Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Cruse

Die Ewige Und über alle Maasse Wichtige Herrlichkeit Der Auserwehlten : In fünff und siebentzig Betrachtungen Vom Ewigen Leben

Berlin: Berlin: Haude: Möller, 1724

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832348031

Druck Freier Zugang

U. Mag. 736 p Mag

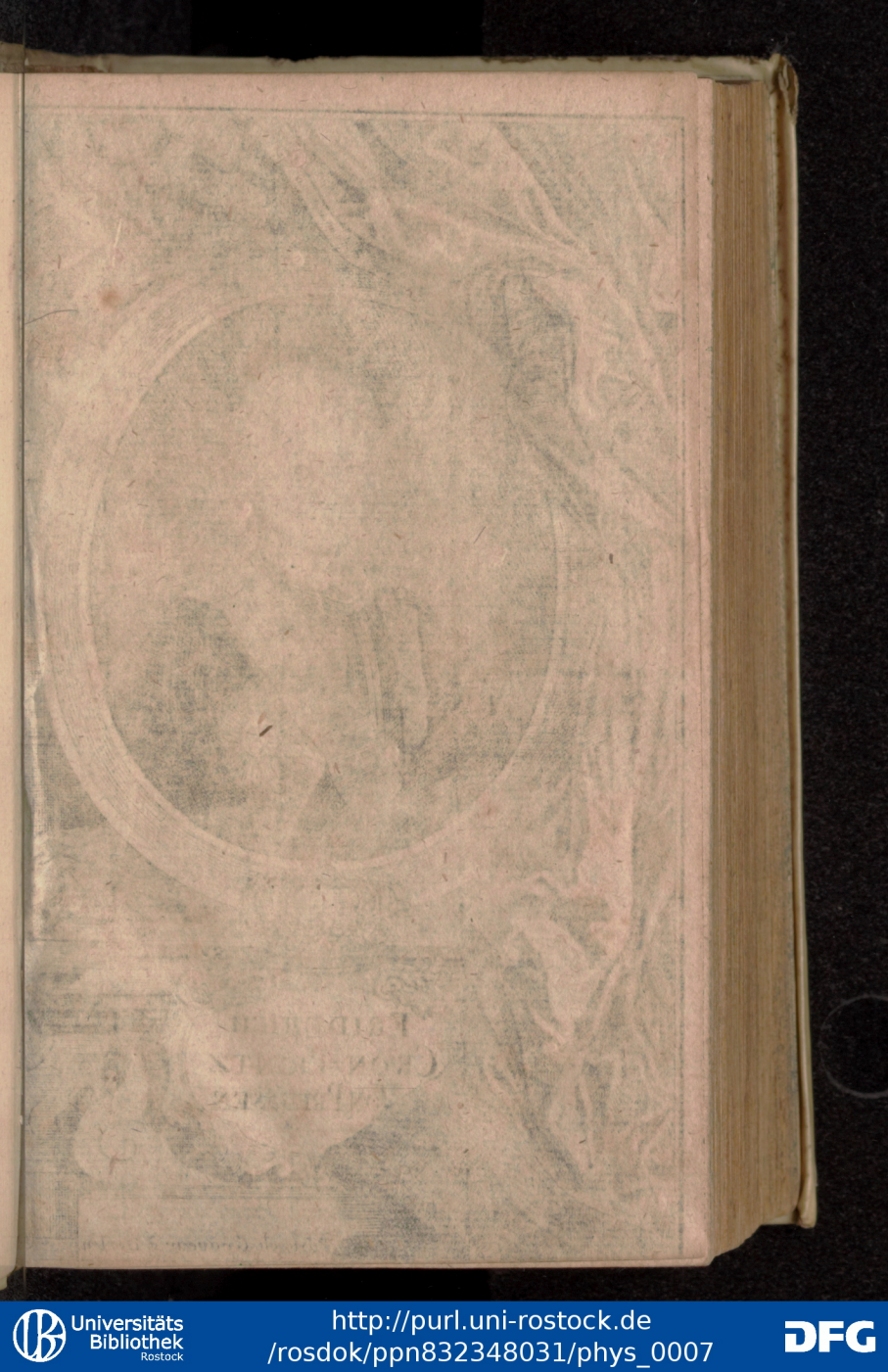
1 Kopf

F.m-3180.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn832348031/phys_0002
DFG

42. 6.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832348031/phys_0003
DFG





Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832348031/phys_0008
DFG

(9

Die
Ewige
Und
über alle Maasse
Wichtige

Herrlichkeit

Der

Auserwehlten/

In fünff und siebentzig

Betrachtungen

Vom

Ewigen Leben/

Kurtz verfasset
Von
Johann Cruse,
Prediger in Perleberg.

BERLIN,
Verlegts Ambrosius Haude, Königl. und der Societät der Wissenschafften privilegirter Buchhändler.
Gedruckt bey Carl Gottfr. Möllern, Kön. priv. Buchdr. 1724.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832348031/phys_0009
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn832348031/phys_0010
DFG

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

HERRN

Friederich,

Cron-Printzen in Preussen, Marggrafen und Chur-Printzen zu Brandenburg,

Souverainen Printzen von Oranien, Neufchatel und Valingen, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien und zu Crossen Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Mörs, Grafen zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehrdam, Marquisen zu der Vehre und Vlißingen, Herrn zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Meinem Gnädigsten Cron-Printzen und Herrn.



Durchlauchtigster Cron-Printz,

Gnädigster Herr.

EWr. Königl. Hoheit gegenwärtiges Buch zuzuschreiben, verbindet mich nicht nur mein unterthänigstes Vertrauen zu Ewr. Königl. Hoheit hoher Gnade, sondern auch die Wichtig- und Vortrefflichkeit der Materie

terie an sich, so in diesem Buch abgehandelt ist. Es ist darin aus Heil. Schrifft die süsse und Hertz-erquickende Lehre vom Ewigen Leben kürtzlich doch umständlich vorgetragen. Wañ nun dis eine Sache ist, die so nöthig, wichtig, herrlich, nützlich und seelig, daß sie allen andern, auch den höchsten Dingen in der Welt unendlich vorzuziehen, ja der einige Zweck und Ziel ist, wozu uns GOtt erschaffen, Christus erlöset, und der H. Geist geheiliget hat, und dahin dann auch aller Menschen Beginnen, Wollen, Sehnen, Verlangen und Wircken eintzig und beständig gerichtet seyn soll, wo sie anders hie und dort wahre Ruhe für ihre Seele finden wollen: als habe auch daher nicht unterlassen können, Ewr. Königl. Hoheit solches Wercklein unterthänigst vor Augen zu legen, in ungezweiffelter Hoffnung, Ewr. Königl. Hoheit wer-

den nicht sowol auf die geringe Person, die dieses Buch überreichet, als auf den Inhalt des Buchs an sich, oder vielmehr, mit erleuchteten Verstande im Glauben der Warheit aufs Original, aufs Ewige Leben selbst, sehen, und mein, obwol einfältiges, doch wohlgemeyntes Erkühnen gnädigst aufnehmen, auch mich Dero hohen Königl. Gnade empfohlen seyn lassen.

GOTT aber der Allerhöchste, durch den die Könige und Regenten auf Erden regieren, segne und erhalte sowohl Se. Königl. Maj. Ewr. Königl. Hoheit Glorwürdigsten Herrn Vater, und Ihro Königl. Maj. Ewr. Königl. Hoheit höchstgeliebteste Frau Mutter, nebst Sr. Königl. Hoheit, Dero geliebtesten Herrn Bruder und Prin-

Printzen, und Ihro Königl. Hoheiten, Dero geliebtesten Printzeßinnen Schwestern; als auch insonderheit selbst Ewr. Königl. Hoheit, unsern Durchlauchtigsten Cron-Printzen und gnädigsten Herrn, bey allem beständigen Wohlseyn und langem Leben. Er lasse vornemlich Ewr. Königl. Hoheit, nach dem Exempel Christi und aus der Fülle seiner Gnade und Wahrheit, ferner und unverrückt zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen. Ja Er richte und führe Ewr. Königl. Hoheit Hertz, Sinn, Gedancken, Beginnen, Verlangen, Worte und Wercke schon ietzt so ins Ewige Leben hinein, daß Ewr. Königl. Hoheit sowol hier schon dessen Vor-

schmack geniessen, als auch einst Dero Königl. Herrlichkeit ins himmlische Jerusalem bringen, und mit der Crone der Gerechtigkeit gezieret prangen ewiglich. In welchem inbrünstigen Wunsche ich in der tiefsten Submission ersterbe

Durchlauchtigster Cron-Printz,
Gnädigster Herr,
Ewr. Königl. Hoheit

Perleberg, den 24. Jan. als am Hohen Geburts-Tage Sr. Königl. Hoheit Anno 1724.

unterthänigster Knecht
Johann Cruse,
Prediger.

J. N. J.

Vorrede.

Wertheſter und geliebter Leſer.

Je gewaltiger mit den letzten Zeiten die letzten Dinge herannahen, deſto ernſtlicher, unermüdeter und ſorgfältiger müſſen, wie alle Chriſten, alſo zumahlen auch alle Lehrer und Prediger davon zeugen, damit ſie ſich und andere wohl und heilſamlich dagegen zubereiten und anſchicken.

Das hat zu ſeiner Zeit, als ein ſorgfältiger Seelen-Wächter, wohl erkannt

und eifrigst beobachtet der treue Knecht GOttes, M. Georg Allbrecht. Derselbe hat nicht nur sonst der Kirchen GOttes viele herrliche Dienste gethan, sondern auch besonders von den letzten Dingen so gründlich und umständlich, so deutlich, überzeugend und erbaulich gelehret und geschrieben, daß ihn so leicht kein ander Scribent seiner Zeit darin übertreffen dörffte.

Weil aber seine Schrifften von den letzten Dingen vielen unbekannt, an manchen Orten auch gar nicht zu finden, oder doch rar worden, hiernechst einigen Lesern und Liebhabern, wo nicht zu kostbar zu kauffen, doch zu weitläufftig zu lesen fallen möchten, und gleichwol Schade wäre, wann der Schatz, so darinnen lieget, so vielen Menschen verborgen und gleichsam vergraben bleiben solte; Als habe mich im Namen GOttes drüber gemacht, die Predigten in Betrachtungen verwandelt

und also einen mäßigen Auszug daraus verfertiget.

Zu solcher Methode des Auszugs bin also veranlasset. Es hat der Wohlverdiente Consistorial-Rath und Probst in Berlin, Herr Johann Porst, im vorigen Jahr einen kurtzen Auszug aus seinen beyden Schrifften von der göttlichen Führung der Seelen und von dem Wachsthum, oder dreyfachen Alter der Wiedergebohrnen publiciret. Wann mir nun solche Art des Vortrages wohl gefallen, auch erbaulich ist, so habe, ad imitationem, mit den Schrifften des wohlgedachten seel. Albrechts von den letzten Dingen einen dergleichen Versuch thun wollen, in Hoffnung, es werde so wol manchen Lehrern, als auch andern Heyls-begierigen Seelen mit dieser, wenigstens wohlgemeynten Arbeit einiger Dienst geschehen.

Dann zugeschweigen, daß Lehrer darinnen viele und mancherley Gelegenheit sowol

sowol zu Leich- und Trost-Predigten für Bußfertige, betrübte und bekümmerte Seelen, als auch zu Buß-Erweckungs- und Schreck-Predigten, für Unbußfertige und hartnäckige Zuhörer, überdem auch sonst ihre eigene Erbauung finden; so können solche Betrachtungen jederman zum allgemeinen Heyl und Nutzen dienen und gereichen.

An sich ist ja die Lehre von den letzten Dingen, das ist: Vom Tode, von der Aufferstehung, vom jüngsten Gericht, vom Ende der Welt, von der Höllen und vom Ewigen Leben, eine der allerwichtigsten, nöthigsten, nachdrücklichsten und heilsamsten. Sie hat eine ungemeine Krafft in sich, die Hertzen und Gewissen der Menschen aufzuwecken, nüchtern zu machen und anzuspornen, daß sie ihre Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffen lernen.

Der Satan zwar und die Welt, wie auch

auch unser eigen Fleisch und Blut wenden alle Mühe, Fleiß und Arbeit an, die Menschen zur Schläffrigkeit und Faulheit zu verführen, und leider! gelingts ihnen bey den meisten: Allein wie Christus wider den Satan, Welt und Fleisch annoch immer und beständig zu Felde lieget; Also suchet Er die Menschen vor Nachläßigkeit und Schlaffsucht in dem Wercke des Heyls treulich zu bewahren, und lässet ihnen zu dem Ende die letzten Dinge fleißig und unabläßig vorhalten, bezeugen und einschärfen.

Viel tausend mehrere wären auch verlohren gangen, wann sie nicht durchs Andencken und heilsame Betrachtung der letzten Dinge aus ihrer Sicherheit und Heucheley wären aufgewecket und zur wahren Gottesfurcht angetrieben worden. Ich wil von der Nothwendigkeit und Nutzbarkeit, so die Lehre von den letzten Dingen so wol bey Gläubigen, als

Un-

Ungläubigen, so wol bey Lehrern als Zuhörern hat, hier nicht viel melden, sondern verweise jeden Leser in die Betrachtungen derselben selbst hinein.

Nur dis wil noch erinnern 1. daß die Lehre von den letzten Dingen durch die gantze heilige Schrifft ein grosses Licht gebe. Denn gleichwie alle Glaubigen und Heiligen, und sonderlich auch die, so die heilige Schrifft aufgezeichnet haben, durch den H. Geist, den Geist der Offenbarung und Erkänntniß, eine lebendige Erkänntniß und göttlichen Eindruck davon in ihrem Hertzen und Gewissen gehabt, ja voll davon gewesen; Also ist aus der Fülle ihres Hertzens in ihre Reden, Gebete und Schrifften manch Wort mit eingeflossen, das uns von den letzten Dingen eine gründliche und erbauliche Nachricht und Einsicht giebet. Wer nun die Lehre von den letzten Dingen wohl und fleißig betrachtet und erkennen lernet, der gelanget

get auch zugleich dadurch zu desto leichterer Erkänntniß der H. Schrifft.

2. Ist auch anzumercken, daß obgedachter seel. Herr Albrecht nicht nur aus seinem eigenen Vorrath und Schatz der Erkänntniß, sondern auch aus den meisten und besten Patribus und vielen andern Auctoribus hieher zusammen getragen, was zur heilsamen Erkänntniß der letzten Dinge dienen kan.

3. Da es auch nach Zach. 14, 7. um den Abend dieser Welt licht werden und seyn wird, und aber auch vermittelst dieser Betrachtungen zur Beforderung solches Lichts etwas dörffte mit beygetragen werden, so wirds ja verhoffentlich denen, die solchem Lichte näher zu kommen wünschen, niemand verdencken, daß sie wieder die Finsterniß der Unwissenheit und des Unglaubens zeugen und sich und andere, zu jenem Lichte zu eilen, erwecken und ermuntern.

4. Sind etwa einige besondere Neben-Meynungen, die den Grund des Glaubens nicht berühren, mit eingeschlossen, z. E. daß man im ewigen Leben die Hebreische Sprache reden werde ꝛc. solche habe ich zwar mit angeführet, suspendire aber mein judicium dabey, gleichwie der Auctor selbst gethan.

5. Hat der Auctor einige Oerter H. Schrifft, nach seiner oder anderer damaligen Einsicht erkläret, die man aber nunmehro besser einsiehet; so wird man ihm sowol, als andern, solches zu gute halten, in betracht, daß man auch ietzt noch nicht alles wisse und einsehe, das vielleicht die Nachkommen erforschen und uns darin übertreffen werden.

5. Ich hätte der natürlichen Ordnung nachgehen, und erst vom Tode, dann von der Auferstehung, drauf vom Jüngsten Gericht, folgends von dem Ende der Welt, weiter von der Höllen, und endlich vom

vom ewigen Leben den Auszug oder die Betrachtungen verfertigen können; Allein ich habe mir die Freyheit genommen, den Anfang von dem süssen und trostreichen Artickel vom Ewigen Leben zu machen, um dadurch, als mit Zucker und Honig, die Seelen herbey zu locken, und in ihnen einen desto grössern Appetit, Begierde, Hunger und Durst nach der heilsamen Lehre von diesem und den übrigen letzten Dingen zu erwecken.

Und ob zwar vielen dis Manna, wo nicht anstincken, doch eckel seyn möchte, denn, eine volle Seele zertritt auch wohl Honigseim, wie Salomo bezeuget; so zweifele ich doch nicht, daß die, so keinen verderbten Geschmack haben, sich hieran vergnügen, erquicken und sättigen werden.

Und dazu wolle der barmhertzige GOTT und Vater unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi durch

den H. Geist diese Arbeit allen Lesern gnädiglich gesegnet seyn lassen. Er lasse allen Gnaden-hungerigen und Heyls-begierigen Seelen aus dem himmlischen Hochzeit-Hause und von seiner Tafel des Ewigen Lebens nicht nur einen lieblichen Geruch, sondern auch einen süssen Bissen nach dem andern reichlich wiederfahren, bis sie endlich aus seiner Fülle satt werden.

AMEN.



Haupt-

Haupt-Register
über den Inhalt der Betrachtungen und angeführten Sprüche vom ewigen Leben.

Die 1. Betrachtung.

Wie hoch von diesem Artickel zu halten sey: pag. 1

1 Petr. 1, 9.

Ihr werdet das Ende eures Glaubens davon bringen, der Seelen Seligkeit.

Die 2. Betrachtung.

Von dem Namen des ewigen Lebens 7

Ps. 22, 27.

Euer Hertz soll ewiglich leben.

Die 3. Betrachtung.

Von dem Namen des Himmels. 13

Matth. 5, 12.

Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

Die 4. Betrachtung.

Von dem unterschiedenen Gebrauch der beyden Namen: ewigen Lebens und Himmels. 19

Joh. 6, 51.

Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel kommen;

wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit.

Die 5. Betrachtung.

Von dem schönen Ehren-Titel des ewigen Lebens, da es das Paradieß heisset. 25

2 Cor. 12, 4.

Er, (Paulus) ward entzückt in das Paradieß.

Die 6. Betrachtung.

Von dem schönen Ehren-Titel des ewigen Lebens, da es das Erbe heisset. 31

1 Petr. 1, 4.

Ein unvergänglich und unbefleckt und unverwelcklich Erbe wird uns behalten im Himmel.

Die 7. Betrachtung.

Von dem schönen Ehren-Titel des ewigen Lebens, da es der Tempel des HErrn heisset. 37

Ps. 11, 4.

Der HERR ist in seinem heiligen Tempel.

Die 8. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey, wird erwiesen 1. aus den Sprüchen Heil. Schrifft Altes und Neuen Testaments. 43

Joh. 5, 39.

Suchet in der Schrifft, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben drinnen.

Die 9. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey, wird auch er-

erwiesen 2. aus den Exempeln Heil. Schrifft. 50

1 Mos. 5, 24.

Dieweil Enoch ein göttlich Leben führet, nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht mehr gesehen.

Die 10. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey, wird auch erwiesen 3. aus sonderbaren Ursachen, deren etliche betreffen (a) GOtt selbst, der uns selig machet. 57

1 Joh. 2, 25.

Das ist die Verheissung, die er uns verheissen hat, das ewige Leben.

Die 11. Betrachtung.

Von etlichen Ursachen des ewigen Lebens, betreffend (b) die Menschen, die da sollen selig werden. 64

Röm. 8, 23.

Auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstling, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Die 12. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey, wird auch erwiesen 4. aus den Typis und Bildnissen, und zwar (a) aus der Verklärung Christi auf dem Berge Thabor. 70

Matth. 17, 1-9.

Und nach 6 Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen Bruder, und

führete sie beyseits auf einen hohen Berg, und ward verkläret vor ihnen ꝛc. auferstanden ist.

Die 13. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey, bezeuget auch (b) das Bild des himmlischen Jerusalems. 77

Offenb. 21, 1-27.

Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde . . Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem von GOtt aus dem Himmel herabfahren, zubereitet, als eine geschmückte Braut ihrem Manne, . . . in dem lebendigen Buch des Lamms.

Die 14. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey, wird auch erwiesen 5. aus dem Gleichniß des Sommers. 84

Hohel. 2, 10-13.

Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her; denn sihe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin, die Blumen sind hervor kommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Land; der Lentz ist herbey kommen. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöck haben Augen gewonnen, und geben ihren Ruch. Stehe auf, meine Freundin, und komme, meine Schöne, komm her.

Die 15. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey, wird erwiesen

sen 6. aus den Glaubens-Bekänntnissen reiner evangelischer Kirchen. 92

Apostg. 15, 11.

Wir glauben durch die Gnade des HErrn JESU Christi selig zu werden, gleicherweise, wie auch Sie. (unsere Väter.)

Die 16. Betrachtung.

Von dem Wesen und der Beschaffenheit des ewigen Lebens und zwar 1) von dessen Uberschwenglichkeit und Unermäßlichkeit. 100

2 Cor. 4, 17.

Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit.

Die 17. Betrachtung.

Wie das ewige Leben 2) unaussprechlich groß sey. 108

1 Cor. 2, 9.

Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Hertz kommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben.

Die 18. Betrachtung.

Wie das ewige Leben 3) unvergleichlich groß sey. 116

Marc. 4, 30.

Und JEsus sprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen, und durch welch Gleichniß wollen wir es vorbilden?

Die 19. Betrachtung.

Die unermäßliche, unaussprechliche und unvergängliche Freude wird erforschet und abgenommen 1) aus ihrem Namen, sie heisset die Seligkeit. 124

1 Thess. 5, 9.

GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christ.

Die 20. Betrachtung.

Die unermäßliche, unaussprechliche und unvergängliche Himmels-Freude wird erforschet und abgenommen 2) aus dem Gegensatz, der Höllen. 132

Ps. 124, 7. 8.

Unsere Seele ist entrunnen, wie ein Vogel dem Strick des Vogelers; der Strick ist zerrissen, und wir sind loß; Unsere Hülffe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Die 21. Betrachtung.

Die unermäßliche, unaussprechliche und unvergleichlich grosse Himmels-Freude wird erforschet und abgenommen 3) aus dem Vorschmack des ewigen Lebens. 141

Ps. 34, 9.

Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist.

Die

Die 22. Betrachtung.

Die unermäßliche, unaussprechliche und unvergleichlich grosse Himmels-Freude wird abgenommen 4) aus mancherley Erscheinungen und Offenbarungen. 150

2 Mos. 33, 18. 19.

Mose sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen, und der HErr sprach: Mein Angesicht kanst du nicht sehen: Denn kein Mensch wird leben, der mich siehet. Und der HErr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bey mir, da solt du auf dem Fels stehen; wann dann nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will ich dich in der Fels-Klufft lassen stehen, und meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe, und wann ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen; Aber mein Angesicht kan man nicht sehen.

Die 23. Betrachtung.

Die unermäßliche, unaussprechliche und unvergleichliche grosse Seligkeit der Auserwehlten wird abgenommen 5) aus Gleichnissen, und zwar a) einer Hochzeit.

Offenb. 19, 17.

Lasset uns freuen und frölich seyn, und ihm die Ehre geben! denn die Hochzeit des Lammes ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet.

Die

Die 24. Betrachtung.

Das ewige Leben wird b) einer Gasterey oder Mahlzeit verglichen. 166

Es. 65, 13. 14.

Sihe, meine Knechte sollen essen; sihe, meine Knechte sollen trincken; sihe, meine Knechte sollen frölich seyn; sihe meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen.

Die 25. Betrachtung.

Das ewige Leben wird c) einem Königreiche verglichen. 175

Weish. 5, 17.

Sie werden empfahen ein herrliches Reich, und eine schöne Crone von der Hand des HERRN.

Die 26. Betrachtung.

Das ewige Leben wird d) mit dem Sabbath oder Sonntag verglichen. 183

Es. 66, 23.

Sie werden einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr.

Die 27. Betrachtung.

Das ewige Leben wird e) mit dem gelobten Lande verglichen. 191

Ps. 105, 11.

GOtt sprach zu Abraham: Dir will Ich das Land Canaan geben, das Looß eures Erbes.

Von denen Himmels-Gütern, die da zeigen, was im ewigen Leben nicht

nicht seyn wird, und sonst Bona privativa heissen.

Die 28. Betrachtung.

Im ewigen Leben wird keine Sünde mehr seyn. 198

Es. 60, 18.

Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande.

Die 29. Betrachtung.

Im Himmel wird keine Ursache zur Sünde seyn. 206

Ps. 116, 7. 8.

Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir guts: Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Aug von den Thränen, meinen Fuß vom gleiten; ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen.

Die 30. Betrachtung.

Im ewigen Leben wird keine Strafe der Sünde mehr seyn. 215

Es. 25, 8.

Der HErr HErr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volcks, in allen Landen. Denn der HErr hats gesagt.

Von denen wahren und eigentlichen Himmels-Gütern, (Bonis positivis.) I. In

I. In Ansehung des Leibes.

Die 31. Betrachtung.

1. Von der Geistlichkeit der Leiber im ewigen Leben. 223

Matth. 22, 30.

In der Auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind gleich, wie die Engel GOttes im Himmel.

Die 32. Betrachtung.

2. Von der Unsterblichkeit der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben. 232

Luc. 20, 35.

Dann sie können hinfort nicht sterben.

Die 33. Betrachtung.

3. Von der Impassibilitet oder Unempfindlichkeit der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben. 242

Offenb. 21, 4.

Es wird kein Leid, noch Geschrey, noch Schmertzen mehr seyn. Dann das Erste ist vergangen.

Die 34. Betrachtung.

4. Von dem Glantz und Klarheit der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben. 252

Matth. 13, 43.

Dann die Gerechten werden leuchten, wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

Die 35. Betrachtung.

5. Von der ewigen Gesundheit und Stärcke der

der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben. 263

Ps. 71, 16.

Ich gehe einher in der Krafft des HErrn HErrn.

Die 36. Betrachtung.

6. Von der Schönheit der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben. 274

Hohel. 4, 7.

Du bist allerdings schöne, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir.

Die 37. Betrachtung.

7. Von der Geschwind- und Behendigkeit der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben. 286

Weish. 3, 7.

Zur Zeit, wenn GOtt drein sehen wird, werden sie hell scheinen, und daher fahren, wie die Flammen über den Stoppeln.

Die 38. Betrachtung.

8. Von der Subtile und Geschmeidigkeit der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben. 298

Mich. 2, 13.

Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren; Sie werden durchbrechen, und zum Thor aus- und einziehen.

Von denen wahren und eigentlichen Himmels-Gütern,

II. In Ansehung der Seelen.

Die 39. Betrachtung.

1. Von der Verklärung der Seelen im ewigen Leben. 309

Ps. 25, 13.

Seine Seele wird im Guten wohnen.

Die 40. Betrachtung.

2. Von der Vereinigung der Seelen mit GOtt im ewigen Leben. 322

Joh. 14, 20.

An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.

Die 41. Betrachtung.

3. Von der vollkommenen Erkänntniß GOttes im ewigen Leben. 334

Jer. 31, 34.

Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HErrn, sondern sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß, spricht der HErr.

Die 42. Betrachtung.

4. Von der vollkommenen Wissenschafft der Natur und Creaturen GOttes in dem ewigen Leben. 344

1 Cor. 13, 9. 10.

Unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck; Wann aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören.

Die

Die 43. Betrachtung.
5. Von des Willens vollkommener Heiligkeit im ewigen Leben. 355
Es. 60, 21.
Dein Volck sollen eitel Gerechte seyn.
Die 44. Betrachtung.
6. Von der vollkommenen Einhelligkeit, die sich in allen Affecten, Begierden und Kräfften der Auserwehlten befinden wird. 366
1 Cor. 13, 8.
Die Liebe höret nimmermehr auf.

Von denen inwendigen Himmels-Gütern, so die Auserwehlten an Leib und Seele zugleich erlangen werden.

Die 45. Betrachtung.
1) Von der Vereinigung der auserwehlten Seelen mit ihrem Leibe. 377
Job. 19, 27.
Ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOtt sehen; denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder.
Die 46. Betrachtung.
2) Von der inwendigen Verklärung der Auserwehlten an Seel und Leib. 389
1 Cor. 15, 28.
GOtt alles in Allen.

Die 47. Betrachtung.

3) Von dem lieblichen Anschauen des Dreyeinigen Gottes im ewigen Leben, insgemein. 401

Ps. 17, 15.

Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Die 48. Betrachtung.

4) Von dem göttlichen Anschauen insonderheit, da die Auserwehlten werden anschauen
1) GOtt den Vater. 413

1 Joh. 3, 2.

Wir werden ihn schauen, wie er ist.

Die 49. Betrachtung.

5) Von dem göttlichen Anschauen insonderheit, da die Auserwehlten werden anschauen
2) JEsum Christum, GOttes und Menschen Sohn. 425

Joh. 17, 24.

Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Die 50. Betrachtung.

6) Von dem göttlichen Anschauen insonderheit, da die Auserwehlten werden anschauen
3) GOtt den H. Geist im ewigen Leben. 437

Röm. 14, 17.

Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im H. Geist.

Die

Die 51. Betrachtung.

Von der Art und Weise, wie die Auserwehlte die H. Dreyeinigkeit anschauen werden. 450

1 Cor. 13, 12.

Wir sehen ietzt durch einen Spiegel, in einem dunckeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht.

Die 52. Betrachtung.

4) Von der unaussprechlichen Freude der Auserwehlten, und zwar (a) von der Gewißheit solcher Freude. 463

Ps. 16, 11.

Vor dir ist Freude die Fülle und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Die 53. Betrachtung.

(b) Von der himmlischen Freude Hoch- und Vortrefflichkeit. 474

1 Petr. 1, 8.

Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

Die 54. Betrachtung.

(c) Von den hohen und vortrefflichen Ursachen, warum die Auserwehlten so unaussprechliche herrl. Freude fühlen werden. 486

Ps. 126, 3.

Der HErr hat grosses an uns gethan, deß sind wir frölich.

Die 55. Betrachtung.

5) Von dem ewigen Lobe GOttes, und inson-

derheit (a) daß gewiß ein so herrlich Lob im Himmel seyn werde. 498

Ps. 84, 5.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Sela.

Die 56. Betrachtung.

(b) Was in dem Himmel für eine Music seyn werde: 511

Offenb. 5, 8. 9. 10.

Und da es das Buch nahm, da fielen die 4. Thiere und die 24 Aeltesten vor das Lamm, und hatten ein ieglicher Harffen, und güldene Schalen voller Räuchwercks, welches sind die Gebet der Heiligen, und sungen ein neu Lied, und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürget, und hast uns erkaufft mit deinem Blut aus allerley Geschlecht, und Zungen, und Volck, und Heyden, uñ hast uns unsern GOtt zu Konigen und Priestern gemacht.

Von denen äusserlichen Himmels-Gütern, deren die Auserwehlten geniessen werden.

Die 57. Betrachtung.

1. Von der lieblichen Gesellschafft der Auserwehlten. 525

Ebr. 12, 22. 23.

Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himlischen Je-

Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

Die 58. Betrachtung.

Aus der himmlischen Gesellschafft wird entspringen (a) daß die Auserwehlten einander kennen werden. 538

Luc. 16, 25.

Abraham sprach: Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; Nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

Die 59. Betrachtung.

(b) Von der hertzlichen, inbrünstigen Liebe der Auserwehlten gegen GOtt und untereinander. 549

Apostg. 4, 32.

Der Menge aber der Gläubigen war Ein Hertz und Eine Seele.

Die 60. Betrachtung.

(c) Von dem lieblichen Gespräch der Auserwehlten. 560

Marc. 9, 4.

Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit JEsu.

Die 61. Betrachtung.

2. Von dem andern äusserlichen Himmels-

Gut, der schönen Wohnung, die die Auserwehlten besitzen sollen. 571

2 Cor. 5, 1.

Wir wissen, so unser irrdisch Haus dieser Hütten zubrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOtt erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

Die 62. Betrachtung.

Von der Zeit, wann die Himmels-Freude bey dem Menschen anfange. 582

Luc. 16, 22.

Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.

Die 63. Betrachtung.

Wie lange die Himmels-Freude währen soll: 593

2 Cor. 4, 18.

Was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Die 64. Betrachtung.

Von dem Unterscheid der Klarheit der Auserwehlten. 605

1 Cor. 15, 42.

Ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit, also auch die Auferstehung der Todten.

Woher das ewige Leben komẽ?

Die 65. Betrachtung.

a) Von der ursprünglichen Ursach des ewigen Lebens, oder von der Gnade GOttes. 615

Luc.

Luc. 12, 32.

Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

Die 66. Betrachtung.

b) Von der verdienstlichen Ursach des ewigen Lebens, oder wer es uns erworben habe. 625

Apostg. 4, 12.

Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, als der Name JEsus.

Die 67. Betrachtung.

Von dem Glauben, als dem Mittel und Instrument, dadurch das Verdienst Christi ergriffen wird. 635

Hab. 2, 4.

Der Gerechte lebet seines Glaubens.

Die 68. Betrachtung.

Von der End-Ursach, warum GOtt den Auserwehlten das ewige Leben bereitet habe. 647

1 Petr. 5, 10.

Der GOtt aber aller Gnaden, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen und gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die 69. Betrachtung.

Wer in das ewige Leben kommen werde. 659

Matth. 7, 14.

Die Pfort ist eng, und der Weg ist schmaal, der zum Leben führet, und wenig ist ihr, die ihn finden.

Die 70. Betrachtung.

Von dem weissen Himmels-Register und Benennung derjenigen, die das ewige Leben erlangen sollen. 670

Matth. 7, 21.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen; HErr, HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Die

Die 71. Betrachtung.

Darin das Himmels-Register nach dem A. b. c. vollend zu Ende gebracht wird. 682

Aus vorhergehendem Spruch Matth. 7, 21.

Die 72. Betrachtung.

Von Creutz und Trübsal, als dem Wege zum Himmel. 693

Apostg. 14, 22.

Durch viel Trübsal müssen wir in das Reich Gottes eingehen.

Die 73. Betrachtung.

Vom grossen Nutzen dieses Artickels vom ewigen Leben. 703

Eph. 1, 17. 18.

Der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weißheit und der Offenbarung, zu sein selbst Erkänntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welches da sey die Hoffnung eures Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen.

Die 74. Betrachtung.

Denckmaal, wie ein Christ allezeit in seinen Wercken sich des ewigen Lebens erinnern soll. 715

Esa. 44, 21.

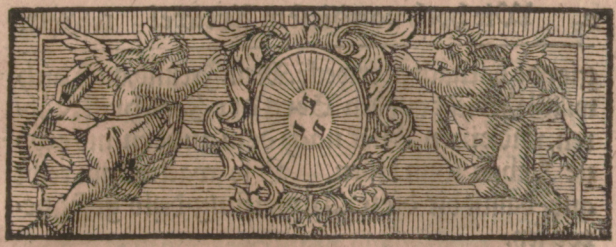
Daran gedencke, Jacob, und Israel; dann du bist mein Knecht, ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seyst. Israel vergiß mein nicht.

Die 75. Betrachtung.

Eine hertzliche Danckſagung zu GOtt für glückliche Vollendung dieses Artickels vom ewigen Leben, 729

Psalm 117, 1. 2.

Lobet den HErrn, alle Heyden, preiset ihn alle Völcker; dann seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Hallelujah!



Im Namen JESU!

Von dem ewigen Leben.

Die I. Betrachtung.

Wie hoch von diesem Artickel zu halten sey?

1. Pet. 1, 9.

Ihr werdet das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen-Seeligkeit.

§. 1.

WJe GOtt Mosen, ungeachtet seiner Versündigung, dennoch einen Blick ins Land Canaan thun liesse; also gibt GOtt aus Gnaden auch uns Sündern die Freyheit, in seinem Worte und Lichte des H. Geistes das himmlische Canaan schon hier von ferne zu sehen, um in uns eine desto grössere Begier

gierde darnach zu erwecke. Mein Freund, auch dich will GOtt jetzt auf den Berg der H. Schrifft führen, und einen Blick nach dem andern ins ewige Leben thun lassen. O so wache denn recht auf, damit dir diese Anweisung desto gesegneter sey.

§. 2. Der H. Apostel Petrus versichert dich in den angeführten Worten, daß, wo du anders gläubig bist, du des Glaubens Ende, der Seelen Seeligkeit davon bringen solleſt. 1. Ep. 1, 9.

§. 3. Wie das Wörtlein End in H. Schrifft entweder eines Dinges Ende und Ausgang, Matth. 10, 22. oder Vollkommenheit, c. 5, 17. Rom. 10, 4. oder Belohnung, c. 6, 22. Offenb. 22, 12. heisset; also ist auch das ewige Leben der Gläubigen Endschafft, Vollkommenheit und Gnaden-Belohnung. 2. Cor. 5, 7. Rom. 4, 4. c. 6, 23.

§. 4. Des Glaubens Ende nennet er der Seelen Seeligkeit, und ob er gleich den Leib davon nicht ausschliesset, Ps. 84, 3. Job. 19, 26. so ists doch zuerst und zuforderst die Seele, die im Tode zu GOtt fähret und zur Seeligkeit gelanget, doch so, daß nachmals auch der Leib wieder mit ihr vereiniget wird, Offenb. 14, 13. und zur Gemeinschafft ihrer Seligkeit mit gelanget.

§. 5. Diese Lehre ist sehr wichtig und vortrefflich. Denn sie ist 1.) eine Christliche Lehre, die nur in der Christlichen Kirchen getrieben wird.

wird. 1. Pet. 1, 2. Ihr, sagt Paulus, ihr Gläubigen, die ihr eben hiedurch von andern Völckern unterschieden seyd, daß ihr ein ewiges Leben habet, glaubet und hoffet. Denn die Heyden, als Heyden, haben nie davon was rechts gewust, und sind ohne lebendige Hoffnung hingefahren. Aber ein Gläubiger weiß durch GOttes Gnade um diese Seligkeit.

§. 6. 2.) Ists eine gar nothwendige Lehre. So nöthig der Glaube, so nöthig ist auch die Lehre von dem Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit, a) wegen der Ungläubigen. Sollen diese zur Busse und zum Glauben gebracht werden, so kans nicht besser geschehen, als durch diese himmlische und süsse Lehre, die eine sonderliche Krafft in sich hat, die Hertzen der Menschen zu gewinnen; b) wegen der Gläubigen, die auch noch immer der Ermunterung und Stärckung des Glaubens bedürfen. Ebr. 12, 1. Col. 3, 1. Phil. 1, 23. Ps. 42, 3.

§. 7. 3.) Ists eine gottselige Lehre, die einen Glaubigen zur wahren Gottseligkeit gewaltig antreibet, und im Glauben, in der Liebe, Gedult, Demuth, Sanftmuth, Treue u. s. f. so befestiget, ihm auch vor Aergerniß so bewahret, und in Beständigkeit erhält, Gal. 5, 17. Sir. 2, 3. Job. 27, 5. Tob. 2, 18. 2. Tim. 4, 7. Ebr. 12, 3. Matth. 24, 13. daß er in solcher Ordnung des Glaubens Ende, nemlich der Seelen Seligkeit gewiß davon bringet.

§. 8. 4.) Ists eine tröstliche Lehre. Denn nichts tröstlichers als diese Lehre vom Ewigen Leben kan gefunden werden, theils wieder die allgemeine Noth, Sir. 40, 1. Pred. 1, 2. theils wieder alles privat-Creutz und geheimes Leiden, so einen jeden besonders drücket. Ps. 38, 18. c. 80, 6. c. 102, 10. c. 6, 7. c. 73, 14. Dagegen stärcket sich der Gläubige durchs Andencken des ewigen Lebens. Ebr. 13, 14. 2. Cor. 4, 17. 18. Matth. 5, 12. Offenb. 2, 10. Röm. 8, 18.

§. 9. 5.) Ists eine liebliche und süsse Lehre. Wie die Lehre von der Höllen schrecklich ist, also ist diese Lehre vom ewigen Leben desto lieblicher und Hertz-erfreulicher, je reichlicher und überschwenglicher darinnen von der höchsten Freude und Wonne gehandelt werden soll. 1. Pet. 1, 18. Daher tritt auch du, mein Freund, doch in heiliger Furcht GOttes, näher herzu, und lerne schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist. 2. Mos. 3, 3. Ps. 34, 9.

§. 10. Dieser Artickel vom Ewigen Leben ist unter den letzten Dingen das letzte, aber auch das beste. Gut ist der Tod, denn er ist ein Ende alles Ubels. Gut ist die Auferstehung, da wir auch nach diesem Leben Hoffnung haben. 1. Cor. 15, 19. Gut ist das Gericht, da GOTT einem jeglichen geben wird nach seinen Wercken. 2. Cor. 5, 10. Gut ist das Ende der Welt, daß wir wissen, die Welt vergehe einmal mit ihrer Lust. 1. Joh. 2, 17. Gut ist die Höll, verstehe den Gläubigen,

wenn

wenn sie davor bewahret sind und an ihren Feinden ihre Lust sehen. Ps. 91, 8. Aber das letzte das beste, das ist dieser Artickel vom ewigen Leben, darin eine solche Lieblichkeit, daß es kein menschlich Hertz ersinnen, keine menschliche Zunge immer mehr aussprechen kan.

§. 11. Bist du, o Leser, ein Lehrer oder Prediger, so kanst du deine Zeit nicht besser anlegen, als wenn du alle deine Gedancken, ja dein gantzes Hertz auf diesen Artickel wendest, und aus der Fülle der H. Schrifft das lebendige Erkänntniß des ewigen Lebens schöpffest. Joh. 17, 3. Weish. 15, 3. Daher auch die gottseligsten Lehrer allewege davon geprediget, geschrieben und gesungen. Bist du aber kein Prediger, so gehet dich dennoch eben sowol diese himmlische Lehre an, daß du sie fleißig leseſt, betrachteſt, erneureſt und wiederholeſt. Das wird dich nimmer gereuen, sondern in Zeit und Ewigkeit erfreuen. O Land! Land! Land! höre des HErrn Wort! Jer. 22, 29. Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinen saget. Offenb. 3, 6.

§. 12. Bist du, o Leser, ein epicurisch Welt-Hertz, so wirst du wohl anfangs wenig Appetit und Lust zu dieser köstlichen Speise haben, und lieber in Sünden bleiben wollen: Aber davor sey treulich gewarnet, und verachte ja diese allerheilsamste Lehre nicht. Es würde dich sonst gereuen ewiglich.

§. 13. Bist du aber, mein Freund, schon gläubig, so freue dich inniglich über die tröstliche Lehre vom ewigen Leben, und bitte GOtt, daß er dir solche immer tiefer einzusehen in Gnaden verleihen wolle. Richte dich auch wieder alle Trübsalen dieser Zeit stets auf mit der lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens. Jage nach der Gottseligkeit und hüte dich vor Sünden, und laß dein Hertz immer ins ewige Leben gerichtet seyn und bleiben. So wirst du endlich mit Freuden erndten und vom Glauben zum Schauen gelangen.

§. 14. Gelobet seyst du / getreuer GOtt und Vater / daß du uns das ewige Leben aus Gnaden von Anbegin der Welt bereitet und zugedacht. Gelobet seyst du / GOtt Sohn / HErr JEsu Christe / daß du es uns durch dein Blut und Tod so theuer erworben. Gelobet seyst du / GOtt heiliger Geist / daß du uns hier zum Vorschmack / und dort zum völligen Genuß des ewigen Lebens führen wilst. Ach erwecke auch mein Hertz zum lebendigen Glauben und zur grünenden Hoffnung / daß ich diesen edlen Schatz recht erkenne / annehme / und seiner theilhafftig werde und genieſſe in Zeit und Ewigkeit / Amen.
Amen.

Die

Die II. Betrachtung.

Von dem Nahmen des ewigen Lebens.

Ps. 22, 27.

Euer Hertz soll ewiglich leben.

§. 1.

Wie auf Jacobs Wunder- und Creutz-Leben endlich ein ruhiges Freuden-Leben erfolgete, da ihm GOTT befahl in sein Vaterland zu ziehen; Also erfolget auf der Gläubigen hiesiges Jammerleben zuletzt ein seliges und ruhiges Freuden-Leben, wenn sie zum himmlischen Vaterland gelangen.

§. 2. Die Versicherung davon giebt David durch den H. Geist, Ps. 22, 27. **Euer Hertz soll ewiglich leben.**

§. 3. In diesem Psalm eröffnet David nicht nur das bittere, unschuldige und verdienstliche Leiden und Sterben Christi für uns, sondern auch die herrlichsten Gnaden- und Heyls-Schätze für die Elenden, und ins besondere auch selbst das ewige Leben der Gläubigen.

§. 4. Durchs Leben verstehet er hie nicht das blosse natürliche Leben, sondern den allerseligsten Zustand, darein die Gläubigen nach diesem Leben sollen versetzet werden; Wie denn das Leben offt Glückseligkeit heisset. 1. Kön. 1, 34.

Ps. 118, 17. Den Unterscheid aber des ewigen Lebens von aller andern Glückseligkeit anzuzeigen, setzt er das Ewiglich hinzu. 1. Tim. 4, 8. Hier leben auch die Gläubigen theils natürlich, Joh. 10, 11. theils geistlich; Eph. 2, 5. dort aber, sobald die Seele vom Leibe scheidet, gehet ihr ewiges Leben an, das aber in der Auferstehung des Leibes erst völlig an ihnen offenbahr wird. Matth. 22, 32. Col. 3, 4.

§. 5. In der H. Schrifft finden wir mancherley Leben, da ist 1.) das wunderliche Leben der Kinder in Mutterleibe. Job. 10, 10. Weish. 7, 2. Pred. 11, 5. darüber David GOtt preiset, Ps. 139, 14. f. daß Er dafür so wunderbarlich sorge, Job. 10, 12. und ihn ans Tageslicht hervor gezogen. Ps. 22, 10. c. 71, 6. Wer dis recht bedenckt, der dancket GOTT von Hertzen, Ps. 116, 12. fasset ein Vertrauen zu Ihm, und verläst sich in aller Noth auf Ihn, c. 27, 1. f. wird auch einfältig und demüthig. Weish. 9, 16.

§. 6. Da ist auch 2.) das natürliche oder leibliche und zeitliche Leben, das die Gläubigen nicht nur mit den Ungläubigen, sondern auch mit allen unvernünfftigen Thieren gemein haben, 1. Cor. 15, 45. bis endlich der Tod dessen ein Ende machet. Dis Leben ist wohl zu bedencken a) wegen seiner Kürtze und Nichtigkeit. Weish. 2, 5. Ps. 89, 48. c. 39, 6. 7. b) wegen seiner Trübseligkeit, Sir. 40, 1. wenns köstlich gewesen

ist,

ist, so ists Mühe und Arbeit gewesen, c. 90, 10. O daß es denn nicht so viele sichere Gäste gäbe! und jederman mit David von Hertzen seufftzete: Lehre uns bedencken ꝛc. lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß ꝛc. Ps. 90, 12. c. 39, 5. f.

§. 7. Da ist 3.) ein wunderbares Schlaf-Leben / der Schlaf ist eine sonderbare Gabe GOttes / dadurch der müde Mensch wieder erfrischet und gestärcket wird, Ps. 104, 23. und eine wunderbare Gabe GOttes / weil er wunderlich entstehet / den Menschen wunderlich überfället / und der Mensch doch darin wunderlich lebet und erhalten wird, ob er gleich weder siehet / noch höret / noch fühlet. Hütete und wachete hier der Hüter Israel nicht, so würde der Satan den Menschen leicht ersticken und erdrücken. Ps. 121, 4. Job. 7, 20. Es. 27, 5. Darum, mein Freund, befiehle dich allezeit GOtt und seinem Schutz, so offt du dich zum Schlafe niederlegest / und dancke Ihm hertzlich, wenn du erwachest und aufstehest / daß Er dich so Väterlich erhalten. Ps. 63, 7. c. 108, 2.

§. 8. 4.) Findet sich ein geistlich Gnaden-Leben aus Christo. Ob der Mensch gleich leiblich gebohren wird, so ist er doch geistlich todt / 1. Tim. 5, 6. nemlich in Sünden; Eph. 2, 5. Matth. 8, 22. Luc. 15, 24. Wenn ihn Christus aber durch sein Wort und Geist lebendig machet / Röm. 8, 2. Eph. 4, 23. c. 5, 14. 2. Cor.

5, 17. so entstehet in ihm das geistliche Leben/ das ein Anfang des ewigen Lebens ist. Eph. 4, 18. Gal. 2, 20. Phil. 1, 21. Joh. 14, 23. 1. Cor. 1, 16.

§. 9. 5) Giebts ein neues Leben der Gottseligkeit/ Röm. 6, 4. welches aus ietztgedachtem Geistlichen Leben entstehet. Luc. 1, 74. f. Röm. 6, 19. 1. Mos. 5, 24.

§. 10. 6) Giebts ein gottloß Welt-Leben bey den epicurischen Welt-Kindern/ dadurch sie sich geistlich und leiblich tödten. Sir. 19, 3. Ps. 55, 24. 1. Tim. 5, 6. Weish. 1, 4. Ja solche Leute sind gantz todt, denn Christus lebet nicht in ihnen. Röm. 6, 19. Eph. 5, 14. Joh. 14, 5. davor hüte dich, o Mensch!

§. 11. 7) Ist ein höllisches Angst-Leben/ welches die Verdammten in Ewigkeit fühlen müssen. O ein erschreckliches/ o ein unseliges Leben! Offenb. 9, 6. c. 20, 7. Ps. 49, 15. davor dich GOtt bewahre!

§. 12. Endlich so gibts 8) ein himmlisches Freuden-Leben/ davon hier David zeuget. Von diesem Leben wird in folgenden Betrachtungen gehandelt werden. Es ist aber solches unterschieden theils vom zeitlichen mühseligen Leben, 1. Cor. 15, 31. 2. Sam. 14, 14. Röm. 7, 24. worauf bey den Gläubigen jenes, als das rechte und wahrhafte Leben erfolgen wird; Offenb. 21, 4. Es. 15, 11. c. 65, 19. theils von dem ewigen Höllen-Leben/ da nichts als Qvaal an Seel und

und Leib seyn wird. Offenb. 21, 8. Dagegen das Freuden-Leben voll aller Herrlichkeit und Seligkeit seyn wird. Röm. 14, 17.

§. 13. Das heisset ein ewiges Leben. Wie die Ewigkeit der Höllen die Straffe der Verdammten desto erschrecklicher machet, also machet die Ewigkeit des ewigen Lebens die Seligkeit der Außerwehlten desto erfreulicher. Diese werden ewig GOtt schauen, ewig sich in Ihm erfreuen, ewig GOtt lieben, ewig GOtt loben, ewig bey den Engeln, ewig bey den Außerwehlten, ewig gesund, ewig schön, ewig herrlich, ewig frölich seyn. Wies bey jenen heist: O Ewigkeit/ du Donner-Wort! so heists bey diesen: O Ewigkeit du Freuden-Wort!

§. 14. Lerne hieraus, mein Freund, die vielerley Wohnungen erkennen, als (1) den Mutter-Leib. Job. 31, 15. (2) diese sichtbare Welt. Ps. 39, 5. (3) die Hölle für die Teufel und Gottlosen. Matth. 25, 41. (4) den Himmel für die Auserwehlten, Joh. 14, 2. Lerne auch hier den Unterscheid der Menschen. Etliche sind gantz lebendig, die Gläubigen/ und werden auch ewiglich leben. v. 19. c. 8, 51. Etliche sind gantz todt/ die Verdammten/ und werden ewiglich sterben. Es. 66, 24. Etliche sind halb lebendig und halb todt/ die Gottlosen/ die natürlich leben/ aber in Sünden tod sind. Col. 2, 13. darum sie auch unterschiedliche Wohnungen einnehmen müssen.

§. 15.

§. 15. Da dir, mein Freund, auch annoch zugerufen wird: Euer Hertz soll ewiglich leben/ ach so trachte mit rechtem Ernst/ mit Furcht und Zittern dahin. Matth. 6, 33. Phil. 2, 13. Math. 11, 12. Das ewige Leben allein ist vollkommen/ und giebt völlige Erquickung/ Ruhe und Leben. Daher hungere und dürste darnach Tag und Nacht. Ps. 42, 2. c. 63, 2. c. 69, 4. c. 130, 6. Es. 64, 1.

§. 16. Leidest du hier nach GOttes Willen manche Noth/ Druck und Trübsal/ siehe im Glauben durch das Perspectiv der lebendigen Hoffnung/ hinein ins ewige Leben. Das wird dir alle Leiden zu Zucker machen und dein Hertz inniglich durchsüssen/ ja dein Marck uñ Bein/ Seel und Geist laben und erquicken/ trösten und aufrichten. Bist du in Kranckheit/ oder Armuth/ oder Verfolgung/ oder Verachtung: dencke stets an dis Sprüchlein: Euer Hertz soll ewiglich leben. 2. Cor. 4, 17. Ps. 42, 12. Sterben dir deine liebsten Freunde ab, ja, must du endlich auch selbst sterben, so dencke: Euer Hertz soll ewiglich leben.

§. 17. Lob und Danck/ sey dir/ HErr JEsu Christe/ daß du uns durch dein unschuldiges Leiden und Sterben ein ewiges Leben erworben hast. Ach/ mache uns alle recht arm am Geist/ daß wir nach solchen ewigen und herrlichen Leben Tag und Nacht

von

von Hertzen verlangen/ biß wir endlich völlig dahin kommen/ und mit/ in/ aus und bey dir ewiglich leben.
Amen.

Die III. Betrachtung.

Von dem Nahmen des Himmels.

Matth. 5, 12.

Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

§. 1.

DAs **Manna**, so **GOtt** denen Jsraeliten in in der **Wüsten** vom **Himmel** gab, 2. Mos. 16, ist ein **Vorbild** gewesen nicht nur auf die **Predigt des Evangelii**/ und auf das **H. Abendmahl**/ ja auf **Christum** selbst/ Joh. 6, 51. sondern auch auf die **Freude und Süßigkeit des ewigen Lebens**. Offenb. 2, 17. als welches auch (a) eine **Gabe**/ Matth. 25, 34. Joh. 14, 2. Matth. 5, 6. Tit. 3, 4. und (b) **voll Lieblichkeit** ist, Weish. 16, 20. Ps. 78, 25. Luc. 14, 15. Offenb. 7, 17. c. 5, 8. Ps. 16, 11. auch (c) **vom Himmel komt**/ Es. 64, 4. und (d) **uns daselbst aufbehalten** wird. Ebr. 9, 14. 1. Pet. 1, 4.

§. 2. Wie nun daher die **Seligkeit** offt der **Himmel** genannt wird, also **vertröstet** uns auch **Christus** selbst darauf, Matth. 5, 12.

§. 3. Da **Christus** der selige **GOtt** ist, und damals

damals unter dem freyen Himmel saß und lehrete/ so weiset er seine Zuhörer auf die Seligkeit und auf den Himmel, von dem wir itzt handeln wollen, 1. Tim. 6, 15. und darinnen allen Creutz-Trägern einmahl all ihr Elend wohl soll belohnet werden.

§. 4. Das ewige Leben aber heist ein Himmel/ 1) wegen seiner Schönheit/ Klarheit und Herrlichkeit, womit er erfüllet ist und pranget, 1. Mos. 1, 16. Offenb. 21, 23. Schimmert/ glänzet und pranget hier der heitere Himmel/ wieviel herrlicher wird der Freuden-Himmel glänzen/ wie Feuer? Ezech. 1, 4. Es. 30, 26. c. 24, 23. Ps. 8, 4. Da wird man sehen den Glantz der H. Engel/ Ps. 104, 4. 2. Kön. 2, 11. Ps. 68, 18. Dan. 10, 6. ingleichen die Auserwehlten als Sterne/ als Sonnen und Feuer-Flammen leuchten. Dan. 12, 3. Matth. 13, 43. Offenb. 7, 9. Weish. 3, 7. Sonderlich wird diesen schönen Himmel herrlich machen die Majestät der H. Dreyeinigkeit. Jetzt wohnet GOtt im verborgenen Lichte. 1. Tim. 6, 16. Dort aber wird Er seine Herrlichkeit völlig offenbaren/ Mal. 4, 2. Col. 3, 4. und alles mit seinem Freuden-Lichte erfüllen/ erquicken, erfreuen, vergnügen und sättigen. Ist die Sonne hell/ ist der Himmel hell/ sind die Engel und Auserwehlten hell und schön, wieviel herrlicher und schöner muß denn nicht der Schöpfer dessen allen seyn? Joh. 1, 9. Ebr. 1, 3. Mein Freund, nach diesem und seinem Himmel sehne dich. Ps. 65, 14. Es. 2, 5. §. 5.

§. 5. Das ewige Leben heist ein Himmel 2) wegen der Höhe. Ist der leibliche Himmel hoch und ferne von der Erden/ Ps. 103, 11. so ist die Freude der Auserwehlten unendlich höher und herrlicher unterschieden von aller irrdischen Welt-Freude. Alle Freude der Hochzeiten bey Braut und Bräutigam und ihren Gästen/ Es. 62, 5. Matth. 9, 15. ist nichts gegen dieser Freude der himlischen Hochzeit Christi mit seiner Braut. Hos. 2, 19. Joh. 17, 23. Col. 3, 11. 2 Cor. 12, 4. Alle Freude bey weltlichen Pancketen/ Mahlzeiten und Gastereyen/ 1 Kön. 4, 25. ist nichts gegen diesem fetten Mahl/ vom Fett und Marck und vom Freuden-Wein/ darin kein Hefen ist/ da die Gläubigen mit Christo essen und trincken über seinen Tisch im Reich GOttes/ Es. 25, 6. Luc. 22, 30. c. 14, 15. und frölich sind und vor guten Muth jauchzen. Es. 65, 13. 14. Hohel. 5, 1.

§. 6. Alle Freude an Music und Seyten-Spiel/ Ps. 68, 26. ist nichts gegen der Himmels-Music/ da so viel tausend Chöre der Auserwehlten mit allen Chören der heiligen Engel ihr heilig anstimmen, und Glori/ Lob/ Preiß/ Danck/ Ehre/ Macht/ Weißheit/ Reichthum/ Heyl/ Stärcke/ Wahrheit und Majestät GOtte geben in Ewigkeit. Da die kleinen Kinder den hellesten und lieblichsten Discant/ die Jünglinge und Jungfrauen samt denen Weibern den reinesten Alt/ die Männer

ner den freudigen und erhabenen Tenor/ und die Alten und Väter den tiefen und tapfern Baß singen/ und die Thaten des HErrn also verkündigen, besingen und preisen werden. Es. 6, 3. Offenb. 5, 9. 2 Mos. 15, 1. f.

§. 7. Alle Freude an Gesellschafften und Gesprächen guter Freunde hier in dieser Welt 1. Mos. 33, 4. 2. Mos. 18, 6-11. ist nichts gegen den Umgang und den Gesprächen Christi mit seinen Auserwehlten und dieser ihrer Gesellschafft untereinander. Da wird ihnen Christus völlig die Geheimnisse des Reichs GOttes und seine allerheiligsten Schätze zu ihrem allerseligsten Genuß eröffnen/ Matth. 13, 35. und sie werden Ihm mit Freuden zuhören und seine holdselige Lippen bewundern. Ps. 45, 3. c. 34, 2. Die Auserwehlten werden auch einander bewundern/ hertzen und selig preisen. Eltern und Kinder/ Wayen und Wittwen/ die hier einander mit Thränen ausgesäet, oder Noth und Trübsal mit einander ausgestanden/ werden dort mit Freuden erndten und sich an einander in Christo letzen und erquicken. Luc. 7, 15. c. 2, 46. 48. Ps. 126. Und diese Freude soll niemand von ihnen nehmen. Joh. 16, 22.

§. 8. Wie auch kein Mensch den Himmel erreichen/ und weder mit Pfeilen noch Geschütz, noch sonst anrühren und versehren kan; 1. Mos. 11, 1. f. also mögen alle Tyrannen und Gottlosen/ ja

ja selbst die Teufel dem Himmel und der Freude der Auserwehlten nichts anhaben; denn diese wohnen da in Häusern des Friedes/ in sichern Wohnungen und in stoltzer Ruhe. Es. 32, 18. Joh. 10, 28. Weish. 3, 1. Luc. 16, 26. Es. 33, 20. Jer. 31, 23.

§. 9. Endlich heist das ewige Leben auch der Himmel 3) wegen der Grösse. Denn das ewige Leben ist unermäßlich weit und breit und unendlich groß/ lang/ tief und unerschöpflich. Eph. 3, 18. Es sind viel Wohnungen darinnen. Joh. 14, 2. Es. 33, 18. c. 54, 2. Offenb. 21, 3. O das ist lieblich und schön!

§. 10. Hier lerne, mein Freund, den grossen Unterscheid des Irrdischen und Himlischen. Das Irrdische/ wie auch unser irrdischer Sinn bringet uns in den Tod und ins Grab. Sir. 40, 1. Der Himmel aber versetzet uns aus dem Tode und Grabe in alle Selgkeit/ ja ist unsere Seligkeit selbst und ewig. 2. Cor. 5, 1 Wie hier der leibliche Himmel allen Geschöpfen das Allervortreflichste ist, also ist der Freuden-Himmel denen neuen Creaturen in Christo viel seliger und herrlicher. Diese Welt heist mit Recht Bösenhoff, der Himmel aber Gutenhoff. 1. Joh. 5, 19. Matth. 17, 4.

§. 11. Mein Freund, so gedencke denn fleißig an diesen Himmel und himlische Seligkeit. Stehest du des Morgens auf und siehest den heitern Himmel an, so freue dich dabey über den rechten

Himmel und herrlichen Tag des ewigen Lebens. Himmel! Himmel! Himmel! solls bey dir heissen, und: wenn werde ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesicht schaue? Siehest du des Abends oder Nachts den gestirnten Himmel an, und verwunderst dich über seine Herrlichkeit / so erhebe dich im Geist in den Freuden-Himmel und sprich: Ade! Ade! du elende Welt! Gute Nacht / o Wesen / das ꝛc.

§. 12. Ihr blinde Welt-Kinder, die ihr das Irrdische dem Himmlischen vorziehet, erschrecket vor eurem Selbstbetrug, und trachtet nach dem Himmel. Matth. 6, 33.

§. 13. Bist du aber, o gläubige Seele, hier verachtet, verfolget und gedruckt, getrost! der Himmel erwartet dich. Gnug ist dirs, du seyst unter oder in dem Himmel! laß alles fahren dahin, das Reich muß dir doch bleiben. Dort wird kein Schmertzen seyn, Offenb. 21, 4. sondern eitel Freude. Stirbest du, siehe mit Stephano im Geist den Himmel offen und freue dich. Apostg. 7, 55. Tritt den Todes-Kampff getrost an; diesen Augenblick kömmst du in den Himmel, und sprich: So fahr ich hin zu JEsu Christ ꝛc. Offenb. 14, 13.

§. 14. Getreuester Immanuel, JESU Christe, wie herrlich trösteſt du die Deinigen! müssen sie hier gleich leiden und dulden, so überschüttest du sie doch mit ewiger Freude, und versetzest sie in den Himmel der Auserwehlten.

Ach

Ach! hilff mir auch dahin, da ich ewig, ewig, ewig bey dir bin. Amen. Amen!

Die IV. Betrachtung.

Von dem unterschiedenen Gebrauch der beyden Nahmen: Ewigen Lebens und Himmels.

Joh. 6, 51.

Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel kommen, wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit.

§. 1.

WEnn Anshelmus das ewige Leben mit einem anmuthigen Apfel vergleicht, so siehet er theils hinter sich auf unsere erste Eltern, 1. Mos. 3, 6. Röm. 5, 12. theils über sich, auf JEsum Christum, Hohel. 2, 2. Röm. 5, 14. theils vor sich, auf das zukünfftige ewige Leben. Ist ein Apfel lieblich, was ist lieblicher als das ewige Leben? Ps. 16. 6. c. 17, 15. Joh. 16, 22. Sehnen sich Kinder nach Apfeln mehr als nach Gold, Silber und Kleinodien, wie vielmehr sollen sich unsere Hertzen nach GOtt sehnen und dürsten? Ps. 43, 6. c. 25, 1. c. 42, 1. f. Wie Kinder den Apfel in Stücken zertheilen und stückweis geniessen, also können, sollen und wollen wir auch das ewige Leben stückweis betrachten. 1. Cor. 13, 12. Jetzt

wollen wir den mancherley schrifftmäßigen Gebrauch der Nahmen: Ewigen Lebens und Himmels erwegen.

§. 2. Darzu gibt uns der liebe Heyland selbst Anlaß in den oben angeführten Worten, Joh. 6, 51.

§. 3. Wie Christus seine Zuhörer allezeit vom Irrdischen ab, aufs Himmlische gewiesen, also thut ers auch Joh. 6. Da redet er 1) von dem Leben, das da währe in Ewigkeit, und 2) von dem Brod, das vom Himmel komme.

§. 4. Das Leben, davon Christus hier redet, kan auf dreyerley Weise verstanden werden, (a) von Christo selber, sowol wegen seiner Person, Joh. 14, 5. als seines Amts, 2. Tim. 1, 10. Joh. 10, 28. (b) von dem Weg zum Leben, c. 6, 27. c. 12, 49. (c) von dem seligen Zustand der Auserwehlten. c. 6, 51. Luc. 14, 15.

§. 5. Der andere Nahme: Himmel, hat in H. Schrifft mancherley Verstand. Da ist ein Stern-Himmel, 1. Mos. 1, 17. Es. 66, 2. ein Lufft-Himmel, darin die Wolcken schweben und die Vögel fliegen, 5 Mos. 28, 23. Matth. 6, 26. ein Kirchen-Himmel, Offenb. 12, 1. Matth. 20, 1. 1 Tim. 3, 15. ein Majestätischer Regier-Himmel, Matth. 6, 9. ein Engel-Himmel, darin alle Engel und Außerwehlten beysammen wohnen. v. 10. Hier weiset Christus seine Zuhörer nicht auf den Stern- oder Lufft-Himmel, Es. 55, 10. sondern auf die andere Himmel, und zeiget an, wie daß sein himmlischer Vater in dem Kirchen- und Regier-Himmel Ihn, sei-

seinen Sohn, offenbar und zu Ihm die Seelen ziehe, auch alles ordne und regiere, und in dem Engel-Himmel seine Herrlichkeit sichtbar kund werden lasse.

§. 6. Gehen wir wieder zurück auf den Namen des ewigen Lebens, so wird durch dieses verstanden 1) das Freudenleben, Joh. 3, 16. Tit. 3, 4. 7. 2) Christus selbst, als der Geber und Erwerber desselben. 1. Joh. 1, 2. c. 5, 21. der da ist der wahrhafftige und hochgelobte GOTT, und der grosse GOtt. Tit. 2, 13. Röm. 9, 5. und das ewige Leben. Joh. 11, 25. c. 14, 5. Dieser Nahme gebühret Ihm, theils wegen seiner Person, da er der ewige Sohn des lebendigen GOttes, Matth. 16, 16. Joh. 5, 26. Mich. 5, 2. Ebr. 13, 8. ja auch, als ein Mensch, das ewige Leben ist, Joh. 1, 14. Col. 2, 9. Joh. 6, 54. theils wegen seines Amts. Denn sein gantz Verdienst, sein Thun und Leiden, ist alles und allein dahin gerichtet, uns das ewige Leben zu erwerben und zu schencken. 1. Joh. 3, 8. 2 Tim. 1, 10. So gibt Ers auch selbst den Gläubigen, Joh. 4, 15. durchs Evangelium, c. 6, 68. Röm. 1, 16. und durch seinen Geist, den Geist des Lebens, in der Ordnung der Busse und des Glaubens, Apostg. 11, 18. daß er den Vorschmack des ewigen Lebens in uns entzünde, und wir versiegelt werden mit dem H. Geist der Verheissung, Eph. 1, 14. Joh. 6, 57. 3) Heisset das ewige Leben der Weg, darauf wir in das selige Leben eingehen. Joh. 17, 3. c. 3, 33. Es. 53, 11. Luc. 1, 77. Hier gilt die erste Bedeutung.

§. 7. Gehen wir zurück auf den Nahmen: Himmel, so giebts deren 3. da ist (a) der natürliche Himmel, samt allem, was wir zwischen der Erden und dem Himmel sehen können. Wer den recht ansiehet und betrachtet, der lernet erkennen den Schöpfer, theils nach seiner Gottheit und Wesen, 1 Mos. 1, 1. Ps. 121, 2. Rom. 1, 19. 20 theils nach seinen Eigenschaften der Weißheit, Jer. 31, 15. Sir. 43, 9. Rom. 11, 33. c. 111, 2. Allmacht, Sir. 43, 5. Barmhertzigkeit, Ps. 104, 21. 23. Also erzehlen die Himmel die Ehre GOttes. c. 19, 2. dafür dancke und preise GOtt. c. 63, 7.

§. 8. Da ist (b) der Gnaden-Himmel oder die Christliche Kirche, Matth. 18, 23. c. 20, 1. c. 22, 2. die mit dem Stern-Himmel füglich kan verglichen werden, weil sie auch, wie dieser, durch die gantze Welt ausgebreitet ist, Rom. 10, 19. Ps. 72, 8. und ihre Lichter, treue Lehrer und Einwohner, hat, Matth. 5, 14. 16. 1 Tim. 4, 16. und lieblich, Ps. 84, 2. Hohel. 1, 5. auch GOtt das Allerbeste auf Erden ist. Jer. 12, 7. Hiernechst auch nicht allein ihren Einfluß vom Himmel hat durchs Wort und die H. Sacramenta, Joh. 6, 33. 35. sondern auch als seine Braut, dadurch gesättiget, Matth. 5, 6. wie auch von GOtt wunderbarlich erhalten, ernehret und beschützet wird. Joh. 12, 5. Ps. 46, 5. c. 2, 2. f. Matth. 16, 18.

§. 9. Endlich ist (c) der Freuden-Himmel, oder die seligste Wohnung und der allerherrlichste Zustand, da GOtt seine unendliche Herrlichkeit den

den H. Engeln und allen Auserwehlten offenbaren und zu geniessen geben wird, darauf weiset Christus immer. Matth. 5, 3. 10. c. 6, 20. c. 8, 11. c. 18, 16. Joh. 3, 13. 2 Tim. 4, 18. Phil. 3, 20. Ebr. 10, 34. Daß ist der Himmel GOttes, und der Engel und der Auserwehlten. Von diesem ewigen Leben und Himmel werden wir in folgenden Betrachtungen handeln.

§. 10. Da dis (wie alle andere Geheimniß des Reichs GOttes) uns nur allein in H. Schrifft eröffnet wird, so erlerne hieraus, mein Freund, wie nützlich und nöthig es sey, darin zu forschen, um auch zur Erkäntniß und Genuß des ewigen Lebens zugelangen. Rom. 16, 25. Joh. 5, 39. 1 Cor. 13, 12. 2 Pet. 1, 19.

§. 11. Hiernechst strebe fleißig nach dem Himmel und dem ewigen Leben. Wie alle Geschöpffe und jedes nach seinem Zweck und Ziel eilet, also ziele und laufe auch du dahin, wohin du gehöreſt, ins ewige Leben. Dahin soll dein Hertz gedencken. Ps. 42, 7. Dahin sollen deine Reden, dahin sollen deine Wercke gerichtet seyn. Matth. 12, 34. Phil. 3, 14.

§. 12. Zu dem Ende ergreiffe Christum JEsum durch den Glauben, dadurch Er auch in dir wohnen und leben, und dich den Tag GOttes recht lehren will. Eph. 3, 17. Matth. 22, 16. Diesen erkenne aus seinem Wort und durch seinen Geist, 2 Tim. 3, 15. 1 Cor. 12, 3. und bete von Hertzen. Ps. 25, 4. Denn durch ihn allein kömst

du zum Vater. Joh. 14, 6. Wilt du in jenen Freuden-Himmel kommen, so must du hie zuvor in den Gnaden-Himmel, und so aus dem Heiligen ins Allerheiligste eingehen, 1 Mos. 28, 17. drum halte dich zu der wahren Kirchen, als ein lebendiges Glied derselben. Ps. 26, 8. c. 27. 4.

§. 13. Bist du, mein Freund, noch weltsüchtig, und liebest das Irrdische und Wollust und das natürliche Leben mehr denn GOtt; Freuest du dich auch nur, wenn der natürliche Himmel dir mit gutem Gewitter gönstig ist, so bist du des Himmlischen weder fähig noch würdig. Davor sey gewarnet! Matth. 6, 24. Col. 3, 1. f.

§. 14. Wohl dir, aber, mein Freund, wenn du an Christum gläubest. Denn da ist Er dein Lebens-Brod, das vom Himmel kommt und dir das Leben giebet. Da kanst du sicher schliessen: Hat GOtt mir seinen Sohn geschenckt, und alles mit ihm, der auch selbst das ewige Leben ist, so hat er mir samt ihm auch das ewige Leben geschenckt. Röm. 8, 32. 33. 1 Joh. 5, 2. Ferner: hat der Christum in seinem Hertzen wohnend, der an ihn gläubet, ich aber gläube an Christum, so wohnet er auch in mir, als der wahrhafftige GOtt und das ewige Leben. Was kan tröstlichers seyn dir und allen Kämpfern JEsu Chaisti? Auf den Kirchen-Himmel folget gewiß der Freuden-Himmel. 2 Tim. 4, 8. 1 Thess. 4, 17.

§. 15. O süssester Immanuel und Heyland,

GOtt

GOTT mit uns, ach wer dich recht genieſſen könte! Du biſt ſelbſt das ewige Leben, und wilſt dich unſern Seelen ſchon hier zu koſten und zu ſchmecken und das ewige Leben geben: Ach das gib mir denn auch, um dein ſelbſt willen. Amen. Amen.

Die V. Betrachtung.

Von dem ſchönen Ehren-Titel des ewigen Lebens/ da es das Paradieß heiſſet.

2. Cor. 12, 4.

Er (Paulus) ward entzückt in das Paradieß.

§. 1.

Würde uns die Wahl gegeben, ſo wolten wir auch nicht einmahl, wie Auguſtinus, Paulum auf der Cantzel, die Stadt Rom in ihrem Flor und Chriſtum im Fleiſch, ſondern nur das Paradieß in ſeiner erſten Pracht und Schönheit zu ſehen wünſchen. 1 Moſ. 2, 8. Ob nun gleich dieſes kein böſer, ſo iſts doch ein vergeblicher Wunſch; denn es iſt längſt ausgegangen. c. 3, 24. Indeſſen will uns GOtt an ſtatt jenes Paradieſes, was viel vortreflichers, nemlich das himliſche Paradieß auch ſchon hier in ſeinem Worte

und Geiste zu sehen und zu geniessen geben; Von solchem Paradieß soll ietzt gehandelt werden.

§. 2. Als Paulus dahinein entzückt gewesen, so giebt er davon aus lebendiger Erfahrung einige Nachricht 2 Cor. 12, 4.

§. 3. Wie Moses im A. T. also war Paulus im N. Test. ein rechter Wunder-Mann. Beyde waren wunderlich berufen, 2 Mos. 3. Apostg. 9, 4. beyde haben wunderliche Thaten verrichtet, 2 Mos. 5. f. 2 Cor. 11, 23. f. beyde haben wunderlich ihr Leben beschlossen; jener ist von GOtt selbst begraben, und dieser ist unter Nerone enthauptet worden, und soll auch sein Haupt nach seinem Tode noch Wunder gethan haben. Am allerwunderlichsten aber ist seine Entzückung, so ihm im 8. Jahr nach seiner Bekehrung wiederfahren. Die könne er selbst nicht aussprechen, doch wisse er den Ort wohin er entzücket gewesen, nemlich ins Paradieß. Das ist nun nicht das vormahlige Paradieß, 2 Mos. 2, 8. noch das geistliche, die Christliche Kirche, sondern das himmlische Paradieß, die unaussprechliche Herrlichkeit der Auserwehlten. 1 Pet. 1, 8. 2 Cor. 12, 4.

§. 4. So wird denn die ewige Seligkeit in H. Schrifft auch ein Paradieß genannt, nicht nur von Paulo, sondern auch von Christo selbst. Luc. 23, 42. 43. Die Heyden haben hievon etwas gehöret, aber nicht recht erkant; Daher sie Elisische Felder und schöne Wiesen erdichtet, da alles schön, lieblich,, lustig und herrlich sey.

Aber

Aber wohl uns, wir wissen ein besser Paradieß. Offenb. 2, 7. Mein Freund, tritt näher herzu, und schaue in dis Paradieß, als in einen schönen Garten, mit mir hinein, und antworte mit Petri Zuhörern aus Apostel-Gesch. 10, 33. Nun sind wir alle hie ꝛc.

§. 5. War das erste Paradieß ein schöner, lieblicher und lustiger Garten, so war es doch nur ein Schatten gegen diesem himmlischen Paradieß, da viele liebliche Wohnungen, Es. 65, 17. und GOtt selbst das Licht, Offenb. 21, 23. und die Auserwehlten die Bäume der Gerechtigkeit, und Himmels-Bürger, c. 7, 21. Es. 61, 3. schön und ähnlich dem verklåreten Leibe JEsu Christi, Phil. 3, 21. herrlich und untadelich, und Eph. 5, 27. und Freude die Fülle. Ps. 16, 11. Dahin, mein Freund, sehne dich mit David, Ps. 84, 2. 3. Dis Einige begehre, daß du in diesem Paradiese bleiben mögest ewiglich. c. 27, 4.

§. 6. War im ersten Paradiese der Baum des Lebens, der den Menschen bey beståndiger Krafft und Gesundheit erhalten konte; so ist hier mehr als dort. Hier ist der rechte Baum des Lebens, JEsus Christus, der uns das wahrhaftige Leben giebet, vermehret, erhält und versiegelt. Es. 66, 14. Und ob die Glåubigen gleich schwach sind, so sind sie doch in Ihm auch starck, 2 Cor. 12, 9. und voll göttlicher Kraft und Weißheit, Es. 54, 13. c. 45, 24. Joh. 16, 23. 1 Cor. 13, 12, c. 1, 24. f. Jer. 31, 34.

§. 7. War dort der Baum des Erkåntnisses Gutes

Gutes und Böses, durch dessen Frucht der Mensch erkannt, was gut und böse sey; so ist hie ein viel seliger Erkäntniß-Baum, da wir erkennen theils das Gute, daß wir empfangen, theils das Böse, daraus wir errettet werden. Matth. 17, 4. Ps. 27, 13. 1 Mos. 47, 9. 2 Cor. 7, 5. Es. 3, 10. Ps. 23, 6.

§. 8. Wie dort ein grosser Strohm war, der sich in 4. Haupt-Wasser theilte, und den Erdkreiß um und durchlief: Also ist hier der rechte lautere Strohm des lebendigen Wassers klar wie ein Christal, der von dem Stuhl GOttes und des Lammes gehet, der H. Geist, zu dem die Gläubigen geleitet und aus Ihm mit Wollust und Freuden getränket werden. Ps. 36, 9. Offenb. 7, 17. Joh. 4, 15. Es. 12, 3. c. 49, 10. Ps. 23, 1. 2. f. Die 4. Wasser, dadurch sich dieser Strohm ergiesset und ausbreitet, sind entweder die 4. Haupt-Eigenschaften der Leiber der Auserwehlten, die (a) unsterblich, (b) subtil, (c) geschwind, und (d) hell und klar seyn werden, oder wohl die Allmacht, Güte, Weißheit und Treue GOttes, und sonderlich des H. Geistes. Oder sie bedeuten den vollkommenen Ausfluß des Segens aus dem Esangelio, der sich dort gegen alle 4. Gegenden der Welt ergiessen wird.

§. 9. Waren dort allerhand Edelsteine und Metalle, Gold, Bedellion, Onyx, u. s. w. hier werden viel edlere Schätze und Kleinodien seyn. Matth. 6, 20. Das Gold des Anschauens GOttes

tes

tes von Angesicht zu Angesicht, Ps. 73, 25. Job. 19, 27. Ps. 36, 10. Offenb. 22, 4. Ps. 42, 3. Der der Auserwehlten höchste Liebe, Freude, Schönheit, und Seligkeit ist. 1 Joh. 4, 16. Matth. 13, 44, f. Bdellion ist die unaussprechliche Freude des Hertzens. Ps. 68, 4. Freude über sich an GOtt, 1 Joh. 3, 2, Freude unter sich an ihrer Erlösung aus der Höllen, Ps. 124, 7. Freude um sich an allen Engeln und Auserwehlten, Ebr. 12, 22. Freude in sich, daß sie GOtt und den H. Engeln gleich sind. Matth. 22, 30. Onyx bedeutet das herrliche und immer grünende Lob GOttes. Offenb. 7, 9. 12. c. 19, 1.

§. 10. Wie im ersten Paradiese eine liebliche Freude und Gesellschafft war zwischen dem Menschen und GOtt und den H. Engeln; also wird in diesem Paradiese die Freude und Gemeinschaft viel herrlicher, süsser und seliger und gantz vollkommen seyn; da wird GOtt und Christus mit den Auserwehlten, und diese mit GOTT und Christo und mit den H. Engeln die allerholdseligsten und heiligsten Gespräche halten. Hoh. 1, 1. 2. Da wird alles wohl klingen und Lob und Danck singen. Ps. 150. Ja da werden die Auserwehlten einander gleich kennen und bey Namen nennen, 1 Mos. 2, 23. und wissen, welche und woferne sie einander verwant sind.

§. 11. Lerne hie dreyerley, daß 1) hie auf Erden keine wahre und beständige Freude zu finden, Spr. 14, 23. Sir. 40, 1. 2) die Seligkeit des

Para-

Paradieses zwar groß gewesen, 1 Mos. 2, 28. doch 3) die Seligkeit und Freude des Himmels die gröste und vollkommen sey. 1 Joh. 1, 4.

§. 12. Diesen dreyfachen Stand, mein Freund, erwege wohl. Ist dis Leben keine Seligkeit, warum geben wir dieser Welt nicht gute Nacht? 1. Macc. 2, 13. Haben wir die Seligkeit des ersten Paradieses verschertzet, ach so lasset uns solches bitterlich beweinen. Klagl. 5, 16. Jer. 9, 1. 21. Ist aber im Himmel die höchste Seligkeit, ey so last uns dahin eilen und mit der Braut sprechen: Komm, ach komm HErr JEsu. Offenb. 22, 20. Ps. 18, 2. 3.

§. 13. Ihr aber, die ihr euer Paradieß in dem Wohlleben dieser Zeit setzet, Weish. 2, 6. f. Es. 22. 13. seyd doch davor gewarnet. Der Teufel machts euch süß vor; aber es wird euch wie ein Gifft das Hertz abstossen. Matth. 4, 5. 8. Drum o Mensch, fleuch vor dem Teufel und jeder Sünde als vor einer Schlange. Sir. 21, 1. f. und trachte nach dem das droben ist. Col. 3, 1. f. Matth. 6, 21.

§. 14. Bist du, mein Freund, angefochten oder traurig über deine Sünde und Elend, oder über Druck und Verfolgung von der Welt, getrost! und gutes Muths! schwinge dich mit dem Hertzen hinein ins Paradieß, Luc. 22, 43. bald wird alle Schwermuth weichen. Sterben dir die Deinigen ab, und sie sterben nur im HErrn, so freue dich mit ihnen, daß sie ins Paradieß gekommen. Verliersest du sonst Ehre, Güter und was es auch seyn möchte, laß es seyn, laß es willig fahren; das Paradieß kan

dir

dir niemand rauben noch stehlen. Matth. 6, 20. Must du endlich auch selbst sterben, ey fahre hin zu Christo ins Paradieß mit Freuden und nicht mit Trauren, und sprich: So fahr ich hin zu JEsu Christ, ꝛc.

§. 15. Gelobet seyst du, HErr JEsu Christe, daß du uns anstatt des ersten ein viel herrlichers und ewiges Paradieß zuwege gebracht und bereitet. Ach bereite nun auch mich und uns alle zu, daß wir würdig und tüchtig werden dahin einzugehen und deiner darin ewiglich zu geniessen, hier aber zum voraus im Glauben anstimmen: Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende. Der wird mich auch zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß, des klopff ich in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen. Amen. Amen.

Die VI. Betrachtung.

Von dem schönen Ehren-Titel des ewigen Lebens/ da es das Erbe heisset.

1. Pet. 1, 4.

Ein unvergänglich und unbefleckt und unver-

verwelcklich Erbe wird uns behalten im Himmel.

§. 1.

WEnn von dem Jsmael stehet, das er ausgestossen, und von dem Jsaac, daß er ein Erbe aller Güter seines Vaters worden, so wird durch die beyden Söhne Abrahams vorgedeutet der dreyfache Unterscheid 1) der falschen und wahren Kirchen, deren jene verdammt, diese aber selig ist; Röm. 9, 22. Joh. 8, 40. Eph. 1, 6. 2) des Alten und N. Test. Da die in jenem Knechte unter dem Gesetze waren, Es. 9, 4. Apostg. 15, 10. in diesem aber die Freyen sind. Joh. 8, 36. Gal. 5, 1. Matth. 11, 13. Röm. 10, 4. c. 8, 1. 3. 3) Derer, die das himmlische Erbe erlangen und verlieren. Beyde wollen erben; Aber GOtt stösset die Gottlosen hinaus, Matth. 25, 41. und erkläret allein die Gläubigen für rechtmäßige Erben, v. 34. 46. von ihrem Erbe, welches das ewige Leben ist, soll ietzt gehandelt werden.

§. 2. Petrus schreibet davon sehr tröstlich 1. Ep. 1. 4.

§. 3. Zweyerley preiset Petrus seinen Zuhörern an, erstlich das Creutz, 1 Pet. 4, 12. und dann die Gnaden-Belohnung, oder das herrliche Erbe im Himmel. c. 1, 3. f. Wie die Menschen durch nichts leichter können gewonnen werden, als durch Geschenck und Erbschafften; also will auch hier Petrus, als ein geistlicher Fischer, die Menschen durch

durch Vorhaltung ihres Erbes ins Netz des Reichs GOttes bringen. Luc. 5,10. 1 Mos. 24,35.

§. 4. Er nennet aber dis Erbe 1) ein unvergänglich Erbe. Hier ist alles, auch dis herrlichste irrdische Erbe vergänglich: Aber das himmlische Erbe ist unvergänglich und ewig; 2) ein unbeflecktes Erbe; weltliche Erbschafften sind offt mit Sünden oder doch mit Verdruß, Furcht oder Lust u. s. m. beflecket; Aber dis himmlische Erbe ist gantz rein und heilig: 3) ein unverwelcklich Erbe, des man nicht müde wird. Solches Erbe sollen alle Gläubige und Creutz-Träger erlangen.

§. 5. So heist und ist denn das ewige Leben nach der Schrifft ein Erbe. Apostg. 20, 32. Eph. 1, 18. c. 5, 5. Col. 3, 24. Ebr. 1, 14. c. 9, 15. Diesem Nahmen sollen wir fleißig nachdencken. Es ist aber 1) ein göttliches Erbe. Denn es kommt von GOtt und ist GOtt selbst. Röm. 8, 17. 5 Mos. 10, 9. Sir. 45, 27. 4 Mos. 18, 20. Ez. 44, 28. O des herrlichen Erbes! Ps. 16, 5. 6. c. 73, 26. Wenn man von einem jeden Auserwehlten sagte: Er wird ein Königreich, ein Fürstenthum erben, wäre es was grosses; wenn man sagt: Er wird den gantzen Erdboden erben, wäre es noch ein grössers; wenn man sagt: Er wird die gantze Welt, Himmel und Erden zumahl erben, wäre es das allergrösseste: Aber nichts ist dieses alles gegen diesem göttlichen Erbe, so die Außerwehlten zu erlangen haben; denn sie sollen GOTT selbst erben. Johannes sagt daher 1 Ep. 3, 2. Meine Lieben,

wir sind GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden: Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich seyn werden; Denn wir werden ihn sehen wie er ist. O der unermäßlichen Herrlichkeit! wir erben GOTT selbst, der die wesentliche und ewige Liebe ist. Hast du, mein Freund, den, so hast du alles, Col. 3, 11. Deine Augen, deine Ohren, dein Mund, dein Gesicht und Geschmack, dein Geruch, dein Hertz, deine Hände, ja alle deine Kräffte und Glieder erben GOtt. Du hast GOTT, du wohnest in GOTT, du bleibest in GOtt, und Er wohnet und bleibet in dir ewiglich. Welch ein herrliches Erbe ist das! wir müssens versparen bis in jenes Leben, da wollen wir weiter und besser davon reden und handeln.

§. 6. Es ist 2) ein unvergängliches Erbe, das weder durch Feuer, noch Krieg, noch Wasser, noch Räuber kan verlohren noch entwendet werden. Darum heists auch das ewige Reich, 2 Pet. 1, 11. Das ewige Erbe, Ebr. 9, 15. Das ewige Leben, Joh. 3, 16. Ewige Herrlichkeit. 1 Pet. 5, 10. Ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit, 2 Cor. 4, 17. Ewige Freude, so niemand von uns nehmen, uns auch niemand davon scheiden soll. Joh. 16, 22. Röm. 8, 39. Freue dich, mein Freund, solcher unendlichen Herrlichkeit. Freuet, freuet euch, ihr Armen, freuet euch ihr Beraubten. Ihr sollet ein unvergänglich Erbe empfahen und einnehmen. Euer Gut wird

ewig-

ewiglich bleiben. Ps. 37, 18. Ebr. 10, 34.

§. 7. Es ist 3) ein unbeflecktes Erbe. Hier ist doch alles befleckt, auch die Frommen mit Schwachheit, die Reichen mit Sorgen, die Frölichen mit Traurigkeit. Luc. 6, 25. Aber die Himmels-Freude ist unbefleckt. Joh. 16, 24. Offenb. 21, 4. Die kan kein Teufel, kein Tyrann, kein Creutz und Trübsal, kein Tod beflecken. Hallelujah! Röm. 16, 20. Offenb. 20, 3. Bar. 3, 19. Es. 54, 14. c. 25, 8.

§. 8. Es ist 4) auch ein unverwelckliches Erbe. Aller Welt-Freude wird man überdrüßig; aber nicht der Himmels-Freude. Die dauret ewiglich. Ein Beweiß und Bild dessen ist Moses, 2 Mos. 34, 28. Wer wolte sich denn über solch herrlich Erbe nicht freuen? Ps. 34, 1. f. Phil. 4, 4.

§. 9. Hieraus lerne, mein Freund, daß das ewige Leben kein verdienter Lohn, sondern ein Erbe oder Gnaden-Geschenck GOttes sey, das Er seinen Kindern aus Liebe zuwendet. Röm. 3, 24. c. 6, 23. Eph. 2, 8. Röm. 11, 6. daher sich die Gläubigen keines Verdienstes, sondern allein der Gnade Gunst, Hulde, Liebe und Treue ihres Vaters rühmen; doch giebt ihnen GOtt das Erbe als eine Vergeltung ihres Gehorsams und ihrer Treue. 1 Tim. 4, 8. Matth. 5, 12.

§. 10. Mein Freund, so strebe denn nach diesem Erbe und Leide um deßwillen alles. Hat die Welt ein so groß Verlangen nach dem irdischen Erbe Spr. 20, 21. wie viel grösser soll nicht eines

Christen Verlangen seyn nach dem himmlischen Erbe? Phil. 3, 14. 1 Kön. 21, 3. Offenb. 3, 11. ja auch um deßwillen gerne zu sterben: Phil. 1, 23.

§. 11. Hüte dich aber, daß du nicht unter denen seyst, die GOtt um ihres Unglaubens und gottlosen Wesens willen enterben und strafen muß, Job. 20, 29. Offenb. 20, 15. Gal. 5, 19-21. und die GOtt verlieren, o Unseligkeit! denn GOTT verlohren, alles verlohren. Offenb. 20, 10. Matth. 25, 34.

§. 12. Must du aber, mein Freund, hier leiden, so ist dir dennoch das Reich beschieden samt der unendlichen Herrlichkeit. Luc. 22, 29. c. 24, 26. Apost. Gesch. 14, 22. Ey darum alles gewagt! Matth. 13, 44. f. c. 19, 29.

§. 13. Denn das herrliche Erbe ist das allerbeste, das allertröstlichste und seligste. Ps. 73, 25. f. Das giebt Trost a) in Verlust der Freunde. Marc. 10, 29. 30. b) in Verlust zeitlicher Güter; dort wirst du mit Freuden erndten. Ps. 126, 5. c) im Tode, wenn du alles dahinden lässest. Getrost! du gläubige Seele, erbest da GOtt und alles. Joh. 14, 2. Offenb. 21, 7. Matth. 6, 20.

§. 14. HErr JEsu, du getreuer Heyland, der du uns mit deinem Blut und Tode ein so herrliches, unvergleichliches, unvergängliches, unbeflecktes und unverwelckliches Erbe erworben; ach, öffne uns doch das Verständniß, daß wirs recht erkennen und als eine theure Beylage im Glauben fassen und behalten,

und

und bringe uns endlich zum völligen Genuß desselben. Dir sey Preiß in Ewigkeit, Amen, Amen.

Die VII. Betrachtung.

Von dem schönen Ehren-Titel des ewigen Lebens/ da es der Tempel des HErrn heisset.

Ps. 11, 4.

Der HErr ist in seinem heiligen Tempel.

§. 1.

Die Heyden haben viel auf Tempel gehalten, wie von dem Wunder-Tempel zu Epheso bekannt ist, Apost. Gesch. 19, 28. dabey sie doch verlohren gegangen. Eph. 4, 18. Wir Christen haben einen zwiefachen Tempel 1) den Tempel der streitenden Kirche hier auf Erden, der von Christo erbauet und unzerstörlich ist. Apost. Gesch. 20, 28. Eph. 2, 20. 1 Cor. 3, 11. Matth. 16, 18. Ps. 46, 5. Ps. 122, 14. 2) Den Tempel der triumphirenden Kirche im Himmel, darin der HErr wohnet. Ps. 18, 7. Dieser ist das gröste Wunder-Werck, denn er ist GOtt zu Ehren erbauet, Es. 6, 3. aufs herrlichste geschmücket, Off. 21, 18. f. mit GOtt erfüllet, ja GOtt ists selber, Ps. 23. c. 22, 5. Von diesem Tempel des ewigen Lebens wollen wir jetzt handeln.

§. 2. Auf diesen Tempel war Davids Hertz und Glaube gerichtet, wenn er Ps. 11, 4. schreibet: Der HErr ist in seinem heiligen Tempel.

§. 3. Damit tröstet und stärcket sich David wider seine Feinde, daß er einst da hinein kommen werde. Er redet von einem Tempel GOttes. In der Heil. Schrifft finden wir dreyerley Tempel GOttes. Der erste ist der Kirchen-Tempel, oder die Christliche Kirche hie auf Erden, der sich bis an der Welt Ende erstrecket. Ps. 72, 8. Es. 31, 9. Ps. 65, 9. der 2te ist ein geistlicher Tempel, oder iede gläubige Seele. 1. Cor. 3, 16. 2. Cor. 6, 16. Eph. 3, 17. Joh. 14, 23. Der 3te ist der hohe Himmels-Tempel, oder die Freude der Auserwehlten, Es. 57, 15. da alle Himmels-Kinder zusammen GOtt loben, preisen und rühmen werden. 1. Tim. 6, 15.

§. 4. So ist denn das ewige Leben ein Tempel und Kirche des HErrn. Einen Schatten davon giebt uns ieder ansehnlicher Kirchen-Tempel, der auf zweyerley Weise anzusehen ist, entweder äusserlich, als ein starck und groß Gebäude aus Holtz und Steinen und mancherley Zierrath, oder innerlich, als die Gemeine GOttes, die darin zusammen kommt und GOtt dienet. Auf beyderley Weise wird uns das ewige Leben abgebildet.

§. 5. Findet sich bey einem dauerhafften äusserlichen Tempel 1) eine starcke und feste Mauer, daß er eine lange Zeit daure; so hat vielmehr

der

der Himmels-Tempel hohe, starcke und grosse Mauren, auf 12. Gründe von GOtt selbst erbauet, daß er ewiglich bestehe. Offenb. 21, 20. den weder Krieg zerstören noch Feuer verzehren kan. Es. 33, 16. c. 54, 11. c. 26, 1. Luc. 16, 26. Ps. 46, 3. 4. 6. c. 23, 6. (sihe die 13. Betr.

§. 6. Wie iede Kirche ihre Thüren und Thore hat, dadurch man aus und eingehet, also hat auch der Himmels-Tempel ein groß Thor, das ist Christus. Joh. 14, 5. 6. c. 10, 7. Der ist ein einiges Thor und öffnet doch den Himmel gegen Morgen, Abend, Mittag und Mitternacht. Er gehet durch sich selbst in seinem Worte, Geist und Boten aus zu allen 4. Theilen der Welt und will sie durch sich in den Himmels-Tempel einführen. Es. 45, 22. c. 55, 1. Marc. 16, 16. Es. 26, 2. Er läst ihnen 4 Haupt-Wohlthaten antragen, die Liebe GOttes, die Erlösung Christi, die Heiligung des H. Geistes, und die ewige Herrlichkeit. Weish. 2, 23. Röm. 8, 30. Im A. Testam. trug er den Himmel an durch die heilige Ertz-Väter, Richter, Könige und Propheten. Apost. Gesch. 10, 43. Im N. Test. that ers selbst, und seit dem durch die heiligen Evangelisten, Apostel, Kirchen-Väter und alle treue Prediger und geheiligte Christen. Es. 30, 21. und wie selbige durch Ihn ausgehen, so führen sie auch durch Ihn die Seelen in den Himmel hinein, so lange die Thüre der Gnaden offen ist. Luc. 14, 17. Matth. 11, 17. 2 Cor. 5, 20. Es. 18, 23. Hos. 13, 9.

§. 7. Wie iede Kirche ihre Fenster hat und dadurch das Licht empfähet, also hat der Himmel zu seinem Lichte das unerschaffene Licht, GOtt selbst und das Lamm. Offenb. 21, 23. c. 22, 5. Matth. 17, 2. 4. Es. 54, 12. Wie in vornehmen Tempeln allerley Gemählde, Bilder und Zierrathen sind, also finden sich in dem Himmel die Originalen selbst, sonderlich Christus, und dann seine heilige Propheten, Apostel, Evangelisten, sammt der gantzen Gemeine der Erstgebohrnen: 1 Joh. 3, 2. Ebr. 12, 23. da finden sich die herrlichsten Tugenden, der Glaube Abrahams, die Furcht Isaacs, die Treue Jacobs, die Keuschheit Josephs, der Eifer Mosis, die Frömmigkeit Davids, die Gedult Hiobs, die Liebe Petri, die Tapfferkeit und Verläugnung der heiligen Märtyrer. u. s. f. Ebr. 11, 36. 37.

§. 8. Wie in allen Kirchen zween Tische sind, der Taufstein und Altar, so zielen beyde aufs ewige Leben, und versichern uns dessen als unwidersprechliche Zeugen. 1 Joh. 5, 8. In der Tauffe werden wir zum ewigen Leben wiedergebohren und eingeweyhet; im H. Abendmahl werden wir dazu gestärcket und ernehret, und Krafft derselben sollen und werden wir selig seyn in Ewigkeit. Joh. 3, 5. Marc. 16, 16. Joh. 6, 51. Offenb. 7, 17. Luc. 22, 30.

§. 9. Wie in allen Kirchen Stühle und Plätze für ieden sind nach Amt, Stand und Ordnung und alle das Heyl GOttes hören können und sollen; also

also sind in dem Himmels-Tempel viel und allerley höhere, mittlere, und niedere Wohnungen für alle Außerwehlten, nach ihrer unterschiedenen Treue, Joh. 14, 2. und geniessen alle des Anschauens und Heyls GOttes. c. 3, 16. Dan. 12, 3. 1. Cor. 15, 42. Ps. 84, 11. Matth. 25, 23.

§. 10. Wie man in vornehmen Kirchen auch Orgeln mit allen Stimmen hat; also werden im Himmel die Außerwehlten alle gleichsam eine Orgel ausmachen und als lauter lebendige Pfeiffen zu Ehren GOttes das ewige Heilig, Heilig, Heilig und Hallelujah anstimmen. Ps. 96, 1, 2. Offenb. 4, 8. Ps. 150. Wie in einer Kirchen einer anfängt zu singen und die übrigen alle mit vernehmlicher Stimme einstimmen, also wirds viel herrlicher in jenem Himmels-Tempel als wohl übereinstimmen und wohl klingen und GOtt Lob singen. Ps. 43, 4.

§. 11. Innerlich findet sich in der Kirchen die Gemeine GOttes. Freuen sich fromme Christen, wenn sie hier dahin gehen, Jer. 31, 6. Ps. 122, 1. wie vielmehr werden sich die freuen, die in jenen Himmels-Tempel einziehen. Ps. 15, 1. Röm. 2, 7. Matth. 25, 46. Findet sich hier des Predigers Auftritt samt seinem Gruß, Wunsch und Segen an die Gemeine, 2. Cor. 13, 13. so wird Christus selbst dort auftreten und die Seelen willkommen heissen, grüssen und segnen. Matth. 25, 34. Hoheh. 2, 10. lernet man in der Kirchen, wie man sich gegen GOtt, gegen sich selbst und den Nächsten

erzeigen soll, so wird auch diß in dem ewigen Leben getrieben, daß wir (a) GOtt über alle Dinge fürchten, ehren, loben, lieben und vertrauen. Ps. 84, 5. Offenb. 5, 12. Ps. 34, 2. (b) uns selbst in GOtt bewundern, und seine an uns offenbahrte Macht und Herrlichkeit erkennen und preisen, auch heilig, rein und gerecht vor ihm seyn und bleiben, Eph. 5, 27. und (c) uns über aller Außerwehlten ihre Herrlichkeit hertzlich mitfreuen, und GOtt rühmen. Da aber hier die Tempel vergehen, so bleibt jener Tempel unzerstörlich und ewig. 2. Cor. 5, 1. 1. Thess. 4, 17. Offenb. 22, 5.

§. 12. Also hat GOtt viele schöne und herrliche Tempel (1) einen Tempel unter uns Psal. 122, 4. (2) einen Tempel in uns, 3 Mos. 26, 11. (3) einen Tempel über uns, das ewige Leben, den Tempel des dreyeinigen GOttes. 1 Joh. 5, 21.

§. 13. Mein Freund, besuche fleißig den Kirchen-Tempel, 1. Mos. 28, 17. denn daselbst höreſt du Worte des ewigen Lebens, Joh. 6, 68. und GOtt will dich durch thörichte Predigt selig machen, 1 Cor. 1, 21. 1 Pet. 1, 9. und dancke GOtt, so offt du einen Tempel sieheſt; schwinge dich aber auch empor nach dem Himmels-Tempel und rühme dich deſſen recht. Ps. 42, 5. (Jer. 7, 4.)

§. 14. Bedarfſt du Troſt, so thuſt du recht, daß du zur Kirchen geheſt und da aus GOttes Wort Troſt schöpffeſt und holeſt. Doch wirſt du viel reichlicher Troſt dort in jenem Tempel finden. Hier iſt die ſtreitende, dort die ſiegende Kirche.

Joh.

Joh. 7, 1. Offenb. 12, 12. hier lauffen Gute und Böse durcheinander; Matth. 3, 12. dort werden allein die Gerechten seyn. Offenb. 21, 26. Luc. 16, 26. hier werden die Kirchen offt geraubet und gesperret, Es. 33, 8. Jene wird uns eine bleibende Wohnung seyn. Joh. 14, 2. hier kan man offt wegen Kranckheit die Kirche nicht besuchen; desto mehr soll sich unser Hertz nach dem Himmel der Seligen aufschwingen und sich auf die Offenbarung der Herrlichkeit GOttes und Christi freuen.

§. 15. O du allein heiliger GOtt, du Vater unsers HErrn JEsu Christi, welch eine Ehre und Herrlichkeit ists, daß du uns einen ewigen Tempel in Christo erbauet, ja daß du selbst unser Tempel seyn wilt. Ach ziehe unsere Hertzen von allem irrdischen ab zu dir hinauf, daß wir uns auf jenen ewigen Tempel erfreuen, auch endlich dahin gewiß gelangen. Amen. Amen.

Die VIII. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey/ wird bewiesen, (1.) aus den Sprüchen H. Schrifft A. und N. Testaments.

Joh. 5, 39.

Suchet in der Schrifft, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben drinnen.

§. 1.

§. 1.

Wenn der gottselige Käyser Constantinus der Grosse ehemahls seinen Söhnen sein Reich auf einer Land-Tafel abtheilete, so leuchtet daraus ein zwiefaches Vater-Hertz hervor, 1) sein eigen Vater-Hertz gegen seine Kinder, da er sowohl im Geistlichen mit Vermahnen zur Beständigkeit im Glauben und allem Guten, (auch selbst durch ihre Nahmen Constantinus, Constantius und Constans,) als Leiblichen, mit Austheilung des Erbes und Königreichs sie versorget hat. 2 Tim. 3, 14. 1 Tim. 5, 8. 2) Ein Bild des Vater-Hertzens GOttes; a) hieß jener Constantinus, beständig, so ist GOtt die Treue, Warheit und Beständigkeit selbst, der seine Kinder nie verlässet noch versäumet. Ebr. 13, 5. 5 Mos. 32, 4. b) Hatte jener 3. Söhne nach seinem Namen und Bilde, so hat GOTT auch dreyerley Söhne nach seinem Bilde, 1) seinen eingebohrnen Sohn. Joh. 1, 14. c. 3, 16. 2) die H. Engel, Job. 38, 7. 3) die Menschen. Luc. 3, 38. c) liebte jener und vermahnete seine Söhne zur Beständigkeit im Guten; GOTT liebet vielmehr die Beständigkeit im Guten, und reitzet die Seinen dazu an. Ebr. 10, 38. Sir. 2, 3. d) Beschiede jener seinen Kindern das Reich; der Vater im Himmel bescheidet seinen Kindern und jedem ein gantzes, viel herrlichers und ewiges Reich. Matth. 25, 34. Offenb. 3, 21. Weish. 5, 17. e) zeigte jener seinen Söhnen das versprochene Reich zuvor auf Land-

Char-

Charten; so zeiget GOTT auch seinen Kindern in der Land-Charte der H. Schrifft das unendliche Himmelreich, mit allem seinem Zugehör. Darauf wird uns denn zuerst und überhaupt vorkommen: Ob gewiß ein ewiges Leben sey:

§. 2. Daß es aber sey und in H. Schrifft zu suchen und zu finden, lehret Christus selbst Joh. 5, 39.

§. 3. Da ist 1) der Befehl Christi, und 2) die angehengte Ursache. Der Befehl ist: Suchet, forschet mit Fleiß, wie ein Metall-Gräber in dem Bergwerck. Ps. 25, 4. Die Ursach ist; Ihr meynet ihr habt das ewige Leben drinnen. Ihr seyd versichert, daß es ein ewiges Leben gebe, und daß ihr zu solchem durch die H. Schrifft gewiesen werdet, Joh. 20, 31. gleichwie auch dem also ist.

§. 4. O so laß uns, mein Freund, mit einander nicht nur das ewige Leben in der H. Schrifft suchen, Röm. 16, 25. ohne welche wir es nimmer und nirgends finden werden, sondern auch bewundern. Röm. 11, 33. Daß aber gewiß ein ewiges Leben sey, hat uns GOtt in H. Schrifft geoffenbahret. Die ist die himmlische Cantzley und Archiv, darin die Gewißheit desselben uns durch unterschiedliche Personen bezeuget wird.

§. 5. Da tritt zuforderst GOTT selbst der HERR und Großhertzog dieser Cantzley hervor, und bezeuget das Ewige Leben, 2 Tim. 3, 16. wie schon im Paradiese, Weish. 2, 23. 1 Mos. 3, 15. also auch hernach dem Abraham, Mosi u. a. m.

1 Mos.

1 Mos. 12, 3. Eph. 1, 3. Matth. 25, 34. 2 Mos. 3, 15. vergl. Matth. 22, 23. Hieher gehören alle Legal- und Gesetz-Verheissungen, unter dem Beding des ewigen Lebens. 5 Mos. 4, 1. Luc. 10, 28.

§. 6. Wie ein grosser Herr, also hat auch GOtt seine Geheime Räthe, durch die Er was verkündiget. Da ist sonderlich David, 1 Sam. 13, 14. 2 Sam. 23, 2. der die Gewißheit des ewigen Lebens in seinen Psalmen öfters bezeuget. er glaube, daß er sehen werde das Gut des HErrn im Lande der Lebendigen, Ps. 27, 3. da Freude, lieblich Wesen und Wollust die Fülle, u. s. f. c. 16, 11. c. 17, 15. c. 36, 9. 10. c. 42, 3. c. 45, 15. 16. c. 68, 4. c. 84, 4. c. 126, 5. c. 1, 1. c. 150. Was nun GOtt durch diesen seinen Geheimen Rath bezeuget, nemlich das ewige Leben, das kan nicht fehlen.

§. 7. Wie ein grosser HErr seine Secretarios hat, denen er geheime Sachen vertrauet und durch sie aufzeichnen lässet; also brauchet GOtt dazu in der geistlichen Cantzeley die h. Propheten. Luc. 1, 70. 2 Pet. 1, 21. da zeuget von dem ewigen Leben Esaias c. 25, 6. f. vergl. Luc. 14, 16. Es. 32, 17. 18. Röm. 14, 17. Es. 61, 3. c. 64, 4. vergl. 1 Cor. 2, 9. Es. 65, 13. 14. 17. 18. c. 66, 13. 23. Ez. c. 37. Daniel c. 12, 3. Hoseas c. 6, 2. vergl. Röm. 10, 13. Joel c. 2, 32. Malachias c. 4, 1. 2. und das Buch der Weißh. c. 3, 1. f. 7. c. 5, 1. u. a. m. 2. Macc. 7, 9. daraus schliessen wir: Was die himmlischen Secretarii aus GOttes Mund gehöret und verkün-

kündiget vom ewigen Leben, das muß wahrhafftig seyn. 2 Pet. 1, 19.

§. 8. Wie in einer wohlbestellten Cantzeley auch ein Cantzler und Redner ist, der das Wort führet; also ist hie der HErr JEsus, der grosse Rath, das Hertz und der Mund GOttes. Es. 9, 6. 1. Mos. 8, 21. Joh. 1, 18. der fieng seine Predigten an mit selig und beschließt sie mit selig, Matth. 5, 3-12. und weiset iederman zum Himmel, c. 6 20. c. 7, 14. c. 8, 11. c. 13, 43. c. 18, 3. c. 19, 23. c. 25, 31. f. Siehe auch beym Evangelisten Johanne c. 6, 40. c. 10, 27. 28. c. 3, 16. 36. c. 14, 5. daraus schliessen wir: Was Christus der Rath und das ewige Wort des Vaters bezeuget, das ewige Leben, das muß ohnfehlbar seyn. Ebr. 6, 18. 1 Joh. 5, 10.

§. 9. Zu einer Cantzeley sind auch Schreiber, die dem Cantzler aufwarten und alle seine Worte zu Papier bringen: Also sind hier die heil. Apostel zu denen der HErr saget: Schreibe, das sagt Amen, der treue und wahrhafftige Zeuge. Off. 3, 14. Was haben sie alle denn geschrieben: nichts als was zur Erweckung und Befestigung des ewigen Lebens dienet. Röm. 15, 4. Tit. 1, 1. Ap. Gesch. 14, 22.

§. 10. Absonderlich zeuget Paulus davon also: Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden. Röm. 8, 18. Es hats kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, ist auch in keines

nes Menschen Hertz kommen. 1. Cor. 2, 9. Unser Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit. 2 Cor. 4, 17. c. 5, 1. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern durch Christum. Eph. 1, 3. Unser Wandel ist im Himmel. Phil. 3, 20. Suchet was droben ist. Col. 3, 1. f. 1 Thess. 5, 9. 2 Thess. 1, 6. 7. 1 Tim. 4, 8. (s. die 5. Betr.

§. 11. Petrus schreibet auch, es sey ein unvergänglich und unbefleckt und unverwelcklich Erbe. 1 Pet. 1, 4. Und Johannes bezeuget, daß der Gläubigen Freude vollkommen sey. 1 Joh. 1, 4. Item: Es ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden; Denn wir werden ihn sehen wie er ist. c. 3, 2. Sonderlich ist auch die Offenbahrung Johannis voll Beschreibung des Himmels und ewigen Lebens. So gehet nun iezt der allgemeine Schluß richtig daher: Was GOtt der himmlische Vater geredet, David und die Propheten durch seinen Geist geweissaget, Christus aus dem Schooß seines Vaters verkündiget, und die Apostel aufgeschrieben, das muß gewiß, ohnfehlbar und wahrhafftig seyn. Nun bezeugen sie alle einmüthiglich das ewige Leben; Darum ist ein ewiges Leben. Ps. 33, 4.

§. 12.

§. 12. Hier lerne, mein Freund, die Hoheit der H. Schrifft. Joh. 6, 68. Denn 1) zeuget sie von dem ewigen Leben, 2 Tim. 3, 15. 2) beschreibet sie uns das ewige Leben. Phil. 3, 21. 1 Cor. 13, 12. 3) bestätiget sie uns das ewige Leben. Joh. 6, 68. 2 Cor. 2, 16. Es. 38, 16. Joh. 20, 31.

§. 13. Ihr Ungläubigen, die ihr irret und die Schrifft nicht wisset, und daher kein ewig Leben glauben wollet, und hiemit wiederleget werdet, Jer. 8, 9. Wie übel thut ihr doch bey euch selbst, so lange ihr nicht von eurer Blindheit und Boßheit abstehet? O, irret euch nicht, GOtt läst sich und sein ewiges Leben nicht spotten!

§. 14. Wir Gläubigen aber wollen diese Lehre vom Ewigen Leben für desto gewisser halten, weil sie in H. Schrifft so reichlich und nachdrücklich bezeuget wird. Ist bisher alles, so nach der Schrifft geschehen sollen, erfüllet; Wie solte denn GOtt das Letzte und Beste, nemlich die Verheissung des ewigen Lebens nicht erfüllen? Ez. 37, 14.

§. 15. Dis soll uns auch bewegen, daß wir die H. Schrifft desto theurer achten, und desto sorgfältiger brauchen, 1) mit fleißigem Lesen; das sollen thun a) die Prediger, Sir. 39, 1. b) die Zuhörer, Apostg. 17, 11. 2) mit andächtigem Nachsinnen und hertzlichem Verlangen nach dem ewigen Leben. Es. 2, 3. Joh. 5, 39.

§. 16. O wie glücklich sind wir, daß wir die H. Schrifft haben, als worin uns das Ewige Leben be-

zeuget, verheissen und offenbahret wird, und daß wir nicht im geringsten an der Gewißheit des ewigen Lebens zweifeln dürffen. 1 Kön. 17, 24. 2 Kön. 20, 9. Ist es denn wahr, daß ein ewiges Leben zu gewarten, wie es die ewige Wahrheit ist, was verziehen wir länger mit unsern Hertzen in diesem elenden Leben?

§. 17. HErr JEsu, du freundlicher Lehrer und Brunnquell des ewigen Lebens, Lob und Danck sey dir, daß du uns die H. Schrifft gegeben, und uns darin des ewigen Lebens versichert hast; Ach bereite uns alle zu, daß wir willig und fähig werden, dein ewiges Leben zu suchen und dessen zu geniessen ewiglich. Amen.

Amen.

Die IX. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey/ wird auch erwiesen/ 2. aus den Exempeln H. Schrifft.

1. Mos. 5, 24.

Dieweil Enoch ein göttlich Leben führet, nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht mehr gesehen.

§. 1.

§. 1.

Wie jene Kundschaffter dem gantzen Israel die fröliche Bothschafft von der Güte und Herrlichkeit des gelobten Landes brachten; 4 Mos. 14, 8. also soll bey uns eine viel grössere Freude entstehen, wenn wir von der Herrlichkeit des himmlischen Canaans Nachricht erhalten. Ebr. 12, 22. Jenes irrdisch Canaan war ein Vorbild des Himmlischen in 4 Puncten. (1) wie die Israeliten in der Wüsten lange umher ziehen und viel ausstehen musten; also haben auch die Gerechten hier auf ihrer Reise nach dem himmlischen Canaan viel Leidens. Weish. 3, 4. 2 Cor. 7, 5. Apostg. 14, 22. Sir. 40, 2. Das aber der HErr herrlich vergilt. Röm. 2, 7. Matth. 19, 29. 2) wie das verheissene Canaan herrlich und köstlich war, also ist das ewige Leben voll Herrlichkeit, himmlischer Gerechtigkeit und Freude. Es. 60, 20. 3) wie die Israeliten Kundschaffter ausschickten, das Land zu erkundigen, also hat auch die Christliche Kirche etliche Kundschaffter nach dem himmlischen Canaan ausgeschickt, die der Welt ein öffentlich Zeugniß gebracht, daß ein ewiges Leben sey. 4) Wie jene Kundschaffter gute Bothschaft brachten; also geben uns die Heiligen GOttes, die vor uns in das himmlische Vaterland vorangegangen, die fröliche Nachricht, es sey da gut seyn. Matth. 17, 4. Ps. 27, 13. Es. 3, 10.

§. 2. Ein solcher Kundschaffter des himmlischen Canaans ist unter vielen andern auch sonderlich ge-

wesen Enoch, wie Moses von ihm berichtet 1 Mos. 5, 24.

§. 3. Bisher haben wir das ewige Leben in Bildern oder Gleichnissen und Sprüchen heiliger Schrifft besehen, die uns ein ziemlich Licht und Uberzeugung haben geben können. Nun kommen wir zu denen Exempeln, die uns destomehr Gewißheit geben, je mehr sie eine Sache in der That beweisen. Das vornehmste Exempel ist wohl Enoch. Von dem sagt Moses zweyerley: 1) er habe ein göttlich Leben geführet, oder stets mit und vor GOtt, als seinem lieben Abba und Vater in kindlicher Furcht, Liebe und Vertrauen gewandelt, als der auch, nach Sirachs Zeugniß, ein heiliger Eiferer um GOtt wider die Cainiten gewesen, denn er Busse und den Zorn Gottes, das jüngste Gericht und ewiges Leben geprediget. Sir. 44, 16. Judä v. 14. 15. 2) meldet Moses von Enoch, er sey hinweggenommen; vermuthlich unversehens aus der Versammlung der Heiligen, die etwa eben geopffert und gebetet haben mögen.

§. 4. Ob uns gleich die in voriger Betrachtung von der Gewißheit des ewigen Lebens angeführte Sprüche aus heiliger Schrifft, als soviel wahrhafftige Worte und Eydschwüre des lebendigen und wahrhafftigen GOttes, schon gnug seyn solten, die Gewisheit des ewigen Lebens zu glauben, so kommt doch GOtt unserer Schwachheit und dem Glauben zu Hülfe damit, daß er uns das ewige Leben auch in Exempeln darthut, uns

desto kräfftiger von diesem so wichtigen, höchstnöthigen und allerheilsamsten Glaubens-Articul zu überzeugen und zu versichern.

§. 5. Da beweisen nun die Gewißheit des ewigen Lebens 1) unsere erste Eltern, als die im Stande der Unschuld einen beständigen Vorschmack des ewigen Lebens hatten. 1 Mos. 1, 27. Eph. 4, 24. In ihrem Verstande war göttlich Licht und Weisheit, im Willen Heiligkeit und Gerechtigkeit, im Hertzen und Gewissen eitel Friede und Freude, in ihren Begierden und Affecten lauter himmlische Lust, Wonne und Süßigkeit. Kurtz: Es war ein recht Paradies-Leben. Das war ihnen ein Bildniß, uns aber ein Exempel, dabey wir abnehmen sollen, eben also, ja viel herrlicher solle es im ewigen Leben auch hergehen. Da solle in dem gantzen Menschen nach Seel und Leib, ja sowol ausser als in ihm, alles schön, herrlich, lieblich und vollkommen seyn. Offenb. 21, 4. Wer das leugnet, der leugnet nicht nur seine erste Eltern und deren gehabte Herrlichkeit, sondern auch die Güte des Höchsten und seinen gantzen neuen Rath von unser Seligkeit.

§. 6. Das 2te Exempel ist Abel, von dem GOtt selbst nach dessen Tode bezeuget, theils, daß er gerecht sey, theils, daß seine Gabe GOtte angenehm, theils daß sein Blut wider Cain schreye, zu geschweigen, daß er durch den Glauben noch selbst redet, wiewol er gestorben ist. Ebr. 11, 4.

§. 7. Das 3te Exempel ist Enoch, der 365. Jahr, soviel als Tage im Jahr, alt, gen Himmel aufgenommen wurde. Das war ein öffentlich Zeugniß, daß warhafftig nach diesem ein ewiges Leben zu gewarten, darin die, welche dem Enoch im Glauben und Leben nachfolgen, versetzet werden sollen. Sir. 44, 16. Von iedem der vorhergehenden 6 Ertzväter heists: er starb. Von diesem 7den aber: Er ist hinweggenommen. Sind bey dem HErrn 1000 Jahr wie ein Tag, und 1 Tag wie 1000 Jahr, 2 Pet. 3, 8. so wird auch nach verflossenen 6000 Welt-Jahren die Aufnehmung der Gläubigen geschehen. Sprichst du: Wer ist im Himmel gewest: Wer hat das ewige Leben gesehen: So siehe und höre doch, du ungläubiges Hertz; Ist Enoch nicht darinnen: hat der nicht mit seinem Exempel der gantzen Welt bezeuget, daß warhafftig ein ewiges Leben sey?

§. 8. Das 4te Exempel ist Moses, der erst von GOtt selbst begraben, hernach aber auf dem Berge Thabor bey der Verklärung Christi wieder erschiene, und damit bezeugete, daß ein ewiges Leben sey. Matth. 17, 3.

§. 9. Das 5te Exempel ist Elias, der im Wetter gen Himmel geholet wurde, und nachmahls bey der Verklärung Christi gleichfals wieder erschien und damit bezeugete, er sey seitdem im ewigen Leben gewesen. Matth. 17, 3.

§. 10. Das 6te Exempel ist Christus selbst, der

der ja gen Himmel gefahren und viel Heiligen mit sich genommen, welches ohne Zweiffel nebst Adam und andern Ertzvätern auch Abraham, Isaac, Jacob, Joseph u. s. m. gewest sind, die nicht ohne Ursach im Lande Canaan begraben seyn wollen. Ps. 47, 6. Matth. 27, 53. Die bezeugen alle, daß ein ewiges Leben sey.

§. 11. Das 7de Exempel ist Paulus, welcher ins Paradies entzückt unaussprechliche Worte gehöret hat, 2 Cor. 12, 4. Wie hoch er aber bey seinen unzählichen Leiden und Aengsten, 1. Cor. 15, 10. 2 Cor. 11, 26. solches Paradies achte, druckt er also aus: Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden. Röm. 8, 18. Daher auch sein Verlangen immer nach dem Himmel war. Phil. 3, 13. 21. c. 1, 23. Röm. 7, 24. 2 Cor. 5, 8. Solte nun kein Ewiges Leben seyn?

§. 12. Ob die Jungfrau Maria, die Mutter Christi, wie viele von den alten Kirchen-Lehrern aus einer gewissen Sage glauben, gen Himmel aufgenommen sey, lassen wir dahin gestellet seyn. Unmüglich ists nicht. So ist auch Maria hier schon sehr tief gebeuget, und durch Trübsal geläutert und zum Genuß des ewigen Lebens zubereitet worden. Zu geschweigen, daß Christus seine Mutter, gleichwie sie Ihn wiederum, hertzlich geliebet, und sowohl den heiligen Leib, der Ihn getragen und so viel mit Ihm ausgestanden, als ihre Seele zu sich in

sein Freuden-Reich aufgenommen; Luc. 11, 27. auch wohl damit den übrigen Märtyrern ein öffentlich Zeugniß des ewigen Lebens gegeben. Wenigstens ist doch ihre Seele in den Himmel aufgenommen, und so ist dis schon ein Beweiß des ewigen Lebens. Ists wahr, was von einem frommen Bischoff Chæremon und seinem Weibe erzehlet wird, daß, da sie in der Verfolgung dem Christen-Haufen Alters halben nicht folgen können, sich der Himmel aufgethan und sie beyde zu sich genommen; so wäre auch dis ein Beweiß des ewigen Lebens.

§. 13. Endlich bezeuget auch dis das Exempel Johannis des Evangelisten, dem der Sohn Gottes in einem Gesichte das gantze himmlische Jerusalem schön gezeiget hat. Offenb. 21, 1. f. Der unzählichen Exempel zu geschweigen, die bereits hie in diesem Leben einen Vorschmack des ewigen Lebens nach dem andern gekostet und noch geniessen. Ebr. 6, 4. Ps. 34, 9.

§. 14. Versündigen sich demnach sehr schwerlich alle die, die das ewige Leben läugnen, ungeachtet sie von so vielen Exempeln wiederleget werden. Tob. 21, 24. 1 Joh. 1, 3. Weish. 2, 6.

§. 15. Wir sollen uns dis zur Vermahnung dienen lassen und dem Enoch hier nachfolgen 1) im Glauben, Ebr. 11, 6. Jer. 5, 3. Joh. 3, 36. Röm. 14, 23. 2) im Leben, 1 Mos. 5, 24. und immer als vor und mit GOtt wandeln. Spr. 5, 21. c. 15, 3. Jer. 7, 11. Ps. 139, 1. f.

§. 16.

§. 16. So haben wir den herrlichen Trost, daß, ob wir gleich hier der Welt Narren und Fegopffer heissen und seyn müssen, 2 Pet. 2, 18. 1 Cor. 4, 13. wir dennoch künfftig in der Herrlichkeit seyn werden, wenn alle unsere Feinde und Verfolger Ach und Weh über sich schreyen müssen. Weish. 5, 4. 5. Ps. 9, 8 Werden denn auch gleich offt die heiligsten Leute am ersten weggerafft, so dencke man an Enoch, Es. 57, 1, 2. Weish. 4, 10. Joh. 12, 26. Wehe aber denen, von welchen der HErr die Seinen wegnimmt.

§. 17. O du getreuer GOtt und Vater, der du uns auch durch so viele herrliche Exempel der zu dir aufgenommenen Heiligen überzeugest, daß ein ewiges Leben sey, zerstöre doch allen unsern Unglauben, damit wir uns des ewigen Lebens versichern lassen. Gib auch Gnade, daß wir aus allen Kräfften dahin trachten, und uns darauf erfreuen mögen. Amen.

Die X. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey/ wird auch erwiesen 3.) aus sonderbaren Ursachen/ deren etliche betreffen (a) GOtt selbst/ der uns selig machet.

1. Joh. 2, 25.

Das ist die Verheissung, die Er uns verheissen hat, das ewige Leben.

§. 1.

Wie GOtt sich ehemals dem Mosi, sowohl in einem lieblichen Gesicht im Busche, als auch zugleich mit einem holdseligen Gespräche zum Heyl, Trost und Freude der Israeliten offenbarete, theils nach seinem Wesen, als der dreyeinige GOtt, theils nach seinen Eigenschafften, als der allwissende, barmhertzige und allmächtige HErr, und ihnen sonderlich leibliche Wohlthaten verhiesse; Also ist das ein Bild auf die geistliche Offenbahrung GOttes und seiner Wohlthaten und sonderlich des ewigen Lebens, in folgenden Stücken. 1) wie vor der Israeliten Freude grosse Drangsal war, also gehet vor der ewigen Freude der Auserwehlten grosses Leiden und Noth vorher. Spr. 15, 33. Apostg. 14, 22. Ps. 6, 7. c. 69, 4. 2) Wie die Ausführung des Volcks theils um der Kinder Israel willen, theils um GOttes selbst willen geschahe, also geschiehet auch die Offenbahrung des ewigen Lebens sowohl um der Gläubigen willen, Matth. 5, 4. Joh. 16, 20. als um GOtt selbst willen, daß Er sich an ihnen vor aller Welt als einen herrlichen, allwissenden, barmhertzigen, allmächtigen und wahrhafftigen GOtt bezeuge. 2 Mos. 15, 11. Ps. 10, 14. Jer. 31, 20. Hos. 13, 14. Ps. 33, 4.

§. 2.

§. 2. Dis ists auch, was Johannes in obigen Worten 1. Joh. 2, 25. beweiset, wornach wir aus etlichen Ursachen darthun wollen, daß ein ewiges Leben sey.

§. 3. Johannes hat seine Epistel auf die drey Haupt-Tugenden, den Glauben, die Liebe und Hoffnung gerichtet. 1) Den Glauben an Christum treibt er c. 1, 8. c. 2, 2. c. 5, 4. 2) Die Liebe hat er gelehret, c. 3, 18. 23. 3) Die Hoffnung hat er gepflantzet unter andern auch in angezogenen Worten: Das ist die Verheissung ꝛc. Hier setzt Johannes 1) das Fundament wahrer Beständigkeit, das ist das ewige Leben, das kein Feind nehmen kan. 2) Führet er einen Beweiß, woher sie wissen können, daß ein Ewiges Leben sey, das ist die Verheissung. In diese Verheissung steckt er allerley Eigenschafften GOttes, als a) seine Güte und Gnade, die ohne all unser Verdienst ist, Tit. 3, 5. b) seine Wahrheit, Röm. 3, 4. c) seine Gerechtigkeit, nach welcher er nicht umsonst dienen lässet. Mal. 3, 16. 17. c. 4, 2. d) seine Allmacht. Eph. 3, 20. 3) beschreibt er, wem die Verheissung geschehen sey, nemlich uns; verstehet die Gläubigen, die er in vorhergehenden genennet: Meine Kindlein, Brüder, liebe Kindlein, Kinder, Jünglinge, Väter. Joh. 1, 12.

§. 4. Daß gewiß ein ewiges Leben sey, erfordert an GOttes seiten seine unermäßliche Barmhertzigkeit, die hertzlich, inbrünstig und gantz überschwenglich, ja eine lebendige Quelle aller

Güte

Güte ist. Luc. 1, 78. Hos. 11, 8. Jer. 2, 13. Ps. 65, 12. Je grösser GOtt ist, desto grösser ist seine Güte. Matth. 19, 17. Sir. 18, 28. c. 2, 21. Job. 11, 8. 9. Daher er sie nicht einhalten kan, sondern giesset sie aus a) insgemein über alle Creaturen, und b) sonderlich über die Menschen, daß Christus selbst mit höchster Verwunderung ausrufet: Also hat GOtt die Welt ꝛc. Joh. 3, 16. c) am sonderbarsten aber über die Auserwehlten, denen er alle seine Güte mit vollem Strohm ausgiesset. Ps. 34, 9. Seine Seligkeit könte er wol für sich allein behalten; 1 Tim. 6, 15. 1 Cor. 2, 9. Aber da hat er von Ewigkeit her seine Seligkeit wie den Engeln, also auch den Menschen zugedacht und bereitet. Matth. 25, 34. Er will als ein Vater nicht allein essen, sondern seine Kinder mit essen lassen. Und wie sollen wir ihn erkennen, wenn er sich uns nicht zu erkennen gäbe: 5 Mos. 33, 3.

§. 5. Doch ist in diesem Leben seine Güte vermischet mit des Creutzes Bittetkeit. Ps. 23, 5. c. 80, 6. c. 77, 9. 10. Damit wir nun seine unendliche Güte vollkommentlich erkennen, so will er dieselbe endlich in die Auserwehlte gleichsam ausgiessen, und das ist die Verheissung, die er uns gegeben hat, das ewige Leben. Ps. 61, 6. Will er keinen Becher kaltes Wassers unvergolten lassen; Matth. 10, 42. Wie vielmehr wird er denn frommen Christen ihre beständige Treue und Dienste vergelten? Luc. 1, 75. Joh. 24, 14. Ps. 108, 1. Hat Esaias und Paulus nebst vielen andern mehr so

treu-

treulich in dem Weinberg GOttes gearbeitet und so viel Leiden um GOttes willen ausgestanden, was wäre solcher ihr Lohn, wenn kein ewiges Leben wäre? 1 Cor. 15, 19. Denn hier in dieser Welt sind sie schlecht salariret und belohnet worden.

§. 6. Daß gewiß ein ewiges Leben sey, erfordert auch GOttes Gerechtigkeit, die keinen Gottlosen ungestraft und keinen Frommen unbelohnet seyn lässet. 5 Mos. 32, 4. 4 Mos. 14, 18. 2 Mos. 20, 6. Wird aber hier offt wenig Gutes vergolten, und wenig Böses gestrafet; Pred. 9, 5. c. 8, 14. Ps. 73, 4. c. 44, 23. Jer. 12, 1. so muß es ja dort und künfftig geschehen. Und also ist für die Gläubigen ein ewiges Leben vorhanden. Weish. 2, 16. 2 Thess. 1, 6. 2 Tim. 4, 8. So haben auch selbst die Frommen ungleiches Glück allhier. Etliche werden zu Ehren erhaben, etliche aber sind arm und elend. Wo bleibt da die Gerechtigkeit? Apostg. 10, 35. Aber GOtt ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Wercks und Arbeit der Liebe. Ebr. 6, 10. Daher ist ein ewiges Leben zu gewarten. So bleibt auch hie viel Böses verborgen, 2 Tim. 3, 5. Das muß zu seiner Zeit gestrafet werden, und den Gerechten dafür Gutes geschehen. Ps. 50, 21. Jer. 10, 18. Ez. 7, 27. Da es nun hier nicht geschiehet, so muß ein ewiges Leben seyn.

§. 7. Daß dem so sey, erfordert auch GOttes Wahrheit, das ist die Verheissung, die er uns gegeben hat. Offenb. 6, 10. c. 22, 6. Mal. 3, 6.

Ebr.

Ebr. 6, 18. Ps. 33, 4. Nun hat er allen Gläubigen in der gantzen H. Schrifft das ewige Leben verheissen; Tit. 1, 2. Das aber muß Er halten und erfüllen, 1 Sam. 3, 19. Luc. 24, 44. Matth. 5, 8. wie er auch kan. c. 19, 26. Luc. 1, 37. Judith 16, 16. Menschen wollen offt und können nicht, Es. 8, 9. f. Was GOTT aber will, das kan er. c. 14, 27. Hat Er nun das ewige Leben verheissen, so kan Ers auch geben.

§. 8. Daß gewiß ein ewiges Leben sey, lehret auch die Allmacht GOttes, nach welcher er mächtig, allmächtig und ihm nichts unmüglich ist. Eph. 1, 19. Jer. 32, 27. Marc. 10, 27. Daher kan er den Seinen das ewige Leben geben. Joh. 10, 28. 29. 2 Tim. 1, 12. Ein Gläubiger schliesset so: Thut GOtt jährlich, herrlich und treulich an der Erde und allen Creaturen, was Er einmahl beschlossen, 1 Mos. 8, 22. was solte Er denn nicht an seinen Auserwehlten thun? Matth. 6, 26. Ps. 146, 6. Joh. 21, 45. Ps. 72, 18. f. Also muß ein ewiges Leben seyn. Sonst könte GOttes Allmacht nicht bestehen.

§. 9. Daß ein ewiges Leben sey, bezeuget der dreyeinige GOtt, Vater, Sohn und H. Geist. Wie könte der Unterthanen haben, wenn kein ewiges Leben für sie wäre?

§. 10. Wer an den dreyeinigen GOtt glaubet, der glaubt auch ein ewiges Leben, einen neuen Himmel und eine neue Erde, Es. 65, 17. und daß GOtt, als ein ewiger, gütiger, allmächtiger

tiger und wahrhafftiger GOtt, sich auch also an den Seinen beweisen werde und müsse.

§. 11. Hie werden nun widerlegt alle Epicurer, die nimmer so gottloß leben würden, wenn sie ein ewiges Leben glaubten. Wie solche aber GOtt Vater, Sohn und H. Geist durch Unglauben verwerfen, so verurtheilen sie sich selbst und bringen sich ums ewige Leben muthwillens.

§. 12. Wir aber sollen GOtt, weil er gut, gerecht, wahrhafftig und allmächtig ist, desto hertzlicher lieben, und unsern Glauben auf den dreyeinigen GOtt allein gründen und bauen. So sind wir geschickt zum ewigen Leben.

§. 13. So gewiß denn auch GOtt ewig, allmächtig, weise, gerecht, barmhertzig, und Vater, Sohn und H. Geist ist, so gewiß ist auch das ewige Leben. Was kan wohl tröstlichers seyn? Ps. 125, 1. In gewisser Hoffnung des ewigen Lebens, kan und soll man alles geduldig leiden. 1 Pet. 5, 10.

§. 14. Grundgütigster GOtt und Vater, gelobet seyst du in Christo JEsu, daß du uns deine Güte, Gerechtigkeit, Wahrheit und Allmacht, als 4. gewaltige und unbewegliche Eckstein des ewigen Lebens zum Bau unsers Glaubens gegeben. Ach erbaue uns nun hierauf zum Preise deiner Herrlichkeit.

Amen.

Die

Die XI. Betrachtung.

Von etlichen Ursachen des ewigen Lebens / betreffend (b) die Menschen/die da sollen selig werden.

Röm. 8, 23.

Auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstling, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

§. 1.

In Idumæa soll ein sonderbares Wasser fliessen, das seine Farbe des Jahrs viermal verändert, und 1) trüb und sandig, 2) Purpur-Farb als Blut, 3) grün als Graß und 4) hell, lauter und klar fliesset. Wie solches Wasser ein Wunder der Natur ist, also ists auch ein Bildniß menschlichen Lebens der Gläubigen. Dasselbe ist a) trüb, sandig und beschwerlich. Sir. 33, 10. c. 40, 1. Ps. 42, 8. c. 84, 7. b) Purpurfarb, durchs Blut Christi besprenget, gefärbet, geheiliget und gesegnet. Joh. 19, 2. Es. 63, 2. Röm. 5, 14. c. 8, 28. c) grün, aus und in lebendiger Hoffnung eines bessern Lebens, 1 Cor. 15, 19. Röm. 8, 24. Die nicht lässet zu schanden werden. c. 5, 5. c. 4, 21. d) hell und klar, ob des ewigen Lebens, das in H. Schrifft offt ein Brunn des Wassers und ein Heylsbrunn genannt wird, wie

wie Christus selbst ist, und alsdenn alles in allem seyn wird. Joh. 4, 15. c. 7, 18. Offenb. 7, 16. c. 21, 7. Es. 49, 10. c. 12, 3. Diese vier Farben folgen in ihrer Ordnung auf einander. Das trübe Wasser des Elends fliesset aus dem Paradiese her, um der Sünde willen. Sir. 40, 42. Röm. 5, 12. 18. Das Elend seufftzet nach dem Rosin-farben Blut Christi, und der Glaube ergreifft dis Blut, als sein eigen Opffer und Versöhn-Blut, und so wird der Sünder erlöset. Röm. 7, 23. 2 Tim. 4, 18. Auf und aus der Erlösung folget die grünende Hoffnung aus Christo dem grünen Holtze des Lebens. Apostg. 15, 11. Joh. 15, 1. f. Auf die Hoffnung folget die Freude des ewigen Lebens selbst. 1 Cor. 13, 12.

§. 2. Daher können sich alle Gläubigen mit Paulo dessen auch getrösten, was dieser Röm. 8, 23. schreibet. Und da dis abermals ein Grund ist, womit das ewige Leben erwiesen wird, so wollen wir itzt etliche Ursachen des ewigen Lebens, betreffend die Menschen, die da sollen selig werden, bedencken.

§. 3. Wie Paulus mit den herrlichsten Gaben und mit sonderlicher göttlicher Erkänntniß und Wohlredenheit begabt gewesen, 1 Cor. 11, 23. c. 2, 4. Sir. 24, 35. also hat er vornehmlich im 8 Cap. an die Römer eine überschwengliche Quelle göttlichen Trostes für alle Elende und Creutzträger eröfnet und gleichsam in freyen Fluß gebracht, indem er die Gläubigen vermahnet zur Gedult unterm Creutz, um vieler Ursachen willen, sonderlich

aber wegen der gewissen Hoffnung des ewigen Lebens.

§. 4. Er redet aber in obigen Worten von sich selbst und andern Aposteln, samt denen er sich selbst zum Exempel dieser lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens frey darstellen konte. Ferner beschreibet er die Person der Apostel, daß sie Leute wären, die nicht mehr leer und arm, wie die Ungläubigen, sondern des Geistes Erstlinge auf Pfingsten zur Erbauung der Kirchen GOttes bekommen hätten, deren auch er durch seine Entzückung wäre theilhaftig worden. Apostg. 2, 1. f. Gal. 1, 11. 12. f. 1 Cor. 11, 23. Der Trost selbst aber ist: Wir sehnen uns bey uns selbst nach der Kindschafft, u. s. f. Durchs Sehnen versteht er hie das hertzliche Verlangen nach dem ewigen Leben, das ihnen GOtt bereitet hätte. Matth. 25, 32. Darauf warten nun auch alle Gläubigen Tag und Nacht, bey aller Noth, Trübsal, Elend und Verfolgung.

§. 5. So erfordert denn der Zustand der Gläubigen und ihr gantzes Leben nothwendig, daß gewiß ein ewiges Leben seyn müsse. Wie wir solches in voriger Betrachtung an seiten Gottes gesehen, so wollen wirs hier nun auch an unser seiten erwegen. Alles, was wir Christen vom Anfang unser Erschaffung gewest, noch seyn und bis ans Ende unsers Lebens, ja in Ewigkeit seyn werden, das alles bezeuget, daß gewiß ein ewiges Leben zu gewarten sey.

§. 6. Beschauen wir den Menschen 1) in dem

Pa-

Paradies-Kleide, so muß ein ieder bekennen, GOtt habe ihn erschaffen. Ps. 100, 3. Joh. 10, 8. Wozu aber? Etwa zum irrdischen Leben? Mit nichten! sondern zum Ewigen Leben. Das bezeuget das anerschaffene Bild GOttes, als ein Bild und Zeugniß des ewigen Lebens. In dem Verstande war ein göttlich Licht, im Willen göttliche Heiligkeit und Gerechtigkeit, voll innigster Liebe zu GOtt u. s. f. Kurtz: Der Mensch war ein Bild Gottes und des ewigen Lebens. Und ob er nun gleich dis verlohren, so hat es ihm doch Christus wieder erworben. Röm. 5, 18.

§. 7. Beschauen wir den Menschen 2) in seinen Wiegen-Windeln, oder sündlichen Geburt, so hat er nicht nur einen Leib, sondern auch eine unsterbliche Seele, Matth. 10, 28. die entweder mit dem Teufel oder mit GOtt in Ewigkeit vereiniget seyn muß. Ist sie aber mit GOTT ewig vereiniget, so muß ja ein Ewiges Leben seyn. Weish. 3, 1.

§. 8. Besehen wir den Menschen 3) in seinem Wester- und Tauf-Hembdlein, das ist in seiner Wiedergeburt, Tit. 3, 5. Gal. 4, 6. Joh. 3, 5. so frage ich: Warum wird die Taufe nicht mit den Thieren, sondern mit dem Menschen allein fürgenommen? Antw. zu dem ewigen Leben. 1 Pet. 1, 3. Die Wiedergeburt und Taufe ist ein gewaltiges Zeugniß, ja Quelle des ewigen Lebens. Denn sie macht uns selig, Tit. 3, 5. giebt den Glauben, wozu? zum Ewigen Leben, 1 Pet. 1, 9. schenckt den H. Geist; wozu? zum ewigen Leben. Röm. 8, 16.

schenckt die zugerechnete Gerechtigkeit Christi; wozu? zum ewigen Leben. c. 5, 12. Im H. Abendmahl wird solches alles in uns bekräfftiget und versiegelt; wozu? zum ewigen Leben. Joh. 6, 54. Wäre nun kein ewiges Leben, so wären alle diese Wohlthaten und deren Bestätigung umsonst.

§. 9. Betrachten wir den Menschen 4) in seinem rothen Hertz- und Creutz-Kleide, so sagts ihm sein eigen Gewissen, daß ein ander Leben zu gewarten. Ja selbst denen Gottlosen bezeugts ihr Hertz, daß ein ewiges Leben für die Frommen sey, nicht aber für die Gottlosen. Und wies auch den Gläubigen ihr Gewissen bezeuget, daß ein ewiges Leben sey; also sind sie gutes Muths und dulden die kurtze Leiden dieser Zeit desto völliger. Job. 1, 21. 2. Cor. 4, 16. f. Man sehe an den Hiob und alle Märtyrer. Da einer einst aufs härteste vor andern gemartert und spottsweise gefragt wurde: Wies ihm gefiele? antwortete er großmüthig: Ich schwebe in der Höhe, daß ich dich und alle Marter verachten kan. Und da man ihn noch viel hefftiger marterte, sprach er: Diese brennende Fackeln, eiserne Kanne, feurige Zangen, glüende Nägel u. s. f. sind mir nur ein Kurtzweil gegen der unaussprechlichen ewigen Freude. Selbst die Heyden haben aus Trieb ihres Gewissens etwas von dem ewigen Leben gewust. Ja Paulus sagt, daß alle Thiere und übrige Creaturen sich nach dem künftigen Leben sehnen. Welches Lutherus von der Er-

Erneurung aller Creaturen auslget. K. P. über 4. post Trin.

§. 10. Beschauen wir den Menschen 5) in seinem Sterbens- und Todten-Kittel, so nimmt ja GOtt manche frühe in ihrer zarten Kindheit und Jugend dahin, und die frömmsten am ersten. Warum? Er will damit lehren, daß ein ewiges Leben sey, dazu er auch diese erschaffen und nun zu sich nehme. Weish. 4, 14. Daher freuen sich auch die Frommen gegen den Tod, Sir. 41, 33. Wie jene 40 Märtyrer, die um des ewigen Lebens willen, ihrem Tode einmüthig und freudig entgegen eileten. Ps. 120, 6.

§. 11. Besehen wir den Menschen 6) in dem sonntäglichen Jüngsten Tags-Kleide, so bekennen wir ja alle eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Wozu aber sollen die Gläubigen anders auferstehen, als zum ewigen Leben? Job. 19, 25. f. 2 Macc. 7, 14. Dan. 12, 2. Joh. 5, 29. 1 Thess. 4, 17. Röm. 14, 10. Wozu werden sie anders vors Gericht gestellet werden, als daß die Gerechten in die ewige Freude eingehen sollen? 2 Cor. 5, 10. Matth. 25, 31. f.

§. 12. Die das ewige Leben leugnen, sind keine Menschen, sondern ärger als das Vieh, welches es nicht leugnet, und sind nicht werth, daß GOtt sie zu vernünfftigen Creaturen und zum ewigen Leben erschaffen hat.

§. 13. Wir sollen unser Verlangen nach dem ewigen Leben haben, als wozu uns GOtt erschaf-

sen und in der H. Taufe angenommen. Weish. 1, 23. 1 Pet. 1, 3. Phil. 3, 20. Hohel. 5, 8. Ps. 73, 25. f.

§. 14. Ihr Welt-Kinder, seyd gewarnet, daß ihr noch umkehret, damit ihr nicht aus dem ewigen Leben ausgeschlossen bleibet.

§. 15. Kinder Gottes und Elende sollen ihr Creutz desto gedultiger tragen, und desto grösser Verlangen nach dem ewigen Leben und künftiger Herrlichkeit in sich erwecken lassen. Job. 7, 2. 1. Pet. 4, 12. f. 1 Cor. 11, 31. f.

§. 16. Endlich soll dis den Gläubigen auch zum Troste dienen, daß auf dieser Zeit kurtzes Leiden ewige Freude erfolgen werde. Röm. 8, 23. 2 Cor. 4, 16. 17.

§. 17. O du ewiger GOtt, der du selbst das ewige Leben bist, und uns zur Gemeinschafft deines Lebens erschaffen und erlöset, heilige uns dir, damit wir hie und dort deines ewigen Lebens fähig und theilhafftig werden und bleiben ewiglich. Amen.

Die XII. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey/ wird auch erwiesen/ 4.) aus den Typis und Bildnüssen/ und zwar (a) aus der Verklärung Christi auf dem Berge Thabor.

Matth.

Matth. 17, 1-9.

Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg, und ward verkläret von ihnen, u. s. w. = = = auferstanden ist.

§. 1.

DEn Unterscheid des ietzigen und künfftigen Lebens, zeigt Paulus an, wenn er schreibet: Wir sehen ietzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort: dann aber von Angesicht zu Angesicht. 1 Cor. 13, 12. Nennet die Schrifft einen Spiegel. Jac. 1, 23. Wie man in einem Spiegel sich selbst, den Spiegel und was zugegen ist, siehet, also stellet uns der Spiegel der H. Schrifft dreyerley Stück vor, 1.) uns selbst, nach dem Stande der Unschuld, der Sünden und der Gnaden oder Erlösung durch Christum. Eph. 4, 24. Rom. 5, 12. 18. 1 Joh. 1, 8. Eph. 5, 29. 2.) GOtt, in dessen Lichte wir Ihn, uns und alles sehen müssen. Ps. 36, 10. Joh. 5, 39. 3.) Das ietzige und künfftige Leben. Das ietzige, da uns die H. Schrifft bezeuget, was wir thun und lassen sollen, und was uns gut oder schädlich sey. Mich. 6, 8. Ps. 119, 9. 5 Mos. 28, 2. f. Das Zukünfftige, da es uns die Frende des ewigen Lebens zeiget. 1 Cor. 2, 9. 1 Tim. 4, 8. Wie nun aber ein grosser Unterscheid ist unter dem Bilde im Spiegel und unter dem Menschen, der im Spiegel abgebildet ist, also sagt Paulus,

sey auch ein grosser Unterscheid zwischen der Erkäntniß dieses, als eines unvollkommenen, und des zukünfftigen, als eines vollkommenen Lebens. Wie man sich aber dennoch mit einem Spiegel und Bilde darin erlustiget; Also erlustigen sich auch die Gläubigen billig mit dem Spiegel der H. Schrifft, und ergetzen sich insonderheit an dem ewigen Leben, das sie darin erblicken.

§. 2. Ein schön Bild des ewigen Lebens ist uns abgemahlet in der Verklärung Christi, Matth. 17, 1. f. wornach wir jetzt das ewige Leben betrachten wollen.

§. 3. Wie ein weiser und treuer Lehrmeister seine Jünger bey schweren Lectionen auch wieder erqvicket, also thut auch Christus hie bey seiner Verklärung. Im 16. cap. Matth. hatte Er v. 21. f. seinen Jüngern etliche harte Lectiones gegeben. Hier aber c. 17, 1. f. versüsset Ers ihnen wieder.

§. 4. Die Zeit der Verklärung war 6. Tage nachher, als Er ihnen seine und ihre Leyden angekündiget. Matth. 16, 21. f. 24. f. Apostg. 14, 22. Die Zeugen und Zuseher dabey waren 3. Jünger, Petrus, Johannes und Jacobus. 2 Pet. 1, 16. f. Der Ort war wohl der Berg Thabor. Die Form war die Verklärung selbst, dadurch alles an Christo hell, klar und herrlich wurde. Matth. 17. Marc. 9. Luc. 9. Die Personen bey der Unterredung waren Moses und Elias, die von Christi

Christi Ausgang aus Jerusalem nach der Schedelstät mit ihm redeten. Ebr. 13, 12. Der Erfolg war die innigste Freude bey den Jüngern, so daß Petrus ausbrach: HErr, hie ist gut seyn ꝛc.

§. 5. Hier haben wir nun einen schönen Himmels-Spiegel zu beschauen, daß die Freude des ewigen Lebens gewiß sey, als die ja GOtt selbst den Jüngern, als dreyen Zeugen gezeiget hat. 2 Pet. 1, 16. 5 Mos. 19, 15. Wäre kein ewiges Leben dem Wesen nach, so hätte auch Christus kein Bildniß dessen zeigen können. Wolan, mein Freund, steig mit mir auf diesen Berg hinauf, und laß uns in den schönen Himmels-Spiegel hinein schauen und darin das ewige Leben suchen und finden.

§. 6. Wir sehen in solchem Spiegel 1) Christi Verklärung. Wie Er aber verkläret worden, also sollen auch wir aus dem Anschauen GOttes und Christi verkläret werden. Phil. 3, 21. Luc. 9, 29. Joh. 19, 26. 1 Joh. 3, 2. Wir sollen da tragen das Bild des himmlischen, und leuchten wie des Himmels Glantz und wie die Sonne und Sterne immer und ewiglich. 1. Cor. 15, 49. Dan. 12, 3. Matth. 8, 12. c. 13, 43. c. 22, 30. Col. 1, 12.

§. 7. Wir betrachten in diesem Spiegel 2) GOttes Stimme und Offenbahrung. Wie die Jünger die Stimme Gottes höreten: Dis ist mein lieber Sohn ꝛc. und GOtt in Christo sahen, also werden auch wir im ewigen Leben GOtt und Christum im Lichte des H. Geistes an-

schauen und uns in Ihm erfreuen. 2 Pet. 1, 17. Job. 19, 27. Ps. 17, 15. c. 27, 13. c. 36, 10. Joh. 14, 19. Freuen sich liebe Freunde einander zu sehen und zu hören, 1 Mos. 46, 30. Wie viel herrlicher wird denn nicht die Freude seyn, da die Auserwehlten GOttes GOTT das höchste Gut immerdar anschauen und hören werden? c. 32, 30. f.

§ 8. Wir beschauen auch 3) der Auserwehlten Versammlung. Wie hier die Apostel alsbald Mosen und Eliam sahen und kenneten, also werden sich alle Auserwehlten bey dem ersten Anblick einander auch kennen. Luc. 13, 28. Ebr. 12, 23. Offenb. 14, 1. Welch eine unaussprechliche Freude wird da nicht entstehen, wenn wir nicht nur GOtt und alle H. Engel, sondern auch die Anverwandten, Vor-Eltern, Kindes-Kindes Kinder ꝛc. einander sehen und kennen werden. O daß wir ein Engelisches und heiliges Leben führeten und der Heiligung nachjageten! Alsdann würden wir gewiß zu solcher seligen Freund- und Gemeinschafft mit allen Auserwehlten gelangen. Ebr. 12, 14. Offenb. 21, 27. (s. die 58. Betr.

§. 9. Wir finden hier auch 4) eine liebliche Unterredung. Wie Moses und Elias mit Christo redeten, also werden und sollen auch die Auserwehlten mit GOtt und Christo und untereinander liebliche Gespräche halten. Wovon aber? Nicht von eitlen und unnützen Dingen, ach nein! sondern von göttlichen Geheimnissen und Wundern seiner Güte, Allmacht, Weisheit, Heiligkeit,

keit, Gerechtigkeit, Ewigkeit und Wahrheit. Da wird GOtt reden, Ps. 60, 8. Es. 54, 5. und sich den Seinigen zu ihrer innigsten Erquickung immer herrlicher offenbaren. Da werden die H. Engel erzehlen, wie sie der Auserwehlten da, da, da und allenthalben gewartet und gehütet. Ps. 91, 12. Da werden die Auserwehlten einander selbst ihre Fata und Begegnisse eröffnen und GOTT loben, der es alles so herrlich ausgeführet. Offenb. 15, 3. c. 19, 1. Es. 28, 29.

§. 10. Endlich finden wir 5) eine ewige Verharrung. Dort muste Petrus samt den übrigen Jüngern wieder herab von dem Berge und erst mit nach Golgatha gehen; Aber hie im ewigen Leben sollen wir bleiben, wohnen und ruhen ewiglich. Ebr. 13, 14. Ps. 132, 14. 2 Cor. 5, 1. Luc. 16, 9. Joh. 3, 16. 1 Pet. 5, 10. 1 Thess. 4, 17. Da keine Zeit oder Jahr, Monat oder Woche, Tag oder Nacht seyn, sondern ein ewiger Tag, eine ewige Freude, ewige Seligkeit, ewige Wohnung, ewige Herrlichkeit verbleiben wird in Ewigkeit. Da wirds recht heissen: Hie ist gut seyn!

§. 11. O so laß uns denn, mein Freund, überzeuget seyn, daß ein ewiges Leben sey! Zu dem Ende laß uns mit unsern Gedancken und Hertzen gleich auf den Berg Thabor schwingen, woselbst schon die Erstlinge des ewigen Lebens uns mit zum Besten und Trost gezeiget und genossen worden.

§. 12. Wir müssen aber auch Jünger Christi seyn, und thun, was er uns gebietet Joh. 15, 14.

Matth.

Matth. 12, 50. Luc. 6, 46. Wir müssen seyn Petri, das ist, Felsen-Leute, die auf Christum den Felsen durch den Glauben erbauet sind, c. 7, 25. Es. 28, 16. und Johannes, das ist, Huld- und Gnaden-reiche, und deren gröster Ruhm ist, daß sie Christus lieb hat. Joh. 1, 16. c. 13, 23. c. 19, 26. c. 20, 2. c. 21, 7. 20. und Jacobs oder Untertreter, das ist solche, die den Satan mit allen ihren Lüsten unter ihre Füsse treten. Gal. 5, 24. 1 Pet. 2, 11. Wir müssen seyn Bergleute und unsern Wandel in die Höhe und in den Himmel seyn lassen. Col. 3, 1. f. Phil. 3, 20. 1 Mos. 19, 30. 1 Joh. 2, 16. Ps. 121, 1. f. c. 123, 1.

§. 13. Wir müssen aber nicht nur ietzt nicht schlaffen, wenns Zeit ist, Christum in seiner Verklärung zu erblicken, sondern uns auch allezeit vor Sicherheit hüten. 1 Tim. 6, 9. 1. Thess. 5, 5. 7. damit wir Ihn auch dort schauen mögen.

§. 14. Im übrigen müssen wir der Zeit mit Gedult erwarten. Christus nahm seine Jünger nach 6. Tagen auf den Berg der Verklärung. Die Worte bedeuten etwas, halte nur die 6. Creutz- und Leidens-Tage aus. Matth. 20, 12. Es wird endlich der Freuden-Tag erfolgen. Apostg. 14, 22. Sir. 2, 1.

§. 15. Bist du, mein Freund, hier mit Noth und Elend, oder mit siechem Leibe beschwert, getrost! du wirst das verwesliche aus- und das unverwesliche anziehen. 1. Cor. 15, 54. Sehen deine Augen hier nichts als Jammer und Trübsal, dort sollen

sie

sie GOTT und die H. Engel schauen. Lebest du hier unter den Gottlosen, dort wirst du unter den Auserwehlten wohnen. Must du hier heulen und weinen, dort wirst du frolocken und jauchtzen. Must du hier mit Schmertzen scheiden, dort wirst du dich mit GOtt und allen Auserwehlten weiden ewiglich.

§. 16. Süssester Heyland JEsu Christe, ach gib mir durch den Glauben einen Blick in deine Herrlichkeit, damit ich dadurch desto inniger verbunden werde, sey und bleibe ewiglich. Mache mir auch dadurch alle Leiden Zuckersüsse, stärcke mich in aller Schwachheit und führe mich endlich ein in deine ewige und vollkommene Herrlichkeit.

Amen.

Die XIII. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey/ bezeuget auch (b) das Bild des himmlischen Jerusalems.

Offenb. 21, 1 - 27.

Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde, - - Und ich Johannes sahe die heilige Stadt/ das neue Jerusalem/ von GOtt aus dem Himmel herab fahren,

ren / zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne, = = = in dem lebendigen Buch des Lammes.

§. 1.

Haben Menschen eine natürliche Lust zu und an schönen irrdischen Dingen; 1. Kön. 21, 2. 2. Mos. 20, 17. Röm. 7, 8. 1. Mos. 3, 6. vielmehr sollen Christen und Kinder GOttes eine geistliche Lust zu und an geistlichen und göttlichen Dingen, und sonderlich zu dem himmlischen Jerusalem haben, weil sie hier nur Gäste und Fremdlinge sind. Ps. 39, 14. 2. Cor. 5, 6. Ebr. 13, 14. Eine desto mehrere Hochachtung und Lust zu dem himmlischen Jerusalem in uns zu erwecken, kommt uns Christus zu Hülffe, und, wie ers selbst dort dem heiligen Johanni gezeiget, so zeiget ers nun auch uns durch Johannem. Offenb. 21.

§. 2. Besehen wir sonst gerne schöne Städte, so last uns vielmehr diese allerschönste Stadt besehen, wie sie uns Johannes in seiner Offenbahrung c. 21. beschreibet, und dabey des ewigen Lebens desto gewisser werden.

§. 3. Johannes bildet das himmlische Jerusalem wohl und ordentlich vor, nach allen Stücken, die sonst zu einer wohl erbaueten Stadt erfordert werden. 1) Gibt er ihr einen Nahmen, und nennets a) die heilige Stadt, zum Unterscheid aller irrdischen Städte, b) Jerusalem, weil das Jerusalem

salem auf Erden ein Bild war des himmlischen. 2) Beschreibet er ihren Ursprung, wer sie gebauet: Von GOtt aus dem Himmel herab fahrend. v. 2. Menschen-Hände haben sie nicht erbauet; Aus GOttes Gnade allein ist sie erbauet und geschencket. 3) Entwirfft er den Bau selbst nach seiner Materie, in Jaspis, Gold und Edelsteinen bestehend, und nach seiner Form, daß sie sey viereckt und groß. 4) Meldet er auch, von was für Bürgern sie bewohnet werde: Es war eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen, denen Auserwehlten, wohnen.

§. 4. Hieraus schliessen wir, daß das ewige Leben uns gewiß erfolgen werde. Ursach: GOtt hats dem Johanni, und dieser uns wieder gezeiget. GOttes Wort und Wercke aber sind lauter Wahrheit. Ps. 33, 4. Offenb. 22, 6. Wie kein Schatten ohne Cörper seyn kan, also kan auch kein Bild und Schatten des ewigen Lebens seyn, wenn dis nicht selbst wahrhafftig wäre. O so lasset uns denn diese Stadt noch eigentlicher beschauen. Du aber, Johannes, zeige uns ein Stück nach dem andern, wir wollen dir nicht allein nachgehen und zuhören, sondern auch von dir lernen.

§. 5. Johannes, wie heisset diese Stadt? Antw. Ich Johannes sahe die heilige Stadt. Diese Welt liegt im Argen, 1 Joh. 5, 19. c. 2, 16. und heist mit Recht: Sünden-Stadt, Venus-Stadt, Bachus-Stadt, Mammons-Stadt, Sodom

dom u. s. m. Luc. 17, 27. Jene Stadt aber ist die heilige Stadt, voll heiliger Engel und heiliger Auserwehlten. Eph. 2, 19. Ebr. 12, 23. Sie heist und ist das neue Jerusalem, dessen Bild das irrdische Jerusalem war. Es. 52, 1. Matth. 5, 35. Ps. 132, 13. c. 87, 3. In dem irrdischen wohnete GOtt zwar auch, aber in dem Neuen weit herrlicher, Ez. 48, 35. und unter dem Lobe der vollkommenen Gerechten. Offenb. 5, 15. c. 7, 17. Ps. 84, 2. c. 121, 1.

§. 6. Die Stadt war zubereitet, als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Das ewige Leben wird einer Braut verglichen, a) wegen der hertzlichen Liebe Christi gegen uns, Es. 62, 5. Hos. 2, 19. und unserer Liebe zu ihm. Hohel. 2, 16. b) wegen der grossen Freude bey der Hochzeit des Lammes. Offenb. 19, 7. Matth. 9, 15. Ps. 16, 11. 1 Pet. 1, 8. c) wegen des Schmucks der Unsterblichkeit, des Lichts, der Klahrheit, Wahrheit, Herrlichkeit, Weisheit und Heiligkeit. Ps. 45, 14.

§. 7. Fragen wir nach der Materie dieser Stadt, so antwortet Johannes: Sie ist von lauter Golde, gleich dem reinen Glase. Wie Gold das edelste Metall, und das Glas das allerhelleste und klareste Ding alhier ist; also wird die Herrlichkeit des himmlischen Jerusalems darunter vorgebildet. In und an dieser Stadt, die von Gott erbauet ist, wird alles durchsichtig Gold und Silber seyn. 2. Cor. 5, 1. Denn es ist die, die Stadt,

die

die die herrlichste, schönste, vortreflichste, reichste, geehrteste und höchste, und voll göttlicher Glori, Allmacht, Weißheit, Güte und Wahrheit ist. Verwundert man sich mit David billig über diese Welt, da sie doch nur gleichsam ein Stall voll unreiner Thiere ist. Ps. 8, 2. Wie höher ist denn nicht jenes Jerusalem, die Wohnung der Auserwehlten zu halten?

§. 8. Fragen wir nach der Form und wo diese Stadt gelegen, so antwortet Johannes: Er führet mich auf einen grossen und hohen Berg, und zeiget mir die grosse Stadt, das heilige Jerusalem. Der Berg ist der feste und unbewegliche Felsen, Christus. Dan. 4, 35, 45. 1. Cor. 10, 4. Ps. 87, 2. c. 46, 4. Richt. 16, 30. Diese Stadt hat auch vollkommene helle und licht. Johannes sagt: Sie hat die Herrlichkeit GOttes und ihr Licht ist gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis. Sie bedarf keiner Sonnen, noch des Mondes, daß sie ihr scheine; denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Wird ieder Auserwehlter leuchten wie die Sonne, und der gantze Himmel wie ein Jaspis in dem allerhellesten Chrystall, welche eine überschwängliche und unaussprechliche Klarheit und Herrlichkeit wird das seyn!

§. 9. Was sagt Johannes von den Mauren dieser Stadt? Sie hatte grosse und hohe Mauren. Diß ist der Gnaden-Schutz GOttes, in-

wendig seine Herrlichkeit und auswendig ist Er selbst eine feurige Mauer um sie her. Zach. 2, 5. Ps. 91, 10. Die Mauer hat 12. Gründe, und in denselben die Nahmen der 12. Apostel des Lamms. Sonst ist nur ein Grund, Christus, 1 Cor. 3, 11. Aber die Apostel heissen Gründe wegen der Predigt des Evangelii von Christo, den Eckstein. Matth. 16, 18. Col. 2, 20. Wie iede Stadt auch ihre Thore hat, also hat das himmlische Jerusalem 12. Thore, da sind im A. Test. die 12. Patriarchen und Söhne Jacobs oder Stämme Israel, im N. Test. aber die 12. Apostel des Lamms, durch deren Lehre und Exempel wir ins Reich GOttes eingehen sollen. Auf den Thoren stehen 12. Engel, als Wächter, Ps. 34, 8. die 12. Thore sind gegen die 4. Gegenden oder Ende der Welt gebauet, weil GOtt will, daß allen Menschen an allen Enden geholffen werde. Matth. 8, 11. c. 24, 31. Es. 45, 22.

§. 10. Von der Figur der Stadt sagt Johannes, sie sey viereckt, ihre Länge so groß als die Breite, die Länge und die Breite und die Höhe sey gleich; Und so werden alle Auserwehlten darin vollkommen Platz haben. Die Grösse ist 12 tausend Feldweges, daß ist über 3 tausend teutscher Meil, und also ihr gantzer Umkreiß über 12 tausend teutscher Meilweges. So müssen ja viel Wohnungen darinnen seyn. Joh. 14, 2. Die Gassen der Stadt beschreibet Johannes: Sie wären lauter Gold, als ein durch-

scheinend Glas. Hier gehen wir offt auf Dornen und Disteln: Ez. 2, 6. Dort sollen wir gehen auf Gold mit unsern Füssen, weil wir es hier schon um GOttes Willen verläugnet und unter die Füsse getreten haben. Ps. 73, 25. f.

§. 11. Fragen wir Johannem, wie viel und was für Kirchen diese Stadt habe, so antwortet er: Ich sahe keinen Tempel drinnen, denn der HErr, der allmächtige GOtt, ist ihr Tempel und das Lamm. Da wird GOtt alles in allen und alle Auserwehlten von GOtt gelehret seyn. 1 Cor. 15, 28. Jer. 31, 34. Da wird kein Leid, noch Thränen, noch Elend mehr seyn. Offenb. 7, 13. 14. f. wie hier ist. Klagl. 1, 2. f. Die Bürger in dieser Stadt sind alle Auserwehlten, deren Geschäft ist, daß sie GOtt loben, rühmen, preisen, erheben, bewundern und verherrlichen ewiglich. Offenb. 22, 4. c. 4. und 5.

§. 12. Sind gleich viele und noch so schöne Städte in der Welt, so sind sie doch nichts, ja nicht einmal ein Schatten gegen der Stadt des himmlischen Jerusalems, die Johannes im Gesicht gesehen. Offenb. 21.

§. 13. War ehemals der König Philippus in Macedonien sehr begierig nach der Stadt Athen, da sie ihn so sehr gerühmet wurde, daß er auch sagte: Die Stadt soll mein werden, entweder durchs Schwerdt oder Geld; wie viel begieriger sollen wir nicht seyn nach der Stadt des himmlischen Jerusalems und rechten Vaterlandes. Da solls

heissen: Das will ich mit dem Schwerdte des Geistes, dem Worte GOttes und mit dem Golde des Glaubens erobern. Ebr. 4,12. 1 Pet. 1,7. O daß denn alle Welt aus allen Orten und Enden herzu eileten, und das Bürger-Recht durch den Glauben allhier gewönnen! Es. 45,22. 1 Tim. 2,4.

§. 14. Ist diese Welt eine Wüste und Fremde, dort sollen wir in Häusern des Friedes wohnen, und den schönen Himmel und alles darinnen ererben, da wollen wir GOtt loben und preisen und uns in Ihm erfreuen ewiglich. Ps. 17,15.

§. 15. Ach du süsser Heyland, der du uns aus lauter Güte einen Schatten von dem himlischen Jerusalem hast sehen lassen, hilf doch, daß wir dieses Bildniß recht ansehen! hast du uns die gnädige Verheissung dieses Freuden-Lebens gegeben, ach so hilf, o frommer GOtt, hilf, daß wirs alle erlangen, daß wirs gewiß erlangen, daß wirs bald erlangen!
du frommer GOtt, hilf!
Amen, Amen.

Die XIV. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey/ wird auch erwiesen/ 5.) aus dem Gleichniß des Sommers.

Hohel.

Hohel. 2, 10-13.

Stehe auf meine Freundin, meine Schöne, und komm her; denn siehe der Winter ist vergangen / der Regen ist weg und dahin; die Blumen sind herkommen im Land, der Lentz ist herbey kommen / und die Turteltaub läßt sich hören in unserm Land, Der Feigen-Baum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen / und geben ihren Ruch. Stehe auf meine Freundin, und komm meine Schöne / komm her.

§. 1.

SJe nicht allhier Lutherus einst seinem Söhnlein Häußchen Luther in einem Kindischen Brieflein das ewige Leben unter dem Bilde eines Gartens und allerhand süsse Früchte und Kinder-Spiels abbildete, um es destomehr zum Lernen und Beten anzufrischen, sondern auch andere fromme Eltern ihre Kinder noch mit süssen Verheissungen zur Gottseligkeit anlocken und reitzen: Also thut auch GOtt dergleichen mit seinen Kindern, indem Er in seinem Worte gleichsam einen Kindischen Brief an uns abgehen lässet, uns dadurch zur Liebe des ewigen Lebens zu erwecken. In solchem Brief ist enthalten 1) eine Verheissung des ewigen

Lebens. 5 Mos. 28, 6. f. Matth. 25, 34. 2) Die Abbildung desselben in der Form des Sommers, da die Bäume grünen, die Blumen hervorwachsen, die Leute in die Gärten spatzieren, essen, trincken und frölich und guter Dinge seyn, uns dabey zu erinnern, daß wir uns in dem Sommer des ewigen Lebens unendlich mehr erfreuen und ergötzen werden.

§. 2. Ein solches holdseliges Brieflein hat der Sohn GOttes in obigen Worten Hohel. 2, 10. f. an die Christliche Kirche, seine liebe Braut, geschrieben und sie auf den Sommer des ewigen Lebens gar freundlich eingeladen. Wir wollen denn das ewige Leben unter dem Bilde des Sommers ein wenig betrachten.

§. 3. Wenn einige Kirchen-Väter diese Worte entweder von der Geburt Christi, oder von dem ausgegangenen Evangelio, Matth. 3, 2. oder von der Auferstehung Christi auslegen, Hohel. 2, 1. so schliessen auch wir solches alles nicht davon aus: doch ist wohl die allerlieblichste Erklärung des Ambrosii, der diese Worte auf die letzte Zukunfft Christi zum Gericht und folgends aufs ewige Leben ziehet. Luc. 21, 29. f.

§. 4. Wir finden hier 1) eine freundliche Aufmanung: Stehe auf meine Freundin, meine Schöne: Eph. 5, 30. Ez. 16, 9. 2) seine holdselige Einladung: Stehe auf und komme. Matth. 25, 34. 3) Der Ursache wichtige Stücke: Sihe der Winter des grossen Elendes menschlichen Lebens,

bens, ist vergangen, der Platz-Regen der Anfechtung ist dahin; Die Blumen, die Auserwehlten, sind hervorkommen im Lande der Lebendigen; Es. 60, 21. Weish. 5, 17. Der Lentz des jüngsten Tages ist herbeykommen, die Turtel-Taube, iede gläubige Seele, läßt sich hören; Der Feigen-Baum und der Weinstock des ewigen Lebens (der Christus selbst ist Joh. 15. 1. f.) voll himmlischer süsser Trauben und Früchte, haben Augen gewonnen, und geben ihren Ruch. Darum stehe auf ꝛc.

§. 5. So ist denn der liebliche Sommer ein Bildniß des ewigen Lebens. Und wird uns in dem Sommer vorgestellet 1) des ewigen Lebens Gewißheit. Der Sommer folget gewiß auf den Winter. 1 Mos. 8, 22. Wann nun der Winter vergangen, und die Bäume anfahen auszuschlagen, so merckt mans an ihnen, daß der Sommer nahe ist. Luc. 21, 30. Also auf dieses Leben, folget gewiß das Ewige. Warum? GOtt hats gesagt und verheissen: Euer Hertz soll ewiglich leben. Ps. 22, 27. Ich gebe ihnen das ewige Leben. Joh. 10, 28. Es. 51, 6. Ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. c. 65, 17. Das muß erfüllet werden! Wann? Wann wird es Sommer? Wenn alles, was von Frost und Kälte dahinden war, herauskommen ist. Eben dann zumal wird das ewige Leben auch kommen. Alles was GOtt verheissen und beschlossen, muß geschehen und erfüllet werden,

Matth. 5,18. 1 Joh. 2,25. Luc. 21,33. wann der Winter dieses mühseligen Lebens vorüber ist.

§. 6. Du sprichst: Daß der Sommer gewiß sey, sehen wir mit Augen; Das ewige Leben aber ist unserer Vernunfft zu schwer und unglaublich. Antw. Wenn uns GOtt den Sommer nicht alle Jahr in dem Buch der Natur zeigete, so wäre es uns viel unglaublicher, als jenes. Lieber! was heist glauben: heist das sehen: Nein, sondern GOtt die Ehre geben, und das für wahr halten, was Er geredet und verheissen, und sich einfältig auf sein Wort verlassen, wie Abraham. Rom. 4, 18. Das thue du auch, und laß GOtt dafür sorgen, daß Er sein Wort wahr mache. Joh. 20, 29. Solt Du doch das ewige Leben nicht zuwege bringen, daß wil und kan GOtt allein thun. Siehe du nur zu, mein Freund, daß du dich durch Unglauben nicht selbst vom ewigen Leben ausschliessest und damit das ewige Leben leugnest.

§. 7. In dem Sommer wird uns 2) des Himmels Lieblich- und Süßigkeit vorgestellet. Wie der Sommer dem Winter, also ist das ewige Leben diesem zeitlichen weit vorzuziehen. Hier schneyets und regnets oft Leiden, Noth und Tod; 1 Mos. 47, 9. Ps. 90, 10. Dort aber ist der lieblichste Sommer und liebliches Wesen; Ps. 16, 11. Joh. 16, 20. ewige Gesundheit, Erquickung, Freude und Wonne. Es. 35, 10. Offenb. 21, 4. 1 Cor. 15, 26. Es. 65, 16, 19. Rom. 8, 18. Joh. 16, 22.

§. 8.

§. 8. 3) Wird uns im Bilde des Sommers vorgestellet der himmlischen Freude Viel- und Mannigfaltigkeit, als in einem lustigen Paradiese, wohin Christus, als ein Gärtner seine Braut einladet: Stehe auf meine Freundin, meine Schöne! komme! Joh. 20, 15. und sie mit lauter Freude, Wonne und Süßigkeit erquicket. Es. 61, 3. Rom. 14, 17. Da sind die schönen Himmels-Blümlein, die Auserwehlten, die mit ihren schönen verklåreten Leibern aus der Erden auferstanden. Es. 26, 19. Ez. 37, 12. Da ist die Zeit der Erquickung. Apostg. 3, 19. Es. 66, 14. Und da man sie hier, als im Winter nicht recht erkannt, so wird man sie dort vollkommen kennen. 1 Mos. 2, 23. Matth. 17, 4.

§. 9. Da werden sie alle herrlich und schöne seyn, doch eins grösser, schöner und köstlicher, als das andere, nach ihrer Treue und Wercken allhier. 1 Cor. 15, 42. Haben sie hier einen elenden Leib mit sich herum geschleppet, wie Hiob, Lazarus, Hißkias, David, Ps. 6, 8. Sir. 10, 11. so werden sie im ewigen Leben einen verklåreten und unverweßlichen Leib haben. Phil. 3, 21. 1 Cor. 15, 54. Und ihre Herrlichkeit und Schönheit wird unaussprechlich groß seyn. 1 Joh. 3, 2. Die Leiber werden so schön und hell, clarificirt und subtil, geschwind und behend seyn, daß sie daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln. Weish. 3, 7. (siehe die 31. und folgende Betrachtungen.)

§. 10. 4) Wird uns in dem Sommer vorgestellet der Himmels-Freude Grösse und Vortrefflichkeit, besonders an den Bäumen, die mit ihren Ausschlagen, Grünen, Fruchtbringung und Fortpflantzung grosse Wunderwercke sind. Fällt auch z. E. von einem Kirschbaum ein Kern in die Erde; des folgenden Jahres wird ein Reißlein und mit der Zeit ein grosser Baum daraus. Das bildet uns artig ab, wie die Auserwehlten zu dem ewigen Leben werden wieder auferstehen. Mein Freund, so lerne denn auch an den Bäumen die Gewißheit des ewigen Lebens. Gedencke an die Ruthe Aarons, 4 Mos. 17, 8. und an Hiobs Worte c. 19, 26. Wer das nicht gläubt, solte sich vor den Bäumen schämen, als die ihn solches jährlich vor Augen stellen, und er doch so verstockt ist, und es nicht sehen und glauben will.

§. 11. 5) Wie wir im Sommer erndten, also wird auch jenes Leben unsere Erndte seyn. Haben wir hier eine Thränen-Saat gehabt: Dort wird die Freuden-Erndte folgen. Ps. 126, 5. Gal. 6, 7. Es. 9, 3. Matth. 13, 30. 6) Freuet man sich im Sommer am Weinwachs; Ps. 104, 15. Im ewigen Leben wird der volle Weinwachs angehen. Es. 25, 6. c. 65, 14. Zach. 9, 15. Ps. 36, 9. 10. 7) Wie im Sommer das Vieh aus den Ställen kömmt, und vor Freuden springet; Also werden auch die Auserwehlten im ewigen Leben, als aus ihren Noth- und Angst-Stall errettete, vor Freuden hüpfen. Luc. 21, 28. Wie im Sommer

mer der Hirte seine Schafe auf grüne Weyde ausführet, so führet Christus auch seine Auserwehlten auf grüne Auen und zum frischen Wasser. Offenb. 7, 17. Es. 49, 10. Ps. 23, 1. 2. Ps. 36, 9.

§. 12. Im Sommer siehet man 8) die Vögelein in der Luft fliegen, man höret ihre liebliche Stimmlein und Zünglein. Christus sagt: Die Turtel-Taub läst sich hören im Land. Im Himmel sind die H. Engel, nebst allen Auserwehlten, die ihr Heilig und Ehre sey GOtt in der Höhe! ohne Ende anstimmen. Es. 6, 3. Luc. 2, 14. Offenb. 19, 1. c. 4, 5. Geht man im Sommer auch 9) mit fischen um, so wird Christus auch dort die gute Fische ins ewige Leben samlen. Matth. 13, 49. 50. 20) Gibts im Sommer lange Tage und kurtze Nächte, so wird dort ein ewiger Tag und keine Nacht seyn! Offenb. 22, 5. Es. 66, 23.

§. 13. Hier lerne, mein Freund, die Sommer-Zeit recht gebrauchen, dich dabey des künftigen ewigen Sommers zu erinnern und zu erfreuen, Ps. 32, 9. Ps. 16, 11. und schliesse also: Gibt GOtt schon hier so viel herrliches, auch selbst den Gottlosen; was will im Himmel werden?

§. 14. Hiernechst leide alles Creutz geduldig, und dencke, daß kein Sommer ohne Winter seyn könne. Ps. 88, 7. c. 6, 4. c. 13, 2. 3. Apostg. 14, 22. 1 Pet. 4, 12. f.

§. 15. Ihr Gottlosen aber wisset, daß über euch ein

ein ewiger Winter kommen, und der HErr über euch, Blitz, Feuer und Schwefel regnen lassen, und euch ein Wetter zum Lohn geben werde. Ps. 111, 6. Joh. 3, 36. Es. 66, 15. Weish. 5, 18. f.

§. 16. Wir Gläubigen aber sollen uns nach jenem Sommer stets und hertzlich sehnen; Tob. 3, 6. Phil. 1, 23. Ps. 42, 2. f.

§. 17. Dort wird denn alle Traurigkeit ein Ende haben, und alles Leiden wohl belohnet werden. Matth. 5, 12. 2 Cor. 4, 17. Joh. 16, 22. Es. 35, 10.

§. 18. Süssester JEsu, ach wie reichlich und süßiglich lockest und körnest du uns zum Genuß des ewigen Lebens. O erweiche und gewinne unsere Hertzen durch die Kraft und Süßigkeit deiner Liebe, bis wir gantz in dieselbe zerschmeltzen und deiner völlig geniessen. Amen, Amen.

Die XV. Betrachtung.

Daß gewiß ein ewiges Leben sey, wird erwiesen, (6.) aus den Glaubens-Bekäntnissen reiner Evangelischer Kirchen.

Apostg. 15, 11.

Wir glauben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi seelig zu werden, gleicher Weise, wie auch Sie, (unsere Väter.)

§. 1.

§. 1.

WEnn der weise Salomo Pred. 1, 7. schreibt: Alle Wasser lauffen ins Meer, und an den Ort, da sie herfliessen, da fliessen sie wieder hin; so führet er uns damit theils in die Physic und Natur, theils in die Metaphysic und Scriptur oder H. Schrift. In der Natur ists ein Wunder GOttes, daß alle Wasser in der Welt aus dem Meer kommen, und ins Meer wieder zurück fliessen. Sir. 41, 11. Ps. 104, 24. In der H. Schrifft ist als in einem unerschöpflichen Meer (Sir. 24, 39.) dreyerley zubemercken: (1) wie das Meer tief ist und man mit Füssen nicht dadurch gehen kan, sondern darüberschwimmen oder fahren muß; Ez. 47, 5. Also ist die H. Schrifft auch eine Tiefe und Abgrund der grössesten Geheimnisse. Rom. 11, 33. 1 Cor. 2, 14. Sir. 18, 2. (2) Aus dem Meer fliessen alle Wasserflüsse: Aus der H. Schrifft alle Glaubens-Artickel, denn alles, was wir glauben, ist aus H. Schrifft. Apostg. 26, 22. (3) In das Meer laufen alle Flüsse wieder zurück: also alle Bücher und Schrifften, die aus der H. Schrifft genommen, laufen gleichsam wieder in dieselbe zurück, und geben der H. Schrifft Zeugniß, daß sie der einige Grund des Glaubens sey zur Seligkeit. 2 Tim. 3, 15. Und wie wir bißher aus H. Schrifft das ewige Leben bezeuget und erwiesen: also bezeugen auch alle Symbola und Glaubens-Bekäntnisse eben dasselbe.

§. 2.

§. 2. Dis ist nun der sechste und letzte Beweiß, genommen aus den Symbolis und Bekäntnissen wahrer Evangelischen Kirchen, sonderlich aus dem ersten versamleten Concilio zu Jerusalem. Apostg. 15, 11.

§. 3. Wie keine heilige Concilia und Versamlungen der Geistlichen zu verwerfen, also am wenigsten dieses Apostolische. Wir bemercken dabey 1) die allgemeine Art zu reden: Wir, wir Apostel alle. 2) Die Gewißheit ihrer Meynung: Wir glauben, oder haltens für einen unwidersprechlichen theuer-werthen Glaubens-Artickel, davon wir nicht weichen dürfen. 3) den Schluß selbst: Selig zu werden, oder: daß aus der Gnade GOttes und Christi ewiges Leben zu hoffen. 4) das Alter des Schlusses: Gleicherweise wie auch sie, oder unsere Väter ein ewiges Leben geglaubet haben, und selig worden sind.

§. 4. Alle geistliche Concilia und Symbolische Schrifften haben bezeuget, daß ein ewiges Leben sey. Das erste war das zu Jerusalem, da die sämtlichen Apostel, nach empfangenen heiligen Geiste, das ewige Leben, wie geglaubet, also bekennet und nachdrücklich gelehret. Joh. 16, 13. Apostg. 15, 11. Wer sich nun zu der uhralten Apostolischen Lehre bekennet, der muß glauben, daß ein ewiges Leben sey. Nach der Apostel-Zeiten haben die Kirchen-Vätter in der Stadt Nicæa auch ein Symbolum zusammen getragen, und dasselbe also beschlossen: Ich glaube eine Auferste-

hung

hung der Todten und das Leben der zukünftigen Welt. Eben dis hat auch Athanasius aus Joh. 5, 29. wiederholet: Die da Gutes gethan, werden eingehen in das ewige Leben. Nach diesen haben alle Kirchen-Vätter nicht nur einmüthig gelehret, daß ein ewiges Leben sey, sondern auch daran alle ihre Hertzens-Lust gehabt, und so schön, lieblich und eifrig davon geschrieben, daß es einen, der es lieset, im Hertzen erfreuet. Irenæus hat einen solchen Schluß gemacht: Die Christliche Kirche, dadurch die gantze Welt bis ans Ende derselben gepflantzet worden, glaubet, daß Christus zu dem Jüngsten-Gericht kommen werde, damit Er den Frommen und Heiligen das Leben beschere, das unvergängliche Wesen und ewiges Leben ertheile.

§. 5. Dis bezeuget auch das Symbolum der Augspurgischen Confession, da es im 17. Artickel heisset: Unser HErr JEsus Christus wird am jüngsten Tage kommen, zu richten und alle Todten auferwecken, den Gläubigen und Auserwehlten ewiges Leben und ewige Freude geben ꝛc. Nebst dem haben wir das Symbolum unsers güldenen Catechismi, worin durch alle Hauptstücke durchgängig das ewige Leben bezeuget wird. Da ist 1) die Taufe ein Bad der Wiedergeburt, Tit. 3, 5. 1 Pet. 3, 21. wozu? zur Erlangung des ewigen Lebens. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig. Marc. 16, 16. Tit.

3, 5.

3, 5. Wäre nun kein ewiges Leben, was wäre denn die H. Taufe nütze? denn eben um der Hofnung des ewigen Lebens wird der Mensch und sonst keine Creatur getaufet. 1 Cor. 15, 29.

§. 6. In dem zweyten Hauptstück vom Glauben gehet gleichfals alles auf das ewige Leben. Glauben wir 1) an GOtt Vater und nicht an einen Schöpfer allein, so geschicht solches wegen der künftigen Erbschaft. Rom. 8, 17. 1 Pet. 1, 4. (siehe die 6. Betr.) Wann dich, mein Freund, einer von der Erbschaft deines Vaters ausschliessen wolte, würdest du dich nicht darüber beschweren und sagen: Warum das? Ich bin ja sein Kind, und er mein Vater. Darum versteht sich selbst, daß er mich zu seinen Erben eingesetzet hat. Daraus folget, daß, wer das ewige Leben nicht glaubt, der kan auch GOtt seinen Vater nicht nennen.

§. 7. Glauben wir 2) an den Sohn Gottes, der ein Mensch worden, für uns gelitten, gestorben, sein Blut vergossen, wieder auferstanden und gen Himmel gefahren; Lieber! warum ist das alles geschehen? zum ewigen Leben. Gal. 4, 5. Ebr. 9, 15. 1 Tim. 1, 10. Joh. 14, 3. Gal. 2, 2. c. 5, 2. Glauben wir 3) an GOtt den H. Geist, der da ist das Pfand unsers Erbes zu unser Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lob seiner Herrlichkeit. Eph. 1, 4. c. 4, 30. Bekennen wir eine Christliche Kirche und Gemeinschaft der Heiligen, so bekennen wir zugleich das Reich der Herrlichkeit Christi und dessen völlige

Freu-

Freude. Luc. 12, 32. 1 Pet. 1, 8. Glauben wir Vergebung der Sünden, so glauben wir auch Leben und Seligkeit. 2 Sam. 12, 13. Glauben wir eine Auferstehung des Fleisches, lieber! wozu? zum ewigen Leben. Dan. 12, 2. darauf heists endlich: Ich glaube ein ewiges Leben. Tob. 2, 18. 1 Pet. 1, 9. Wer sich nun zu dem Apostolischen Glauben bekennet, der muß auch ein ewiges Leben glauben. Und wer das nicht glaubt, der hat auch den rechten Glauben nicht.

§. 8. So geht auch das dritte Hauptstück, das gantze Vater Unser dahin. So viel Worte, so viele Zeugnisse des ewigen Lebens sind hier; sprichst du: Vater Unser, der du bist im Himmel, so bezeugest du damit die Hofnung zu GOtt in den Himmel zu kommen, und sein Erbe zu werden. Rom. 8, 17. Joh. 17, 24. (s. §. 6.) Die Heiligung des göttlichen Nahmens wird dort erst recht in ihre Erfüllung gehen. 1 Cor. 13, 9. Offenb. 7, 12. In dem Reich GOttes, darum du hier bittest, ist der Kern und das Ende das Reich der Herrlichkeit oder das ewige Leben. 2 Tim. 4, 18. Die Bitte um Vollbringung des Willens GOttes zielet und führet in den Himmel hinein. Die Bitte ums Brod gehet auch sonderlich mit aufs Brod des ewigen Lebens. Luc. 14, 15. 16. Die Bitte um Vergebung der Sünden fasset in sich Leben und Seligkeit. Der beste Trost wider die Versuchungen ist das ewige Leben. Jac. 1, 12. Die Bitte um Erlösung von allem Ubel geschicht.

um der Seligkeit willen. Selbst Amen bezeugt das ewige Leben. 2 Cor. 1, 20. Wer betet, der hat ein ewiges Leben zugewarten.

§. 9. Im vierten Hauptstück lehren die Zehen Gebot, daß ein ewiges Leben sey, sonst müsten wir alle Gebot mit der ganzen H. Schrift austilgen. Und damit wir vom ewigen Leben nicht ausgeschlossen werden, so sollen wir GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen, und unsern Nechsten lieben als uns selbst. Rom. 2, 7. 9. Hier wird Himmel und Hölle, Leben und Tod, Gnade und Ungnade, jeden vorgeleget und bezeuget, wozu: daß der Mensch das ewige Leben, den Himel und die Seligkeit erwehle. Gal. 6, 8.

§. 10. Im fünfften Hauptstück wird der Leib und das Blut Christi empfangen. Wozu? dazu, daß wir durch dis Pfand des ewigen Lebens versichert werden. Joh. 6, 54.

§. 11. Das sechste Hauptstück ists Predigt-Amt, nebst den Schlüsseln des Himmelreichs, wozu sind Kirchen erbauet? wozu sind Lehrer bestellet: wozu predigen sie? wozu führen sie den Binde- und Löse-Schlüssel: Um des ewigen Lebens willen dazu uns GOtt durch jene bringen wil. Matth. 16, 19. Also ist ein ewiges Leben.

§. 12. Hier lerne, mein Freund, wie nöthig es sey, daß dieser Grund recht geleget und gegründet werde. Man hat aber die Gewißheit des ewigen Lebens so umständlich vorgestellet 1) um die Unwissenden und Zweifler willen, 2) zur Stärckung.

ckung der Gläubigen wider alle Anfechtung, Matth. 16, 18. 3) dazu, daß uns die künftige Handlung und Betrachtung des ewigen Lebens desto tiefer zu Hertzen gehe, und unser Hertz in dieser göttlichen Warheit recht feste werde. Ebr. 13, 9.

§. 13. Ihr Ungläubigen und ihr Türcken und Juden, die ihr dis rechte ewige Leben leugnet, ihr irret und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft GOttes, Matth. 22, 29. weil ihr nicht glaubet, was in der Schrift und in den Symbolischen Büchern enthalten ist. Es. 8, 20.

§. 14. Wir Gläubigen aber sollen alle Symbola und sonderlich unsern Catechismum desto lieber haben und lernen, dieweil alles darinnen aufs ewige Leben zielet und führet.

§. 15. Die Gottlosen, die ihre Taufe, GOtt und ihren Heyland und den H. Geist verachten, und nicht ums ewige Leben beten, auch das H. Abendmahl mißbrauchen, und das Predigt-Amt verkleinern, sollen vor solcher ihrer Boßheit gewarnet seyn!

§. 16. Ihr Creutz-Träger aber könnet bey aller eurer Traurigkeit des ewigen Lebens gewiß seyn. Drum leidet geduldig, es wird euch alles reichlich vergolten werden. Matth. 5, 12. Jac. 1, 12.

§. 17. O liebster Heyland, JEsu Christe, Preiß, Lob, Ehre und Danck sey dir, daß du uns das ewige Leben erworben, gewiß gema-

chet, und in deinem Worte so nachdrücklich und unwidersprechlich bezeugen lassen. O so hilf uns denn auch durch deinen Geist, daß wir uns dessen künftig in der Herrlichkeit erfreuen können ewiglich. Amen, Amen.

Die XVI. Betrachtung.

Von dem Wesen und der Beschaffenheit des ewigen Lebens, und zwar 1.) von dessen Uberschwenglichkeit und Unermäßlichkeit.

2. Cor. 4, 17.

Unser Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit.

§. 1.

Was dort dem Esaiæ im Gesicht begegnet, Es. 6, 1. f. ist ihm und uns ein schöner Abriß der himmlischen Freude. 1) Sahe Esaias; Wir sind auch Seher, die hier im dunckeln, dort aber im vollen Lichte und mit eröfneten Augen GOtt sehen werden. 1 Cor. 13, 12. 1 Joh. 3, 2. 2) Sahe er den HErrn der Herrlichkeit; Im ewigen Leben werden wir auch GOtt sehen in seiner vollkommenen Schöne. Job. 19, 26.

Es.

Es. 33, 17. 3) Sahe er die geschäftigen Seraphim; Wir werden auch die H. Engel in ihrem Lobe und Dienste GOttes sehen. Ps. 103, 20. Dan. 7, 10. 4) Hörete er den Englischen Lobgesang; wir werdens dort mit hören und einstimmen. Offenb. 4, 8. c. 5. 5) Klagte er über seine Unwürdigkeit; so bekennen wir hier auch unsere Unwürdigkeit, das ewige Leben ferner zu betrachten, geschweige dessen einst zu geniessen. Denn es ist a) überschwänglich groß, b) unaussprechlich, und c) unvergleichlich. 6) Wurden jenem seine Lippen mit einer glüenden Kohlen berühret; Wir flehen auch GOtt hiemit von neuen hertzlich an, daß Er unser Hertz und Zunge mit der glüenden Kohle seiner Gnade und Liebe berühre und reinige, damit wir das Wesen selbst, und die Beschaffenheit des ewigen Lebens recht fassen und geniessen lernen.

§. 2. Jetzt wollen wir vernehmen, wie das ewige Leben überschwänglich groß und unermäßlich sey. Wie sich nach der Himmelfahrt Christi bald allerhand Verfolgungen und Trübsal über die Christen erhuben; Joh. 16, 20. Also haben die Apostel ihre Briefe und sonderlich Paulus mit vielen und mannigfaltigen Troste erfüllet. Davon zeugen auch die ietztangeführten Worte, aus 2 Cor. 4, 17.

§. 3. Hier macht der Apostel einen feinen Gegensatz zwischen dem gegenwärtigen Leiden und der zukünftigen Herrlichkeit; wie Rom. 8, 18. Von

jenem sagt er, daß es sey zeitlich und leicht: Von dieser aber, daß sie nicht nur ewig, sondern auch über alle Maasse wichtig sey. In der Grund-Sprache heißts: Ein ewig-währendes Gewichte der Herrlichkeit von einer Überschwänglichkeit zu der andern. Also fasts der Apostel kurtz zusammen, weil er nicht Worte gnug finden kan, die künftige Herrlichkeit auszudrücken.

§. 4. Nachdem du, mein Freund, in vorigen Betrachtungen versichert worden, daß ein ewiges Leben sey, so fragst du billig: Was wird denn die ewige Seligkeit seyn? Wir antworten: Sie ist überaus groß, unermäßlich und überschwänglich. Daß bezeuget selbst der H. Geist durch Paulum. Die Grösse aber der künftigen himmlischen Herrlichkeit wird abgenommen aus folgenden Ursachen: 1) Weil GOtt selber solche Seligkeit inne hat und besitzet, ja es selbst ist. GOtt ist ja groß, hoch und unendlich herrlich über alles, 5 Mos. 10, 17. 1 Tim. 6, 16. und wie Er den Menschen zur Seligkeit und zum ewigen Leben erschaffen, 1 Mos. 1, 27. Weish. 2, 23. so muß sie ja, als eine Gabe des Allerhöchsten, unendlich groß und herrlich seyn.

§. 5. Sie ist groß 2) weil GOttes Sohn sie mit seinen eigenen Blut erworben hat. Anfangs hatte GOtt sie den Menschen anerschaffen. Der Mensch aber hat sie verschertzet und verlohren, und ist daher ein verlohrnes Schaf, Groschen

schen und Sohn. Luc. 15, 4. 8. 12. Darüber entstunde im Himmel und Erden groß Weh-Klagen. GOtt bekümmerte es, Weish. 2, 24. Die H. Engel waren betrübt; Wir Menschen klagten uns selbst an: Die Wonne unsers Haupts ist abgefallen, o wehe uns, daß wir so gesündiget haben. Klagl. 5, 16. Wie aber ist solche verlohrne Seligkeit wieder erworben? Nicht durch Menschen, die aus sündlichen Saamen gezeuget sind, die mustens lassen anstehen ewiglich. Ps. 49, 9. Matth. 19, 26. Der Sohn GOttes hat selbst vom Himmel herab gemust. GOtt sprach zu seinen lieben Sohn: Die Zeit ist hier ꝛc. Den hat es gekostet nicht Gold oder Silber oder ein Wort, 1 Pet. 1, 18. sondern sein Blut, Col. 1, 20. sein Leben, Joh. 10, 12. seine Seel, Matth. 20, 28. sein Leib, Luc. 22, 19. Sich selbst muste Er zum Löse-Geld dargeben, 1 Tim. 2, 6. Das ist nun ein solch unendlich Löse-Geld, daß aller Welt Herrlichkeit gegen einen Tropfen seines Bluts für nichts zu schätzen. Ist nun das ewige Leben uns durchs gantze Blut Christi des Sohnes GOttes erkauft, so muß es ja unendlich groß seyn. Rom. 8, 32.

§. 6. Die ewige Seligkeit ist groß 3) Weil wir Christen derselben mit dem Pfande des H. Geistes versichert werden. Denn nachdem Christus die Seligkeit mit seinem Blut erworben, wil Er uns derselben versichern, nicht nur durch sein Wort, das eine Kraft GOttes ist und selig

machet alle, die daran glauben, Rom. 1, 16. und durch die H. Sacramenta, als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, c. 4, 11. sondern vornehmlich durch den H. Geist, der ist unser Pfand, 2 Cor. 5, 5. das Pfand unsers Erbes, Eph. 1, 14. damit wir versiegelt seyn auf den Tag der Erlösung. c. 4, 30. Der H. Geist aber ist sowohl als der Vater und Sohn das allerhöchste Wesen. So muß denn auch das verpfändete Gut herrlich und groß seyn.

§. 7. Die himmlische Herrlichkeit ist groß, 4) weil uns GOtt schon in diesem Leben so grosse und herrliche Güter bescheret, Ps. 33, 5. c. 65, 12. Matth. 5, 44. Sir. 18, 12. 1 Mos. 32, 10. daher wir schliessen: O lieber GOtt, thust du hier schon so grosse Dinge an uns, da wir im Elend liegen, Ps. 111, 2. so müssen deine ewige Himmels-Güter in der Herrlichkeit viel lieblicher, herrlicher und schöner seyn. Thust du den Gottlosen, selbst deinen Feinden, hier so viel Gutes, was wirst du deinen lieben Kindern nicht thun im ewigen Leben?

§. 8. Die künftige Herrlichkeit ist groß 5) weil auch die Engel eine grosse Begierde nach der ewigen Seligkeit tragen, und sie gelüstet in solche Herrlichkeit zu schauen. 1 Pet. 1, 12. Ihre größte Freude ist, daß Christus in seiner Herrlichkeit mit dem Vater und H. Geiste herrschet und regieret; Darum sehnen sie sich nach dem Tag, da die Auserwehlten, als ihre Mitgenossen, mit

mit Leib und Seel in die ewige Herrlichkeit eingehen werden.

§. 9. Solche Seligkeit ist groß; 6) denn alle Gläubigen sehnen sich darnach. Zeitliche Güter haben sie, als besässen sie es nicht, und hängen ihr Hertz nicht dran. 1. Cor. 7, 31. Ps. 62, 11. Aber wenn sie einen Vorschmack des ewigen Lebens geniessen, so springet ihnen das Hertz vor Freuden auf, wie bey Petro und der Monica. Matth. 17, 4. Daraus wir schliessen: Gibt GOtt schon so viel auf Erden, was will im Himmel werden?

§. 10. Die künfftige Seligkeit ist groß 7) weil die Heiligen GOttes und sonderlich die Märtyrer im A. und N. Test. um derselben willen soviel gelitten. 2. Macc. 7. Ebr. 11, 36. f. 39. 2. Tim. 4, 7. 8. Denn sie wusten, daß alles Leiden dieser Zeit nicht werth sey der künfftigen Herrlichkeit. Röm. 8, 18. Sie wusten, daß die gröſsten Marter nichts seyn gegen der ewigen Himmels-Freude. Daraus schliessen wir: Haben die h. Märtyrer die allergröste Schmertzen mit Gedult überwunden, so muß ja die Herrlichkeit, um dero willen sie solches alles erlitten, noch viel überschwenglich gröſser seyn.

§. 11. 8) Macht Lutherus diesen Schluß: Wollen die Seelen der Gerechten ihre Seligkeit nach dem Tode, Offenb. 14, 13. nicht mit aller Welt Gut und Freude verwechseln, was wils denn werden, wenn die Auserwehlten mit Leib und Seel in die ewige Seligkeit versetzet seyn werden.

§. 12. Endlich 9) muß der Teufel selbst die überschwengliche Himmels-Freude bezeugen, weil er einst als ein schöner Morgenstern im Himmel gewesen. Es. 14, 12. Und ungeachtet er sonst ein Lügner ist, so muß er doch hier in der That ein wirckliches und nachdrückliches Zeugniß von der Warheit des ewigen Lebens wieder seinen Danck und Willen ablegen. Marc. 1, 24. Warum stellet er auch den Gläubigen anders nach, als sie ums ewige Leben zu bringen? 1 Pet. 5, 8. Darum machet er so viel Hurer, Sauffer, Geitzige, Wucherer, Gotteslästerer, Diebe, Mörder ꝛc. das ihm auch bey den meisten gelinget. Matth. 7, 14. Je weniger er nun vor Neid den Menschen das ewige Leben gönnet, desto grösser ist die Herrlichkeit. Mißgönnet er hier schon das Gute den Gläubigen, Luc. 22, 31. f. wie vielmehr wird er ihnen denn nicht das Ewige und Vollkommene mißgönnen.

§. 13. Lerne hier, mein Freund, daß Himmel und Hölle, wie in allen Stücken, also auch in der Unermäßlichkeit einander entgegen gesetzet werden. Wie die höllische Quaal überschwenglich groß ist, also ist auch die Himmlische überschwenglich groß. Woher das? GOtt liebet die Auserwehlten unendlich, wie sich selbst. Jer. 12, 7. Die Gottlosen hasset und straffet er auf unendliche Weise, Ps. 14, 1. Die Gläubigen aber erquicket Er unendlich im ewigen Leben.

§. 14. Nach solchem ewigen Leben sollen wir hertz-

hertzlich verlangen, und uns nichts davon abhalten lassen. Es hindert uns aber daran 1) der Unglaube, da man die Uberschwenglichkeit des ewigen Lebens nicht beherziget und glaubet. 2) der Welt Schönheit, die so vielen das Hertz stiehlet. Wir solten uns das Irrdische so gar nicht von der ewigen Seligkeit abziehen lassen, daß wirs vielmehr als eine Leiter gebrauchten, destomehr und eher dahinauf zu steigen zu dem Himmlischen und zuschliessen: Ist hier schon so viel schönes, liebliches, köstliches, edles ꝛc. Welch eine überschwengliche Herrlichkeit muß denn nicht im Himmel seyn?

§. 15. Wer dis glaubt, verläugnet nicht allein alles Zeitliche von Hertzen, sondern leidet auch alles geduldig um der über alle Maasse wichtigen Herrlichkeit willen. Besser ists dort einen Augenblick ein Thorhüter seyn, als hier in der größten Welt-Herrlichkeit leben. Ps. 84, 11.

§. 16. Getreuer GOtt und Vater, wer sind wir arme Menschen, daß du uns so grosse und unermäßliche Herrlichkeiten von Ewigkeit her in Christo zugedacht und in der Zeit durch Ihn bereitet hast. Du wilt uns für die kleine, kurtze und leichte Trübsal dieser Zeit eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit schencken. Ach öffne mir und uns allen die Augen unsers Gemüths, daß wir alle Leiden dieser Zeit willig und geduldig über uns nehmen und ertragen, damit du uns dafür

für ewiglich desto reichlicher erquicken könnest. Amen. Amen.

Die XVII. Betrachtung.

Von dem Wesen und der Beschaffenheit des ewigen Lebens, insonderheit, wie es 1) unaussprechlich groß ist.

1. Cor. 2, 9.

Das kein Aug gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Hertz kommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die Ihn lieben.

§. 1.

Gleichwie erst in der Stifftshütten und nachgehends in dem Tempel zu Jerusalem das Allerheiligste mit einem schönen Vorhang verdeckt war, und nicht eher eingeschauet wurde, als wenn er aufgezogen ward; Also ist das ein Vorbild des ewigen Lebens, welches heisset eine Hütte GOttes, Ps. 15, 1. eine liebliche Wohnung des HErrn Zebaoth, c. 84, 2. Und solches 1) wegen des Orts. In der Stifftshütten und nachmahls im Tempel waren drey unterschiedliche Stellen, a) der Vorhof, darin jederman gehen durffte. b) das Heilige, darin der Gottesdienst verrichtet ward, c) das Allerheiligste, darin

darin der hohe Priester allein des Jahrs einmal gehen durffte. Dem Menschen hat GOtt dreyerley Ort eingeräumet, a) die Welt als einen Vorhof, darin allerley Leute, gute und böse zusammen kommen, das schöne Gebäude Himmels und Erden beschauen, und damit seine ewige Krafft und Gottheit erkennen. Röm. 1, 20. b) Die Christliche Kirche, oder das Heilige, weil wir darin durch die H. Taufe aufgenommen, Bürger mit den Heiligen und GOttes Haußgenossen, Eph. 2, 19. durchs Wort und die H. Sacramenta geheiliget werden. Joh. 17, 17. 1 Cor. 6, 11. c) den Himmel oder das Allerheiligste, weil GOTT der Allerheiligste darin wohnet, und Christus der Allerheiligste es erworben, Dan. 9, 24. und der H. Geist als der Allerheiligste es eröffnet und eingiebet, auch niehts Unheiliges, sondern allein heilige Leute hinein gehen sollen. Offenb. 21, 26.

§. 2. Die Stifftshütte und der Tempel war auch ein Vorbild des ewigen Lebens 2) wegen der Dinge, so in beyden waren; Da war die Bundes-Lade mit den Cherubim. Im Ewigen Leben wird sich Christus sehen lassen, als die schöne Bundes-Lade, gemacht aus dem edlen Holtze seiner Menschheit, gezieret mit dem glantzenden Golde seiner ewigen Gottheit, geschmückt mit dem schönen Creutz seines herrlichen Königreichs, als der da ist ein König aller Könige. Offenb. 19, 16. Die Cherubim lassen sich sehen, das ist, die H. Engel, die vor dem Thron GOttes stehen

und

und das Angesicht des himmlischen Vaters ansehen. Matth. 18, 10. 3) Wegen der Unterscheidung. Das Allerheiligste war vom andern Gebäude durch den Vorhang unterschieden. Und wie dieser war von 4 Farben, nach den 4 irrdischen Elementen, also bestehen wir aus 4 Elementen, und können für und vor uns selbst nicht in das Allerheiligste des Himmels hinein schauen, Joh. 3, 31. 2 Cor. 3, 15. noch sehen, wie überschwenglich groß jene Herrlichkeit sey, biß endlich der Vorhang aufgedeckt und wir vollkommen vor das Angesicht GOttes hinein gelassen werden; da werden wir sehen was GOtt bereitet hat denen, die Ihn lieben.

§. 3. Dis ists auch, was Paulus in obigen Worten eröffnet, nach welchen wir betrachten wollen, wie das ewige Leben unaussprechlich groß sey. 1. Cor. 2, 9. Wie ein sehender Zeuge mehr gilt, als zehen, die was gehöret, also soll uns Paulus als ein sehender Zeuge, der ins Paradies entzückt gewesen, mit seinem Zeugniß desto lieber seyn, wenn er vom Ewigen Leben zeuget.

§. 4. Hier ist zu mercken (1) Woraus Paulus solche Worte herholet: Was er Apostg. 26, 22. von sich sagt, das beweiset er hie, wenn er aus Es. 64, 4. das ewige Leben bezeuget. (2) Wohin der Apostel mit solchen Worten sichet: Etliche haben sie von Christi Ankunfft ins Fleisch verstanden; die vornehmsten Lehrer aber von dem ewigen Leben, das uns CHristus gelehret und erworben,

ben, Matth. 4, 17. und durch seine Apostel durchs Evangelium bezeugen lassen. (3) was er mit diesen Worten anzeiget: Kein Auge hats gesehen, kein Ohr hats gehöret. Da redet er von der ewigen Himmels-Freude, welche so groß ist, daß sie kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret. Du sprichst: Hat nicht Enoch, Mose, Elias und selbst Paulus solche gehöret und gesehen? Antw. Paulus redet hier von Augen und Ohren der Menschen, wie sie hier im sterblichen Leibe ins gemein beschaffen sind. Wie solche die Himmels-Freude nicht verstehen, also können sie selbige desto weniger aussprechen. Jene sind endlich, diese aber unendlich, und ist also keine Vergleichung zwischen ihnen. Endlich (4) hanget Paulus an, woher solche unendliche Herrlichkeit komme: die GOtt aus Gnaden, ohne Verdienst der Wercke, bereitet hat denen, die ihn lieben.

§. 5. Also ist denn die Himmels-Freude unaussprechlich groß. Denn kan sie in keines Menschen Hertz kommen, vielweniger kan sie mit dem Munde ausgesprochen werden. Matth. 12, 34. Das bezeuget 1) die H. Schrifft, die bricht immer kurtz ab, wenn sie das Ewige Leben beschreibet. Sie sagt, es sey ein neuer Himmel und neue Erde. Es. 65, 17. das neue Jerusalem, Offenb. 21, 2. die Stadt des lebendigen GOttes. Ebr. 12, 22. der Berg Gottes. Ps. 15, 1. des Vaters Hauß, Joh. 14, 2. die ewige Hütten, Luc. 16, 9. Gottes Reich, des HErrn Reich, des Vaters

Reich,

Reich, ein Himmelreich, ein Königreich, ein ewiges Reich, 1 Cor. 6, 10. ein Paradeis, Luc. 23, 43. die Seligkeit, Matth. 5, 3. f. Da auch Christus von den letzten Dingen predigte, so brach er selbst kurtz ab: Sie werden gehen in das ewige Leben. t. 25, 46. Paulus sagt kurtz, es sey die ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit. 2 Cor. 4, 17. Petrus sagt kurtz, es sey eine unaussprechliche Freude. 1 Pet. 1, 8. Warum wird so kurtz davon gesprochen? Weil wirs hier nicht begreiffen können. Joh. 16, 12. Col. 3, 3. 1 Joh. 3, 2. 1 Pet. 1, 4. 2 Cor. 12, 4.

§. 6. Daß das ewige Leben unaussprechlich sey, bezeuget auch 2) die Beschaffenheit dieses menschlichen Lebens. Wie die Kinder in Mutterleib noch nicht die Dinge dieser Welt sehen, kennen und verstehen; also verstehen auch wir in diesem Leben nicht die Dinge jener Welt. Das ewige Leben will hier schlechthin kurtz bedacht, und darnach dort desto länger im Himmel erfahren und genossen werden.

§. 7. 3) Bezeugets auch die grosse Schwach- und Unvollkommenheit unsers Verstandes, darüber Paulus klagt, daß alle unser Wissen Stückwerck sey. 1 Cor. 13, 9. Denn a) können wir mit unserm Verstande die natürliche Dinge nicht einmahl recht fassen. Wissen wir nicht, wie das Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Fühlen, u. s. m. zugehe, wie können wir denn recht und völlig himmlische Dinge erkennen, Joh. 3, 12. und

die

die unendliche Herrlichkeit ergründen und aussprechen? b) Können wir die Glaubens-Artickel mit unserem Verstande nicht begreiffen, sondern müssen sie glauben. Z. E. Wer kan die Geheimnisse fassen und aussprechen, die nur allein in dem Spruch: Also hat GOtt die Welt geliebet ꝛc. Joh. 3, 16. liegen? Kurtz: wir müssen mit David bekennen: Solches Erkänntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kans nicht begreiffen. Ps. 139, 6.

§. 8. So wenig man das Meer in ein kleines Grüblein einschöpffen, und die gantze Erd-Kugel in ein kleines Kästlein einschliessen kan: so wenig kan man hier das ewige Leben begreifen. Man kans weder mit Gedancken noch Worten erreichen. So hoch, so tief, so weit, so breit, so lang, so herrlich, so schön ists. Als jener davon predigte, sprach er: Hæreo! da bleibe ich bestecken! Ich kans nicht, ich vermags nicht auszusprechen. Und so ists allen Creaturen unmüglich. Unmüglich ists den heiligen Engeln und Ertz-Engeln; die sagen nur kurtz: Ihr Gläubigen werdet uns im Himmel gleich seyn. Matth. 22, 30.

§. 9. Unmüglich ists den heiligen Propheten. David sagt nur kurtz: Freude die Fülle, Ps. 16, 11. ein Strohm der Wollust, Ps. 36, 9. Gutes und Barmhertzigkeit, c. 23, 6. c. 33, 12. Esaias stutzt über die unermäßliche Himmels-Freude und sagt nur: Es hat kein Ohr gehöret, kein Auge gesehen, c. 64, 4. es ist ein neuer Himmel,

und neue Erde, c. 65, 17. darin die Auserwehlten vor gutem Muth jauchtzen. v. 14. c. 35, 10.

§. 10. Zwar Christus konte es uns sagen, Es. 9, 6. Joh. 1, 1. 18. c. 15, 15. Es. 50, 4. und wolte es auch thun; aber doch sagt ers nicht heraus. Warum nicht? Er zeigets an: Ihr könnts itzt nicht tragen. Joh. 16, 12. Es. 55, 9. Joh. 3, 12. Wir sollen uns begnügen lassen, daß wir wissen, es sey seine Herrlichkeit, und die sollen wir einst auch sehen und geniessen. Joh. 17, 24.

§. 11. Unmüglich ists den Aposteln des Lamms. Paulus sagt: Ich hörte unaussprechliche Worte. 2 Cor. 12, 4. Petrus spricht auch: Es ist eine unaussprechliche und herrliche Freude. 1 Pet. 1, 8. c. 4, 13. Johannes sagt: Es ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden ꝛc. 1 Joh. 3, 2.

§. 12. Unmüglich ists den Kirchen-Vätern, ob sie gleich viel vom ewigen Leben geschrieben. Augustinus sagt: Ich will euch viel leichter sagen, was das ewige Leben nicht sey, als was es sey. Es ist kein Hunger, kein Durst, keine Hitze, kein Tod, keine Noth, kein Schmertzen, u. s. f. Hieronymus soll dem Augustino, da dieser eben um Mitternacht das ewige Leben eiferig betrachtet, erschienen seyn, und gesagt haben: lieber Augustine, du wirst das ewige Leben hier nicht fassen, spare es doch, bis daß dus erfahrest, und damit sey er wieder verschwunden. Bernhardus sagt: Die Himmels-Güter seyn so groß,

daß

daß sie nicht können geendet, so köstlich, daß sie nicht können geschätzet werden. Lutherus sagt: Hie sollen wirs nicht wissen, was das ewige Leben in seiner Vollkommenheit sey.

§. 13. Hier mercke, mein Freund, wie schwer es sey vom ewigen Leben zu predigen und zu hören. Predigern ists schwer, weils keine menschliche noch englische Zunge aussprechen kan. Den Zuhörern ists schwer, solches zu glauben und zu fassen. Je grösser die Freude ist, je weniger wir solches glauben können. Da sind wir als Träumende. Ps. 126, 1. 1 Mos. 46, 30.

§. 14. Bey den Predigern und Zuhörern soll dis zur Vermahnung dienen, daß man desto weniger von eiferiger Betrachtung dieses Artickels vom ewigen Leben ablasse, ob er gleich unaussprechlich ist. Ein Prediger soll soviel thun, als er kan, und auch in Wenigen getreu seyn. Matth. 25, 21. Die Zuhörer aber sollen desto eiferiger aufmercken und nachdencken. Alle aber insgesamt sollen GOTT hertzlich bitten, daß Er sowohl den Predigern das Hertz und die Zunge rühre und leite, damit sie den Ruhm GOttes verkündigen, Ps. 51, 17. als auch den Zuhörern das Hertz öffene, daß es brenne und mit Vorschmack des ewigen Lebens erfüllet werde. Apostg. 16, 14. Luc. 24, 32. c. 8, 15.

§. 15. Ists ewige Leben unaussprechlich groß, so sollen wir auch desto eiferiger darnach hungern und dursten. Ps. 25, 1. c. 43, 2. f. ja vor Freu-

den darüber gerne sterben wollen.

§. 16. Der Trost ist: Ist die Himmels-Freude gleich unaussprechlich, so ist sie doch so gewiß, als GOtt GOtt ist. 1 Kön. 10, 6. 7.

§. 17. O du ewiger und lebendiger GOtt, der du uns eine unaussprechliche Seligkeit in Christo JESU bereitet hast, ach erwecke unsere Hertzen, daß wir uns dahin sehnen; und ob wir es gleich noch nicht recht fassen, so versichere du uns doch dessen immer mehr, und gib uns einen Blick und Vorschmack nach dem andern, bis wir endlich völlig dahin gelangen und alsdenn deine grosse Thaten ausreden. Amen. Amen.

Die XVIII. Betrachtung.

Wie das ewige Leben unvergleichlich groß sey.

Marc. 4, 30.

Und JEsus sprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? und durch welch Gleichniß wollen wir es vorbilden?

§. 1.

Wie das Volck Israel in Egypten mit gemeiner Art Speise, hernach aber mit Brod vom Himmel, und endlich mit Milch

Milch und Honig im Lande Canaan gespeiset wurde; also war das ein Vorbild des Lebens aller geistlichen Israeliten in 5. Puncten. Wie jene 1) in der Drangsal waren; also führet GOtt die Seinen in manche Noth und Elend. Ps. 113, 7. Röm. 8, 36. 2) Wie jene in Egypten bey ihrem harten Dienst schlecht gespeiset wurden; also ist auch der Christen Speise das Creutz und Thränen. Ps. 84, 7. c. 42, 4. c. 80, 6. Sir. 42, 14. 3) Wie jene endlich ins gelobte Land kamen; also führet auch GOTT die Seinen endlich zur Ruhe. Ps. 55, 23. c. 27, 13. Sir. 22, 11. Jer. 31, 13. 4) Wie jene an statt der Zwiebeln und Knoblauch endlich mit Honig und Milch gespeiset wurden; also werden auch die Auserwehlten in jenem Leben an stat der hiesigen betrübten Bissen mit lauter Honig und Milch der himmlischen Freude gespeiset, erquicket und gesättiget. Offenb. 21, 4. Es. 51, 11. c. 65, 19. c. 35, 10. Ps. 16, 11. 5) wie jenen in der Wüsten mehr nach Zwiebeln und Knoblauch lüsterte; so haben wir auch leider! grössere Lust hie zu bleiben, als ins Land der Lebendigen einzukommen, obgleich zwischen diesem und jenem Leben keine Vergleichung ist. Denn hie ist alles eitel, irrdisch und mit Elend vermenget: Sir. 40, 1. f. 1 Joh. 2, 17. Dort aber ist alles nicht nur herrlich, himmlisch und ewig; Joh. 16, 20. 22. Es. 60, 15. c. 61, 8. sondern auch unvergleichlich groß.

§. 2. Und daher spricht auch Christus: Wem

sollen wir das Reich GOttes vergleichen ꝛc. Marc. 4, 30. Hiernach wollen wir itzt betrachten, wie das ewige Leben unvergleichlich groß sey.

§. 3. Wie Christus der allerweiseste und sonderbarste Lehrer war, also predigte er in höchster Einfalt und allerhand Gleichnissen; Mitten in solcher Predigt rufft Er: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? ꝛc. Da mercken wir 1) die Frag-Form; als wenn Er nicht Worte gnug finden können, das Reich GOttes zu beschreiben. Er konte es wohl beschreiben; Col. 2, 3. Aber theils um der Schwachheit willen der Zuhörer, theils weil in der Natur nichts ist, dadurch die Vortreflichkeit des ewigen Lebens kan völlig vorgestellet werden, muste ers in sofern anstehen lassen. 2) Wovon hie Christus rede: Vom Reich Gottes. Das ist, vom Reich der Gnaden; doch aber auch zugleich vom Reich der Herrlichkeit, welches als der Kern im Reiche der Gnaden begriffen ist. Christus war von seinem Vater um 2 Ursachen willen in die Welt gesandt, a) daß er das geistliche Reich der Christlichen Kirche in der Welt aufrichtete, Ps. 2, 6. Joh. 18, 36. b) daß er uns den Weg zum ewigen Leben zeigete. Matth. 22, 16. Wie Er nun beydes treulich verrichtete, also zeigt Er hie, daß wer sich im Reich der Gnaden befinde, der sich auch im Reiche der Herrlichkeit befinden werde. 3) Ist zu mercken die Art seiner Lehre, er will soviel sagen: Ich mag das zwiefache

Reich

Reich vorbilden entweder mit hohen Worten, so könt ihrs doch nicht verstehen, oder in Gleichnissen, so ist doch keins in der Natur, welches die geringste Gleichheit damit haben möchte.

§. 4. So ist denn das ewige Leben unvergleichlich groß, und kan in keinen Gleichnissen völlig abgebildet werden. 1) Insgemein kans mit dem menschlichen Leben nicht verglichen werden; Wenn dis auch am herrlichsten wäre, so ist doch alle Freude desselben nichts gegen dem ewigen Leben. Denn dis zeitliche Leben ist a) mühselig, elend und jämmerlich. Sir. 40, 1. 42 Ps. 90, 10. Da ist nie Freud ohn Leid, nie Friede ohne Unfriede, nie Gesundheit ohne Schwachheit, nie Licht ohne Finsterniß, nie Brod ohne Mühe und Schmertzen, nie Lachen ohne Weinen ꝛc. Es gehet hie alles untereinander. Spr. 14, 13. Aber das ewige Leben ist nicht mühselig, sondern je und je selig, da sitzen sie im schönen Frieden, Es. 32, 18. sie habens gut, c. 3, 10. Fried und Freud, Röm. 14, 17. Gerechtigkeit und Friede küssen sich, und Güte und Treue begegnen einander. Ps. 85, 12. c. 84, 5. Keine Quaal rühret sie an. Weish. 3, 1.

§. 5. b) Dis Leben ist auch nichtig und zergänglich. Kaum hat der Mensch angefangen zu leben, so beginnet er schon wieder zu sterben. Luc. 12, 20. 1 Mos. 47, 9. Wie kan es denn eine Gleichheit haben mit dem Leben, das ewig und unzergänglich ist? Offenb. 21, 4. Ps. 118, 17. Weish. 5, 16.

Kurtz: Zeit und Ewigkeit sind unendlich unterschieden.

§. 6. Besehen wir 2) insbesondere die Freude des menschlichen Lebens, die GOtt dem Menschen gönnet, Pred. 7, 15. so ist sie doch gegen der ewigen Freude zu rechnen kaum als ein Schatten gegen der Sonnen, oder als ein Tröpflein gegen dem Meer. Denn dieser Welt Freude ist a) nur irrdisch: die ewige aber himmlisch. Das Zeitliche und Ewige können mit einander nicht verglichen werden. Wie ein kleines Sandkörnlein gegen einen grossen Berg, so ist alle Welt-Freude gegen der ewigen. Denn diese bestehet nicht in irrdischen Gütern, Ps. 4, 8. sondern im H. Geist, Röm. 14, 17. in GOtt dem HErrn, Es. 61, 10. Ps. 73, 25. Wie die gantze Welt und alle Menschen vor GOtt ein Tropf und Scherflein sind; Es. 40, 15. so ist auch die Himmels-Freude viel höher als die irrdische.

§. 7. Die Weltfreude ist b) auch unvollkommen. Mancher stellet sich äusserlich frölich, und inwendig ist er doch voll Traurens. Dort aber wird vollkommene Freude seyn, da Seel und Leib Hertz und Geist, Sinn und Brust, Marck und Bein, ja alle Glieder, Adern und Bluts-Tropffen sich geistlich und leiblich erfreuen werden. Joh. 16. 22. Oder ist einer wircklich frölich, wie bald stellet sich wieder Trauren ein? Luc. 12, 19. 1 Macc. 9, 41. Ja offt ist das Unglück desto näher, je mehr sich der Mensch freuet: Aber die Himmels-

Freu-

Freude soll durch keine Traurigkeit gestöhret werden. Offenb. 21, 4. Es. 51, 11. Jer. 31, 13. Joh. 16, 22.

§. 8. Die Welt-Freude ist c) unbeständig, daß der Mensch derselben bald müde wird. - Ist man z. E. etliche Tage auf einer Hochzeit, bald ist mans so müde, als ob mans mit Löffeln gegessen. Aber im ewigen Leben werden wir der Himmels-Freude weder müde noch überdrüßig werden. Es wird heissen: Je länger, je lieber. Ps. 36, 9. Die Welt-Freude ist d) zergänglich und nimmt ein Ende, Ps. 119, 96. und vergehet wie ein Schatten. Weish. 2, 5. Aber die Himmels-Freude ist unvergänglich, 1 Pet. 1, 4. und währet immerdar, Ps. 23, 6. von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. 22, 5. 2. Cor. 4, 18. Wie kan denn das Vollkommene mit dem Unvollkommenen, das Beständige mit dem Unbeständigen, das Ewige mit dem Zergänglichen verglichen werden? Alles ist viel zu gering, daß es nur ein wenig dasselbe könte abbilden.

§. 9. Durchsuchen wir 3) alles übrige in der Welt, so ist doch auch damit das ewige Leben nicht zu vergleichen. Da ist weder am Himel, so schön er auch sonst ist, was, womit das ewige Leben zu vergleichen; Denn dis ist unendlich herrlicher, als Sonne, Mond und alle Sternen: Mal. 4, 2. Matth. 13, 43. Dan. 12, 3. Luc. 21, 33. Es. 65, 17. noch auf Erden. Da ist a) aller

grossen Herren Herrlichkeit, Pracht, Reichthum, Ehre, Reich und Majestät nichts gegen der Herrlichkeit des ewigen Lebens. Joh. 14, 27. Es. 32, 18. 1 Thess. 4, 17. Job. 19, 26. Ps. 116, 9. c. 27, 13. c. 84, 11.

§. 10. Da sind b) alle ihre schönste und stärckste Königliche Palläste nichts gegen dem ewigen Leben, das ein ander Bau vom Himmel ist. 2 Cor. 5, 1. Ebr. 12, 22. Es. 65, 17. Phil. 3, 20. 1 Cor. 3, 21. Dan. 7, 18. Da sind c) alle herrliche Gastereyen nichts gegen jener Freuden-Mahlzeit des ewigen Lebens. Luc. 16, 19. Hier finden sich allein irrdische Speisen, dort aber himmlische, Fette und Marck, reiner Wein, Wein ohne Hefen, Es. 25, 6. dabey man sich nicht versündigen kan. Ps. 36, 9. Matth. 8, 11. Luc. 22, 29. Was uns gemahlte Speisen sind, das sind die herrlichsten Speisen und Tränckе dieser Welt gegen jener himmlischen Mahlzeit.

§. 11. Da ist d) auch alle, selbst die vertraulichste Freundschafft guter Leute hier kaum ein Schatten von der Freundschafft, die dorten zwischen allen Auserwählten seyn wird. Sir. 25, 2. 1 Sam. 20, 17. Ebr. 12, 22. Offenb. 7, 9. Hier ist die Freundschafft offt falsch: Trau, aber schaue, wem? Aber dort ist alles aufrichtig. Solche Freundschaft kan durch nichts gestöret werden. Röm. 8, 38. So unvergleichlich ists Reich GOttes und ewiges Leben!

§. 12. Hier, mein Freund, lerne, wie unendlich dis

dis Leben von jenem unterschieden sey. Das macht; Alles, was in diesem Leben ist, ist viel zu gering, und was in jenem Leben ist, viel zu hoch, daß beydes nicht kan verglichen werden. Wenn der ganze Himmel Pergament wäre, das Meer lauter Dinten, alle Strohhälmlein Schreibfedern, und soviel gelehrte Kirchen-Lehrer, als Sterne am Himmel, so könten sie doch das ewige Leben im geringsten Puncten nicht beschreiben.

§. 13. Indessen sollen wir uns hier mit einiger Beschreibung begnügen lassen, und zufrieden seyn, daß wir hier den Vorschmack, dorten aber gantz genieſſen sollen. Ps. 42, 2. f. c. 91, 16. Joh. 14, 2. Erfreuet uns das Nichts allhier, wie vielmehr wird uns das Etwas und Alles so inniglich erfreuen?

§. 14. Hierum sollen wir destomehr dieser Welt und ihren Lüsten und Herrlichkeiten absterben. Es. 22, 13. Weish. 2, 7. Es. 5, 12. denn sie sind nichts gegen ein Tröpflein himmlischer Freude.

§. 15. Must du, Seele, hie veracht und kümmerlich leben, Röm. 8, 36. Ps. 202, 7. Job. 12, 5. Es. 54, 11. sey getrost; du solt zu der Freude gelangen, die mit nichts in der Welt kan verglichen werden. Röm. 8, 18.

§. 16. Getreuer JEsu, du süsser Evangeliste, wie reichlich flieſſet nicht dein Mund über von denen unvergleichlichen Seligkeit und

Herr-

lichkeiten des ewigen Lebens, so du uns bereitet hast! Ach erwecke in mir und allen Menschen ein hertzliches und unauslöschliches Verlangen darnach, und hilff uns endlich dahin. So wollen wir dich alsdenn preisen, loben, rühmen, erheben und verherrlichen ewiglich. Amen! Amen.

Die XIX. Betrachtung.

Die unermäßliche, unaussprechliche und unvergängliche Freude wird erforschet und abgenommen 1) aus ihren Nahmen: sie heisset die Seligkeit.

1. Thess. 5, 9.

GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christ.

§. 1.

GLeichwie GOTT, der himmlische Vater, ein schönes Hauß von Anbegin her für alle Menschen bereitet hat, die Behausung, die vom Himmel ist, Joh. 14, 2. 2 Cor. 5, 2. 1 Tim. 6, 15. Joh. 17, 24. also will Ers gleichsam verkaufen, und läst allenthalben ausruffen:

Der

Der Himmel ist feil! kommt, kaufet umsonst! Es. 55, 1. 2. Pet. 3, 9. Und damit er die Leute zu solchem Kauf möchte anreitzen, so hat Er unterschiedliche Diener ausgesandt. Etliche haben vom ewigen Leben geprediget und geschrieben, und die Freude desselben so lieblich gemacht, daß jederman solte Lust darzu gewinnen. Matth. 16, 26. Ps. 73, 26. Etliche habens in schönen Gleichnissen vorgetragen, Matth. 6, 20. Ebr. 12, 28. Aber sie bekennen alle, daß sie es nicht erkennen, geschweige aussprechen mögen. 1 Cor. 2, 9.

§. 2. Darum wollen wirs auch hier nicht ergründen noch aussprechen, sondern nur von dem gantzen Himmel-Bau einen Stein gleichsam heraus nehmen, und dadurch das gantze Gebäude denen Seelen anpreisen, ich will sagen, das Wesen des ewigen Lebens mit einem eintzigen Wort erklären, das heist Seligkeit. Denn obwohl solche Freude unermeßlich und unaussprechlich ist, solten wir darum davon schweigen? das sey ferne! vielmehr sollen wir davon reden, hören und schreiben, damit unsere Hertzen zu desto inbrünstigern Verlangen darnach entzündet werden. Jetzt wollen wir den Such thun in dem Namen Seligkeit. 1 Thess. 5, 9. Ist dieser Eine Stein von dem Himmels-Bau so schön und herrlich, wie schön und herrlich muß denn nicht das gantze Gebäude seyn?

§. 3. Selig heist im Ebräischen soviel als frisch, ge-

gesund, reich, glückselig, Ps. 84, 12. c. 1, 1. im Lateinischen ein Mensch, dem wohl ist und der das Leben und volle Gnüge hat. Ps. 122, 6. Joh. 10, 11. im Grichischen heists voll Freude und Wonne, und im Teutschen: Alles das haben und besitzen, was die Seele nur immer bedarf und verlangen mag. Und das ist die Seligkeit.

§. 4. Ob nun gleich diese Seligkeit unermeßlich, unaussprechlich und unvergleichlich groß ist, so sollen und dürffen wir dennoch darnach forschen, soviel hier in der Schwachheit müglich und nöthig ist. Anshelmus hats kurtz also beschrieben: Das ist die Seligkeit, wenn einer alles Guten voll auf hat; Wenn also von den Auserwehlten gesaget wird, daß sie selig seyn, so wird verstanden 1) daß sie alle Güter und Gaben überflüßig haben. Denn ermangelten sie auch nur der geringsten, so könten sie nicht vollkommen selig heissen. Kurtz: Alles, was des Menschen Hertz ihm wünschen und begehren kan, das werden sie reichlich, überflüßig und überschwenglich haben. Was dis sey, ist abermals unaussprechlich.

§. 5. Ein alter Lehrer benennet zwölferley Himmels-Güter. Da wird seyn a) Gesundheit ohne Schwachheit. Sir. 30, 16. c. 10, 11. Es. 38, 3. was hie krancket, seufftzt und fleht ꝛc. O Seligkeit! b) Jugend ohne Alter und Kummer. 1 Cor. 15, 43. O Seligkeit! c) Glück

ohne

ohne Eckel. O Seligkeit! d) Schönheit ohne Heßlichkeit. Weish. 2, 6. Pf. 39, 13. Eph. 5, 27. O Seligkeit! e) Freyheit ohne Dienstbarkeit, Joh. 8, 36. O Seligkeit! f) Unsterblichkeit ohne Sterben. Sir. 41, 33. c. 14, 18. 1 Cor. 15, 54. Pf. 118, 17. O Seligkeit! g) Fülle ohne Mangel; Pf. 34, 11. c. 115, 15. O Seligkeit! h) Friede ohne Unfriede. Röm. 14, 17. 1 Cor. 15, 54. O Seligkeit! i) Sicherheit ohne Furcht, 5 Mos. 28, 66. Es. 32, 18. Offenb. 21, 4. O Seligkeit! k) Weißheit ohne Unwißenheit, 1 Cor. 13, 9. 12. Jer. 31, 34. O Seligkeit! l) Ehre ohne Unehre. Luc. 22, 24. 1 Macc. 2, 62. Matth. 25, 83. c. 22, 30. O Seligkeit! m) Freud ohne Leid, Spr. 14, 13. Es. 35, 10. O Seligkeit!

§. 6. (2) Heist selig seyn, daß die Auserwehlten kein auch nicht das geringste Ubel und Unglück mehr betreffen wird. Pf. 91, 10. O Seligkeit! O wie vielen Ubeln und Unfällen sind wir hier unterworfen! bald vom Teufel, bald von der Welt, bald von der Sünde, ja bald von Gott selbst. Aber dort ist nicht das geringste Ubel zu befahren. Von GOtt nicht, der ist ihr lieber Vater und nennet sie seine gesegnete Kinder. Matth. 25, 34. Vom Teufel nicht, der hat keine Gewalt mehr über sie, er ist verworfen. Offenb. 12, 10. Von der Welt nicht, die ist im Feuer zerschmeltzt, 2 Pet. 3, 10. Von den Tyrannen nicht, die sind vertilget und in die Hölle gefahren. Bar. 3, 19. Luc. 16, 26. Von dem

Fleisch

Fleisch nicht; denn die Sünde ist durch die Einäscherung bey den Auserwehlten gantz ausgewurtzelt, sie sind vollkommen heilig, gerecht, unsträflich. Offenb. 21, 26. Welch eine Seligkeit und Freude wird das seyn?

§. 7. Einen mannigfaltigen Abriß dessen haben wir an den Israeliten, theils da sie aus Egypten gegangen und ein herrlich Danck-Lied sungen, 2 Mos. 15, 1. f. theils so offt sie ihr Jubeljahr hielten, 3 Mos. 25, 9. theils da sie aus Babel mit Freuden nach ihr Land widerkehreten, Ps. 126, 1. f. theils da die Gesellen Daniels aus dem Feuer-Ofen errettet GOtt über alles hochpreiseten. Stück Dan. v. 58. Ach was wird denn das für Freude seyn, wenn die Auserwehlten aus so viel unzählich Unglück erlediget wissen, daß sie in Ewigkeit kein Ubel berühren werde? Da wirds heissen: Der HErr hat grosses an uns gethan, deß sind wir frölich. Ps. 126, 3. c. 124, 7. Dort waren wir ein Fluch und Feg-Opffer, 1 Cor. 4, 13. Hier sind wir die Gesegneten des HErrn ewiglich. c. 116, 12.

§. 8. (3) Ist die Seligkeit der Auserwehlten immerwährend. Hier ists Glück wunderbar, Dan. 4, 30. Luc. 16, 19. Wie aus unzählichen Exempeln aller Zeiten erhellet. Aber dort wird die ewige Seligkeit unwandelbar und unveränderlich seyn, gleichwie GOtt unveränderlich ist. Jac. 1, 17. Mal. 3, 6. Und was solte uns auch die Seligkeit verändern, so doch kein

Ubel

Ubel und Unfall in Ewigkeit mehr wird zu gewarten seyn?

§. 9. (4) Ja GOtt ist selbst der Auserwehlten ihre Seligkeit. Darum sind sie recht selig. Lutherus schreibet über 1 Cor. 15. „Alsdenn wird „GOtt seyn alles in allen; das ist, ein ieglicher „wird an GOtt selber alles haben, was er ietzt an allen Dingen hat. Nun dencke selber in deinem Hertzen, was du gerne wünschen und haben wolleſt. „Wolteſt du gerne Geld und Gut, Essen und Trincken gnug, langes Leben, gesunden Leib, schöne Kleider, schöne Wohnung, ewige Freude und Lust, dazu vollkommene Weißheit und Verstand aller „Dinge, Herrschafft und Ehre haben, so siehe nur hieher, da solt du alles gnug kriegen; er will dich kleiden schöner, denn kein Käyser mag gekleidet seyn, ja „schöner denn die Sonne und alle Edelstein: wilt du „ein Herr seyn, so will er dir geben, mehr denn du begehren kanst, was du erdencken kanst, was du haben „wolleſt an Leib und Seel, das solst du alles reichlich „haben, wann du Ihn hast.„ O der unendlichen Seligkeit, die in GOtt gefunden wird! da ist ein unerschöpflicher Abgrund alles Guten und der ewigen Freude.

§. 10. Und weil GOtt, der die ewige Seligkeit ist, in und bey den Auserwehlten wohnet, Off. 22, 3. so wird sich auch die Seligkeit in alle ihre Seelen-Kräffte und Leibes-Glieder ausbreiten und ergiessen. Seligkeit wird seyn in ihren Augen; womit sie den Dreyeinigen GOtt von

Angesicht zu Angesicht anschauen. Luc. 10,23. 1 Cor. 13,12. c. 2,9. Freueten sich jene über Salomo, 1 Kön. 10,40. hie ist mehr denn Salomo. Matth. 6,29. c. 12,42. Hohel. 3,11. Seligkeit wird seyn in ihren Ohren, womit sie das herrliche Lob GOttes ohne Ende hören werden. Ps. 51,10. Es. 66,13. Luc. 10,23. Matth. 13,16. Seligkeit wird seyn in ihrem Mund und Zungen aus der Fülle der Freude des Hertzens, Ps. 75,2. c. 150,1. f. Seligkeit wird seyn in ihrem Geschmack, wenn sie vollkommen schmecken werden, wie freundlich der HErr ist. Ps. 34,9. Es. 55,2. Seligkeit wird seyn im Hertzen: denn darinnen wohnet inbrünstige Liebe. Seligkeit in allen Aederlein und Bluts-Tröpflein, die alle vor hertzlicher feuriger Liebe gegen GOtt brennen und ruffen: mein Freund ist mein, und ich bin sein. Hohel. 6,2. Seligkeit in allen Gliedern. O Seligkeit!

§. 11. (5) Werden die Auserwehlten auch ihre Seligkeit vollkommen im Verstande wissen und verstehen, wie sie ihrer im Willen und Hertzen geniessen und dadurch innigst erquicket und gesättiget werden. 1 Cor. 13,12. Ps. 25,14. Jer. 31,34. und je mehr sie der himmlischen Weißheit mit Verwunderung nachforschen, je mehr sie mit den heil. Engeln hinein schauen. 1 Pet. 1,22. daraus unaussprechliche Freude in ihren Hertzen entstehen wird. O Freude über alle Freude!

§. 12. Endlich wird (6) mit dem Worte Seligkeit angedeutet, daß die Auserwehlten in sol-

solchem seligen Stande ewiglich verbleiben werden. Israel wird erhöhet durch eine ewige Erlösung und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich. Es. 45, 17. der HErr wird sie setzen zum Segen ewiglich. Ps. 21, 7. Als Augustinus dis behertzigte, rief er vor Freuden aus: O ewige Seligkeit, in der ist Uberfluß und Reichthum aller himmlischen Güter, Freude und Lieblichkeit aller Seligkeit, und dabey ewige Sicher- und Beständigkeit! das heist: GOtt hat uns gesetzt die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christum!

§. 13. Mein Freund, erkenne denn hieraus die unergründliche Güte und Treue GOttes und schaue durch das Wörtlein Seligkeit, als durch ein Fensterlein hinein in den Himmel und in die Seligkeit selbst: du wirst vor Freuden jauchtzen und GOtt preisen über den überschwänglichen Reichthum seiner ewigen Liebe, Gnade und Wahrheit. Röm. 16, 26. 27.

§. 14. Aber eben daher, mein Freund! trachte du desto mehr dahin, und laß dich durch keine Herrlichkeiten der Welt davon abhalten. Die wahre Seligkeit ist allein im Himmel, sonst nirgends. Laß nur dein Hertz nicht erkaltet noch fühl-loß seyn, und bitte GOtt hertzlich, daß er dein und aller Menschen Hertzen mit eiferigen Verlangen nach der himmlischen Freude erfüllen und entzünden wolle: Ertödt uns durch deine Güte ꝛc.

§. 15. Dis soll uns endlich auch zum Trost dienen in dieser unser irrdischen Unseligkeit. Ist der Leib, ist die Seligkeit, ist die Seele, ist alles an uns mit Noth und Elend behafftet; dort soll alles Ubel abgethan seyn. Joh. 5, 24. Offenb. 7, 14. f. Wüsten wir, welch eine Seligkeit im Himmel auf uns wartet, wir würden mit Freuden hier leiden und keine Noth und Trübsal achten, sondern uns derselben rühmen. Röm. 5, 3. c. 8, 34. denn dort wird alles an mir selig seyn.

§. 16. O du GOtt alles Trostes, gelobet seyst du, daß du uns eine so überschwängliche Seligkeit in Christo bereitet, und in deinem Worte so theuer versprochen hast. Ach lieber Vater, bereite uns nun auch zu, daß wir solcher Seligkeit hier im Glauben versichert und dort im Schauen vollkommen theilhafftig werden, und ewiglich geniessen durch deinen Sohn JEsum Christum, Amen.

Die XX. Betrachtung.

Die unermäßliche, unaussprechliche und unvergängliche Himmels-Freude wird erforschet und abgenommen 2) aus dem Gegensatz, der Höllen.

Ps. 124.

Ps. 124, 7. 8.

Unsere Seele ist entrunnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick ist zurissen, und wir sind loß. Unsere Hülfe stehet im Namen des HErrn, der Himel und Erden gemacht hat.

§. 1.

Wenn David Ps. 75, 9. eines Bechers gedencket, der in der Hand des HErrn ist, so stellet er uns darin ein sonderbares Geheimniß vor von der wunderbaren Regierung GOttes, sowol gegen die Frommen, als gegen die Gottlosen. Die Hand Gottes ist hier sein Wesen. Die 3 Finger, damit er den Kelch hält, bedeutet die 3 Personen, die solche Regierung führen. Ps. 83, 19. Offenb. 17, 14. 1 Cor. 12, 6. oder auch die 3 Eigenschaften, damit Er die gantze Welt regieret, als da ist a) seine Gerechtigkeit und Gericht. Jer. 17, 10. b) seine Weisheit und Vorsichtigkeit, Weish. 14, 3. c) seine Güte und Treue in diesem und jenem Leben. Ps. 54, 12. c. 27, 13. Dieser Herr hat einen Kelch in der Hand, darin dreyfacher Wein eingeschencket ist. Der eine ist lauter und rein, und bildet ab den Himmel. Es. 25, 6. Ps. 104, 15. Zach. 8, 15. Es. 65, 14. c. 51, 11. Der ander ist gemischt und bedeutet diese Welt, da GOTT Freude und Traurigkeit, Lachen und

Weine läst untereinander gehen. Spr. 14, 13. Tob. 3, 22. Der dritte ist die Hefen und bedeutet die bittere Hölle, darin die Gottlosen Ach und Weh leiden werden. Wie der lautere Wein herrlich, der vermischte erträglich, die Hefen aber erbärmlich ist; also findet sich auch unter den dreyen Reichen ein grosser Unterscheid. Das vermischte Welt-Reich ist noch zu erleiden. Pred. 7, 15. Das Himmelreich ist unendlich gut, herrlich und lieblich; Das Höllenreich aber erschrecklich und kläglich. Darum die Auserwehlten hieraus erkennen werden, was dieses für eine grosse Freude sey, daß der höllische Hefen-Kelch von ihnen genommen, und der reine Freuden-Wein ist eingeschencket worden.

§. 2. Wie nun hieraus, als aus dem Gegensatz, die Seligkeit des ewigen Lebens kan geschlossen werden, also wollen wir itzt nach Ps. 124, 7. 8. davon handeln.

§. 3. Obwol der 124te Psalm eigentlich von leiblichen Wohlthaten handelt, so ziehen wir ihn doch billig auf die ewige Wohlthaten, so GOtt den Auserwehlten erweisen wird. 1) Der Vogel heist hie eine geängstete Seele, (wie in H. Schrift sehr gebräuchlich ist. Ps. 74, 19. Es. 38, 14.) denn wie jener verlassen ist und ihm an allen Orten und Enden nachgestellet wird, also sind auch die Christen als verlassen, Ps. 102, 8. und stellet ihnen der Satan überall nach. 1 Pet. 5, 8. 2) Die Stricke seyn mancherley Versuch- und Anfechtungen,

so

so den Gläubigen bereitet werden. Wie ein Vögelein durch Netz und Strick am ersten kan gefangen werden, also greifft der Teufel eine gläubige Seele durch allerhand Versuchungen an, bald durch Lust, bald durch Furcht sie zu verderben. 1 Tim. 6, 9. 3) Die Erledigung ist: Unsere Seele ist entrunnen, wie ein entrunnenes Vögelein sich freuet, zwitschert und singet; also thut auch eine gläubige Seele, als die aus den Stricken des Satans entkommen. 2 Tim. 2, 26. 4) Zeigt David an, woher solche Erledigung komme? Unsere Hülffe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Wie die Heiligen GOttes hie schon GOtt die Ehre geben, Ps. 115, 1. f. also werden sies vielmehr auch im ewigen Leben thun, und da ihre Erlösung GOtt zuschreiben und ewiglich rühmen. 2 Mos. 15, 1. f. Offenb. 4. u. 5.

§. 4. So kan denn die Herrlichkeit des ewigen Lebens aus dem kläglichen Zustand der Verdammten in der Hölle ersehen werden. Das hat ein wunderlich Ansehen, daß man den Himmel in der Hölle, die ewige Freud im ewigen Leid, das Leben im Tode, und die Seligkeit in der Verdammniß suchen solle. Und kan man doch die unendliche Glori des ewigen Lebens nirgends besser als in der Hölle finden. Wie man die Gesundheit, als eine edle Gabe, am besten in Kranckheiten erkennet; also kan man das ewige Leben dann am besten verstehen, wenn man die ewige Höllen-

Pein ansiehet, und beherziget; das ewige Leben ist ein unaussprechlich Gut; aber wenn in dem Himmel kein ander wesentlich Gut wäre, als allein diß, daß die Auserwehlten der ewigen Höllen-Schmertzen befreyet seyn, solte man doch solches für eine unaussprechliche Gnade und WohlthatGOttes halten. Fragst du, mein Freund, was das ewige Leben sey? Antw. das ists, daß die Gläubigen aus der Höllen-Quaal erlöset seyn; Ich begehre von meinem GOtt kein ander Himmels-Gut. Das ist mir Himmel und Seligkeit gnug.

§. 5. Damit wir nun diesen punct recht verstehen, ist zu wissen 1) daß die Außerwehlten in die Höll hinein schauen und die Anzahl der Teuffel und Quaal der Verdammten erblicken werden. Es. 66, 24. Du sprichst: wie können sich die Auserwehlten dabey freuen? Antw. Sie haben davon eine zwiefache Freude (a) zwar, daß sie wissen, sie haben sich vor der Höllen in Ewigkeit nicht mehr zu befürchten. Denn Strick ist entzwey und sie sind frey. Sie sprechen: Hölle, wo ist dein Sieg? 1 Cor. 15, 54. Teufel wo ist deine Macht? Col. 2, 15. Tod, wo ist deine Gewalt und Stachel? Ps. 116, 8. Nun ist das Heyl ꝛc. Offenb. 12, 10.

§. 6. (b) Werden sich die Auserwehlten freuen, wenn sie ihre Feinde überwunden sehen, Ps. 91, 8. c. 92, 12. c. 58, 11. 12. c. 59, 11. Das wird der Auserwehlten ihre Freude vollkommen machen.

chen. Du sprichst: so wird sie ja rachgierig? billig solten sie Mitleiden haben, zumalen wenn sie ihre Anverwandten in der Hölle sehen? Antw. Keines wird sich bey den Auserwehlten finden, weder Rache, noch Mitleiden. Sondern sie sind, wie GOtt gesinnt. Wie der nun, ungeacht Er nicht will den Tod des Sünders, Ez. 33, 11. 2 Pet. 3, 9. dennoch hernach an den Ungläubigen zeigen muß, daß Er Gerechtigkeit liebe, und Ungerechtigkeit hasse; Ps. 45, 8. Spr. 1, 26. also, obgleich die Gläubigen wünschten, daß alle und selbst ihre Feinde selig würden, so können sie doch den Verdammten, als abgesagten Feinden GOttes nicht hold seyn, wo sie nicht selbst als Feinde GOttes angesehen seyn wollen. Und daher müssen sie hassen, die GOtt hassen, und seine Gerichte rechtfertigen und preisen, Apostg. 13, 46. Offenb. 16, 5. 7. c. 19, 1. 2. Ein Exempel haben wir an dem reichen Manne; gegen den hatte weder Abraham noch Lazarus, so wenig Mitleiden als Rache. Luc. 16, 25. da heists recht: weß Brod ich esse, deß Lied ich singe.

§. 7. 2) Werden sich die Auserwehlten freuen, wenn sie sehen, daß sie der Höll entrunnen, hier sind sie in gröster Seelen- und Leibs-Gefahr gewesen, unter unzählichen Mördern und Strassen-Räubern, Ps. 46, 4. c. 42, 8. 1 Petr. 5, 8. wenn sie nun entrunnen, warum wolten sie sich da nicht freuen? sehen sie die Sünden, den Teuffel, Tod, Welt und Hölle überwunden, warum solten sie

nicht triumphiren und GOtte und Christo dancken, wie Jsrael, da Pharao und sein Heer im rothen Meer umkommen? 2 Mos. 15, 1. f. Ps. 118, 20. Zach. 3, 2.

§. 8. 3) Werden die Auserwehlten sehen, daß Himmel und Hölle einander aufs äusserste zuwider, und wie in der Höllen alles höchst unselig, also alles, was im Himmel ist, höchst-selig und herrlich sey. Fragst du: was das ewige Leben sey, so antworte ich: Es ist keine Höll, ja es ist eine umgekehrte Höll. Die Gelehrten haben unter den 3 Reichen, dem Welt- Höllen- und Himmelreich eine feine Vergleichung in 8. puncten bestehend, angestellet, damit zu erweisen, welch eine unaussprechliche Freude im ewigen Leben seyn werde.

§. 9. (a) In der Welt ist das Leben und der Tod, 1 Sam. 20, 3. 1 Cor. 15, 31. In der Hölle ist der Tod ohne Leben, Ps. 49, 15. Aber im Himmel ist das Leben ohne allen Tod. Joh. 14, 19. Offenb. 21, 4. O Herrlichkeit! (b) in der Welt ist Gesundheit und Kranckheit. In der Höllen ist immerwährende Kranckheit. Luc. 16, 24. Jer. 30, 12. c. 8, 22. Im Himmel aber ist Gesundheit ohne einige Schwachheit. Offenb. 21, 4. c) In der Welt ist Gnüge und Hunger. Ps. 104, 28. Es. 3, 7. In der Höllen ist ewiger Hunger, c. 65, 13. Luc. 16, 24. Aber im Himmel ist Gnüge ohne Hunger, Ps. 17, 15. Offenb. 7, 16. d) In der Welt ist Fülle und Mangel, Phil. 4, 12.

In

In der Hölle ewiger Mangel; aber im Himmel ist lauter Fülle ohne Mangel. Psalm 84, 12. c. 16, 11.

§. 10. e) In der Welt ist Ehre und Schmach durcheinander; 1 Macc. 2, 63. In der Hölle ist ewige Schmach und Schande, Dan. 12, 2. Aber im Himmel ist lauter Ehre und ewige Herrlichkeit. 2 Cor. 4, 17. 1 Pet. 5, 4. f) In der Welt ist Fried und Unfried, Job. 7, 1. In der Hölle ist immer Streit und Neid. Es. 48, 22. Aber im Himmel wird seyn immerwährender Friede und Freude im Heil. Geist. Röm. 14, 17. g) In der Welt ist Gutes und Böses untereinander. Pred. 7, 15. In der Höllen ist lauter Böses. Spr. 21, 21. Aber im Himmel ist lauter Gutes. Es. 60, 20. c. 3, 10. h) In der Welt ist Leid und Freud untereinander, wie Aprillen-Wetter, Spr. 14, 13. In der Höllen ist lauter Leid, Es. 65, 14. Aber im Himmel ist Freud ohne Leid. Es. 51, 11.

§. 11. Sonst ist der Unterscheid zwischen der Höll und dem Himmel, dieser: 1) die Verdammten liegen im Kercker, Matth. 5, 25. Die Auserwehlte spatzieren im Paradieß. Luc. 23, 43. 2) Jene seyn in der Finsterniß, Matth. 22, 13. Diese haben das ewige Licht, Es. 60, 20. 3) Jene sind von GOtt abgeschieden, diese sehen GOtt, wie Er ist. 1 Joh. 3, 2. 4) Jene sind bey den Teufeln, diese bey viel tausend Engeln. Ebr. 12, 22. 5) Jene heulen. Matth. 8, 12. Diese singen.

gen. Es. 6, 3. 6) Jene werden gepeiniget, diese getröstet, Luc. 16, 25. 7) Jener ihre Quaal ist wegen der Ewigkeit unendlich, wegen der Mannigfaltigkeit unaussprechlich, wegen der Schärfe unvergleichlich; also ist die Herrlichkeit der Auserwehlten wegen ihrer Ewigkeit unendlich, wegen der Menge unzähl- und unaussprechlich, wegen der Höhe und Wichtigkeit unermäßlich und unausforschlich. Dessen sich die Auserwehlten billig erfreuen und rühmen, wenn sie die Hölle ansehen und singen: Unsere Seele ist entrunnen, wie ein Vogel dem Strick des Vogelers ꝛc.

§. 12. Hier lerne, mein Freund, wie man aus Gegeneinanderhaltung zweyer widerwärtigen Dinge den Unterscheid, derselben am besten erkennen könne. Wilt du den Himmel erkennen, so siehe die Hölle an, und seufze: Ach GOtt, wenn kein ander Gut wäre, als daß wir aus der Höllen erlöset seyn, solten wirs doch für eine unendliche Herrlichkeit halten.

§. 13. Und so sollen wir bey dem Himmel der Höllen, bey dem Segen des Fluchs, und bey dem Leben des Todes nie vergessen, 5 Mos. 30, 19. Eph. 5, 15.

§. 14. Ihr Gottlosen sollt wissen, daß euch der Himmel ein Bild der Höllen ist, und wo ihr nicht Busse thut in ewiges Weh und Ach, Zittern, Heulen und Zähnklappen gerathen werdet.

§. 15. Wir Gläubigen aber haben den Trost, daß

daß wir aus allen Stricken unserer Feinde endlich völlig erlöset werden und ein ewiges Gloria und Hallelujah singen sollen. Ephes. 6, 16. Psal. 11, 1. c. 31, 5.

§. 16. O du grosser und getreuer Gott, der du uns in Christo aus der Höllen erretten und vom Tode erlösen lassen. Ach laß uns nun auch hier recht frey werden aus allen Stricken unserer Feinde und führe uns endlich ein in die ewige Himmels-Freude, daß wir uns über unsere Erlösung recht freuen können ewiglich. Amen! Amen.

Die XXI. Betrachtung.

Die unermäßliche, unaussprechliche und unvergleichliche grosse Himmels-Freude wird erforschet und abgenommen 3) aus dem Vorschmack des ewigen Lebens.

Ps. 34, 9.

Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist.

§. 1.

DA Joseph in Egypten so unzählich viel Getreyde aufgeschüttet, so soll er, nach der Be-

Bericht alter Ebräischen Historien, einen grossen Haufen Spreuer in den Fluß Nilum geschüttet haben, die weit und seit herumgeschwummen und in viel Länder und Städte kommen, daraus die Leute abgenommen, welch ein Uberfluß der Kornfrüchten selber in Egypten seyn müsse. Das habe auch den Jacob bewogen, seine Söhne nach Egypten zu schicken und daselbst einkaufen zu lassen. 1 Mos. 41. und 42, 2. Joseph träget hier ein zwiefaches Bild, 1) eines Landes-Vaters und Regenten, der seine Unterthanen leiblich und geistlich versorget. Es. 49, 23. Ps. 82, 6. Spr. 11, 14. 2) des Himmels-Vaters, das ist Christi, hier sonderlich in 2 Puncten a) wie Joseph die grosse Hungers-Noth zuvor gesehen, und zu Unterhaltung der Unterthanen viel Früchte eingesammlet; Also regieret auch Christus zwey unterschiedene Länder, 1) das Hunger-Land der Höllen. Luc. 6, 24. c. 16, 24. Offenb. 16, 10. 2) Das Himmel-Land, das Land der Lebendigen, Ps. 116, 9. da der HErr seinen Vorrath für die Auserwehlten aufgeschüttet hat, Es. 3, 10. Röm. 2, 7. davon sie satt und voll Freude werden. Es. 64, 4. c. 65, 13. 14. b) Wie Joseph ein sonderbares Mittel gebraucht, seinen Vorrath andern kund zu thun, und zum kaufen zu reitzen; also hat der himmlische Joseph auch gethan, und schüttet noch die Spreuer des ewigen Lebens aus, das ist, Er giebt seinen Gläubigen einen Vorschmack der himmlischen Freude nach dem andern, und will sie erinnern, wenn die

Spreu-

Spreuer und der Vorschmack so gut und überflüßig, wie gut die Himmelsfrüchte selber seyn werden.

§. 2. Wie solcher Vorschmack das dritte Mittel ist, selbst zum Wesen des ewigen Lebens zu gelangen; Also wollen wir iezt davon handeln, und dahin Davids angeführte Worte ziehen. Ps. 34, 9.

§. 3. Dieser 34. Ps. Davids ist, wie alle andere, saftig, süß und lieblich. Lieblich ist der Eingang: Ich will den HErrn loben ꝛc. Lieblich der Beschluß: Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte. ꝛc. Lieblich das Mittel, darin er allen Gläubigen vor Freuden aus der Fülle seines Hertzens zuruffet: Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist. Insgemein rühmet er hie die Güte und Freundlichkeit Gottes. Sir. 2, 21. Ps. 33, 5. c. 117, 2. und führet uns auf die 2 vornehmsten Sinne, dadurch wir jedes Ding am besten und sichersten begreifen können. Der erste ist der Geschmack, der ander das Gesicht. Was der Mund schmecket, und das Auge siehet, das gläubt das Hertz. 1) schmecket, das ist, versuchets und erfahrets selbst. 2) sehet, in der Heil. Schrifft, und glaubet dem H. Geist. 1 Cor. 13, 12. 3) was? wie freundlich der HErr ist. Matth. 19, 17. wie süß, lieblich und herrlich in allen seinen Wegen und Wercken.

§. 4. So kan denn das Wesen des ewigen Lebens aus dem Vorschmack der Güte Gottes schon

schon hier ersehen werden. Drum rufen wir mit David allen zu: O ihr Himmels-Christen, wolt ihr wissen, was das ewige Leben sey, schmecket doch nur den lieblichen Vorschmack. Ist der schon so lieblich, wie lieblich wird die Fülle des Lebens selber seyn! Solchen Vorschmack aber läßt GOtt hier die Gläubigen empfinden und fühlen (1) in ihrer Bekehrung. Sobald Seelen aus der Finsterniß und Tode des Unglaubens erwachen und die Herrlichkeit Gottes und Christi im Evangelio durch den Glauben erblicken; so können sie sich nicht gnug freuen und GOTT dafür dancken. Das sehen wir an den armen Jüden, als die jämmerlich verführet waren, Matth. 23, 15. und GOtt Johannem den Täufer zu ihnen sandte, c. 3, 5. 6. ja Christum seinen Sohn selbst, c. 4, 17. c. 5, 1. f. da freuete sich das gantze Land, c. 4, 16. und zogen Christo häufig nach, ja drängeten sich zu ihm, Luc. 5, 1. f. so daß sie Essen und Trincken darüber vergassen. Matt. 8, 1. f. Marc. 8, 2. f.

§. 5. So freueten sich auch die Gemeinen, wohin die Apostel mit dem Evangelio kamen. Apostg. 13, 48. Und da GOtt durch Lutherum das Licht des Evangelii wieder auf den Leuchter gesteckt; Matth. 5, 15. Hilff GOTT! welch eine Freude ist bey viel tausend betrübten Hertzen entstanden? Wo die Predigten und Schrifften Lutheri hinkamen, da war allenthalben lauter Freude. Ja selbst seine Feinde preiseten ihn und seine Erklä-

klärung des Vater Unsers unwissend selig, und sprachen: selig sind die Hände, die dis Büchlein geschrieben, selig sind die Augen dies lesen, selig die Ohren, dies hören, selig die Hertzen, die diesem Büchlein glauben und GOtt also anbeten! Und von solcher Freude konte sie keine Lust noch Furcht und Gewalt abbringen. Die Freude entstehet noch an den Orten, wo man den Gottesdienst und Kirchen eine Weile versperret gehabt, Ps. 126, 2. 3. GOtt aber wieder geöfnet. Luc. 15, 9. Matth. 21, 9. Was ist das anders, als ein Vorschmack des ewigen Lebens?

§. 6. Das siehet man auch besonders in Bekehrung eines armen Sünders. Mancher hat viel und lange gesündiget, er höret aber, aller seiner Sünden solle nicht gedacht werden, so dringt ihm das so durch Marck und Bein, daß er gleichsam durch und durch mit innigster Freude durchgossen wird, 2. Sam. 12, 13. Ps. 51, 10. 1. Tim. 1, 16. Siehe das Exempel jenes Kerckermeisters, des Zöllners und des Zachäi und anderer mehr, Apostelg. 16, 34. Luc. 18, 14. Cap. 19, 8.

§. 7. 2) Läst GOtt die Gläubigen einen Vorschmack des ewigen Lebens fühlen in andächtiger Betrachtung seines heiligen Worts. Die Christliche Kirche heisset das Himmelreich, Matth. 20, 1. darinn wird Gottes Wort geprediget, Ps. 87, 3. f. 1. Thess. 2, 13. als ein Wort des Lebens, Joh. 6, 68. das des Menschen Hertz erfreuet, tröstet und erquicket, Ps. 19, 9. Jer. 15, 16. Wenn

das nun fleißig getrieben, gehöret und betrachtet wird, so erwecket es in den Hertzen der Gläubigen eine solche Freude, daß sie alles Irrdische darüber verläugnen, und an GOtt allein ihre Lust und Freude haben. Ja das Hertz entbrennet recht vor Freuden über dem Worte des Heyls, Luc. 24, 32. Jer. 23, 29. Apostelg. 2, 37. Ps. 27, 4. c. 18, 30. c. 73, 25. Phil. 3, 8. f. Ach GOtt lasse auch dein Hertz, o Leser, durch dis Wort vom ewigen Leben mit Freuden so entzündet werden, daß du Lust bekommest abzuscheiden, und bey Christo zu seyn! Phil. 1, 23. O so eile denn, mit mir, deinem JEsu entgegen, und freue dich mit Maria in dem HErrn deinem Heylande auf das künftige Anschauen GOttes, Luc. 1, 44. 46.

§. 8. 3) Läst GOtt seine Kinder einen Vorschmack des ewigen Lebens empfinden in ihrem andächtigen Gebet. Kaum sind sie auf ihre Knie gefallen, und haben ihre Hertzen und Hände zu GOtt erhoben, Ps. 119, 145. so werden sie mit Trost und Freude des Heiligen Geistes erfüllet, wie an David zu sehen, Ps. 18, 7. c. 123, 1. c. 56, 10. c. 13, 2. 3. 6. c. 42, 6. 12. Im 88. Ps. will er fast verzagen; aber im 89. bricht er frölich wieder aus: Ich wil singen von der Gnade des HErren ewiglich ꝛc. Bernhardus sagt: O wie oft habe ich meine matte Seel mit dem Gebet erquickt! da ich anfing zu beten, war ich traurig, aber da ich aufstund vom Gebet, war ich frölich. Das aber ist nichts anders als ein Vorschmack

schmack des ewigen Lebens. Wenn ich in Nöthen bet und sing ꝛc.

§. 9. Denselben gibt GOtt auch 4) in Creutz und Widerwärtigkeit. Die Gerechten sind nie ohne Creutz; Weißh. 3, 4. Sir. 2, 1. Apostelg. 14, 22. Aber sie sind dennoch frölich dabey. Woher das? GOtt giebt ihnen einen Vorschmack der himmlischen Freude in ihr Hertz, dadurch ihnen das Creutz zu Zucker wird, Rom. 5, 3. Hiob verlohr alles auf einen Tag: Er singt aber das Deo gratias! der HErr hats gegeben ꝛc. der Name des HErrn sey gelobet! Job 1, 21. Wer hatte mehr Leiden als David: Ps. 38, 18. doch war er bey dem allen frölich, Ps. 116, 7. wie auch die drey Gesellen Danielis im Feuer-Ofen, Dan. 3, 17. 18. So waren auch die heiligen Apostel frölich, da sie Schmach und Verfolgung litten, 1. Cor. 4, 12. Apostelg. 5, 41. Rom. 5, 3. 2. Cor. 4, 8. 9. So frendig war auch Lutherus in äusserster Gefahr.

§. 10. 5) Läst GOtt die Seinigen einen Vorschmack des ewigen Lebens fühlen in Anfechtungen, da das Hertz gar an GOtt irre zu werden und zu zagen beginnet, und spricht: Der HErr hat mich verlassen ꝛc. Es. 49, 14. da heists oft: Ach, du HErr, wie lange: Ps. 6, 4. da will oft kein Trost hinein, kein Seufzer heraus; Aber endlich kommt GOtt mit seiner Hülffe zu rechter Zeit, 1. Cor. 10, 13. und tröstet durch sein allmächtiges Wort, darob eine solche süsse und innige Freude entstehet, daß ein angefochten Hertz die

gantze Welt um solchen Trost nicht nähme, Ps. 94, 19. c. 119, 92. Job 42, 10. c. 30, 21. 1. Mos. 22, 13. Tob. 3, 21, 22. Ist aber die Freude hie schon so groß, was wird im Himmel werden? da Freude die Fülle ist, Ps. 16, 11.

§. 11. Endlich lässet GOtt die Gläubigen einen Vorschmack des ewigen Lebens fühlen 6) in der letzten Todes-Noth. Nichts ist unserer Natur erschröcklicher, als der Tod; Aber Christen gehen oft mit Freuden in den Tod, wie Stephanus, Apostelg. 6, 15. c. 7, 56. und rühmen, wie wohl ihnen zu Muthe sey. Geschicht das hie noch im Jammerthal, was will im ewigen Freuden-Saal werden?

§. 12. Mein Freund, so laß uns GOttes Güte erkeñen, die uns schon hier einen Vorschmack des ewigen Lebens nach dem andern schmecken und sehen lässet. Sendet uns GOtt hier im Gefängniß einen Bissen nach dem andern von seinem Tisch, so sollen wir daraus abnehmen, wie herrlich es an seiner vollen Tafel schmecken werde, Es. 25, 6. Habe Danck du lieber Himmels Vater, für diese deine Liebe und Treue ewiglich.

§. 13. Hiernächst last uns vermahnet seyn, daß wir dem Vorschmack fleißig nachgehen, und alle wege an Davids Worte gedencken: Schmecket und sehet, wie ꝛc. Ist hie im Glauben schon solche Freude, was will im Schauen seyn? Gehest du hier zur Kirche sonder Beicht, wirst du absolviret, betest du, gehest du zum heiligen Abend-

mahl,

mahl, u. s. f. siehe immer zu, daß du darinn schmeckest und sehest, wie freundlich der HErr ist, Joh. 6, 56. und freue dich in deinem GOtt, Es. 61, 10. Offenb. 21. 3. Sind die Spreuer hier so lieblich, wie lieblich werden nicht die Kern-Früchte seyn?

§. 14. Ferner soll dis allen Gottlosen zur Warnung dienen, denn solche werden schmecken und sehen, wie zornig der HErr sey, über seine Feinde, wie an so unzählichen Exempeln schon hie zu sehen, Ebr. 10, 31. Nah. 1, 2. 2. Mos. 20, 5.

§. 15. Endlich ist der Trost, daß, wie GOtt schon hier im Vorschmack das ewige Leben zu kosten giebet, er uns also dort damit völlig laben und erquicken werde, Es, 66, 13. Ps. 91, 16. Jos. 1, 5.

§. 16. O du holdseliger HErr, wie lieblich ist das meiner Seelen, wann sie das Gute essen und in Wollust soll fett werden! Ich bin krank vor Liebe, mein Hertz sehnet sich, und meine Zunge lechzet nach dir, o GOtt, ach erfülle doch bald das innigliche Verlangen meines armen Hertzens, und hole mich zu dir, daß ich deine Güte, Süßigkeit, Leutseligkeit und Freundlichkeit mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten sehen, erkennen und preisen möge ewiglich. Amen. Amen.

Die XXII. Betrachtung.

Die unermäßliche, unaussprechliche und unvergleichliche grosse Himmels-Freude wird 4) abgenommen aus mancherley Erscheinungen und Offenbahrungen.

2. Mos. 33, 18. 19.

Mose sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen, und der HErr sprach: Mein Angesicht kanst du nicht sehen, dann kein Mensch wird leben, der mich siehet. Und der HErr sprach weiter: Siehe es ist Raum bey mir, da solt du auf dem Fels stehen. Wann dann nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will ich dich in der Felsklufft lassen stehen, und meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe, und wenn ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinden nachsehen; Aber mein Angesich kan man nicht sehen.

§. 1.

Wann dort ein Ochs mit 4 Flügeln, und der Himmel über ihm, im Gesichte dem Ezechiel gezeiget wurde; Ez. 1. so hat das

das seine sonderbare Bedeutung. 1) Wie ein Ochs ein toll und thöricht Thier ist, also bildet er den tollen und thörichten Menschen ab, Jer. 4, 22. Eph. 4, 17. 1 Cor. 2, 14. der offt wohl noch toller ist, denn ein Ochs. Es. 1, 3. Spr. 7, 22. 2) Damit der träge Ochs desto geschwinder und fertiger werde, wurden ihm 4 Flügel angesetzet; also, damit der Mensch nicht am irrdischen hangen bleibe, sondern nach dem, was droben ist, trachte, Col. 3, 1. f. giebt ihm GOtt der HErr 4 Flügel. Der 1 Flügel ist die Hoffnung des Himmels, 1 Cor. 15, 19. und eines bessern Lebens. Röm. 5, 5. Ebr. 11, 1. der 2 Flügel ist das Gebet, mit welchem wir uns durch die Wolcken durchschwingen, Sir. 35, 21. und GOtte vorhalten, wie Er uns in Christo zur ewigen Freude erwehlet hat, ehe der Welt Grund geleget worden. Matth. 25, 34. Eph. 1, 4. 1 Pet. 5, 10. 2 Tim. 1, 12. Phil. 1, 6. der 3 Flügel ist das sehnliche Verlangen des Himmels: wenn werde ich dahin kommen ꝛc. Ps. 42, 3. Phil. 1, 23. Der 4 Flügel ist die eiferige Betrachtung des ewigen Lebens. Ach, daß wir nun erkenneten, daß wir für uns selbst, als ein fauler Ochs, untüchtig seyn zum ewigen Leben! ach daß wir aber auch uns mit jetztgedachten 4 Flügeln, die uns der HErr gerne anleget, ins ewige Leben aufschwingen möchten!

§. 2. Jetzt thun wir mit Ezechiel einen Flug in die Erschein- und Offenbarungen, so GOtt seinen Heiligen gegeben, dahin auch vor nemlich ge-

höret, was 2 Mos. 33, 18. 19. stehet. Wir wollen zuförderst darin das unendliche Wesen des ewigen Lebens suchen.

§. 3. Weil Moses einen sonderlichen Zugang zu GOtt hatte, so begehrte er einst kecklich, GOtt solle ihm sein Angesicht und Herrlichkeit sehen lassen; darüber aber bekömmt er abschlägige Antwort, wegen seiner noch übrigen Schwachheit: Mein Angesicht kanst du nicht sehen ꝛc. GOTT setzt hie gegen einander seine göttliche Majestät, und die menschliche Schwachheit, und zeiget, daß jene so groß, daß sie von keinem Menschen hier könne ergriffen oder ertragen werden, wo er nicht den Augenblick todt hinfallen wolle. Konte einst Israel GOttes Stimme nicht ertragen: 2 Mos. 20, 19. wie solte man denn Seine unendliche Majestät mit sterblichen Augen anschauen können? doch aber solte Moses nicht gar umsonst gebetet haben; drum sagt der HErr: du wirst mir hinden nachsehen. Macht damit einen Unterscheid, unter seiner Erkäntniß, die auf zweyerley Weise a) von vornen, (a priori) und von hinden, (a posteriori) geschehe. Jene ist uns in diesem Leben unmüglich: 1 Tim. 6, 16. diese aber ist uns hier müglich 1) durch die Predigt seines h. Worts, 2 Mos. 34, 5. 2) durch sonderbare Offenbarung: du solt auf dem Fels stehen ꝛc. Verspricht hiemit, er wolle sich gegen Mose in einem Gesicht offenbaren, welches auch bald geschahe. 2 Mos. 34, 5. it. c. 40.

40. daran solte er sich hier begnügen lassen und das übrige bis in jene Welt versparen.

§. 4. Obgleich die Herrlichkeit GOttes und sein himmlisches Wesen in diesem Leben unermäßlich und wegen unser Schwachheit unaussprechlich ist, so kans doch aus seinem Worte, Gesicht und Offenbarungen ersehen werden, und zwar gleichsam von hinden zu, wie aus so vielen exempeln erhellet. Die 1 Offenbarung GOttes ist die Leiter Jacobs, 1 Mos. 28. die er im Traum sahe, die bildet ab 1) den Zustand der Christen in dieser Welt, die hier Wanders-Leute und verlassen, angefeindet und verfolget sind. Matth. 23, 34. Ps. 27, 10. 2) die Person und Verdienst Christi. Joh. 1, 51. c. 14, 6. c. 1, 14. Matth. 19, 26. 1 Tim. 2, 5. die Sprossen sind die unterschiedliche Grade und Stuffen seines Verdienstes. Eph. 1, 10. Col. 1, 20.

§. 5. 3) Ist hierin verborgen ein Bildniß des ewigen Lebens. a) Jacob sahe unversehens die Leiter; wir erblicken im seligen Tode Christum alsobald der Seelen nach in seiner Herrlichkeit. Offenb. 14, 13. 2 Cor. 12, 3. Ps. 126, 1. Weish. 3, 1. Jener schreibt: O welch eine Herrlichkeit ist das, daß der Mensch in einem Augenblick zuthut seine Augen, mit welchem er die Menschen und diese nichtige Welt gesehen hat, und soll dieselbe alsobald aufthun, daß er damit GOtt und seinen Heyland Christum anschauen kan. b) Jacob sahe die Leiter, die Christum

abbildete: wir werden Christum selbst im ewigen Leben sehen. Joh. 19, 26. Was kan seligers und lieblichers seyn? Matth. 13, 16. 17. Hier sollen wir nicht sehen und doch glauben: Joh. 20, 29. Aber im ewigen Leben allein sehen den Allerschönsten unter allen Menschen-Kindern. Ps. 45, 3. 1 Tim. 3, 16. 1 Pet. 1, 12.

§. 6. c) Jacob sahe auf der Leiter Engel auf und niedersteigen: wir werden auch sehen alle H. Engel, wie sie auf und niedersteigen und Christum überall umgeben. Dan. 7, 10. 1 Kön. 20, 5. d) Jacob sahe und hörete GOtt oben drauf stehend und freundlich redend: im Himmel werden wir GOtt sehen und hören zu unser innigster Freude: Matth. 3, 16. Ich bins, ich bin euer GOtt und gebe euch das Land der Lebendigen. Ps. 116, 9. Ich, ich will euch erfreuen und erquicken ewiglich. e) Jacob ward durch sein Gesicht sehr erfreuet: Wir werden uns dann auch freuen mit unaussprechlicher Freude. 1 Pet. 1, 8. f) Jacob sagte: Gewißlich ist der HErr an diesem Orte: Wir werden sagen; Hie ist der HErr. Ez. 48, 35. g) Jacob war andächtig ob solchem Gesicht und sprach: wie heilig ist diese Stäte &c. Die Auserwehlten werden sich weit andächtiger erzeigen: wie heilig ist diese Stäte; hier ist GOtt selbst. Joh. 14, 2. Es. 26, 2. h) Jacob hat den Stein zu einem Maal aufgerichtet und ihn GOttes Haus genennet: wir sollen auch stets gedencken an die künftige Herrlichkeit, davon wir hier einen schwachen Abriß haben.

§. 7.

§. 7. 2) Von Jacob wollen wir hingehen zu Mose, den GOtt seine Herrlichkeit im feurigen Busch sehen liesse. 2 Mos. 3. diesen brennenden Busch haben etliche gezogen auf die Person Christi und auf seine göttliche und menschliche Natur. Col. 2, 9. etliche auf die Christliche Kirche, Ps. 132, 13. die zwar hier im Feuer der Trübsal ist, aber doch unverzehret bleibt. 2 Cor. 4, 9. sonderlich ist er auch ein Abriß des ewigen Lebens.

§. 8. a) Das himmlische Wesen ist gleichsam GOttes feuriger Busch. Es war schön und hell, da derselbe brannte: Also wirds schön seyn, wenn der gantze Himmel voll Feuer und Licht schimmern wird. Licht ist GOtt nnd sein Kleid Ps. 104, 2. Es. 9, 2. Licht und Flammen sind die heil. Engel. Ps. 104, 4. Licht ist der Ort, da GOtt wohnet. 1 Tim. 6, 16. Licht sind die Auserwehlten. Weish. 3, 7. b) Der Busch brannte und ward doch nicht verzehret: die Auserwehlten scheinen und brennen im Lichte GOttes wie Flammen, und bleiben doch unversehret. Ps. 46, 6. c) Im Busch war GOtt, der dem Mose zurief: Mose, Mose, Ich bin dein und deiner Väter GOtt ꝛc. Also ist GOtt im Himmel und wird uns alle mit Namen ruffen, 2 Tim. 2, 19. Es. 49. 16. Luc. 10, 20. Jer. 31, 3.

§. 9. d) Mose hatte Lust hinzugehen und das Gesicht eigentlicher zusehen: Also sollen wir auch ein sicherliches und unersättliches Verlangen, haben nach der himmlischen Freud. Ps. 69, 4.

e) Mo-

e) Mose wird nicht hinzugelassen, er habe denn zuvor seine Schuhe ausgezogen: Also kan auch keiner in den Himmel eingehen, er habe denn zuvor die Schuhe des Unglaubens und ungöttlichen Wesens ausgezogen. Offenb. 21, 26. 1 Cor. 15, 53. f) Mose war hertzlich froh, daß er GOtt gesehen und mit Ihm geredet: Also werden wir uns inniglich erfreuen, wenn wir zum ewigen Anschauen Gottes gelangen. 1 Mos. 32, 30.

§. 10. Sagen wir mit Mose zu GOtt: Laß mich deine Herrlichkeit sehen, so weiset Er uns zu dem Propheten Esaia c. 6, 1. a) der sahe den HErrn sitzen auf einem herrlichen Stuhl: Wir werden auch GOtt in seiner Schöne und Herrlichkeit sehen. Es. 33, 17. Matth. 25, 31. 1 Kön. 10, 18. Es. 45, 23. b) Esaias sahe die Cherubim und hörete ihr Heilig, Heilig, Heilig: das wird auch unsere Freude im ewigen Leben seyn. Offenb. 4, 8. c) Esaias erkennete seine Unwürdigkeit: Wehe mir ꝛc. Also werden die Auserwehlten sich solcher Herrlichkeit gantz unwerth achten. Ps. 48, 11. 2. Sam. 7, 18. Ps. 116, 16.

§. 11. Mehrere Erscheinungen finden wir 1) in der Offenbarung dem Josua geschehen. Jos. 5, 13. Joh. 11, 25. Hos. 13, 14. Joh. 17, 24. 2) in Einweihung des Tempels Salomonis. 1 Kön. 8, 10. 11. Offenb. 21, 3. Col. 3, 11. 3) im Gesichte Danielis. Dan. 7, 9. 4) Bey der Taufe Christi. Matth. 3, 17. 2 Cor. 6, 18. 5) in der Verklährung Christi auf dem Berge, Matth. 17, 4. 6) in der Offen-

Offenbarung, dem Stephano geschehen. Apostelg. 7, 56. 7) in den mancherley Gesichtern Johannis, Offenb. 1, 13. c. 4. u. 5. f.

§. 12. Hieraus, mein Freund, erkenne: Wenn das Ansehen GOttes von hinden her so lieblich ist, wie schön und lieblich wird das Anschauen seines Angesichts selbst seyn? Ist das Kinderspiel, davon hier schon so erfreulich, welch eine Freude wird denn jene Herrlichkeit selbst seyn: 1 Joh. 3, 2. 1. Thess. 4, 17.

§. 13. Wollen wir aber einst jene Herrlichkeit schauen, so müssen wir hier Glaubens-Augen bekommen. Das sind a) beständige Jacobs-Augen, 1 Mos. 32, 27. Matth. 24, 13. Apostelg. 14, 22. b) wackere Mosis-Augen, 2 Mos. 33, 18. f. Ps. 42, 3. c) helle Prophetische Augen; die haben alle von JEsu gezeuget, Apostg. 10, 43. Ebr. 12, 2. Ps. 25, 15. c. 34, 6. dazu lasset uns das Wort GOttes fleißig lesen und brauchen, dadurch unsere Augen gestärcket werden, 1 Cor. 13, 12. 2 Tim. 3, 15. Joh. 20, 31.

§. 14. Alle muthwillig Blinde aber sollen hie gewarnet seyn, daß sie in ihrer Blindheit nicht fortfahren, Eph. 4, 18. Sonst bleiben sie vom ewigen Leben ewig ausgeschlossen.

§. 15. Fromme Christen haben sich hertzlich zu erfreuen; denn sie sehen 1) hie das ewige Leben geistlicher Weise Ps. 36, 10. und 2) dort werden sies anschauen ewiglich und sich darin erquicken.

§. 16. O HErr, laß doch bald dein Antlitz leuch-

leuchten, auf daß wir genesen. Führe uns ietzt immer weiter hinein in deinen Vorhoff, damit wir dem Heiligen und Allerheiligsten immer näher kommen, und endlich zu dir selbst vollkommen eingehen, in unsers HErren Freude. Amen. Amen.

Die XXIII. Betrachtung.

Die unermäßliche, unaussprechliche und unvergleichliche grosse Seligkeit der Auserwehlten wird 5) abgenommen aus Gleichnissen, und zwar a) einer Hochzeit.

Offenb. 19, 17.

Lasset uns freuen und frölich seyn, und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet.

§. 1.

DJe heilige Schrifft rühmet uns eine gar schöne Jungfrau, die gantz ohne Flecken und Runtzel, Eph. 5, 27. allerdings schön und kein Flecken an ihr, Hohel. 4, 7. inwendig gantz herrlich und mit gulden Stücken be-

bekleidet ist, Ps. 45, 14. das ist eine jede gläubige Christen-Seel, wie sie von Christo gewaschen und herrlich gemacht ist, Tit. 3, 5. Ez. 36, 25. dieselbe wird Christo, ihrem geliebten Bräutigam zugeführet, nicht allein in der streitenden Kirche, zur Verlobung. Hos. 2, 19. sondern auch in der triumphirenden Himmels-Kirche, da er die Hochzeit vollziehen und seine Braut mit Freuden heim holen wird, Hohel. 4, 8. Damit aber jederman wissen möchte, welch eine grosse Freude bey dieser himmlischen Hochzeit zu finden, siehe, so schickt Gott Johannem, der bringet uns eine Versicherung von der Freude der himmlischen Hochzeit; Ist das Gleichniß schon so lieblich, sollen wir bald fragen, wo doch diese Hochzeit zu finden, und alle unsere Gedancken dahin richten, damit wir nicht nur solche erforschen, sondern auch einmahl mit Leib und Seel dahin gelangen. Dazu erwecket uns jene Schaar der unzählichen Auserwählten also: Lasset uns freuen und frölich seyn, ꝛc.

§. 2. Dis ist das fünffte Mittel, darin wir die Form und Beschaffenheit des himmlischen Freuden-Lebens suchen, nemlich die paraboliſche Gleichniß-Beschreibung desselben, nach welcher wir dismahl besehen wollen, wie das ewige Leben in dem Gleichniß der Hochzeit schön abgebildet werde, Offenb. 19, 17.

§. 3. Hier ist zu mercken 1) die Vermahnung und Erweckung, die auf zweyerley Stück gerichtet ist, a) zur Freude: Lasset uns freuen ꝛc.

Nun

Nun soll alles Trauren weg und alle Freude nahe seyn. Wohl dem Volck, das so jauchzen kan! Ps. 89, 16. Es. 60, 15. b) Zur Erweisung der schuldigen Ehre GOttes: und ihm die Ehre geben. Die Auserwählten wissen, daß sie nichts von ihnen selbst, sondern alles von GOtt haben. Daher schreiben sie ihm allein alles zu, 1. Cor. 4, 7. 1. Chron. 30, 11, 12. 2) ist hie zu mercken die Ursach solcher Vermahnung und Freude: Die ist zweyerley. Sie sollen sich freuen a) wegen der Hochzeit Lieblichkeit, Matth. 9, 15, Es. 95, v. 14. b) Wegen des Bräutigams Schönheit, 1. Pet. 1, 19. Offenb. 13, 8. da ihr Auserwählten nun nicht allein Gäste, sondern gar die Braut dieses Bräutigams seyd, so habt ihr Ursach euch zu freuen ewiglich.

§. 4. So kan denn das ewige Leben, das sonst unbegreifflich und unaussprechlich ist, 1 Cor. 2, 9. in Gleichnissen in etwas abgebildet uñ ersehen werden, wie Matth. 13. und 20, und 22. u. s. m. Das thut GOtt auch sonderlich in diesem Artickel vom ewigen Leben, und damit wir hie schon etwas davon wissen und lernen, so stellet er uns das ewige Leben in einem feinen Hochzeit-Gleichniß vor. Lasset uns freuen ꝛc. Gehet nun jederman gerne zur Hochzeit, wie vielmehr sollen wir uns nach der Hochzeit des Lammes sehnen? Hohel. 3, 11.

§. 5. Bey jeder Hochzeit hat man auf zweyerley zu sehen I. auf den Hochzeiter und seine Braut, die solche Hochzeit anstellen. II. Auf die Hochzeit-

Gä-

Gäste, die sich dabey befinden. 1) Kan keine Hochzeit angestellet werden, es habe sich denn Bräutigam und Braut mit einander ehelich versprochen und verbunden. Im ewigen Leben ist der Bräutigam unser Heyland Christus selbst, und iede außerwehlte Seele ist seine Braut, die verloben sich so starck, daß sie seyn wie Ein Geist und Leib, von der H. Drey-Einigkeit sehr lieblich erfüllet, durch und durch besessen und bewohnet, daß sie sind Eins in GOtt und GOtt Eins mit ihnen, nicht anders, als wie alle Glieder des Menschen mit dem Haupte Einen Leib machen. Joh. 17, 22. 23. 1 Cor. 6, 17. O der wunder-lieblichen und wunder-tröstlichen und unaussprechlichen Liebes-Vereinigung!

§. 6. Auf die Vereinigung folget bey den Eheleuten alsbald 2) hertzliche Liebe: Mein Hertz, Dein Hertz, Ein Hertz. Also wird zwischen Christo dem Bräutigam und einer jeden auserwählten Seele entstehen brünstige Liebe, die brennet und voll lebendiger Freude, Erquickung und Trostes ist, da GOtt und Mensch in heiliger süsser Liebe beysammen leben, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüth, von allen Kräfften. O des grossen Geheimnisses! So gar ist da alles Liebe, Liebe, Liebe!

§. 7. Aus der Liebe kömt 3) liebliches Anschauen. Darum heist das Weib eine Augen-Lust ihres Mannes, Ez. 24, 16. Sir. 26, 16.

Also, weil die Auserwählten GOtt so hertzlich lieben, so werden sie Ihn auch mit Augen anschauen, gantz wie Er ist, 1. Joh. 3, 2. Joh. 14, 19. c. 16. v. 22. Was werden sie denn sehen? nichts als lauter brennende Liebe, denn GOtt ist die Liebe, 1 Joh. 4, 16. O wie werden sie darin jauchtzen!

§. 8. 4) Folget liebliches Anschauen, hertzen und Küssen. Wenn unsere Seele vom Leibe abscheidet und zu Christo hinauf kommt, so umfasset und küsset Er sie aus hertzlicher Liebe, Hohel. 1, 1. c. 8, 6. das wird so grosse Freude verursachen, daß sie für dieses Liebes-Leben, Liebes-Küssen, Liebes-umfassen nicht Himmel und Erde nehmen würde. Denn sie brennet auch von hertzlicher Liebe gegen Ihm und umfahet Ihn; c. 2, 16. c. 7, 10.

§. 9. 5) Entstehet ein holdselig Gespräch, Matth. 12, 34. Christus sagt: Kommt her, meine Gesegnete! stehe auf meine Freundin, meine Schöne, und komm her, Hohel. 2, 10. Matth. 5, 3. Freue dich, hüpfe, springe, dein Lohn ist groß im Himmel, iß meine Liebe, trinck meine Freundin, Hohel. 5, 1. Komm, ich will dich über alle meine Güter setzen, Luc. 12, 44. da wird die Auserwehlte antworten: Gelobet seyst du Gesegneter des HErrn, Ps. 118, 26. O meine Lust, meine Ehre, meine Crone, mein Schatz, ja mein alles, willkommen, willkommen! Ps. 18, 2. 3. c. 54, 3. Hohel. 5, 16. Zach. 1, 13. O du allerschönster, du allerfreundlichster HErr,

du

du liebes Hertz, du edelster Schatz, wer bin ich arme, daß du mich so aus dem Staube erhoben? 1 Mos. 32, 10. Dein ist alle Ehre ewiglich. Offenb. 4. und 5.

§. 10. Bey der Hochzeit finden sich auch II. Gäste. a) Wenn die ankommen, läufft ihnen der Bräutigam entgegen und empfähet sie aufs freundlichste, sie gehen ihm auch zu und wünschen ihm alle ersprießliche Wohlfahrt. Wenn die himmlische Hochzeit wird angehen, wird Christus allen seinen Auserwehlten entgegen laufen und fragen: Wer ist die, die heraufgehet aus der Wüsten ꝛc. Hohel. 3, 6. Sie antwortet: Ich bins, die du von Ewigkeit her so hertzlich geliebet, und in der Zeit mit deinem Blute erkaufet und gewaschen und zu dir gezogen. Jer. 31, 3. Ach wie bin ich um deinetwillen in der Welt zugerichtet? aber nun bin ich entrunnen. Das habe ich dir, dir, dir allein zu dancken! Offenb. 6, 10. O wie froh bin ich, daß ich dich, du Allerschönste finde! Hohel. 1, 4. Hosianna, dem Sohn David! Matth. 21, 9. Darauf wird ihr der Bräutigam die Hand bieten und sagen: Komm, du Auserwehlte, und gehe ein zu deines HErrn Freude! Da werden auch alle heilige Engel herzu treten und ihr Glück wünschen. Ps. 122, 6. 8. Luc. 22, 28. Und so willkommen wird sie in den herrlichsten Freuden-Saal eingehen, und ewiglich triumphiren. Ach GOtt, gib daß wirs alle erfahren!

§. 11. Bey Christlichen Hochzeiten gibts auch b) gute Gesellschafft, die mit einander Gespräche halten. Im Himmel wird die allerlieblichste Gesellschafft seyn, ja GOtt selbst. Wenn dich, mein Freund, einer zur Hochzeit lüde und sagte: Der Käyser und alle Könige und alle Churfürsten und Fürsten des Reichs werden persönlich zugegen seyn, du müsseſt mitten unter ihnen sitzen, und sie werden alle gantz freundlich mit dir reden: O welch eine grosse Ehre und Freude würde dis deinem Hertzen seyn! Im Himmel solst du gelangen zu der grossen Freundschafft der hochgelobten Dreyeinigkeit, die wird aufs allerfreundlichste mit dir reden. Es. 61, 10. Es werden da zugegen seyn alle heilige Engel, die Thronen und Herrschafften, alle heilige Ertzväter und Propheten, alle heilige Könige und Priester GOttes, alle heilige Apostel und Märtyrer, alle Gläubige und Auserwehlte. Als Urbanus Regius einst nur einen Tag über mit Lutheró Gespräch gehalten, so hielte er den Tag für den allerfrölichsten Tag in seinem gantzen Leben: Was wird denn das nicht für eine Freude seyn, wenn wir ewiglich mit GOtt und allen heiligen Engeln und Auserwählten Gespräche halten werden?

§. 12. Bey vornehmen Hochzeiten wird auch c) guter Wein aufgetragen, daß er des Menschen Hertz erfreue. Ps. 104, 15. Im ewigen Leben wird der rechte und herrlichste Wein seyn aus dem

dem Weinstock Christo. Es. 25, 6. Ps. 36, 9. Auf ansehnlichen Hochzeiten ist auch d) herrliches Musiciren: Sir. 32, 7. 8. 9. Also wird dort das ewige Halleluja und lobet den HErrn, und Heilig, heilig, heilig ꝛc. erschallen. 1 Pet. 1, 3. Offenb. 1, 6. c. 4. und 5. Zur Hochzeit-Freude hilfft auch e) eine gelegene feine Zeit. Bey schönem Wetter ist man frölicher, als bey unfreundlichem Regenwetter. Im ewigen Leben wird angehen die schöne Sommer-Zeit, da kein trübes Wölcklein noch Hitze soll gespühret werden. c. 7, 16. O unaussprechliche Herrlichkeiten!

§. 13. Mein Freund, alle Herrlichkeiten auf Hochzeiten hier sind nur Dockenwerck gegen jener Hochzeit des Lamms: Daher sollen wir uns gegen der Hochzeit des Lammes bey zeiten rüsten mit dem hochzeitlichen Kleide des Glaubens und heiligen Lebens. Matth. 22, 12. c. 25, 10. Röm. 13, 14. Es. 61, 10. Ps. 45, 14. Col. 3, 12.

§. 14. Die Ungläubigen sollen gewarnet seyn vor der Sünden- und Unglaubens-Hochzeit in diesem Leben. Denn die Welt vergehet mit ihrer Lust. 1 Joh. 2, 17. Wir Gläubigen aber sollen uns destomehr auf jene Hochzeit des Lammes freuen, je gewisser und herrlicher sie ist.

§. 15. Der Trost ist: Must du, mein Freund, hier viel leiden, dort wird alles versüsset werden. Röm. 8, 18. Gehts hier zum Sterben ver-

zage nicht, freue dich auf die himmlische Hochzeit, wie die Kinder sich freuen auf eine irrdische, und wie eine Braut sich freuet, wenn ihre Heimführung soll gehalten werden.

§. 16. HErr GOtt Vater, mein starcker Held, du hast mich ewig vor der Welt, in deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich Ihm selbst vertraut, Er ist mein Schatz, ich bin sein' Braut, sehr hoch in Ihm erfreuet: Eya, eya, himmlisch Leben wird Er geben mir dort oben, ewig soll mein Hertz Ihn loben. Amen. Amen.

Die XXIV. Betrachtung.

Das ewige Leben wird (b) einer Gasterey oder Mahlzeit verglichen.

Es. 65, 13. 14.

Siehe, meine Knechte sollen essen, siehe, meine Knechte sollen trincken, siehe, meine Knechte sollen frölich seyn, siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchtzen.

§. 1.

Alle, auch die herrlichsten Panckete und Mahlzeiten sind nur ein gemahltes Schattenwerck gegen der Mahlzeit, die GOtt

GOTT selber seinen Auserwehlten im Himmel bereiten wird. Ansehnlicher wird seyn a) die Zurüstung. Denn da wird alles lauter Gold und herrliche Edelsteine seyn in dem neuen Himmel und auf der neuen Erden. Offenb. 21, 18. Es. 65, 17. Ebr. 12, 23. Ansehnlicher seyn b) die Speisen. Auf weltlichen Mahlzeiten sind vergängliche Speisen, Matth. 15, 17. im ewigen Leben unvergängliche. Joh. 6, 27. 48. Es. 55, 1. c. 25, 6. Ps. 16, 11. Lieblicher ist c) die Music. auf irrdischen Gastereyen singet ein Part ums ander. Im ewigen Leben wird die grosse Schaar, die niemand zehlen kan, aus allen Völckern und Zungen mit erhabener Stimme singen: Alleluja, Lob und Ehre, Weißheit und Danck, und Preiß und Krafft und Stärcke sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Offenb. 7, 12. d) Herrlicher seyn die Gäste, die unzählichen Auserwehlten und Gesegneten des Vaters im ewigen Leben. Matth. 25, 34. e) Vornehmer seyn die Diener, die heil. Engel, die unzählichen Knechte GOttes. Ps. 104, 4. Ebr. 1, 14. c. 12, 22. f) Holdseliger ist der Ausgang. In der Welt wird offt aus Gastereyen ein Blutbad; Aber im ewigen Leben wird kein Leid, noch Geschrey, noch Schmertzen mehr, sondern ewige Freude, Ruhe und Sicherheit seyn. Joh. 16, 22. Offenb. 7, 14. f. c. 21, 4. Es. 60, 20.

§. 2. Diese himmlische Mahlzeit hat GOtt

seinen Auserwehlten nicht nur von Ewigkeit bereitet, sondern auch in seinem Worte verheissen, und durch solch Gleichniß die Herrlichkeit des ewigen Lebens in obigen Worten Es. 65, 13. 14. abgebildet, davon wir itzt handeln wollen.

§. 3. Wie GOTT seine hohe Geheimnisse zu allen Zeiten gemeiniglich in einfältigen Worten vorzutragen pflegen, also thut Ers auch hier: Es. 65, 13. 14. Siehe meine Knechte sollen ꝛc. 1) Siehe, ist das Hertzweckerlein GOttes. Denn es redet hie kein Prophet, kein Engel, sondern selbst der HErr Zebaoth, und zwar wiederholet Er das siehe 4. mahl, daß dein Hertz, mein Freund, der Sachen nachsinne, deine Augen offen seyn, deine Ohren aufmercken und deine Begierden sich dahin richten sollen. 2) Von wem redet denn der HErr? von seinen Knechten. GOtt hat allerley Knechte: Welt-Knechte, alle Creaturen, Sir. 40, 37. Himmels-Knechte, die H. Engel, Ebr. 1, 14. Höllen-Knechte, die Teufel, Matth. 5, 25. Einen auserwehlten Knecht, CHristum, Es. 42, 1. Schalcks-Knechte, die Gottlosen, Matth. 18, 32. und endlich fromme und treue Knechte, die Gläubigen. c. 25, 23. Von diesen letzten, seinen treuen und frommen Knechten allein redet hier der HErr, und nennet sie 4 mahl seine Knechte, dieweil Er sie auf vierley Weise zu seinen Knechten gemachet hat. Denn er hat sie a) erschaffen, Ps. 100, 2. b) erlöset, Es. 44, 21. c) regieret, Apostg. 17, 28.

und

und d) heiligt Er sie. Matth. 20, 1. f. 3) Was will Er diesen seinen Knechten thun? Sie sollen essen, trincken, frölich seyn und jauchzen, welches alles von geistlicher Erquickung, Freude und Sättigung zu verstehen. Röm. 14, 17. Offenb. 7, 16.

§. 4. So kan denn die Freude des ewigen Lebens einiger massen aus dem Bilde einer angestellten Mahlzeit ersehen werden, wie in h. Schrift sehr gemein ist, als im A. Test. Ps. 23, 1. 5. Es. 25, 6. und im N. Test. hat Christus viel davon geprediget. Matth. 8, 11. Luc. 14, 16. c. 22, 29. Wir wollen also im Bilde einer leiblichen Mahlzeit die himmlische Freuden-Mahlzeit suchen und kosten. 1) Bey einer vornehmen Gastung werden lauter köstliche Speisen und Tractamente aufgetragen, zur Erquickung und Stärckung der Gäste. Im ewigen Leben sollen wir auch erquicket, gesättiget und gestärcket werden. Hier sind wir im Hungerland, dort aber werden wir alles vollauf haben. Ps. 34, 11. c. 84, 12. c. 17, 15. Joh. 10, 11. Luc. 14, 15. Joh. 6, 51. c. 4, 14. 1. Cor. 15, 28. Sind die Gläubigen bereits hier in und mit GOtt vergnügt; Ps. 73, 25. f. Was solten sie denn der irrdischen Speisen achten, wenn sie GOttes Angesicht sättiget, wie Mosen und Eliam. 2 Mos. 34, 28. 1 Kön. 19, 8. Die Heyden haben was davon gehöret, aber nicht verstanden und genossen, wenn sie den Göttern Götter-Speise und Tränck zugeschrieben.

§. 5. 2) Bey Gastereyen kommen viel Leute zusammen. Im ewigen Leben werden viel tausend Personen zusammen kommen. Bey irrdischen Mahlzeiten finden sich auch wohl böse, unruhige und zanckſüchtige Leute, als ſtachlichte Dornen, Ez. 2, 6. denen man nicht trauen darff. Jer. 9, 5. Aber im ewigen Leben werden lauter heilige Gäſte seyn, Joel 3, 17. Matth. 8, 11. die von lauter heiligen und himmliſchen Dingen reden. Bey einer Mahlzeit gibts allerhand Diſcurſe und Geſpräche, einer erzehlet dis, der ander das. O welche wunderbare und liebliche Geſpräche wird man im Himmel hören! Adam, Eva, Abel, Noah und alle übrige Heilige und Auserwehlte werden ihre beſondere Fata und Glück und Unglück umſtändlich erzehlen. Was wird darob nicht für Freude entſtehen! da werden wir mit Begierde zuhören und GOtt preiſen, daß Er ſeine Heiligen ſo wunderlich geführet, Pſ. 4, 4. Offenb. 15, 3. O daß ich und du, mein Freund, auch würdig wären, ſolche holdſeligſte Geſpräche der Auserwehlten mit Freuden anzuhören!

§. 6. 3) Bey Mahlzeiten iſt man luſtig und guter Ding; man kommt da nicht zum Weinen zuſammen, ſondern daß man frölich ſeyn wolle. Im ewigen Leben werden wir recht frölich ſeyn und vor gutem Muth jauchzen. Pſ. 30, 12. 13. Alles wird ſich freuen, was in und an uns iſt. Das Hertz wird ſich freuen. Joh. 16, 22. Spr.

14.

14, 10. Die Füsse werden mit Freuden springen aus den Gräbern in die neue Welt, und aus dem Tode ins Leben. O welch ein Hüpffen und Frolocken und Triumphiren wird da seyn, wenn soviel tausend durch den Tod gefangen gewesene aus ihren Grabes-Kerckern hervor gehen werden! Ps. 126, 5. 6. Es. 9, 3. Jer. 31, 5. Ez. 37, 12.

§. 7. Die Augen werden sich freuen, wenn sie sehen das schöne Angesicht CHristi, die Majestät der hochgelobten Dreyeinigkeit, die Chöre der Engel und die grosse Schaar aller Auserwehlten. Das wird recht eine schöne und heilige Augen-Lust seyn! Die Ohren werden sich freuen über dem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels, über die Posaunen GOttes ꝛc. 1 Thess. 4, 16. Die Zunge wird sich freuen, unser Mund wird voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Ps. 126, 2. Die Hände werden sich freuen, Es. 55, 12. Alle Aederlein und Blutströpflein im Leibe, alle Härlein auf dem Haupte werden sich auf unaussprechliche Weise freuen: Das ist Freude, die hast du mir bereitet, du lieber HErr JEsu, mit deinem allerheiligsten Leiden und Sterben. Dafür will ich dich loben in Ewigkeit. Ps. 30, 13.

§. 8. Bey Gastereyen hat man 4) Ruh und ist frey von mühsamer Arbeit. Im Himmel werden wir ruhen von aller unser Arbeit. Offenb. 14, 13. Hier ist immer Sorg und Unruh, Sir. 40, 2. Luc. 22, 24. Aber im Himmel wird alles still, ruhig und friedsam seyn. Es. 11, 9.

c. 37, 17. Kein Zorn, kein Groll, kein Neid, kein Hader, kein Widerwille wird in Ewigkeit unter allen Auserwehlten verspüret werden. O der holdseligsten Freude! Jsts hier schon fein und lieblich, wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen, und Nachbarn sich lieb haben; Ps. 33, 1. Ach was wird denn das für Lieblichkeit seyn, wenn unter so vielen unzählich tausend Auserwehlten lauter Liebe, lauter Friede und nicht der allergeringste Haß soll vermercket werden?

§. 9. Bey einer Mahlzeit wird 5) alles auf das schönste gezieret, das Zimmer geputzt, die Gäste geschmückt, und alles, was zur Zierde dienen kan, hervorgesucht. Jm ewigen Leben wird alles unendlich herrlich gezieret seyn in dem himmlischen Paradiese und Lusthause aller Auserwehlten. Es. 65, 17. Ach du lieber HERR JESU, welch ein schönes hast du mir bereitet! Schön wird seyn der gantze Chor der Auserwehlten in ihren Reihen und weissen Kleidern. So groß die Schaar, so groß wird auch die Freude seyn. Augustinus sagt: Ein ieder wird sich für seine Himmels-Genossen so hoch erfreuen, als für sich selbst. Das wird erst unsere Freude groß machen. Denn wie das der Liebe Art ist, daß sie sich über andere sowol, als ihre eigene Glückseligkeit freuet; Also erhellet daraus, welch eine unaussprechliche Freude daher entstehen wird, wenn jeder Auserwehlter soviel tausend mahl

tau-

tausend geliebte Brüder und Schwestern haben wird.

§. 10. 6) Aber findet sich auch ein mercklicher Unterscheid zwischen einer irrdischen und der himmlischen Mahlzeit. Jene höret in wenig Stunden auf, diese aber währet in Ewigkeit, Ps. 23, 6. Und zwar so, daß wir der Freude nie satt, der HErr aber der Gäste nicht soll überdrüßig werden, sondern ie mehr wir drinnen seyn, und je länger wir bey GOtt dem HErrn bleiben, je lieber Er uns und wir Ihn haben werden. Da wird sein Wort völlig erfüllet: Meine Lust ist bey den Menschen-Kindern. Spr. 8, 31. Es. 3, 10.

§. 11. Lerne hier, mein Freund, wie alle, auch die herrlichsten Mahlzeiten, Gastereyen und Wohlleben nur ein Schatten seyn gegen der herrlichen Himmels-Tafel. Die Welt sucht im Irrdischen ihre Lust. Weish. 2, 6. f. Aber was ists? Ein Sau-Pancket des verlohrnen Sohns. Luc. 15, 16. Dort ist das rechte grosse Pancket, groß wegen des Wirths, groß wegen der Gäste, groß wegen der Speisen, groß wegen der Freude dabey. Sagst du: Ist keine Vergleichung zwischen einem irrdischen und dem himmlischen Mahl, warum stellt es uns GOtt denn in solchem Bilde vor? Antw. Er handelt mit uns, wie ein Vater mit seinen einfältigen Kindern. Wann der diesen den Himmel beschreiben will, so sagt er ihnen von schönen Docken, Zucker, Aepffel, Birnen, Spielzeug

zeug ꝛc. vor, darüber sich das Kind freuet. Also wenn GOtt uns Alten selbst die Himmels-Freude recht erfreulich machen will, so bildet Er sie uns in köstlichen Essen und Trincken, Frölichkeit und Jauchzen ab.

§. 12. O so sollen wir uns denn recht und beyzeiten zubereiten. Das geschicht a) durch gottseliges Leben, daß wir in allen GOttes Ehre suchen, 1 Cor. 10, 31. in Worten holdselig, Ps. 19, 15. in Geberden und Wercken züchtig, Tit. 2, 12. und im gantzen Leben heilig seyn. Matth. 5, 16. b) Durch Christliche Gedult, biß auf den Abend unsers Lebens, gegen dem wir uns desto mehr freuen sollen, je näher er herzu eilet. Luc. 21, 28.

§. 13. Ihr Welt-Kinder, seyd doch gewarnet, daß ihr diese ewige Himmels-Mahlzeit nicht versäumet. Versäumet ihrs hier, so seyd ihr ewig davon ausgeschlossen. Offenb. 21, 8. Es. 65, 13. Luc. 16, 24. c. 14, 19. 1. Mos. 25, 34. O Thorheit, o Blindheit! Ein erschrecklich Urtheil ists: Ich sage euch, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird. Luc. 14, 24. So fest hats GOtt beschworen und beeydet.

§. 14. Ihr Gläubigen aber, die ihr in diesem Leben offt traurige Mahlzeiten halten müsset: wisset, daß auf den Abend die himmlischen Speisen destobesser schmecken werden, wenn das ewige Freuden-Mahl angehen und euch reichlich

erquicken wird. Müsset ihr gleich aus irrdischen Schüsseln essen, getrost! dort solt ihr aufs herrlichste tractiret werden.

§. 15. Wer sind wir todte Hunde, o HErr, daß wir an deinem Tische in deinem Reiche das Brod des Lebens ewiglich essen sollen: Ach bereite uns zu, wasche, schmücke und heilige uns dir zu würdigen Gästen, und versamle uns denn alle endlich dahin, wo wir vollkommen schmecken und sehen werden, wie freundlich du seyst. Amen. Amen.

Die XXV. Betrachtung.

Das ewige Leben wird c) einem Königreiche verglichen.

Weish. 5, 17.

Sie werden empfahen ein herrliches Reich, und eine schöne Crone von der Hand des HErrn.

§. 1.

DA Timotheus unter dem Nerone sterben sollen, soll ihm Christus eine schöne Crone in der Hand tragend, erschienen seyn, und zu ihm gesprochen haben: Diese Crone solt du von meiner Hand empfahen.

Dar-

Darauf er den Tod gelitten und selig eingeschlaffen sey. Daraus ist zu ersehen (1) der Christen ritterlicher Kampff. Timotheus war nicht nur in GOttes Wort gründlich unterrichtet, 2 Tim. 1, 5. c. 3, 15. c. 4, 5. 1 Tim. 1, 19. sondern übete sich auch in der Gottseligkeit, und kämpffte innerlich und äusserlich treulich uns zum Exempel der Nachfolge. Job. 7, 1. 1 Mos. 32, 25. Eph. 6, 12. Weish. 4, 12. Gal. 5, 17. 2 Cor. 7, 5. 1 Cor. 15, 26. Apostg. 21, 13. 2 Tim. 2, 3. 2) erscheinet daraus der Kämpffer schöne Gnaden-Cron. Wie hier CHristus dem Timotheo soll eine schöne Crone dargereichet haben; also verheisset Christus allen denen, die einen guten Kampff kämpffen, die Crone der Gerechtigkeit, die unverwelckliche Crone der Ehren, die Crone des Lebens. 2 Tim. 4, 8. 1 Pet. 5, 4. Offenb. 2, 10. 1. Tim. 6, 12. Und weil die Crone ein Zeichen und Wapen Königlicher Würde ist, 2 Sam. 12, 30. also hat der HErr den Seinigen ein herrliches Königreich verheissen, und sie zu Königen ersehen und verordnet, Offenb. 1, 6. c. 22, 5. nicht auf eine irrdische, sondern geistliche Weise, Joh. 18, v. 36. in dem ewigen Freuden-Reiche der Seligkeit, welches heist das Reich GOttes, das Reich des Vaters, das himmlische Reich GOttes, das ewige Reich unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi. Marc. 10, 15. Matth. 13, 43. 2. Tim. 4, 18. 2 Pet. 1, 11. darin sie als herrliche Him-

Himmels-Könige auf ewig einziehen und regieren sollen. Dan. 7, 18.

§. 2. Dieses Königreich verheisset auch die ewige Weißheit GOttes allen Christ-Rittern in angeführten Worten: Sie werden empfahen ꝛc. das ist abermals ein schönes Gleichniß, darin die Form und Beschaffenheit des ewigen Lebens abgemahlet wird, Weish. 5, 17.

§. 3. Wie in dem Buch der Weißheit den Gottlosen ihre Straffe, also wird auch darin den Gläubigen ihre herrliche Belohnung angekündiget. Und dahin gehören mit obgedachte Worte: Sie werden empfahen ꝛc. da ist zu mercken 1) von wem geredet werde: Sie, das ist, die Gerechten Ps. 16. Dieser Name wird auf zweyerley Weise gebraucht a) Bürgerlich, wie bey den Heyden und blos Welt-ehrbaren Christen; b) im geistlichen Verstande, und solches abermahl auf zweyerley Weise 1) nach dem Gesetz, darnach aber kein Mensch, ohne Christus allein, gerecht ist. Es. 53, 11. 2) nach dem Evangelio. Da heissen Gerechte die, denen die Gerechtigkeit Christi gantz umsonst und aus Gnaden durch den Glauben zugerechnet wird, Rom. 4, 3. c. 10. 3. Eph. 2, 8. f. und von solchem letzten allein ist auch hie die Rede. 2) Was werden diese Gerechten davon tragen? Ein herrliches Reich und eine schöne Crone. Hie heist die himmlische Freude a) ein Reich, nicht ein Irrdisches, 1. Cor. 7, 31. auch nicht das geistliche Gnaden-Reich, Matth.

c. 8, 11. sondern das Reich der Glori und Herrlichkeit, so sonst das Himmelreich heisset. b) eine schöne Crone, als ein Zeichen und Wapen Königlicher Würde. 3) Woher sollen sie diese nehmen? nicht von einem Engel oder weltlichen Bischoffe, sondern von dem HErrn selbst, dem Ertz-Hirten und Bischoffe unser Seelen, 1. Pet. 2, v. 25. 2. Tim. 4, 8. dem sie hie treulich angehangen und gedienet.

§. 4. Da also das ewige Leben füglich mit einem Königreich kan verglichen werden, und diese Gleichniß auch in andern Sprüchen H. Schrift zu finden ist; Matth. 18, 3. c. 26, 26. Apostelg. 14. v. 22. Luc. 23, 42. so lasset uns dis Königreich fleißig beschauen. Es ist aber 1) ein wahrhafftiges Reich, darin alles Königlich ist. Der Ober-König in diesem Reich ist GOtt selbst und sein eingebohrner Sohn, der König der Ehren, der Fürst der Könige auf Erden, Ps. 24, 10. Offenb. c. 1, 5. 2. Macc. 13, 4. Dan. 4, 33. dessen Residentz und Stuhl der Himmel ist, Es. 66, 1. Die Königin ist eine auserwehlte Seele, die ihm in höchster Herrlichkeit zugeführet wird. Ps. 45, 14. Hos. 2, 19. Der Königliche Pallast ist der schöne Tempel GOttes, mit Heiligkeit, Gerechtigkeit, Liebe, Treue und Wahrheit erfüllet, Es. c. 6, 1. Die Diener und Aufwärter des Königes sind die Engel und Ertz-Engel. Ebr. 1, v. 14. Der Adel des Reichs seyn die Ertz-Väter, die Amptleute seyn die Herrschaften, Col. 1, v. 16.

v. 16. Die Räthe seyn die 24. Elteſten. Offenb. c. 5, 8. Die Secretarii seyn die Propheten und Apoſtel. 1. Cor. 4, 1. Die Notarii seyn die Evangeliſten. Das Krieges-Heer seyn die Märtyrer. Offenb. 12, 11. Die Unterthanen seyn alle Auserwehlte. Was meyneſt du, mein Freund, solte ſich jeder Auserwehlter nicht hierüber verwundern und inniglich erfreuen? 1. Kön. 10, 6. 8.

§. 5. Es iſt 2) ein herrliches Reich, das alle andere Welt-Reiche unendlich übertrift und zwar a) an Majeſtät und Herrlichkeit. Matth. 6, 29. Offenb. 21, 10. Dan. 12, 3. Matth. 13, 43. Jener sagt: wir werden kleine Lichtlein seyn, und um das groſſe einige Licht mit allen Freuden herum ſpringen. b) Übertrifft dis Reich alle Welt-Reiche an Fried und Sicherheit. Ach lieber GOtt, was für Elend und Jammer, Unfried und Unheil iſt nicht oft in Welt-Reichen? aber das wird dort im Himmel nicht zu befahren seyn. Iſt die Herrlichkeit groß, die Sicherheit wird eben ſo groß seyn. Rom. 14, 17. Eſ. 32, 18. c) Übertrifft dis alle Welt-Reiche mit der Ewigkeit. Die Welt-Reiche seyn zergänglich, wie die Erfahrung aller Zeiten lehret. Wo ſind die Könige? wo ſind ihre Schlöſſer, wo iſt das Jüdiſche, wo das Babyloniſche, Aſſyriſche, wo das ehmalige Perſiſche, wo das groſſe Römiſche, wo das Egyptiſche, und andre mehr? O der elenden Leiche! aber das Himmelreich iſt ein ewiges Reich, Pſ. 145, v. 13. Eſ. 9, v. 7. Luc. 1, 33.

§. 6. 3) Ists ein göttlich Reich, sie empfahens von der Hand des HErrn. Andere Reiche werden erobert, oder sonst ererbet; 1. Kön. 1, 30. aber das Himmelreich wird geschenckt, Matth. 6, v. 33. c. 13, 43. Eph. 2, 9. Es ist und heist das Reich Christi, weil ers erworben und verdienet hat, Luc. 23, 42. Col. 1, 13. Kurtz: kein Reich in der Welt ist mit diesem im geringsten zu vergleichen.

§. 7. 4) ists ein glänzendes Königreich. Sie werden empfahen eine schöne Crone von der Hand des HErrn. Wie Königen Cronen gebühren, also werden auch den Gerechten Cronen ausgetheilet und aufgesetzet werden, 1. Pet. 2, 9. Offenb. 1, 6. dis aber sind keine Irrdische, Esth. c. 8, 15. sondern himmlische Cronen; Cronen der Gerechtigkeit, 2. Tim. 4, 8. Cronen des ewigen Lebens, Jac. 1, 12. güldene Cronen, Ps. 21, 4. schöne Cronen, Es. 62, 3. liebliche Cronen und Königliche Hüte, c. 28, 12.

§. 8. Weltliche und güldene Cronen sind prächtig: aber die himmlischen Cronen sind unaussprechlich herrlicher, a) wegen der Materie. Solche ist die Herrlichkeit GOttes an und in den Auserwehlten, dem Leib und der Seelen nach. Es. 60, 21. Ps. 103, 3. 1. Cor. 15, 42. f. b) wegen der Form. Denn wie jene mit mancherley Edelsteinen gezieret sind; also ist die Crone des Lebens mit viel herrlicheren Edelsteinen versetzet, darin die Auserwehlten gantz herrlich glänzen und funckeln werden.

§. 9.

§. 9. Es wird da funckeln 1) der Jaspis, der machet ein gut Gesicht. 1. Joh. 3, 2. 2. Mos. 33, v. 20. 1. Tim. 6, 16. Hier werden uns die Augen bald oder doch endlich dunckel oder gar blind. 1. Mos. 27, 1. Tob. 2, 11. und an der Seelen sind wir von Natur gantz blind, Es. 6, 10. 1. Cor. 2, 14. Aber dort werden wir alles erkennen, 1. Cor. 13, 12. Jer. 31, 34. 2) Der Stein Chalcedonier, der vertreibet die Schwermuth, und alles Trauren und Heulen, Es. 65, 14. c. 51, 11. 3) Der Carbunckel der Klarheit, Matth. 22, 30. Phil. 3, 21. Matth. 17, 2. 2. Mos. 34, 35. 4) Der Sapphir vollkommner Erkäntniß GOttes und anderer Dinge, 1. Cor. 13, 12.

§. 10. Da wird funckeln 5) der Diamant der Gerechtigkeit. Hier mangeln wir des Ruhms, Rom. 3, 23. Es. 64, 6. Dort aber werden wir der Gerechtigkeit Christi im ewigen Leben vollkommen geniessen, 2. Tim. 4, 8. 6) Der Rubin der Reinigkeit, hier sind wir alle, wie die Unreinen, Job. 15, 14. Spr. 20, 9. Es. 1, 6. dort aber wird alles rein und gesund seyn, Offenb. 21, 4. 7) Der Schmaragd hertzlicher Freude, die auch ewig seyn wird, Joh. 16, v. 16. 22. Ps. 16, 11. 8) Der Türckis der himmlischen Seligkeit, der soll den Augen gar dienlich seyn. Hier müssen sie brechen, Es. 38, 14. aber dort werden sie ewig wacker seyn, 1. Cor. 13, 12. Ps. 27, 13. Joh. 17, 24.

§. 11. Lerne hier, mein Freund: alles, was in der Welt ist, kan mit dem Ewigen verglichen werden, und ist doch wie nichts gegen dem Ewigen zu

achten. In diesem Leben ist nichts höhers, denn ein Königreich oder Monarchie eines Käysers: Damit wird nun das ewige Leben wol verglichen, und doch sind die größten Welt-Reiche nicht einmahl als ein Schatten gegen dem ewigen Leben selbst zu achten. O der unendlichen Herrlichkeit! Die Reiche dieser Welt sind a) mit Elend beschweret, und b) haben sie alle ihr Endschaft zu ihrer Zeit, Dan. 2, 44. aber das Reich der Herrlichkeit ist frey von allen Beschwerden, und dazu ewig.

§. 12. O so lasset uns alle denn auch nach diesem Reiche streben und eine gute Ritterschafft üben, 1. Tim. 6, 12. c. 1, 18. 2. Tim. 2, 5. Rom. 8, 37. 1. Joh. 5, 4. Offenb. 2, 10. Wir sollen seyn schöne Cronen in der Hand des HErrn ꝛc. Es. 62, 3. lasset uns auch leiden und dulden! künftig werden wir auch uns des Leides völlig freuen.

§. 13. Lasset uns aber auch vor allen sündlichen Welt- und Geld-Cronen, Sauff- und Freß-Cronen, Huren- und Wollust-Cronen, Pracht- und Macht-Cronen gewarnet seyn! denn das alles sind Schand-Cronen, Ez. 21, 26. wer solche hie liebt und trägt, wird dort mit Pech-Cräntzen gekrönet und gehöhnet werden. O Schande! O Schaden!

§. 14. Der Trost ist: werden wir hie gleich mit Dornen gekrönet, getrost! dort sollen wir mit Ehren und Preiß gekrönet werden. O wie werden wir uns da ergetzen und freuen! da wird das himmlische

lische Königreich und herrliche Freuden-Wesen angehen. Dahin steht unser Hertz, und unser einiges Verlangen.

§. 15. O du HErr der Herrlichkeit, wer sind wir, daß du uns zu so unendlicher Ehre und Herrlichkeit erheben wilst, daß ein jeder unter allen Auserwehlten ein herrliches Reich und eine schöne Crone von deiner Hand empfahen soll! Ach bereite du selbst uns alle recht zu, damit wir solcher Seligkeit froh, fähig und theilhafftig werden mögen, Amen.

Die XXVI. Betrachtung.

Das ewige Leben wird (d) mit dem Sabbath oder Sonntag verglichen.

Es. 66, 23.

Sie werden einen Sabbath nach dem andern kommen anzubeten vor mir, spricht der HERR.

§. 1.

Je GOtt vormals und zwar im siebenden Monat und bey sonderlicher Nüchterkeit und Casteyen des Leibes und auf

dem grössesten Sabbath Alten Testaments ieden Priester in dem Anfang seines Amts einweihen und durch ihn das Volck versöhnen ließ; 3 Mos. 16. also ist darin der letzte Sabbath der ewigen Seligkeit. Es ist dreyerley Sabbath a) der Schöpffung. 1 Mos. 2, 1. b) der Erlösung, Matth. 28, 1. und c) der letzte Sabbath der Seligkeit. Wie es nun mit diesem solle beschaffen seyn, hat GOtt in angeregten Gesetz vermeldet in 3 puncten. 1) in der 7den Zahl, die voll Geheimniß ist. Wie GOtt am 7den Tage ruhete und den 7den Tag zur Ruhe verordnet; also sollen wir auch in dem ewigen Leben ruhen von aller Arbeit und Mühe, wenn nach den 6000 Jahren der Welt das 7tausende und der ewige Sabbath angehen wird. Offenb. 21, 25. Enoch, der 7de von Adam ist gen Himmel genommen. 1 Mos. 5, 24. Wenn das 7000ste Jahr herzu nahet, soll der Tod überwunden und die Auserwehlten mit Leib und Seel ihrem Heylande entgegen gerücket werden. 1 Thess. 4, 17. Am 7den Tag seyn die Mauren zu Jericho umgefallen. Jos. 6, 15. Im 7000sten Jahre wird dis grosse Welt-Gebäude umfallen und Himmel und Erden vergehen oder verwandelt werden. Ps. 102, 27. Jedes 7de Jahr war ein Ruhe-Jahr in Israel und nach 7mal 7 Jahren folgete allezeit das grosse Jubel- und Erlaß-Jahr. 3 Mos. 25, 8. 10. Im ewigen Leben wird das ewige Jubel-Jahr seyn, da die Auserwehlten von aller Arbeit frey und jubiliren werden in Ewigkeit.

§. 2.

§. 2. 2) Im Wercken. An dem Tag solten die Israeliten kein Werck thun, sondern gereiniget werden von allen ihren Wercken. Im ewigen Leben wird das der Auserwehlten vornehmstes thun und Verrichtung seyn, daß sie nicht nur von aller mühsamen Arbeit ruhen, Offenb. 14, 13. Es. 32, 18. sondern auch rein seyn von allen ihren Sünden. Eph. 5, 25. 3) in dem Namen. Der Tag solte heissen der gröste Sabbath, gröser denn der erste und andere, Offenb. 21, 3. und ewig, wie in obigen Worten stehet, wornach wir das 4te Gleichniß von der Form und Beschaffenheit des ewigen Lebens ietzt betrachten wollen. Es. 66, 23.

§. 3. Wie Esaias nicht nur Straf- sondern auch Trost-Predigten gehalten, also thut ers auch c. 66. denn da hält er den Gottlosen eine ernstliche Straf-Predigt von dem jüngsten Gericht: Sihe, der HErr wird kommen mit Feuer ꝛc. Aber bald drauf hält er eine Trost-Predigt an die Gläubige und spricht: Sie werden einen Sabbath nach dem andern kommen ꝛc. Hier ist zu bedencken 1) das Wörtlein Sabbath, welches ein Ebreisches Wort ist und Ruhe-Tag bedeutet, und zeiget an, daß, wie GOtt von seinen Wercken geruhet, also soll der Mensch von seinen Wercken auch ruhen. 2 Mos. 20, 8. Die Heil. Schrifft hält uns sonst einen dreyfachen Sabbath vor, a) den Schaff-Sabbath, b) den Erlösungs-Sabbath, den Christus im Grabe gehalten und uns damit die Ruhe für

unsere Seelen erworben, und c) den Heiligungs-Sabbath.

§. 4. Aber von diesen 3 Arten des Sabbaths handeln diese Worte nicht, sondern es ist noch ein Sabbath und Ruhe-Tag vorhanden, das ewige Leben. Ebr. 4, 9. Das heisset aber ein Sabbath, weil die Auserwehlten dann von aller mühsamen Arbeit ruhen und GOtt vollkommen dienen werden. 2) sagt der Prophet, es werde seyn ein Sabbath nach dem andern, ohne Werck-Tag, und also eine beständige Feyer. 3) Zeigt er an ihre Verrichtung: anzubeten vor GOtt, verstehe, nicht in solcher Schwachheit, wie hier, sondern in voller Krafft GOtt zu bewundern, zu loben und zu preisen ewiglich. Offenb. 7, 12.

§. 5. So wird denn allhier das unaussprechliche Freuden-Wesen des ewigen Lebens abgebildet in dem Sabbath oder Sonntag. Wie hier die 6 Werck-Tage mühsam und unruhig sind, und der 7de unser Ruhe-Tag ist, daran Menschen und Vieh von ihrer Arbeit ruhen sollen; so ist der ein eigentlich Bildniß des ewigen Lebens, Es. 66, 23. 1) wegen des Namens Würdigkeit. Denn er heist a) Sonntag, von Christo der Sonnen der Gerechtigkeit. Mal. 4, 2. b) der Tag des HErrn, des Hertzogs des Lebens. c) ein sonderbarer Fest-Tag, weil GOtt an demselben viel und grosse Wunder gethan. Am Sonntag hat GOtt die Welt aus nichts gemacht. 1 Mos. 1, 5. die Kinder Israel durchs rothe Meer geführet,

2. Mos.

2 Mos 14, 29. Das Manna vom Himmel gegeben, c. 16, 14.

§. 6. Am Sonntag ist Christus getauffet, Matth. 3, 16. Am Sonntag hat Er mit 5 Brodten 5000 Mann gespeiset, c. 14, 21. und aus Wasser Wein gemachet. Joh. 2, 11. Am Sonntag ist Er auferstanden von den Todten, c. 20, 1. f. und ist zu seinen Aposteln durch verschlossene Thüren eingegangen; v. 19. Am Sonntag hat Er den H. Geist über die Apostel sichtbarlich ausgegossen. Apostg. 2, 3. Auf den Sonntag hoffen die heil. Kirchen-Väter, daß Christus zum Gericht erscheinen, die Creaturen verneuren und unsern Leib verklären werde. O ein wunderbarer Tag! doch ist das ewige Leben selbst viel ein schönerer Tag und hat viel schönere Namen, als der gemeine Sonntag.

§. 7. Es heißt a) der Tag des HErrn, 1 Thess. 4, 17. b) der Tag der Wiederbringung aller Dinge, Apostg. 3, 21. c) der Tag unserer Erlösung, Röm. 8, 21. Luc. 21, 28. d) der Tag des Lebens und der Seligkeit. e) ein grosser Ehren-Tag. Matth. 25, 1. f. f) ein seliger Geburts-Tag. c. 19, 28. g) ein frölicher Christ-Tag, Joh. 17, 24. h) ein herrlicher Offenbarungs-Tag. Es. 26, 19. i) Unser Auffahrts-Tag. Joh. 20, 17. k) unser Triumphs-Tag, Offenb. 7, 14. l) Ein Erndte-Tag. Ps. 126, 5. O ein grosser Wunder- o seliger Freuden-Tag!

§. 8. Das ewige Leben wird mit dem Sonntage

tage verglichen 2) wegen erwünschter Ruhe. 1 Mos. 2, 23. 1 Mos. 20, 8. 9. 10. Im Himmel wird erst die vollkommene Ruhe angehen. Hier hat ieder Tag seine eigene Plage, Matth. 6, 34. Job. 7, 2. Im ewigen Leben ist die völlige Ruhe. Es. 32, 18. Offenb. 14, 13. Weish. 3, 1. 3) Wegen des Orts Lieblichkeit. In der Kirchen siehet man die Cantzel, davon GOtt mit uns redet, den Taufstein des Gnaden-Bundes GOttes, den Tisch GOttes, daran Er uns speiset und tränket. O wie viel schön und lieblicher wird seyn der Himmels-Tempel Ps. 84, 1. da GOtt sein Antlitz wird leuchten lassen, da wir sehen werden die schönsten Chöre der Engel und Auserwehlten!

§. 9. Das ewige Leben wird einem Sonntag verglichen 4) wegen heiliger Gesellschafft und Versammlung. Hier in dieser Welt sind nicht alle Engel, die in die Kirche gehen; Matth. 7, 23. dort aber lauter Heilige. Ebr. 12, 23. Die Heyden haben etwas davon erkannt, aber nicht recht. Wir haben Ursach uns zu freuen, weil uns Christus verheissen, wir sollen seyn, wo Er ist. Joh. 14, 3. 1 Thess. 4, 17. 5) Wegen der wichtigen holdseligen Gespräche. Matth. 17, 3. c. 28, 18. Es. 66, 13. Da wird uns GOtt seine Liebe völlig eröffnen; Röm. 5, 8. Wir aber werden sie höchst bewundern und davon reden und rühmen ewiglich. Ps. 8, 5. c. 94, 19. Luc. 24, 32.

§. 10. Das ewige Leben wird einem Sonntag verglichen 6) wegen Schönheit der Kleider.

Am

Am Sonntag zieht man alte Kleider aus und legt neue oder reine an. Im Himmel werden wir den alten befleckten Rock des Fleisches Jud. v. 23. die Haderlumpen völlig aus- und hingegen schöne reine Seiden angezogen haben. Offenb. 19, 8. Dan. 12, 3. O welch einen schönen Himmels-Rock wird uns der Vater anziehen. Weish. 3, 7. O welch eine unendliche Herrlichkeit wird das seyn, Es. 30, 26. kan itzt die eine Sonne so viel Licht geben, welch ein Licht wirds seyn, wenn nun alle Auserwehlten wie die Sonne im Himmel leuchten und strahlen werden? Offenb. 21, 18.

§. 11. 7) Wirds ewige Leben einem Sonntag verglichen wegen lieblicher Ergetzung. Am Sonntag ergetzt man sich mit Speise und Tranck. 5 Mos. 14, 26. Nun besteht zwar das ewige Leben nicht in Essen und Trincken, Röm. 14, 17. Doch werden die Auserwehlten von dem Anschauen GOttes essen und trincken, daß sie weder hungern noch dürsten wird. Es. 49, 10. Ps. 34, 9. c. 17, 15. Alle Sinne, innerliche und äusserliche, werden durchs Anschauen GOttes erquicket und gesätttiget werden. Die Augen an der Herrlichkeit GOttes und der Engel und Auserwehlten. Die Ohren an dem Engelischen Saytenspiel, der Geruch an dem Balsam der himmlischen Freude, der Geschmack an der Honigsüssen Lieblichkeit, das Gefühl an der innigsten göttlichen Vergnügung.

§. 12. Endlich wirds ewige Leben einem Sonn-

Sonntag verglichen 8) wegen des herrlichen Lobes. Am Sonntag sonderlich lobet und preiset man GOtt über seine Wercke, Wohlthaten und Wunder. Eben das wird man im ewigen Leben auch thun. Es. 6, 3. 2 Mos. 15, 1. f. 1 Sam. 2, 1. f. Ps. 150.

§. 13. Lerne hier, mein Freund, den Sonntag hoch achten, weil ihn GOtt selbst geheiliget und das ewige Leben darin abgebildet hat.

§. 14. Lasset uns ihn auch desto eiferiger feyren. 2 Mos. 20, 10. Ps. 26, 8. c. 42, 5. und uns dabey auf den einigen Ruhe-Tag, auf den schönen Ort, auf die herrliche Gesellschafft, auf die holdselige Gespräche, auf die Verklärung unserer Leiber und auf die himmlische Ergetzung, wie auch auf die herrlichsten Lob-Psalmen und geistliche liebliche Lieder freuen. 1 Sam. 3, 10. Röm. 12, 1. Joh. 6, 33. Ps. 117, 1. 2. c. 150.

§. 15. Ihr Gottlosen und Epicurer seyd gewarnet und macht den Sonntag ferner zu keinen Sünden-Tag, oder ihr bleibet von dem ewigen Sabbath ausgeschlossen.

§. 16. Ihr Gläubigen aber könnet und sollet euch getrost auf den Sabbath freuen. 1 Cor. 15, 53. c. 13, 9. 10. Jer. 31, 34. Er ist euer Freuden-Tag Ps. 118, 24.

§. 17. O so laß denn bald kommen, o JEsu, den frohen und herrlichen Sabbath und bereite du selbst uns alle zu. Amen.

Die

Die XXVII. Betrachtung.

Das ewige Leben wird e) mit dem gelobtem Lande verglichen.

Ps. 105, 11.

GOTT sprach zu Abraham: dir will ich das Land Canaan geben, das Looß eures Erbes.

§. 1.

Wie GOtt den Erdkreiß in unterschiedene Länder abgetheilet; also sind insonderheit 2. Länder berühmt. Das erste ist das Königreich China, worin allerhand Herrlichkeiten anzutreffen. Das andere ist das Land Canaan, das werthe Land, Dan. 8, v. 2. die Zierde des gantzen Landes, Ez. 20, 6. das gesegnete Land, darin Milch und Honig fleußt, 2. Mos. 3, 8. 5. Mos. 11, 12. das gelobte und versprochene Land, 1. Mos. 15, 7. 18. das heilige Land, weils GOtt a) sich zur Wohnung erwehlet, Ps. 132, 13. 14. und b) darin sein Wort predigen lassen, Ps. 103, 7. c. 147, 20. auch c) viel heiliger Leute darin gewohnet, Apostg. 3, 25. und d) er es heiliglich beschützet, Ps. 105, 14. 15. endlich e) weil dis Land solte ein Bild seyn des Himmels-Landes, des Landes der Lebendigen,

Ps.

Ps. 27, 13. und dis ist das fünffte Bild, darin wir die Form und Wesen des ewigen Lebens beschauen, nach Ps. 105, 11.

§. 2. Wenn GOtt hier saget: dir wil ich das Land Canaan geben, so mercken wir 1) mit wem GOtt rede? dir, das ist Abraham, der hoch-berühmte Vater, der seines gleichen an Ehre nicht gehabt, Sir. 44, 20. Er war a) ein Prediger, 1. Mos. c. 21, 33. b) Ein Regente und Krieges-Oberster, c. 14, 14. c) Ein Ehe-Mann. d) Ein guter Haus-Vater, c. 18, 19. e) Ein gottseliger Christ und Vater aller Gläubigen.

§. 3. 2) Was redet er? dir wil ich das Land Canaan geben. Canaan war 40. teutscher Meilen lang und 12. breit. Dis Land hat GOtt dem Abraham verheissen, weil die Cananiter so gottlos und abgöttisch und nicht werth waren, solches Land ferner zu bewohnen. 1. Mos. 12. 3) Wie hat ers verheissen? das Looß eures Erbes. Siehet hiemit auf die Art und Weise der Austheilung, so durchs Looß geschehen, Jos. 13. 4) Warum hat ers verheissen? nicht so wol, daß man daraus schliessen solle, daß er die Juden vor dem Ende der Welt wieder dahinein führen, als vielmehr 1) daß dis Land die Herberge und Wohnung des Meßiä sey, in welchem alle Völcker auf Erden sollen gesegnet werden, 1. Mos. 12, 27. 2) daß es wäre ein Abriß des ewigen Lebens, Ebr. 4, 8. 9.

§. 4. Also wird denn das unendliche himmlische Wesen und ewige Leben gar schön in dem Bilde

des

des gelobten Landes Canaan abgebildet. Das irrdische Canaan hat GOtt dem Abraham und seinen Nachkommen verheissen, das himmlische verhieß Er ihm und allen seinen geistlichen Glaubens-Kindern: Dir und deinem Saamen will ich das Land Canaan geben. O welch eine Herrlichkeit ist das! Haben sich viele glücklich geschätzet, erfreuet und gerühmet, daß sie im gelobten Lande alles besehen, so soll das vielmehr unsere Hertzens-Freude seyn, daß wir itzt eine geistliche Reise ins himmlische Canaan vornehmen, und darin die Beschaffenheit des ewigen Lebens besichtigen. Das wird Leib und Seel erquicken. Ps. 84, 2.

§. 5. So ist nun Canaan ein Bild des ewigen Lebens 1) wegen seiner Fruchtbarkeit, davon siehe 5. Mos. 8, 7. 8. 9. Jos. 5, 6. Es floß Milch und Honig darin, das ist, es hatte Uberfluß an allen Dingen. Also ist das ewige Leben fruchtbar und allenthalben reich, hat alle Fülle, Ps. 16, 11. ohne allen Mangel. Ps. 23, 1. In Canaan hat man alles haben können, was des Menschen Hertz begehrte: Im ewigen Leben giebt GOtt iedem seines Hertzens Wunsch, Ps. 21, 3. das Brod und Wasser des Lebens. Luc. 14. 15. Offenb. 7, 17. schöne Kleider ꝛc. c. 19, 8. Ps. 45, 14. Hertzens-Freude und ein Paradieß. Ps. 42, 5. Luc. 23, 43.

§. 6. Ist Milch weiß, rein und unvermischt, so wird die Himmels-Freude auch rein, lauter und ohne Leid seyn. Offenb. 21, 3. Milch ist

lieblich und süß und für die Kinder, 1. Cor. 3, 1. 2. das ewige Leben ist auch lieblich und anmuthig, ein lieblich Wesen, Ps. 16, 11. da keine Bitterkeit, Säure, Schärffe, Angst und Schmertzen zu finden, Es. 35, 10. Milch nehret und macht fett, 5. Mos. 32, 14. Das ewige Leben nehret uns und macht unsere Seele in Wolluſt fett, Es. 55, 2. Milch wäschet und reiniget: im ewigen Leben sollen wir gantz Engel-rein seyn. Jer. 50. v. 20. Milch machet Ruhe, Richt. 4, 20. Im ewigen Leben ist lauter Ruhe, Es. 32, 18. von aller Arbeit und Quaal, Offenb. 14, 13. Weißh. 3, v. 1. 2. Thess. 1, 7. Milch fliesset zu: Im ewigen Leben werden uns alle Himmels-Güter mit vollen Ströhmen zufliessen, Ps. 36, 9. 10.

§. 7. Es wird auch Honig da seyn. Honig macht die Augen frisch, 1 Sam. 14, 28. Im Himmel werden unsere Augen recht wacker seyn, Ps. 36. v. 10. wenn sie durchs Anschauen GOttes Licht und Krafft aus ihm empfahen. Honig ist lieblich und durchsüsset auch das allerbitterste; das ewige Leben ist lieblich über alles, so daß man darüber alles Leiden vergisset, Ps. 126. Honig vertreibt alle Geschwulst und Beulen; das ewige Leben vertreibet alles Elend, Leid und Traurigkeit, Jer. 31, 13. Das Honig fliesset: also fliesset und ergiesset sich auch die Süßigkeit des ewigen Lebens in alle Auserwehlten mit vollen Ströhmen.

§. 8. 2) Wirds ewige Leben mit Canaan verglichen

glichen wegen der Einwohner Herrlichkeit. Es heist das heilige Land, weil GOtt zuforderst darin gewohnet, Es. 31, 9. und die heiligen Patriarchen, Propheten, Apostel und Christus selbst, der Allerheiligste darin empfangen, gebohren, erzogen, gelebet, gelehret, gelitten, gestorben, wieder auferstanden und gen Himmel gefahren, auch alle Einwohner haben heilig leben sollen. Das ewige Land heist das heilige Leben, weil alles darinnen heilig. Hier wohnet GOtt der Heilige, 1 Sam. 2, 2. daher heist es sein Haus, Joh. c. 14, 2. sein Reich, Matth. 13, 43. Ez. 48, 35. hier sind die heiligen Engel und singen ihr heilig. Hier sind alle Auserwehlten und Heiligen zusammen in herrlichster Gestalt. Adam, Eva, Abel, Seth, Enos ꝛc. Henoch, Noah, Abraham, Isaac, Jacob, Joseph mit den Ihrigen, Moses, Aaron, Josua, David ꝛc. Ebr. 12, 23.

§. 9. 3) Wirds ewige Leben mit Canaan verglichen wegen der Thaten Vortreflichkeit. In Canaan sind grosse Thaten und Wunder geschehen. Im ewigen Leben werden lauter Magnalia und grosse Thaten GOttes zu finden seyn, Ps. 118, 23. c. 126, 3. Wie nicht Moses, sondern Josua die Israeliten in Canaan einführen muste; also kan uns kein Gesetz, sondern JEsus CHristus allein, der rechte Josua ins ewige Leben einführen. Joh. 3, 17. c. 14, 6. der hat uns mit seinem Evangelio den Weg gezeiget, und mit seinem Blut eröffnet; daher wir ihm aufs höchste

verbunden und ewigen Danck schuldig sind. Offenb. 5, 9. Ps. 19, 15. Wie Josua die Israeliten trockenes Fusses durch den Jordan in Canaan geführet, Jos. 3, 17. so führt Christus die Seinen durch die heilige Tauffe frey in den Himmel, Marc. 16, 16. Joh. 3, 5. 1 Cor. 6, 11. Wie von jenen die Schande Egypti gewendet wurde, da sie in Canaan kamen, Jos. 5, 9. also wird GOtt im ewigen Leben alle Schmach von uns wenden, Es. 25, 8. Dan. 12, 2. Ps. 4, 3. 9. Eph. 5, 27. wie jene mit Freuden Passah assen in Canaan, so sollen wir auch in ewiger Freude Passah halten im Himmel. Eph. 2, 19. wie jene eine volle Küche in Canaan funden; Jos. 5, 12. also werden wir im ewigen Leben eine volle Taffel finden. Joh. 10, v. 11. Matth. 8, 11. Luc. 22, 30. Offenb. 21, 4. 5. Ps. 30, 6. c. 34, 9. wie jene, da das Manna aufhörete, von den Früchten des Landes gespeiset und getränket wurden; also werden wir dort im ewigen Leben nicht mehr aus dem Wort und Sacramenten unsere Nahrung sammlen, wie hier, sondern alles die Hülle und die Fülle aus GOtt selbst ohne Mittel haben.

§. 10. 4) Wirds ewige Leben mit Canaan verglichen wegen des Friedens Sicherheit. Wie Israel anfangs streiten, hernach aber Canaan in Ruhe besitzen solte; also müssen hie die Gläubigen auch streiten, dort aber das ewige Leben ruhig besitzen. 1 Kön. 4, 25. Job. 7, 1. 2 Tim. 2, 3. Jer. 46, 27. Luc. 16, 26.

§. 11.

§. 11. 5) Wirds ewige Leben mit Canaan verglichen wegen der Ewigkeit. Wie Canaan noch ist und bleibet und endlich erneuret werden wird, also ist vielmehr das ewige Leben Himmel-fest und ewig, Ps. 23, 6. 2 Cor. 5, 1. Joh. 16, 22.

§. 12. Lerne hieraus, mein Freund, daß uns GOtt um unserer Schwachheit willen so viele Kindische Bilder vom ewigen Leben vorleget, damit wir es desto einfältiger, wie Kinder und Unmündige glauben und annehmen sollen.

§. 13. Lasset uns aber auch recht zu dieser Reise anschicken und von unsern Geburts-Tag an durch den Creutzes- und Todes-Tag hindurch ins ewige Leben eingehen, und wie Israel sich nach Canaan, uns also nach dem himmlischen Canaan sehnen.

§. 14. Die Welt-Kinder sollen hier gewarnet seyn, deren Canaan und Lust die Sünde ist. 1. Joh. 2, 15.

§. 15. Kinder GOttes aber haben den herrlichen Trost, daß, ob sie gleich hier leiden, sie doch durch solchen Leidens-Weg ins ewige Leben zur unendlichen Freude eingehen. Joh. 16, 21. Ps. 116, 19. c. 27, 13. Wie Josua den Israeliten durchs Looß jedem sein Theil zugeordnet, also wird auch jedem unter uns sein Theil und Wohnung im Himmel eingegeben werden.

§. 16. Getreuer Vater, Lob und Danck sey dir in Christo, daß du uns das himmlische Canaan des ewigen Lebens bistimmet und zu-

gedacht; wir bitten dich, bereite du selbst uns zu durch deinen Heiligen Geist, daß wir uns von Hertzen dahin sehnen, und endlich dahin gelangen und dich ewig preisen, Amen.

Von denen Himels-Gütern, die da zeigen, was im ewigen Leben nicht seyn werde, und sonst bona privativa heissen.

Die XXVIII. Betrachtung.

Im ewigen Leben wird keine Sünde mehr seyn.

Es. 60, 18.

Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande.

§. 1.

GLeichwie Benaja 3 Löwen erlegt, 2 Sam. 23. also werden die Auserwehlten auch 3 Löwen erwürgen, die Sünde, Sir. 21, 3. Es. 26, 2. Eph. 5, 27. den Teufel, 1 Petr. 5, 8. 1 Joh. 5, 4. 1 Cor. 15, 57. Den Tod, Röm. 6, 23. 1 Cor. 15, 55. Offenb. 21, 4.

§. 2.

§. 2. Jetzt wollen wir erwegen, wie die Gläubigen die Sünde überwinden werden, nach Esa. 60, 18.

§. 3. In diesem 60. cap. Esaiä, weissaget er 1) von dem Beruf der Heyden, v. 6. 2) tröstet er die bedrängte Kirche. v. 14. 3) erzehlet er die Himmels-Güter, und setzt voran: Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande.

§. 4. Daß diese Worte a) vom ewigen Leben handeln, bezeuget der H. Geist selbst, Offenb. 21, 26. c. 22, 15. Sie reden aber b) vom Frevel, da man einem Gewalt und Unrecht thut. Hiemit wird die Sünde beschrieben nach ihrem Ursprung, aus dem Hertzen, und nach ihrem Effect und Wirckung; sie bricht aus in Rauben und Frevel. Jer. 9, 4. 5. und zwar c) daß man keinen Frevel und Sünde mehr hören werde, weil keine mehr seyn werden.

§. 5. So werden und sollen denn die Auserwehlten von der Sünde befreyet seyn in dem ewigen Leben. Das ist das erste Himmels-Gut, die Befreyung von Sünden. Höret und freuet euch ihr auserwehlte Himmels-Christen über dis herrliche Himmels-Gut! wollen wir das recht verstehen, so last uns den Greuel der Sünde recht behertzigen. Dis ist das gröste Ubel, das in der Welt kan gefunden werden. Es ist die Abwendung von GOtt, dem höchsten Gut und die Zuwendung zum Teuffel und allem Argen, 1 Joh.

3, 4. und bringt lauter Fluch, Tod und Verdammniß mit sich. 5 Mos. 27, 26.

§. 6. Dieses ist 1) die Erb-Sünde, darin wir empfangen und gebohren. Ps. 51, 7. Anfangs war der Mensch heilig und gerecht. Eph. 4, 24. Aber durchs Teuffels Neid und einen einigen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen. Weish. 2, 24. Röm. 5, 12. 16. Heist Erb-Sünde, weil sie uns von unsern Eltern angeerbet wird, und wir alle darin empfangen werden. Da klagt Bernhardus: Ach, ich bin gleich in meinem ersten Ursprung und Lebens-Wurtzel mit der Sünde angesteckt und verunreiniget worden. Unrein ist meine Empfängniß. Jt. Meine Eltern haben mich zu einem verdammten Höllen-Kinde gemacht, ehe ich gebohren. O des erbärmlichen Elendes! der erste Bluts-Tropffe, darin ich gebildet, daraus ich gezeuget, ist mit der Sünde vergifftet; Ehe ich in die Welt kommen, bin ich schon ein Sünder, ein Kind des Zorns und Ungnade, Eph. 2, 3. ein verdammter Höllen-Brand worden. Und ob ich schon getauffet, und mir die Sünde nicht zugerechnet wird, Zach. 13, 1. so ist doch damit die Wurtzel der Sünden nicht ausgereutet. Ebr. 12, 1. Sie ist und bleibt in diesem Leben eine schwere Last, ein trübselig Gefängniß, ein Feind und Kämpffer wider den Geist und macht uns zum Greuel vor GOtt. Ps. 38, 5. Röm. 7, 23. Gal. 5, 17. Es. 1, 6. Ps. 14, 1.

§. 7.

§. 7. Aber freuet euch ihr Gläubigen; im ewigen Leben wird die Erb-Sünde nicht mehr seyn. Die Braut Christi ist gantz herrlich inwendig, Ps. 45, 14. Eph. 5, 27. schön, holdselig und lieblich. Hohel. 4, 7. Hie rufft Paulus aus: Ach ich elender Mensch ꝛc. Röm. 7, 24. und Hiob: Was ist der Mensch, daß er solte rein seyn ꝛc. Job. 15, 14. Dort aber ist kein Flecken noch Runtzel mehr. Eph. 5, 27. Hier ists Hertz und Haupt oft kranck und matt; Es. 1, 5. Dort ist der Schaden und die Wunden völlig geheilet. c. 30, 20. Hier ist die Erde voll Frevels und sind alle abgewichen; 2 Mos. 6, 13. Ps. 14, 3. dort hat aller Frevel und Sünde ein Ende. Es. 60, 18. O wie groß, lieblich und herrlich wirds seyn, wenn in uns keine böse Lust, kein böser Gedancke soll gespüret werden, sondern lauter unaussprechliche Freude und Freyheit. Darauf sich Paulus tröstete: Ich dancke GOtt durch JEsum Christ, unsern HErrn. Röm. 7, 25. Für diese Hoffnung sollen auch wir GOtt dancken. 1 Cor. 15, 57.

§. 8. 2) Finden sich bey uns die wircklichen Sünden, die als giftige Dämpffe zwar aus dem Hertzen, als aus einer gifftigen Grube, aufsteigen, aber auch in äusserliche Wercke ausbrechen. Matth. 15, 9. c. 18, 7. 1 Cor. 11, 19. Lutherus sagt: Wie der Bart immer wieder wächset, so bricht auch die Sünde noch immer bey uns hervor. Noa fiel in Trunckenheit, Lot in

Blutschand, Moses in Unglauben, Aaron in Abgötterey, David in Ehebruch und Todschlag, Salomon in thörichte Weiber-Liebe und Abgötterey, Petrus in Verleugnung, alle Apostel in grosse Untreue. Summa: Wir fehlen alle mannigfalt. Jac. 3, 2. wenigstens reget sich die böse Lust. Röm. 7, 19. Das achten die Epicurer nicht, sondern treiben wol gar ihren Spott damit. Sprüchw. 14, 9. Es. 3, 9. Aber gewissenhaffte Hertzen betrüben sich sowol über ihre eigene, als anderer Sünden Ps. 120, 5. 6. 1 Kön. 19, 14. Röm. 7, 24. Alle Heiligen müssen beten und betteln: GOtt sey mir Sünder gnädig. Ps. 51, 2. c. 32, 6. Luc. 18, 13. Matth. 6, 11.

§. 9. Aber freuet euch, ihr Gläubigen, dis alles wird im ewigen Leben aufhören. Da werden wir erlöset seyn von aller Sünde. Da wird aufgehaben seyn die Wurtzel, Herrschafft, Empfindung, Strafe und Verdammniß der Sünde. Wir werden den Engeln GOttes gleich seyn. Luc. 20, 36. Ob wir gleich in diesem Leben nie ohne Sünde seyn können, so werden wir doch im ewigen Leben nicht können mehr sündigen, oder, wie es Augustinus erkläret: Wie die Auserwehlten nicht können sterben; so können sie auch nicht sündigen. Ps. 103, 12. Da wirds erfüllet seyn: Ich gedencke deiner Sünden in Ewigkeit) nicht. Es. 43, 25. c. 44, 22. Hos. 13, 12. Mich. 7, 19. Dan. 9, 24.

§. 10. Da werden sich die Auserwehlten freu-

freuen a) über ihren Namen. Hier heissen sie hohe und Niedrige ꝛc. Dan. 9, 8. Dort führen sie alle einen neuen Namen: Gerechte, das gerechte Volck. Ps. 104, 35. Es. 26, 2. c. 1, 26. c. 52, 1. b) daß die Sünde von ihnen hinweggenommen ist. Die Sünde ist eine schwere Last, Ps. 38, 5. und drückt, wie den Cain, 1 Mos. 4, 13. Dort wird diese Last weg seyn. Es. 60, 21. Die Sünde ist ein Gefängniß und finster Kercker und hält uns gefesselt. Röm. 7, 23. Luc. 1, 79. dort sollen wir erlöset werden und uns freuen, 1 Mos. 41, 14. Ps. 36. 10. Die Sünde ist eine grosse Schulden-Last, 10000 Pfund, Matt. 18, 24. c. 6, 11. Dort werden wir gantz losgezehlt und die Handschrift wider uns, wird gäntzlich zerrissen, getilget und in die Tieffe des Meeres geworffen seyn, Col. 2, 14. Mich. 7, 19. zu unser innigsten Freude. Die Sünden sind Hals- Hand- und Fuß-Eisen, 2 Tim. 2, 26. Wie froh werden wir seyn, wenn wir selbige, wie Simson, zerrissen. Richt. 15, 14.

§. 11. Weiter werden sich die Auserwehlten freuen c) über ihre vollkommene Gerechtigkeit, die Christus selbst und allein ist. 1 Cor. 1, 30. Röm. 3, 22. c. 5, 1. Hier sind sie, was die Heiligung betrifft, noch nicht vollkommen gerecht, sondern warten auf die Gerechtigkeit des ewigen Lebens mit grossem Verlangen. Gal. 5, 5. dann werden wir nicht mehr klagen, daß unsere Gerechtigkeit wie ein unflätig Kleid, Es. 64, 6. Dieweil Christus uns angezogen mit schönen weis-

sen

sen Kleidern. Offenb. 7, 9. Daher es ohn Zweifel kommen, daß man den Menschen auf seiner Todtenbaar ein schwartzes und weisses Tuch leget. Das schwartze soll andeuten, sein voriges Sünden-Leben und Creutz; das weisse aber die neue Gerechtigkeit, darin er ietzt vor GOtt stehet. Alles soll da schnee-weiß werden. Es. 1, 18. Offenb. 19, 8. Es. 61, 10. c. 62, 1. 2. Ps. 89, 16. 17. c. 68, 4. Freuen werden sich die Auserwehlten, d) daß sie hinführo das Gesetz vollkömmlich erfüllen können. Denn so keine Sünde mehr vorhanden und sie alle gerecht seyn, so muß folgen, daß sie das Gesetz und den Willen GOttes vollkömmlich erfüllen werden. Dahero wir bitten: dein Wille geschehe, wie im Himmel ꝛc. Matth. 6, 10. Was GOtt will, das wollen sie auch, Röm. 13, 11. Sie lieben GOtt von gantzem Hertzen ꝛc. kurtz: Im neuen Himmel wohnet Gerechtigkeit. 2 Pet. 3, 13.

§. 12. Hieraus ist zu sehen, daß das ewige Leben oder der Himmel eine neue Welt sey. Hier ist Sünde bis ins Grab bey Frommen und Gottlosen. Matth. 5, 44. Aber dort ist keine Sünde mehr, und daher ein erwünschtes Leben. Hier kan nie einer sagen, er sey rein von seinen Sünden, Sprüchw. 20, 9. Aber wohl alle und iede Auserwehlten. Es. 61, 3. Ps. 32, 11. c. 33, 1.

§. 13. O Mensch! so fleuch denn vor der Sünden, wie vor einer Schlangen. Sir. 21, 2. und jage der Heiligung nach. 2 Cor. 7, 1. Ebr.

12,

12, 14. das ewige Leben ist ein heiliger Ort. 1 Mos. 28, 17. Offenb. 21, 26. c. 22, 15. Tit. 2, 12. bist du von der Sünde übereilet und beflecket, so bewirbe dich desto mehr um die Gerechtigkeit Christi, Röm. 4, 5. c. 10, 3. c. 3, 4. c. 3, 25. Es. 45, 24. Ps. 51, 12.

§. 14. Niemand achte die Sünde gering; Jer. 8, 6. sonst kommt man nicht in den Himmel. Man thue Busse und lasse ab vom Bösen und lerne Gutes thun, Es. 1, 15. f.

§. 15. Hat einer einen schweren Sünden-Fall gethan, und es krämcket ihn sehr, der tröste sich, daß einst die Sünde ein Ende haben werde. Ps. 17, 15. Muß ein Frommer unter dem gottlosen Welt-Haufen leben und ihre Sünden und Greuel sehen und sich krämcken, der tröste sich, daß Christus einst seine Tenne fegen werde. Matth. 3, 12. c. 25, 46. Weish. 5, 1. dahin dencken und freuen wir uns! Ps. 126.

§. 16. Getreuer GOtt und Vater, wir dancken dir, daß du uns die herrlichste und tröstlichste Verheissung gethan, daß du uns einst von allen Sünden vollkommen erlösen wollest; Ach stärcke unsern Glauben und reinige uns dadurch immer mehr und mehr von allen Erb- und wircklichen Sünden, bis wir dahin gelangen, da wir dich ohne Sünde ehren, loben und lieben werden.

Amen.

Die

Die XXIX. Betrachtung.

Im Himmel wird keine Ursache zur Sünde seyn.

Ps. 116, 7. 8.

Sey nun wieder zufrieden meine Seele, denn der HErr thut dir guts; denn du hast meine Seele aus dem Tod gerissen, mein Aug von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen.

§. 1.

DAß die Israeliten in der Wüsten dreyerley Plagen, als: feurige Schlangen, Scorpionen, und eitel Dürre erleiden müssen, nachmals aber in Canaan von allem solchem Ubel erlediget gewesen, solches hat seine geistliche Deutung. So lange wir in dieser Welt leben, sind wir in der Wüsten, und haben mit dreyerley Schlangen, a) mit der listigen Welt, 1 Joh. 5. v. 19. 1 Cor. 15, 33. Weißh. 4, 12. b) mit dem Feuer-Wurm, dem Teufel, 2 Pet. 2, 4. Sir. 7. v. 19. Eph. 6, 16. 1 Pet. 5, 8. und c) mit dem Scorpion unsers eigenen Fleisches und Bluts zu kämpf-

kämpffen, Gal. 5, 17. Rom. 7, 19. Job. 7, 1. Eph. c. 6, 12. wenn wir aber werden ins himmlische Canaan eingegangen seyn, so werden wir gantz frey davon und völlig erlöset seyn. Da wird uns nicht anstechen können unser Fleisch und Blut, Rom. 6, 7. Weißh. 5, 16. Eph. 5, 27. nicht der Teufel, Offenb. 12, 9. 1 Cor. 15, 25. nicht die Welt, 2 Pet. 3, 10. 1 Cor. 7, 31. 1 Joh. 2, 17.

§. 2. Und so werden die Auserwehlten befreyet seyn, auch von aller Ursach und Anreitzung der Sünde, daß sich auch David in angezogenen Worten erfreuet, Ps. 116, 7. 8.

§. 3. Ob wir gleich nicht eigentlich sagen können, zu welcher Zeit David diesen 116. Ps. gemachet, so erhellet doch so viel aus demselben, daß er ihn in betrübten Umständen verfertiget, Ps. 38, 18. doch faßt er nach seiner Art wieder ein Hertz, und tröstet seine Seele, und richtet sie im Glauben auf. Dabey kommt uns vor 1) sein Gespräch mit seiner Seelen: Sey nun wieder zufrieden, meine Seele ꝛc. eigentlich: Kehre wieder zu deiner Ruhe, aus aller deiner Unruhe. Du hast ja einen gnädigen GOtt, zu dem wende und halte dich. Der vergibt dir alle deine Sünde, den lobe und preise und harre auf ihn geduldig und beständig, Ps. 103. v. 1. 3. c. 42, 12.

§. 4. Weiter kommt uns vor 2) sein Gespräch mit seinem GOtt. Nachdem er seine Seele zu frieden gesprochen, so wendet er sich zu GOtt, und hält ein Gespräch mit ihm, darin er dreyerley

Wohl-

Wohlthaten rühmet, a) die Erlösung vom Tode, die theils leiblich, theils geistlich war. Dem leiblichen Tode war er oft sehr nahe, 1 Sam. 18. und 19. 2 Sam. 15. f. Auch war er in Gefahr des ewigen Todes, sonderlich, da er so schwer gesündiget hatte. Aber aus beyden hatte ihn GOtt errettet, und heraus gerissen, weil er sich im Glauben an den Meßiam hielte, Hos. 13. 14. b) rühmet er die Abwischung seiner Thränen: Mein Auge von Thränen. Wie viel Thränen er vergossen, erhellet aus Ps. 6, 7. c. 42, 4. c) Rühmet David die Bewahrung vor Sünden; Meinen Fuß vom Gleiten. Giebt damit zu erkennen, daß dis Leben schlüpfrich, und er einen grausamen Fall gethan; aber GOtt habe ihn davon errettet, aufgerichtet und gestärcket. Ob nun wol David auch solche damals erlangte Wohlthaten rühmet, so siehet er doch zugleich weiter, nemlich aufs Künftige und Ewige, darin dis alles vollkommen soll gefunden werden; Er spricht; ich will wandeln im Lande der Lebendigen. Wenn ich werde von den Todten auferstanden, und ins ewige Leben eingegangen seyn, alsdenn werde ich mich völlig trösten: Sey nun wieder zufrieden: c.

§. 5. So werden denn die Auserwehlten sich freuen und GOtt dancken, daß er sie nicht nur von der Sünde, sondern auch von der Ursache der Sünden befreyet, und in der Heiligkeit so bestätiget, daß sie hinfort nicht mehr sündigen, noch dazu gereitzet werden können. Wir können Davids Wor-

Worte gar füglich auf die drey Ursachen, durch welche der Mensch gereitzet und gefället, und die Auserwehlten daher werden Ursache nehmen ihren GOtt zu loben, daß Er sie nun in Ewigkeit davor bewahret.

§. 6. Die erste Ursach, dadurch wir in diesem Leben zur Sünde können gereitzet werden, ist des Teufels betrügliche Beredung. Dis ist der höllische Hudler und Sudler, der gröste Landstreicher und Schadenfroh, Job. 1, 7. Der Jäger und brüllende Löwe, Ps. 91, 3. 1 Pet. 5, 8. die alte verführische Schlange, Offenb. 12, 9. Luc. 22, 31. so sonderlich allen Gläubigen überall nachstellet und keines schonet. Bernhardus sagt: Der Teufel ficht die Gläubigen bisweilen an öffentlich und mit Gewalt, bisweilen heimlich und mit List, allezeit aber boßhaftig und gräulich. Es ist so leicht kein Heiliger, der Teufel hat ihm einen Fleck angeschmitzet.

§. 7. Aber im ewigen Leben werden die Auserwehlten erlöset seyn, und singen: Du hast meine Seele vom Tode und aus dem Rachen des Teufels gerissen, der ihm nun zugestopffet ist, Offenb. 20, 10. c. 12, 9. Hier kömmt er noch immer unter Kinder GOttes, und verklagt sie, Job. 1, v. 6. gehet aus, als ein Lügen-Geist, die Menschen zu verführen, 1 Kön. 22, 22. aber dort ist keine Stäte mehr für ihn, Offenb. 21, 7. 8. denn er wird gerichtet seyn, Es. 27, 3. c. 35, 9. Christus hat ihm die Macht genommen, Ebr. 2, 14. das

haben die Gläubigen hier schon, sonderlich aber im ewigen Leben zu geniessen, da der Teufel wird unter ihre Füsse getreten seyn. Rom. 16, 20. 1. Mos. 3, 15. Eph. 6, 13. Ja da werden sie gantz und vollkömmlich von ihm befreyet seyn, und werden ihn richten, 1 Cor. 6, 3. Luc. 22, 30. Hie beißt er als ein Ketten-Hund um sich, und beschädiget viele; dort aber ist er eingeschlossen, und darf weder anbellen noch schaden.

§. 8. O welch eine Freude wird das allen Himmels-Kindern geben. Wie frölich war David, und gantz Israel, als er den Goliath geschlagen, 1 Sam. 18, 7. wie frölich Gideon, da er die Midianiter, wie frölich Simson, da er die Philister erleget! viel grösser wird die Freude der Auserwehlten seyn, wenn sie ihren Erb-Feind gedämpffet. O der hertzlichen Freude! Wenn man öffentliche Feinde besieget, so hält man Danck-Predigten, man singet: HErr GOtt, dich loben wir ꝛc. löset die Stücke, hält Freuden-Pancketе, obgleich solches hier unbeständig; aber das wird beständige Freude seyn, wenn die Auserwehlten das Triumphs-Lied anstimmen werden; Nun ist das Heyl ꝛc. Offenb. 12, 10. Müßt ihr Gläubigen hier euch vom Satan anstechen und anfechten lassen, von eurer Jugend an, getrost! Freuet euch, er ist überwunden. Spottet seiner: Wo ist dein Stachel: Wo ist dein Sieg: Trotz sey dir in Ewigkeit. Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und

die

die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach, Es. 37, 22. GOtt sey Danck, der uns den Sieg ꝛc. 1 Cor. 15, 57. So sey nun wieder zufrieden ꝛc.

§. 9. Die zweyte Ursache und Anreitzung zur Sünde ist unsers Fleisches Verleitung. In diesem Leben tragen wir das sündliche Fleisch an uns, das gelüstet wider den Geist, Gal. 5, 17. das ist gut teufelisch, sehr geneigt, des Teufels Lust und Willen zu vollbringen. Selbst die Gläubigen sehen ein ander Gesetz in ihren Gliedern, das da widerstrebet dem Gesetz in ihrem Gemüthe, und nimmt sie gefangen in der Sünden Gesetz, Rom. 7, 23. aber im ewigen Leben wird dis verderbte Fleisch nicht mehr reitzen. Da werden wir tragen das Bild des Himlischen, 1 Cor. 15, 49. Hier sind die Wiedergebohrnen, wenigstens noch in etwas fleischlich, Rom. 7, 14. und leben doch nicht nach dem Fleisch, c. 8, 1. aber im ewigen Leben werden sie vollkommen geistlich seyn.

§. 10. O welch eine Freude wird das seyn! wenn wir jetzt unser Fleisch ansehen, entsetzen wir uns billig vor unserm eigenen Erb-Busen- und Haus-Feind; dort aber wird unser Fleisch heilig und unsträfflich seyn, ohne alle böse Lust, Ps. 17, 15. dann wirds heissen: Meine Augen von Thränen. Hier beweinen die Gläubigen noch billig und allezeit ihr sündliches Elend; aber dort werden sie nicht weinen, sondern lachen und sich freuen, daß

sie von allen Thränen und Jammer, von aller Ursach der Sünden frey sind.

§. 11. Die dritte Ursach und Anreitzung zur Sünde ist der Welt Verführung. Diese ist den Gläubigen sehr beschwerlich. Auf einer Seiten ist die Verführung zum Bösen, auf der andern die Verfolgung, oder: Lust und Furcht, 1 Joh. 2, v. 16. so die unschuldigen Hertzen verführet. Da lockt die Welt, Weish. 2, 6. davon Augustinus schreibt: Siehe, die gantze Welt ist der bösen Lust-Strick voll, die sie meinen Füssen gestellet hat; wer kan denselben entgehen? sie ist gleich den Sirenen, die die Schiffende in den Abgrund gezogen, gleich einem unzüchtigen Weibe, Sprüchwört. 7, 1. f. 22. f. gleich dem listigen Crocodil. Mancher ist in seiner Kindheit fromm, wird aber verführet. Augustinus sagt: O du gottlose Welt! in dir wohnen, und nicht betrübt seyn, ist unmöglich.

§. 12. Aber freuet euch, ihr gläubigen Welt-Bürger; dort sollt ihr gantz entlediget werden: meinen Fuß vom Gleiten. Die Welt vergehet mit ihrer Lust, 1 Cor. 7, 31. Im Himmel wird ewige Sicherheit für euch seyn, Offenb. 20, v. 10. Luc. 16, 26. hie kan man nie der Welt gantz loß werden, wenn man auch ein Einsiedler würde; dort aber sollen wir völlig frey von ihr seyn. Da werden wir die Welt lichterloh brennend sehen, und da sie uns hier so viel zur Sünde gereitzet, werden wir da gantz entgangen seyn, Ps. 124.

Nun

Nun werden wir durch die Güte des Höchsten fest bleiben. Ps. 21, 8. c. 121, 7. c. 46. Alle Ursach der Sünde ist hinweg, Fleisch, Teufel und Welt. Drum freuet euch ihr auserwehlte Himmels-Kinder, und singet dem HErrn ein neues Lied, Ps. 98, 1.

§. 13. Hieraus laßt uns erkennen, wie dis Leben mühselig, das Ewige aber glücklich und selig sey. Wie wir hier das Elend dieses Lebens beweinen; also sollen wir uns dagegen über das ewige Leben freuen, da uns weder Teuffel noch Fleisch noch Welt wird anfechten, verführen, betriegen und tödten dürfen.

§. 14. Wollen wir aber einst von solchen unseren Feinden völlig frey seyn, so müssen wir hier recht und beständig wider sie kämpffen, 2 Tim. 2, 12. wer sie hier nicht überwindet durchs Lammes Blut und durchs Wort des Zeugniß, Offenb. c. 12, 11. der wird hier und dort überwunden und verlohren seyn. Habens die Heyden beklagt und beweinet, wenn sie nichts ritterliches gethan; wie vielmehr sollen wirs beklagen, daß wir bisher nicht recht gekämpffet und keine Siege erhalten: wir sollen noch streiten und kämpffen, wie Christus, Matth. 4, 4. 7. 2. Tim. 2, 26. Rom. 8, 14. c. 6, 12. 1 Joh. 5, 4. Sonst ists Schande vor GOtt, und Schaden uns selbst. Daher laßt uns den guten Kampff des Glaubens kämpffen, und so das ewige Leben ergreiffen, 1 Tim. 6, 12.

§. 15. Hiebey sollen wir erinnert seyn, daß wir

uns freuen in unserm und der Unsrigem Tode. Hier sind und bleiben wir unsicher unser Lebenlang. Dort aber sind wir recht sicher franck und frey. Und kostets gleich Mühe, so soll mans doch nicht achten.

§. 16. In allen Anfechtungen soll unser Trost- und Wahl-Sprüchlein seyn: Sey nun wieder zu frieden, meine Seele! dis war auch des Märtyrers Babilä Wahl- und Trost-Spruch, da er jetzt zur Marter gienge. Tröste und freue dich; Niemand soll dich aus der Hand deines JEsu reissen, Joh. 10, 28. Reitzet und plaget dich Teuffel, Welt und Fleisch, halte dich an den HErrn JEsum; der rufft dir zu: Sey getrost, ich habe die Welt überwunden, Joh. 16, 33. Ey, so freue dich, mein Freund, und laß dich weder den Teufel, noch seine Braut betrüben.

§. 17. Getreuester Immanuel, JEsu Christe, GOtt mit uns, du weist, in wie grosser Gefahr wir schweben, vom Teuffel, Fleisch und Welt verführet zu werden. Niemand ist, der uns aus ihrer Hand erretten und auf ewig frey und loß machen kan, als du allein. Darum flehe ich dich an, führe mich sammt allen Gläubigen endlich ein in die ewige Freyheit und Sicherheit.

Amen.

Die

Die XXX. Betrachtung.

Im ewigen Leben wird keine Strafe der Sünde mehr seyn.

Es. 25, 8.

Der HErr HErr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volcks, in allen Landen. Denn der HErr hats gesagt.

§. 1.

DAß Salomo über die Thür des Allerheiligsten im Tempel Palmwerck machen und solches mit güldenen Blechen überziehen lassen; das hat seine geistliche Deutung sowol wegen der Person, die ihn gebauet, als wegen des Gebäudes selbst. Die Person, war Salomo, ein Vorbild Christi, nach dem Namen, der heist auch ein Friede-Fürst, Es. 9, 6. und nach der Weißheit, die er selbst ist. Matt. 12, 42. Sprüchw. 8, 12. Col. 2, 3. 1 Cor. 1, 30. das Gebäude oder zwiefache Tempel ist ein Vorbild theils hier der streitenden, 1 Tim. 3, 15. theils dort der triumphirenden Kirche. Offenb. 21, 3. dis heißt das Allerheiligste, weil lauter Heilige darin seyn werden. Die sind gleichsam Palmbäume, Ps. 92.

a) wegen des Namens, vom Frieden (qs. pacis alma) Matth. 5, 9. Ps. 120, 7. Phil. 4, 7. Röm. 14, 17. b) wegen der Last, so sie tragen können. Ps. 68, 20. c. 32, 4. c) wegen der Früchte, die heilsam sind. Phil. 1, 11. Es. 3, 10. d) wegen der Ehre. 1 Macc. 13, 51. Also deutet der H. Geist an, die Auserwehlten werden als triumphirende Sieges-Fürsten und Könige von Christo geehret und erkläret werden, als die überwunden 1) die Sünde, Ps. 38, 5. 2) die Ursachen der Sünde, Teuffel, Welt und Fleisch, Röm. 8, 37. 3) die Strafen der Sünden. 1 Pet. 4, 17. Offenb. 21, 4. c. 7, 9.

§. 2. Diese Uberwindung der Strafe der Sünden ist das dritte Himmels-Gut der Auserwehlten, davon auch Esaias c. 25, 8. redet.

§. 3. Esaias ist ein sonderbarer Prophet, sowol in seiner Red- und Schreib-Art, als auch in der Materie selbst. Sonderlich beschreibet er das Werck der Erlösung gar sonderbar, wie c. 35, 10. und sonst, also auch hier c. 25. Er redet hier a) von Thränen und von diesem Leben, als einem Jammer- und Thränen-Thal, Ps. 84, 7. c. 42, 8. so dort nicht seyn werden. Es. 65, 19. b) Solche Thränen wolle GOtt abwischen, das ist, gantz vertilgen und aufheben. Daher setzt er hinzu, GOtt wolle aufheben die Schmach seines Volcks, 1) die Sünde, Dan. 9, 7. 2) die Strafe der Sünden. d) setzt der Prophet die Gewißheit hinzu: der HErr hats gesagt. Ps. 116, 11. Röm. 3, 4. Ps. 33, 4. des freuet euch ihr Gläubigen.

§. 4

§. 4. So will denn GOtt alle Sünden und Sünden-Straffen hinwegnehmen und alle Thränen abwischen. Wo Sünde, da Straffe. 1 Mos. 2, 17. wo keine Sünde, da ist auch keine Straffe mehr. 4 Mos. 14, 18. der HErr wird die Thränen, die von der Straffe entstehen, abwischen. Solche Thränen sind viel und mancherley. Klagl. 2, 18. da sind 1) Elends-Thränen, wenn wir unser Elend beweinen. Sir. 40, 1. Augustinus sagt: O Mensch, der Anfang deines Lebens ist kläglich, der Fortgang schwach und jämmerlich, der Ausgang erschrecklich. Weinen ist des Menschen erste Stimme, damit er auch sein Elend schon selbst an den Tag leget; Weish. 7, 3. Mit Weinen setzt er sein Leben fort, Ps. 42, 4. Mit und unter weinen beschließt er sein Leben. Ps. 84, 7. Freuet euch ihr Gläubigen, dort solt ihr nicht mehr weinen. Es. 65, 19. c. 60, 20. Offenb. 21, 4. Ps. 91, 10. Müssen wir hier klagen: o des elenden Lebens! Röm. 7, 24. dort wirds heissen: O des seligen und herrlichen Lebens! wohl uns nun ewiglich!

§. 5. Da vergiessen wir auch wol 2) Amts- und Berufs-Thränen, nach 1 Mos. 3, 17. im Lehr- und Predigt-Amt, Pred. 12, 12. im Regenten-Stande 2 Mos. 18. 15. f. und im Haus-Stande. 1 Mos. 3, 19. Sir. 7, 16. Will die Amts-Arbeit nichts rechts ausrichten, so weinen sie bitterlich. Aber freuet euch, der HErr Herr wird diese Thränen von euren Augen abwischen. Da wird kein

Prediger, kein Regent, kein Handwercks- und Ackersmann mehr weinen oder mit Thränen säen Jer. 31, 34. Weish. 4, 7. Ps. 126.

§. 6. Wir vergiessen auch wol 3) Kranckheit- und Schmertz-Thränen, da wir allerley Kranckheiten unterworffen sind. Da haben wir immer an uns, als an einer baufälligen Hütte zu flicken und zu sticken; bald fehlts an Fenstern, oder Augen, bald am Giebel, oder Kopff, bald an den Mühlsteinen, oder Zähnen, bald an den Wänden oder Seiten, bald am Mittelgebäude oder Magen, Hertz, Lung, Leber, bald am Grund oder Stützen, oder an Beinen und Schenckeln. Und das begegnet Hohen und Reichen sowol, als Armen und Geringen. Sir. 40, 4. Geht endlich dem Menschen die Seele aus, so ist kein unflätiger Aaß unter allen Thieren, als er, und fressen ihn die Schlangen und Würme. c. 10, 12. Ihr Gläubigen, freuet euch. Denn der HErr wird auch diese Thränen von euch abwischen. Matth. 22, 30. da werdet ihr stets gesund und starck seyn. 5 Mos. 7, 15. Es. 33, 24. c. 35, 6. Sir. 30, 15.

§. 7. 4) Vergiessen wir hier Creutz- und Plag-Thränen, wegen allerley Noth, Hunger, Durst, Theurung, Krieg, Elend und dergleichen. Offenb. 6, 2. 4. 5. 8. da stehen auf mancherley Rotten und Secten und wollen uns die reine Lehre nehmen. Da gehts an ein Weinen. Es. 33, 7. Ihr Gläubigen, freuet euch. Nichts kan und soll euch dort beschädigen, auch keine falsche Propheten und Rotten.

Matth.

Matth. 7, 15. Röm. 16, 18. Die sind da alle in den Feuer- und Schwefel-Pful geworffen. Offenb. 21, 8. Hier treten auf die falschen Brüder, von denen Lutherus gesagt: Tyrannen sind arg, die Ketzer noch ärger, die falschen Brüder die allerärgsten und betrüglichsten. Ps. 41, 7. dort aber sind keine falsche Brüder mehr zu besorgen, da alle Auserwehlte in unverfälschter Liebe beysammen wohnen. Hier stehen auf grimmige Tyrannen, mit Flammen gerüst, die die Frommen verjagen, verfolgen und plagen. Da gilts Weinens. Ps. 12, 1. Aber freuet euch ihr Auserwehlten, dort wird kein Pharao, Sennacherib, Antiochus, Herodes, Nero, Domitianus, Dioeletianus, Julianus oder einiger Christen-Schänder mehr seyn. Matth. 25, 41. Es. 54, 14. Ps. 6, 11. Es. 32, 18. Ps. 64, 11. Da wird all unser Jammer und Elend kommen zu einem seligen End.

§. 8. Hier vergiessen wir 5) Anfechtungs-Thränen. Sir. 2, 1. bald verbirgt sich GOtt, Es. 49, 14. bald kommt der Teuffel mit seinen feurigen Pfeilen. Eph. 6, 16. Da heben wir an zu weinen. Ps. 6, 7. 8. Freuet euch ihr Gläubigen, dort wird GOtt selbst alle eure Thränen von euren Augen abgewischet haben, Ps. 80, 20. wenn ihr eure Feinde werdet unter eure Füsse getreten haben. Röm. 16, 20. Joh. 16, 11. Anfechtungen rühren her vom Zorn GOttes, 5 Mos. 4, 24. und vom Fluch des Gesetzes. c. 27, 26. Und da will dem Menschen die Welt zu enge werden. Da weinen angefoch-

fochtene Hertzen: O ich armer Mensch! Ich bin unter GOttes Zorn und Fluch verdammt. Freuet euch aber ihr Auserwehlten, denn GOtt will sich euer mit ewiger Gnade erbarmen, Es. 54, 7. 8. Ps. 103, 13. c. 6, 2. c. 143, 2. Denn Christus hat die Handschrifft, so wider euch war, ausgetilget und ans Creutz geheffet. Col. 2, 14. Matt. 5, 17. c. 25, 34.

§ 9. Hier vergiessen wir 6) Sterbens-Thränen. Um der Sünde willen ist uns der Tod aufgelegt, 1. Mos. 2, 17. Rom. 5, 12. Ebr. 9, 27. der ist der unersättliche Vielfraß, der frist all Menschen Kind, wie er sie findt, fragt nicht, wes Standes oder Ehren sie sind. Davor fürchten sich die Menschen. Da gehts an ein Weinen: O Tod, wie bitter bist du! Sir. 42, 1. Freuet euch, ihr Gläubigen, auch diese Thränen wird der HErr von euren Augen abwischen, und den Tod verschlingen ewiglich, Es. 25, 8. Offenb. 21, 4. Und sie werden so wenig, als Christus, dort sterben, Rom. 6, 9. sondern triumphiren, 1 Cor. 15, 54. weil Christus dem Tode die Macht genommen, 2. Tim. 1, 10. und ihm ein Gifft worden, ja einen Triumph aus ihnen gemacht, Hos. 13, 14. Col. 2, 15.

§. 10. Vergiessen wir hier auch wol Höll-Thränen. Die letzte Straffe der Sünden ist der ewige Tod. Dessen Angst und Vorschmack müssen auch die Gläubigen hier erfahren und seufftzen: Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben ꝛc. 2. Cor. 7. 5. Es. 38, 10. Ps. 88, 4. f. darüber

ber auch viele schmertzliche Thränen vergiessen. Aber freuet ihr euch, ihr Gläubigen, der HErr wird alle eure Thränen von euren Augen abwischen, Offenb. 2, 11. denn Christus hat euch aus der Höllen errettet ꝛc. Hos. 13, 14. Offenb. 20, v. 14. Ps. 86, 13. c. 116, 8. 1 Cor. 15, 55. Summa: Alle Straffen, Noth, Elend, Jammer und Thränen werden da ein ewiges Ende haben. O welch ein herrlich, welch ein selig Leben ist das! Halleluja, gloria!

§. 11. So ist denn die Sünde eine Ursach alles Ubels in der Welt. Im Paradiese war kein Ubel, so lange keine Sünde war, Eph. 4, 24. gleich auf die Sünde folgete alles Ubel, Jammer und Elend, Ps. 90, 10. Jer. 2, 19. dort aber wird kein Ubel seyn, weil keine Sünde mehr seyn wird, Matth. 17, 4.

§. 12. Hier sollen wir unsere Creutz-Thränen geduldig und gerne vergiessen, Klagel. 1, 2. hier muß es geweinet seyn! 1 Pet. 4, 12. 1 Thess. 3, 3. Das ewige Leben ists auch wohl werth; Sprichw. 15, 33. Ehe man lacht, muß man zuvor weinen, Tob. 3, 22. dabey laßt uns auf Christum sehen, wie der für uns und uns zum Exempel so viel leiden und in seine Herrlichkeit eingehen muste; Luc. 24, 26. Ebr. 12, 2. Luc. 19, 41. also müssen auch wir durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen, Apostg. 14, 22. Ps. 36, 9. Jene Herrlichkeit überwieget alle Leiden und Thränen dieser Zeit unendlich, Rom. 8, 18. 2. Cor. 4, 17. f. Alle

Stei-

Steine, Rost, Pfannen, Schwerdter, Beile, Stricke, Strang und Ketten, Galgen, Feuer und Marter sind nichts gegen jene Himmels-Freude.

§. 13. Euch, ihr Gottlosen, solls zur ernstlichen Warnung dienen, bey denen es heist: Semper lustig, nunquam traurig, Sprüchw. 14, 13. Habt ihr hie nicht geweinet, wie können euch dort die Thränen abgewischet werden? Luc. 6, 25. Klagl. 2, 16. Ps. 35, 21. Es. 65, 14. Ps. 91, 8. Ach, so weinet hier über eure Sünden und traget Leid ꝛc. Jac. 4, 9.

§. 14. Der Trost ist: thut dirs, o betrübte und glaubige Seele, bange, daß du hier offt und lange weinen must, Klagl. 1, 10. Bar. 2, 18. Getrost! die Freude wird dort desto grösser seyn, Ps. 118, v. 17. Offenb. 7, 14. f. O so besiege alles mit freudigem Muth durch Christum.

§. 15. Gelobet seyst du, getreuer Heyland, daß du für uns verdienstlich geweinet und dadurch alle Strafen der Sünden von uns genommen; Müssen wir nun hier auch von Rechtswegen deinem Bilde ähnlich werden und hier mit Thränen säen, ach so laß uns dort mit Freuden erndten, und überschütte du selbst uns mit reicher Freude und Wonne.

Amen.

Von den wahren und eigentlichen Himels-Gütern. (Bonis politivis.)

1. In

I. In Ansehung des Leibes.

Die XXXI. Betrachtung.

1. Von der Geistlichkeit der Leiber im ewigen Leben.

Matth. 22, 30.

In der Auferstehung werden sie weder freyen noch sich freyen lassen, sondern sie sind gleich, wie die Engel GOttes im Himmel.

§. 1.

Die Historie von der **Verlobung Isaacs** mit der Rebecca mag 1) heissen ein feiner **Braut-Schatz**; denn wie dorten Abraham und Isaac durch Geschencke die Rebeccam, also suchet GOtt die Menschen auch durch **Liebe und Wohlthaten** zur Gegen-Liebe zu erwecken. Es. 49, 18. 2) Ein verborgener **Himmels-Schatz**. Isaac ist, wie in seinem gantzen Leben, also auch in seiner ehelichen Verlöbniß und gehaltener Heimführung ein **Vorbild auf Christum** gewesen. a) Wie Abraham seinem Sohn ein Weib holen ließ, nachdem er ihn von den Todten wieder aufgenommen; Also will uns GOTT seinen Sohn JEsu CHristo zufreyen, nachdem er ihn von den Todten auferwecket. Eph. 1, 4. Hos. 2, 19. b) Wie Abraham seinen

seinen treuen Knecht, den Eleasar aussandte; also schickte GOtt nicht nur Johannem den Täufer, sondern auch alle treue Lehrer aus, daß sie Christo eine reine Jungfrau zubringen. Eph. 5, 26. 27. 2 Cor. 5, 20. c. 11, 2. Matth. 3, 1. f. c) Die Braut Isaacs war eine schöne und züchtige Jungfrau; Die Braut Christi ist schön und inwendig herrlich geschmückt. Ps. 45. Hohel. 2, 16. d) Der Rebecca ward ein sonderbarer Braut-Schatz und Morgen-Gabe verehret; also wird auch den Auserwehlten und ihren Jungfrauen im Ewigen Leben unaussprechliches herrliches Gutes wiederfahren. Offenb. 19, 7. Matth. 25, 10. Offenb. 21, 2. e) Wie Isaac auf den Abend die Rebeccam in seine Hütte geführet, also wird Christus seine Braut am Abend der Welt in die ewige Hütte aufnehmen. Luc. 16, 9.

§ 2. Auf die bisher erzehlte Himmels-Güter folgen zu betrachten die wahren und eigentlichen Himmels-Güter (bona positiva) in Ansehung 1) des Leibes 2) der Seelen, 3) des gantzen Menschen nach Leib und Seel. Wie GOtt dem Menschen zuerst den Leib machte, also wollen wir auch hier von denen Leibes-Gaben der Auserwehlten anfangen und 1) ihre Geistlichkeit betrachten, nach Matth. 22, 30.

§. 3. Als einst die Sadduceer eine scharffe Disputation mit Christo über den Articul von der Auferstehung der Todten anstelleten, so trieb er sie nachdrücklich ein, und zeigt den Grund, warum sie so selt-

seltsam lehrten. Das käme daher, daß sie irreten, und ihr Irren käme daher, daß sie weder die Schrifft noch die Krafft GOttes wüsten, sondern beydes verachteten. Darnach beschreibt er den Zustand des künftigen ewigen Lebens a) Verneinungs-Weise, was man dort nicht thun werde: Sie werden weder freyen, noch sich freyen lassen. Setzt allhie das zeitliche und ewige Leben gegeneinander, und zeigt den Unterscheid zwischen beyden auch darin, daß dort keine Copulationes und Ehe-Verlöbnissen mehr seyn werden, wie hier; Die überschwengliche himmlische Freude möge dergleichen leibliche Wollust, die gegen jene Koth und Unflat ist, nicht leiden; so sey auch die Zahl der Auserwehlten complet und erfüllet. b) Bejahungs-Weise, was man dorten thun werde? Sie sind gleich wie die Engel GOttes im Himmel. Er vergleicht die Auserwehlten mit den guten Engeln; sagt nicht, daß sie Engel seyn werden, sondern, wie die Engel. Wie nun die Engel im Himmel ohne alle eheliche Verlöbniß und Vermehrung, auch darneben geistlich sind, also werden auch die Auserwehlten weder freyen noch sich freyen lassen, und geistlich seyn, oder geistliche Leiber haben, die keiner ehelichen Gemeinschafft bedürfen noch begehren.

§. 4. Diese Geistlichkeit ist die vornehmste Gabe der Auserwehlten, daß sie haben einen geistlichen Leib. 1.) Die Auserwehlten werden Leiber haben. Denn wird Christus ihren nichtigen

Leib verklären, so müssen sie ja einen Leib haben, Phil. 3, 21. und das wird seyn ein geistlicher Leib, der Fleisch und Bein, Blut und alles hat, was zu einem menschlichen Leibe gehöret, 1 Cor. 15, 44. Soll auch der Leib auferstehen, so müssen die Auserwehlten ja Leiber haben. Und das erfordert auch die Gerechtigkeit GOttes, daß eben die Leiber, in denen hie GOtt selbst gewohnet und in denen die Gläubigen so vielgelitten, wieder auferstehen und ihren seligen Lohn empfangen, Hiob. 19, 25. f.

§. 5. 2) Die Leiber der Auserwehlten werden verkläret seyn. Paulus sagt: wir warten auf unsers Leibes Erlösung, Rom. 8, 23. als der in Herrlichkeit auferstehen wird, 1 Cor. 15, 43. Wie Christus auf dem Berg Thabor hell leuchtete und glänzte, Matth. 27, 2. also werden nicht nur die Seelen, sondern auch die Leiber der Auserwehlten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Doch 3) besteht solche Verklärung der Leiber nicht in wesentlicher Veränderung ihrer Substantz, sondern in Abschaffung der Schwachheiten und in Mittheilung neuer Qualiteten und Herrlichkeit. Es werden eben diese; aber nicht solche Leiber seyn.

§. 6. Die Herrlichkeit der Leiber der Auserwehlten besteht darin, daß sie den Engeln gleich seyn werden a) wegen ihrer Unterhaltung. Die Engel essen und trincken nicht; GOttes Anschauen und Herrlichkeit ist ihre Speise. Also ist das Reich GOt-

GOttes nicht Essen und Trincken. Rom. 14, 17. Sie wird weder hungern noch dürsten, Offenb. 7, 16 Unsere jetzige natürliche Leiber wollen und müssen ihre Speise und Tranck haben, darum wir auch bitten sollen, Matth. 6, 10. aber dort werden wir nicht mehr essen und trincken, auch deß nicht mehr begehren; doch einen wahrhaftigen Leib haben, nicht aber einen essenden, schlafenden und däuenden Leib, sondern, der geistlich von GOtt gespeiset und erhalten wird, wie Lutherus redet.

§. 7. Du sprichst: Wie ist das möglich? Antw. GOtt wird uns alles und dazu in uns seyn. Und weil wir bey und in GOtt allzeit seyn, so werden wir an GOtt alles, alles haben. GOtt wird uns da in einem Augenblick mit sich mehr erquicken und sättigen, als das köstlichste Essen und Trincken nimmer thun kan. Lerne dis aus Gleichnissen; Vergisset man hier Essens und Trinckens über eine gute Zeitung, über ein lustiges Spiel, über Gespräche mit dem liebsten Freunde, über Lustigkeit, Gaben ꝛc. Wie solten wir nicht künftig des Essens und Trinckens vergessen, da wir dort immer gute Zeitung hören, in beständiger Vergnügung an GOtt stehen, und solche Freude geniessen, die kein Auge gesehen ꝛc. Ein Beyspiel haben wir an dem Samaritischen Weibe, wie die ihr Wasser und Krug vergaß, und vor Freuden nach der Stadt lief, Joh. 4, 29. Also werden wir vor Freuden über Christum und GOtt des Essens und Trinckens vergessen. Des Sinnes wurde auch

Petrus auf dem Berge Thabor, daß er da Hütten bauen wolte, Matth. 17, 4.

§. 8. So leben auch die heiligen Engel, so ohne alle Speise und Tranck, Tob. 12, 9. daß sie unsichtbare Speise brauchen. Seind nun die Auserwehlten den Engeln gleich, so werden sie auch keine Speise noch Tranck bedürfen. Vermochte dort die englische Speise, daß Elias (und vor ihm Moses) 40. Tage und Nachte keines Essens bedurfte, 1 Kön. 19, 8. Was solte denn nicht die himmlische ewige Speise für Kraft haben? Lebt auch jetzt unsere Seele ohne leibliche Speise und Tranck, wie solte denn unser Leib im ewigen Leben nicht ohne leibliche Nahrung seyn können? Du sprichst: die Schrifft sagt: Die Auserwehlten werden essen und trincken über dem Tisch GOttes: Luc. 22, 30. Es. 65, 13. 14. Antw. das ist Gleichniß-weise geredt. Eigentlich werden die Auserwehlten nicht essen noch trincken, sondern das Anschauen GOttes wird sie sättigen, Ps. 23, 1. Ist das nicht Herrlichkeit! Ps. 17, 15.

§. 9. Auch sind die Auserwehlten den Engeln gleich b) wegen der Decke. Wie die Engel, so werden auch die Gläubigen keine Kleider bedürfen. Hier sind die Kleider, so schön sie auch seyn, nur Schand-Decken. Um der Sünde willen müssen wir den Leib bedecken. Darum heist er ein Leib der Sünden und des Todes, Rom. 7, 24. Im Himmel aber wird die Blösse unser Schmuck und Zierde, nicht aber eine Schande seyn, 1 Mos.

c. 2, 25. denn wo keine Sünde, da ist auch keine Schmach, noch Schande und Scham. Wie Christus die Leinwand und Tücher im Grabe liegen ließ, also nehmen wir die Sünde mit uns ins Grab; aber darinn soll sie verwesen und nimmer auferstehen. Im Himmel werden wir seyn, wie die kleinen unschuldigen Kindlein, die sich keiner Blösse schämen. Unser Leib wird da lauter Licht seyn, und leuchten wie die Sonne, Matth. 13, 43. O Herrlichkeit!

§. 10. c) Werden wir mit den Engeln verglichen wegen der Keuschheit. Im ewigen Leben werden lauter keusche Augen und Hertzen seyn. Alle fleischliche und viehische Brunst und Lust-Seuche wird als ein schändlicher Unflath gantz ausgefeget und ausgerottet seyn. Und doch werden sich Ehe-Gatten einander viel hertzlicher lieben, als hier geschehen. Ambrosius schreibt: Der Himmel ist die Heimat der Keuschheit und Zucht. O welch eine Herrlichkeit ist das! d) wegen der Unveränderung. Wie die Engel nicht abnehmen; also bleiben auch die Auserwehlten in beständiger Krafft und Stärcke, frisch und gesund! wie denn die Engel bey der Auferstehung Christi in Jünglings Krafft erschienen, ob sie gleich zu Christi Zeiten schon 4000. Jahr gelebet, Marc. 16, 5. Ob im ewigen Leben graue alte Leute seyn werden, davon wollen wir nicht disputiren, sondern alles auf die künfftige Erfahrung verspahren. So viel wissen wir aus Offenb. 20, 12. daß

groß und klein, alt und jung vor GOtt stehen werden, c. 4, 10. Eph. 4, 13.

§. 11. e) Wegen ihrer Subtile und Behendigkeit. Wie die Engel subtile und geschwinde Geister sind, die den Augenblick seyn, wo sie sollen und wollen; so werden auch die Auserwehlten solche Leiber haben, wie Christus Eph. 4, 10. Augustinus: Wo ihr Hertz, Seel und Geist ist, wird auch alsbald ihr Leib seyn. Aus dieser Gabe folgen drey andere, als 1) die Unsichtbarkeit und das Vermögen zu verschwinden. 2) daß sie niemand betasten kan; daß sie ausser aller Zeit und Ort seyn. Ist das nicht Herrlichkeit?

§. 12. O welche Freude werden also die Auserwehlten haben, wenn sie ihren verklärten Leib, der keines irrdischen mehr bedarff, sondern sich in GOtt erfreuet, ansehen, Es. 61, 10, und lauter geistliche Eigenschafften darin finden? Ihr Leib mit allen inn- und äusserlichen Sinnen, Gliedern und Kräfften wird ihnen ein schöner Spiegel seyn, darin sie ihre Herrlichkeit schauen.

§. 13. Sollen unsere Leiber einst geistlich und den Engeln gleich seyn, so müssen wir schon in diesem Leben ihre Arten und Eigenschafften an uns nehmen und anziehen, Insgemein geistlich gesinnet seyn, und geistliche Gedancken, geistliche Worte und geistliche Wercke haben. Insbesondere uns vor allem dem hüten, was sie meiden, und das thun, was sie thun, Luc. 21, 34. 1 Pet. 4, 8. Luc. 12, 39. Es. 1, 16. 1 Tim. 5, 22. Tit. 2, 11. Eph. 4, 14.

§. 14.

§. 14. Ihr Gottlosen aber, seyd doch gewarnet vor allem fleischlichen und irrdischen Sinn. Denn damit artet ihr nicht den heiligen Engeln, sondern den Teufeln nach, Bar. 4, 35. Werden die Verdammten einst ihre Leiber anspeyen, wenn sie darin, als in einem Spiegel ihre garstigste, innerlich- und äusserliche Gestalt sehen und tragen; o so kehret um. Noch ists Zeit.

§. 15. Hast du, mein Freund, die Gebrechen des Leibes; getrost! das soll dir nicht schaden. Hast du Mangel an Essen oder Trincken, dort wirst du vollkommen gesättigt werden, Ps. 17, v. 15. und alles die Hülle und die Fülle haben. Dahin freue dich.

§. 16. Du aber, o süssester Immanuel, habe ewig Danck, daß du uns in deinem Wort so treulich eröffnet hast, wie wir auch dem Leibe nach im ewigen Leben geistlich und herrlich beschaffen seyn werden. Damit wilt du uns locken, als mit Zucker, dahin zu eilen. O so ziehe denn alle unsere Sinnen und Kräffte dahinein. Mache uns loß von allen Banden, und ziehe uns künfftig einen verklärten Leib an, darin wollen wir dich preisen ewiglich.

Amen.

Die XXXII. Betrachtung.

II. Von der Unsterblichkeit der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben.

Luc. 20, 35.

Denn sie können hinfort nicht sterben.

§. 1.

DAß die **Bundes-Lade** des A. Test. mit **Fellen** der Thiere und mit **Golde** gezieret war, auch so lange herum zog bis sie in den Tempel zu Jerusalem gleichsam zu ihrer Ruhe gebracht würde; 2 Mos. 25. f. 1 Chron. 17. hat seine geistliche Deutung 1) auf die streitende **Kirche** hier, worin wir die rechte **Bundes-Lade** haben, welche ist **Christus**, der unser **Friede** worden ist. Luc. 2, 14. Eph. 2, 14. Röm. 5, 1. der ist gleichsam mit der schweren **Menschen-Haut** bekleidet, Ebr. 2, 14. **umher gezogen**, Matth. 8, 20. und, nachdem Er endlich in den ewigen **Friedens-Tempel** und **Himmel** aufgenommen worden und alle **Schwachheit abgeleget**, ist Er mit **ewiger Ehre und Schmuck gekrönet**, und **über alles erhöhet**. Ps. 8, 6. Ebr. 1 13. 1 Pet. 3, 22. 2) auf die **triumphirende Kirche**. Da ist die **Bundes-Lade** ein ieder **Christ**, 1) wegen dessen, so in ihm ist; da ist a) das **rechte Himmelbrodt**, Christus, Joh. 6, 51. Luc. 14, 15. b) die **Ruthe Aarons**, o-

der

der das Predig-Amt, dadurch der Glaube und die Seligkeit kommt Rom. 10, 18. c) die Tafeln des Testaments, Gesetz und Evangelium. c. 3, 20. Joh. 20, 31. 2) wegen der Decke. Hier ist ieder Christ mit der Haut der Sterblichkeit bedecket. 1 Mos. 3, 19. Sir. 41, 1. 2 Pet. 1, 14. 3) Wegen der Zierde. Da sollen die Gläubigen auch endlich in den schönen Tempel Salomonis, das ist, Christi, zu ihrer ewigen Ruhe gelangen, Offenb. 21, 23. die Sterblichkeit ablegen, und unter die Engel gezehlet und mit dem schönsten Golde der Unsterblichkeit gezieret werden. 1 Cor. 15, 53.

§. 2. Wie solche Unsterblichkeit und Unverweßlichkeit das andere Gut des Leibes ist, so wollen wir ietzt davon handeln, nach Luc. 20, 35.

§. 3. Diese Worte folgen auf die ietzt betrachtete und zeigen die Ursach an, warum im ewigen Leben weder Ehe noch Gebrauch derselben seyn werde. Denn sie können hinfort nicht sterben. denn a) ist die Ursache; weil hier die Menschen sterben und abgehen, so muß deren Stelle, so lange diese Welt stehen soll, durch andere ersetzet werden. Weil aber dort die Auserwehlten unsterblich seyn werden, so findet diese Ursache des Freyens keine statt. Denn die Zahl der Auserwehlten ist da erfüllet und complet. b) können nicht sterben. Damit machet Christus einen Unterscheid zwischen den dreyen Ständen des Menschen. In dem Stande der Unschuld heists: GOtt hat dem Menschen die Wahl gegeben, Sir. 15, 14. 18. (potерат

erat non mori.) Hätte er das Leben bewahret, so wäre er nicht gestorben, sondern zu seiner Zeit von GOtt mit Leib und Seel in den Himmel aufgenommen worden. In dem Stande der Sünden heists: Er muß sterben. (non potest non mori.) Sir. 14, 18. Aber im Stande der Herrlichkeit solls heissen: Er kan nicht sterben, (non potest mori.) Offenb. 21, 4. c) Er spricht: Hinfort: anzudeuten, sie seyn schon einmal sowol der Sünde, als leiblich gestorben, 1 Mos. 2, 17. Röm. 5, 12. c. 6, 11. und in Christo wieder lebendig worden. Daher habe der Tod mit ihnen so wenig, als mit Christo selbst, mehr zu schaffen. v. 9.

§. 4. So wird denn der Auserwehlten Leib unsterblich und unverweßlich seyn. In diesem Leben haben wir einen natürlichen Leib, der mit Speise und Tranck erhalten wird. Das ist ein Zeichen der Sterblichkeit. Lutherus schreibt: „Wann „Adam nicht gefallen wäre, hätte er ein natürlich Le„ben geführet, also, daß er Speise, Tranck, Ruhe „und Schlafs nicht hätte entrathen können, hätte „Kinder gezeuget, so lang, bis er von GOtt ins geist„liche Leben wäre versetzet worden, darinnen er das „natürliche Leben abgeleget hätte, und er nicht „mehr, wie zuvor, zu seines Leibes und Lebens Unter„haltung, äusserlicher Speise, als Wurtzeln und „Frucht bedurft hätte, sondern wäre ohne Speise „und Tranck, aus oder von GOtt, für und für le„bendig, frisch und starck erhalten worden.„ Das war ein Anzeigen, daß Adam einen solchen Leib ha-

habe, der noch könne sterben, wie es auch zuletzt der Ausgang mit sich gebracht. Aber im ewigen Leben werden wir nicht mehr einen natürlichen, sondern geistlichen Leib haben, ohne Speise und Tranck. Darum wird er unsterblich seyn. Wie uns Christus hie zuruffet: Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinen saget! Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holtz des Lebens, das im Paradieß GOttes ist. Offenb. 2, 7. Also sprechen wir auch: Wer Ohren hat zu hören, der höre, daß die Leiber der Auserwehlten unsterblich seyn werden! o der grossen Freude!

§. 5. So bald der Mensch anfangs abfiel, wurde er sterblich. Ps. 89, 49. und ist nun keinen Augenblick vor dem Tode sicher. Der eine stirbt am Tische, der andere im Bette, der dritte auf der Gassen, der vierdte auf dem Felde, der fünfte im Wasser, der sechste vom Donner, der siebende sonst u. s. f. Etliche sterben vor Alter, etliche von Kranckheiten, etliche durch göttliche Gerichte, als Absalom, Jesabel, Antiochus, Herodes &c. 2 Sam. 18, 14. 1 Kön. 21, 19. f. 38. 2 Macc. 9, 9. Apostg. 12, 23. Etliche durch Selbst-Mord, oder von Völlerey, Unmäßigkeit, Traurigkeit, Verwegenheit ꝛc. 1 Sam. 31, 4. Matth. 27, 5. Sir. 31, 30. c. 37, 33. f. 2 Cor. 7, 10. Sir. 3, 24. Ja wir alle sterben täglich. Alle Augenblick kommen wir einen Schritt näher zum Grabe. O des bittern Lebens, o des herben Todes! das solten

wir

wir billig mit Thränen beweinen, daß wir alle, die wir iezt leben, über 100 Jahr dahin seyn werden. O Jammer! O Elend! 1 Cor. 15, 55. dem Tode kan in so ferne niemand seinen Raub nehmen. Es. 49, 24. O des mächtigen, allgemeinen und starcken Feindes!

§. 6. Aber freuet euch ihr Gläubigen aufs ewige Leben. Da soll unser Leib eine neue Gabe empfangen, die Unsterblichkeit. Die ist 1) eine sonderbare Gabe, denen Auserwehlten allein eigen. GOtt ist dem Wesen nach aus sich selbst unsterblich. 1 Tim. 6, 16. Die Seligen nicht also, sondern aus Gnaden und durch das Anschauen GOttes. Wie sie hier wissen und überzeuget sind, daß sie alles von GOtt haben; 1 Cor. 4, 7. 1 Chron. 30, 16. also werden sies vielmehr dort erkennen. Daher werffen sie ihre Cronen vor den Stuhl. Offenb. 4, 11. Joh. 1, 29. Der erste Mensch war auch unsterblich; aber die Auserwehlten nicht so. Jener konte sterben, diese aber nicht. Sie können hinfort nicht sterben; denn sie können nicht mehr sündigen. Jener war im Paradiese in Gefahr; aber im ewigen Leben ist alle Gefahr hinweg. Engel und Seelen sind auch unsterblich; Aber nicht so die Auserwehlten. Denn jene sind durch die Gnade der Erschaffung unsterblich; Unsere Leiber aber werden durch sonderbare Verordnung GOttes und durch die Krafft seines Ebenbildes und des Lebens JEsu Christi unsterblich seyn. Die Verdamm-

dammten sind auch unsterblich; Aber die Auserwehlten nicht so. Jenen ist die Unsterblichkeit nicht erfreulich, sondern elend und schmertzlich, Offenb. 9, 6. Ps. 49, 15. Aber der Auserwehlten Unsterblichkeit wird nicht allein eine immerwährende Vereinigung der Seelen und des Leibes seyn, sondern auch eine unaufhörliche selige Besitzung des ewigen Lebens. Ewig leben ist ein grosses; aber ewig in der Seligkeit leben ist erst das gröste Gut. Darum haben sie die Unsterblichkeit, daß sie der himmlischen Güter in Ewigkeit können geniessen. Das ist ja Herrlichkeit.

§. 7. Die Unsterblichkeit ist 2) eine aus Gnaden verheissene und gewisse Gabe. GOtt hats bereitet und zugesaget: Der HErr wird den Tod verschlingen ewiglich, Es. 25, 8. Tod, ich wil dir ein Gift seyn, Hos. 13, 14. 1 Cor. 15, 26. Offenb. 20, 14. c. 21, 4. Wir sind beruffen, zu einem unvergänglichen, und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, 1 Pet. 1, 4. das Sterbliche wird verschlungen von dem Leben, 2 Cor. 5, 4. 1 Joh. 2, v. 17. dis Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit, als das rechte ewige Feyer-Kleid. 1 Cor. 15, 53. Es. 66, 23.

§. 8. Sie ist auch 3) eine herrliche Gabe. Wir sollen Christo ähnlich gemachet werden. Er selbst wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, Phil. 3, 21. Freuet euch, ihr Gläubigen, über dieser

Herr-

Herrlichkeit. Christus ist hier Mensch und uns an Elend und Sterblichkeit gleich worden; Ebr. 2, 14. Im ewigen Leben wil er unsere Leiber seinem herrlichen Leibe ähnlich und also unsterblich machen, Rom. 6, 9. 2 Cor. 13, 4. Joh. 5, 29. Ps. 118, 17. c. 22, 17. davon sollen wir auch singen ewiglich, Ps. 89, 2.

§. 9. Die Unsterblichkeit ist 4) eine heilige Gabe. Denn die Ursache des Todes, Rom. 5, v. 12. die Sünde ist auf ewig weg. Und sie sind in dem Guten und Leben so bekräfftiget, daß sie weder sündigen noch sterben können. Lutherus schreibt: " In der ersten Geburt sind wir nicht wohl " gerathen; darum stoßt uns GOtt wieder durch " den Tod in die Erden, und macht uns wieder neu " am jüngsten Tag, daß wir dann wohl gerathen " und ohne Sünde seyn, und dann also auch ewig le- " ben mögen. Dann wo keine Sünde ist, ist auch " kein Tod mehr vorhanden. " Da wird dann den Auserwehlten eine Freude aus der andern entstehen. Sehen sie ihre Seelen an, so sehen sie lauter Heiligkeit, Gehorsam und Gerechtigkeit, daß sie GOtt mit keinem Gedancken beleidigen. Sehen sie den Leib an, so sehen sie, daß er wegen der Heiligkeit von der Sünde und dem Tode frey ist.

§. 10. Sie ist auch 5) eine Himmels-Gabe. Alles, was im Himmel ist, zeuget von dieser Unsterblichkeit. GOtt ist im Himmel, und hat uns solches bereitet, Matth. 25, 34. der sagt klärlich, daß unsere Leiber unsterblich seyn werden. Und wie

er

er wil, daß sein Ebenbild in den Seligen vollkommen wiedergebracht und erstattet werde; also gehöret auch hiezu die Unsterblichkeit, Weißh. 2,23. die in Ewigkeit währen soll. Da wird seyn der Tag der grossen Wiederbringung, Apostg. 3,21. Die Engel seyn im Himmel. Wie die nicht sterben, so auch die Seligen nicht. Matth. 22,30. denn diese sind den Engeln gleich. Das Freuden-Wesen des ewigen Lebens selbst bezeuget, daß die Leiber unsterblich seyn werden. Es heist und ist ja ein Leben; ihr sollt leben, Joh. 14,19. darum, dieweil es keinen Tod leiden mag. Das ewige Leben, Joh. 3,16. Es ist eine ewige Wohnung im Himmel, 2. Cor. 5,1. Eine bleibende Statt, Ebr. 13,14. darinnen wir (manas) bleibende Wohnungen haben werden, Joh. 14,2. so sind ja die Auserwehlten unsterblich. Ist die Wohnung ewig, so sind auch die Bürger ewig. Wozu solten sonst die Wohnungen seyn?

§. 11. Du sprichst: wie ist das möglich? Antw. Die Frau Vernunft soll schweigen in der Gemeine und in Glaubens-Sachen, 1 Tim. 2,12. GOtt hats gesagt. Das ist genug! drum kans nicht anders seyn. Doch kans auch mit Gleichnissen erkläret werden. Chrysostomus schreibt: „Wilt du mir nicht glauben, so siehe nur an die „himmlische glänzende Cörper, die bisher gedauret, „und in immerwährender Ruh und Sicherheit ge„blieben; alsdenn wirst du mir glauben, GOtt der „HErr könne schaffen, daß auch diese unsere ver-

weß-

„weßliche Leiber unverweßlich und unzergänglich „werden.“ Sonn, Mond und Sterne sind ja vergänglich; doch bestehen sie durch GOttes Wort, und können bleiben in Ewigkeit, wenns GOtt haben wil. Kan GOtt das bey leblosen Creaturen thun, warum nicht vielmehr bey den **Auserwehlten**: Was that er nicht bey den **Kindern Israel** in der **Wüsten**: 5. Mos. 8, 4. 20. drum, mercket doch, **ihr Narren unter dem Volck, und ihr Thoren wann wolt ihr klug werden**: Ps. 94, v. 8. Solte der GOtt, der die Element und dis gantze Gebäude Himmels und der Erden über sechsthalb tausend Jahr erhalten und versorget, nicht auch die Auserwehlten erhalten können:

§. 12. Hier ist unsere gröste **Freude** in Natürlichen **das Leben**. Wäre ein Artzt, der auf 50. Jahr beständige Gesundheit geben könte, welchen Zulauf würde der nicht haben? aber dahin können wirs in diesem Leben nicht bringen, 1 Mos. 3, 19. Allein im **ewigen Leben** sollen unsere **Leiber** unsterblich seyn. Hier heists: **Unser Leben währet 70. Jahr** ꝛc. Ps. 90, 10. nicht mehr 900. und mehr Jahre, wie bey den Ertz-Vätern vor der Sündfluth. Adam und die andern Ertz-Väter sind über fünfthalb tausend Jahr im Himmel und sollen da leben in Ewigkeit.

§. 13. Hieraus last uns **lernen die Güte und Allmacht GOttes** an denen Auserwehlten, daß er sie mit der **Unsterblichkeit begabet. Güte** ists ja, wenn er nicht spricht: Du solt 100. oder 1000.

Jahr

Jahr bey, in und mit mir leben, sondern: so lange, als ich lebe, Joh. 12, 26. seine Allmacht erweiset er darin, daß er ihnen eine solche Gabe giebt, die alle Welt nicht geben kan. Als Alexander M. zu Babylon einen Triumph gehalten, hat er lassen ausruffen, jederman solle kommen und was von ihm begehren, es solle ihnen gegeben werden. Die Welt-Weisen wolten nichts von ihm bitten. Das verdroß den König; Sie aber entschuldigten sich, daß, was sie wolten, er ihnen nicht geben könte. Darüber erzürnete er noch mehr, und wolte wissen, was es wäre? da sprachen sie: Gib uns die Unsterblichkeit. Der König schämete sich, und erkannte seine Ohnmacht. Aber wir haben einen andern triumphirenden König, das ist GOtt und Christus, der kans thun, 2 Cor. 5, 5. Darum: Gelobet seyGOtt! Ihm sey allein die Ehre!

§. 14. Lasset uns aber auch nach der Unsterblichkeit streben. Das geschicht 1) wenn wir unser Hertz von vergänglichen Dingen ab- und ins Ewige wenden, Ps. 62, 11. Phil. 3, 19. 13. 14. Sir. 31, 5. Ps. 125, 1. 2) Durch ein gottseliges Leben und Vollbringung des Willens GOttes, 1 Joh. 2, 17. 1 Thess. 4, 3. 4. 5. Joh. 6, 40. 1 Joh. 3, 23. wer das thut, der wird in Hütten GOttes wohnen, und bleiben auf seinem heiligen Berge, Ps. 15, 1. 5. 3) Wann wir der Sünde absterben. Rom. 6, 11.

§. 15. Zur Erinnerung soll uns dis dienen, daß wir uns auf den Tod freuen, weil wir dort unsterb-

sterblich seyn werden. Wird uns ein schönes, neues Ehren-Kleid angeboten, so sollen wir die Lumpen gerne wegwerffen und fahren lassen, 2 Cor. 5, 2. Aber wer glaubt das? Sprüchw. 23, 35.

§. 16. Der Trost ist: hier sind wir alle sterblich, Sir. 38, 23. und sterben wol mit Ach und Schmertzen, Es. 38, 14. aber getrost! dort ist die Unsterblichkeit. Erfreuete sich jenes Wäyselein über seinen neuen Christags-Rock von seinem Vormunde zu Tode, wie vielmehr sollen wir uns auf, ja in den Tod freuen: dort werden wir auch unsere selig Verstorbene alle, als unsterbliche, wieder bekommen, und mit ihnen leben ewiglich, Ps. 116, 15.

§. 17. O süssester Immanuel, ewiger Heyland, sey gelobet, daß du uns die Unsterblichkeit erworben und verheissen. Dein Wort ist wahrheit und ewig; drum muß auch diese herrliche Gabe, die Unsterblichkeit, gantz gewiß erfolgen. Damit wir aber auch ihrer theilhafftig werden, so heilige uns dir hier an Seel und Leib, und ziehe uns dort an die Unsterblichkeit. Da wollen wir dir ein neues und ewiges Danck-Lob- und Freuden-Lied singen. Amen. Amen.

Die XXXIII. Betrachtung.

3. Von der Unempfindlichkeit der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben.

Offenb.

Offenb. 21, 4.

Es wird kein Leid, noch Geschrey, noch Schmertzen mehr seyn. Dann das erste ist vergangen.

§. 1.

Wie einst zu Ezechiels Zeiten, anstat des Ochsen, Ez. 1, 10. die Gestalt eines gläntzenden Engels hervor kam, c. 10, v. 14. Also hat solches seine geistliche Deutung, und ist ein Vorbild und Muster des ewigen Lebens, Offenb. 4, 6. 8. Der Ochse ist ein geschäfftig arbeitsam Thier, so vielerley Arbeit verrichten muß, Sprüchw. 14, 4. 5. Mos. 25, v. 4. Damit werden alle Christen verglichen, denen GOtt in ihrem Leben Ochsen-Arbeit auffleget; Sie müssen schaffen 1) ihre schwere Berufs-Arbeit, 1 Mos. 3, 19. und sich um GOttes willen keiner Mühe verdriessen lassen, Sir. 7, 16. Ps. 128, 2. 2) Ihre Creutz-Arbeit, Weißh. 3, 4. auswendig und inwendig, 2 Cor. 7, 5. alle Tag, Matth. 6. 34. so lang sie leben, Sir. 42, 14. Daß aber aus dem Ochsen ein schöner Engel wird, bedeutet, daß die Gläubigen in solcher mühseligen Arbeit nicht immer bleiben sollen; Der HErr wil den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen, Ps. 55, 22. sondern sie zu schönen und seligen Engeln machen, im ewigen Leben, Luc. 20, 36. da keine mühselige Arbeit, sondern Ruhe seyn

wird, Es. 32, 18. Die Zeit der Erquickung, Apostelg. 3, 19. kein Leiden, sondern lauter Freude, Sir. 6, 29. Ebr. 12, 22. so wol an Leib als an der Seelen. Wie die Engel nicht essen noch trincken, also werden auch die Gläubigen, wie jene, vom Anschauen GOttes satt werden Ps. 17, 15. Wie die Engel nicht sterben; also auch die Gläubigen nicht, Ps. 118, 17. Wie die Engel kein Leiden haben, also fühlen auch die Auserwehlten nicht das geringste Leiden mehr.

§. 2. Und das ists auch, was Johannes Offenb. 21, 4. von der Impassibilitet und Unempfindlichkeit der Auserwehlten bezeuget.

§. 3. Wie die Gläubigen, ja Christus selbst, durch Leiden zur ewigen Freude und Herrlichkeit eingehen müssen; Apostelg. 14, 22. Luc. 24, 26. Also beschreibet Johannes in seiner Offenbahrung in den ersten und folgenden Capiteln das grosse und mancherley Leiden der Kirchen GOttes, Offenb. 6, 10. aber in den beyden letzten Capiteln beschreibt er die Herrlichkeit des ewigen Lebens, unter andern in angezognen Worten. Rühmet hierin insgemein, daß dreyerley Leiden dort nicht mehr seyn werde. a) Das Leid, oder Trauer-Klag, damit einer sich selbst oder andere beklaget, und sonderlich seine und anderer Sünden beweinet, Rom. 7, 24. das wird aber im ewigen Leben nicht mehr seyn. b) Geschrey und Heul-Geschrey über Unrecht und Gewalt vom andern, Sir. 40, 36. Auch das wird im ewigen Leben nicht

mehr

mehr seyn. c) Schmertzen, von Kumer, Kranckheit, Arbeit und Mattigkeit. Auch das wird im ewigen Leben nicht mehr seyn. Woher das alles? Denn das erste ist vergangen. Das erste ist diese Welt, die ist alsdenn dahin und im Feuer zerschmoltzen, und siehe, es ist alles neu worden. Hie steht der neue Himmel und die neue Erde mit ihren Heeren. Es. 65, 17. Alsdenn wird auch kein Leid, noch Geschrey, noch Schmertzen bey den Auserwehlten mehr seyn.

§. 4. Die Leiber der Auserwehlten werden nicht nur geistlich und unsterblich, sondern auch unempfindlich seyn, und das geringste Leid nicht mehr fühlen. Dis folget auf die Unsterblichkeit. Jedes Leiden ist ein Weg zum Tode. Wo Leid und Schmertz ist, da folgt gewiß der Tod. Hingegen wo kein Tod zu fürchten, da ist auch kein Leid noch Schmertz, so zum Tode bereitet. Sind die Auserwehlten, wie in voriger Betrachtung erwiesen, unsterblich, Luc. 20, 35. so werden sie auch dem Leibe nach, unempfindlich und keinem Leiden unterworffen seyn. Es wird kein Leid, noch Geschrey, noch Schmertzen mehr seyn.

§. 5. Wann wir diese Leibes-Gabe recht und wohl behertzigen, befinden wir, daß unsere Leiber seyn werden 1) unverweßlich, so daß nichts in Ewigkeit an ihnen verwesen, oder verfaulen, oder zu stinckenden Unrath werden soll. In diesem Leben werden wir mit Speise und Tranck ernähret, welches alles in uns verwesen muß; Daher der

Mensch so viel und vielerley Stanck und Unflath von sich giebt. Was der Mensch wegen dieser Verweßlichkeit für eine elende und stinckende Creatur vor andern Thieren sey, des schämen wir uns billig selbst. Lutherus braucht das, als ein sonderlich bewehrtes Recept wider Stoltz und Hoffarth: „Weil GOtt gewust, daß menschliche Na„tur nach dem Fall stoltzieren und übermüthig seyn „werde, hat Er ihren Stoltz und Ubermuth zu dämpfen, und sie ihres Falles zu erinnern, sie mit so viel lem und grausamen Stanck und Unflat besudelt „und beschmeißt, daß sie doch an ihrem eigenen „Stanck und Unflath einen täglichen Spiegel vor „Augen hätten, darinnen sie sehen könnten, wie „rein und fein ihre Natur durch den Fall Adams „vom Teufel zugerichtet worden, oder, was man „sich zu ihr für Reinigkeit und Heiligkeit zu verse„hen, oder von ihr zu gewarten hätte. Das hast du „unter andern an deinem Dreck, Koth, Rotz und „Schmutz, Stanck und Unflath, so unten und oben „von dir gehet, zu spüren: (Ja selbst im Gesicht hast „du ein Cloack, die Nase.) Von andern unvernünfftigen Thieren gehet nicht so viel Stanck und heßlicher Unflath als vom Menschen, wie man siehet, „daß die Vögelein und Eichhörnlein viel reiner und „sauberer seyn, und nicht solchen unleidlichen „Stanck von sich geben, als eben die Menschen, die „schier nicht wissen, wo sie vor Ubermuth und Trotzen mit den Köpfen oben aus und nirgend an wollen.

§. 6.

§. 6. Und wiederum: „Es ist nichts unfläthi-
„gers, denn der Menschen Excrementa, Koth und
„Wust, und glaube ich, daß GOtt uns damit ein
„täglich Exempel habe wollen vor Augen stellen, da-
„durch wir unserer Unreinigkeit erinnert würden:
„Noch wollen wir in aller Teufel Namen, rein, hei-
„lig, stoltz, vermessen, übermüthig und trotzig seyn,
„da wir doch, unserer verderbten Natur halben,
„Stanck und Unflath, Sünd und Schand vor
„GOtt seyn, haben und tragen nicht in Säcken oder
„Carnirichen, sondern in uns selber alle Stund und
„Augenblick die heßlichste und scheußlichste Materi-
„en, daß uns schier vor uns selbst grauen solte, wenn
„wir in uns schlagen und uns recht behertzigen.“
Der heilige Kirchen-Vater Augustinus hat das ihm
auch wohl zu Gemüthe geführet, darum spricht er:
„Lieber HErr GOtt, wer bin ich armer Mensch,
„daß ich mich unterstehe, mit dir, als der göttlichen
„Majestät, zu reden; Ich muß sagen und bekennen,
„daß ich sey ein faules Aaß, eine Speise der Wür-
„me, ein stinckend Gefäß, eine Nahrung des Feuers,
„ein finsterer Abgrund, eine arme Erde, ein Kind des
„Zorns, ein Gefäß tüchtig zu Unehren, gezeuget
„durch Unreinigkeit, lebe im Elend und Mühselig-
„keit, werde sterben in Angst und Traurigkeit.
„Was werde ich darnach seyn? ein Dreck-Sack,
„ein Geschirr der Verfaulung, voll Gestanck und
„Abscheuen.

§. 7. So gehts in diesem Leben her, das müssen wir leiden, Leid darüber tragen und klagen, daß

wir von wegen des leidigen Sünden-Falles in so grosse Schand gesetzet worden: Aber im ewigen Leben werden unsere Leiber nicht mehr solchen Stanck von sich geben, sondern rein und fein seyn, lieblicher riechen, als alle Röselein, Negelein und Blümlein, ja, aller Balsam, edle Gewürtz, köstliche Kräutlein, kräfftige Wasser. Wollen wir hie einen lieblichen Geruch machen, so müssen wir ihn von Blumen, Kräutern, Gewürtze und Specereyen zuwege bringen; dort aber werden unsere Leiber von selbst einen viel lieblichern Geruch von sich geben, als alle wohl-riechende Sachen. Hat Alexandri M. Mund und gantzer Leib und Schweiß einen lieblichen Geruch in seinem Leben von sich gegeben; Hat des frommen Hilarionis sein Cörper 10. Monat nach seiner Begräbniß, als balsamirt gerochen, und ist unverweset blieben; lassen wir an seinen Ort gestellet seyn. Gewiß ists, daß unsere Leiber im ewigen Leben einen herrlichen und lieblichen Geruch von sich geben werden: Es heist daher ein Paradieß, Luc. 23, 43. da alles blühen und schön seyn wird, wie die Lilien und Rosen, Es. 35, 1. 2. Hohel. 4, 14. Was ehemals Isaac von seinem Sohn Jacob sagte, 1 Mos. 27, 28. das können wir vielmehr von den Auserwehlten sagen: Siehe der Geruch der Kinder GOttes ist wie ein Geruch des Paradieses, das der HErr gesegnet hat. O welch eine grosse Herrlichkeit wird das seyn? Erquicket dich eine Apotheck oder Würtz-Garten mit ihrem Geruch, welch

welch eine Erquickung wird denn das seyn, wenn alle Auserwehlten, als herrliche Pflantzen, Blumen und Bäume des HErrn im Paradiese immerdar blühen, und den lieblichsten Geruch von sich geben werden.

§. 8. Unsere Leiber werden 2) unempfindlich seyn; sie sollen nicht mehr leiden. In diesem Leben hat der Mensch schwere und innerliche Leiden von den bösen Lüsten, als einem heimlichen Brande, Sir. 23, 32. wie an Eva, Sichem, David, Amnon und andre mehr zu sehen, 1 Mos. 3, 6. c. 34. v. 2. f. 2 Sam. 11, 4. c. 13, 14. und diese böse Lust ist allen Menschen angebohren, und sichtet sie bald mehr bald weniger an, Rom. 7, 8. und obgleich die Wiedergebohrnen dawider streiten, c. 8, 14. Gal. 5, 24. so ists ihnen doch ein Leiden, darob sie auch am meisten klagen, und mit Paulo ausbrechen: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Rom. 7, v. 24. aber im ewigen Leben wird solches alles nebst dem Zunder der bösen Lüste weg und ausgerottet seyn.

§. 9. In diesem Leben hat der Leib inwendige Leiden der unordentlichen Affecten und Begierden, z. E. des Zorns, wie bey Cain, Esau, David u. a. m. 1 Mos. 4, 6. c. 27, 34. 1 Sam. 25, 13, 34. 2 Sam. 17, 8. aber im ewigen Leben werden unsere Leiber so wenig als unser Hertz vom Zorn eingenommen werden, sondern mit lauter Liebe unverrückt erfüllet seyn. Da werden die Auserwehl-

ten einander umfahen, umhalsen, hertzen, küssen und aufs allerfreundlichste miteinander leben und umgehen. O welch eine Herrlichkeit und Seligkeit wird das seyn!

§. 10. Unsere Leiber werden 3) unverletzlich seyn. Da wird nichts seyn, das ihnen den geringsten Schmertzen solte zufügen können. Im Stande der Unschuld beschädigte nichts den Menschen, 1 Mos. 1, 28. und wanns müglich gewesen wäre, daß sich Löwen, Wölfe, Bären und andere grimmige Thiere an den Menschen gemacht hätten, so hätte ers nicht empfunden. War das nicht grosse Herrlichkeit! Also und noch viel herrlicher werden unsere Leiber verkläret werden, daß sie nichts von Schmertzen und Gewalt empfinden oder leiden werden. Hier wollen manche sich oder andere fest machen wider Schuß und Hieb; allein sie betriegen sich und andere. Die Probe betrieget sie am ersten. Da muß nun der Mensch in steter Gefahr seines Lebens stehen. Exempel sind in heiliger Schrifft sehr viele. Ja man siehts, hörts und empfindets oft selbst. Aber dort soll kein Geschrey noch Schmertzen mehr seyn. Unser Leib wird von GOtt vollkommen auf allen Seiten gewisse Unempfindlichkeit empfahen und haben, schreibt Augustinus. Selbst das höllische Feuer würde sie nicht versehren können, ob sie gleich dadurch gehen müßten, Es. 43, v. 2. Dan. 3, 25. 27. du sprichst: Wie ist das

mög-

möglich: Antw. GOtt hats gesagt: Es wird kein Leid ꝛc. Das ist gnug!

§. 11. Die Alten habens durch Exempel und Gleichnisse erkläret. Jene Hüter hätten Christum nicht verletzen können, wenn sie gleich auf ihn gehauen oder gestochen, Matth. 28. Die Engel können nicht leiden; Nun sind die Auserwehlten den Engeln gleich. Der Teufel kan nicht durch äusserliche Waffen geschlagen werden, Job. 41, 18. 19. darum Paulus das Schwerdt des Geistes anbefiehlet, Eph. 6, 17. Wir sehens auch an der Sonnen, wenn die ins Feuer scheinet, wird sie nicht gebrannt, ins Wasser, nicht befeuchtet. Warum solte GOtt die Auserwehlten nicht auch also begaben und ausrüsten können und wollen? Kurtz: Werden im ewigen Leben alle Ursachen des Leidens aufgehaben seyn, so kan auch kein Leid mehr seyn, Offenb. 7, 16. Die Leiber der Auserwehlten werden beständig gesund, starck, fest und ewig daurend seyn von dem Anschauen GOttes. O der unaussprechlichen Herrlichkeit!

§. 12. Lerne hier, mein Freund, daß die Leiber der Auserwehlten dem verklärten Leibe Christi ähnlich seyn werden. Wie Christus hier viel gelitten am Leibe, 1 Pet. 4, 1. Es. 53, 5. Ebr. 5, v. 2. und die Seinigen auch dazu berufen und verordnet, Gal. 6, 17. Rom. 8, 29. welches sie auch erfahren; also wil er auch dereinst die Leiber der Heiligen seinem Leibe ähnlich machen.

Dar-

Darauf freuen sie sich und sagen: Ja, komm bald, HErr JEsu, komme ꝛc.

§. 13. Du must aber auch, mein Freund, hie schon unempfindlich werden, und mit Hiob in deinem Leiden sagen lernen: Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, der Name des HErrn sey gelobet, c. 1, 21. wie auch Stephanus that, und Paulus, Apostg. 7, 59, 60. c. 21, 13. Matth. 10, 28.

§. 14. Der Trost ist: muß gleich hier dein Leib Schmertzen und Noth leiden, sey gutes Muths, dort wird er gantz unempfindlich seyn. Nichts wird ihn beschädigen und verletzen können.

§. 15. Gelobet seyst du, JEsu Christe, daß du uns versicherst, wie auch unser Leib im ewigen Leben deinem verklärten Leibe ähnlich seyn und von keinem Leiden, Noth und Schmertzen solle und könne berühret werden. Wir bitten dich, bereite uns hier zu auf solche unaussprechliche Seligkeit deiner Auserwählten, damit wir dich in unverückter Freude und Wonne preisen mögen ewiglich. Amen.

Die XXXIV. Betrachtung.

4. Von dem Glantz und Klarheit der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben.

Matth.

Matth. 13, 43.

Dann die Gerechten werden leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich.

§. 1.

THuanus schreibt, daß Anno 1550. dem Könige in Franckreich zu Bononien von einem unbekannten Mann aus Ost-Indien ein Stein gebracht worden, der ein wunderbares herrliches Licht von sich gegeben, überall, als brenne er, geschienen und gewaltige Strahlen von sich geworffen, auch sich mit Erde nicht bedecken noch sonst einsperren lassen, gantz rein gewesen und sich nicht in die Länge fassen und halten lassen. Dieser Stein ist 1. ein grosses Natur-Wunder, gleichwie auch andere Edelsteine viel sonderbares an sich haben. Ps. 19, 2. Röm. 11, 33. 2. ein feines Himmels-Muster. Es kommt uns leider! wol unglaublich vor, daß GOtt unsern Leib verklären werde. Phil. 3, 21. 1 Cor. 15, 43. 35. darum weisets uns GOtt auch selbst in diesem Wunder-Stein, als in einem Muster, daß Ers an den Menschen thun werde. a) Jener Stein stieg von der Erden in die Höhe; die Leiber der Auserwehlten werden dort nicht mehr irrdisch, sondern himmlisch seyn und in die Höhe zu GOtt steigen. b) Jenen Stein dorfte keiner mit Gewalt angreiffen, ohne sich zu beschädigen; die Leiber der Auserwehlten können von keiner menschlichen Gewalt angegriffen

griffen werden. Kein Leid ꝛc. wird mehr seyn. Offenb. 21, 4. c) Jener Stein war rein und litte keinen Mackel; die Leiber der Auserwehlten werden von Sünden gantz und vollkommen rein seyn. Eph. 5, 27. d) Jener Stein konte an keinem Orte füglich eingeschlossen werden. Die Leiber der Auserwehlten werden auch an keinem Orte eingeschlossen seyn, Weish. 3, 7. e) Sonderlich ward jener Stein gerühmet von seinem Glantz und Klarheit, daß, wo man ihn hinkehrete, er Strahlen von sich gegeben; also werden auch die Leiber der Auserwehlten klar, hell und gläntzend seyn. 1 Cor. 15, 43.

§. 2. Das bezeuget selbst der Mund der Warheit JEsus Christus, der wahrhafftige und treue Zeuge, wann Er spricht: dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Von welcher 4ten Leibes-Gabe der Auserwehlten wir ietzt handeln werden.

§. 3. Wie Christus gerne durch Gleichnisse gelehret; Ps. 78, 2. Matth. 13, 34. 35. also hat Er auch das ewige Leben öffters in Gleichnissen, z. E. vom Bräutigam und den 10 Jungfrauen, c. 25, 1. 2. f. von dem HErrn, der seine Pfunde und Güter austhat, c. 24, 15. f. von einem Acker, darauf man Weitzen erndtet und in seine Scheuren sammlet, c. 13, 30. u. s. m. Und das sind die Gerechten, die da leuchten werden, wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Hie ist zu bemercken 1) Von wem er redet? das sind die Gerechten, die nicht aus sich selbst, Es. 64. 6. sondern allein durch

durch Christum gerecht, und heilig werden. Röm. 4, 5. Luc. 1, 75. Auch in jenem Leben so vollkommen gerecht seyn werden, daß sie auch keine Sünde mehr werden beginnen noch thun können. 2) Die Klarheit selbst. Sie werden leuchten wie die Sonne. Er hätte sie wol mit andern glänzenden Dingen, z. E. mit Golde, Christall und Sternen vergleichen können; Aber Er steigt auf die höchste Spitzen: wie die Sonne; die das größte Licht in der sichtbaren Welt hat und giebet. So sollen der Gerechten Leiber auch seyn und glänzen.

§. 4. 3) Der Ort: In ihres Vaters Reich. Das Reich ist das ewige Leben (siehe die 25. Betr.) weil es da recht herrlich, magnifique, Königlich und prächtig hergehen wird. Weish. 5, 17. Er hätte können sagen: GOttes Reich, oder Himmelreich: Aber hie spricht er: des Vaters Reich; anzuzeigen, daß sie es nicht verdieneten, sondern als ein Erbe von GOtt, ihrem lieben Vater, geschenckt bekämen. Matth. 25, 34. Er könte auch sagen: Meines Vaters, wie Joh. 14, 2. Aber er spricht: in ihres Vaters Reich, anzudeuten, Er, der Vater liebe nicht nur ihn, seinen eingebohrnen Sohn, Es. 42, 8. sondern auch um seinet willen, Sie; darum Er auch ihr Vater heisse. Joh. 20, 17. Röm. 8, 30. 4) Die Zeit, da solche Seligkeit angehen solle: Dann, nicht in diesem Leben, im dunckeln, sondern am Ende der Welt, im vollen Lichte und in der Herrlichkeit. Matth. 25, 31.

§. 5. So werden denn die Leiber der Auser-

wehl-

wehlten nicht nur geistlich, unsterblich und unempfindlich, sondern auch gläntzend und herrlich seyn. Der HErr setzt hinzu: Wer Ohren hat zu hören, der höre. O so laßt auch uns hier hören und lernen. Lutherus sagt: So unehrlich und unwerth der Leib jetzt ist, so herrlich und köstlich wird er wiederkommen, daß die künfftige Ehre und Herrlichkeit viel tausendmahl diese Schand und Unehre übertreffen wird, also daß sich alle Creaturen darüber wundern, alle Engel GOttes preisen und ihn anlachen, und GOtt selbst seine Lust daran sehen wird.

§. 6. Es ist aber solche Klarheit 1) eine verheissene und also gewisse Gabe. Denn Christus, die wesentliche Warheit, hats gesagt. Der spricht nicht: es möchte wol geschehen, daß sie leuchten würden, sondern: sie werden leuchten. Auf dis Wort können wir sicher fussen, trauen und bauen. Eben dis stehet auch Dan. 12, 2. Röm. 8, 18. 1 Cor. 15, 40. Col. 3, 4. 1 Pet. 5, 1. Weish. 3, 7. Richt. 5, 31. Freuet euch, ihr Gläubigen, wenn ihr euren Leib ansehet. Der ist jetzt dick, düster, finster, undurchsichtig: Aber GOtt wird ihn im ewigen Leben hell, licht, klar, gläntzend und gar durchsichtig machen, daß wir rechte durchleuchtige Herren seyn werden, also daß alle Adern, alle Feuchtigkeiten, alle Nerven, alle Gebeine werden mit den Augen durchschauet, ja, nicht nur das, sondern die wunderbare Harmonie aller Gliedmassen wird können durchsehen werden, daß ein jeder

den

den andern durchsehen wird, der sich doch in diesem Leben nicht selber durchsehen kan. Ist das nicht Herrlichkeit? Hier kan man dergleichen wenig, oder nichts sehen. Wenn eine Anatomie oder Eröffnung eines todten Cörpers vorgenommen wird, so lauffen die Gelehrten häufig hin, sehen mit Lust zu. Aber o eine schlechte Lust, ein stinckend todtes Aas ansehen. Im ewigen Leben werden wir unsere Lust an unsern und aller Auserwehlten Leibern sehen, und so wol den wunderbaren Lauff des Geblüts durch die Adern in allen Gliedern, als auch die Zeugung der Gedancken und Begierden aus dem Willen und Verstande bewundern.

§. 7. Die Klarheit der Leiber der Auserwehlten ist auch 2) eine vorgebildete Gabe, und zwar zuforderst in dem Bilde der Sonnen. Hie ruffen wir billig mit Bernhardo aus: Wie müssen denn der Auserwehlten Seelen glantzen, wenn der Leiber Licht einen Sonnen-Glantz von sich geben wird? Und Lutherus sagt: Unsere Angesichter werden so helle leuchten, wie die Sonne am hohen Mittag. Die Sonne hat und giebt einen hellen Glantz von sich, Sir. 43, 2. 4. Sieheſt du, mein Freund, die Sonne an, freue dich, dieser dein Leib wird im ewigen Leben so hell leuchten, als diese helle Sonne, ja noch viel heller, Es. 30, 26. c. 65, 17.

§. 8. Ein ander Bild gibt uns die Verklärung Christi, Matth. 17, 2. f. Phil. 3, 21. Was hat

denn Christi Leib für Klarheit: Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider wurden hell und sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kan so weiß machen, Marc. 9, 3. und gab gleichsam feurige Blitze von sich, Luc. 9, 29. das geschahe schon vor seiner Aufferstehung: Was wird denn nicht seyn in seiner vollkommenen Herrlichkeit. Als Petrus jenes sahe, brach er aus: HErr, hie ist gut seyn! Matth. 17, 4. 2 Pet. 1, 16. 18. Sehet an die Engel. Denen sollen wir gleich seyn, Matth. 22, 30. Die aber sind Feuer-Flammen, Ps. 104, 4. Dan. 7. 10, 6. und ihre Gestalt ist wie der Blitz, und ihr Kleid weiß wie der Schnee, Matth. 28, 3. Joh. 20, 12. Luc. 24, 4. So sollen unsere Leiber auch einst glänzen, Offenb. 4, 4. Lasset uns ansehen Mosen, dessen Angesicht glänzete und Strahlen von sich warff, da er bey GOtt auf dem Berg Sinai gewesen, 2 Mos. 34, 29. welche Klarheit den Israeliten unerträglich war, 2 Cor. 3, 11.

§. 9. Selbst in der Natur finden wir Uberzeugung davon an manchen Würmlein, die als Fackeln und Sternlein leuchten und glänzen; wie auch an den glänzenden Edelsteinen, an Gold, Silber, Christallen, am Glase u. dgl. Lieber, was wil uns GOtt damit erinnern? sie sollen uns nicht allein nützen, sondern uns auch der künftigen Klarheit unserer Leiber erinnern, Offenb. 21, v. 18. Die alten Egyptischen Könige haben ihre gesalbte Leiber in ein schönes durchsichtiges

Glas

Glas vermachen lassen, und zweifels ohne die Leut damit erinnern wollen, daß die Leiber der Verstorbenen im ewigen Leben auch so hell und klar seyn werden wie ein Glas. Wir sollen uns bey Gläsern und allen glänzenden Sachen und Edelsteinen erinnern, daß unser Leib einst viel schöner und heller seyn werde.

§. 10. Die Klarheit der Auserwehlten ist auch 3) eine himmlische Gabe. Sie kömmt nicht von uns, sondern von GOtt und seinem Anschauen, als der selber das Licht ist, 1 Joh. 1, 5. Joh. 1, 4. Es heist: der HErr wird dein ewiges Licht seyn, Es. 60, 19. 20. Offenb. 21, 23. 24. Sie kömmt auch her von der Beschaffenheit der Seelen der Auserwehlten; denn dieselben werden glänzen von dem Licht der göttlichen Weißheit. Von welchem Lichte der Seelen auch ein Glantz in die Leiber gehen wird. Du sprichst: Wie ist das müglich? Antw. Gläntzt eine innerliche Lichts-Krafft durch die Edelsteine durch, wie vielmehr wird das Licht der Seelen durch ihre Leiber dringen und leuchten? Dringen die Sonnenstrahlen durch Glas und Christall, warum solte nicht der Seelen Glantz durch die herrlich-gemachte und verklärete Leiber dringen?

§. 11. Wie werden sich da die Auserwehlten verwundern und freuen über die grosse Weißheit, Allmacht und Herrlichkeit GOTTes. Wenn alle Wunder-Werck in der Welt zusammen kommen, so thut GOtt kein so groß Wunder

an ihnen, als an dem menschlichen Cörper im ewigen Leben. Die Sonne steht jetzt so weit von der Erden, und gibt so grossen Glantz von sich. Dort wird die Sonne siebenmahl heller seyn, als jetzo. Ein jeder Auserwehlter wird leuchten als die Sonne; Also ein jeder siebenmahl heller als die Sonne jetzo scheinet: Nun sprechet aus, welch ein Glantz von viel Millionen, ja viel hundert tausend Millionen der Sonnen ohne Unterlaß entstehen werde. Es haben etliche davon gesaget: Wenn ein einiger verklärter Leib jetzo auf Erden käme, daß er den Glantz der Sternen verdunckeln würde. Augustinus sagt: Wenn die Auserwehlten die Augen zuschliessen, werden sie doch in die weit entlegenste Orte sehen können. So groß die Verwunderung ist, so groß wird auch die Freude seyn. Da wird die Freude GOttes die Freude der Engel, und die Freude der Auserwehlten zusammen kommen, und werden einander Glück wünschen und segnen.

§. 12. Lerne hie, mein Freund, GOttes hochberühmte und überschwänglichste Barmhertzigkeit erkennen, 1) in der Rechtfertigung der Auserwehlten. Christus heist sie alle: Die Gerechten. Woher? nicht aus ihrem Verdienst und Wercken, GOttes Gabe ists. Eph. 2, 8. 9. Rom. 3, 24. 2) In der Schenck- und Übergebung des ewigen Lebens. Er gibt uns sein Reich, das Reich GOttes, Matth. 6, 33. das Himmelreich, c. 8, 11. das Reich des Vaters, c. 16, 29. das

Reich

Reich Christi, Eph. 5, 5. das ewige Reich, 2. Pet. 1, 11. 3) In der Herrlichmachung, da wir sollen leuchten wie die Sonne und dazu ewiglich. Was ist der Mensch ꝛc. Ps. 144, 3.

§. 13. Laßt uns aber auch hier a) nach der Gerechtigkeit streben. Denn allein die Gerechten werden leuchten ꝛc. Last uns Christum, als unsere Gerechtigkeit im Glauben ergreiffen, Jer. 23, 6. 1 Cor. 1, 30. Rom. 4, 5. und als Bäume und Pflantzen der Gerechtigkeit, viele Früchte der Gerechtigkeit bringen, Es. 61, 3. Phil. 1, 11. Gal. 5, 22. und das beständig. Ez. 18. v. 24. Luc. 1, 74. 75. b) gläntzend und klar seyn durch Andacht und Gebet, durchs Licht des Göttlichen Worts, 2 Pet. 1, 19. durch Christum selbst, Joh. 8, 12. durch den Heiligen Geist, als Kinder des Lichts und des Tages, Eph. 1, 17. 18. c. 5, 8. 9. durch Meidung aller Wercke der Finsterniß, und durchs Licht Christlicher Tugenden, Matth. 5, 16. Eph. 5, 15.

§. 14. Ihr Gottlosen aber, die ihr hier Finsterniß seyd und bleibet, werdet auch dort in die Finsterniß, in Schmach und Schande hinaus geworffen werden, Dan. 12, 2. Ihr werdet zwar helle scheinen, aber nicht von Englischer Klarheit, sondern von den höllischen Flammen, darinnen ihr brennen und glüen werdet, Matth. 25, 4. Offenb. 14, 11. da seyn wird Schmertzen ohne End, Pein ohne Ruh, Trübsal ohne Hoffnung. O Jammer!

O Elend! daran gedencket, ihr Gottlosen, und hütet euch vor den Wercken der Finsterniß.

§. 15. Der Trost ist: Must du, mein Freund, hier in der Finsterniß mancherley Elendes sitzen, sey gutes Muths, es wird nicht ewig währen. GOtt wird dir im ewigen Leben einen schönen, hellen und verklärten Leib geben. Dann, dann, (nicht jetzt) dann wirst du leuchten, auch dem Leibe nach, wie die Sonne ꝛc. Darauf freue dich, und laß dich die Welt nur immerhin schwartz machen und deinen Namen verdunckeln. Du wirst dort herrlich seyn und herrschen, 2 Tim. 2, 12. und das Bild des himmlischen tragen, 1 Cor. 15, 49. 2 Cor. 3, v. 18. Es. 65, 16. c. 35, 10. sprich du mit Augustino: „Gehe ein, liebe Seel, in die Freude deines „HErrn, gehe ein in die ewige Freude, in das Haus „des HErrn deines GOttes, da die grosse und un„erforschliche, und wunderbare Dinge seyn, deren „keine Zahl ist.“

§. 16. O du holdseligster Menschen-Freund, JEsu Christe, habe ewig Danck, daß du, als das wahrhafftige Licht in die Welt kommen bist, uns nicht nur hier durch dein Wort und Geist, sondern uns auch dort viel herrlicher zu erleuchten, und so wol dem Leibe als der Seelen nach zu verklären. O bereite uns hie wohl zu, damit wir jener grossen Illumination und Erleuchtung vollkommen theilhaftig werden und geniessen mögen, zu deinem ewigen Preise. Amen.

Die

Die XXXV. Betrachtung.

5. Von der ewigen Gesundheit und Stärcke der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben.

Ps. 71, 16.

Ich gehe einher in der Krafft des HErrn HErrn.

§. 1.

Sie kein Priester A. Testam. am Leibe gebrechlich und mangelhafft seyn durfte; 3 Mos. 21. also wird damit gesehen auf die Priester des N. Test. deren zweyerley sind. Der erste ist der grosse Hohe-Priester, JEsus Christus, Ps. 110, 4. Der war gantz vollkommen ohne allen Fehl; Ebr. 7, 26. nicht blind, Sir. 23, 28. nicht taub, Ps. 94, 9. nicht lahm, Ps. 40, 9. Es. 50, 5. Ps. 145, 19. nicht gebrochen, Es. 9, 6. nicht ungestalt, Ps. 45, 3. nicht grindig noch sündig, 1 Pet. 2, 22. Daher Er mit höchstem Recht Hoher-Priester ist. Ebr. 8, 1. 2) Sind auch Unter-Priester, nemlich alle Christgläubige auf Erden. Offenb. 1, 6. 1 Pet. 2, 9. Die werden hie abgebildet, sowol, wie sie in diesem Leben als in jenen seyn sollen. In diesem Leben sollen sie nicht blind, Es. 6, 10. nicht taub, Ps. 58, 5. nicht lahm, Hohel. 1, 4. nicht gebrechlich, 1 Cor. 16, 13. nicht

ungestalt und in Sünden schäbicht seyn. Ez. 16, 19. das ewige Leben betreffend, hat GOtt das abgebildet, als einen schönen Tempel, Ps. 18, 7. (s. die 7. Betr.) da aber sollen keine gebrechliche hineingehen, sondern alle sollen sowol dem Leibe als der Seelen nach, gesund und starck seyn, nicht blind, sondern sehend, Job. 19, 27. 1 Cor. 13, 12. nicht taub, sondern hörend, nicht lahm, sondern geschwind, Weish. 3, 7. nicht gebrochen, sondern frisch und gesund, Hohel. 4, 7. nicht ungestalt und schäbicht, sondern rein und heilig. Kurtz ieder soll mit David dort auch dem Leibe nach sagen: Ich gehe einher in der Krafft des HErrn HErrn.

§. 2. Nach Anleitung dieser Worte wollen wir ietzt die 5te Himmels-Gabe der Leiber der Auserwehlten, die Gesundheit und Stärcke derselben betrachten. Ps. 71, 16.

§. 3. Wie der 71. Ps. ein kurtzer Begriff aller andern, oder gleichsam die Quint-Essenz oder Safft aus dem gantzen Psalter ist, also a) betet David darin, daß GOtt seine Kirche, die fast alt und schwach, wider alle Gewalt der Tyrannen stärcken und schützen wolle. b) Lehret er den ersten Articul, daß wir all unser Vertrauen allein auf GOtt setzen sollen. c) tröstet er die Gläubigen, daß sie GOtt auch in ihrem Alter nicht verlassen, sondern stärcken und erhalten wolle, daß sie sagen mögen: Ich gehe einher ꝛc. Allhie rühmet der H. David insgemein die Krafft GOttes, die Er an den Menschen erweiset,

set, die Krafft der Schöpffung, Rom. 4, 17. Ps. 33, 9. der Erhaltung, Ebr. 1, 3. der Fortpflantzung 1 Mos. 8, 22. und die Krafft der Herrlichmachung, durch die Er nicht nur das menschliche Geschlecht aus der Gewalt des Teuffels errettet, sondern auch die Auserwehlten an jenem Tage mit Freuden erwecken und erneuren will, daß iederman sagen könne: Ich gehe einher ꝛc.

§. 4. Insonderheit sind hier 3 Wörtlein zu behertzigen. 1) Ich gehe einher, zeigt an ihre Gesundheit. Wenn der Mensch kranck und schwach ist, so muß er sich legen. Ps. 6, 7. dort aber sagt der Auserwehlte: Ich gehe; er solle hinführo nicht mehr kriechen und siechen wie ein Wurm, sondern gehen, frisch und gesund seyn. 2) In der Krafft; das ist die Stärcke der Auserwehlten, dabey keine Schwachheit zu spüren. 1 Cor. 15, 43. 3) Des HErrn, HErrn. Sie haben solche Krafft nicht von ihnen selbst, sondern der HErr werde es ihnen geben. Der HErr, der sie erschaffen, erlöset, geheiliget, gerecht gemacht, und erhalten, der werde sie auch herrlich machen, daß sie mit starckem und gesundem Leibe auferstehen und in ewiger Krafft GOttes einhergehen.

§. 5. So werden denn der Auserwehlten Leiber nicht nur geistlich, unsterblich, unempfindlich, hell und gläntzend, sondern auch gesund und starck seyn. Des freuet sich David mit allen Gläubigen hier und Auserwehlten dort. Was die Gesundheit für eine edle Gabe sey, ist aus dem Man-

gel derselben, und aus dem Elend dieses zeitlichen Lebens am besten zu erkennen. Dis aber ist ein Lazareth und Siechen-Haus, da offt nichts gesundes an unserm Leibe ist. Ps. 38, 4. O wie viele und unzählige Kranckheiten gibts, denen alle Menschen, groß und klein, reich und arm, hohe und niedrige, gelehrte und ungelehrte, fromme und gottlose unterworffen. Ja die Aertzte klagen, daß fast jährlich neue Kranckheiten zu den vorigen hinzukommen, darin sie sich nicht richten können. O du elender Mensch, o du frechos Leben, wie viel Noth und Schmertzen must du erfahren! das kommt alles her von der Sünde, Psalm. 38, v. 7. Wir sind in diesem Fall viel elender als die unvernünftigen Thiere. Daher Chrysostomus schreibt: Unter allem Unglück, dem der Mensch auf Erden unterworffen, ist dis das allergrösseste, daß, da ein ieglich Thier sein eigen Unglück, der Mensch aber alle zumal hat! das bedarf keines Beweises. Man siehts täglich, daß mehr Menschen, als Thiere, kranck seyn.

§. 6. Freuet euch aber, ihr Gläubigen, aufs ewige Leben. Da wird ieder unter euch sagen: Ich gehe, und liege nicht im Bette, wie zuvor, ich winsele und girre nicht, wie Hiskias, Es. 38, 14. ich krieche nicht auf der Erden, wie ein Wurm, sondern ich gehe aufgericht. In Schwachheit bin ich gestorben, in Krafft bin ich auferstanden. Es. 30, 26. Ps. 147, 3. Freuet euch, o ihr lieben Auserwehlten, nunmehro sind wir dahin kommen, da

seyn

seyn wird ewige Gesundheit und gesunde Ewigkeit. Schmertzen und Seufftzen ist hinweg, Es. 35, 10. Augustinus schreibt: Keiner wird alsdenn zum andern sagen: Gehe hin und besuche diesen Krancken; denn da ist immerwährende Gesundheit. Die Freude ist dort unaussprechlich. Was ist uns doch hier schon liebers und edlers, als die Gesundheit? Um der Gesundheit willen achtet der Mensch so leicht keine andere Noth. Der Gesundheit kan er nimmer satt und überdrüssig werden. Hat der Mensch gleich alles, er bekomt endlich einen Eckel daran; aber nimmer an der Gesundheit. Die ist der rechte Adel. Jener Edelmann wolte von seinen Bauren nicht Juncker, sondern Edler, Gestrenger, Ehrenvester ꝛc. genennet seyn. Bald drauf ward er kranck: da aber seine Unterthanen, die bey ihm was zu thun hatten, ihn anredeten: Edler, Gestrenger ꝛc. so fiel er ihnen in die Rede und sprach: GOtt hat mich auf meinem Siech-Bette den rechten Adel gelehret, daß der die Gesundheit sey, dafür kan der Mensch GOtt nie gnug dancken. Wohl geredt! Gesund und frisch seyn ist besser denn Gold, und gesunder Leib ist besser denn groß Gut. Sir. 30, 14. Sagte GOtt zu einem Menschen: Du solt 100 Jahr auf Erden ohne allen Schmertzen leben, so würde ieder sagen: das ist doch ein glückseliger Mensch. Nun aber werden die Auserwehlten nicht 100. nicht 1000. Jahr, sondern in alle unendliche Ewigkeit gesund seyn und bleiben für und für.

§. 7.

§. 7. Du sprichst: wie ist das müglich, daß der Mensch immer gesund bleibe? Antw. Hat GOtt schon in diesem Leben Mosi, Josuä u. a. m. 5 Mos. 34, 7. beständige Gesundheit verliehen und thuts noch: Warum könte, ja warum solte und wolte, er nicht eben dergleichen an seinen Auserwählten auch thun? Und wie hätten sie sonst im ewigen Leben ewige Freude, wenn sie nicht auch ewig gesund seyn solten? Würdest du aufs herrlichste tractiret, solltest aber dabey kranck da liegen, was würde dir das helffen? Also was wärens die Auserwählten gebessert, wenn sie im ewigen Leben kranck seyn müsten? Aber wie GOtt einen neuen Himmel für sie schaffet, so wil er ihnen auch neue Kräffte und Gesundheit des Leibes ertheilen. Hat er das gethan an unsern ersten Eltern, warum auch nicht an seinen Auserwählten, und daher er sagt: Ich wil ihnen zu essen geben von dem Holtz des Lebens, das in dem Paradieß GOttes ist, Offenb. 2, 7. c. 22, 2. Dann wird jeder mit Freuden jauchtzen: ich gehe einher in der Krafft des HErrn.

§. 8. Darnach werden ihre Leiber auch starck seyn. Gesund seyn ist ein grosses Gut; aber dabey auch starck und voller Krafft seyn, das wird erst vollkommene Freude machen. Hier sind wir mehrentheils schwach und krafftloß, und übertreffen uns viel unvernünfftige Thiere an Krafft und Stärcke, Richt. 14, 18. Sprüch. 30, 30. Ps. 147, 10. und müssen wir uns vor ihnen fürchten. Aber freuet euch in und auf das ewige Leben; da werden wir

seyn

seyn starcke, mächtige und unüberwindliche Könige, Offenb. 5, 10. Pfeiler im Tempel GOttes, c. 3, 12. Ps. 18, 33. da erfüllet GOtt an ihnen, was Er Es. 40, 29. verheissen.

§. 9. Diese Stärcke der Auserwählten hat gewissen Grund. Es bezeugets 1) die heilige Schrifft: Es wird gesäet in Schwachheit, und wird aufferstehen in Krafft, 1 Cor. 15, 43. 2) Die Gleichheit mit den Engeln. Diese sind starcke Helden, Ps. 103, 20. Dan. 6, 22. 2 Kön. 19, 35. vor deren Krafft wir, wie Daniel, erschrecken würden, Dan. 10, 8. Nun sollen die Auserwehlten den Engeln GOttes gleich seyn; daher müssen sie auch so grosse Stärcke und Krafft haben. 3) Bezeugets die Beschaffenheit des Leibes Christi. Von demselben schreibet Paulus, nicht allein: Ob er wol gekreutziget ist in der Schwachheit, so lebet er doch in der Krafft GOttes, sondern ziehets auch so bald auf uns, 2. Cor. 13, 4. 4) Hat GOtt verheissen: Aus den kleinesten sollen 1000. werden, und aus dem geringsten ein mächtiges Volck, Es. 60, 22. Offenb. 2, 26, 27.

§. 10. Diese Krafft und Stärcke werden sie haben nicht nur an ihrer Seelen, sondern auch an den Leibern. GOtt wirds ihnen treulich halten, was er verheissen. Was dis für eine vortrefliche selige Gabe sey, davon haben die heiligen Kirchen-Väter so herrliche Dinge geschrieben, daß es fast vor unserer Vernunfft unglaublich seyn wil. Anshelmus schreibt:

schreibt: " In der zukünfftigen Welt wird ein Aus-
" erwählter so starck seyn, daß er auch, wann er wol-
" te, den Erdboden bewegen könnte, und im Gegen-
" theil wird der Gottlose und Verdammte so schwach
" seyn, daß er auch die herzu kriechende Höll-Wür-
" me von seinen Augen nicht wegräumen könne."
Lutherus hat also davon geschrieben: " Da werden
" wir immer starck und frisch, gesund und frölich
" seyn ꝛc. It. Da werden wir kein Brod noch Wein
" ansehen, kein Apotheck noch Artzney bedürfen noch
" begehren, sondern gnug haben allein an dem Blick
" und Anschauen, der wird den gantzen Leib so schön,
" so frisch und gesund machen, ja so leicht und be-
" hend daß wir daher fahren werden, wie ein Fünck-
" lein, ja wie die Sonne am Himmel laufft ꝛc. It.
" Wir wissen, so schwach der Leib jetzt ist, ohne alle
" Krafft und Vermögen, wenn er im Grabe liegt, so
" starck wird er hernach werden, wenn die Zeit kom-
" met, daß er mit einem Finger wird alle Kirchen
" tragen, mit einem Zehen einem Thurm versetzen
" können, und mit einem grossen Berg spielen, wie
" die Kinder mit einem Ballen, und in einem Nu biß
" an die Wolcken springen, oder über hundert Mei-
" len fahren: Alsdenn soll es eitel Krafft heissen,
" gleichwie es jetzo eitel Schwachheit und Unkrafft
" ist, daß ihm kein Ding unmüglich seyn wird, wann
" ers nur im Sinn nimmt, daß er allein möchte die
" gantze Welt schlagen; das seyn alles solche Dinge,
" die wir mit dem Hertzen und Verstand nicht fas-
" sen, mit Mund und Zungen nicht aussprechen kön-
" nen." §. 11.

§. 11. Doch werden die Auserwählten nicht allmächtig seyn. Wie die Engel sehr starck aber nicht allmächtig seyn; also sollen die Auserwählten Engels-Krafft bekommen. Aber der HErr HErr bleibt allein der allmächtige GOtt, dem kein Engel kein Mensch, keine Creatur kan gleich werden. Dünckets einem unmüglich, daß die Auserwählten so starck seyn werden, der bedencke doch das Exempel Simsons, Richt. 14, 6. c. 15, 14. c. 16, 30. daraus fliesset: Hat das GOtt an einem sündigen Menschen, dem Simson gethan, warum solt Ers nicht vielmehr an seinen lieben Auserwählten und noch ein viel mehrers dazu thun? Welch eine Freude wird über solcher Stärcke bey allen Auserwählten entstehen? Trotzen hie die Welt-Kinder auf ihre Macht, wie ein Bock auf seine Hörner, ungeachtet GOtt nicht Lust hat an der Stärcke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen, Ps. 147, 10. Wie hoch werden sich denn die Himmels-Kinder freuen, wenn ihre Leiber eine so unaussprechlich grosse und ewige Stärcke erlanget und sagen können: Ich gehe einher ꝛc.

§. 12. Lerne hieraus, mein Freund, daß Gesundheit und Stärcke nicht eigentlich in dieses, sondern in das künfftige ewige Leben gehören. Du sprichst: Wil GOTT künfftig seinen Auserwählten so gesunde und starcke Leiber geben, warum thut ers nicht schon hier: Antw. Wer bist du, o Mensch, daß du mit GOtt rechten wilt ꝛc. Rom. 9, 20, 21. Nach deinem Sinn solte GOtt allein die Gottlosen lassen ungesund seyn, nicht aber

seine

seine Kinder; So kehrets GOtt oft gerade um, wie bey Lazaro und dem reichen Manne zu sehen, Luc. 16, 19, 20. die Ursachen, warum GOtt das thut, sind: 1) daß Er die Gläubigen ihrer Sünden erinnere, und wie sie nicht Engel-rein seyn, Jer. 30, 11. 2) Daß er bey ihnen der Sicherheit und Hoffarth steure, 1 Pet. 4, 1. 3) Daß er uns das zeitliche Leben verleide, und wir uns nach dem Ewigen von Hertzen sehnen lernen. Wann es gieng nach des Fleisches Muth, ꝛc.

§. 13. Indessen sollen wir Kranck-Schwach- und Gebrechlichkeiten unsers Leibes gerne und geduldig ertragen, nicht aber murren. Denn GOtt spricht: Ich thue dir nicht unrecht, Matth. 20, 13. vielmehr sollen wir GOtt preisen, Ps. 119, 71. c. 118, 21. und fleißig an den Himmel gedencken, und die Kranckheiten für nützlicher halten, als die Gesundheit, und immer auf GOtt sehen, der es alles zu unserm Besten thut. Er weiß wohl, wenns am besten ist, Er braucht an uns kein arge List, des solln wir ihm vertrauen. Da soll es immer heissen: Des HErren Wille geschehe! Apostg. 21, 14.

§. 14. Die Gottlosen, die gesund und starck sind, sollen hiemit gewarnet seyn, daß sie sich dieses ihres Glücks nicht überheben, noch zu destomehr Sicherheit mißbrauchen, noch den Schwachen Schaden zufügen, in Betrachtung a) daß GOtt bald schwach machen könne, wie den Goliath, 1 Sam. 17, 50. Nebucadnezar, Dan. 4, 30. und an-

andere Eisenfresser mehr. b) Daß auf diese ihre zeitliche Gesundheit lauter ewige Kranckheit erfolgen werde, da sie ihre Zungen vor Schmertzen zerbeissen und GOtt im Himmel lästern werden vor ihren Schmertzen, Offenb. 16, 11. auch in Ewigkeit keine Gesundheit mehr erlangen, weil ihr Wurm nimmer sterben wird, Es. 66, 24. Marc. 9, 44. 46. 48.

§. 15. Wir sollen erinnert seyn, daß wir uns befleissen, hier an der Seelen gesund und starck zu seyn. Wo die Sünde herrschet, da ist die Seele kranck; wo aber GOtt wohnet, da ist sie gesund. Drum sehe jeder zu, daß er von Sünden befreyet, GOtt in ihm wohnend habe. Dann wird er starck und mächtig, ja unüberwindlich seyn, Ps. 60, 14. Phil. 4, 13. Rom. 8, 37. Eph. 6, 10.

§. 16. Der Trost ist: bist du, mein Freund, 1) hie kranck und siech, tröste dich mit dem ewigen Leben. Laß das kühle Erdreich deinen Doctor seyn, es muß doch einmahl gestorben seyn, schliesse endlich deine Augen zu und schlaffe ein; bald wird es besser, du gesund und in Ewigkeit nicht mehr kranck werden. Bist du 2) schwach, gebrechlich und krafftloß, und bekümmerst dich darob, sey getrost, und wisse, daß du im Himmel neue Stärcke und Krafft anziehen werdest, als einen ewigen Pantzer und Harnisch. Da werden wir in solcher neuen Krafft des HErrn, HErrn nicht allein einhergehen, sondern auch jauchzen und frolocken.

§. 17. O du ewige und selbständige Krafft

des Allerhöchsten, JEsu Christe, Lob und Preiß sey dir gesagt, daß du auch uns wiederum Krafft erworben, darin wir ewiglich einhergehen sollen. Wir bitten dich, ach HErr, stärcke unsern Glauben und offenbare uns jene künfftige Krafft durch deinen H. Geist in dem Geist unsers Gemüths, daß wir uns allezeit darauf freuen, trösten und rühmen, und in lebendiger Hoffnung solcher ewigen Krafft endlich gerne sterben und durch den Tod deine Krafft anziehen, und darin einher gehen ewiglich. Amen.

Die XXXVI. Betrachtung.

6. Von der Schönheit der Leiber der Auserwählten im ewigen Leben.

Hohel. 4, 7.

Du bist allerdings schön, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir.

§. 1.

DAß ehemahls an dem Hofe Ahasveri der Brauch gewesen, daß niemand durch das Thor des Königs hineingehen dürfen, der einen Sack angehabt, Esth. 4. scheinet eine wunderliche Ceremonie zu seyn, da doch GOtt befiehlet,

fiehlet, keine Person im Gerichte anzusehen, 5. Mos. 1, 17. 3. Mos. 19, 15. Jac. 2, 2. 3. Obs Ahasverus gethan, um durch keine unverhoffte traurige Zeitung erschreckt zu werden, steht dahin. Wir suchen hierin ein feines Geheimniß, und sagen, daß eben dergleichen Gebrauch an dem Königl. Himmels-Hof auch gehalten werde. Wir Menschen tragen in diesem Leben einen Trauer-Sack an uns. Das ist unser menschlicher Leib, der befleckte Rock des Fleisches, Jud. v. 23. Anfangs war er ein schönes Ehren-Kleid, gemacht nach dem Ebenbilde GOttes, 1 Mos. 1, 27. Nachdem uns aber der Teufel durch die Sünde diese Ehre ausgezogen, Job, 19, v. 9. ist er zu einem elenden Sünden-Bettel- und Trauer-Sack worden, Sir. 10, 11. 1 Cor. 6, 15. Rom. 7, 24. da läßt GOtt ein Gebot ausgehen, daß keiner in seinen Himmels-Hof soll hinein kommen, der diesen Sack noch an sich habe. Darum legen wir ihn ab in unserm Tode, 1 Cor. 15, 53. 54. verfaulen und veralten gantz, wie ein Kleid, Ps. 102, v. 27. Sir. 14, 18. Damit wir aber nicht gäntzlich aus dem Himmels-Hofe ausgeschlossen, sondern zu seiner Zeit gewiß eingelassen werden; so verheisset der HErr, Er wolle uns gantz neu überkleiden, 2 Cor. 5, 2. mit dem Kleide der Unsterblichkeit, 1 Cor. 15, 53. mit der reinen, schönen Seiden, Offenb. 19, 8. und uns mit einen schönen wohlgestalten Leib begaben, daran nicht der geringste Fehl solle gefunden werden, Ps. 45, 16.

§. 2. Da werden wir ihm und seinen Augen so

wohlgefallen, daß Er uns umfahen, hertzen, küssen und zuruffen wird: Du bist allerdings schöne, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir. Dis ist die 6te Gabe, damit der Auserwählten Leiber sollen gezieret werden, nemlich ihre Schönheit; davon nun zu handeln, Hohel. 4, 7.

§. 3. Wie das gantze Hohelied Salomonis von der geistlichen und gemeinschafftlichen Liebe Christi und seiner Kirchen und von der Vollziehung der Hochzeit des Lammes handelt, Offenb. 19, 7. Matth. 25, 10. so thut Christus, nachdem er c. 4. die Schönheit seiner Braut nach ihren Gliedern gerühmet, diesen allgemeinen Schluß hinzu: Du bist allerdings schön ꝛc. Wir mercken hier 1) dieser Worte Verkehrung, als ob Christus hier die Jungfrau Maria anredete, wie die Päbstlichen Lehrer zum Theil vorgeben, und daraus erweisen wollen, sie sey nicht in Sünden empfangen, und also auch von aller Erb-Sünde rein gewesen. Allein das ist falsch, und hat solche Worte auch kein Kirchen-Lehrer jemahls in so ferne auf Mariam gezogen. 2) Dieses Sprüchleins eigentliche Erklärung. Ob wir hier wol nicht in Abrede sind, daß solche Worte auf die streitende Kirche hie auf Erden können gezogen werden, nemlich in Ansehung der wahren und lebendigen Glieder derselben; so gehen sie doch vornemlich auf das ewige himmlische Wesen, Eph. 5, 27. Wann das nun wird völlig offenbaret werden, Col. 3, 4. alsdenn wird die Braut Christi gantz schön, rein und unbefleckt

seyn,

seyn, nicht nur der Seelen, sondern auch dem Leibe nach, daß der Bräutigam mit Wahrheit sagen könne: Du bist ꝛc.

§. 4. So werden denn die Leiber der Auserwehlten nicht nur geistlich, unsterblich und unempfindlich, hell und klar, gesund und starck, sondern auch schön und rein seyn. Das bezeuget Christus: Du bist allerdings schön ꝛc. so freuet euch nun alle in und aufs ewige Leben. Denn da werden wir Gläubigen alle gantz durch und durch rein, schön und herrlich seyn. Diese Himmels-Gabe ist 1) eine gewisse Gabe. Wir sollen den Engeln GOttes gleich werden, Matth. 22, 30. Nun sind aber die Engel schöne reine Geister und Morgensterne, Job. 38, 7. schöne Jünglinge, Marc. 16, 15. daher werden wir auch schön und rein seyn. So gewiß auch unsere Leiber klar, hell und gläntzend seyn werden, so gewiß sollen sie auch schön und rein seyn.

§. 5. 2) Jsts eine gar liebliche Gabe. Schönheit ist an sich kein Netz des Teufels, kein gifftiger Basilisck, wie die Papisten lehren, indem sie als heillose Heuchler, Thoren und Narren, die Schönheit als eine Ursache der Sünden, verachten und verwerffen; sondern sie ist eine sonderbare Gabe GOttes, Matth. 6, 27. c. 5, 36. Wie GOtt den Sehenden und Blinden machet, also auch den schönen und heßlichen, 2 Mos. 4, 11. Ps. 139, 16. daher auch schöne Leute in heiliger Schrifft gerühmet werden. Schöne Manns-Personen waren

Joseph, David, Absolom, Daniel und seine 3. Gesellen, Xerxes u. a. m. 1 Mos. 39, 6. 1 Sam. c. 16, 12. 2 Sam. 14, 25. Dan. 1, 15. Schöne Weibes-Bilder sind gewesen Sara, Rebecca, Rahel, Hiobs Töchter, Abigail, Thamar, Esther, Susanna, Judith, Cleopatra, u. s. m. 1 Mos. 12, 11. c. 24, 16. c. 29, 7. Job. 42, 15. 1 Sam. 25, 3. 2 Sam. 13, 1.

§. 6. Die solches Lob hören, gedencken und wünschen gemeiniglich: Ach! daß ich auch so schön und wohlgebildet wäre und solchen Ruhm hätte! Freuet euch in und aufs ewige Leben, da wird man von und zu jedem Auserwehlten sagen: Du bist allerdings schön ꝛc. Dis Lob wird nicht aus Heucheley geschehen, sondern Christus, der wahrhafftige und treue Zeuge, wird uns also rühmen vor seinem Vater und vor allen Engeln und Auserwählten und sagen: bist du gleich in jener Welt heßlich und ungestalt, ja ein Fluch und Feg-Opffer gewesen, siehe, wie schön du nun bist! des rühme dich, des freue dich mit und in mir. Ist einer hier schön, so fehlts doch immer noch woran, daß die Schönheit nicht vollkommen ist, wenigstens inwendig. Oft sind die äusserlich Schönsten innerlich die ärgsten und häßlichsten. Absolom war schön von aussen, aber ein böser Bube in der Haut. Jesabel war schön; aber dabey eine böse Bestia und Propheten-Mörderin. Aber ihr, o liebe Auserwählten, werdet schön seyn an Seel und Leib zugleich; Kein Flecken soll an euch seyn. O der un-

unaussprechlichen Freude! O der unendlichen Herrlichkeit!

§. 7. Die Schönheit der Leiber der Auserwählten ist 3) eine vortrefliche Gabe. Wir sollen ähnlich werden dem verkläreten Leibe Christi, Phil. 3, 21. Nun ist Christus der schönste unter den Menschen Kindern, Ps. 45, 3. Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm ꝛc. lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben. Freuet euch alle von Hertzen; wir sollen Christo selbst in der Schönheit gleich werden. Der Apostel Jacob der Kleinere soll Christo gar ähnlich gesehen haben, daher der Verräther Judas Christum geküsset habe, damit sie den Jacob nicht an Christi stat gefangen nehmen möchten. Diese Ehre werden im ewigen Leben wir alle erlangen. Ich werde meinem HErrn Christo gleich sehen, mein Leib wird so schöne seyn, als der Leib meines Heylandes. O wie freue ich mich so inniglich über solcher Ehre. Dann werde ich sagen: Das Loos ist mir gefallen aufs liebliche. Mir ist ein schön Erbtheil worden, Ps. 16, 6. und Christus wird zu mir sagen; Du solt mit einem neuen Namen genennet werden, welchen des HErrn Mund nennen wird. Man soll dich nicht mehr die Verlassene heissen, sondern meine Lust an dir solt du heissen. Es. 62. 4.

§. 8. 4) Ists eine vollkommene Gabe. Die Auserwählten werden nimmer wieder heßlich werden können. Denn die Ursache der Heßlichkeit,

keit, die Sünde, wird auf ewig von ihnen geschieden seyn. Die Sünde macht, daß wir hier oft ungestalt und heßlich sind. Und GOtt verhängts so, daß wir sehen, welch schöne heilige Früchtlein wir seyn. Freuet euch aber; im ewigen Leben kan niemand mehr heßlich werden. Ungestalt des Leibes kommt her, entweder, daß die Glieder verstellt sind, oder die Farbe unanständig ist. Dergleichen siehet man auch wol an Frommen, die dadurch gebeugt und betrübt sind, z. E. am Mephiboseth, 2 Sam. 9, 13. an jener Tochter Abrahams, Luc. 13, 11. am armen Lazaro, c. 16. an jenem Lahmen. Apostg. 3, 2. Æsopus war gelehrt, aber ungestalt, kohl-schwartz, wie ein Mohr, und hatte einen grossen Puckel. Socrates der herrliche Welt-Weise war gleichfals sehr ungestalt, mit einer flachen Nasen, eingebogner Stirn, haariger Schulter, dick-breiten Schenckeln. Agesilaus, der König, war so ungestalt, daß er auch verbot, ihn nach seinem Tode abzumahlen. So schämet sich mancher noch, und ist Menschen-scheu, weil er ungestalt ist. Im ewigen Leben wird man deßhalb nicht scheu seyn dürfen, weil nichts als Schönheit um und um an allen Gliedern zu spüren. Käme jetzt ein Artzt und machte einen Krüppel gantz gesund, wie hoch würde sich dieser darob freuen und ihm gerne den Artzlohn geben? Wie vielmehr werden sich die Auserwählten freuen, wenn ihre, hier gebrechliche Leiber, dort gantz vollkommen und schön seyn werden? O welch einen Danck werden sie GOtt dafür

dafür bringen! so wird auch das Alter ihre Gestalt nicht verstellen, wies hier oft thut. Sie sind wie GOtt, von dem es heist: Du bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Ps. 102, 28.

§. 9. Die Schönheit ist 5) auch eine immerwährende Gabe. In diesem Leben heists: Schönheit ist ein zergänglich Ding; Fieber, Pest, Schwindsucht, Schrecken oder ein ander Zufall kan sie leicht hinnehmen; Ps. 39, 13. Wenigstens macht endlich der Todt ungestalt. Jener junge Edelman wolte sich nicht eher abmahlen lassen, als bis er todt und etliche Tage im Grabe gelegen wäre. Als man das Grab geöffnet, ist sein Gesicht mehrentheis von den Würmen verzehret gewesen, und haben sich um das Diaphragma und Rückgrad viel Schlangen aufgehalten; welches zum immerwährenden Gedächtniß in einen Stein gehauen worden. Das ist die Schöne unsers Leibes! sie ist wie eine Blume, Es. 40, 7. 8. Der schönste Mensch fault und stinckt nach seinem Tode sowol, als der heßlichste, Sir. 10, 12. Im ewigen Leben haben wir das nicht zu besorgen. Die Schöne der Auserwählten wird bleiben in Ewigkeit. Offenb. 21, 4. 2. Cor. 4, 17. O welch eine unverweßliche Freude wird das geben, wenn Christus jeden anschauet und saget: Du bist allerdings schön, meine Freundin, ꝛc.

§. 10. Die Vernunfft spricht: Wie ists müglich, daß mein heßlicher Leib so schön und sauber

werde? Antwort: Siehe an die Exempel und Gleichnisse in heil. Schrifft und in der Natur, so wirst du zu zweifeln aufhören. Der erste Mensch war ja an Leib und Seel die allerschönste Creatur und kein Flecken an ihm, 1 Mos. 1, 31. Im ewigen Leben wird seyn die Wiederbringung alles dessen, was wir in Adam verlohren, Apostg. 3, 21. Hat GOtt den ersten Menschen so schön machen können, solte Er das nicht vielmehr an seinen Himmels-Kindern thun? Wie viele Heyden sind gewesen und noch, die so schön gewesen, daß kein Mahler sie hüpsch genug hat abmahlen können? Thut GOtt das denen Heyden hier, warum solte Er es nicht vielmehr dort an seinen lieben Himmels-Kindern thun? Gehe im Winter in Gärten und Wälder, wie ungestalt ist da alles? Gehe aber auch im Frühling und Sommer hin und lerne davon, was GOtt im Frühlinge und Sommer des ewigen Lebens an seinen Auserwählten, als Pflantzen und Bäumen der Gerechtigkeit, thun werde. Siehe an den Saamen im Acker, wie verfaulet und beßlich er ist: um wenig Wochen aber wirst du schöne Früchte davon spüren. Solte das GOtt nicht vielmehr an seinen Himmels-Kindern thun?

§. 11. So nun dem also, dencket ferner, welch eine Herrlichkeit und Freude wird das seyn! wann so viel 1000 mal 1000 schöne Leiber der Männer, Weiber, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Alten im ewigen Leben werden beysammen

nen stehen. War der Hohepriester A. Test. schön in seinem Schmuck, Sir. 45, 15. Viel schöner und herrlicher werden die Auserwählten in der Schönheit der Gerechtigkeit und Unschuld Christi prangen, Offenb. 1, 6. c. 5, 10. Josephus erzehlet von der Leib-Guardi Salomonis, daß er die allerschönsten Jünglinge dazu genommen, dieselbe mit Purpur aus Tyro bekleidet, ihre Haarlocken mit Gold einflechten lassen, daß, wann die Sonne auf ihre Häupter gestochen, ein flammender Schein heraus gefahren; Das muß schön und herrlich gewesen seyn. Aber, so weit die liebliche Morgenröthe die finstere Nacht, Sonn und Mond alle Sterne übertreffen, so weit und noch viel weiter übertrift die Schöne der Auserwählten alle diese irrdische Schöne und Herrlichkeit. Das muß Lust seyn, wann so viel Millionen und unzälich tausend mal tausend Auserwählte mit schönen, reinen Leibern vor GOtt stehen, und Christus zu einem jeden derselben sagen wird: Du bist allerdings schöne, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir.

§. 12. Hier lerne, mein Freund, alles, was hie heßlich ist, wird dort vertilget und mit Herrlichkeit und Schönheit ersetzet seyn, wenn an stat der Sünde Gerechtigkeit, und an stat der leiblichen Gebrechen lauter Schönheit seyn wird. Wie ein Künstler ein unwerth und unnütz Gefäß umschmeltzet und ein schönes daraus machet; also wil GOTT uns ganz umgiessen und schön machen,

chen. Frage: Werden die heil. Märtyrer die Mahlzeichen ihrer Wunden an ihren Leibern behalten? Antw. Ja, Joh. 20, 27. Aber nicht zu ihrer Schande und Flecken, sondern zu ihrer Ehre und Zierde, als in den herrlichsten güldenen Stücken, Ketten, Perlen und Kleinodien und Zeichen ihrer unüberwindlichen Liebe und Treue zu und Eifers für GOtt und seine Ehre.

§. 13. Wollen wir aber einst einen schönen Leib haben, so müssen wir auch hie schon durch den Glauben schön werden, wenigstens an der Seelen, Ps. 45, 14. Hohel. 2, 10. Worin solcher Schmuck bestehe und nicht bestehe, lehret Petrus 2 Ep. 3, 3. und Paulus Eph. 4, 23. c. 5, 9. und der HErr selbst durch Ezechiel, Ez. 16, 9, 10, 11. 12. Wer das nicht thut, der ist vor GOtt ein heßlicher schwartzer Teufel, ob er auch gleich sonst der schönste Mensch von der Welt wäre. Als jener fromme Mann sahe, daß einst eine Weibes-Person sich ihren Zuschauern zu gefallen lange Zeit schmückete und zierete, fieng er bitterlich an zu weinen und zu beklagen, daß er sich noch nie der Seelen nach so sorgfältig zu seinem GOtt geschmücket hätte. Ach daran dencken noch leider immer die wenigsten. Daher werden auch dereinst mehr in heßlichen, als in schönen Leibern auferstehen.

§. 14. Ihr aber, die ihr dem Leibe nach schön seyd, überhebet euch nicht, verachtet auch andere nicht neben euch. Die beste und rechte Schönheit wird erst im Himmel seyn. Du Pfau und Docke, was

was ist dein Leib: Erde, Asche, ein schändlicher Koth. 1 Mos. 3, 19. Sir. 10, 9. 10. du schmückest einen Misthauffen. Was ist deine Farbe, damit du dich schmückest? Erde und nichts. Wozu wirst du in kurtzen werden? zu stinckender und faulender Erde und Asche. Ist nun deine Arbeit wohl angelegt? O schmücke die Seele recht. Was schmückest du den Leib, das Haus, da alles Siechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket: Weist du denn nicht, nach kurtzer Zeit muß er ins Grab, und allbereit der Würmer Speise werden. Vielmehr die edle Seele zier, o Mensch, mit Glaubens-Wercken; das Himmel-Brodt ihr setze für, dadurch sie sich kan stärcken ꝛc.

§. 15. Der Trost ist: Seyd ihr Gläubigen hie gebrechlich oder ungestalt, dort sollt ihr einen schönen Leib bekommen. Freuet euch ihr Blinde, Aussätzige, Lahme, Gichtbrüchige, Taube, Stumme, höckerichte, Krumme, Krüppel und ungestalte, dort soll dis alles weg und an dessen stat lauter Schönheit und Herrlichkeit in und an euch seyn. Trug Mardochai einen Sack mit Trauren; nachmals erfreuete er sich in Königlichen Kleidern.

§. 16. O HErr JEsu, was Lob wollen wir dir dafür sagen, wie wollen wir uns so hoch darüber erfreuen! Unser Hertz freuet sich schon ietzo: Es hüpffet uns im Leibe vor Freuden

den auf und singet: Halleluja, Gloria. Eya, wären wir da! Eya, wären wir da! Eya, wären wir da! Amen. Amen.

Die XXXVII. Betrachtung.

7. Von der Geschwind- und Behendigkeit der Leiber der Auserwehlten im ewigen Leben.

Weish. 3, 7.

Zur Zeit, wann GOtt darein sehen wird, werden sie hell scheinen, und daher fahren, wie die Flammen über den Stoppeln.

§. 1.

SAnn Salomo Sprüchw. 30, 19. schreibet, daß er sich unter dreyen Dingen am ersten über des Adlers Weg im Himmel verwundern müsse, so ist solches von einem so hochweisen Manne zu verwundern, der doch die Natur so erkundiget, als vor und nach ihm keiner je gethan. Daher die Kirchen-Väter dafür halten, er habe damit nicht sowol auf den irdischen Adler seine Gedancken gerichtet, als vielmehr 1) auf Christum, der als ein Adler, 5 Mos. 32, 11. das Nest seiner Christ-

Christlichen Kirchen, Ps. 84, 4. inbrünstig liebe, wie seine Seele, Jer. 12, 7. sie als seinen Augapfel bewahre, Zach. 2, 8. mit der höllischen Schlangen gekämpffet und ihr den Kopff zertreten, 1 Mos. 3, 15. einen grossen Raub erlanget, Col. 2, 15. darauf in die Höhe gefahren, Ps. 68, 19. gar über alle Himmel, Eph. 4, 10. welches ein sonderlicher und wunderbarer Weg und Flug war. Apostg. 1, 9. Ps. 47, 6. 2) auf die Christgläubigen, als Adler, Matth. 24, 28. sowol a) wegen dieses gegenwärtigen Lebens, da sie auf Christum, die Sonne der Gerechtigkeit durch den Glauben sehen, Mal. 4, 2. Ps. 123, 1. als auch b) sonderlich wegen des künftigen ewigen Lebens in 3 puncten. 1) wegen des Gesichts, da sie scharff in GOtt und in seine Geheimnisse hinein schauen werden, 1 Joh. 3, 2. 2) wegen der Stärcke, da sie sich vor nichts fürchten. 1 Cor. 15, 43. Matth. 10, 28. Röm. 8, 37. 3) wegen der Geschwindigkeit, da sie nicht nur in einem Augenblick durch die Wolcken werden hindurchgezücket werden, 1 Thess. 4, 17. sondern auch in der ewigen Freude selbst, wenn sie Flügel der Morgenröthe nehmen und mit Flügeln auffahren wie Adler. Ps. 139, 9. Es. 40, 31.

§. 2. Wie dis die 7de Gabe der Leiber der Auserwehlten ist, die Geschwind- und Behendigkeit, so wollen wir auch iezt davon handeln. Weish. 3, 7.

§. 3. Nichts ist gemeiners, nichts aber auch den Menschen beschwerlichers, als das Creutz; daher

Salo-

Salomo Weish. 3, 7. a) anzeiget, daß die Gerechten viel Leidens haben. Denn GOtt wolle ihren Glauben wie Gold im Ofen prüfen und bewähren, b) einen kräfftigen Trost hinzusetzet, daß GOtt alle Leiden mit Glori und Herrlichkeit vergelten werde, zur Zeit, wenn GOtt ꝛc. Da wird beschrieben a) die Glori und Herrlichkeit der verklärten Leiber. Da sie die Mahlzeichen Christi hier getragen, Gal. 6, 17. so wolle Er sie auch dafür verklären und herrlich machen. Job. 19, 26. 1 Cor. 15, 43. Die erste Glori soll seyn ihre Klahrheit und heller Glantz: (Davon siehe die 34. Betr.) Die 2te die Geschwindigkeit: Sie werden daher fahren wie Flammen über die Stoppeln. Wie eine Flamme die Stoppeln geschwinde anzündet und im Augenblick sie verzehret; also sollen die Leiber der Auserwehlten mit grosser Geschwindigkeit begabet seyn, daß sie in einem Augenblick hinwischen werden, wo sie nur seyn wollen. c) Die Zeit: Zur Zeit, wann GOtt drein sehen wird, d. i. zur Zeit des jüngsten Gerichts und fortan, wann Gott den Gerechten und Gottlosen vergelten wird nach ihren Wercken. 2 Thess. 1, 6. Röm. 2, 6.

§. 4. So werden denn die Leiber der Auserwehlten nicht nur geistlich, unsterblich, unempfindlich, glantzend und hell, gesund und starck, schön und rein, sondern auch geschwind und behend seyn. Das bezeugt hier Salomo: Zur Zeit, wenn GOtt ꝛc. Ob dis gleich eine schwere Materie ist, davon in H. Schrifft nicht viel zu finden, so wollen wir

wir doch nach unser Schwachheit davon handeln. Da ist nun zu mercken 1) die Gewißheit solcher Himmels-Gabe. GOtt wird die Leiber der Auserwählten mit einer solchen übernatürlichen Qualitet begaben, daß sie vermittelst derselben aufs allergeschwindeste sich bewegen, von einem Ort zum andern fahren, und in einem Augenblick werden seyn können, wo sie nur wollen, nicht anders, als wenn sie flögen. Das ist eine wunderbare Herrlichkeit. Denn hier in dieser Welt tragen und schleppen wir einen groben, dicken, faulen, schweren unvermöglichen Leib; Dabey wir des fahrens, gehens, reitens, spatzierens, sitzens leicht müde werden, wir mögen einen magern oder feisten Leib haben.

§. 5. Freuet euch, im ewigen Leben werden wir geschwinde Leiber haben, da wir keines gehens, reitens, fahrens bedürffen. Cyprianus schreibet: „Unser Fleisch wird ohne Schwere und Gewicht „seyn, behend und beweglich, und wird ihm nichts „verhinderlich seyn, wird alles durchsehen und hören, und, wo es nur hin wil, da wird es ohne alle „Hindernisse hin und her fahren.“ Geschwind, wie eine Feuer-Flamme, wie der Wind, wie die Lufft, wie der Blitz unter dem Himmel in einem Augenblick daher fahren; bald werden sie auf Erden, bald auf einem hohen lustigen Berg, bald über den Wolcken, bald in der Höllen u. s. f. seyn. Es. 66, 24.

§. 6. Daß dem gewiß so sey, wird erwiesen a) aus

den Zeugnissen heiliger Schrifft, 1 Thess. 4, 17. Wir werden alsbald nach unser Auferstehung dem HErrn Christo in der Lufft entgegen gezückt werden. Das muß ja eine grosse Geschwindigkeit seyn, Es. 40, 31. b) Aus den Gaben des verklärten Leibes. Ist der Leib geistlich, so ist er auch geschwind, wie ein Engel bald hie, bald da seyn kan, wie auch der Teufel selbst, Matth. 4, 5. 8. Ist er glantzend, hell und klar, das Licht aber fährt in einem Augenblick vom Anfang bis zum Niedergang, c. 24, 27. so muß er ja auch geschwind seyn. Wird der verklärte Leib in Krafft auferstehen, 1 Cor. 15, 43. so muß er ja geschwind daher fahren. Und wäre das nicht, so würde der Auserwählten Seligkeit nicht vollkommen seyn. Der Himmel wird beschrieben, als ein grosses Haus, darin viel Wohnungen sind, Joh. 14, 2. und eine grosse Schaar von viel tausend mahl tausend Personen, Offenb. 7, 9. Wenn nun die Auserwählten von Schritt zu Schritt zu einander sich bewegen und begeben, und lange reisen müsten, was würde das für eine Seligkeit seyn: Das ist eine Unvollkommenheit dieser Zeit und Welt. Daher müssen der Auserwählten Leiber geschwind und behend seyn.

§. 7. Augustinus sagt davon: „Was die Auser-
„wählte Leiber für eine Bewegung haben werden,
„darf ich so freventlich nicht beschreiben, dieweil ichs
„nicht vermag mit Gedancken zu erreichen: Aber
„das ist gewiß, wo der Geist des Menschen hin wil,

wird

„wird der Leib alsbald seyn. Und wiederum: Wir „müssen glauben, daß wir im ewigen Leben solche „Leiber haben werden, daß, wohin wir wollen, wir „alsbald seyn, wann wir nur wolten." Der heilige Bernh. schreibt also: „Wir sollen glauben, daß die „auserwählte Leiber so leicht, geschwind und behend „seyn werden, daß sie, wann sie wollen, ohne allen „Verzug und Beschwerde auch die Geschwindig„keit unserer Gedancken erreichen können." Ewiger GOtt, welch eine unaussprechliche Geschwindigkeit muß das seyn! Lutherus hat also davon geschrieben: „Dann wird keine Unlust, „Verdruß noch Beschwerung seyn, wie in diesem „lahmen faulen Bild, da wir uns müssen mit diesen „schweren faulen Wanst tragen und schleppen, he„ben und führen lassen, sondern wird so behend und „leicht daher fahren, wie ein Blitz durch den gantzen „Himmel, und über den Wolcken schweben, unter „den lieben Engeln." Und in seiner Haus-Postill sagt er: „Gleichwie wir mit unsern Gedancken „jetzo behend da und dort seyn, also werden wirs da„mit dazumahl mit dem Leibe können thun." O der grossen und unaussprechlichen Herrlichkeit, damit GOtt seine Auserwählten begaben wird!

§. 8. Weiter ist 2) zu mercken dieser Geschwindigkeit Form und Weise. Das können wir eigentlich nicht wissen; Wir müssen und wollens versparen ins ewige Leben, da wollen wirs sehen, und durch GOttes Gnade an unsern eigenen Leibern erfahren. Vielleicht wirds hergehen, wie

mit Elia und Ezechiel, 2 Kön. 2, 11, 12. Ez. 1, 3. Nicht aber wirds durch Zauberey geschehen. Massen auch wol der Teufel durch seine Schwartz-Kunst schnelle Bewegungen anrichten kan, so, daß er sie entweder auf einem Bock, oder sonst viel Meilweges fortbringet. Die liebe Himmels-Kinder bedürfen zu ihrer Geschwindigkeit weder der guten noch der bösen Engel. Ihre Leiber werden an sich aus der Krafft GOttes schnell und geschwind seyn. Wie jetzt der Leib wegen seiner Schwere nothwendig zur Erden fähret, also wird künfftig der geistliche Leib nothwendig aufsteigen, daß er sich eigenes Willens und Bewegens über sich in die Lufft schwingen und erheben kan, wie die Vögel und Engel thun. Ihr zarter Leib ist der starcke Flügel, der sich regt, Ihre Begierde ist die Lufft, so sie trägt, ihr heiliges Gemüth ist der Wind, der sie treibet.

§. 9. Die Vernunfft sagt: Wie ist das müglich? Da last uns bedencken 1) GOttes unendliche Allmacht, Ps. 135, 6. Luc. 1, 37. Hat Er nun den Auserwählten einen solchen geschwinden Leib verheissen, so laßt ihn darum sorgen; Er wird schon Mittel und Wege wissen, wie Er solches könne ins Werck richten. 2) Die sonderbare Exempel und Gleichnisse. Da ist ja a) Christus. Wie geschwind ist er nach seiner Auferstehung von einem Ort zum andern gefahren. Jetzt war Er bald hie, bald da, bald dort ꝛc. Joh. 20, v. 14. Matth. 28, 9. Luc. 24, 15. und das nicht

von

von Schritt zu Schritt, sondern schnell in einem eintzigen Augenblick. Sehen wir an seine Himmelfarth, so hätte Er müssen mehr denn 100 Jahr, ehe Er in den Freuden-Himmel angelanget wäre, zubringen, wenn Er auf solche Weise wäre dahin gefahren, wie wir hier reisen. Er ist geschwind in einem Augenblick gen, ja über alle Himmel gefahren, Eph. 4, 10. du sprichst: Ich bin nicht Christus: Antw. Das sag ich auch nicht; Gleichwol sollen unsere Leiber dem verklärten Leibe Christi ähnlich und also auch in der Geschwindigkeit ihm gleich werden. Phil. 3, 21.

§. 10. Noch mehr Beweis von der Geschwindigkeit der Leiber der Auserwählten geben uns auch b) die heil. Engel, die wegen ihrer Geschwindigkeit Winde heissen, Ps. 104, 4. Joh. 3, 8. Sollen wir diesen aber gleich seyn, so werden wir auch geschwinde seyn. c) Die Sonne, welch einen geschwinden Lauff vollbringet die täglich? Ps. 19, 7. Matth. 13, 43. d) Die Vögel, die läßt uns Gott alle Tage um den Kopff herum fliegen, daß wir dabey ein schön Bild unser Himmels Geschwindigkeit haben können. Jenes würden wir nicht so leicht glauben, wann wirs nicht mit Augen sähen. Und weil wirs noch nicht gesehen, wie geschwinde unsere Leiber seyn sollen, so glauben wirs schwerlich. Augustinus hat wohl geschlossen: „Hat GOtt dem „irrdischen Leibe der Vögel die Gnade gegeben, daß „sie durch die Leichte ihrer Federn sich in die Lufft, „und fast bis an die Wolcken schwingen, warum solt

„Er nicht auch seinen lieben Auserwählten dergleichen thun?“ In den Stücken Daniels lesen wir, daß ein Engel den Habacuc beym Schopff ergriffen und in einem Augenblick über 26000 Schritt geführet. (Siehe auch Apostg. 8, 39. 40.) Thut das ein Engel, was kan denn GOtt nicht thun, an den Leibern seiner Auserwählten, die nicht mehr so grob und schwer, sondern subtil, schön und verkläret seyn?

§. 11. Ja siehe, O Mensch, f) deine eigene Seele an; die hat so geschwinde Bewegungen, daß sie in einem Augenblick bald im Himmel, bald in der Hölle, bald droben, bald unten, bald über tausend Meilwegs weg ist. Solte GOtt nicht auch solche Geschwindigkeit unsern Leibern geben können. Siehe an g) deine Augen; Jetzt siehest du über dich viel Meilwegs in die Höhe, bald auf die Seite weit weg. Hat GOtt deinem Auge solche Krafft gegeben, solte Er den auserwählten Leibern dergleichen nicht auch geben können? Siehe an h) jede Büchs und Geschoß; In einem Augenblick ist der Pfeil zum Ziel. Wer das nicht gesehen, würde es schwerlich glauben. Solte Gott nicht dis und ein mehrers an seinen Auserwählten thun können? So bleibts denn dabey: Sie werden daherfahren ꝛc. Was ist i) schneller als Flammen über Stoppeln? Im Augenblick ists alles überfahren und verzehret. k) Lutherus sagt: „Unsere Leiber werden leicht seyn, wie ein „Pflaum-Federlein. Wenn das in die Lufft komt,

wie

„wie schnell fähret es hin und wieder.“ Dis seyn nun alles natürliche Sachen, die wir mit Augen sehen, mit Händen greiffen und darum glauben müssen; Warum wollen wir dann nicht glauben, daß GOtt auch unsere verklärte Leiber also begaben und beseligen könne?

§. 12. Folget 3) daß wir bedencken, welch eine grosse Freude aus dieser vortrefflichen Leibes-Gabe bey den Himmels-Kindern entstehen werde? In diesem Leben geben Eltern und Kinder und Freunde offt ein vieles drum, wenn sie bald oder in einem Augenblick beyeinander seyn könnten; Aber der Weg ist zu weit, der Leib zu schwer, die Unkosten zu groß, sie müssens wider ihren Willen lassen anstehen, und wol darüber hinsterben. Im ewigen Leben werden wir in einem Augenblick alle beysammen seyn, so offt wir nur wollen. O wie frölich, wie lieblich, wie holdselig wird das seyn! da werden die Auserwählten bald zum Chor der heiligen Engel, bald zum Chor der heiligen Propheten, bald zum Chor der heiligen Märtyrer, bald zur Versamlung aller Bekenner des Evangelii, bald zu diesem, bald zu einem andern Heiligen sich begeben. O Lieblichkeit! O Freude! O Herrlichkeit! Etliche der Gelehrten halten dafür, daß die Substantz und Wesen Himmels und Erden nicht vergehen, sondern bleiben und allein ihre Eigenschafften müssen gereiniget und verändert werden. Daraus sie abnehmen, daß die Auserwehlte auch alle Länder auf Erden schnell und

geschwind besuchen werden: bald seyn im Jüdischen Lande, und beschauen die Orte, da Christus getauffet, gewandelt, geprediget, Wunder und Zeichen gethan, und das Werck unser Erlösung vollendet hat, u. s. f. Jeder werde sein Vaterland besuchen, und GOtt für alles da genossene Gute dancken. Da würden sie einander erzehlen, was GOTT hie und da an ihnen gethan ꝛc. O GOtt, es ist ja unaussprechlich, was grosse Freude in allen Hertzen da entstehen werde: Es bleibt dabey: Zur Zeit, wenn GOTT drein sehen wird ꝛc.

§. 13. Lerne, mein Freund, daß wir hier unsere Leiber wol nach den Natur-Regeln betrachten können; Dort aber ists überdie jetzige Natur. Hier müssen wirs glauben, daß unsere Leiber künftig geschwinde, schnell und behende seyn werden, Ez. 37, 3. doch werdens keine Lufft-Leiber seyn, wie Origenes gemeinet. 1 Cor. 15, 53. Joh. 19, 26. Augustinus sagt: Alle Gebrechen werden von dem Leibe hinweg genommen, doch aber die Natur und Wesen desselben erhalten werden.

§. 14. Sollen unsere Leiber im Himmel geschwinde seyn, so müssen wir auch hier schon fein munter, hurtig und geschwinde seyn, wie in unser Berufs-Arbeit, also auch in allen übrigen Gottesdienst und Ausübung der Tugenden. Rom. 11, 11. Phil. 1, 9. 10. So geschwind war David, Ps. 122, 1. 2 Sam. 18, 27. Wir sollen Zeloten

loten und Eiferer seyn in guten Wercken, Tit. c. 2, 14.

§. 15. Ihr Gottlosen aber, die ihr hier schnell und geschwind seyd böses zu thun, und eilet Blut zu vergiessen, Sprüchw. 1, 6. Ihr die ihr euren Leib beschweret mit Fressen und Sauffen, wider die treuhertzige Warnung Christi, Luc. 21, 34. die ihr dann content und vergnügt seyd, wenn euer Wanst gefüllet ist, und sichs nur wohl leibt; ihr solt wissen, daß euer Leib dort schwer seyn, und wie ein Stein in die Hölle hinab sincken und stürtzen werde, 2 Mos. 15, 5. Luc. 16, 23. Die Auserwählten werden die Flammen, ihr aber werdet die Stoppeln seyn, 2 Thess. 1, 9. drum seyd noch gewarnet und wartet des Leibes nicht zur Geilheit. Rom. 13, 14.

§. 16. Der Trost ist: Ist unser Leib hier noch so beschwerlich, matt und müde; freuet euch ins ewige Leben. Da werden wir Auserwählten einen leichten und geschwinden Leib haben und überall seyn, wo wir wollen. Freuet euch auf die Stimme des Ertz-Engels, auf die Schaar und Gemeinschafft aller heiligen Engel und Auserwählten. Schwinget eure schwere Gemüther auf zu GOtt, freuet euch von Grund eurer Seelen dahin, und rufft inniglich: Eya wären wir da! Eya, wären wir da!

§. 17. O du Vater aller Gnaden, Lob, Preiß und Danck sey dir, daß du uns einst von der beschwerlichen Last dieses unsers Cörpers be-

freyen und mit geistlichen, schnellen und geschwinden Leibern begaben wilt. Ach befreye hier unsere Hertzen von alle dem, was uns noch beschweret, und hilf uns durch deinen Geist, daß wir uns zu dir immerdar durch den Glauben und lebendige Hoffnung hier auffschwingen, und endlich auch in jenem ewigen Leben einen leichten und behenden Leib bekommen und haben mögen. Amen.

Die XXXVIII. Betrachtung.

8. Von der Subtile und Geschmeidigkeit der Leiber der Auserwählten im ewigen Leben.

Mich. 2, 13.

Es wird ein Durchbrecher vor ihnen heraus fahren; Sie werden durchbrechen, und zum Thor aus und einziehen.

§. 1.

Wie der gantze Priesterliche Habit des Hohen Priesters A. Test. also hat auch insonderheit das Amt-Schildlein mit dem

dem Licht und Recht seine geistliche Deutung. Es deutet aber nicht auf dem Pabst, wie dieser prætendiret, Eph. 5, 23. sondern 1) auf Christum, der ein unvergänglich Hohepriesterthum hat, Ebr. 7, 24. der hat nicht nur die schöne Kleider seiner Heiligkeit, Gerechtigkeit, Glori und Herrlichkeit, Ps. 45, 9. sondern auch das Amt-Schildlein, Licht und Recht der Lehre und Wahrheit in und auf seiner Brust geführet, Joh. 8, 12. und uns alles Recht und Rath GOttes selbst und durch seine Apostel kund gethan, c. 15, 15. 2 Tim. 3, 15. damit wir an ihn glauben und selig werden, Joh. 20, 31. 2) Auf alle Gläubige, die als geistliche Priester, Offenb. 1, 6. nicht nur opffern, Rom. 12, 1. sondern auch allenthalben lauter Licht sind. Licht auf Erden in ihrem Christenthum Ps. 119, 105. Matth. 25, 4. c. 5, 16. Phil. 2, 15. Licht über der Erden, droben im Zimmel, schöner als der irrdische Aaron mit seinem Amt-Schildlein. Licht wird der Leib der Auserwählten seyn nach allen Eigenschafften des Lichts. Da wird seyn a) Klarheit, Matth. 13, 43. b) Geschwindigkeit, Weish. 3, 7. c. 24, 27. c) Unverletzlichkeit und Unempfindlichkeit, Offenb. 21, 4. d) Subtile und Geschwindigkeit. Sie sollen geschmeidige Leiber haben, daß sie allenthalben durchbrechen und von keiner äusserlichen Gewalt sollen gehindert werden.

§. 2. Wie dis die achte Zimmels-Gabe ist, die Geschwindigkeit der Leiber der Auserwählten, also

also wollen wir jetzt nach Mich. 2, 13. davon handeln.

§. 3. In diesen Trost-vollen Worten wird von zween Durchbrechern geredet; Der eine ist Christus, der, als ein tapfferer Krieges-Mann durch Wäll und Mauren, Thür und Riegel mit Gewalt, durchbricht, wie Simson, Richt. 16, 3. und uns zu unser ewigen Freyheit den Weg geöffnet, Joh. 14, 6. Der 2te Durchbrecher seyn die Christgläubige. Denn weil die durch den Glauben in Christo und Christus in ihnen ist, so werden sie auch durchbrechen, und zwar 1) in diesem Leben. Da sollen sie in und mit Christo durch alle Widerwärtigkeit, und endlich durch den Tod selbst ins ewige Leben und Vaterland durchdringen, Joh. 17, 24. 2) In jenem Leben: Wie Christus auf und nach seiner Auferstehung einen schönen subtilen Leib mit sich gebracht, daß er auch mit demselben die verschlossene Thüren durchdringen können; Joh. 20, 19. Also werden die Auserwählten dergleichen subtilen und schmeidigen Leib auch haben, mit welchem sie nicht nur durchs Grab brechen und von den Todten aufferstehen, sondern ihren Durchbrecher auch nachfahren und durch die Wolcken mit ihm in das himmlische Wesen sollen versetzet, auch mit ihrem clarificirten Leibe allenthalben herumfahren, durch alle Schloß und Riegel, Thür und Mauren brechen, und von keiner äusserlichen Gewalt können aufgehalten werden. Das haben sie ihrem

ihrem Heyland zu dancken, von dem der Prophet sagt: Es wird ein Durchbrecher vor ihnen ꝛc.

§. 4. So werden denn der Auserwählten Leiber nicht nur geistlich, unsterblich, unempfindlich und unverletzlich, gläntzend und hell, gesund und starck, schön und rein, geschwind und behend, sondern auch subtil und geschmeidig seyn, daß sie allenthalben durchdringen und von keiner Gewalt sollen aufgehalten werden. Dis ist abermahl eine so wunderbare Gabe, daß wir solche subtile und Geschmeidigkeit der Leiber mit unsern Gedancken nicht erreichen noch fassen können. Wir wollen nach unser Schwachheit davon reden; das übrige aber in jenem Leben versparen, 1 Cor. c. 2, 9.

§. 5. Da ist dann zu mercken 1) die Beschreibung dieser subtilen Geschmeidigkeit. Diese ist eine solche Eigenschafft, daß ein Ding tüchtig sey andere Sachen zu durchdringen. Was das sey, können wir nicht besser verstehen, als wenn wir dieses und jenes künfftige Leben mit einander vergleichen. In diesem Leben haben wir grobe und dicke Leiber, mit denen wir durch harte Dinge, Eisen, Stein, Holtz oder Brett nicht dringen können. Ist einer darin eingesperret, muß er so lang darin bleiben, bis ihm auffgethan wird. Aber im ewigen Leben werden unsere Leiber subtil und von durchdringender Krafft seyn, also, daß uns kein Schloß, Riegel, Thür, Eisen, Mauer ꝛc. wird auffhalten können. Dieser Unterscheid kommt

her

her aus der unterschiedenen Eigenschafft der Leiber. Hier haben wir einen natürlichen Leib, aus den 4. Elementen bestehend, und dem Fluch unterworffen, 13, 17. da haben wir vom Wasser die Sterblichkeit und Fäulung, von der Erden die Dunckelheit und Grobheit, von dem Feuer die Vergänglichkeit, und von der Lufft die Unbeständigkeit. Aber dort wird auferstehen ein geistlicher Leib, 1 Cor. 15, 44. der nicht mehr grob und schwer seyn wird; sonst wäre er nicht geistlich.

§. 6. Ferner ist zu bedencken 2) die Erweisung solcher subtilen Geschmeidigkeit a) aus der Gleichförmigkeit mit den heiligen Engeln. Sollen die Auserwählten den Engeln GOttes gleich seyn, diese aber sind subtile Geister, Apostg. 12, Dan. 6, 17. so müssen auch die Leiber der Auserwählten subtil und durchdringend seyn. b) Aus der Eigenschafft des Leibes Christi. Wird dieser unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, Phil. 3, 21. so muß unser Leib auch seinem Leibe gleich seyn. Da Er nun durch verschlossene Thüre und Wände gegangen, so werden auch die Auserwählten eben das vermögen. Die Gelehrten ziehen hieher a) die Geburt Christi, da Er seiner Mutter Leib durchdrungen und doch ihre Jungfrauschafft nicht versehret, Es. 66, 7. b) seine Auferstehung, da Er, ehe der Stein von der Thür des Grabes abgewältzet, hindurch gedrungen. c)

Die

Die Offenbarung Christi, so er seinen Jüngern gethan, Joh. 20, 19. da Er durch verschlossene Thüren unversehens mitten unter sie getreten, Luc. 24, v. 37. Anshelmus sagt: Er hat uns damit eine feine Lehre und Beweisung gegeben, wie es auch mit uns in künfftiger himmlischer Freyheit solle gehalten werden. d) Seine Himmelfarth. Er ist aufgefahren in die Höhe, Ps. 68. v. 19. eingegangen in den Himmel, Ebr. 9, 24. ja über alle Himmel, Eph. 4, 10. Das ist ein öffentlich Zeugniß, daß auch unsere Leiber diese Eigenschafft haben sollen. Sie werden durchdringen alle himmlische Sphären und Circkel, und sie doch nicht zertheilen, durchdringen die Gipfel der Berge und sie doch nicht zerbrechen oder durchschneiden. O der unendlichen, o der unaussprechlichen Herrlichkeit! Und das muß nothwendig seyn, sonst wäre ihre Seeligkeit nicht vollkommen. Sie werden nirgend eingespannet, mit keinen Fesseln und Banden können gehalten werden.

§. 7. Solche subtile Geschmeidigkeit der Leiber der Auserwählten haben auch die heiligen Kirchen-Väter einmüthig gelehret. Augustinus schreibt: „Der Leib der Auserwählten wird „auferstehen geistlich, dieweil er in der Geschwin„digkeit, leichte und helle den Geistern wird gleich „seyn, und alles, was starck und fest ist, wird er kön„nen durchdringen, gleich wie auch der Leib Christi „durch das verschlossene Grab auferstanden, und durch-

„durch verriegelte Thüren zu den Aposteln hinein„gegangen." Hie spricht abermahls die Vernunfft: Wie ist das müglich? Antw. Wenn wir nicht mehr wolten glauben, als was unsere Vernunfft uns weiset, so würden wir eine seltzame Gottes-gelehrtheit überkommen. Solte uns GOtt dort nur natürliche Gaben geben, was wäre das besonders? Wie schicken sich die für den Stand des ewigen Lebens? Dieweil Er aber unserm Leibe sonderbare und gantz unaussprechliche Gaben bescheren wird, wird billig daher in unsern Hertzen ein innigliches Verlangen nach solcher Freude erwecket, daß wir billig seufftzen: Ach, daß doch der HErr bald mit seinem jüngsten Tage käme, damit wir diese Glori und Herrlichkeit unsers Leibes mit Augen sehen möchten! Frage ich dich: Wie ists müglich, daß Christus von Maria, unverletzt ihre Jungfrauschafft, ein Mensch gebohren worden? so antwortest du: Das weiß ich nicht; GOtt ist allmächtig. Eben das solt du auch hier zur Antwort haben: GOtt ist allmächtig; der thut grosse Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind, Job. 5, 9. Drum sprich mit Paulo: O welch eine Tieffe! wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Rom. 11, 33.

§. 8. Doch hat GOtt uns auch dis Geheimniß durch Gleichnisse, so wol in heiliger Schrifft, als in der Natur vorgestellet. 1) Als Israel aus Egy-

Egypten gieng, stunde das Wasser, wie Mauren zu beyden Seiten, und muste die Israeliten durchlassen; Als aber Pharao mit seinem Heer auch so durchgehen wolte, fiel das Wasser wieder zusammen und ersäuffte ihn mit allen den Seinen im rothen Meer, 2. Mos. 14, Ps. 114, 4. Mercket doch ihr Narren, und ihr Thoren, wenn wolt ihr klug werden: Ps. 94, 8. Der den Kindern Israel einen Durchgang durchs rothe Meer gegeben, solte der nicht auch an seinen Auserwählten eben das, ja noch ein viel mehrers thun können? Siehe an 2) deine eigene Seele, O Mensch! Stirbest du in einem verschlossenen Gemach, wo bleibt da deine Seele: Du sprichst: Sie fähret an ihren Ort, weil sie ein Geist ist. Ey warum solte GOtt nicht auch deinem Leibe eine solche durchdringende Krafft beylegen können?

§. 9. Siehe an die Sonne. Wenn alle Fenster zugeschlossen, so dringet sie doch mit ihren Strahlen hindurch: Nun sollen die verklärten Leiber heller seyn als die Sonnenstrahlen; Warum solten sie denn nicht auch die Krafft haben, allenthalben durchzudringen. Gehe hin in die Glas-Hütten. Da nimmt der Glas-Brenner Sand, Kieselstein und Aschen, eine dunckele Materie, und setzet sie zusammen. Wenn er nun zu dir sagte: Siehe dis wohl an, daraus wil ich dir ein hell-glänzend Corpus machen, würdest du sagen es wäre unmüglich. Doch geschichts: In wenig Stunden steht ein schönes und durchsichtiges Glas da. Kan

das ein sterblicher und sündiger Mensch thun durch seine Kunst; Warum solte es GOtt nicht können durch seine Allmacht: Zach. 8, 6. GOtt ist ein solch unendlich Wesen, der alles thun kan, was er will, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tieffen, Ps. 135, 6. Er kan dem Feuer seine Krafft und den Löwen ihre Macht und Grimmigkeit wider ihre Natur hemmen, wie an den 3. Gesellen Daniels und am Daniel selbst zu sehen, Dan. 3. und 6.

§. 10. Gehe zum Waffen-Schmidt. Der hat erst ein grobes unpolirtes Eisen; Aber in wenig Stunden ist ein Spieß oder Schwerdt daraus gemacht, das deinen Leib durchdringen kan. Siehe an das Feuer, wie es das Eisen durchdringet und glüend und feurig machet. Kan GOtt dem Feuer die Krafft geben, warum nicht auch seinen Auserwählten: Wann du Brodt backest, so durchdringet der Sauerteig den gantzen Teig, 1 Cor. 5, 6. Hast du ein Licht im Gemach, so durchdringets mit seinen Strahlen, durch alle Fenster, auf die Gassen hinaus. Solte das GOtt nicht auch an seinen Auserwählten thun können:

§. 11. Lerne hieraus, mein Freund, wie GOtt des Menschen Leib so hoch liebe und ehre, a) in der Schöpffung, da er ihn mit eigener Hand gebildet, Job. 10, 8. Ps. 139, 13. 14. f. b) In der Erhaltung, da er Brodt und Wein aus der Erden, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten giebt, und unsere Hertzen mit Speise und Freuden

den erfüllet, Ps. 104, 14. 15. Apostg. 14, 17. Ach GOtt, was ist doch ein Mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich mit ihm, o du Menschen-Hüter, Job. 7, 17. c) in der Erlösung. Höret Wunder über alle Wunder. GOtt hat seinen eingebohrnen Sohn vom Himmel in unser Fleisch gesandt und eingekleidet, Ebr. 2, 14. Phil. 2, 7. und mit diesem Leibe sitzt Er nun zur Rechten GOttes, Ebr. 1, 3. 13. d) In der Aufferstehung. Gäbe uns GOtt einen neuen Leib, das wäre schon grosse Gnade; Nun aber wil Er eben diesen Leib erwecken und herrlich machen, Job. 19, v. 26. Hier mögen wir billig vor Freuden ausruffen: HErr, was ist der Mensch, ꝛc. Ps. 144, 3. Soll unser armer Madensack so hoch erhaben, in so unendliche Herrlichkeit gesetzet werden, wie können wir das gnug rühmen, wie wollen wirs dir gnug verdancken in Ewigkeit? du ewiger GOtt!

§. 12. Hat GOtt unsern Leib so hoch geehret, und thuts noch, so sollen wir dem Leibe auch seine Ehre geben. 1) Mit nothwendiger Nahrung, Rom. 13, 14. 1 Cor. 9, 27. 2) Mit Gottseliger Zucht. Ist der Leib GOttes Wohnung, 3 Mos. 26, 11. 1 Cor. 3, 16. Ez. 48, 35. Offenb. 21, 4. ach, so will ich wohl zusehen, daß ich durch Dienst der Sünde keine Behausung des Teufels sey, Rom. 6, 12.

§. 13. Ihr Ungläubigen, die ihr euren Leib zur Cloac und Teufels-Grube, zum Sauff-Keller, Hundes-Stall, Hoffarth-Sack ꝛc. machet; Rom. 6, 19. was wird GOtt dazu sagen, der euren Leib

bishero so geehret hat und noch ehret. Augustinus sagt: "Siehe wohl zu, was du thust, damit du dei-"nen GOtt, der in dir wohnet, nicht erzürnest, und "Er dich verlasse, du auch dadurch in grosses Ver-"derben gestürtzet werdest." Ist dein Leib hie des Teufels Stall und Nest, so werden auch dort die Teufel darin hausen, Es. 34, 13. 14. 15. c. 13, 21. 22. Bar. 4, 35. O wehe dir! Wehe!

§. 14. Wir Gläubigen sollen mit unsern Hertzen hier stets ins Himmlische durchdringen, da unser beste Schatz ist, Matth. 6, 33. und wenn sich Teufel, Welt und Fleisch dazwischen stellet, sollen wir mit Christo durch die enge Pforte durchbrechen, Matth. 7, 14. und alles zurück lassen, was dadurch nicht gehen kan, Luc. 13, 24.

§. 15. Der Trost ist a) im Creutz. Christus giebt seinen Schaafen das ewige Leben, Joh. 10, 28. aber sie müssen auch im Glauben fortfahren und alles überwinden, Rom. 8, 37. b) In Verfolgung, Ps. 83, 5. Der HErr ist bey uns noch auf dem Plan, mit seinem Wort, Geist und Gaben, Ebr. 4, 12. Er stürtzet alle Stoltzen. Wenn sies aufs Klügste greiffen an ꝛc. Ps. 124. Muß man aber dennoch hier gleichsam verriegelt seyn, getrost! künfftig sollen wir subtile Leiber haben, und allenthalben hindurchbrechen, frey aus- und einziehen. c) Im Tode. Der Leib wird aus dem Grabe durchbrechen und in den Himmel fahren. O daß wir denn alle jetzt recht und immer mit unsern Hertzen in GOtt eindrungen!

§. 16.

§. 16. Getreuester Jmanuel, gelobet seyst du, daß du als der allmächtige Durchbrecher uns einen offenen Weg in dein ewig Freuden-Leben gebahnet: Siehe, wir schweben hier noch im Elende. Ach hilff uns, daß wir uns hier recht zu dir im Glauben auffschwingen, damit wir auch künfftig mit unserm Leibe alles zu durchdringen vermögend seyn mögen. Amen.

Von denen wahren und eigentlichen Himmels-Gütern.

II. In Ansehung der Seelen.

Die XXXIX. Betrachtung.

1. Von der Verklärung der Seelen im ewigen Leben.

Ps. 25, 13.

Seine Seele wird im Guten wohnen.

§. 1.

Was dem David versprochen und wiederfahren, als er den Goliath erleget, das hat seine zwiefache Deutung. Die erste

geht auf Christum, den Sohn Davids, Matth. 22. v. 42. der dem David nicht nur am Namen, sondern auch an Glück und Thaten gleich ist. Er ist und heißt auch David, Ez. 34, 23. das ist, der Geliebte GOttes, Matth. 3, 17. Er ist, wie jener, mancherley Unglück unterworffen gewesen, Ps. 38, 18. Es. 53, 3. Klagl. 1, 12. Er hat aber auch ritterliche Thaten gethan, 1. Sam. 18, 7. Ps. 46. ist der Höllen ein Gifft und dem Tode eine Pestilentz worden, Hos. 13, 14. Er hat den Teufel, den höllischen Goliath, erleget, Col. 2, 15. darum ihm GOtt nicht allein seine Tochter, die gantze hier streitende und dort triumphirende Kirche, als Königliche Jungfrauen, sondern auch einen Namen gegeben, der über ꝛc. Phil. 2, 10. 11. Die 2te Deutung geht auf die Christen a) in ihren streitenden Leben, da sie mit dem höllischen Goliath immer im Streit seyn und kämpffen müssen, Job. 7, 1. Eph. 6, 11. Offenb. 12, 12. Luc. 8, 12. 1 Pet. 2, 11. c. 5, 8. da fragen sie nicht unbillig: Was wird man dem thun, der diesen höllischen Philister schläget: Und siehe, alle Engel antworten vom Himmel herab: Wer ihn schlägt, den wil der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter geben und seines Vaters Haus frey machen in Israel. Das ist, GOtt wil solche rechtschaffene Kämpffer mit dreyerley Himmels-Gütern begaben. 1) Wil Er ihn frey machen von aller Schand und Sünde, Ps. 124.

2)

2) Wird Er ihn reich machen und mit herrlichen Gaben zieren, Ps. 84, 12. Da er zuvor schwach, soll er ietzo starck, zuvor natürlich, ietzo geistlich, zuvor sterblich, ietzo unsterblich, zuvor verletzt, ietzo unempfindlich, zuvor heßlich, ietzo schön, zuvor finster, ietzo hell, zuvor langsam, ietzo geschwind, zuvor schwer, ietzo subtil und geschmeidig seyn. O welch eine Tieffe des Reichthums der Liebe und Barmhertzigkeit GOttes! Rom. 11, 33. 3) Wolle Er ihm des Königs Tochter geben. Die ist unsere Seele, Ps. 45, 14. die der Vater an Kindes stat aufgenommen, 2 Cor. 6, 18. die wil Er im ewigen Leben Königlich ausrüsten, und ihr die Crone des ewigen Lebens auffsetzen und sie herrlich zieren, Offenb. 2, 10.

§. 2. Hie kommen wir nun auf eine neue Classe der vortreflichen Himmels-Güter der Auserwählten und zwar der Seelen nach. Da ist das erste Gut, der Seelen-Verklärung, nach Ps. 25, v. 13.

§. 3. Der heilige David ist in seinen Psalmen ein lieblicher und holdseliger Gefährte menschlichen Lebens. Ist der Mensch jung, so spricht er: Wie wird ein Jüngling ꝛc. Ps. 119, 19. Ist er alt, lehret er beten: Verlaß mich nicht ꝛc. Ist er gesund, so warnet er, Ps. 39, 13. Ist er kranck, führt er auf sein Exempel; Ps. 6, 7. Soll er sterben, weiset er auf die künftige Seligkeit: Seine Seele wird im Guten wohnen. Hier ist zu

mercken, 1) daß er von der Seelen rede. Sonst redet er auch von dem Leibe und dessen Bewahrung, Ps. 34, 21. c. 116, 8. jetzt aber redet er von der Seelen, nicht aber von einer jeden, sondern von seiner (des Gerechten) Seelen, als die GOtt aufrichtig fürchtete und liebete, Ps. 25, 14. c. 111, 10. 11. 2) Was sagt er von dieser Seele? Sie wird im Guten wohnen. Er redet aber davon insgemein: im Guten, das ist in allem und allerley Guten. So auch Ps. 27, 13. Ich glaube, daß ich sehen werde ꝛc. weil er wohl wuste, daß man die Himmels-Güter weder zehlen noch aussprechen könne. Er will so viel sagen: Lieber Mensch, fürchte GOtt, so wird nicht nur dein Leib, sondern auch deine Seele im ewigen Leben an allem volle Gnüge haben und darin wohnen ewiglich.

§. 4. So werden denn der Auserwählten ihre Seelen mit unaussprechlicher Seligkeit begabet seyn. David sagts kurtz und gut: Seine Seele wird im Guten wohnen. Billig wundern wir uns auch über die himmlischen Seelen-Güter: HErr, was ist der Mensch ꝛc. Ps. 8, v. 5. Unter allen Creaturen auf Erden ist keine, auf die GOTT mehr hält und wendet, als der Mensch. Jene haben auch ihr Wohlseyn, aber es ist ein Schatten gegen der Seligkeit, die wir Menschen haben und ewig haben sollen, und zwar auch der Seelen nach.

§. 5. Da ist denn zu wissen, 1) daß auch die Seelen

len das ewige Leben besitzen werden. Daß der Mensch eine unsterbliche Seele habe, bezeuget Moses 1 Mos. 2, 7. Die Bewegungen und Wercke des Menschen gebens auch, daß ein lebendig Wesen, die Seele, in ihm sey: Also ists auch gewiß, daß seine Seele im ewigen Leben wohnen werde. Denn sie ist ja unsterblich. Die Seele der unvernünftigen Thiere verrauchet gleichsam im Tode; Aber des Menschen Seele gehet aus, 1 Mos. 35, v. 18. nicht in die dünne Lufft zerflatternd, Weißh. 2, 3. sondern zu GOtt, der sie gegeben hat, Pred. 12, 7. Man kan sie nicht tödten, wie den Leib, Matth. 10, 28. sondern sie kommt in Gottes Hand, Weißh. 3, 1. darum sie auch die Heiligen GOtte so sorgfältig zu treuen Händen anbefehlen, Apostg. 7, v. 59. Luc. 23. 46. Offenb. 6, 9. Hat sie nun mit dem Leib viel Sünde getrieben, so wird sie samt ihm auch ewig gemartert werden. Haben sie aber recht gehandelt, so wird sie samt ihm ewiglich erquicket werden, 2 Cor. 5, 10. das erwecket schon in unsern Hertzen eine innigliche Freude, Lob und Danck, daß unsere Seele alsobald im Tode zu GOtt gen Himmel fähret, Offenb. 14, 13. Ps. 139, 14. c. 103, 2.

§. 6. Ferner ist 2) zu bedencken, daß jeder Auserwählter seine eigene Seele haben werde. Seine Seele wird ꝛc. Das ist der unsterbliche Geist des Menschen. In der Heydenschafft haben viele ansehnliche Leute geschwärmet, daß nicht jeder Mensch seine eigene, sondern oft eine fremde und geborg-

te Seele habe. Denn wenn die Seele aus einem Cörper weiche, so fahre sie gleich in einen andern, und wenn dieser sterbe, in den dritten u. s. f. Dis mag auch Herodes u. a. m. gemeynet haben, Marc. 6, v. 16. Matth. 16, 14. Ja sie haben gesagt, die Seelen der Menschen fahren in das Vieh, in Hunde, Säue, Affen ꝛc. Aber dis ist ein Heydnisch Lügen-Gedicht. Die heilige Schrifft weiß von solchem herum fahren nichts; bezeugt vielmehr, daß die Seelen seyn in GOttes Hand, Weißh. 3, v. 1. kommen ins Paradies, Luc. 23, 43. und jeder Mensch habe seine eigene Seele, die sein sey und bleibe in Ewigkeit. Daher insgemein diese Wörtlein gebraucht werden: Meine Seele, deine Seele, seine Seele, anzudeuten, die Seele sey des Menschen Eigenthum. Meine Seele ist sehr erschrocken Ps. 6, 4. c. 34, 3. Luc. 1, 46. 1 Kön. 19, 4. Die Seele, die der Mensch zuerst in Mutterleibe empfangen, die behält er in Ewigkeit. Und ob sie gleich von dem Leibe getrennet worden, so wird sie doch endlich zu ihrem eigenen Leib wiederkommen durch die unendliche Allmacht GOttes, und der Mensch wird ruffen: Das ist meine Seele, die zuvor in mir gewohnet hat, wie Adam von Eva sagte, 1 Mos. 2, 23. Irenæus schreibt: Gleichwie ein jeder unter uns seinen eigenen Leib durch die Kunst und Allmacht GOttes nimmt, also wird er auch haben seine eigene Seele.

§. 7. Und dis wird abermal unaussprechliche Freude bey den Auserwählten erwecken. Wann GOtt

GOtt in unsern Leib eine gantz neue Seele schafft, und eingösse, solten wir uns doch darob hertzlich freuen: Aber daß jeder Mensch seine eigene Seele auch im ewigen Leben haben soll, das übertrifft alle Freude. Was kan in schweren Anfechtungen, da es heist: Meine Seele ist voll Jammers, betrübt bis an den Tod, und wil sich nicht trösten lassen; Ps. 88, 4. Matth. 26, 39. Ps. 77, 3. mehr erfreuen, als wenn ich spreche: Was betrübst du dich, meine Seele: Sey zufrieden meine Seele! Ps. 42, 12. c. 116, 8. Dann eben du, mein Freund, du wirst ins ewige Leben kommen, Job. 19, 27. das gibt Safft und Krafft, Freude und Trost! Diese meine Seele, die in mir ist, die soll GOtt sehen und mit ihm reden. Nun kan ich nicht trauren; So oft ich an meine Seele gedencke, so oft dencke ich auch ans ewige Leben und verbinde beyde, als die zusammen gehören. Das Ewige ist für meine Seele, und meine Seele ist fürs ewige Leben.

§. 8. Darauf ist 3) zu behertzigen, daß die Seelen der Auserwählten sollen Gutes haben. Gäbe GOtt unser Seelen die Unsterblichkeit, wäre es doch ein vortreflich Gut, Ps. 22, 23. Euer Hertz soll ewiglich leben! Aber da giebt uns GOtt noch ein viel mehrers: Seine Seele wird im Guten wohnen. Saget den Gerechten, daß sie es gut haben, Es. 3, 10. 5 Mos. 5, 19. höret alle: Eure Seelen sollens im ewigen Leben gut haben. Ein kleines Wörtlein: gut:

aber

aber voll unschätzbaren Reichthums. Was ists? Es ist das ewige unaussprechliche Himmels-Gut. GOtt giebt der Seelen schon bey Leibes Leben viel und mancherley Güter, als a) das Kirchen-Gut, Lehre, Leben, Krafft, Segen und Trost aus GOttes Wort und Geist, und aus den heiligen Sacramenten, Ps. 122, 1. Ps. 94, 19. Jer. 15, 16. b) Das weltliche Land-Gut oder den Frieden da Güte und Treue einander begegnen, ꝛc. Ps. 85, 11. c) Das Haus-Gut, da Brüder eins sind, Nachbaren sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen, Sir. 25, 1. 2. d) Das natürliche Gut, oder die Gaben des Gemüths, Leibes und Glücks, Ps. 144, 15. e) Das Tugend-Gut, da der Mensch züchtig, gerecht und gottselig lebet in dieser Welt. Tit. 2, 12.

§. 9. Aber das Himmels-Gut der Seelen ist noch viel gröſſer und herrlicher. Sie wirds in Ewigkeit gut haben. Ein Engel könte es uns erklären, Matth. 18, 10. O GOtt, eröffne und erleuchte doch unsere Augen, Ohren und Hertzen, daß wir solches Gut würdiglich betrachten, erkennen und finden. Kurtz: Es ist die Klarheit oder Verklärung der Seelen, ein sonderbarer, wunderlicher, hoher, himmlischer Glantz, da die Seele in ihrer Substantz und Wesen, mit Christo erfüllet, herrlich und schön funckeln und leuchten wird in Ewigkeit. GOtt wil seinen Auserwählten einen neuen Himmel schaffen; Es. 65, 17. Daraus

schlieſ-

schliessen wir, daß er seine allmächtige und herrliche Krafft auch an der Seelen beweisen und sie mit unaussprechlichem Glantz und Klarheit begaben werde, Es. 58, 11. Der HErr wird dich immerdar führen und deine Seele sättigen, oder mit Glantz und Helle erfüllen. Was CHristus Matth. 13, 43. sagt, daß verstehet er so wol von der Seelen als von dem Leibe. O des unendlichen Gutes! höret, ihr gerechten Seelen, höret mit Freuden, höret mit Verwunderung. Unser Leib, unsere Seele, und der gantze Himmel wird hell, licht, klar und gläntzend seyn, Offenb. 21, 18. O was wird das für einen unaussprechlich grossen Glantz von sich geben! daher Augustinus schreibet: „Was wird für eine Klarheit unserer Seelen „seyn, wenn auch unsere Leiber gläntzen und leuch„ten werden wie die Sonne?

§. 10. Und das wird seyn 1) eine grosse Klarheit, dieweil die Seele viel edler ist, als der Leib, und alles regieren und verrichten muß, äusserlich und innerlich, Sir. 17, 6. Der Leib ist nur die Werckstatt, sie aber der Meister. Das siehet man, so bald die Seele ausfähret, liegt der Leib darnieder. Jetzt schließt: Gibt GOtt dem Leibe, der doch nur Erde und Asche ist, so grosse Klarheit und unaussprechliche Himmels-Güter, was wird er denn der Seelen, die aus GOtt dem wesentlichen Licht gebohren ist, nicht für eine grössere Klarheit mittheilen? Ez. 18, 4. 2) Eine unaussprechliche Klarheit. Darum bricht David

kurtz

kurtz ab: Seine Seele wird im Guten wohnen. Das thut auch die gantze heilige Schrifft: Die Seele ist in GOttes Hand, kommt zu GOtt, ꝛc. Dabey läst sies bewenden. Auch alle Kirchen-Lehrer sagen: Von diesem Seelen-Glantz können wir in dieser Schwachheit nicht viel schreiben. Wir müssens ins ewige Leben versparen. Sie seufftzen alle: Ach GOtt, hilff, und bringe uns alle an den Ort, da die Außerwehlten wohnen, daß wirs erfahren.

§. 11. Und das soll uns nicht wundern. Ist es doch mit der Seelen hie so bewandt, daß wir ihr Wesen und Wirckungen nicht eigentlich erforschen können; Wie solten wir dann erforschen ihren ewigen Freuden-Stand im ewigen Leben: Höret Wunder über alle Wunder: Wir alle, die wir ietzo zu dieser Stunde leben, haben eine vernünfftige Seele von GOtt empfangen; Ich frage ieden: Was ist deine Seele: Ihr schweiget und verstummet alle. Die gelehrten Heyden haben sich den Kopff drüber zerbrochen, es aber nicht ausinnen können. Wir Christen wissen aus H. Schrifft so viel, sie sey ein selbständig, unsterblich, geistlich Wesen, von GOtt erschaffen mit Verstand, Willen und Gedächtniß begabt, und mit dem Leib vereiniget. Das muß uns hie gnug seyn! da heists: Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, das unterhanden ist, wer will denn erforschen, was im Himmel ist: Weish. 9, 16. Ich frage noch eins: Die

See-

Seele wohnet in deinem Leibe, das weist du; Aber sage mir auch, wo und in welchem Ort oder Glied des Leibes? Unter den Naturkündigern und Medicis sagen etliche, sie sitze im Hertzen, etliche, in dem Hirn, etliche in dem gantzen Leibe. Und weiß es doch keiner recht und gewiß. O der grossen Blindheit! können wir so wenig hier von unser Seelen wissen, wie solten wir denn erforschen ihre Klarheit im ewigen Leben: kurtz: Seine Seele wird in Guten wohnen!

§. 12. Lerne hie, mein Freund, daß es wahr sey, was die Alten gesagt: Was schön ist, das ist auch schwer. Was ist edlers in unserm gantzen Leben, als unsere Seele: Aber dero Wesen können wir nicht erforschen: Was ist herrlicher, denn die Klarheit der Seelen im ewigen Leben? Aber die können wir nicht ergründen. Je schwerer es nun ist, desto lieber und theurer solls uns seyn. Wir sollens nicht in Wind schlagen, wie Roß und Mäuler, Thoren und Narren. Ps. 32, 9. c. 92, 7. sondern sollen sagen: HErr, wie sind deine Wercke so groß, und deine Gedancken so sehr tief! v. 6. Ich rede von allen deinen Wercken. Ps. 77, 3. Lehrer und Zuhörer und alle sollen fleißig forschen und lernen.

§. 13. Da müssen wir dann aber auch hier schon unsere Seelen wohl versorgen, daß wir sie 1) verklären durch das Licht des Glaubens, 3 Mos. 12, 6. und Feuer der Liebe, Matth. 22, 37. Hohel. 8, 6. Wie schön wird Christus in solcher Seele leuch-

leuchten, daß sie wird ausbrechen: Der HErr ist mein Licht und mein Heyl ꝛc. Ps. 27, 1. Es wird hervor brechen der Glantz schöner Tugenden und das Licht der guten Wercke. Matth. 5, 16. Indeß sollen wir unsere Seele 2) unterhalten und ernehren mit dem Worte GOttes: Kommet her und höret mir zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden, neiget eure Ohren her ꝛc. Es. 55, 2. 3. Kommt her zu mir, so werdet ihr Ruhe finden ꝛc. Matth. 11. 28. sonst nimmt man Schaden an seiner Seelen. c. 16, 26.

§. 14. Ihr Unmenschen aber, die ihr eure Seelen weniger als nichts achtet, und sie gleichsam auf einen Zaun setzet, und GOtt und den Teufel mit einander drum schmeissen lasset, wers bekomme der mags behalten, und die ihr solches erweiset a) mit Worten: Auf meine Seele! GOtt straf mich an Seel und Leib! der Teufel hole meine Seele! ꝛc. (O du durchteuffeltes Fluch-Maul, weist du so gar nicht, was du hie redest und in welch äusserst Unglück du dich mit Leib und Seele stürtzest? b) mit Wercken, durch Bauchsorge Matth. 6, 24. schinden, schaben, Kratzen, geitzen, wuchern, rennen, lauffen, kippern, wippern, lügen und trügen. Du Narr diese Nacht ꝛc. Luc. 12, 20. 21. Man fährt mit dem reichen Mann zur Höllen. c. 16, 24. davor sey gewarnet!

§. 15. Der Trost ist: leidet eure Seele, ihr

Creutz-

Creutzträger, nach GOttes Willen mancherley leiden vom Teuffel, der Welt und eurem Fleisch und Blut; Eph. 6, 16. Röm. 7, 24. sprecht eurer Seelen zu: Was betrübst du dich meine Seele ꝛc. Ps. 43, 5. leidet und duldet sie hier, dort soll sie sich desto reichlicher trösten und erfreuen, 2 Tim. 2, 12. und unendliche Herrlichkeit erlangen. Fürchtet euch vor nichts. Matth. 10, 28. auch vor dem Teuffel selbst nicht und allen seinem Anhange. Dort, dort sollt ihrs gut haben und eure Seele soll im Guten wohnen ewiglich. Dahin sehne dich mit mir von Hertzen.

§. 26. O du süsseſter JEsu, habe Danck, daß du den David einen Blick in das ewige Gute der Seelen thun, und es durch ihn uns eröffnen lassen. Ach siehe, wie irrdisch unsere Seele noch gesinnet ist. Mache sie himmlisch gesinnet, daß wir nach dem wahren und einigem Gute unserer Seelen, nach dir selbst, trachten. Liebster JEsu, du Brunnquell alles Heyls, Lebens und Segens durchgiesse und erfülle unser Hertz mit dir selbst, so wird unsere Seele hie und dort im Guten wohnen. Amen. Es soll geschehen!

Die XL. Betrachtung.

2. Von der Vereinigung der Seelen mit GOtt im ewigen Leben.

Joh. 14, 20.

An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.

§. 1.

DAß die Teppiche der Stiffs-Hütten mit Schläuflein zusammen gehefftet seyn mußten, hat seine geistliche Deutung 1) auf die streitende Kirche GOttes hie auf Erden; die ist eine Hütte GOttes, Ps. 15, 1. eine Hütte der Gerechten Ps. 118, 15. darin Er wohnet und bleibet bis ans Ende. Matth. 28, 20. Die Teppiche, damit die Hütte gezieret worden, bedeuten die Ausbreitung der Christlichen Kirchen: Mache den Raum deiner Hütten weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel feste, ꝛc. Es. 54, 2. 3. das ist: Im A. Testam. bist du gar enge eingespannt und geheft allein über die Jüden; Aber im N. Testam. wirst du ausbrechen unter Juden und Heyden. Es. 60, 3. Die Schläuflein bedeuten die Einigkeit

keit der Kirchen im Lehr und Leben. Da ist nur Ein Glaube, Eph. 4, 5. c. 2, 20. Da sind sie alle Eins, Joh. 17, 11. Ein Hertz und Eine Seele, Apostg. 4, 32. gleich gesinnet, brüderlich, hertzlich, 1 Pet. 3, 8. und fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedes. Eph. 4, 3. Da will der HErr wohnen, Leben und Segen geben immer und ewiglich. Ps. 133, 3. Es hat aber GOtt auch 2) die triumphirende Kirche im Himmel, die ewige Hütte, Luc. 16, 9. das Haus von GOtt erbauet, 2 Cor. 5, 1. Die wahrhaffte Hütten, Ebr. 8, 2. Die unterschiedlich gefärbte Teppich, damit die Hütte gezieret war, bedeuten die Auserwählten, damit der Himmel gezieret wird. An demselben leuchtet die weisse Seiden der Gerechtigkeit, Offenb. 19. 8. die Goldgele des Glaubens, dadurch sie zur Seligkeit bewahret werden, 1 Pet. 1, 5. die Purpur-Farbe der Gedult, da sie sich gewaschen in dem Blut des Lammes. Offenb. 7, 14. die Rosinrothe hertzliche feurige Liebe. Hohel. 8, 6. die Schläuflein bedeuten hier die nahe und starcke Vereinigung, dadurch die Seelen der Außerwählten nicht nur untereinander als Glieder an Christo, sondern auch mit GOtt selbst vereiniget werden, also, daß sie bey GOtt seyn, in seiner Hand, Weish. 3, 1. und Ihn sehen, wie Er ist. 1 Joh. 3, 2. auch mit GOtt auf eine sonderbare unaussprechliche Weise also verknüpfet und vereiniget sind, daß sie gar mit GOtt

eins, und ein Geist, Er in ihnen, und sie in Ihm seyn. Joh. 17, 26.

§. 2. Da das nun die 2te Himmels-Gabe der Seelen der Außerwehlten ist, ihre unauflößliche Vereinigung mit GOtt, so wollen wir nach Joh. 14, 20. davon reden.

§. 3. Wie ein Vater vor seinem Ende seine Kinder zu guter letze wegen seines Hingangs tröstet; also hält auch Christus seinen lieben Jüngern, als geistlichen Kindern, vor seinem Tode eine Valet-Trost- und Letz-Predigt. Joh. 13, 1. unter andern auch in angezogenen Worten, c. 14, 20. zeiget ihnen, und sonderlich dem Philippo, mit dreyerley Geheimnisse: 1) Das einige Wesen des Sohnes mit seinem himmlischen Vater; Daß Er im Vater, und der Vater in Ihm sey, hatte er den Jüngern vorgetragen: Da der es aber nicht verstunde, so vertröstet er ihn und die andern auf künftig, da sie GOtt von Angesicht zu Angesicht, den Vater im Sohn, und den Sohn im Vater, schauen würden. Das 2te ist die geistliche Vereinigung Christi und seiner Gläubigen: Ihr in mir und Ich in euch. Siehe auch Joh. 6, 56. da es die Zuhörer gleichfals nicht verstunden. Das dritte ist die ewige Vereinigung der Auserwählten Seelen mit GOtt: An demselben Tage; versteht dadurch den Tag des jüngsten Gerichts, da er nicht allein Leib und Seel vereinigen, sondern sie auch völlig erkennen lassen würde, daß Er im Vater und der Vater in Ihm, und sie in Ihm und Er in ihnen sey, gleich wie sie es

hier

hier nur glauben müsten. Augustinus erklärets: Christus ist auch ietzt in uns und wir in Jhm; Aber das glauben wir ietzt allein; dann zumal aber werden wirs vollkömmlich erkennen. Damit tröstet euch ihr meine Jünger: An demselben Tag ꝛc.

§. 4. So werden denn die Seelen der Auserwählten nicht nur verkläret, sondern auch mit GOtt auf unaussprechliche Weise vereiniget seyn. Das bezeuget auch sonst die H. Schrifft: Wer dem HErrn anhanget, der ist Ein Geist mit Jhm. 1 Cor. 6, 17. Eph. 4, 15. 1 Cor. 12, 12. Joh. 17, 22. O der wunderlichen, o der wundertröstlichen Vereinigung! O daß wir Mund und Zungen gnug hätten, sie nach Würden auszusprechen! Einfältig und schwächlich davon zu reden, so ist sie 1) eine hohe, geheime, und uns allen verborgene Vereinigung. Christus setzt allhie die Einigkeit des Sohnes und des Vaters, und diese Vereinigung der auserwählten Seelen mit GOtt zusammen: Daß Ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und Ich in euch. O des unerforschlichen Wercks! O des unergründlichen Geheimnisses! Wie niemand die Einigkeit GOttes, also kan auch keiner die Vereinigung der Auserwählten mit GOtt erforschen und begreiffen. Joh. 1, 18. Als Esaias etwas davon singen hörete, erschrack er und sprach: Wehe mir! ich vergehe! Es. 6, 3. 4. 5. Paulus bewunderts nur: O welch eine Tieffe! Röm. 11, 33. Die Apostel kontens

nicht verstehen. Joh. 14, 10. Die H. Kirchen-Väter konntens nicht ergründen, sie musten alle bekennen, es sey über allen unsern Verstand, Sinn und Gedancken. Wie wollen wirs denn ausforschen?

§. 5. Kurtz: GOtt ist die wesentliche Liebe, 1 Joh. 4, 16. der in seinem Wesen, Willen und Wercken lauter Liebe ist. Zeugen, gezeuget werden, im Schooß sitzen und ausgehen sind lauter Wercke der Liebe. Und weil die wesentliche Liebe keine Trennung leidet, so sind Vater, Sohn und H. Geist nicht 3 Götter, sondern ein Gott und ein Wesen in 3 Personen. 1 Joh. 5, 7. Und dis wesentliche Eins ist in ihm selber lauter Herrlichkeit, lauter Freud, lauter Leben, lauter reine Wolluſt, darum, daß es ist lauter reine Liebe. Zu dem ist Christus auch eins mit seinem himmlischen Vater, nach der ihm gegebenen Herrlichkeit, Joh. 17, 24. Dann nach der menschlichen Natur ist er ein Tempel der hochgelobten Dreyeinigkeit, in welchem die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet, Col. 2, 9. Dis last uns tieff ins Hertz fassen und fleißig betrachten, welch grosse Herrlichkeit es seyn müsse, da GOtt, Engel und Menschen so vollkommen eins seyn, daß solche Vereinigung etlicher massen könne verglichen werden mit der Einigkeit, die Christus, der Sohn GOttes, mit seinem himmlischen Vater hat. Der Sinn Christi ist etwa dieser: Es ist nichts höhers, als die Vereinigung der 3. Personen in dem göttlichen Wesen,

sen, die auch kein Engel im Himmel erforschen kan; Nechst dieser aber ist keine Vereinigung die mit derselben könte verglichen werden, als eben die Vereinigung der auserwählten Seelen mit GOtt, die alle durch vollkommene Liebe und Gegen-Liebe vollkommen eins seyn. Dis ist eine solche Glori und unaussprechliche Herrlichkeit, daß die Auserwählten nicht die gantze Welt, Himmel und Erden dafür nehmen würden. Weiters können wir jetzo davon nicht reden: An demselbigen Tage &c.

§. 6. Ist 2) eine sonderbare Vereinigung. Christus spricht nicht: daß ich im Vater und in euch, und daß ihr in mir und im Vater; sondern: daß ich im Vater und ihr in mir, und ich in euch. Die Einigkeit des Vaters und Sohnes ist wesentlich, Joh. 10, 30. Aber die Vereinigung der Auserwählten in Christo ist nicht wesentlich, obgleich wahrhafftig, auch nicht persönlich, sondern geistlich, absonderlich wegen des Hertzens, Gemüths und Willens. Ihre Gedancken, ihr Wille, ihr Verstand, ihre Begierde, alle ihre Kräffte sind mit GOtt vereiniget; die Seele aber verlieret ihr Wesen, ist aber GOtte so nahe vereiniget, daß GOtt in ihr alles in allen, 1 Cor. 15, 28. GOtt ist in ihr zu sehen und zu hören, weil er mit ihren Augen, Ohren, Händen, Hertzen, Gedancken, Worten, Wercken und allen Gliedmassen vereiniget. Alles, was sie beginnet, redet und thut, das ist alles GOttes,

tes, in GOtt und von GOtt, wegen der starcken Vereinigung mit GOtt.

§. 7. Es ist sonst auch eine nahe Vereinigung eines Mannes und Weibes, die ein Fleisch heissen; Matth. 19, 6. 1. Mos. 2, 24. Allein diese Vereinigung der Seelen mit GOtt ist viel höher und sonderbarer. Eheliche Liebe sey noch so groß, so ist doch der Mann nicht im Weibe, noch das Weib in dem Mann. GOtt aber wohnet wesentlich in der Seelen der Auserwählten, als in seinem Tempel, und sie sind ein Geist mit ihm, 1. Cor. 6, 17. und kan sie da nichts mehr von GOtt scheiden, Rom. 8, 39. Paulus vergleichts mit der Vereinigung des Leibes und seiner Glieder, 1. Cor. 12, 12. Siehe an die Glieder deines Leibes, wie sie alle aneinander hangen, und durch Liebe so starck miteinander verbunden seyn. Wann die Füsse verletzet werden, so kräncket sich das Hertz, nicht anders, als wenn die Füsse ein Stück vom Hertzen wären. Ist das Haupt schwach, so haben alle Glieder Mitleiden. Also ist auch die auserwählte Seel vereiniget mit GOtt, von demselben durch und durch eingenommen, und gleichsam besessen; GOtt ist das Haupt, sie sind die Glieder, von denen allen spricht Er: Sie sind mein ꝛc. Es. 64, 9. Zach. 2, 8. und jeder der Auserwählten spricht: Alles ist mein; Gott ist mein, nichts ist im Himmel und auf Erden, es ist mein, 1 Cor. 3, 22. O der hohen und unergründlichen Vereinigung.

§. 8. Weiter ists 3) eine liebliche Vereinigung.

GOtt

GOtt ist mit den Auserwählten durch die Liebe vereiniget. GOtt liebet die Seinen inniglich, und ihre Liebe ruhet in ihm ewiglich: Ich wil meine Wohnung unter euch haben, 3 Mos. 26, 11. und sie sind daher Tempel GOttes selbsten, 1 Cor. 6, v. 19. und wiederum ist GOtt auch ihr Tempel, darin sie wohnen, Offenb. 21, 23. Also ist GOtt ihr Pallast, und Behausung, ihre Burg und Festung, darin sie ewiglich wohnen, 2 Cor. 5, 1. O welch eine unaussprechliche Lieblichkeit ist das! lieblich ists an GOtt gedencken und von ihm reden, Ps. 77, 4. Spricht man hier einem Gläubigen in Nöthen zu: GOtt ist bey dir, Er siehet deine Angst und Noth, Er wird dir helffen, wie Er sagt: Ich bin bey ihm in der Noth ꝛc. Ps. 91, 15. so giebt ihm das eine solche Krafft, daß ihm auch das Hertz vor Freuden auffspringet: HErr, wenn ich nur dich hab ꝛc. Ps. 73, 25. Jetzt fürchte ich kein Unglück, denn du, HErr, bist bey mir, Ps. 23, 4. Ist GOtt für uns ꝛc. Rom. 8, 31. f. Mit meinem GOtt wil ich über die Mauren springen, Ps. 18, 30. Der HErr ist mein Licht und mein Heyl ꝛc. Ps. 27, 1. Ja er springt ins Feuer hinein, wenn er nur weiß, daß GOtt in und bey ihm sey, Dan. 3. Es. 43, 2.

§. 9. O welch eine unaussprechliche Lieblichkeit muß denn das seyn, wenn die auserwählte Seelen nicht nur bey GOtt, nicht nur vor GOtt stehen, sondern gar in GOtt selbst seyn, wohnen in ihm, ruhen in ihm, bleiben in ihm, als in ihrer eigenen

Wohnung. So nun GOtt ihr eigen und sie in ihm, als in ihrem Tempel wohnen, GOtt aber das höchste Gut und wesentliche Liebe selbst ist, so werden sie auch in ihm lauter Gutes, Liebe und Lieblichkeit erlangen. Das ist uns in diesem Leben unausforschlich und unaussprechlich: Dort aber werden wirs mit Lust erfahren. Hier wird der Mensch nie recht satt und ruhig. Er trachtet immer nach was mehres und anders, bis ihm das Maul mit Erden verstopfft wird. Aber im ewigen Leben sind die auserwählten Seelen in GOtt, darum haben sie auch vollkommene Genüge und beständige Ruhe. GOtt ist in ihren Augen der Schönste, in den Ohren der Lieblichste, in dem Mund der Süsseste, in den Händen der Angenehmste, in dem Hertzen das Allerfrölichste, in ihren Gliedern das Allerkräfftigste. O welch eine Süsse! O welch eine Freude und Lieblichkeit wird das seyn! GOtt kan gleichsam nicht ohne seine Auserwählten, noch diese ohne ihm leben. O himmlischer Vater, das erquicket mein Hertz, wenn ich nur davon höre; was wird dann nicht geschehen, wenn ich einmal solches im Werck selbst erfahren werde?

§. 10, Auch ists 4) eine ewige unzertrennliche Vereinigung. In diesem Leben haben wir auch eine Vereinigung mit GOtt, die Christus erworben und wircket, Es. 59, 2. 1 Tim. 2, 5. Der gibt uns 1) den Heil. Geist, den Mahlschatz unserer Vereinigung, das Pfand, in unsern Hertzen, 2. Cor. 1, 22. damit wir versiegelt seyn auf den

Tag

Tag der Erlösung, Eph. 4, 30. der auch Zeugniß gibt unserm Geiste, daß wir Kinder und Erben GOttes und Mit-Erben Christi sind, Rom. 8, 17. 2) Sein heiliges Wort und Prediger desselben, c. 1, 5. Es. 30, 21. Eph. 3, 6. 3) Die heiligen Sacramenta. In der Tauffe verlobet sich Christus mit uns auf ewig, Hos. 2, 19. 1 Cor. 12, 13. Im Abendmahl gibt Er uns seinen Leib und Blut zu essen und zu trincken, zur Vereinigung mit ihm, Joh. 6, 56. Doch die Vereinigung hier kan durch des Menschen Abfall wieder aufgelöset werden, Luc. 8, 13. Gal. 5, 4. die aber im ewigen Leben wird unauflößlich seyn.

§. 11. Uber diese Vereinigung werden sich die Auserwählten hertzinniglich erfreuen. Wenn ein Käyser oder König ein armes, krancken Weibes-Bild in ihrem Elende fünde, und sich ihrer erbarmete, sie in seinem Pallast auffnähme, auffs beste pflegete, sie mit eigenen Händen heilete, ihr ihre Lumpen aus- und Königliche Kleider anzöge, würde sie sich nicht darob über die massen verwundern und erfreuen? Was werden die Auerwählten thun? Sie werden vor Verwunderung so klein in ihren Augen seyn, daß sie sich für nichts achten werden. Du sprichst: Wie ist solche Vereinigung müglich? Antw. Es ist, wie schon gesagt, unerforschlich und unaussprechlich. Die Kirchenlehrer habens mit einem feinen Gleichniß erkläret, vom Eisen und Feuer, die beyde vereiniget werden können, so daß jenes zwar Eisen bleibet, aber doch die Qualiteten

und

und Eigenschafften des Feuers an sich nimmet. Die Seele bleibt ihrem Wesen nach auch, was sie ist, aber sie empfähet von GOtt andere Eigenschafften, als Licht, Heiligkeit, Lieblichkeit, Liebe, Krafft, Leben und alles.

§. 12. Lerne hier, mein Freund, den Unterscheid dieses und künfftigen Lebens. Hier vereiniget sich GOtt auch schon mit den Gläubigen, Joh. 14. v. 23. aber nicht in allen, sondern nur in etlichen Stücken. Im Guten, nicht in Sünden, denen auch die Gläubigen hier noch unterworffen, obgleich nicht Leibeigen sind. Aber im ewigen Leben wird sich GOtt vollkommen mit seinen Auserwählten vereinigen. O welch eine Herrlichkeit wird das seyn!

§. 13. Wollen wir dort mit GOtt ewig, so müssen wir auch hier mit ihm vereiniget seyn. Das geschicht an seiten GOttes 1) durch sein Wort, Joh. 14, 23. c. 15, 7. 1 Joh. 1, 3. 2) Durch die H. Sacramenta. Durch die heilige Tauffe müssen wir Christum anziehen, Gal. 3, 27. und durchs heilige Abendmahl, als durch das Pfand unserer Erlösung in der Gemeinschafft GOttes versiegelt werden, 1 Cor. 10, 16. c. 12, 13. 3) Auf unser seiten durch den Glauben, dadurch wir Christum aufnehmen, und ihn in unsern Hertzen wohnen lassen, Joh. 1, 12. Eph. 3, 17. Gal. 2, 20.

§. 14. Da sollen wir dann auch gewarnet seyn, daß wir uns nicht von GOtt und Christo abscheiden oder scheiden lassen. Das geschicht a) in diesem

sem Leben durch Sünde und muthwillige Widerstrebung oder Abfall, Es. 59, 2. Apostg. 7, 51. Es. 1, 5. c. 30. 1. da weichet denn GOtt und hat einen Greuel an solchen Verächtern, Ps. 5, 5. Sprüchw. 1, 24. f. 1 Sam. 16, 23. Rom. 2. 4. f. b) Dort durch die ewige Abscheidung: weichet alle von mir ihr Ubelthäter! Matth. 7, 23. wohin: ins ewige Feuer ꝛc. c. 25, 4.

§. 15. O lasset uns alle nach der ewigen Vereinigung mit GOtt ein hertzlich Verlangen tragen, wie Augustinus: Was ists, daß du liebest, mein Fleisch, und was begehrest du, meine Seele: dort in jenem Leben ist alles, was du liebest, alles, was du begehrest. Du hast GOtt, und in demselben alles in allem, 1 Cor. 15, 28. und kanst mit David sagen: Mir wird nichts mangeln, Ps. 23, 2. Wer wolte dann nicht sich täglich dahin sehnen, und unabläßlich seufftzen: Wann werde ich doch dahin kommen: Ps. 42, 3. Wann wird doch einmahl die Zeit kommen, daß ich aus dieser schnöden Welt erlöset, und meine Seele mit GOtt vereiniget werde ewiglich:

§. 16. Der Trost ist, 1) in Anfechtung der Verlassung, Es. 49, 14. daß wir für gewiß glauben, GOtt werde sich mit ewiger Gnade über uns erbarmen, c. 54, 8. und sein Heyl zeigen, Ps. 91, 16. und sich mit uns vereinigen in Ewigkeit, Hos. 2, 19. 20. 2) In Creutz und Trübsal: Must du in der Welt ein Fluch- und Feg-Opffer seyn, 1. Cor 4., 13. treten auch deine Freunde ferne, Ps.

38.

38, 12. getrost! im ewigen Leben sollst du völlig mit GOtt vereiniget seyn, Joh. 17, 24. 3) In Sterbens- und Todes-Noth. Ist dir die Trennung Leibes und der Seelen schmertzlich, freue dich, dort solt du mit GOtt ewiglich vereiniget seyn, und Er wird dich umfangen und erquicken ewiglich.

§. 17. O du Vater aller Gnaden und Gott alles Trostes, welch eine unaussprechliche Ehre, Liebe und Herrlichkeit ists, daß du mit uns und wir mit dir durch Christum sollen dort ewiglich vereiniget seyn. Wir preisen den überschwenglichen Reichthum deiner hertzlichen Liebe und Erbarmung über uns, und bitten dich, du wollest selbst uns heiligen und zubereiten, daß wir hier recht mit dir vereiniget werden durch den Glauben, damit wir auch dort im Schauen bey und in dir seyn und bleiben mögen ewiglich. Amen.

Die XLI. Betrachtung.

3. Von der vollkommenen Erkänntniß GOttes im ewigen Leben.

Jer. 31, 34.

Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HErrn; sondern sie sollen mich

mich alle kennen, beyde klein und groß, spricht der HErr.

§. 1.

SAnn dorten dem Daniel ein Purpur-Kleid und güldene Kette nebst grosser Ehre verheissen wird; ist daraus zu sehen nicht allein grosser Herren Brauch, die treue Dienste ansehnlich belohnen; Dan. 5. c. 4, 6. f. 1 Mos. 41, 37. sondern auch GOttes Brauch, der der HErr und König vom Himmel ist, Dan. 4, 33. Ps. 47, 8. Es. 33, 22. der vergilt den Frommen ihre Gottesfurcht, und zwar auch schon hier; Ps. 111, 10. c. 112, 1. 3. Jer. 31, 41. doch aber viel ansehnlicher und reichlicher im Ewigen Leben, sonderlich mit zwey herrlichen Kleinodien. Da ist 1) ein schönes Purpur-Kleid ihres Leibes, die Unverweßlichkeit, 1 Cor. 15, 53. Hohel. 4, 7. Matth. 13, 43. Ps. 118, 17. c. 45, 16. 2) Eine güldene Kette, die können wir ziehen auf die himmlische Seelen-Gaben, die edler sind als die Gaben des Leibes, Matth. 6, 25. Gläntzet das Gold schön, vielmehr die Seelen der Auserwählten, Es. 60, 20. stärckt das Gold das Hertz, vielmehr werden die auserwählten Seelen mit grosser Stärcke der Weißheit und Gerechtigkeit angethan seyn. Ists Gold ein Zeichen und Belohnung der Kunst und Weißheit; so haben die Auserwählten das edle Gold göttlicher Erkänntniß, als ein

Zei-

Zeichen und Belohnung ihres Glaubens und Gehorsams in der Weißheit.

§. 2. Wie dis die dritte Himmels-Gabe der auserwählten Seelen ist, ihre vollkommene Weißheit und Erkäntniß; also erstrecket sie sich auf zweyerley Dinge, 1) auf Göttliche, 2) auf natürliche. In beyden werden sie sehr weise und verständig seyn. Jetzt wollen wir handeln von der grossen Weißheit und vollkommenen Erkäntniß der Auserwählten in Göttlichen Sachen, Jer. 31, 34.

§. 3. Jeremias heißt mit Recht die Höhe, oder ein Erhöheter des HErrn, weil ihn GOtt auf viel und mancherley Weise erhöhet hat, a) im Anfange seines Predig-Amts, da ihn GOtt dazu sonderbarlich berieff, ausrüstete und heiligte, c. 2, 5. b) Im Fortgang desselben, da er gewaltig Busse geprediget, und die vornehmsten Artickel Christlichen Glaubens geistreich gelehret; c) Im Ausgang, da er wider allen Haß, Neid und Verfolgung seiner Zuhörer ist erhalten worden. Seine Hoheit leuchtet auch aus dem 31. Cap. seiner Weissagung hervor, da er die herrlich schöne Verheissung des neuen Gnaden-Bundes vorträget, wie auch Paulus 2 Cor. 3, 6. thut. Unter die Vorrechte und Herrlichkeiten des neuen Bundes setzt er auch: Und wird keiner den andern lehren ꝛc. diese Worte können gehen 1) auf die Christliche Kirche N. Testaments, und zeigen an, daß da ein viel heller Licht der Erkänntniß des HErrn

seyn

seyn werde, als weiland im A. Testament und daß die Erde werde voll werden vom Erkäntniß der Ehre und Herrlichkeit des HErrn, wie Wasser das Meer bedecket, Hab. 3, 14. 2) Aufs ewige Leben, dahin es einige alte Kirchen-Lehrer ziehen und dafür halten, daß sie dort erst in ihre völlige Erfüllung gehen werden, wenn alle auserwählte Seelen so weise und gelehrt in GOtt und göttlichen Dingen und Geheimnissen seyn werden, daß sie keines Predigers, wie hier, mehr bedürffen.

§. 4. So werden denn die auserwählten Seelen mit vollkommener Weißheit und Wissenschafft aller Geheimniß GOttes begabet seyn. Das hat GOtt hier verheissen: Und wird keiner ꝛc. Das ist eine gar wunderbare Himmels-Gabe, daß jeder Auserwählter, auch alle, die hier weder lesen noch schreiben gekonnt, dorten sollen gelehrter seyn, als alle Doctores der heil. Schrifft in hohen Schulen und andern ansehnlichsten geistlichen Aemtern. Hier in diesem Leben wissen wir von GOtt wenig oder fast gar nichts, 1 Cor. 2, 14. Unser Verstand ist verfinstert, Eph. 4, 18. ja Finsterniß selbst, c. 5, 8. Unser wissen ist Stückwerck ꝛc. 1 Cor. 13, 9. Hat das Paulus von sich bezeuget, der doch seine Gottesgelehrtheit in dem dritten Himmel und von Christo selbst gelernet; 2 Cor. 12, 2. Apostg. 9, 15. was sollen wir denn nicht sagen, die wir noch keinen Tritt in den ersten Himmel gethan haben? Unser Wissen und Weissagen ist weniger denn Stückwerck. Das macht billig fromme Hertzen

traurig. O wir elende Leute! die wir wol mit Tobia seufftzen mögen: Was soll ich für Freude haben ꝛc. Tob. 5, 12. Aber freuet euch in das ewige Leben, da werden wir alle gelehrt seyn vom HErrn, beyde klein und groß. Es. 54, 13.

§. 5. Solche hohe Weißheit und Erkäntniß wird seyn 1) gründlich, die alle Geheimnisse GOttes gründlich und eigentlich verstehen wird, Sirach sagt insgemein von der heil. Schrifft, sie könne nie ausgelernet werden, Sir. 24, 38. und das haben alle heilige Väter erkannt und bekannt, sind auch immer gerne Schüler derselben blieben. Lutherus sagt, er könne das erste Wörtlein Ich in: Ich bin der HErr dein GOtt ꝛc. nicht verstehen, ob er ihm gleich viel nachgedacht. Gehen wir alle Glaubens-Artickel durch, so werden wir dis augenscheinlich finden. Vom ersten Artikel sagt Lutherus: „Ich wil in diesem Artikel gerne ein A. b. c. „Schüler seyn; Denn ich vermeyne, daß derselben „wenig Leute auch von den Allerhöchsten, Adam, „Noah, Abraham, David, Esaias, Jeremias und „andere Propheten verstanden haben; Eh ein „Mensch recht versteht das erste Wort in Mose: „Am Anfang schuff GOtt Himmel und Erden, so „ist er todt, und wenn er gleich 1000 Jahr lebte, so „würde ers doch nicht auslernen: Dorten aber „wollen wir gründlich verstehen, wie auf das all„mächtige Wort GOttes in einem Augenblick das „Chaos und ungeschaffene Materie zu Himmel und „Erden dargestanden, am ersten Tag ꝛc.“ Da wer-

werden wir wissen, wie uns GOtt zu seinem Ebenbilde erschaffen, uns Athem, Leben, Vernunfft, Sprach, Augen, Ohren, Verstand und Erkänntniß gegeben ꝛc. Sir. 17, 5. 6. Ps. 139, 14.

§. 6. Im 2ten Artikel von der Erlösung bekennen wir Christum für GOttes und Menschen Sohn, der vom Vater in Ewigkeit gebohren ꝛc. Das alles sind schwere Artikel, die wir hier nicht erforschen und aussprechen können. Daher sagt jeder billig mit Athanasio: „Ich forsche das „nicht vorwitzig, sondern glaube es nur;„ und mit Chrysostomo: „Daß GOTT Mensch und das „Wort Fleisch worden, weiß ich; wie es aber zuge„gangen sey, weiß ich nicht: Verwunderst du dich, „daß ich solches nicht wisse, wissens doch alle Crea„turen nicht.„ Dorten aber werden wir dieses und alles andere gründlich verstehen und erkennen; auch wie es mit des Teufels und der Menschen Fall hergegangen, und wie Christus diese so wunderbarlich erlöset, und ihnen seine Gerechtigkeit zurechnet zur Seligkeit.

§. 7. Im dritten Artikel von dem H. Geist ist das Werck unser Heiligung verfasset. Das werden wir dort erst nach allen Stücken und Umständen recht und eigentlich verstehen; wie auch alle sonderbare Wercke, Wege, Wunder, Wohlthaten und Gerichte Gottes, die hier unerforschlich gewesen, vornemlich auch die Wunder Christi.

§. 8. 2) Wirds auch seyn eine vollkommene Weißheit. Hier müssen wir noch immer, so lange

wir leben, lernen: Aber im ewigen Leben wird unsere Weißheit so vollkommen seyn, daß uns auch das geringste nicht mehr mangeln soll, Joh. 16, 22.

§. 9. 3) Ists eine Göttliche Weißheit, die die Auserwählten, als eine Gabe von dem allweisen GOtt haben, Rom. 16, 27. dessen Angesicht schauen sie an, 1 Cor. 13, 12. und schöpfen aus Christo, dem ewigen und einigen Brunn aller Weißheit mit Freuden, und werden truncken von seinen reichen Gütern, Col. 2, 3. Es. 12, 3. Ps. 36. v. 9. Wessen da ihr Hertz voll ist, deß wird ihr Mund überfliessen.

§. 10. 4) Ists eine unersättliche und unverdrießliche Weißheit. Hier wird man bey Betrachtung hoher Sachen oft müde und überdrüßig; Dort aber werden wir Weißheit haben, ohn allen Verdruß und Ermüdung.

§. 11. 5) Ists eine lieb- und erfreuliche Weißheit, darüber sich die Auserwählten hertzinniglich erfreuen werden. Wenn hier ein Gelehrter einer tieffen und schweren Sache nachsinnet, und sie endlich erforschet, ewiger GOtt, welch eine Freude entstehet da in seinem Hertzen. Als Archimedes einst im Bade sitzend eine gewisse Sache erfunde, geschwind springt er vor Freuden auf, laufft nackend hinaus auf die freye Gasse, und schreyt mit heller Stimm: Ich habs gefunden! ich habs gefunden! Mit grösserm Recht und Freude werden die Auserwählten ausruffen: Wir habens gefunden!

den! Wir habens gefunden! O hohe, o hertzliche, o inbrünstige Freude!

§. 12. 6) Ists auch eine allgemeine Weißheit, deren alle Auserwählten sollen theilhafftig werden. Diese alle werden GOtt kennen. Ein Handwercks- und Bauers-Mann wird so viel verstehen, als der gelehrteste Doctor. O des unaussprechlichen Wunders! Ist auch eine Stadt in der gantzen Welt, von der man sagen könte: Hier wohnen lauter weise, gelehrte und verständige Leute? Sind 10 Gelehrte, so sind dagegen wohl 100. Ungelehrte. Dort aber werden alle gelehrt, weise und verständig seyn. Da wird sich, mein Freund, dein Hertz wundern, Es. 33, 18. Gesetzt, es habe hie einer auch keinen Buchstaben lesen können, er ist aber nur gläubig gewesen, so wird er doch dorten zu einem hochgelehrten Doctor werden. Das kan GOtt nicht nur thun, sondern wirds, ja muß es auch thun. Denn Er hats verheissen: Sie sollen mich alle kennen, spricht der HErr. Das bezeuget das Exempel der Apostel am Pfingst-Tage. Da wurden aus Zöllnern, Fischern und andern Handwercks-Leuten in einem Augenblick die hochgelehrtesten Doctores und Professores, Licentiaten und Magistri, die die grossen Thaten GOttes ausreden konten. Hat GOtt das da an den Aposteln hier in der streitenden Kirche gethan, solte Er nicht was grössers an den Auserwählten im Reiche der Herrlichkeit in der triumphirenden Kirchen thun?

§. 13. Doch must du, mein Freund, hier wissen, daß ein grosser Unterscheid zwischen den Auserwählten und dem HErrn Christo sey und bleiben wird. Er ist die ewige Weißheit des Vaters, Sprüchw. 8, 1. der Brunn aller Weißheit, Col. 2, 3. Sie aber sind allein die Flüßlein, so daraus entspringen. Er ist Lehrer, sie sind seine Schüler, die von Ihm lernen und Ihm daher alle Ehre geben, Offenb. 5, 9. 12. zugeschweigen, daß auch GOtt etliche Geheimnisse für und bey sich behalten wird, die dem Menschen zu wissen weder nöthig, noch müglich noch nützlich seyn.

§. 14. Im übrigen sollen alle Vernunfts-Knechte und vermessene Klüglinge hier gewarnet seyn vor ihren Höhen und Dünckel. Wenn solche in der Schrifft ein wenig was gelesen und gelernet, so lassen sie sich bedüncken, sie haben den heiligen Geist samt Federn und allem gefressen und sprechen: Wir haben Macht und Recht allein ꝛc. Ps. 12. Aber solche naſenweise Narren solten bedencken, wie hier alles Stück- und Flickwerck ist mit allem menschlichen Witz und Weißheit, und solten ihr Grübeln und Klügeln nur abstellen, und alles solches auf die künfftige Weißheit des ewigen Lebens versparen.

§. 15 Hier sollen wir lieber unsere Unwissenheit erkennen und bekennen, als solche, die hier allein des Geistes Erstlinge haben, Rom. 8, 23. dort aber allererst die vollkommene Weißheit erlangen sollen. Da soll ein jeder sein Pfündlein mit

Ge-

Gedult, Verläugnung und Danckbarkeit brauchen, bis uns GOtt über viel, ja über alle seine Güter setzen wird, Matth. 25, 23. Augustinus sagt: „Es „ist besser eine gläubige Unwissenheit, denn eine ver„messene Weißheit.

§. 16. Indeß sollen wir doch fleißig auf das Wort der Weißheit des Allerhöchsten mercken, Sir. 1. v. 31. das uns zur Seligkeit unterweisen kan, soll und wil, 2 Tim. 3, 15. Joh. 5, 39. bis der Tag des ewigen Lebens anbricht. Hier sollen wir seufftzen mit David: Oeffne uns die Augen ꝛc. Ps. 119, 18. 2 Pet, 1, 19.

§. 17. Der Trost ist: Im ewigen Leben soll unsere Seele mit ewiger vollkommener Weißheit begabet werden. Da sagen wir billig: Wohl dem Menschen, der Weißheit findet, sie ist besser denn Gold ꝛc. Sprüchw. 3, 13. 16. O wie werden wir uns da hertzinniglich erfreuen, wenn wir von aller Finsterniß und Unwissenheit erlöset, und mit himmlischer Weißheit gekrönet seyn werden?

§. 18. HErr JEsu, du einiger und ewiger Brunn aller wahren und göttlichen Weißheit, wer sind wir, daß du uns deiner vollkommenen Weißheit wilt theilhafftig machen? Gelobet seyst du über diesem unaussprechlichem Reichthum deiner Liebe und Erbarmung gegen uns. Ach gieb uns nun hier, o lieber Heyland, so viel Weißheit und Erkäntniß, als wir hier bedürffen. Dort aber schen-

cke uns voll ein, und überströhme uns mit deiner Weißheit und dem reichen Gütern deines Hauses ewiglich. Amen.
Amen.

Die XLII. Betrachtung.

4. Von der vollkommenen Wissenschafft der Natur und Creaturen GOttes in dem ewigen Leben.

1 Cor. 13, 9. 10.

Unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wann aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören.

§. 1.

Wie die gantze Stiffts-Hütte, also hatte auch der güldene Leuchter mit seinem Schaft, Röhren, Schalen, Knäuffen und Blumen seine geistliche deutung, 1) auf die streitende Kirche, und darin auf das Licht des heiligen Evangelii. a) Wie ohne diesen Leuchter die Stiffts-Hütte dunckel und finster war, also sitzen wir ohne dem Licht des Evangelii in Finsterniß und Schatten des Todes, Luc. 1, 79. Joh. 8, 12.

c. 1, 5. Matth. 22, 13. Aber durchs Evangelium kommen wir zum Licht, wandeln im Lichte, 2. Tim. 1, 12. Ps. 119, 105. und gehen ein zu dem ewigen Lichte, Ps. 36, 10. b) Das Gold des Leuchters bedeutet die Rein- und Lauterkeit des Evangelii, Psalm. 19, 11. das keinen Zusatz noch Schlacken leidet, Jer. 23, 28. 2 Cor. 6, 15. c) Wie ein Leuchter und doch mit vielen Schalen, Knäufen und Blumen gezieret war, also ist nur ein wahrer Evangelischer Glaube, Eph. 4, 5. aber mit mancherley Artikeln gezieret, 2 Cor. 3, 15. 2) Auf die triumphirende Himmels-Kirche. a) Der Leuchter an sich bedeutet das Licht und die Klarheit des ewigen Lebens, Offenb. 21, 23. Licht ist der Ort, Ps. 84, 2. Licht ist GOtt, der HErr, das ewige Licht, Es. 60, 20. Licht sind die Engel, Ps. 104, 4. Licht der Auserwählten Leiber und Seelen, Dan. 12, 3. b) Das reine Gold des Leuchters deutet auf die grosse Freude der Auserwählten in dem ewigen Licht und Leben, Es. 61. v. 10. c) Durch die mancherley Knäufen und Blumen wird angedeutet die grosse und mannigfaltige Weißheit der Auserwählten, die sie haben werden in 1) göttlichen Sachen, 1 Joh. 3, 2. Rom. 11, 3. und 2) in natürlichen.

§. 2. Wie die Auserwählten dorten auch eine vollkommene Wissenschafft und Erkäntniß aller Creaturen und in natürlichen Sachen haben werden, also wollen wir jetzt davon handeln, nach Pauli Worten 1 Cor. 13, 9. 10.

§. 3. Dis 13. Cap. der 1. Ep. an Corinth. ist ein rechter Liebes-Schatz, als worin die Christliche Liebe aufs höchste gerühmet wird 1) von ihrer unvergleichlichen Vortreflichkeit; 2) von ihren Eigenschafften, dadurch sie Fried und Einigkeit in allen Ständen erhält; 3) von ihrer ewigen Dauerhafftigkeit. Dabey kommt Paulus auf die Beschreibung des ewigen Lebens und vergleicht damit das zeitliche Leben. Von diesem sagt er: Unser Wissen ist Stückwerck. Ein Ding wissen heist ein Ding so inne haben, daß man es nach seinen eigentlichen Ursachen und Grunde verstehet und erkennet. Weissagen heist hie nicht: Künfftige Dinge vorher sagen, sondern die H. Schrifft erklären. Röm. 12, 6. Von beyden sagt er, es sey nur Stückwerck. Nicht spricht er dem Menschen alle Wissenschafft der Natur und H. Schrifft ab; denn dadurch muß der Mensch zum ewigen Leben befodert werden: Aber es sey nur Stückwerck, ein kleines Pünctlein oder Stücklein und Flickwerck. Von dem ewigen Leben aber spricht er: Wann kommen wird das vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören. Durchs vollkommene versteht er das ewige Leben, da alles vollkommen seyn, auch die unvollkommene Erkäntniß sowol in natürlichen, als göttlichen Sachen authören wird.

§. 4. So werden denn die auserwehlten Seelen auch eine vollkommene Erkäntniß in natürlichen Sachen haben. O der sonder- und wunder-

ba-

baren Weißheit! höret alle mit Freuden zu: Im ewigen Leben werden wir in allen Künsten, Wissenschafft und Erkänntniß hochgelehrte Doctores seyn, die da alle Geheimnisse und verborgene Dinge der Natur erforschen und verstehen, so wir zuvor in diesem Leben niemal erforschen kunten. Lernet man hier noch so viel, so muß man doch bekennen: Das weiß ich, daß ich nichts weiß. Wer kan sagen, daß er alles gelernet, alles wüßte: Der ist noch nicht gebohren, und wird nie seyn. Aber im ewigen Leben werden wir haben die vollkommene Wissenschafft aller und ieder Ding. Wann aber das vollkommene ꝛc. Wir wollen die vornehmsten Creaturen überhaupt durchgehen.

§. 5. Im ewigen Leben werden wir haben eine vollkommene Erkäntniß 1) der Engel. Da wir hier wenig von ihnen verstehen, Ps. 103, 20. Ebr. 1, 14. so werden wir sie dort vollkommen erkennen, ihrer Substantz und Wesen, Natur und Eigenschafften nach, wie sie Feuer-Flammen und Winden seyn, Ps. 104, 4. und die Gläubigen begleiten und behüten, oder auf ihren Händen tragen, Ps. 91, 11. 12. und doch dabey allezeit GOttes Angesicht sehen. Matth. 18, 10. Item, wie sie als feurige Wagen und Rosse Eliam gen Himmel abgeholet, 2 Kön. 2, 11. und um Elisa hergewest; c. 6, 17. wie sie Daniels Gesellen im Feuer erhalten. Dan. 3. auch ihm selbst kein Leid geschehen lassen, c. 6, 22. wie Michael und seine Engel mit dem Drachen gestritten. Offenb. 12, 7. wie

die

die Engel dem Abraham erschienen. 1 Mos. 18, 1. f. c. 22, 12. wie ein Engel im Assyrischen Lager 185000. Mann in Einer Nacht erschlagen. Es. 37, 36. wie ein Engel dem Joseph im Traum erschienen und mit ihm geredet, Matth. 1. u. 2, 13. Petrum erlöset, Apostg. 12, 7. den Asmodi gebunden, Tob. 8, 3. wie ieder seinen Schutz-Engel bey sich habe, und wie sie endlich der Gläubigen Seelen in Abrahams Schooß tragen. Luc. 16. Das alles und dergleichen werden wir dort vollkommen erkennen.

§. 6. Im ewigen Leben werden wir auch haben eine vollkommene Erkäntniß 2) des Menschen. Höret mit grosser Bestürtzung: Wir sind Menschen und wissen doch nicht, was wir seyn. Viele haben das schöne Gebäu menschlichen Leibes erforschen wollen und nicht gekont. Wir können nicht verstehen unsern Anfang und Ursprung aus menschlichen Saamen. Pred. 11, 5. Wie wir in Mutterleibe formiret und gebildet seyn, das ist uns zu wunderlich und zu hoch, wir könnens nicht begreiffen. Ps. 139, 6. 14. Wir wissen nicht, wie wir sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen, und können doch die Sachen, Stimmen, Gestalten, Farben ꝛc. unterscheiden. Wir wissen nicht, wie es zugehe, daß unser Auge, das kleine stücklein Fleisch, die Krafft zu sehen hat, und unsere Zunge sprechen kan, auch unsere Stimme von vielen zugleich gehöret wird. Item, daß wir mit unserm Gedächtniß viele Dinge fassen und behal-

ten

ten können, und in dem Hirn der Sitz der Weißheit und Erkäntniß ist. Wir wissen nicht, wie unsere Affecten und Begierden gebohren werden, wie die Speise im Magen verdauet und zur Erhaltung und Stärckung des Menschen dienet und gedeihet. Wie der Mensch schläfft und wieder erwachet und neue Kräffte hat. Das alles und dergleichen mehr sehen und wissen wir; Aber wir verstehens doch nicht recht nach seinen eigentlichen und allen Ursachen. Aber freuet euch, ihr Gläubigen, im ewigen Leben werden wir dieses alles vollkommen erkennen und GOttes Weißheit, Güte und Allmacht darin nie gnug bewundern und preisen, wenn wir vor GOtt im Licht der Lebendigen wandeln werden. Ps. 56, 14.

§. 7. Im ewigen Leben werden wir haben eine genaue Wissenschafft 3) des Himmels. Der Himmel ist ein herrlich Gebäu, erzehlet die Ehre GOttes und verkündigt seiner Hände Werck. Ps. 19, 2. Daran haben die Gelehrten über 5000. Jahr her studiret und scrupuliret und doch nichts gründliches recht erforschet. Ist das nicht Blindheit? Wer verstehet, aus was Materie eigentlich der Himmel ist, und mit seinen grossen Licht-Cörpern, Sonn, Mond und Sternen ohne Pfeiler und Säulen da stehet, und in 24 Stunden viel 1000. Meilweges sich mit grosser Geschwindigkeit täglich herum wältzet und doch nicht abgenützet wird? Das werden die Auserwehlten wissen. Wer kan erforschen die grosse Weißheit GOttes, die er nur an

an der einigen Sonnen erweiset. Da ist deren Grösse, ihr gewisser und genauester Lauff, ihr Nutz und Wirckung, da sie unter sich auf Erden und neben und über sich den Planeten ihr Licht, als ein Lehn, mittheilet, und ein Wunderwerck des Höchsten ist. Sir. 43, 2. Das aber werden wir dort im ewigen Leben erkennen. Sehen wir den Mond an, so ist auch der ein wunderbarlich Geschöpff GOttes und nimmt bald ab, bald zu, und darnach richten sich alle irrdische Creaturen. Wie das und dergleichen zugehe, wissen wir nicht, dort aber werden wirs nach allen Ursachen verstehen.

§. 8. So werden wir auch im ewigen Leben 4) den Erdboden erkennen. Der ist voll der Güte des HErrn an allen Orten und Enden. Ps. 33, 5. Ist das nicht wunderlich, daß wir täglich auf der Erden umgehen, dieselbe mit Füssen treten, ja selber Erde seyn, und doch das geringste von der Erden verstehen. Wir wohnen hie im Lande der Unwissenheit, und seyn uns die vornehmsten Geheimnisse der Natur verborgen. Die Medici disputiren offt über ein einiges Kräutlein, was es für Eigenschafften, Krafft und Wirckung habe, und können's doch nicht erforschen. Im ewigen Leben werden wir auch das alles wissen. Kein Blümlein wird so klein, kein Kräutlein so zart seyn, wir werden seine Eigenschafften gründlich erkennen. Da werden wir hoch preisen die Güte und Weißheit GOttes, daß er dem Menschen für iede Kranckheit ein sonderbares Kräutlein verordnet.

Sir.

Sir. 38, 4. Gedencket, welch eine Freude hieraus entstehen werde. Freuen sich junge Studenten, wenn sie die Natur der Kräuter erlernen, hier so, daß sie auch wol Essen und Trincken darüber vergessen und versäumen, da doch alles unvollkommen ist, nach dem Sprichwort: Von allen wissen sie etwas, und im Grunde wissen sie nichts. O wie werden sich denn die Auserwehlten so hoch erfreuen über die Erkäntniß aller Pflantzen, Blumen, Kräuter, Bäume? ꝛc.

§. 9. Besehen wir 5) den Thier-Garten, so hat GOtt anfangs neben dem Menschen auch allerley Thiere gemacht. 2 Mos. 1, 20. O wie viel herrliche Geheimnisse seyn in demselbigen verborgen! Augustinus schreibt vom Aristodemo, einem Welt-Weisen, daß er sich allein an der Bienen oder Immen Eigenschafft zu Tode geforschet und doch nicht alles habe ergründen können. Wer wil denn die Grössern und Kleinern erforschen, deren so viel 1000. mal 1000. Arten in der Lufft, auf und in der Erden, im Wasser u. s. f. weben, leben, schweben und sind. Daß sie nach dem Wort des HERRN fruchtbar sind, sehen und wissen wir, 1 Mos. 1, 28. und daß aus einem Ey ein Küchlein kommt ꝛc. Aber wer weiß wie das zugehe? Im ewigen Leben werden wirs erfahren. Lutherus schreibt: Ich glaub, daß wir im ewigen Leben nichts mehr werden zu thun haben, denn nur bedencken und uns verwundern über das Geschöpffe und mancherley Creaturen GOttes: Dann werden

den wir verstehen, wie der Phœnix und Adler sich verjüngern; Ps. 103, 5. Wo die Schwalben und andere Vögel sich im Winter aufhalten, ob sie in Wassern oder anderswo für todt gelegen und wie sie im Frühling wieder hervor kommen.

§. 10. Wir werden da verstehen die Antipathie oder den natürlichen Widerwillen und angebohrne Feindschafft unter vielen Thieren widereinander, als zwischen der Schlangen und Menschen, zwischen Adler und Schwan, zwischen Wolffs- und Schaaf-Säyten, wenn sie auf ein musicalisches Instrument gespannet sind, zwischen Elephanten und Säuen, zwischen Löwen und Hahn, zwischen Affen und Schnecken; sagt an ihr Naturkündiger, woher solches komme? Ihr wisset nichts. Aber ihr Gläubigen, freuet euch, im ewigen Leben wollen wir dieses und noch mehrers erkennen.

§. 11. Dann werden wir auch verstehen, wie uns GOtt in den Thieren so viele schöne Tugend-Bilder vorgestellet, als in dem Immen-König seine hertzliche Liebe gegen uns; 1 Joh. 4, 16. in der Gluck-Henne seine väterliche und mütterliche Treue und Sorgfalt; Matth. 23, 37. in der Hindin sein schmertzliches Leiden; Ps. 22, 1. in dem Pelican sein heilig Verdienst und Blutvergiessen. In dem Löwen seine Auferstehung, in dem Adler seine Himmelfarth, in dem Hirsch unser Verlangen nach GOtt; Ps. 42, 1. in dem Storch die Danckbarkeit, in dem Kranich und Schwalben die Christliche Busse, Jer. 8, 7. in dem

dem Girren der Turteltauben das Seufftzen der Angefochtenen und Betrübten. Es. 38, 14. in dem Lamm das Bild Christi, und in der Taube das Bild des H. Geistes. Joh. 1, 29. Matth. 3. ꝛc. O welch eine Freude wird das seyn, wenn die Auserwehlten auch aller Thiere Art, Natur, Eigenschafften, Wirckung und Tugenden einschauen werden! Da werden wir alle rechte gelehrte Physici, Logici, Medici, Astrologi, Astronomi, Theologi, JCti, Ethici &c. seyn und GOtt darob ewig preisen.

§. 12. Lerne hieraus, mein Freund, daß im ewigen Leben alles wunderbar ist. Was uns ietzt unglaublich ist, das wird dort gantz gemein seyn, wenn alle Auserwehlten Grundgelehrte seyn werden. Ein Bild und Abriß haben wir davon nicht nur an Adam vor dem Fall, 1 Mos. 2, 20. sondern auch an Salomo nach dem Fall. 1 Kön. 4, 33. Weish. 7, 17-20. hat GOtt das an Salomo einem armen Sünder gethan, solte ers nicht vielmehr an seinen Auserwehlten thun?

§. 13. Wollen wir aber künftig gelehrt seyn, so müssen wir hier gelehrt zu werden anfangen und den Grund legen. Sonderlich sollen wir in Heil. Schrifft fleißig studiren, dann aber auch in den Geschöpffen. Frage das Vieh, das wird dichs lehren ꝛc. Job. 12, 7. 8. Hieron. sagt: Laßt uns das auf Erden lernen, dessen Wissenschafft und Erkäntniß auch im Himmel bleiben wird. Alle Creaturen ruffen uns zu:

Lernet von uns euren Schöpffer und seine Güte, Weißheit und Allmacht erkennen. O so laßt uns alle Tage lernen, bis wir aus dieser untersten Classe in die Höchste kommen.

§. 14. Indeß laßt uns gewarnet seyn, daß wir nicht solche Geheimnisse, die uns zu hoch sind, erforschen, Joh. 3, 12. Weish. 9, 16. Ps. 131, 1. f. auch nicht GOtt in seinen Wercken meistern, und tadeln. Wir haben gnug an irrdischen Dingen zu forschen. Sir. 1, 2. 3.

§. 15. Der Trost ist: Obgleich Einfältige und Ungelehrte hier verachtet seyn, so sollen sie doch dort Hochgelehrte werden. Augustinus sagt: Jetzt, so lange wir in dieser Zeit leben, verstehen wirs nur Stück-Werck, so bald wir aber zu dem ewigen Licht, da der Vater des Lichts ist, kommen werden, wollen wir alles wissen, was in allen Creaturen zu finden ist. Was wir sehen, das werden wir auch wissen, und was wir wissen, das werden wir verstehen, und was wir verstehen, das werden wir behalten, und was wir behalten, darüber werden wir uns freuen, öffentlich sagen: Jetzt erkennen wir GOtt und alles.

§. 16. O himmlischer Vater, sey dafür gelobet und gepriesen ewiglich! O lieber HErr JEsu, mach uns auch in diesem Leben weiß und verständig, daß wir deinen Willen vollkommlich erkennen, demselben gehorsamlich nachfolgen, damit wir auch dort zur himm-

himmlischen Weißheit gelangen mögen! Ach thue es doch, du treuer Himmels-Vater, unser Verlangen steht doch allein zu dir: Laßt uns gen Himmel fliegen! Eya wären wir da! Eya, wären wir droben bey JEsu Christo! Amen.

Die XLIII. Betrachtung.

5. Von des Willens vollkommener Heiligkeit im ewigen Leben.

Es. 60, 21.

Dein Volck sollen eitel Gerechte seyn.

§. 1.

EIne herrliche Offenbarung war es, da Johannes die 24 Aeltesten in weissen Kleidern sahe. Offenb. 4. Das weisse Kleid ist 1) ein Freuden-Kleid. Daher Salomo sagt: Laß deine Kleider immer weiß seyn, Pred. 9, 9. das ist, man soll sich immer frölich (in GOtt) erzeigen. Also stehen die Auserwählten in weissen Kleidern, anzudeuten, ietzt seyn sie frölich vor GOtt, Ps. 68, 4. ihr Hertz sey voll Freude, Jer. 31, 4. voll unaussprechlicher und herrlicher und ewiger Freude. 1 Pet. 1, 8. Es. 51, 11. c. 60,

15. Joh. 16, 22. 2) Ein Ehren-Kleid. Das wars bey den Heyden und ersten Christen. Die Auserwehlten stehen im Himmel in weissen Kleidern, anzudeuten, nun seyn sie zur höchsten Ehre und Herrlichkeit gelanget, 2 Cor. 4, 17. geehret von GOtt, Engeln und allen Himmels-Kindern. Matth. 25, 34. Ebr. 12, 22. Offenb. 3, 4. Es. 64, 4. 3) Ein Kleid der Unschuld. Die Auserwählten stehen in weissen Kleidern, anzudeuten ihre zwiefache Gerechtigkeit; Die erste, die zugerechnete in diesem Leben, 1 Cor. 1, 30. Röm. 4, 5. c. 10, 4. 2 Cor. 5, 21. Die andere haben sie in dem ewigen Leben, da sie von aller Sünde und allem Ubel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehren völlig befreyet sind, Röm. 6, 7. und man von ihnen sagen kan: Thut die Thore auf, daß hereingehe das gerechte Volck, das den Glauben bewahret. Es. 26, 2. Dann auch ihr Wille rein und heilig seyn und sich allein in allem nach der Richtschnur des Gesetzes und der Gerechtigkeit GOttes richten wird.

§. 2. Wie das abermal eine sonderbare Himmels-Gabe der Auserwählten Seelen ist, also wollen wir von solcher vollkommenen Heiligkeit ihres Willens ietzt handeln nach Es. 60, 21.

§. 3. Nachdem Esaias in diesem 60. Cap. vom Beruff und Bekehrung der Heyden geweissaget, so setzt er endlich hinzu, was darauf für eine überschwängliche Klarheit nicht nur in der streitenden, sondern auch in der triumphirenden Kirche erfol-

folgen werde: Dein Volck sollen eitel Gerechte seyn. Von wem redet er? Dein Volck heists. Das sind die Auserwehlten. Die heist er ein Volck, wegen ihrer grossen Anzahl und Menge, die als eine grosse Schaar niemand zehlen kan, aus allen Heyden, Völckern und Sprachen. Offenb. 7, 9. Dein Volck aber, wegen der hertzlichen Neigung und Liebe GOttes zu ihnen. Ps. 100, 3. Tit. 2, 14. Luc. 1, 74. 75. Es. 41, 10. Daher auch sie wieder sagen: Dein, dein Volck. Was sagt er denn von diesem Volck? Sie sollen eitel Gerechte seyn. Machet hiemit einen Unterscheid zwischen der streitenden und triumphirenden Kirchen. In jener sind Gerechte und Ungerechte, Gute und Böse, Schaafe und Böcke, Weitzen und Unkraut, Trauben und Heerlinge untereinander vermischet. Matth. 3, 12. c. 13. In dieser aber heists: Sie sind alle Gerechte, nicht ein eintziger Ungerechter. Offenb. 21, 26. Und solche Gerechtigkeit wird sich sonderlich befinden an ihrer Seelen; die wird gantz rein, heilig und unbefleckt seyn, daß auch ihr Wille nichts anders begehret, denn nur, was GOtt und seine Gerechtigkeit erfordert.

§. 4. Der Auserwählten Seelen werden also nicht nur im Verstande mit Weißheit, sondern auch im Willen mit Heiligkeit und Gerechtigkeit im ewigen Leben begabet seyn. Das bezeuget hier Esaias: Es ist aber dis 1) eine nothwendige Himmels-Gabe. Was nützten den Auserwähl-

ten die verklärten Leiber, wann nicht auch ihre Seele heilig wäre? (2 Sam. 15, 25.) Soll nun die Freude der Außerwählten vollkommen seyn, so muß nicht nur ihr Leib, sondern auch vornemlich ihre Seele schöne seyn von vollkommener Heiligkeit.

§. 5. 2) Ists eine selige Gabe. In diesem sündlichen Leben greiffe jeder mit Mose in den Busen, so wird seine Hand gantz aussätzig seyn. 2 Mos. 4, 6. und er wird nichts als Sünde und Unreinigkeit bey sich befinden. Ps. 14, 2. 3. So hilfft auch schmincken, schmücken und weißbrennen hie nichts. Jer. 2, 22. Und ob wir zwar in der Tauffe abgewaschen werden von Schuld und Strafe, Joh. 8, 36. so bleibt doch in uns die Wurtzel der Sünden samt ihren Lüsten, Röm. 6, 12. als der Stachel des Todes, 1 Cor. 15, 55. Gal. 5, 17. Röm. 7, 18. 19. daher muß ieder Gläubiger klagen: Ach, ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? v. 24. Aber im ewigen Leben werden unsere Seelen vom Grunde ausgeheilet seyn. Ps. 41, 5. dann wird unser Hertz gantz rein, heilig und gerecht seyn. 1 Mos. 32, 30.

§. 6. Hier haben wir die Erstlinge der Heiligkeit, Matth. 5, 16. und sind doch noch mit manchen Flecken beflecket; Jac. 3, 2. dort aber sollen unsere Seelen leuchten, wie die Sonne, da alles rein, alles heilig, alles gerecht, alles unsträflich an uns seyn wird. Ps. 17, 15. Joel 3, 17. Zach. 3, 9. Ez. 36, 26. 27. Das ist die herrliche Freyheit der

der Kinder GOttes, Röm. 8, 21. Eph. 1, 4. Die haben wir hie im Anfang, dort aber vollkommen. Eph. 5, 27. Col. 1, 23. 1 Thess. 5, 23. 2 Pet. 3, 13. 1 Joh. 3, 2. Judä v. 24. Das sind die weissen Kleider, Offenb. 3, 4. die weisse Seide, die da ist die Gerechtigkeit der Heiligen. c. 19, 8.

§. 7. 3) Ists eine vortrefliche Gabe, dergleichen in diesem Leben nie gesehen worden. Zwar sind die Gläubigen hier auch durch den Glauben gerecht in Christo, 1 Cor. 6, 11. Röm. 3, 23. c. 4, 5. c. 5, 1. c. 10, 10. 1 Cor. 1, 30. Es. 53, 11. 2 Cor. 5, 21. Tit. 3, 7. Daß ein gläubiger Christ mit Wahrheit sagen kan: Ich bin gerecht, ich bin ohne Sünde. Wie dann: Wir haben Sünde, und haben keine Sünde. Sünde haben wir Gläubigen, denn sie klebet uns immer an und macht uns träge. Ebr. 12, 1. Röm. 7, 18. 1 Joh. 1, 8. 10. keine Sünde haben sie, weil die Sünde nicht mehr herrschet und Recht hat in unserm sterblichen Leibe, Röm. 6, 12. sie kan sie auch nicht verdammen. c. 8, 34. 1) Sie sind rein um des Worts willen, das der HErr zu ihnen geredet hat. Joh. 15, 3. Aber doch ist diese Gerechtigkeit unvollkommen. Daher die Gläubigen einen steten Haus-Krieg in sich fühlen und führen und GOtt um Verzeihung bitten. Ps. 32, 6. c. 19, 13. c. 103, 10. c. 130, 3. c. 143, 2.

§. 8. Aber freuet euch, ihr Gläubigen; Im ewigen Leben wird seyn vollkommene Gerechtigkeit. Wie hier aus dem Hertzen von Natur nichts als lauter Ungerechtigkeit quillet; Matth. 15.

19. also wird alsdenn lauter Gerechtigkeit und Heiligkeit heraus quillen. Wir werden gesinnet seyn wie Christus. Was GOtt will, das werden wir auch wollen. Kurtz: Wir werden seyn Leute, vollkommen nach dem Hertzen GOttes, 1 Sam. 13, 14. und mit gantzer Lust und aus allen Kräften den Willen GOttes thun, als sein williges Volck des Eigenthums. Ps. 110, 3. Alle eure Sinne und Glieder werden dem Willen GOttes gehorchen, das Hertz, Augen, Ohren, Mund, Zung, Hände und Füsse, alles durchaus rein, heilig, gerecht, unsträflich seyn. Welch eine unermäßliche Freude wird darob entstehen! In diesem Leben müssen wir uns noch offt unserer Sünden wegen betrüben; Esr. 9, 6. Aber dort werden wir uns in unserer Gerechtigkeit rühmen und freuen, Es. 61, 10. als das heilige Volck; die Erlöseten des HErrn. c. 62, 12. Und wie wir hier gesaget: Machet die Thore weit ꝛc. Machet Bahn ꝛc. Ps. 24, 7. f. c. 68, 5. Also wird er wieder sagen: Thut die Thore auf, daß hineingehe das gerechte Volck. Es. 26, 2. Und wir wollen wieder sagen: Wohl dem Volck, das jauchtzen kan, sie werden über deinen Namen täglich frölich seyn und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn. Ps. 89, 16. 17. Nichts wird da seyn, denn lauter Heiligkeit und Gerechtigkeit.

§. 9. 4) Ists eine unwandelbare Gabe. Ist einer hie in diesem Leben fromm, bald geschichts, daß ihn

ihn der Teufel fället. Ez. 18, 24. Da heists noch immer: Sündige fort nicht mehr, daß dir nichts ärgers widerfahre. Joh. 5, 14. Halt, was du hast, daß dir niemand deine Crone nehme. Offenb. 3, 11. Wer da stehet, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. 1 Cor. 10, 12. Schaffet, daß ihr selig ꝛc. Phil. 2, 12. Noah fiel in Trunckenheit, 1 Mos. 9, 21. Lot, die gerechte Seele, in Blut-Schande c. 19, 36. 2 Pet. 2, 8. David in Ehebruch und Todschlag, 2 Sam. 11, 4. Mancher läßt sich sehr gut an, bald aber verkehrt böse Gesellschafft oder die inwendige Bosheit seinen Verstand, Weish. 4, 11. Wir tragen unsern Schatz in irrdischen Gefässen, 2 Cor. 4, 7. die leicht zubrochen werden. Darum wir wohl zu bitten: Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz ꝛc. Ps. 51, 12.

§. 10. Aber im ewigen Leben werden wir nicht mehr sündigen können. GOtt sagt: Mein Geist, der in mir ist, wird nicht von dir weichen von nun an bis in Ewigkeit. Es. 59, 21. Und wie kan es anders seyn? Solten wir dort in Sünden fallen können, so wäre es kein seliges, sondern elendes Leben. Wo bliebe da die Verheissung: Sie werden bey dem HErrn seyn allezeit, 1 Thess. 4, 17. sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. 22, 5. Also werden sie in Ewigkeit nicht mehr fallen können. Ps. 125, 1. Es soll sich auch an ihnen keine Lust mehr zu sündigen erägen. Ist unsere Seele einmal recht und völlig

geheilet, so soll sie der Teuffel nimmer verwunden in Ewigkeit. Welch eine unaussprechliche Freude wird das seyn! Lucifer war in herrlicher Freude, Job. 38, 7. Aber er fiel mit den Seinigen jämmerlich zu seinem ewigen Spott, Schmach und Schande, 2 Pet. 2, 4. Es. 12, 13. 14. Adam war gleichfalls in grosser Freude, 1 Mos. 1, 28. Aber die Freude währete nicht lange, c. 3, 24. Nebucadnezar war in grossen Freuden: Aber diese hatte bald ein Ende. Dan. 4, 26. 27. Der reiche Schlemmer lebte alle Tage herrlich und in Freuden: Aber bald schreyet er aus der Höllen: Ich leide Pein in dieser Flammen. Luc. 16, 24. So ists noch unbeständig Ding um der Menschen Glück, 1 Macc. 2, 63. und kan ein Gerechter bald von seiner Gerechtigkeit fallen. Aber im ewigen Leben wird die Gabe der Gerechtigkeit immerwährend und ewig seyn.

§. 11. Du sprichst: Wie ist das müglich, daß, da ich in Sünden empfangen und gebohren bin, ich gleichwol soll keine Sünde an mir haben? Die Alten haben uns dessen feine Gleichnisse und Exempel vorgestellet. Remigius spricht: "Dieses gantze Le„ben ist gleichsam eine Nacht, dieweil es mit vielen „grossen Finsternissen der Unwissenheit und Sün„den verdunckelt wird; Wann aber dieses zergäng„liche Leben vergangen, wird der Morgen anbre„chen, das ist, der Anfang des Tages, der in E„wigkeit nimmermehr aufhöret." Wie einer, der von seiner Geburt an viele Jahre in Finsterniß zu-

zubringen müssen und nimmer des Tages Licht gesehen, schwerlich glauben, ja nicht einmal begreiffen würde, was das für ein Licht sey, das die gantze Welt erleuchtet; also weil wir in diesem Leben immerdar in der Finsterniß der Sünden sitzen, und haben die himmlische Gerechtigkeit nie gesehen, können wir uns diese schwerlich einbilden. Wie aber auf die Nacht gewiß der Tag erfolget, also wird auch auf die Sünden-Nacht das Licht der Gerechtigkeit und des ewigen Tages anbrechen. Finsterniß macht Traurigkeit, das Licht aber Freude. Also seyn wir hie noch in Sünden traurig; aber dort werden wir uns freuen, wenn wir GOttes Angesicht in Gerechtigkeit schauen werden. Ps. 17, 15. Die Gerechtigkeit Adams, das Ebenbild GOttes, war groß; Eph. 4, 24. Aber der Auserwehlten Gerechtigkeit wird noch herrlicher seyn, weil sie nicht mehr sündigen können. Noch ein besser Exempel haben wir an Christo, der war so heilig, daß nichts unreines an und in ihm iemals erfunden worden. 1 Petr. 2, 22. Joh. 8, 46. Ebr. 7, 26. Mit der Heiligkeit und Gerechtigkeit sollen auch die Auserwählten gezieret seyn. Auch haben wir ein Exempel an den heiligen Engeln Matth. 18, 10. Eben also werden die Auserwählten auch heilig seyn, daß sie keine Sünde thun wollen noch können. Welch eine Freude wird darob entstehen! das ist nicht auszusprechen.

§. 12. Lerne, mein Freund, bey den Auserwählten

ten folget eine Seligkeit auf die andere. Die höchste Seligkeit ist, daß sie GOtt schauen. Daraus fliesset ihre Weißheit in ihrem Verstande, und ein unauflößlich Anhangen an GOtt mit ihrem Willen. Da wird keine Finsterniß mehr im Verstande, noch einige Boßheit mehr in ihrem Willen seyn. Wie GOtt ihre beständige Lust und Freude seyn wird, also werden sie auch in allen Stücken fromm, heilig, gerecht und unsträflich seyn. O Wonne! o Lieblichkeit!

§. 13. O so laßt uns denn in diesem Leben hiezu einen guten Anfang machen und der Heiligung sorgfältig nachjagen. Ebr. 12, 14. 2 Cor. 7, 1. Ists denn gleich hie Stückwerck, so kommen wir doch endlich zum Ziel. O so laßt uns hie ausziehen den alten Menschen und anziehen den neuen Menschen! Col. 3, 9. 10. Lasset uns lauffen und eilen, Phil. 3, 13. f. weil wir zur Heiligung beruffen sind. Eph. 1, 4.

§. 14. Ihr Ungerechten, seyd gewarnet vor eurem bisherigen unheiligen, ungerechten und gottlosen Wandel. Wie wollet ihr für gerecht erkläret werden, da ihr hier Ungerechtigkeit in euch saufft, wie Wasser und verfluchte Gotteslästerer, böse Epicurer, gifftige Neidhammel, unzüchtige Hurenhengste, versoffene Trunckenbolde, unersättliche Geitzwänste, stinckende Prächter ꝛc. seyd, und so das Reich GOttes nicht erben könnet? 1 Cor. 6, 9. Offenb. 21, 26. c. 22, 15. Bey solchem Wesen wird euch GOtt in Sünden-Lumpen einwickeln

ckeln und dem Teuffel zu seinem Eigenthum überantworten. Darum, o Mensch, bedencke deine Seligkeit besser; laß ab vom Bösen und lerne Gutes thun. Es. 1, 15. f.

§. 15. Ach sehne sich doch ein ieder nach der ewigen Himmels-Gerechtigkeit. Lutherus sagt: „Wenn einer sonst nicht gern sterben wolte, solt er „doch deswegen GOtt um ein seliges Ende bitten, „damit er in die Sicherheit nimmer zu sündigen be„fodert und vergewissert würde, daß er seinen GOtt „nicht mehr erzurnen könne." Daher betete auch Augustinus so sehnlich: „HERR, mein GOTT, „mich verdreußt länger hie zu leben. Dieses Leben „ist ein elendes, mühseliges, sündliches, unheiliges „Leben, ein Leben, da Sünd und keine Gerechtig„keit, Unglück und keine Seligkeit. O du liebes „Stündlein, komm, und erlöse mich bald, erlöse „mich aus dieser Ungerechtigkeit, und bring mich zu „der himmlischen Gerechtigkeit! komm, komm, und „bleibe nicht aus!"

§. 16. Der Trost ist: Bist du, mein Freund, hier gleich in deinen und der Welt Augen heßlich, unrein, garstig und ungerecht, dort solt du schön, gerecht, heilig, rein und herrlich seyn. Kein Flecken soll da an dir erfunden werden. Denn die Sünde ist auf ewig weg. Wo aber keine Sünde mehr ist, da ist Heiligkeit und Gerechtigkeit. O ein seliges Leben, ein sicheres Leben, ein reines Leben, ein schönes Leben, ein keusches Leben, ein hei-

heiliges Leben, ein Leben ohne Sünd, ein Leben ohne Noth, ein Leben ohne Tod ꝛc.

§. 17. O wolte GOtt, daß ich nach erlangter Vergebung meiner Sünden, die Last meines Fleisches bald ablegen, und in diese Freude, zu dieser himmlischen Gerechtigkeit, zu dieser unendlichen Seligkeit eingehen möchte! laßt uns gen Himmel fliegen, eya, wären wir da, droben bey JEsu Christo.

Amen, Amen.

Die XLIV. Betrachtung.

6. Von der vollkommenen Einhelligkeit, die sich in allen Affecten, Begierden und Kräfften der Auserwählten befinden wird.

1 Cor. 13, 8.

Die Liebe höret nimmermehr auf.

§. 1.

SJe GOtt im A. Testam. befohlen, daß ein Weib, die ein Knäblein gebohren, 7 Tage unrein seyn, und am 8ten Tage ihr Kind beschneiden lassen solte; 3 Mos. 12. 1 Mos. 17, 4. also ist das 1) eine feine Kind-Better-Ordnung, darin GOtt Eltern und Kinder be-

sor-

sorget hat; Jene zwar nicht nur der geistlichen Unreinigkeit zu erinnern, sondern auch besonders die Mutter von ihren Geburts-Schmertzen ausruhen und neue Kräffte erholen zu lassen. Joh. 16, 21. O du treuer Menschen-Hüter! Job. 7, 20. diese aber, daß er sie durch die Beschneidung in seinen Gnaden-Bund aufnehme und selig mache. Ob nun gleich die Beschneidung ein seltzam Ding war, so haben sie doch gehorchen sollen. Es. 55, 8. c. 45, 15. 2) Ist dis, nach Hesychii Deutung, ein Bild des ewigen Lebens. Die 7 Tage der Kind-Betterin sind ein Bild dieses unsers menschlichen Lebens; da wir gleichsam, als in unser Kranckheit liegen. Der erste ist der Geburts-Tag, voll Weinens und Schmertzens. Weish. 7, 3. Joh. 3, 6. Der 2te ist der Tauf-Tag, daran wir wol von der Verdammniß, nicht aber von der Sünden-Wurtzel erlöset werden, Ebr. 12, 1. Der 3te der Lebens-Tag, da wir nicht ohne Sünde sind. Ps. 32, 6. Der 4te der Creutz-Tag, voll Last und Plage. Matth. 6, 34. Der 5te der Kranck- und Siech-Tag, Job. 14, 22. Der 6te der Anfechtungs-Tag, voll Betrübniß und Schreckens. Ps. 6, 4. Der 7de der Sterbens-Tag. Röm. 6, 23. Wie aber dort am 8ten Tage das Knäblein beschnitten wurde, also wird in jenem Leben Leib und Seele beschnitten werden. Der Leib, wenn GOtt alle dessen Gebrechlichkeiten, Leid und Schmertzen von ihm thun wird. Offenb. 21, 4. Die Seele aber, wenn GOtt aus dem Verstande alle Unwissenheit, aus dem Willen

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832348031/phys_0413
DFG

len alle Widerspenstigkeit wider das Gute, und aus den Affecten alle böse Lüste vollkommen abthun wird.

§. 2. Wie Paulus von diesem Letztern spricht: Die Liebe höret nimmermehr auf, also wollen wir ietzt von der Auserwehlten inbrünstigen Liebe gegen GOtt und den Nächsten handeln, womit sie GOtt in den inwendigen Affecten der Seelen zieren wird, nach 1 Cor. 13, 8.

§. 3. Wenn Augustinus schreibt, das gantze Christenthum bestehe in Glauben, Hoffnung und Liebe, und diese Letztere sey die Beste und Vornehmste, so hat er solches aus 1 Cor. 13. genommen, Warum die Liebe aber die gröste Tugend sey, erweiset Paulus 1) von ihrer Würdigkeit, sintemal alle andere Gaben dem Menschen nichts nutzen, wenn sie nicht aus Liebe herfliessen. 1 Cor. 13, 1. Die Liebe sey es, die dem Menschen seinen gantzen Wandel führet. 2) Von ihrer Dauerhafftigkeit. Je länger ein Ding währet, je vortrefflicher es geachtet wird. Nun höret die Liebe nimmermehr auf, wenn gleich Glaube, Hoffnung und andere Gaben aufhören. Sie ist nicht allein nicht schädlich, sondern ist auch immer und ewig nützlich. Was etliche aus diesen Worten Pauli erzwingen wollen, nemlich, daß der Mensch die Liebe nimmer wieder verlieren könne, ist wider die Schrifft, 1 Cor. 10, 12. auch wider den gantzen Zweck dieses 13. cap. darin Paulus lehret, daß im ewigen Leben die Liebe nie aufhören werde.

§. 4.

§. 4. So wird dann in den auserwehlten Seelen lauter Heiligkeit / lauter ewige vollkommene Liebe GOttes und des Nechsten seyn. Denn Paulus sagt: Die Liebe höret nimmermehr auf. Zu dieser Himmels-Gabe gehöret, daß in den auserwehlten Seelen werden rein seyn 1) alle Affecten und Begierden. Hier finden sich viele unordentliche Bewegungen / als Furcht, Traurigkeit, Haß, Neid, Zorn, unzüchtige Liebe, böse Lust, ꝛc. daher Sirach recht spricht: Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben ꝛc. Von solchen bösen Affecten werden wir hier leicht oft und unvermuthet überfallen. Paulus klagt: Das Gute / das ich wil / das thue ich nicht / und das Böse / das ich nicht wil / das thue ich. Röm. 7, 19. Wie es Stückwerck ist mit unserm Wissen / Stückwerck mit unser Frömmigkeit / also ists auch Stückwerck mit den Affecten und Begierden / vor deren Versuchungen wir nie sicher sind. Röm. 6, 12.

§. 5. Das verursachet nun bey frommen gewissenhaften Christen grosse Traurigkeit. Wie oft nehmen sichs die Gläubigen vor / sich vor Zorn / oder Hurerey / oder Meyneid an Christo und seinem Evangelio zu hüten; aber wie bald ist einer davon übereilet / bethöret und gefället, wie David, Petrus, Origenes &c. 2. Sam. 11, 2. f. Luc. 22, 23. Matth. 26. 70. kurtz: Der Geist ist oft willig / aber das Fleisch ist schwach. v. 41. Das thut nun frommen Christen wehe.

§. 6. Freuet euch aber von Hertzen/ ihr, die ihr darob Leide traget/ ihr sollet dafür ewiglich getröstet und erqvicket werden, wenn alle böse Affecten und Begierden sich enden und aufhören werden. O der unendlichen Seligkeit! Da wird aufhören die Hofnung. 1. Cor. 13, 8. Hie hoffen wir oft von einem Tage zum andern, und hoffen und harren macht manchen zum Narren. Wir hoffeten/ es solte Friede werden/ aber siehe/ es ist mehr Schadens da. Jer. 14, 19. Im ewigen Leben werden wir nichts mehr hoffen/ sondern alles würcklich besitzen / und alles sehen von Angesicht zu Angesicht. O grosse Freude! hier schweben wir in immerwährender Furcht/ das Unserige/ es seyn Güter, oder Ehre, oder Wohlstand und gute Tage zu verlieren. Da denckt man: Jetzt wird das/ jetzt das/ jetzt der Tod/ jetzt Feuer/ jetzt Krieg/ ꝛc. kommen. Spruchw. 27, 1. Im ewigen Leben wird alle Furcht sich enden/ und ewige Himmels-Freude seyn/ die niemand von ihnen nehmen wird. Joh. 16, 22.

§. 7. Hier regieret allenthalben Haß/ Neid/ Feindschaft unter Völckern, Ländern, Städten, Häusern, Bürgern, Nachbaren, Collegen, in allen Ständen, ja unter Vater und Sohn, Mutter und Tochter, Schwieger und Schnur, und des Menschen Feinde sind oft seine eigene Haußgenossen. Matth. 10, 35. 36. Mich. 7, 6. Reiche, Edle, Gelehrte und Hohe verachten die Armen, Unedlen, Ungelehr-

gelehrten und Niedrigen, und diese hassen jene wieder. Es. 11, 13. Ja unter den besten Freunden und Brüdern ist oft, wenigstens heimliche, Jalousie und Neid oder Feindschaft. Ja unter Jüngern Christi selbst entstehet wol Zanck und Selbst-Erhebung. Luc. 22, 24. Was zwischen Hieronymo und Ruffino geschehen, ist den Gelehrten bekannt. Aber freuet euch in das ewige Leben / da werden alle sündliche und ärgerliche Affecten hinweg und lauter hertzliche inbrünstige Liebe vorhanden seyn; da ist ihr Dencken / ihr Reden / ihr Thun / ihr Sehen / Hören / Schmecken u. s. f. lauter, lauter Liebe. Was GOtt wird wollen / das werden sie auch wollen. Was einer wird wollen, das werden sie alle wollen, und jeder insonderheit. Da wird seyn lauter Friede / Liebe und Einträchtigkeit ohne einigen Argwohn.

§. 8. Wie unsere beyde Augen im Kopf einig seyn, also werden auch die Lichter in dem HErrn / die Auserwehlten, einig seyn. Da wirds in seine vollkommene Erfüllung gehen, was David rühmet: Siehe / wie fein und lieblich ists / daß Brüder einträchtig beyeinander wohnen ꝛc. Ps. 133, 1. Die Heyden haben viel Exempel sonderbarer hertzlicher Liebe erzehlet; aber es ist doch so rein nicht abgegangen. Dorten aber werden die Gerechten blühen und wird grosser Friede seyn / bis der Mond nimmer sey. Ps. 72, 7. Ein Hertz und eine Seele. Apostg. 4, 32. Dann wirds erfüllet seyn, was wir hier gesungen: Du süsse Lieb /

schenck uns deine Gunst / laß uns empfinden der Liebe Brunst / daß wir uns von Hertzen einander lieben / und in rechtem Friede auf einem Sinne bleiben. O welch eine unaussprechliche Seligkeit wird das seyn!

§. 9. Rein werden seyn 2) alle Kräfte und Sinnen der Auserwehlten, gleich wie ihre gantze Seele und Leib rein und heilig seyn wird. Die Augen werden das inwendige und ferne sowol, als das auswendige und nahe / das kleine sowol, als grosse / das über uns ist sowol, als was unter ist, sehen; das Gehör wird alles hören / der Geruch alles riechen / und wird doch alles unterschiedlich seyn. Welch eine Freude wird daraus entstehen?

§. 10. Wann dann alle sündliche und ängstliche Affecten hinweg / was wird wol 3) in der Auserwehlten Hertzen wohnen? Antw. Allein das Gute / Vollkommene / hertzliche und inbrünstige Liebe. Denn Paulus sagt: Die Liebe höret nimmermehr auf. O unermeßliche Liebe! hier ist die Liebe zwischen Braut und Bräutigam, Ehegatten, Geschwistern, Freunden offt sehr groß; Aber doch ist sie wenig oder nichts gegen jener vollkommenen Liebe. Denn da wird sich ihre reine hertzliche Liebe richten 1) gegen GOTT. Den haben sie auch in diesem Leben geliebet; aber nicht vollkommen. 1. Joh. 4, 19. Jeder muß bekennen: Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wunder / die Er an mir gethan hat?

Ps.

Ps. 116, 12. Bernhardus sagt: Wenn ich mich tausendmahl dargeben könte/ was bin ich gegen meinem HErrn? Das eräuget sich in Anfechtungen und Trübsal/ wenn wir ihm aus dem Creutz-Becher eins bescheid thun sollen, und wir geachtet werden wie Schlacht-Schaafe/ Ps. 44, 23. dann gehts schwer her, Joh. 13, 37. Luc. 8, 13. und das Hertz ist desto verzagter/ je trotziger es vorhin war. Jer. 17, 9.

§. 11. Aber im ewigen Leben wird sich dieser Mangel nicht mehr befinden, wir werden den HErrn unsern GOtt lieben von gantzem Hertzen ꝛc. 5. Mos. 6, 5. Die Liebe GOttes wird ausgegossen seyn in unsere Hertzen durch den H. Geist/ Rom. 5, 5. daß wir GOtt lieben von reinem Hertzen und gutem Gewissen/ 1. Tim. 1, 5. und in der Wahrheit mit Petro sagen mögen: HErr/ du weißt/ daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 15. An der Liebe unsers GOttes werden wir uns nie genug ergetzen können; daher Gregorius schreibt: Einem himmlischen Liebhaber wird nicht genug seyn/ den HErrn einmahl anzuschauen/ dieweil die grosse Stärcke der Liebe in ihm vermehret die Begierde solche Liebe noch weiter zu suchen. Wann wir nun den im Himmel einmahl bekommen, den unsere Seele liebet, so werden wir Ihn halten und nicht von uns lassen. Hohel. 3, 4. O der seligen Liebe/ die viel besser ist denn alles wissen! Eph. 3, 19. daran GOTT ein hertzliches Gefallen hat.

O der grossen Herrlichkeit! wann unsere auserwehlte Seele ohne allen bösen Affect ihren GOtt vollkommen hertzlich liebet/ und für ihres Hertzens Trost und Theil hält! Ps. 73, 26. Er auch hinwieder uns so brünstig liebet/ daß uns weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum ꝛc. scheiden kan von dieser Liebe GOttes/ die in Christo JESU ist/ unserm HErrn/ Rom. 8, 38. 39.

§. 12. So wird sich die Liebe der Auserwehlten auch richten 2) gegen dem Nechsten. Hier ist oft die Liebe erkaltet/ oder doch schwach/ Matth. 24, 12. und selten ohne Argwohn und andern Affecten. Sage an, wer liebet seinen Nechsten/ wie sich selbst: wer hat die rechte Liebe/ wie sie Augustinus beschrieben hat: Wenn jemand eine so grosse Liebe hat/ daß er bereit wäre auch für seine Brüder zu sterben/ in dem ist die vollkommene Liebe. O wie leichtsinnig wird bald die feurigste Liebe! Das ist nun eine menschliche Schwachheit: Aber im ewigen Leben werden unsere Hertzen durch innigliche Liebe so hart verbunden seyn, daß einer den andern wird lieben wie sein eigen Hertz. 1. Sam. 18, 2. Die Liebe wird hertzlich seyn, Rom. 12, 10. und wir allesamt gleich gesinnet/ brüderlich und freundlich/ 1. Pet. 3, 8. und dis ohne allen falsch/ Argwohn oder Neid. Welch ein liebliches Leben wird das seyn! darin wir werden fest bleiben und nie müde werden. 1. Thess. 4, 1. Was

kan

kan hieraus anders, als unermeßliche und unaussprechliche Freude erfolgen? Wo Liebe ist, da ist lauter Friede und Ruhe im Hertzen/ ein gütig Hertz ist des Leibes Leben. Sprüchw. 14, 30. Weil nun in den Auserwehlten vollkomene Liebe wohnet, so wird ja lauter Friede/ Ruhe und Freude in ihren Hertzen seyn, Fried und Freude im Heil. Geist. Rom. 14, 17.

§. 13. Hier siehest du, mein Freund, wie der erste und letzte Stand des Menschen miteinander übereinstimmen. David sagt, er wolle aufwachen nach dem Bilde GOttes/ Ps. 17, 15. das ist, das erste anerschaffene Ebenbild GOttes soll ihm gantz erstattet werden, 1. Cor. 15, 49. nemlich die erste anerschaffene Gerechtigkeit/ nicht nur im Verstande vollkommene Weißheit/ und im Willen vollkommene Heiligkeit/ sondern auch in allen Begierden vollkommene Reinigkeit/ Eph. 4, 24.

§. 14. Doch müssen wir hie zuvor unsere Affecten wohl zähmen und brechen. Durch Christum muß uns die Welt und unsere böse Begierden/ und wir der Welt und bösen Begierden gekreutziget seyn/ Gal. 6, 14. Wir müssen die bösen Affecten/ sonderlich zu denen wir am meisten geneigt sind, als Glieder/ Hände und Füsse des alten Menschen mit den Nageln des Gesetzes ans Creutz Christi annageln. Rom. 6, 12. Gal. 5, 24.

§. 15. Ihr aber, die ihr den Affecten die Herrschafft über euch lasset und bald im Zorn/ bald

in geiler Brunst/ bald in Hochmuth/oder Neid/ bald in Rache u. s. f. euer Müthlein kühlet/ Jer. 5, 8. seyd doch davor treulich gewarnet. Ihr verrathet nur damit, wes Geistes Kinder ihr seyd/ und daß ihr nach der Höllen ringet. Wornach ihr nun ringet, darnach solls euch auch gelingen.

§. 16. Wir Gläubigen sollen hier erinnert seyn, daß wir uns aus der Unvollkommenheit nach dem ewigen Leben sehnen/und immer seufzen: HErr/ zeuch mich nach dir/ so lauffen wir/ Hohel. 1, 4. Ach GOtt gib uns Krafft/ nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit starck zu werden ꝛc. Eph. 3, 16. 17. Ach wenn werde ich doch aus dieser Unvollkommenheit erlediget zur wahren und seligen und ewigen Vollkommenheit gelangen?

§. 17. Der Trost ist 1) in menschlicher Unvollkommenheit. Ist unsere Liebe hie nicht so groß als wir wünschen, so hat GOtt Gedult mit uns, Psalm 103, 14. 2. Petr. 3, 9. und bedecket unsere Schwachheit mit dem Verdienst seines lieben Sohnes/ und wil uns wie ein Siegel auf sein Hertz setzen ewiglich, Hohel. 8, 6. Es. 54, 10. 2) in bösen Affecten/ Haß und Neid der Welt, dafür GOtt die Auserwehlten desto mehr lieben und erqvicken wil, Ps. 55, 23. Es. 32, 18. deß freue dich, mein Freund, mit Hüpfen und Springen!

§. 18. Seelen-Bräutigam/ JEsu/ GOttes Lamm! habe Danck für deine Liebe/ die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden

Schlamm/

Schlamm / JEsu / GOttes Lamm! Deine Liebes-Glut / stärcket Muth und Blut / wenn du freundlich mich anblickest / und an deine Brust mich drückest / macht mich wohlgemuth deine Liebes-Gluth. Amen.

Von denen inwendigen Himmels-Gütern / so die Auserwehlten an Leib und Seele zugleich erlangen werden.

Die XLV. Betrachtung.

1. Von der Vereinigung der auserwehlten Seelen mit ihrem Leibe.

Job. 19, 27.

Ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOtt sehen / denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen / und kein Fremder.

§. 1.

Wie sich dort die Königin von Reich Arabien über sechserley bey Salomo zum höchsten verwunderte / 1. über seine

grosse Weißheit in Auflösung aller Rätzel, 2. über den Glantz und Herrlichkeit seines Pallastes/ 3. über seine köstliche Speisen/ 4. über die schöne Wohnung der Hofleute, 5. über die köstliche Kleider seiner Diener, und 6. über die Opfer im Tempel; also verwundert sich vielmehr jede auserwehlte Seele im ewigen Leben über 6. Stücke bey dem himmlischen Salomo, Christo/ der mehr als jener und König in dem Jerusalem des ewigen Lebens ist. Matth. 12, 42. Gal. 4, 26. Rom. 14, 17. Matth. 25, 34. Ps. 45, 14. (1.) über die Güte und Weißheit Christi in Erlösung des gantzen menschlichen Geschlechts. (2.) über sein grosses und schönes Himmels-Haus/ das Er seinen Auserwehlten bereitet hat, 2. Cor. 5, 1. Joh. 14, 2. (3.) über die herrliche Speisen/ Luc. 14, 15. Joh. 4, 15. davon sie essen, trincken, frölich seyn/ und vor guten Muth jauchzen. Es. 65, 13. 14. (4.) über die schöne Kleider der Unsterblichkeit/ Gerechtigkeit und Seligkeit/ 2. Cor. 5, 4. Es. 61, 10. Ps. 45, 10. 14. (5.) über die herrliche Lob-Opfer/ Offenb. 5, 8. (6.) über die inwendige Herrlichkeit der Auserwehlten an Seel und Leib. Zu dieser Herrlichkeit gehören denn auch gewisse innerliche Güter.

§. 2. Jetzt wollen wir das innerliche Gut/ die selige Vereinigung der auserwehlten Seelen mit ihrem Leibe betrachten, nach Hiobs Worten c. 19, 27.

§. 3. Dis ist ein solch herrlicher Spruch von der Auser-

Auferstehung der Todten und dem ewigen Leben / daß so leicht im gantzen A. Test. dergleichen kaum zu finden ist. Hiob sahe sich um nach seinen Freunden / aber sie waren alle leidige Tröster / c. 16, 2. ja selbst sein Weib war sein Fegfeuer / c. 2, 9. c. 19, 17. Sein Leib war ein lebendiges Todten-Aaß. Daher richtet er seine Gedancken nach dem Ewigen / und tröstet sich, daß, ob er gleich sterben müste, doch sein Leib mit der Seelen wieder solle vereiniget werden: Ich werde mit ꝛc. Hier zeigt Hiob dreyerley an, 1) die Gewißheit seiner Auferstehung. Diese sey so gewiß / so gewiß sein Erlöser lebet. Weil Er nun, sein Erlöser / Heyland und Haupt sey und lebe / so müsten auch dessen Glieder wieder auferstehen und leben. 1. Thess. 4, 14. 2) Des ewigen Lebens Vortreflichkeit: Ich werde GOtt sehen. Die ewige Seligkeit besteht in unzähligen Gütern. Das vornehmste Gut und der Brunn aller übrigen ist das Anschauen GOttes; dessen werde er nun geniessen; denn er werde Ihn sehen / als seinen GOtt / so, daß er daraus eine unaussprechliche Freude seines Hertzens schöpffen werde. 3) Deutet er an die Person die GOtt sehen werde: Ich werde Ihn sehen ꝛc. Da redet Hiob von dem gantzen Menschen. Glaubet also, daß im ewigen Leben Leib und Seele miteinander sollen vereiniget werden, und da werde er sich auch an Leib und Seel innigst erfreuen.

§. 4. Es

§. 4. So werden denn im ewigen Leben die Seelen der Auserwehlten mit ihren Leibern vereiniget werden. Des tröstet sich auch Hiob/ kurtz zuvor schrie er kläglich: Erbarmet euch mein/ erbarmet euch mein/ ihr meine Freunde/ denn die Hand GOttes hat mich gerühret: Job. 19, 21. Weil aber weder Hülffe noch Erbarmung bey ihnen seyn wolte, spricht er: Ey so wil ich dennoch nicht verzagen/ weil ich weiß/ daß, wenn schon dieser sieche Leib stirbt/ und meine Seele von demselben ausfähret/ sie doch beyde in dem ewigen Leben wiederum miteinander vereiniget werden sollen: Da ich mit dieser meiner Haut ꝛc. Dis desto eigentlicher zu verstehen, ist 1) die Seele nach einem dreyfachen Stande zu betrachten. a) In dem sterblichen Leibe/ 1. Cor. 5, 6. b) Ohne Leib/ wenn sie im Tode von diesem abgeschieden, von aller Arbeit ruhet. Pred. 12, 7. Offenb. 14, 13. c) In dem verklåreten Leibe/ da sie kommet in die völlige Seligkeit. Diesen Unterscheid kan jeder an ihm selbst mercken. Jetzt wohnet unsere Seele in unserm sterblichen Leibe/ und hat allenthalben ihre Noth. 2. Cor. 7, 5. Job. 7, 15. Wenn der Mensch stirbt/ so muß Leib und Seele scheiden/ jener ins Grab/ diese in die Hand des HErrn. Im ewigen Leben aber sollen Leib und Seel wieder vereiniget werden, daß ihre Seligkeit vollkommen sey.

§. 5. 2) Ist zu mercken, wie es mit solcher Vereinigung werde hergehen. Sie besteht in 3. Puncten/

Puncten / (1.) was vor der Vereinigung vorhergehet / (2.) auf was Weise die Vereinigung geschiehet / und (3) was auf selbige erfolgen werde. (1.) Vor der Vereinigung befindet sich bey der auserwehlten Seelen ein sehnliches Verlangen nach der Auferstehung ihres Leibes / sie lebet zwar in GOttes Reich / und besitzet so grosse Güter / daß sie nicht gemessen, so viel daß sie nicht gezehlet, so köstliche, daß sie nicht können geschätzet werden; doch trägt sie auch ein sehnliches Verlangen nach ihrem Leibe daß der auch ihrer vollkommenen Seligkeit theilhafftig werde und geniesse. Wie ein Mensch / der aus Armuth zu grossem Reichthum kommen, an seine arme Freunde gedencket / und ihre Ankunfft mit grossem Verlangen erwartet, 1. Mos. 47, 13. f. so erwartet auch die Seele den Leib / um ihn ihres Guten theilhaftig zu machen.

§. 6. Wie ein frommer Mann auf die Genesung seines krancken / aber doch frommen und lieben Weibes mit Verlangen wartet; so erwartet die auserwehlte Seel mit grossem Verlangen die Auferstehung ihres Leibes. Wie auch auf Hochzeiten sich immer ein Gast nach dem andern einstellet und die übrigen erwartet, bis sie alle da sind; Also stellen sich die auserwehlten Seelen allgemach bey der Hochzeit des Lammes ein. Sie erwarten aber indeß einander, bis ihre Zahl erfüllet ist, mit grossem Verlangen. Da sprechen der Geist und die Braut; Komm / und der Bräu-

tigam

tigam antwortet: Ja/ ich komme bald. Amen. Ja die H. Engel selbst verlanget darnach, und so offt eine Seele gleichsam geflogen kommt, heists bey ihnen: Abermal eine Seele im Himmel! O GOtt sey gelobet in Ewigkeit! Wieder eine Seele mehr an der Anzahl der Auserwehlten, GOtt sey gelobet in Ewigkeit! Nun wird die Zahl bald voll seyn! Du sprichst: bey solchem Verzug müssen doch die Seelen wol ungeduldig werden? Antw. die Freude ist so groß, daß ihnen alle Zeit kurtz wird. Waren dem Jacob die 7. Jahr, die er um Rahel dienete, nur als 7. Tage. 1. Mos. 27, 29. Was wird nicht geschehen im ewigen Leben, da 7000. Jahr ihnen seyn werden, als 7. eintzelne Tage. Oder wenn bey einer Hochzeit oder lieben Gesellschafft viele Stunden unvermuthet verstreichen, so verwundert man sich, wo die Zeit geblieben. Kan das irrdische Gesellschaft thun, was wird nicht können die H. Gesellschaft der Auserwehlten, die in höchster Liebe und Freude bey einander seyn werden?

§. 7. Betreffend (2.) die Vereinigung selbst/ so ist zu bedencken a) die Zeit/ das ist der Jüngste Tag/ wenn GOtt unsere Leiber aus den Gräbern wird auferwecken. Da wird Christus kommen in den Wolcken des Himmels mit grosser Kraft und Herrlichkeit/ Marc. 13, 26. alle heilige Engel mit ihm/ Matth. 25, 31. auch alle Heiligen/ deren viel tausend seyn. Jud. v. 14. Die Ertz-Engel mit grossem Feld-Geschrey und herr-

herrlichen Posaunen/ 1. Thess. 4,16. werden vom Himmel herunter fahren und mit grosser Stimme rufen: Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch/ daß der König der Ehren einziehe. Ps. 24,7. Die Gläubigen so dann zumahl noch auf Erden wohnen/ werden mit erhabenen Häuptern, Händen und Zungen antworten: Wer ist derselbe König der Ehren? und man wird ihnen sagen: Es ist der HErr JEsus/ starck und mächtig/ der HErr mächtig im Streit. Darauf wird alles erschallen mit Stimmen und Posaunen/ mit Donnern und Krachen/ mit jauchzen und jubiliren/ mit singen und schreyen/ in solchem Thon, daß die Grundfesten der Erden erbeben, und alle himmlische Sphæren und Kreise zerschmeltzen werden. O liebe Christen-Hertzen, bedencket hier abermahl, was dis für eine laute/ den Gottlosen erschreckliche/ den Gläubigen aber liebliche Stimme seyn werde, wenn man rufen wird: Wachet auf ihr Todten/ und rühmet/ die ihr lieget unter der Erden. Es. 26,19. Da wird alles untereinander wimmeln von den Leibern der Menschen, deren viel hundert 1000. mal 1000. seyn, und alle hervor gehen. Das Meer wird seine Grundfeste, die Felsen ihre Klüften, die Erde ihre Hügel, Gruben und Gräber aufwerfen, und alle todte Leichnam von sich herausgeben/ wie Ezech. 37. stehet: Und es regete sich/ und die Gebeine kamen wieder zusammen/ ein jegliches zu seinem Gebein.

§. 8. Wenn

§. 8. Wenn nun solches geschehen, wird b) die Vereinigung der Seelen mit dem Leibe erfolgen. Da wird sich die Seele auf unaussprechliche Weise mit unendlicher Freude und Geschwindigkeit in den Leib hinein schwingen. O des seligen, o des erwünschten Tages! daran die Seele ihren Leib als einen schönen Pallast beziehen und ihre Bewohnung in ihm haben soll ewiglich. Da ist erfüllet: Fürchte dich nicht/ denn ich bin bey dir/ ich wil von Morgen deinen Saamen bringen/ und wil dich vom Abend sammlen. Ich wil sagen gegen Mitternacht: Gib her/ und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne/ und meine Töchter von der Welt Ende. Es. 43. Und weil der Leiber so viel 1000 mahl 1000 seyn, so halten die alten Kirchen-Väter dafür, daß die H. Engel einem jeden seinen eigenen Leib præsentiren werden, das er sagen könne mit Hiob: Ich werde mit dieser meiner Haut ꝛc.

§. 9. Hier bedencket, mit was grosser Freude wird die Seele ihren Leib anschauen/ in welchem sie vormals so lange gewohnet und mit ihm so viel Trübsal erlitten hat? Empfähet ein Bräutigam seine liebe Braut, die ihm aus fernen Landen zugeführet wird, mit Freuden, Es. 62, 5. Vielmehr wird die auserwehlte Seel sich freuen/ wenn sie mit ihrem Leib vereiniget wird. Sie wird sich alsbald in ihren Leib hineinschwingen/ alle Glieder durchlaufen und beleben, das Hertz einnehmen,

das

das Haupt regieren, und wie eine Königin in ihrem Königlichen Pallast sich aufhalten. O Freude über alle Freude! Empfingen sich dort Jacob und Esau, und Jacob und Joseph, wie auch Tobiä Eltern diesen ihren Sohn bey seiner glücklichen Heimkunft mit unaussprechlicher Freude, 1 Mos. 33, 4. c. 46. c. 11, 6. 11. Wie vielmehr werden sich Seele und Leib freuen, da sie so lange von einander gewesen!

§. 10. Ja da wird die Seele ihren Leib willkommen heissen und also anreden: " O du gesegneter " Leib, wie viel Schmertzen hast du mit mir erlit- " ten, wie viel heisser Thränen hast du mit mir ver- " gossen, wie manches schweres Creutz hast du mir " helffen tragen, bis mir willkommen zu viel 1000 " mal, siehe, wie sanfft hast du bisher geruhet, wie " bist du ietzt so rein und schön, von allen Sünden so " vollkömmlich frey; du warest ins Grab gesäet ver- " weßlich, ietzt bist du auferstanden unverweßlich, " du warest gesäet in Unehren, ietzt bist du aufer- " standen in Herrlichkeit, du warest gesäet in " Schwachheit, ietzt bist du auferstanden in Krafft, " du warest gesäet ein natürlicher Leib, ietzt bist du " auferstanden ein geistlicher Leib. So komm nun " her, du lieber auserwehlter Leib, wir wollen ins " Paradieß eingehen. Siehe da kommt unser JE- " sus uns entgegen: Eya, eya, himmlisch Leben " wird er geben mir dort oben, ewig soll mein Hertz " ihn loben. O lieber HErr JEsu, fahre mit dei-

„ner Gnade herunter zu mir, damit ich mit Glori „und Herrlichkeit zu dir hinauf fahre.„

§. 11. Wann nun auch das geschehen, so ist c) der Erfolg 1) auf Seiten der Auserwehlten unaussprechliche Freude über das herrliche Gebäu ihres Leibes. War Hiob so freudig auf seinem Aschenhauffen, da er an diese Vereinigung gedachte, was meynet ihr wol, daß er thun werde, wenn er diese seine Haut in so unaussprechlicher Herrlichkeit ansehen wird? Sehen werden sie, wie artig und künstlich GOtt ihren Leib, Lung und Leber, Hertz und Magen, Miltz und Därme und andere inwendige Glieder geordnet, und alle Schwachheiten abgethan seyn. Da wirds heissen: O ewiger GOtt! wie ist mir geschehen, daß dieser mein Leib nun so schön, hell, starck, rein und herrlich ist! Wie soll ich das vergelten ewiglich?

§. 12. 2) An Seiten Christi wird sich hören lassen eine hertzliebe Glückwünschung. Liebt Er hie schon die Seinigen und freuet sich über sie hertzlich, Jer. 12, 7. Luc. 15, 7. Wie hoch wird er sich denn erfreuen, wenn er siehet, daß die fromme Seel mit einem frommen Leib vereiniget und ihm in den Himmel zugeführet wird? Mit vollen Freuden-Sprüngen wird er ihr entgegen laufen, sie hertzen, küssen und sprechen: „O du aus„erwehlter Schatz, o du hertzgeliebtes Kind, bis „mir willkommen in diesem meinem Himmels-Pal„last, wie habe ich dich je und je von Ewigkeit zu

Ewig-

" Ewigkeit so hertzlich geliebet, und alles gethan,
" was zu deiner Erlösung und Seligkeit noth und
" nützlich war. Aus Liebe habe ich mich in dein
" menschlich Fleisch bekleidet; Aus Liebe habe ich
" mich lassen fangen, binden, verspotten, schmä-
" hen, verspeyen, geisseln, mit Dornen krönen,
" an Händen und Füssen durchnageln, auch meine
" Seite durchstechen; Aus Liebe habe ich dir mei-
" nen Leib zur Speise und mein Blut zu einem
" Tranck verordnet und gegeben. O wie selig bist
" du, daß du mich und mein heiliges Verdienst mit
" wahrem Glauben ergriffen hast, nun solt du es in
" Ewigkeit an Leib und Seele reichlich zu geniessen
" haben: Komme her in meinen Garten, meine
" Schwester, liebe Braut, siehe, dieses mein
" Himmelreich soll dein seyn; Meine Engel sollen
" deine Gesellen seyn, mein Vater soll euer Vater,
" ich euer Bruder, der H. Geist euer Freund seyn:
" Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, er-
" erbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin
" der Welt." Matth. 25, 34.

§. 13. Ach lieben Christen, wie ist euch doch ums Hertz: düncket euch nicht, ihr sehet den HERRN Christum euren liebsten Heyland in einem glän-tzenden Kleid hereingehen, der eine schöne Jung-frau an seiner Hand führet, sie hertzet, küsset, und in einen grossen schimmernden Saal hinein beglei-tet? Sehet ihr nicht, wie die Engel sich allenthal-ben herum schwingen, und derselben Glück wün-schen: Höret ihr nicht, wie sie so lieblich singen, so

holdselig ihre Instrumenta erklingen: Eya! Eya! Jo! Jo! Freud! Freud! singet! springet! jubiliret! triumphiret! Danckt dem HErrn, Glori, Lob, Ehre und Weißheit ꝛc. Wie wird den Auserwehlten da zu muthe seyn, wenn sie mit David ruffen: Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt. Ps. 84, 3. Da rühmet die Zunge, das Hertz klopffet vor Freuden, die Adern wallen auf vor Freuden; Alles erschallet: Wie bin ich doch so hertzlich froh, ꝛc. O liebe Christen vergesset dieser Freude die Tage eures Lebens nicht, saget den Eurigen und andern davon, daß sie dahin trachten. O mein GOtt, wie ist mein Hertz so voll Freuden. Ich kans nicht aussprechen. Dort will ich sehen und erfahren.

§. 14. Euch aber, ihr Gottlosen, gehet dis nicht an. Ihr werdet Ach und Weh, Jammer und Hertzeleid zu Lohn haben, wenn euer Leib und Seele wieder wird vereiniget werden. Da wirds heissen: O weh, weh uns in Ewigkeit. Darum thut Busse und lasset ab vom Bösen.

§. 15. Der Trost ist: Müßt ihr Gläubigen gleich hier offt eine betrübte Seele und siechen Leib haben; seyd getrost, all euer Traurigkeit soll in ewige Freude verwandelt werden. Joh. 16, 22.

§. 16. O mein GOtt, daß doch bald die Stunde käme! Ach daß ichs erbitten könte:

A-

Amen, Amen, komm du schöne Freuden-Crone ꝛc. Amen.

Die XLVI. Betrachtung.

2. Von der inwendigen Verklärung der Auserwählten an Seel und Leib.

1 Cor. 15, 28.

GOTT alles in allen.

§. 1.

Was von Martha und Maria Luc. 10. steht, kan auf dreyerley Weise angesehen werden, 1) als eine Haus-Tafel daraus Haus-Väter und Mütter das Beten und Arbeiten lernen, treiben und üben sollen. Sprüchw. 31, 16. 18. Ps. 127, 2. Sir. 1, 21. 2) Als eine Kirchen-Ordnung. Wie zu Bethanien nicht allein Simon der Aussätzige, Lazarus der Todte, und Martha sammt Maria, die von Bitterkeit den Namen haben, waren, sondern auch Christus; also finden sich in der Christlichen Kirchen nicht nur arme Sünder und elende Creutz-Brüder und Creutz-Schwestern, Es. 64, 6 Luc. 15, 24. Klagl. 3, 15. Matth. 9, 13. sondern auch Christus, Esa.

57, 15. 2 Mos. 20, 24. 3) Als ein schönes Himmels-Bild, wie Augustinus es erkläret, in 3 puncten. a) Wie Christus in jenem Hause zugegen war, und sich hören und sehen ließ, also wird man ihn im ewigen Leben auch sehen, sprechen und hören. Ps. 45, 3. Hohel. 5, 16. 1 Joh. 3, 2. b) Wie Maria über der Predigt Christi aller Arbeit, Essens und Trinckens vergaß, so werden die Auserwehlten durchs Anschauen GOttes und Christi aller andern Dinge vergessen, Es. 65, 16. Offenb. 7, 16. Ps. 17, 15. c) Wie Maria das beste Theil und ein herrlich Lob von Christo davon trug, also werden die Auserwehlten im ewigen Leben das beste Theil, und größte Lob, GOtt selbst, empfahen. Ps. 73, 26. Ps. 84, 2.

§. 2. Dis ist die 2te Himmels-Gabe des gantzen auserwehlten Menschen, nemlich die inwendige Klarheit, das beste Theil, GOtt selbst, alles in allen, so nicht soll von ihnen genommen werden. 1 Cor. 15, 28.

§. 3. Diese Worte begreiffen 2erley in sich. 1) sagt Paulus: Er wird seyn. Hier heists: Er wircke alles in allen, 1 Cor. 12, 6. und theile iedem seine Gabe zu: Aber im ewigen Leben werde GOtt nicht mehr so wircken, sondern seyn, und zwar auf eine höhere und seligere Weise, als in diesem Leben. 2) Was wird er seyn? Alles. Da wirds kein Stückwerck mehr seyn, sondern GOtt wird der Auserwehlten alles, alles seyn, was sie nur haben wollen und können, die höchste Lieb-

lich-

lichkeit, Freude, Wonne, Glück und Seligkeit, nichts ausgeschlossen. 3) Wo wird ers seyn? In allen, Auserwehlten. Hier giebt GOtt die Gaben ungleich, einem 5. dem andern 2. dem 2ten 1. Centner, Matth. 25, 15. c. 20, 15. Aber dort wird GOtt seyn alles in allen, sie seyn hier reich oder arm, groß oder klein, hoch oder niedrig, jung oder alt, Mann oder Weib gewesen. Denn obwol auch dort Stuffen seyn werden, nach ihrer hier angewandten mehrern oder wenigern Treue, so haben sie doch alle die wesentliche Herrlichkeit, die bey allen einerley seyn wird. Und GOtt sey Alles in allen.

§. 4. So werden denn die Auserwehlten an Leib und Seel in GOtt selbst, die höchste Seligkeit, Freude und Wonne haben. Paulus sagt: GOtt sey das Alles in allen. Dis einiger massen zu erkennen, müssen wir das zeitliche und ewige Leben gegen einander halten. 1) Wird GOtt alles in allen seyn, weil er ohne Mittel in den Auserwehlten wircken wird. Hier handelt GOtt mit uns in allen Ständen durch gewisse Mittel, als durchs Predig-Amt. Hos. 12, 11. Ich zeig mich durch die Propheten an, spricht der HERR. Lutherus gloßirets: Die Prediger sind GOttes Larven oder Posaunen, darunter er gegenwärtiglich alles thut und redet. Er heiliget, regieret und führet uns durch sein heilig Wort und Sacramenta. Luc. 17, 21. Aber am jüngsten Tage wird er das Reich überantwor-

ten GOtt seinem himmlischen Vater. 1 Cor. 15, 24. Da wird er die Art und Weise solches Regiments aufheben und alles in allen seyn, c. 13, 12. Lutherus schreibt abermals: "Die Propheten „ und Prediger seyn GOttes Mahler, die uns „ GOtt den HErrn in seinem heil. Worte abmah„ len, und uns sein Bildniß, als in einem Spiegel „ zeigen. Gleichwie eine Braut sich erlustiget an „ dem Bildniß ihres Bräutigams, hängts an den „ Hals und liebets hoch: Wenn aber die Person „ selbst kommt, achtet sie jenes nicht mehr; denn „ ietzt hat sie den selbst, den sie zuvor nur im Bildniß „ gesehen hat: Also ist die H. Schrifft nichts anders „ als ein Gemählde und Bildniß GOttes, darum er „ uns mit mancherley Farben so lieblich abgebildet „ wird, daß sich unser Hertz darüber erfreuet, wir „ hangens an unsern Hals, und schreibens in die „ Tafeln unsers Hertzens." Sprüchw. 3, 3. Aber es bleibt doch hier ein Bildniß, denn GOtt kan hier niemand sehen, 2 Mos. 33, 20. Im ewigen Leben aber wird diese Erkäntniß GOttes aufhören und wir werden den HErrn selbst sehen, wie er ist, 1 Joh. 3, 2.

§. 5. Also im weltlichen Stand beschirmet uns GOtt vermittelst der ordentlichen Obrigkeit. 1 Tim. 2, 2. Unsichtbarer Weise beschützet er uns durch seine H. Engel, die uns behüten auf allen unsern Wegen, Ps. 91, 11. Ja alles, was wir zu diesem Leben nöthig haben, schaffet er uns durch das Mittel und Dienst der Creaturen; aber im ewi-

wigen Leben wird er selbst seyn Alles in allen, alle beschirmen, weiden und leiten, Offenb. 7, 17. sie den Engeln Gottes gleich machen, Luc. 20, 36. aufheben alle weltliche Herrschafft, 1 Cor. 15, 24. Dan. 2, 44. Da wirds heissen: GOtt ist bey ihnen drinnen, darum werden sie wohl bleiben. GOtt hilfft ihnen frühe; Ps. 64, 6. Im Haus-Stand ernehret uns GOtt durch Speise und Tranck, Nahrung und Kleidung, Hülle und Fülle, gibt uns auch Artzney aus der Erden: Sir. 38, 4. Aber im ewigen Leben wird er selbst Alles in allen seyn, unsere Speise, Tranck, Kleidung und Zierde. Offenb. 7, 16. Es. 61, 10. Er wird seyn unser ewige Gesundheit Leibes und der Seelen, Offenb. 21, 4. Er ist allein gut, und wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Matth. 19, 17. Ps. 84, 12.

§. 6. 2) Wird GOtt Alles in allen seyn, weil die Auserwehlten allein mit GOtt umgehen. Hier bekümmern wir uns um den wahren Gottesdienst, 5 Mos. 10, 12. Jos. 24, 14. 1 Sam. 12, 24. Darum haben wir Lust an GOttes Gesetz und rufen ihn an, Ps. 1, 2. c. 18, 7. welches er auch von uns fordert, 1 Chron. 17, 8. Wir lieben ihn von gantzem Hertzen ꝛc. 5 Mos. 6, 5. Mich. 6, 8. Aber dieser Gottesdienst wird uns offt gestöret. Wer kan da sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen. Sprüchw. 20, 9. Aber im ewigen Leben wird der HErr seyn Alles in allen, daß wir stets und unverhindert dem HErrn dienen, und allein sor-

gen, was dem HErrn angehöre, wie wir dem HErrn gefallen mögen. 1 Cor. 7, 32. Da werden wir uns nichts mehr ums irrdische bekümmern, sondern allein um das, was unsers GOttes ist. Den allein werden wir lieben, ehren, loben, preisen, anbeten, bewundern und erheben. O welch eine Freude, o welch eine unaussprechliche Seligkeit wird das seyn!

§. 7. Ein Vorbild dessen haben wir an Mose, Aaron und den 70. Aeltesten Israel, die auf dem Berge den GOtt Israels sahen, 2 Mos. 24, 9. Da sie aber vom Berge herab stiegen, giengen sie wieder zu ihren irrdischen Geschäfften. Denn sie musten den Levitischen Gottesdienst, das weltliche Regiment und ihre tägliche Haus-Arbeit wieder abwarten: Aber im ewigen Leben auf dem Berge des HErrn werden wir von allen weltlichen Geschäfften frey bleiben. Offenb. 3, 12. GOtt ist alles in ihnen, daß sie mit nichts anders, denn allein mit ihrem GOtt umgehen. Wer wolte sich nicht freuen, dahin zu kommen, da er allein GOtt bey sich hat, GOtt vor und für sich, GOtt allein siehet, mit GOtt allein redet, und allein thut, was GOtt dem HErrn gefällig ist. In diesem Leben wircket GOtt offt einen heiligen Eifer in uns, aber es ist noch Stückwerck, wie wirs erfahren. Wie bald erlischet der Eifer wieder! Aber im ewigen Leben wird GOtt seyn Alles in allen. Kein irrdischer Gedanck soll uns mehr überfallen, wann

GOtt

GOtt unser Alles seyn wird. O der unaussprechlichen Seligkeit!

§. 8. 3) Wird GOtt seyn Alles in allen wegen seiner herrlichen Wirckung. Hier heists: Es ist alles gantz eitel, Pred. 1, 8. Da haben wir seltzame Gelüste, bald des Geitzes nach Gold und Geld, nach Gütern, Ländern, ꝛc. Bringe her, bringe her. Sprüchw. 30, 15. Bald der Wollust, bald der Ehre, und kan doch das Hertz nicht ersattiget werden. Keiner sagt: Ich habe gnug, nun bin ich sätt. Nein, das wird man nie hören. Kommt daher, weil alle irrdische Güter endlich seyn, die dem Menschen sein Hertz und unendlichen Hunger und Durst nicht sättigen noch stillen. Es bleibt dabey: Es ist alles gantz eitel! Es ist alles gantz eitel! Pred. 1, 2. Sprüchw. 27, 20. Aber im ewigen Leben wird seyn alles in allen, er allein unser Lust und Freude, Wonne und Herrlichkeit, der unser Leib und Seele vollkommen vergnügen und erfreuen wird. 1 Mos. 45, 28. Ps. 116, 7. c. 16, 5. c. 17, 15. c. 73, 26.

§. 9. Das ist fürwahr eine gewisse Ruhe des Hertzens, wann es sich gantz hinwendet und einlässet in die Liebe GOttes mit grosser Begierde, und begehret nichts anders, dann nur GOtt, hat auch seine süßseligste Lust nur allein in GOtt, der da ist Alles in allen. O liebes Hertz, bedencke doch allhier wohl, welch ein unaussprechlich Himmels-Gut dis sey! In diesem Leben überschüttet uns GOtt mit mancherley Gütern und Wohlthaten,

die

die wir nicht alle erzehlen können: Aber im ewigen Leben wird er seyn alles in allen. Sind die leiblichen Güter schon lieblich, wie lieblicher muß GOtt selbst seyn! Ists Leben gut und lieblich, wie viel lieblicher muß GOtt seyn, der das Leben selbst und die Quelle des Lebens ist! Ist Weißheit und Erkänntniß lieblich, wie viel lieblicher wird seyn die ewige wesentliche Weißheit! Ist Heyl und Seligkeit lieblich, wie viel lieblicher muß GOtt, der Brunn aller Seligkeit seyn! Haben wir Freude an den Creaturen, wie vielmehr an GOtt. O wie selig ist der Mensch, der GOtt hat! denn er hat in Ihm alles, was sein Hertz begehret. Wie wollen wir das aussprechen?

§. 10. O lieber Mensch! durchgehe alle deine Sinne, alle Kräffte deiner Seelen, so wirst du befinden, daß GOtt wahrhafftig Alles in Allen sey. Er wird Alles in allen seyn a) in deinem Gesicht. Du wirst sehen die H. Drey-Einigkeit mit aufgedecktem Angesicht, den Vater im Sohn, den Sohn im Vater, und den H. Geist im Vater und Sohn. O Süßigkeit! O Lieblichkeit! Erlustiget man sich hier an schönen Dingen; Ach was ist das gegen den allerschönsten GOtt, aus dessen Angesicht und Gegenwart lauter lauter Lust und Wonne ausfliesset! daher sich auch David so hertzlich darnach sehnete. Ps. 42, 3. Was wird in deinem Gehör seyn? GOtt ist alles in allen. Seine holdselige Stimme wird in aller Auserwehlten Ohren erklingen. Sie werden hören Ihn selbst re-

reden, ihren Vater, ihren Bräutigam, ihren Tröster! O Freude! o Wonne! dagegen alle, auch die herrlichste Music dieses Lebens Kinder-Spiel ist. Es. 66, 13. c. 64, 16. Jer. 31, 3. Ergetzet uns hie schon GOttes Wort, Ps. 94, 19. c. 119, 162. Was wird dort seyn, wenn Er selbst zu und mit uns reden wird? Ps. 97, 8. Hohel. 5, 16. 14.

§. 11. Was wird in deinem Geschmack seyn? GOtt ist alles in allen. Hie haben sies nur gehöret, daß GOtt freundlich, dort schmecken sies, Ps. 34, 9. Es. 55, 2. und werden truncken in GOtt. Ps. 36, 9. und jauchzen vor gutem Muth. Es. 65, 14. GOtt ist in ihnen süsser denn Honig und Honigseim. O süsse Liebe! Was wird in deinem Geruch seyn? GOtt alles in allen. In Heil. Schrifft wird gerühmet Myrrhen, Aloes und Kezia, und der Balsam vom Haupt Arons. Ps. 45, 9. c. 133, 2. Im ewigen Leben wird GOtt selbst der Auserwehlten ihr Geruch des Lebens seyn. 2 Cor. 2, 16. Hohel. 5, 14. Und alles wird voll des lieblichen Geruchs der göttlichen Herrlichkeit werden. Joh. 12, 3. Was wird seyn in der Berührung? GOtt ist alles in allen. Du wirst ihn als ein Siegel auf dein Hertz setzen. Hohel. 8, 6. Es wird heissen: Du bist mein, hertzlich lieb hab ich dich, HERR, meine Stärcke, mein Fels ꝛc. Ps. 18, 2. 3. Und er wird sagen: Ich bin dein Lohn, deine Lust, dein alles. 1 Mos. 15, 1. Es. 41, 10. c. 54, 10. Was wird in deinem Hertzen seyn? GOtt ist alles in allen.

allen. Hier ist in deinem Hertzen noch viel Böses. Matth. 15, 19. c. 12, 34. Aber dort wird GOtt deine Liebe und Reinigkeit selber seyn. 1 Joh. 4, 16. Was ist in deinem Verstande, GOtt ist alles in allen, und deine einige und ewige Weißheit, Ps. 51, 8. Was wird in deinem Munde seyn? Dein Mund wird voll Lachens und deine Zunge voll Rühmens seyn, Ps. 126, 2. c. 63, 6. c. 75, 2. c. 150, 1. 2. Was wird seyn in deinem gantzen Leibe: in deiner gantzen Seele: GOtt ist alles in allen. Hie ist der HERR. Hie hat er seine Ruh ewiglich. Ez. 48, 35. Ps. 132, 14.

§. 12. Hieraus lerne, mein Freund, den grossen Unterscheid dieses und des zukünfftigen Lebens. Jenes ist vermischt, dieses ist rein und vollkommen. Hat man gleich hier dis und das, so fehlt doch das meiste. Im ewigen Leben aber ist alles beysammen. Hieronymus sagt: "Jetzt „ in diesem Leben ist Christus nicht alles in allen, „ sondern nur ein Stück in einem ieglichen, als z. E. „ in Salomon war er die Weißheit, in David die „ Frömmigkeit, in Hiob die Gedult, in Daniel „ Weissagung zukünfftiger Dinge, in Petro der „ Glaube, in Paulo der Eifer, in Johanne die „ Keuschheit. Wenn aber das Ende der Welt „ kommen wird, dann wird der HErr seyn alles in „ allen, daß alle Heilige alle Tugenden gleich völlig „ an sich haben, und Christus alles in allen sey. „ O welch eine Freude! O welch eine unaussprech-

liche

liche Seeligkeit wird das seyn! O Herrlichkeit!

§. 13. Wollen wir aber dazu gelangen, so lasset uns zuvor in diesem Leben bey Christo alles suchen. Alles und in allen muß uns hie Christus durch den Glauben werden. Col. 3, 11. Alles in seinem heil. Verdienst und süssen Wohlthaten. Er segnet uns mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern. Eph. 1, 3. Hast du auch etwas, o Mensch, das du nicht von dem HErrn empfangen hast? 1 Cor. 4, 7. Alles ist durch Ihn versöhnet, es sey im Himmel oder auf Erden. Col. 1, 20. Liegt nur an dem, daß es ein jeder in wahrem Glauben ergreiffe, nicht aber sich selbst ins Unglück stürtze, Hos. 13, 9.

§. 14. Ihr Ungläubigen seyd gewarnet, daß der Teuffel nicht in euch euer Alles sey. Das geschicht aber, wenn ihr euch nicht bekehret, sondern die Gnade GOttes von euch stosset. Apostg. 13, 46. da ist der Teuffel bey euch alles in allen, er siehet euch zu den Ohren, Augen und allen Sinnen heraus, ja aus allen Worten und Wercken. Aber ewiger GOtt, welch ein Greuel ist das, wenn man von einem Menschen sagen muß: Hier in dem Leib, in dessen Hertz und Seel ist der Teuffel alles in allen. Was er ihm einbläset, das gedenckt, redet und thut der Mensch. O Elend! O Jammer! O Greuel!

§. 15. O ihr Menschen, wachet alle auf, und lasset GOtt völlige Gewalt über euren Leib und

Seele

Seele haben, und saget von Hertzen: HErr, mein GOtt, hie bin ich, schaffe mit mir, was dir gefällt, alles, alles an mir soll dein seyn. Röm. 12, 1. Und du solt mein Alles seyn in meinem Hertzen, Augen, Ohren und allen Kräfften. O wohl mir, hie und dort, wenn ich einen solchen Regenten und Führer in meinem Leib und Seelen habe!

§. 16. Der Trost ist: Wer in dieser Welt nichts ist, wie nichts von iederman geachtet wird, der freue sich nur in das ewige Leben, da wird er alles haben. Wir sollen GOtt haben; GOtt aber ist alles in allen; folget also, daß wir alles haben werden. Nun wird mir in Ewigkeit nichts mangeln, wollen wir singen mit David Ps. 23, 1. Alles wird er seyn in unserm Leibe, alles in unserer Seele, alles im Verstand, alles im Willen, alles in allen Gliedern, alles in allen Kräfften. O der unendlichen Süßigkeit!

§. 17. O du ewiges Licht erleuchte mich, du GOtt, mein Psalm, erfreue mich, du meine Speise sättige mich, du, mein Geruch, erquicke mich, du meine Freud, erlustige mich: Rufet alle von Hertzens Grund: Last uns gen Himmel fliegen! Eya wären wir da! Eya, wären wir droben bey JEsu Christo. Amen.

Die

Die XLVII. Betrachtung.

3. Von dem lieblichen Anschauen des Dreyeinigen GOttes im ewigen Leben.

Ps. 17, 15.

Ich wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich wil satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

§. 1.

IN der Ordnung der Bücher heiliger Schrift finden wir die Ordnung unser Glaubens-Artickel. Die Bibel fänget sich an mit dem ersten Artickel von der Schöpfung. 1. Mos. 1, 1. In der Bibel selbst, als in der Mitte, bekennen wir den andern Artickel/ von dem Verdienst und Wohlthaten Christi. Apost. Gesch. 10, 43. 1. Cor. 2, 2. In dem Beschluß der Bibel wird sonderlich das ewige Leben beschrieben, damit sich auch der dritte Artickel endet. Da wird in der Offenb. Joh. das ewige Leben im Bildniß eines feinen Lust-Gartens beschrieben in 3. Puncten. Da wird gedacht 1. eines Baums, oder Lebens-Holtzes auf beyden Seiten des Strohms. Das ist Christus das selbständige Leben. 1. Mos. 2, 9. Joh. 14, 6. Apostg. 17, 28. Joh. 3, 16. Der Baum stund in der Mitte. Christus ist der Mittler. 1. Tim. 2, 5. Joh. 17, 21.

2. Der Früchte / deren waren zwölferley / und dazu alle Monat. Das sind die Gaben des ewigen Lebens / an Leib und Seele. Die Gasse bedeutet die allgemeinheit der Seligkeit. 3. Der Verrichtung der Einwohner dieses Gärtleins. Die werden GOtt dienen mit anbeten und loben Tag und Nacht / Offenb. 5, 13. und Ihn sehen von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13, 12. so hell und klar, daß dadurch das Angesicht der Auserwehlten so herrlich erleuchtet wird, als wenn GOttes Name und Herrlichkeit an ihrer Stirn geschrieben gesehen würde. Darauf sich David, Hiob und alle Gläubigen gefreuet. Ps. 42, 3. Job. 19, 26.

§. 2. Wie dis die dritte Himmels-Gabe der Auserwehlten ist, das liebliche Anschauen des Dreyeinigen GOttes; also wollen wir dismal insgemein davon handeln, nach Ps. 17, 15.

§. 3. In diesem Psalm betet David wider die falschen Lehrer und Rotten, und tröstet sich endlich mit der künfftigen Herrlichkeit des ewigen Lebens: Ich aber wil schauen ꝛc. Wir mercken hier 1) wer redet? Ich / der gantze David, mit Leib und Seel. 2) Was wird er thun? Wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit. Wie GOtt eigentlich kein Antlitz hat, sondern ist ein Geist / Joh. 4, 24. Luc. 24, 39. also wird hier die Art und Weise angezeiget, darin sich GOtt offenbaret. Und ist GOttes Angesicht sein Wesen selbst, das die Auserwehlten sehen werden. 1. Mos. 32, 30. 3) Wie wil ers sehen? In Gerechtigkeit und vollkommener

Hei-

Heiligkeit, 2. Pet. 3, 13. in der weissen Seide der Gerechtigkeit. Offenb. 19, 8. 2. Cor. 5, 2. 4) Was Genieß wird er davon haben? Ich will satt werden / oder das ewige Leben und volle Gnüge haben. Joh. 10, 11. kurtz: GOtt und gnug. 5) Wann: Wann ich erwache nach deinem Bilde. Zeigt an, er werde erst entschlafen oder sterben, aber am Jüngsten Tage wieder erwachen, Ps. 26, 20. nach deinem Bilde / das ist zum ewigen Leben, in ewiger Unschuld, Heiligkeit und Gerechtigkeit. Eph. 4, 24.

§. 4. Hier laßt uns lernen / daß die höchste Seligkeit im ewigen Leben das Anschauen Gottes seyn werde. Dessen tröstete sich David, Ps. 17, 15. Das Anschauen GOttes ist 1. eine himmlische Gabe. Sonst gibts viererley Anschauen GOttes, a) in der Natur / da man in und aus den Geschöpffen GOtt sehen und erkennen kan. Weish. 13, 5. b) Das leibliche / da Er in Gestalt der Engel oder eines Mannes den Patriarchen, Propheten und andern Heiligen erschienen. 1. Mos. 18. Es. 6, 1. Dan. 7, 13. c) Das gläubige / wenn wir GOtt in seinem Wort, als von hinten ansehen. 2. Mos. 33, 23. Aber diese 3. Arten des Anschauens seyn unvollkommen. Paulus vergleichts einem Spiegel, darin die Gläubigen GOtt sehen, aber nur als im tunckeln. Im ewigen Leben wird der Spiegel von uns genommen, und wir werden GOtt selbst sehen mit unsern Augen. Job. 19, 27. Andere vergleichens mit einem sehen dnrch einen dicken Nebel, davor man die entfernete Stadt nicht völlig nach al-

len Häusern und Gassen sehen kan. Im ewigen Leben aber werden wir alles in vollem Lichte sehen. Ps. 36, 10. Anshelmus erklärts durch ein Gemählde: Wenn einer die gezehlte Sonn/ Meer/ Haus und Menschen siehet/ so siehet er zwar etwas; doch siehet ers alles selbst in dem Wesen/ so ist da ein grosser Unterscheid. Also sehen wir jetzt GOtt in seinem Worte/ als in einem feinen Gemählde/ können auch denselben aus seinen lieblichen Eigenschaften und herrlichen Wercken um etwas erkennen; Aber wenn wir Ihn endlich in dem ewigen Leben selbst sehen/ werden wir befinden/ daß es viel herrlicher sey/ als mans uns zuvor im Worte vorgetragen hat.

§. 5. Darum ist dis das himmlische Anschauen GOttes/ da wir GOTT nicht mehr in einem Spiegel durch sein Wort/ sondern von Angesicht zu Angesicht anschauen werden. Hier heists: GOtt wohnet in einem Licht/ da Niemand zukommen kan/ welchē kein Mensch gesehen hat/ noch sehen kan. 1. Tim. 6, 16. Aber dort werden sie zu diesem Licht kommen/ und darin das ewige Licht sehen. Hier ist GOtt seinen Heiligen gemeiniglich in einer Wolcken, 2. Mos. 13, 21. 1 Kön. 8, 10. dort wird Er ohne Wolcken erscheinen. Hier wandeln wir im Glauben/ dort im Schauen. 2. Cor. 5, 7. Hier ist das Reich des Glaubens/ dort des Schauens. Aus dem Glauben wird ein klares Angesicht/ aus dem Worte das Wesen/

sen / aus dem tunckeln Verstand eine helle lichte Sonne.

§. 6. 2) Ists eine gewisse Himmels-Gabe. Das sagt die gantze H. Schrifft / und David öffters: Ich glaube doch / daß ich sehen werde das Gut des HErrn im Lande der Lebendigen. Ps. 27, 13. In deinem Licht sehen wir das Licht / Ps. 36, 10. Darüber schreibt Augustinus: Du HErr / bist das Licht / in dessen Licht wir sehen das Licht / nemlich dich in dir / in dem Glantz deines Angesichts / wenn wir dich sehen werden von Angesicht zu Angesicht. „ Wenn werd ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesicht schaue Ps. 42, 3. Job hat sich dahin auch gefreuet: Ich werde in meinem Fleisch GOtt sehen. Job. 19, 26. Christus hat davon geprediget: Selig seyn / die reines Hertzens sind / denn sie werden GOtt schauen / Matth. 5, 8. Er hat dafür zu seinem Vater gebeten: Vater / ich wil / daß / wo ich bin / auch die bey mir seyen / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast. Joh. 17, 24. Wir werden Ihn sehen / wie Er ist. 1. Joh. 3, 2. Seine Knechte werden Ihm dienen / und sehen sein Angesicht. Offenb. 22, 4. Das seyn alles Worte unsers GOttes von welchem der alte Philo recht gesaget: Alle Worte GOttes sind theure Eid-Schwüre. Wer wil denn daran zweifeln?

§. 7. 3) Ists eine selige Himmels-Gabe, darin eigentlich die Seligkeit bestehet, wie Christus sagt:

Das ist das ewige Leben/ daß sie dich ꝛc. Joh. 17, 3. So beschreiben auch die H. Kirchen-Väter das ewige Leben. Augustinus: Das gantze ewige Leben ist das Anschauen GOttes. Wann die Gottlosen könten GOttes Angesicht sehen/ würden sie die Höllenstraf nicht leiden: Gerson fragt: Was ist das Paradies für ein Ding? Er antwortet: Paradies ist/ GOtt klärlich von Angesicht zu Angesicht sehen/ denselben aufs höchste lieben/ aus dem Schauen und Lieben sich erfreuen in Ewigkeit. Warum seyn die H. Engel so selig? Antw. Weil sie das Angesicht ihres Vaters im Himmel sehen. Augustinus sagt abermals: Wir werden im Himmel frisch und gesund/ lebendig und ohne Strafe seyn/ ohne Hunger und Durst/ ohne Gebrechen und Mangel/ ohne Blindheit unserer Augen; Nun habe ichs gantz gesagt: Was werden wir weiters haben? Das habe ich euch noch nicht gesagt: Wir werden GOtt sehen.

§. 8. Lutherus sprach einst: Ich gedenck ihm oft nach/ ich kans aber nicht verstehen/ womit wir die Zeit dort werden zubringen. Denn es wird da keine Arbeit/ weder Essen noch Trincken/ noch zu schaffen seyn: Ich halte aber/ wir werden Objecta gnug haben anzuschauen. Darum sagt Philippus: HErr/ zeige uns den Vater/ so gnüget uns. Joh. 14, 8. Das wird unser sehr liebliches Objectum seyn/

damit

damit wir werden gnug zu schaffen haben. Augustinus war auf solche Weise auch gefragt: Was doch die Auserwehlten in dem ewigen Leben thun werden? Er antwortete: Davon kan ich noch zur Zeit nicht reden/ wie ich sehe und schaue/ sondern wie ich glaube/ saget demnach/ daß sie GOtt in seinem herrlichen Wesen wahrhaftig und augenscheinlich von Angesicht zu Angesicht sehen werden. In diesem einigen Anschauen GOttes bestehet die ewige Seligkeit/ so gar, daß die Gelehrten dafür halten, wenn die Verdammten GOttes Angesicht in der Hölle sehen könnten, so würden sie keine Strafe, auch keinen Schmertzen mehr empfinden. Denn die Gegenwart und Anschauen GOttes/ wenn sie sich in der Hölle offenbahrete, würde alsbald die bittere Höll in ein liebliches Paradies verwandeln. Darum es wohl eine selige Gabe ist.

§. 9. 4) Ists eine vollkommene Himmels-Gabe, darin alle andere eingeschlossen sind. GOTT ists höchste Gut/ und der Brunn aller wahren und ewigen Güter. Und da Er nun ein mittheilendes Gut ist, so theilet Er sich selbst mit. Und so ist sein Anschauen den Auserwehlten ihr höchstes Gut/ höchste Freude/ höchste Süß- und Lieblichkeit. Werden wir hier durch die runckele Erkänntniß theihafftig der Göttlichen Natur/ 2. Petr. 1, 4. Wie vielmehr wird das geschehen durch die vollkommene Erkänntniß: O des unaussprechlichen Guts? Wer GOtt sehen wird/

der wird zumahl erlangen alle Güter / die in GOtt sind, daher, mein Freund, beherzige eifrig und wohl, was dein GOt sey / so wirst du befinden, welch unaussprechliche Güter aus seinem lieblichen und seligen Anschauen dir sollen zugeleitet werden.

§. 10. GOtt ist die höchste Seligkeit / der selige GOtt / 1. Tim. 6, 15. darum wer GOtt schauet / wird in Ewigkeit selig seyn. GOtt ists Leben / Joh. 14, 6. darum wer GOtt schauet / der wird in Ewigkeit leben. GOtt ists Licht / darum wer GOtt schauet / wird wandeln im steten Licht. GOTT ist die Liebe / darum wer GOtt schauet / bleibet in steter Liebe. GOtt ist die höchste Freude und Lieblichkeit / darum wer GOtt schauet / wird auch die höchste Freude und Lieblichkeit empfinden. Wer GOtt siehet, der siehet auch alle Geheimnisse Gottes / erkennet GOTT und seinen Willen. Wer GOtt siehet / wird in der Heiligkeit also bekräftiget / daß er weder sündigen kan noch wil. Wer Gott siehet / der wird von Gott geliebet. Denn wie es in diesem Leben eine grosse Gnade ist, wenn einer ins Königes Gemach eingelassen wird, und den König sehen und sprechen darf; Sprüchw. 16, 15. Also werden die Auserwehlten das für ihr höchstes Gut halten, wenn sie dahin kommen, daß sie Gottes Angesicht schauen. Ps. 42, 3. Wenn Gott wird bey ihnen wohnen / sie werden sein Volck seyn / und Er selbst Gott mit ihnen wird ihr

Gott

Gott seyn. Offenb. 21, 3. Summa, wer Gott siehet/ der wird alles haben/ und alles völlig besitzen; denn Gott ist alles in allen. 1. Cor. 15, 28.

§. 11. Taulerus sagte: Ich wil lieber in der Hölle seyn/ daß ich Gott habe/ denn daß ich im Himmel wäre/ und Gott nicht hätte noch sähe. Und Lutherus: Ich wil lieber mit Gott in der Hölle/ denn ohne Gott im Himmel seyn. Alle Lust und Freud gegen diesem Himmels-Gut geschätzet/ ist lauter Traurigkeit/ alle Gesundheit dieses Lebens gegen dieser Freud gerechnet/ ist lauter Schmertzen/ alles Süß ist bitter/ alles Zierliche ungestalt/ alles Gute böse/ das Anschauen Gottes übertrift alle Güter der gantzen Welt. Kurtz: das Anschauen Gottes ist die Brunnqvell alles Guten. Weñ nur ein einiges Tröpflein davon in die Hölle fiele, so würden die Verdammten aller ihrer Schmertzen darüber vergessen. Jener soll gesagt haben: Wann die allerschönste Blümlein/ so je gewesen/ und noch werden sollen/ alle grüne Blätter auf den Bäumen/ alles Gras in den Auen/ alle Metall/ Edelgestein/ Gold und Silber mit ihrem Glantz zusammen kämen/ die Sonn/ Mond und alle Sternen am Himmel/ alle Lichter und Fackeln/ so jemahls auf Erden gewest/ ihr Licht und Schein zusammen thäten/ summa, alle Klarheit/ so jemahls gesehen worden/ auf einmahl scheinete und glänzete/

so wärs doch gegen der Klahrheit des Angesichts Gottes / wie eine finstere Nacht gegen der Sonnen / ja gar wie nichts zu achten. Die Alten haben also davon geschrieben: So wenig man die Stäublein in der Sonnen Glantz / die Stern am Himmel / die Sand-Körnlein am Meer / und den Sand auf Erden zehlen kan / so wenig kan man auch die Herrlichkeit des Anschauens Gottes erzehlen und aussprechen. Ja / wenn der gantze breite Himmel ein Pergament und das gantze Meer eitel Dinten / und alle Gräslein Federn / und alle gelehrte Leute in der gantzen Welt Schreiber wären / so könten sie doch nicht beschreiben den geringsten Theil der unaussprechlichen Freud / so die Auserwehlten aus dem Anschauen Gottes erlangen und geniessen werden.

§. 12. 5) Ists eine liebliche Gabe. Denn aus dem Anschauen Gottes erfolget alsbald Freude und Lieblichkeit. Darum hieß es im Alt. Test. Der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir. 4. Mos. 6, 25. HErr erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. Ps. 4, 7. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht. Ps. 31, 17. Gott sey uns gnädig und segne uns / Er lasse sein Antlitz leuchten. Ps. 67, 2. HErr Zebaoth / laß leuchten dein Antlitz. Ps. 80, 2. Und das erfahren fromme Christen in schweren Anfechtungen / da es heist: Wie lang verbirgest du dein Antlitz vor mir? Ps. 13, 2. Gibt ihnen aber GOtt

einen

einen Gnaden-Blick, so springen sie auf und rufen: Ich habe den HErrn gesehen/ und meine Seele ist genesen. 1. Mos. 32. 30. Und das ist doch nur ein Tröpflein. Was muß der Brunn selbst seyn? Job. 26, 14. O des seligen Anschauens! 6) Ists eine ewige Gabe, die ewig sättiget und erquicket. Augustinus sagt: Wann dich hungert/ ist dir das Anschauen als ein Brod/ dürstet dich/ ist es dir ein Wasser/ bist du in der Finsterniß/ ist es dir ein Licht/ bist du nackt und bloß/ ist es dir das Kleid der Unsterblichkeit/ und zwar ewiglich.

§. 13. Hier lerne/ mein Freund, daß GOtt uns hier sein Bildniß/ dort aber im ewigen Leben sein Angesicht selbst zu schauen giebet. Jenes ist schon was köstliches und herrliches. Aber viel herrlicher ists, wenn Er uns im ewigen Leben selbst in eigener Person erscheinen wird, da wir Ihn sehen werden/ wie Er ist. 1. Joh. 3, 2. Wie hat der HErr die Leute so lieb!

§. 14. Wollen wir Ihn aber dort schauen/ so müssen wir Ihn hie zuvor im Spiegel ersehen/ und sagen: HErr/ habe ich Gnade vor deinen Augen funden/ so laß mich deinen Weg wissen/ damit ich dich kenne. 2. Mos. 33, 13. Fragen müssen wir 1. HErr/ wer bist du? 2. HErr/ was wilt du? Lehre mich dein heiliges Wesen erkennen und thun nach deinem Wohlgefallen. Ps. 143, 10. Beydes suche in dem geschriebenen Worte, da wirst dus finden.

§. 15.

§. 15. Ihr Gottlosen und Epicurer seyd gewarnet vor irrdischer Lust/ Sicherheit und Leichtfertigkeit. Wollt ihr Gottes Angesicht nicht im Worte sehen, so werdet ihrs dort im ewigen Leben auch nicht sehen. Was denn? das scheußliche Angesicht des Teufels/ in höchster Ungerechtigkeit. Ihr werdet hungern/ und doch nicht ersättiget werden, wenn ihr erwachet nach dem verfluchten Teufels-Bild. O Weh! O Ach!

§. 16. Der Trost ist: Must du, mein Freund, hier oft seufzen: HErr/ wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? HErr/ warum verbirgest du dich? Ps. 13, 2. c. 10, 1. Es ist als ein Mord in meinen Beinen/ wenn sie täglich zu mir sagen: wo ist nun dein GOtt? Ps. 42, 11. c. 80, 3. sey getrost/ über ein kleines wirst du den HErrn wiederum sehen. Joh. 16, 16. Darum ergib dich willig in alle Anfechtungen. GOtt wird dir bald wieder erscheinen. Es. 54, 8. Kommts endlich zum Tode/ getrost! bald wirst du GOtt schauen/ im Augenblick deines Abschiedes. Drum nur freudig gestorben.

§. 17. O süssester Heyland/ gelobet seyst du/ daß du uns den Eingang ins Allerheiligste zum Anschauen GOttes wieder eröffnet hast. Führe uns nun alle dahinein/ damit wir GOTT schauen von Angesicht zu Angesicht. Amen.

Die

Die XLVIII. Betrachtung.

Von dem Göttlichen Anschauen/ da die Auserwehlten werden anschauen 1. GOtt den Vater.

1. Joh. 3, 2.

Wir werden Ihn schauen, wie Er ist.

§. 1.

WJe in der Bundeslade dreyerley war, 1) das Himmel-Brod oder Manna. 2) Die Ruthe Aarons/ und 3) die Tafeln des Gesetzes/ also hat solches seine geistliche Deutung. Etliche erklärens von den 3. Haupt-Ständen der Welt. Das Manna bedeute den Hausstand/ darin wir GOtt ums tägliche Brod anrufen. Matth. 6, 10. Die Ruthe Aarons/ den weltlichen Regentenstand/ Sprüchw. 20, 30. Die Tafeln Mosis den geistlichen Kirchenstand. Es. 8, 20. Andere habens erkläret von den dreyen vornehmsten Christen-Tugenden/ Glaube/ Hoffnung/ Liebe. 1. Cor. 13, 13. Die güldene Gelte mit dem Manna bedeute den Glauben/ 1. Petr. 1, 7. Joh. 6, 51. Matth. 5, 6. Die Tafeln Mosis die Christliche Liebe/ Rom. 13, 8. 5. Mos. 6, 5. 3. Mos. 19, 18. Die Ruthe Aarons die grünende Hoffnung. Rom. 5, 5. Besser treffen die es, die es auf das Anschauen der H. Dreyeinigkeit ziehen.

hen. Da ist die güldene Gelte mit dem Manna die ewige güldene Freude. Luc. 16, 9. Offenb. 21, 21. In der güldenen Gelte war dreyerley zu sehen. Im ewigen Leben werden die Auserwehlten nicht nur GOtt überhaupt, sondern auch die 3. Personen jede besonders, anschauen, als den Vater in den Tafeln des Gesetzes / 2. Mos. 20, 5. den Sohn in dem Manna seines Verdienstes und Lebens und im H. Abendmahl, Matth. 26, 26. Luc. 14, 15. Offenb. 2, 17. Den H. Geist als eine grünende Ruthe / die uns den Göttlichen Segen bringet. Eph. 1, 3. Dis sind die drey vornehmsten Stücke der Auserwehlten in den ewigen Hütten.

§. 2. Wie wir in vorhergehender Betrachtung vom Anschauen GOttes insgemein geredet, also wollen wir nun besonders handeln 1. von dem Anschauen GOttes des Vaters im ewigen Leben, davon Joh. 1. Ep. 3, 2. schreibet.

§. 3. Johannes setzt unser gantzes Christenthum in 2. Puncten / Glauben und Liebe. Glauben an Christum und dessen Verdienst. 1. Joh. 2, 2. Die Liebe gegen GOtt und den Nechsten. Solche aufzublasen hält er uns die grosse Liebe Gottes vor, 1. Joh. 3, 1. samt der Kindschaft. Und diese sey zweyerley / eine bestehe im Glauben / Joh. 1, 12. Die andere im völligen Anschauen. 1. Joh. 3, 2. Wir mercken bey diesem Spruch vierley: 1. Wer sehen wird? Wir. Nicht alle so genannte Christen, sondern nur die Gläubigen allein, Seine lieben Brüder und Schwestern in Chri-

sto.

sto. 2. Wen sie sehen werden? Jhn / GOTT den Vater, dessen Liebe er zuvor so hoch gerühmet. Eph. 1, 6. 3. Die Art und Weise solches Anschauens? Wie er ist. Macht hiemit einen Unterscheid zwischen diesem und dem zukünfftigen Leben. Hier sehen wir GOtt nur in seinem Worte; 2. Mos. 33, 20. Dort aber, wie Er ist / in seinem Wesen und Herrlichkeit selbst, von Angesicht zu Angesicht. 1. Cor. 13, 12. 4. Die Zeit solches herrlichen Anschauens: Wir werden Jhn sehen, zukünftig / wenn die selige Ewigkeit wird angehen.

§. 4. So werden denn die Auserwehlten im ewigen Leben mit ihren leiblichen Augen GOtt den himmlischen Vater sehen. Das bezeugt hie Johannes. Auf diese holdselige Lehre sollen wir billig mit Eifer und Fleiß mercken. Das blosse Andencken an GOtt erquicket einem Gläubigen sein Hertz / Ps. 63, 7. wenns von der grossen Liebe des Vaters höret. Denn heists: Deine Tröstungen ergetzen meine Seele. Ps. 94, 19. Was wird denn nun das für überschwengliche Freude erwecken, wann sich GOtt der Vater seinen Auserwehlten gantz sichtbarlich offenbaren und sie Jhn sehen werden wie Er ist. Wir werden aber in GOtt dem Vater sehen 1. des Göttlichen Wesens Einig- und der Personen Dreyfaltigkeit. Hier glauben wir in kindischer Einfalt, daß ein GOtt in 3. Personen sey. 1. Joh. 5, 7. Wie es aber zugehe, daß eins drey, und drey eins seyn, können wir hier nie erforschen, verwundern uns und rufen mit Pau-

lo:

lo: O welch eine Tiefe ꝛc. Röm. 11, 33. 35. Aber dort werden wir der H. Dreyfaltigkeit gleichsam ins Angesicht hinein sehen, sehen GOtt, den Vater/ in dem Vater den Sohn/ in beyden den H. Geist. Dann wer mich siehet/ der siehet den Vater/ weil ich im Vater/ und der Vater in mir ist/ sagt Christus Joh. 14, 9. 10.

§. 5. Und solches nicht nur mit blossem Anblicken/ sondern daß wir auch zumahl erkennen des Vaters Gewalt/ des Sohnes Weißheit/ und des H. Geistes Gnad/ ja ihr gantzes inwendiges Majestätisches Wesen/ wie es zugehe, daß drey Personen und doch nur ein Gott sey. O mit was grosser Freude/ o mit was tieffer Verwunderung wird das geschehen! sagte dort Esaias: Weh mir/ ich vergehe/ da er nur Engel sahe; Was wird geschehen, wenn wir dazu das holdselige Angesicht Gottes sehen werden? GOtt den Vater werden wir sehen in hertzlicher Zuversicht/ wie ein Kind seinen Vater/ GOtt den Sohn in feuriger Liebe/ wie eine Braut ihren Bräutigam, GOtt den H. Geist mit innigster Freude/ als unsers Hertzens Trost und Kron. Das ist uns jetzt unbegreiflich. Wolte uns GOtt jetzt sein Majestätisches Angesicht offenbaren, wir würden sagen: HERR/ thu es nicht/ wir müssen sterben. 2. Mos. 20, 19. Das macht unsere Schwachheit und sündliches Fleisch. Dort aber werden wir in vollkommener Heiligkeit und Gerechtigkeit Gott anschauen können. Ps. 17, 15. Joh. 14, 8. Erfreuen uns

hier

hier die lieblichen Creaturen, wie vielmehr wird uns das lieblichste Anschauen GOttes erquicken. Joh. 17, 3. Ps. 84, 3.

§. 6. 2) Werden wir schauen der göttlichen Eigenschafften hohe Würdigkeit, GOtt der Vater hat sich in seinem Worte geoffenbaret, als einen ewigen, allmächtigen, weisen, gerechten, barmhertzigen GOtt. Apostg. 14, 12. Aber im ewigen Leben werden wir ihn sehen, wie er ist, und zwar a) ein ewiger GOtt, Es. 44, 6. ein gerechter GOtt, Ps. 119, 137. Offenb. 19, 2. Der kein Böses unbestraffet und kein Gutes unbelohnet lässet; ein allwissender GOtt, Sir. 40, 24. ein wahrhaftiger GOtt, Ps. 33, 4. von dessen Worten noch keins auf die Erde gefallen, 1 Sam. 3, 19. 1 Kön. 8, 24. Das können wir hie nicht begreiffen, wie das wesentliche Eigenschafften GOttes sind. So unerforschlich sind hier die Wege und Gerichte GOttes. Röm. 11, 35. Im ewigen Leben werden wir ihn sehen, wie er ist, da GOtt sein gantzes Wesen mit allen seinen herrlichen Eigenschafften gegen uns aufdecken wird. O welch eine Freud und Wonne wird das seyn!

§. 7. 3) Werden wir sehen seines väterlichen Hertzens Lieblichkeit. Davon heist GOtt ein Vater in H. Schrifft. Es. 64, 16. Mal. 1, 6. Ps. 103, 13. Dieser einige Name Vater erquicket uns, wann wir ihn nur hören nennen. Wann wir eifrig beten wollen, schreyen wir: Vater! Matth. 6, 9. Mein Vater! c. 26, 39. Du bist

unser Vater, wir sind deine Kinder. Ach Vater! so erbarme dich doch über uns deine arme Kinder! Wann kein Trost mehr ins Hertz will, so spricht man uns zu: Gedencke doch, daß GOtt dein Vater ist; da sprechen wir denn: Weil du mein GOtt und Vater bist ꝛc. Erquicket uns itzt hier der einige Name des Vaters so inniglich, was wird das für Freude geben, wenn wir ihn selbst sehen und sprechen werden? Freuet sich ein Kind, das lange von Hause gewesen, wenn es wieder zu seinem Vater kömmt, wie Joseph, 1 Mos. 46, 29. Was wird denn das für unaussprechliche Freude seyn, wenn die Auserwehlten ihren himmlischen Vater sehen werden, wie er ist: Nicht in Donnern und Blitzen, 2 Mos. 29, 16. 18. sondern in der allerliebsten und holdseligsten Offenbarung. Hier erzittern offt Unterthanen vor ihrem Herrn, und Kinder vor ihrem Vater, weil sie hart angelassen werden; dort soll kein Wort noch Zeichen der geringsten Ungnad gespüret werden. Alles ist freundlich in ihm, lauter freundliche, liebliche, holdselige, süsse, tröstliche Worte gehen von ihm. Und wie Lutherus von diesem Leben geschrieben: Wer da will GOtt forthin kennen und mit rechtem Namen nennen, der soll ihn nennen einen Tröster und einen GOtt des Trostes. Röm. 15, 5. Also mögen wir vielmehr von dem ewigen Leben sagen, weil er da ein Tröster und Vater seyn und in lauter Brunst und Glut unaus-

sprech-

sprechlicher hertzlicher Liebe sich gegen seine Auserwehlten ausfliessen wird.

§. 8. Dann werden an den Auserwehlten alle Gnaden-Verheissungen vollkömmlich erfüllet werden. Da wird sich GOtt ihrer mit ewiger Gnad erbarmen, Es. 54, 8. c. 56, 5. Jer. 3, 19. Und sie werden sich seiner allein rühmen. Jer. 9, 24. Sie werden sein Volck seyn, und er wird ihr GOtt seyn. c. 24, 7. sie werden sich verwundern und entsetzen über alle dem Guten, und über allem dem Frieden, den GOtt ihnen geben will. c. 33, 9. Lutherus schreibt über Joh. 14, 23. „Christus ist uns selber gut dafür, so wir an ihn „glauben, und in seiner Liebe sind, daß kein Zorn „mehr im Himmel und Erden ist, sondern nichts „denn eitel väterliche Liebe und alle Güte, daß uns „GOtt anlachet mit allen Engeln und auf uns „ein Aug hat, als auf seine liebe Kinder, daß du „nichts liebers solt wünschen, denn daß du diesen „Augenblick davon fährest. So rein feget Chri„stus den Himmel von allem Zorn und Schrecken, „und füllet ihn mit eitel Sicherheit und Freude, so „allein das Hertz an Christo bleibt.„

§. 9. Wann nun dieses geschicht im Reiche des Glaubens, welch eine herrliche Liebe wird sich im Reich des Schauens befinden? Da werden wir im Werck selbst die Lieblichkeit dieses Worts erfahren: Der Vater liebt euch darum, daß ihr mich liebet. Joh. 16, 28. Röm. 8, 33. Ps. 26, 8. Und wir werden mit Wahrheit sagen: HERR,

wenn wir nur dich ꝛc. Ps. 73, 25. Ja, ist Gott mit uns, wer mag wider uns seyn? Röm. 8, 31. Da bleibts bey Pauli Ausspruch: Der Friede GOttes ist höher denn alle Vernunfft. Phil. 4, 7. Das ist, man kans mit der Vernunfft nicht erforschen, mit Worten nicht aussprechen, welch ein hohes Gut es sey, daß man im Glauben weiß, daß uns GOtt gnädig und mit uns zufrieden ist. Was wird denn dort für unaussprechliche Freude seyn, wenn wir solche väterliche Liebe augenscheinlich und gegenwärtig sehen und geniessen werden: Da werden wir erst recht erfahren, was das gesagt sey: Du bist ja unser Vater, von Alters her ist das dein Name. Es. 64, 16. Ich will euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn. 2 Cor. 6, 18. O der unerdencklichen und unaussprechlichen Freude!

§. 10. Freuete sich ehmals die Jungfrau Maria hertzinniglich, als der Engel zu ihr sagte: Der HErr ist mit dir ꝛc. daß sie sprach: Ey welch ein Gruß ist das: Luc. 1, 30. O wie wird dann das Hertz der Auserwehlten vor Freuden hüpfen und springen, wann GOtt der Vater selber zu ihnen sagen wird: Ich GOtt bin mit dir. Da werden sie sich freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. 1 Pet. 1, 8. Lutherus schreibt über diese Worte Pauli Gal. 4, 7. "Seyn „sie Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch „Christum: das übertrifft allen menschlichen Ver„stand, daß sie Kinder und Erben sind; wessen?

Nicht

„ Nicht eines Käysers oder Königes, sondern GOt-
„ tes, der der allmächtige HErr und Schöpffer al-
„ ler Creaturen ist: Wer da fest glauben könnte,
„ daß er gewiß ein Erb und Kind GOttes wäre, er
„ würde alles, was in der Welt ist, für eitel Koth
„ und Unflath achten, ja nichts mehrers von GOtt
„ wünschen, dann nur bald aufgelöset zu werden,
„ Phil. 1, 23. und wenn das geschehe, würde ers
„ mit Freuden annehmen, mit Simeon für den be-
„ sten Frieden halten. „ Luc. 2, 29. O welch eine überschwengliche Freude wird denn dis seyn, wann die Auserwehlten solches nicht mehr im Glauben, sondern im Schauen selbst haben werden. Da es heissen wird: Ich bin ein völliger Erbe Gottes und aller himmlischen Güter, alles, was mein GOtt hat, das ist mein, er selber ist mein. Wie kan ich seliger seyn? Summa: Wer überwindet der wird alles ererben, und ich werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn. Offenb. 21, 7.

§. 11. 4) Werden wir schauen der väterlichen Wohlthaten Mannigfaltigkeit. Wir sollen mit GOtt an seinem Tisch sitzen, mit ihm essen und trincken in seinem Reich. Luc. 22, 30. nicht aber irrdische Speisen, Röm. 14, 17. sondern lauter himmlische Gnaden und Wohlthaten, Gutes und Barmhertzigkeit, Ps. 23, 6. Ihr werdet mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Matth. 8, 11. Ich will ihnen zu essen geben vom Holtz des Lebens, Of-

fenb. 2, 7. daß sie essen, trincken, frölich seyn und vor gutem Muth jauchzen sollen. Es. 65, 13. 14. zwischen GOtt und den Auserwehlten wird das allerhertzlichste Vertrauen seyn. GOtt trauet ihnen, weil sie steiff und fest bey ihm in aller Noth ausgehalten und mit seinen Gaben treulich gewuchert. Luc. 22, 28. Matth. 25, 23. Sie trauen ihm hinwiederum, weil er allewege sein Wort und Verheissung treulich gehalten und erfüllet. Ps. 89, 3. c. 33, 4. Daraus kan ja nichts anders als unermäßliche Freude erfolgen. So bald sie auferstehen, werden sie sagen: Ich fahre auf zu meinem GOtt, zu meinem Vater. Joh. 20, 17. Uberall werden sie das Angesicht ihres Vaters sehen, in den Engeln, in allen Auserwehlten und in ihnen selbst. O Freude! O Glückseligkeit! O ewige Wollust des himmlischen Lebens! O GOtt erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen hier fürchte und dich dort sehe, wie du bist. Ps. 36, 11.

§. 12. Hiebey lerne, mein Freund, GOtt heisse und sey unser Vater von Ewigkeit her. Es. 64, 16. Als ein Vater hat er uns gezeuget, Leben und Othem gegeben. Apostg. 17, 25. als ein Vater wiedergebähret er uns, daß wir aus Kindern des Zorns Kinder GOttes werden. Eph. 2, 3. Als ein Vater versorget er uns mit Speise und Freuden. Apostg. 14, 17. Als ein Vater lehret er uns, und gibt uns den Geist seines Sohnes

in

in unsere Hertzen. Gal. 4, 6. Als ein Vater züchtiget er uns. Sprüchw. 3, 12. Als ein Vater nimmt er uns zu Erben auf, 1 Pet. 1, 4. und verwahret uns solch Erbe im Himmel, bis wir dahin kommen. Daher Augustinus schreibt: „O „Mensch, zuvor dorftest du dein Angesicht nicht über sich gen Himmel heben; deine Augen mußtest „du niederschlagen zur Erden, und sihe, nun hast „du plötzlich durch Christum diese Gnad empfangen, „daß du aus einem bösen Knecht ein frommer „Sohn, ja gar ein Erbe des ewigen Lebens worden „bist. Freue dich!„

§. 13. Ist, mein Freund, hiebey dein Verlangen und Seufftzen: HERR, laß mich deine Herrlichkeit, dein Angesicht sehen, 2 Mos. 33, 18. so must du 3. Stücke wohl in acht nehmen. 1) Daß du das rechte Objectum, GOtt selbst ergreiffest, und zwar als einen liebreichen Vater in Christo. Dessen Augen, Ohren, Mund, Angesicht, Hertz, Hände und Füsse in Liebe gegen dich entbrannt sind. Ps. 34, 16. Zeph. 3, 9. 4 Mos. 6, 26. Jer. 31, 20. Ps. 104, 28. c. 145, 18. 2) Daß du das rechte Auge habest, das ist der wahre Glaube, und nicht zweiffelst an GOttes Liebe und Treue, als sein Erbe und Mit-Erbe Christi. Röm. 8, 16. 17. 3) Must du auch das rechte Mittel haben und brauchen, die heil. Schrifft. Röm. 15, 4. Daraus entstehet hier der Vorschmack des ewigen Lebens und dort der volle Genuß.

§. 14. Der Trost ist: Verbirget hie GOtt

gleich sein Angesicht zuweilen; Job. 30, 21. Ps. 30, 8. c. 13, 2. c. 77, 10. c. 88, 15. so werden sie ihn doch künftig ewig sehen. Ps. 43, 5. Dahin laßt uns freuen. Da wirds heissen:

§. 15. O du treuer Himmels-Vater, welch überschwänglich grosse Wohlthaten hast du mir erwiesen. Du hast mich Anfangs zu deinem schönen Ebenbild gemacht, daß ich gleich seyn solte, wie du bist. Du hast mir deinen lieben eingebohrnen Sohn zu meinem Erlöser gegeben, an Leib und Seele hast du mich Jahr und Tag ernehret, durch deine unendliche Macht hast du mich hieher erhalten zum ewigen Leben. O wie sehnlich habe ich mich gefreuet, daß ich doch einmal dein holdseliges Angesicht sehen möchte: Wie offt habe ich mit David geseufftzet: Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue: Nun hab ichs erlangt, nun hab ichs erlebt: Jetzt sehe ich dich, wie du bist, und will bey dir bleiben in Ewigkeit. O Freud! o Wonne! o Seligkeit ohne Ende! o Herrlichkeit ohne Aufhören. O daß wirs bald erlebten! Lasset uns gen Himmel fliegen! Eya, wären wir droben bey JESU Christo! Amen.

Amen.

Die

Die XILX. Betrachtung.

Von dem Göttlichen Anschauen, da die Auserwählten werden anschauen 2. JEsum Christum, GOttes und Menschen Sohn.

Joh. 17, 24.

Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

§. 1.

JEner Kriegs-Oberster hielts für den allerseligsten Tag seines Lebens, an welchem er den berühmten Käyser Julium Cæsarem gesehen. Die Königin vom Reich Arabien reisete weit, um Salomon zu sehen. 1 Kön. 10, 1. Augustinus hat gewünschet, Paulum auf der Cantzel zu sehen. So sind auch viel Gelehrte viel Meilweges Luthero nachgezogen, ihn zu sehen und zu hören. Schauen wir ins ewige Leben hinein, da ist mehr, als Cæsar, Salomo, Paulus und Lutherus, nemlich Christus. Haben nun die Thaten, Worte und Wercke sündlicher Men-

schen so ein groß Verlangen bey andern erwecket, sie zu sehen, was werden denn nicht die unzählbaren Wohlthaten Christi bey allen Gläubigen für ein innigliches Verlangen in Ewigkeit erwecken. Denn hie ist mehr, als alle Potentaten in der gantzen Welt, der Erb-Herr über alle Heyden, Ps. 2, 8. c. 33, 8. Der Held und starcke Krieges-Mann, der HErr aller Herren, und König aller Könige. Es. 9, 6. 2 Mos. 15, 3. Der seine Feinde besieget und ferner besiegen wird. Col. 2, 15. Ps. 110, 1. Dadurch ist er in der gantzen Welt berühmt und sein Verdienst geprediget worden in allen Landen. Röm. 10, 19. Wann das nun gläubige Christen hören, Gal. 3, 2. Begehren sie nichts mehrers, denn nur sein Angesicht zu schauen, Ps. 42, 3. und bey ihm zu seyn. Phil. 1, 23. 1 Pet. 1, 7. 8. Und diese Gnade thut ihnen GOtt, und will sie alle zu Christo führen. Das ist ihnen denn der allerseligste Tag, den der HErr gemacht hat, und daran sie ihren liebsten Heyland sehen werden ewiglich. Ps. 118, 24.

§. 2. Wie dis eine solch unendliche Herrlichkeit ist, daß Christus selbst kurtz vor seinem schmertzlichen Leiden um dieselbe für seine Gläubige gebeten, sagend: Vater, ich will ꝛc. also wollen wir daraus betrachten das liebliche Angesicht Christi unsers Erlösers; Joh. 17, 24.

§. 3. In dem allertröstlichsten Gebet Christi Joh. 17, 24. thut er eine zwiefache Bitte für seine geliebte Kirche auf Erden, 1) daß sie GOtt in der

der erkannten Wahrheit erhalten wolle, 2) daß Er ihnen nach diesem Leben die ewige Seligkeit bescheren wolle: Vater, ich will, daß ꝛc. Hier mercken wir 5. Stücke, a) zu wem Christus bete? Vater; das ist ein liebreiches Hertz-Wort, voll kindlichen Vertrauens, damit er einen Hertz-Griff thut: Du bist mein und meiner Auserwehlten Vater. b) Wie er bete? Ich will, das ist, ich bitte und begehre, nach deinen mir bewußten Willen. c) Was er bete? Daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, und mit mir einerley Seligkeit genieſſen. Luc. 23, 43. d) Für wen er bete? Die du mir gegeben hast. Das sind nicht nur die Apostel, sondern alle Gläubige, die er von der Welt erwehlet. e) Seine Bitte selbst: Daß sie seine Herrlichkeit sehen. Sehen nicht haben. Ebr. 1, 13. Das haben bleibt ihm allein eigen. Aber sehen und genieſſen sollens die Gläubigen und Auserwehlten. Die Herrlichkeit selbst, ist diejenige, göttliche, unendliche und ewige Herrlichkeit, so er von Ewigkeit her von seinem himmlischen Vater empfangen und in dero Gemeinschafft seine menschliche Natur durch die persönliche Vereinigung ist aufgenommen worden. Die werden die Auserwehlten im ewigen Leben völlig und offenbarlich sehen und genieſſen und rühmen ewiglich.

§. 4. So werden denn die Auserwehlten im ewigen Leben nicht nur GOtt den Vater, sondern auch Christum ihren Erlöser und alle seine

ne Herrlichkeit sehen. Daß dis ein hohes Himmels-Gut sey, erscheinet daher, weil ihnen Christus solches gleichsam auf dem letzten Schritt in den Oelgarten so sehnlich erbeten hat: Vater, ich will ꝛc. Lutherus schreibt: „Das ist das letzte, aber „ das tröstlichste Stück in diesem Gebet, für alle, die „ an Christo hangen, daß wir gewiß und sicher seyn, „ was wir endlich zu hoffen haben, wo wir Ruhe fin„ den und bleiben sollen.„ Christus hats uns allein in ein einiges Wörtlein gefasset: Herrlichkeit. Da werden sie sehen 1) die Herrlichkeit seiner Person, wie in der Person Christi göttliche und menschliche Natur mit einander vereiniget, GOtt Mensch, das Wort Fleisch worden; Joh. 1, 14. und die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig in ihm gewohnet. Col. 2, 9. Davon Lutherus sagt: „Aus dem Wort glauben wir, daß „ nicht mehr, denn ein einiger wahrhafftiger GOtt „ ist, und daß Christus sey eben derselbe wahrhaff„ tige GOtt des göttlichen Wesens halben, und doch „ eine andere Person, nach welcher er GOttes ewi„ ger Sohn, und auch wahrhafftiger Mensch ist und „ heißt; Wie aber solches zugehe, das gebühret „ uns nicht zu erforschen, werdens auch wol uner„ forschet und unergründet lassen in diesem Leben, „ bis so lang, daß wir dahin kommen, da wirs nicht „ mehr im dunckeln Wort, sondern von Angesicht zu „ Angesicht sehen werden.„

§. 5. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne, daß sich dein Hertz sehr ver-

verwundern wird. Es. 33, 17. Es ist ja ein kündlich groß Geheimniß, daß GOtt geoffenbaret ist im Fleisch. 1 Tim. 3, 16. Ein solch Geheimniß, das auch die Engel gelüstet anzuschauen, 1 Pet. 1, 12. Ebr. 2, 16. also unser Bruder nach dem Fleisch worden sey. Das ist uns hier unbegreifflich. Im ewigen Leben aber werden wirs mit Augen anschauen. Das wird eine überschwengliche Freude seyn, wenn wir völlig erkennen werden, daß Christus überschwenglich höher ist denn alle Engel, Ebr. 1, 4. und unser Bluts-Freund worden, den wir künfftig sehen sollen. Ists hier eine grosse Herrlichkeit, wenn man einen Fürsten oder König auf seinem Thron sitzen siehet, und um ihn herumstehen allerley Trabanten in glänzenden Harnischen, und blinckenden Schwerdtern, o wie viel 1000mal mehr wird das Freude geben, wenn JEsus der HErr aller Herren, Offenb. 19, 16. in seiner grossen Majestät sitzen und den Auserwehlten seine Herrlichkeit zeigen wird, um ihn aber herum stehen, die heil. Patriarchen und Propheten, Apostel und Märtyrer, die heil. Engel und Ertz-Engel, Cherubim und Seraphim, und ruffen: HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen! Ps. 8, 10. Und wie solten sich die Auserwehlten nicht sonderlich freuen, da sie wissen, daß dadurch auch unser Fleisch und Blut mit göttlicher Herrlichkeit geehret und geadelt worden?

§. 6.

§. 6. Ists armen Leuten eine grosse Ehre, wenn einer aus ihrer Freundschafft zu hoher Würde erhaben worden; so werden sich vielmehr die Auserwehlten freuen, wenn sie sehen, daß durch Christi Menschwerdung auch ihr Fleisch und Blut zu unendlicher Herrlichkeit erhaben worden. Da werden sie ruffen: O HErr, was ist doch der Mensch ꝛc. Ps. 8, 5. Wie es der Esther eine Ehre war, daß sie der König Ahasverus ehlichte, Esth. 2, 17. und der Jungfrauen Maria und ihrer Basen Elisabeth und dem alten Zacharia eine grosse Ehre war, daß aus ihrer Freundschafft der Meßias gebohren worden, Luc. 2, 4. wie vielmehr freuen sich denn die Auserwehlten, wenn sie sehen, daß Christus, ihr Fleisch und Blut, zur Rechten GOttes sitze. Apostg. 7, 56, Bernhardus ruffet vor Freuden aus: "O des seligen Anschauens, wann wir Christum werden sehen in sich selbsten, in uns, und uns „in Christo mit unaussprechlich lieblicher Selig„keit." Augustinus ruffet: „O meine liebe Seel, „was soll ich viel sagen, wann wir gleich täglich müs„sen leiden, ja auch eine lange Zeit der höllischen „Feuers-Flammen erdulden, so wärs doch alles „wohl werth; wann wir Christum nur einen eini„gen Augenblick ansehen könten."

§. 7. Ergetzet man sich sonst an einem JEsus-Kindlein, oder an einem Bildniß Christi, da er ein Schäflein auf seiner Achsel träget, oder wie er die Kindlein hertzet und küsset: Luc. 15, 5. Marc. 10, 16. Ach welch eine Freud wird es dann

seyn

seyn, wenn wir dieses JEsulein mit unsern Augen persönlich ansehen werden? Ists ein grosses gewesen, da Christi Angesicht auf dem Berge verkläret ward und schön leuchtet wie die Sonne, das doch eine kleine Zeit gewähret, darob Petrus nicht wieder vom Berge herab wolte, sondern sprach: HErr, hie ist gut seyn. Matth. 17, 2.4. Was wird denn das für Freude seyn, wann wir die unendliche Majestät Christi in unaussprechlich grosser Versammlung der heil. Engel und aller Auserwehlten sehen werden, und solches nicht nur etliche Stund, sondern in alle Ewigkeit. Da wird freylich ein Tag besser seyn, dann sonst 1000 Jahr. Ps. 84, 11. Dann werden wir rufen: HErr, hie ist gut seyn! HErr, hie ist gut seyn! Ps. 31, 20.

§. 8. 2) Werden wir sehen die Herrlichkeit der Menschheit, oder äusserlichen menschlichen Gestalt Christi. Christus ist ja um unsert willen ein wahrer Mensch gebohren, und der Allerschönste unter den Menschen-Kindern. Ps. 45, 3. Der H. Geist beschreibt ihn nach allen seinen Gliedern: Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden. Sein Haupt ist das feinste Gold, seine Locken sind krauß, schwartz wie ein Raab, seine Augen sind wie Tauben-Augen an den Wasserbächen mit Milch gewaschen und stehen in der Fülle, seine Backen sind wie die wachsende Wurtz-Gärtlein der Apothecker, seine Lippen sind

wie

wie Rosen, die mit fliessender Myrrhen trieffen, seine Hände sind wie güldene Ringe voll Türckis, sein Leib ist wie rein Helfenbein mit Sapphiren geschmückt, seine Beine sind wie Marmelsäulen gegründet auf güldenen Füssen, seine Gestalt ist wie Libanon, auserwehlt wie Cedern, seine Kehl ist süß und gantz lieblich, ein solcher ist mein Freund. Hohel. 5, 10. 16.

§. 9. Siehet man gern einen schönen Menschen, warum nicht Christum den Schönsten am allerliebsten? Freuet euch. Er spricht: Ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen. Joh. 16, 22. Die Engel sagen: Sihe, da ist euer GOtt! Es. 40, 9. Christus selbst wird sagen: Ich bins selber, fühlet mich, Luc. 24, 39. In allen meinen Gliedern, sehet mich wohl an. Das sind meine Augen, die über euch allewege offen gestanden. Ps. 10, 14. Das sind meine Ohren, damit ich euer Gebet erhöret. Das ist mein Mund, damit ich euch getröstet und vertreten habe. Das ist mein Angesicht, das ich um eurent willen vor Schmach und Speichel verborgen. Es. 50, 6. Das ist meine Seite, die ich aus Liebe gegen euch durchstechen lassen. Das sind meine Hände, damit ich euch aus der Höll erlöset. Hos. 13, 14. Das sind meine Füsse, die einen so sauren Gang gethan, und womit ich der Schlangen den Kopff zutreten habe. 1 Mos. 3, 15. Sehet, ich bin euer

Er-

Erlöser, Freund, Bruder, Schatz, Ruhm und ewige Freud.

§. 10. 3) Werden sie sehen die Herrlichkeit seines heil. Verdienstes. Ob er gleich der allerelendeste und verachteste worden, Phil. 2, 7. Es. 53, 3. doch hat er bey der gantzen Christenheit dadurch einen herrlichen Namen erlanget, zu Kindes-Kind. Ps. 22, 31. 1 Cor. 11, 26. Und alle Christen ruffen ihm zu: Nun ist das Heyl ꝛc. Offenb. 12, 10. denn wär er nicht gebohren, so ꝛc. Mit was Freude werden wir solch sein Verdienst im ewigen Leben anschauen! da werden wir sehen die Herrlichkeit seiner Wunden, die er uns zeigen wird. Joh. 20, 27. Dann werden wir sagen: Was sind das für Wunden in deinen Händen? Und er wird antworten: So bin ich geschlagen im Hause deren, die mich lieben. Zach. 13, 6. Sihe, in diese meine Hände habe ich dich gezeichnet. Es. 49, 16. O wie wollen wir uns verlieben in den süssen Wunden unsers Heylandes, durch die wir geheilet worden! 1 Pet. 2, 25.

§. 11. Ist ein Mensch der Verzweifelung und der Höllen nahe, so hält man ihm die Wunden Christi vor, sie zu ergreiffen, und da wird er erquicket und singet: Gedencken will ich an deinen Tod, ꝛc. O was für Lieblichkeit wirds dem Hertzen seyn, wenns einst im Himmel in die tieffe Wunden JEsu Christi selbst hinein sehen wird? dann will ich ruffen: Sihe, liebes Hertz, deine Wunden vom Teuffel waren unheilbar, Jer.

30, 12. Niemand kunte dich erlösen, Ps. 49, 8. Diese, diese, diese Wunden habens gethan, aus denen ist das Heyl-Brünnlein heraus geflossen, daß du geheilet würdest. O ihr süsse Wunden, habt Danck in Ewigkeit, euer Blut ist unser Gut und einiger Trost. Und darauf werden wir sie hertzen und küssen. Auch werden die Auserwehlten das Creutz Christi im Himmel sehen, als das Zeichen des Menschen Sohns. Da wirds heissen: Gebenedeyet seyst du, liebes heiliges Creutz, deran Christus unsere Sünde getragen und gebüsset, und uns mit GOtt versöhnet hat. In dir haben wir überwunden: Du, du bist unser Lebens-Holtz!

§. 12. 4) Werden sie auch sehen die Herrlichkeit seines Namens JEsu. Das ist ein Name über alle Namen, Phil. 2, 10. Krafft dessen er sein Volck selig machet von ihren Sünden, Matth. 1, 21. Fromme Hertzen haben daher allezeit an diesem Namen grosse Freude gehabt, daß sie auch den Mund gelecket, wenn sie ihn nur genennet; so süß und lieblich war er ihnen. O was werden denn die Auserwehlten für unaussprechliche Seligkeit empfinden, wann sie in diesen Namen gantz inwendig hinein schauen können? Ach, wie ein süsser Name ist der Name JEsus Christ! Preiset dorten Christus seine Jünger selig, weil sie ihn im Fleisch gesehen, Luc. 10, 23. Was sollen nicht die Auserwehlten sagen: Selig sind unsere Augen, die Christum in seiner höchsten Herrlichkeit sehen!

hen! Giengen die Hirten freudig gen Bethlehem, zogen die Weisen mit Freuden auch dahin, um Christum da zu sehen, war Simeon lustig, da er ihn sahe; Luc. 2, 15. Matth. 2, 11. Luc. 2, 29. Waren die beyde Emaus-Jünger inbrünstig, da sie ihn sahen. O wie werden sich denn die Auserwehlten freuen, wenn sie ihn in seiner Herrlichkeit sehen werden! Freuete sich jener Fuhrmann, Lutherum zu sehen, vielmehr werden sich die Auserwehlten freuen Christum zu sehen.

§. 13. Lerne hier, mein Freund, Christus ist uns in diesem und jenem Leben lieblich. Kurtz: Christus ists gar. Sir. 43, 30. Wer JEsum hat, der hat alles. Ausser ihm ist kein Heyl. Apostg. 4, 12. Er ist lieblich im Glauben und im Schauen, mit allem, was er ist, hat, thut und giebt.

§. 14. Darum sollen wir uns nach ihm und dem ewigen Leben sehnen; Sehnet sich eine Braut nach ihrem Bräutigam, ein Kind nach seinem Vater, ein guter Freund nach dem andern: so sollen wir uns vielmehr nach Christo sehnen, als unserm Bräutigam, Vater und Freunde. Es. 9, 6. Hos. 2, 19. Joh. 15, 13. HErr, GOtt Vater mein starcker ꝛc. Zeuch du mich dir nach, mein lieber Heyland. Hier sehen unsere Augen eitel Böses, Sünde, Jammer, Noth und Elend. Drum sehnen wir uns nach dem ewigen Leben. Gute Nacht, du elende Welt.

O daß du erwachtest und die unaussprechliche Herrlichkeit Christi erkennetest, suchetest und sähest!

§. 15. Der Trost ist: **Ihr betrübte Hertzen, seyd getrost; Christus will euch euer Creutz mit ewiger Herrlichkeit vergelten.** Ists aber gewiß? Ja es ist gewiß: **Vater, ich will** ꝛc. Lutherus giebt aus diesen Worten solchen Trost: „Wer ein Christ ist, der muß sich aller „Welt Gunst, Gnad, Sicherheit, Gemach und „Ruhe verzeihen, und des Teuffels Fuß-Tuch „seyn, daß er ohn Unterlaß muß in Gefahr ste„hen Leibs und Lebens, und alle Stund des Todes „erwarten. Nun ists gar ein schrecklich, greulich „Ding um den Tod, sonderlich, wann er immer„dar vor Augen steht, und der Mensch nicht weiß, „wohin er den ersten Tritt setzen, oder fussen, und „über Nacht bleiben soll: Darum thut Christus, „als ein frommer treuer Heyland, daß er für uns „sorget, und sagt uns zu, er wolle uns die Her„berg bestellen, also, daß wir sollen bey ihm seyn, „und so gut haben, als ers hat bey seinem Vater: „als wolt er sagen: Seyd getrost und sorget nur „nicht, wo ihr bleiben, oder, wie ihr fahren sol„let; Last nur den Teuffel und die Welt toben „und wüten, morden, brennen und euch zur „Welt ausstossen, ihr sollet wohl versorget seyn, „und dahin kommen, dahin ihr begehret, und da „ihr vor der Welt und allen Teuffeln sicher ruhen „und bleiben könnet.„ Als Monica von ihrem Soh-

Sohne Augustino eine Predigt vom ewigen Leben hörete und von der künfftigen Herrlichkeit, brach sie aus: Was mache ich denn länger in dieser Welt? Flügel her! Flügel her!

§. 16. Süssester JEsu, ach laß uns auch einst deine Herrlichkeit sehen, so genüget uns. Da wollen wir dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit. Wir wollen satt werden, wenn wir erwachen nach deinem Bilde. Amen, das geschehe, HErr JEsu. Amen.

Die L. Betrachtung.

Von dem göttlichen Anschauen, da die Auserwehlten werden anschauen 3. GOtt den Heiligen Geist im ewigen Leben.

Röm. 14, 17.

Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist.

§. 1.

DJe Kinder Israel hatten unter andern drey Haupt-Feste, daran alle Manns-Bilde

jährlich dreymal vor dem HErrn erscheinen musten. Da war 1) das Fest der ungesäuerten Brod. 2) Das Pfingst-Fest, und 3) das Einsammlungs-Fest. Luc. 2, 41. Diese Feste waren 1) ein Denckmahl der Wohlthaten GOttes, das erste der Erlösung aus Egypten. 2 Mos. 12, 42. Ps. 126, 1. 2. Das 2te des Gesetzes, damit sie vor Sünden und Fluch bewahret würden. Das 3te der Früchte, womit sie GOtt gesegnet und dafür sie danckbar seyn solten. 5 Mos. 8, 10. 2) Ein Bildniß der heil. Dreyeinigkeit, nach Basilii Erklärung. Das Oster-Fest deutet auf Christum, das Oster-Lamm, das für uns zu unserer Erlösung aus dem geistlichen Egypten, geschlachtet und geopffert worden. 1 Cor. 5, 7. Es. 53, 7. Zach. 9, 11. Das Pfingst-Fest deutet auf den H. Geist, der das Gesetz GOttes nicht nur in der Apostel Hertzen auf Pfingsten geschrieben, sondern es noch in die Hertzen aller Gläubigen schreibet. Apostg. 2, 3. Ez. 36, 27. Jer. 31, 34. Joel. 2, 28. Röm. 8, 23. Das Sammlungs-Fest deutet auf GOtt den Vater, der durch seine Allmacht und Güte alles erschaffen, erhält, versorget und fruchtbar machet. Ps. 104, 14. Auch wir zur Zeit N. Testam. behalten diese 3 Feste und rühmen an dem Christ-Fest die Liebe GOttes des Vaters, an dem Oster-Tag die Gnade und Erlösung JEsu Christi, und am Pfingst-Tag die Gemeinschafft und Ausgiessung des H. Geistes. 2 Cor. 13, 13. Ja, die Auserwehlten selbst werden

im

im ewigen Leben diese 3. Feste begehen, 1) das Einsammlungs-Fest der Güte des Vaters, Eph. 1, 4. Matth. 13, 30. 2) Das Oster-Fest der Liebe Christi, 2 Timoth. 1, 10. 3) Das Pfingst-Fest des Trostes des H. Geistes. Röm. 8, 17. und solches nicht nur im Jahr 3mal, sondern immerdar. Es. 66, 23.

§. 2. Wie wir itzt von diesem Anschauen der H. Dreyeinigkeit handeln, und bereits von dem Anschauen des Vaters und Sohnes geredet; also folget zu betrachten das Anschauen GOttes des H. Geistes, nach Röm. 14, 17.

§. 3. Nachdem Paulus in seinem Briefe an die Römer, der der beste Kern und Schatz Christlicher Lehre und Religion ist, den hochwichtigen Artickel von der Rechtfertigung abgehandelt, so kömmt er auch auf die Lebens-Pflichten, und gibt endlich den Starcken und Schwachen in Christo ihre nöthige Lection. Die Starcken vermahnet er, daß sie die Schwachen nicht verachten, die Schwachen unterrichtet er, daß sie die Stärckere wegen Gebrauchs der freyen Mitteldinge nicht leicht richten oder verdammen solten, mit angehengter Ursach: Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken. Worin bestehts denn? Sondern Gerechtigkeit, und Friede und Freude im H. Geist.

§. 4. Allhie ist zu mercken 1) von welchem Reich Paulus rede? Vom Reich GOttes, welches hie in dieser Zeit angefangen, dorten aber in

Ewigkeit vollendet wird. Das ist das Reich der Gnaden hier, und dort der Herrlichkeit. 2) Was für Güter man in diesem Reich besitze und besitzen werde? Gerechtigkeit, Friede und Freude. Die Gerechtigkeit des Glaubens und Lebens aus und in Christo; Friede GOttes aus der Gerechtigkeit des Glaubens, wie auch Ruhe des Gewissens, nebst der Liebe GOttes und des Nächsten. Röm. 5, 1. Freude, aus der Gerechtigkeit und göttlichem Frieden im Hertzen und Gewissen. Phil. 4, 4. 7. Diese Güter finden sich zwar in dem Gnaden-Reich, seyn aber ein Vorschmack der Seligkeit der Auserwehlten im ewigen Leben. 1 Pet. 1, 8. 3) Woher diese Güter kommen? Im H. Geist. In diesem Leben wircket sie der H. Geist, Gal. 5, 22. In jenem Leben aber werden die Auserwehlten ihre Freude haben an und in dem H. Geist, wann sie inwendig beschauen sein unendliches Wesen, selbständige Person, und alle seine herrliche Wohlthaten und Wirckungen. Das ist nun das Reich Gottes, Gerechtigkeit, Fried und Freud in dem H. Geist.

§. 5. So werden dann die Auserwehlten im ewigen Leben nicht nur GOtt ihren Vater, Christum ihren Erlöser, sondern auch den H. Geist ihren Tröster mit grossen Freuden anschauen, wie hie Paulus lehret. Ist nun das Anschauen des Vaters und Sohnes gewiß und lieblich, so wird das Anschauen des H. Geistes gleich gewiß und lieb-

lieblich seyn. Dann diese Drey sind Eins, 1. Joh. 5, 8. einerley Wesens, Majestät, Gewalt und Herrlichkeit. Darum wer eine Person siehet, der siehet auch die andere und dritte. Joh. 14, 9. Da werden wir denn sehen 1) des H. Geistes göttliches Wesen. Das bekennen wir auch hier: Ich gläube an GOtt den H. Geist; Aber könnens doch mit unser Vernunfft nicht begreiffen, wie es zugehe, daß alle 3 Personen iede GOtt ist, und doch nicht 3. sondern nur Ein GOtt. Es ist uns zu schwer und zu wunderlich und unbegreifflich. Ps. 73, 16. c. 139, 6. c. 39, 10. 2 Cor. 10, 5. dort aber werden wir in das unendliche göttliche Wesen hineinschauen und es erkennen und begreiffen, wie der H. Geist mit Vater und Sohn GOtt ist, und allgegenwärtig, allmächtig, allwissend. Ps. 139, 7. 1 Cor. 12, 6. c. 2, 10. Da werden wir singen und rühmen: Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt H. Geist. Und diese drey sind Eins. 1 Joh. 5, 7. 2 Cor. 3, 18.

§. 6. 2) Werden wir sehen das ewige Ausgehen des H. Geistes, etwa wie der Odem oder Geist von dem Menschen ausgehet. Joh. 15, 26. 1 Cor. 12, 3. Er ist und heist daher der Geist Gottes, der Geist Christi. Ps. 33, 6. 1 Pet. 1, 11. Der Geist seines Mundes. 2 Thess. 2, 8. Der Odem seiner Lippen. Es. 11, 4. O ein schweres, hohes und tieffes Geheimniß! Augustinus sagt: „Was

„für ein Unterscheid sey unter dem Zeugen des „Sohns und Ausgehen des Geistes, wer kan das „erklären? Ich kan, weiß und vermag solche bey„de nicht zu unterscheiden. Lutherus schreibt: „Wie der Ausgang des H. Geistes zugehe ist auch „den Engeln nicht ausforschlich, die es doch ohn „Unterlaß sehen, und alle, die es haben wollen be„greiffen, haben den Hals darüber zubrochen.„ Aber im ewigen Leben werden wirs mit diesen unsern Augen sehen; sehen den Ströhm des lebendigen Wassers, klar wie ein Crystall, der da gehet von dem Stuhl GOttes und des Lammes, Offenb. 22, 1. und uns dessen freuen ewiglich!

§. 7. 3) Werden wir sehen die göttliche Wercke des H. Geistes, deren dreyerley sind: a) die Erschaffung der Welt, b) unsere Wiedergeburt, c) die Regierung der Christlichen Kirchen, lauter hohe, wichtige GOttes Wercke, darüber wir uns in Ewigkeit zu erfreuen und zu verwundern haben! Das ist der H. Geist, der ewige GOtt, der alles und uns gemachet und erhalten. Ps. 33, 6. Job. 33, 4. 1 Mos. 1, 2. Das ist der Geist, der uns sündliche Menschen wiedergebohren hat. Wir waren Sünder von Mutterleib an, und Kinder des Zorns und Todes, Ps. 51, 7. Eph. 2. 3. Dieser aber hat uns wiedergebohren und erneuret, 1 Cor. 6, 11. Tit. 3, 5. durch die heilige Tauffe, Joh. 3, 3. 5. und durchs Wort; c. 15, 3.

das

das kunten wir uns dort nicht einbilden, daß solche Krafft im Worte und in so wenig Tröpflein Wassers; Jetzt aber sehen, ietzt wissen wirs und freuen uns deß in Ewigkeit.

§. 8. Das ist der Geist, werden wir sagen, der seine Christliche Kirche bishero durchs Wort und heil. Sacramenta regieret, geführet und wider die Höllen-Pforten beschützet und erhalten hat. Wie offt, wie viel und kräfftigst hat er uns gelehret, erleuchtet, getröstet, erquicket, gestärcket und erfreuet! Ps. 51, 17. Apostg. 16, 14. Ps. 68, 34. 2 Cor. 3, 6. Der ist die feurige Mauer um seine Gläubige geweßt, Zach. 2, 5. daß weder Tod noch Leben ꝛc. sie von der Liebe GOttes und Christi scheiden mögen. Röm. 8, 38. 39. Dann zumal werden alle Märtyrer und gläubige Bekenner GOttes sich der eintzelen herrlichen Wohlthaten des H. Geistes erinnern und seine Tröstungen rühmen. Da werden stehen 1) alle die auf Erden arme betrübte Sünder geweßt, und sagen: Meine Sünden giengen über mein Haupt ꝛc. Ps. 38, 1. 5. f. Aber dieser H. Geist hat mich getröstet und mir die Gnade und Erbarmung GOttes eröffnet und zugeeignet, 2 Mos. 34, 6. Christum und sein Verdienst in mir verklaret, Joh. 14, 17. c. 16, 13. 14. 15. 1 Joh. 2, 2. mich die Busse und den Glauben gelehret, daß ich mit dem verlohrnen Sohn vor GOTT einen

Fuß-

Fußfall gethan, mit dem Zöllner an meine Brust geschlagen, mit Manasse und David heraus gebeichtet, Luc. 15. c. 18. Ps. 32, 3. 4. s. und so Vergebung der Sünden, Heyl, Leben und Seligkeit durch den Glauben erlanget. Ohne dich, den H. Geist, wäre ich in meinen Sünden gestorben und verdorben ewiglich. Lob sey dir dafür gesagt in Ewigkeit.

§. 9. Da werden 2) stehen alle, die zuvor schwachgläubig gewesen. Sagen: Ach wie offt ist mein Glaube gewesen nur wie ein glimmendes Töchtlein, Es. 42, 3. nur wie ein Senffkörnlein. Matth. 17, 20. Ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von GOttes Augen verstossen, Ps. 31, 20. Ich kan nicht glauben. Ich muß versincken ꝛc. Aber dieser H. Geist hat mir wieder aufgeholffen und mich getröstet, Ps. 51, 19. Ps. 34, 19. daß mich GOtt nicht verwerffen wolle. Es. 42, 3. c. 46, 3. 4. Er hat mich gewiesen auf Christum, den der Vater gesandt, den Elenden zu predigen, ꝛc. c. 61, 1. der ein treuer Hoherpriester sey und barmhertzig, und in allem versucht gleich wie wir. Ebr. 5, 15. O du getreuer Geist, ohne dich wäre ich im Unglauben versuncken und verlohren. Du aber hast mich gerettet. Lob sey dir dafür gesagt in Ewigkeit!

§. 10. Da werden stehen 3) alle Angefochtene, sagen: Ach wie viel schwere Anfechtungen

gen habe ich in meinem Leben erlitten, auswendig und inwendig. 2 Cor. 7, 5. Über mir erzeigte sich GOtt grausam gegen mir, unter mir hatte die Hölle den Rachen aufgesperret, zur Rechten stund der Teuffel, zur Lincken die Welt. In mir fochte mich mein arges Fleisch an. Gal. 5, 17. Wie offt habe ich geseufftzet: Führ uns, HErr, in Versuchung nicht ꝛc. Ich lieg im Streit ꝛc. Der Heilige Geist hat mir hindurch geholffen. Mit meiner Macht war nichts gethan ꝛc. Der H. Geist stritte für mich und rüstete mich aus mit dem Harnisch GOttes, mit dem Schilde des Glaubens, mit dem Helm des Heyls, mit dem Schwerdt des Geistes. Eph. 6, 12. 17. Darauf ichs freudig gewagt, gekämpfft und gesiegt. Ohne dich, du starcker Geist, wäre ich dem Teuffel zum Spott worden. Klagl. 2, 16. Lob sey dir dafür gesagt in Ewigkeit.

§. 11. Da werden stehen 4) alle, hier geängstigte und bedrängte Hertzen, sagen: Wisset ihr noch, wie wir da, da, da, von dem, von dem, von dem so viel Leiden, Verachtung, Spott, Angst und Noth erlitten, so viel Kranckheit und Schmertzen ausgestanden, ꝛc. Ps. 73, 14. darob wir bald verzagt und in tieffen Schlamm versuncken. Ps. 69, 3. Dieser Heil. Geist hat uns geholffen, Trost, Gedult, Muth und Krafft verliehen, 1 Thess. 3, 3. Sir. 2, 1. und bezeuget, das sey der ordentliche Weg zum Himmel

mel, Apostg. 14, 22. und ein gewisses Zeichen der Liebe GOttes. Sprüchw. 3, 12. Das kunten wir dort schwerlich fassen. Nun haben wir durch diesen H. Geist alles, alles überwunden. Röm. 8, 37. Ohne dich, du guter Geist, wäre ich in Ungedult und mit Seel und Leib in unwiederbringlichen Schaden gerathen. Leb sey dir dafür in Ewigkeit!

§. 12. Da werden stehen 5) die auf Erden schmertzlichen Tod erlitten, wie die Märtyrer, und die Maccabeische Mutter mit ihren 7 Söhnen, die wird sagen: HErr, man hat uns in die Pfannen und Kesseln gesetzt, am Feuer gebraten, Händ und Füsse abgehauen, Haut und Haar abgezogen, die Zungen ausgeschnitten, und aufs greulichste hingerichtet; Wir habens aber mit Gedult ertragen und nicht wider GOTT gemurret. 2 Macc. 7. Das hat dieser Heil. Geist gethan. Die Apostel werden sagen: Man hat uns gestäupet, geschlagen, gegeisselt, in schwere Gefängnisse gelegt, verspottet, gemartert und getödtet, wir aber habens um des Namens JEsu willen freudig erduldet. Apostg. 5, 41. Das hat dieser Geist gethan. Ignatius, Laurentius, Polycarpus, Babylas, Blandina, Agatha, Agnes, Apollonia u. s. m. werden erzehlen, wie man sie geköpffet, gehencket, ertränckt, verbrennt, an Pfahl gespießt, im Wasser ersäufft, mit glüenden Zangen zerrissen, und sie doch alles aus Liebe zu Christo für Freude gehalten. Ohne dich, du

du großmüthiger Geist, wär uns solches unmüglich gewesen. Lob sey dir in Ewigkeit! Alle die selig eingeschlaffen, werden sagen: O wie fürchte ich mich vor dem Tode! Es. 38, 17. Ps. 69, 2. Aber ich habe ihn freudig überwunden. Tod, wo ist dein Stachel? 1 Cor. 15, 54. Das hast du gethan, du Tröster in aller Noth. Lob sey dir dafür gesagt in Ewigkeit: Hier bedencke, mein Freund, welche Freude ob dem allen entstehen werde? Ist das, werden wir sagen, der gute, fromme, treue, starcke, freudige Geist, der uns so hertzlich geliebet, getröstet ꝛc. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit, sein Name müsse gelobet, gerühmet und gepreiset werden ewiglich!

§. 13. 4) Werden wir da sehen die majestätische, herrliche Einwohnung des Heiligen Geistes, Fried und Freud im H. Geist. Er wird in allen Auserwehlten als in seinem Tempel wohnen. Hier ists schon tröstlich: Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd ꝛc. 1 Cor. 3, 16. Der HErr ist mit mir. Ps. 118, 6. Der HErr ist in mir! hie in mir ist der HErr! Ez. 48, 35. Hie in diesem meinem Hertzen hat er seine Residentz und Wohnung. Aber diese Einwohnung hier ist unser seits noch unvollkommen. 1 Sam. 16, 14. Im ewigen Leben aber wird seyn die vollkommene Innwohnung des Heil. Geistes Röm. 8, 14. Da wird er wircken. Was

aber?

aber? Liebe, Fried und Freude, zwischen GOtt und den Auserwehlten und zwischen diesen untereinander, daß sie vor gutem Muth jauchzen werden. Es. 65, 14. Er aber wird bey ihnen bleiben ewiglich. O der edlen Freude! O des edlen Trostes! O der edlen Erquickung! Fried und Freud im H. Geist!

§. 14. Lerne hier, mein Freund, wie hoch wir von dem Heil. Geist halten sollen, als der uns in diesem Leben mit seinem süssen Trost, in jenem Leben aber mit seinem majestätischen Anschauen so inniglich erquicket. Hir haben wir alle Gnaden-Gaben von ihm, Zach. 12, 10. Weißheit, Erkänntniß, Glauben, Sprachen, Weissagung ꝛc. 1 Cor. 12, 8-11. Die Gabe des Gebets, der Gedult, und der Hoffnung. Gal. 5, 22. Wie hoch er uns im ewigen Leben mit seinem herrlichen Anschauen erfreuen werde, haben wir ietzt vernommen. O der süssen Himmels-Güter! Jeder bete und singe: Komm Heil. Geist, HErre GOtt!

§. 15. Wollen wir aber künfftig den Heiligen Geist im ewigen Leben anschauen, so müssen wir uns auch in diesem Leben zu Ihm halten. Er wohnet zwar droben in der Höhe; Es. 32, 15. Aber seine Werckstatt hat Er hie auf Erden in der Christlichen Kirchen, da Er uns durch sein Wort und Sacramenta heiliget, versiegelt und zur Seligkeit bewahret. 1 Cor. 12, 3. Daher

her halte sich ieder zu seiner Werckstätt, höre sein Wort und brauche seine Sacramenta rechtschaffen. Wer im A. Testam. ins allerheiligste wolte, muste durch den Vorhoff gehen. Wer in jene Herrlichkeit will, muß in der Christlichen Kirchen, als dem Vorhoff, seyn. Wollen wir künfftig im ewigen Leben Friede und Freude im Heil. Geist haben, so lasset uns hier darnach ringen. 1 Tim. 6, 11. Ps. 34, 15. Was hie nicht angefangen, wird dort nicht vollzogen.

§. 16. Ihr aber, die ihr hie dem H. Geist widerstrebet, seyd doch davor gewarnet. Ihr Verächter GOttes und seines Worts und Predigt-Amts, Joh. 16, 8. Apostg. 7, 5. 1 Mos. 6, 3. Ihr unheilige und lasterhaffte Menschen, in eure Seele kömmt der Heil. Geist nicht. Weish. 1, 4. f. Ihr zanckstichtige Hadderkatzen, sehet, wie gefährlich und unselig ihr dran seyd. Ach kehret bey Zeiten um. Augustinus ruft euch zu: Wolt ihr in dem Heiligen Geist leben, so haltet die Liebe, liebet die Wahrheit, trachtet nach Fried und Einigkeit, damit ihr endlich gelanget zur seligen Ewigkeit.

§. 17. Der Trost ist: Ihr Creutzträger, der heilige Geist wird euch eine zwiefache Freude bescheren, die eine in diesem Leben, wenn Er euch kräfftiglich tröstet und erquicket. 2 Cor. 1, 3. Die andere in jenem Leben, da er euch vollkommen trösten wird, wie einen seine Mutter tröstet, Es. 66, 13. Es. 41, 10.

§. 18. Du aber, o GOtt heiliger Geist, der du hier deine wiedergebohrne Söhne und Töchter stärckest, in so vielen Aengsten tröstest, in mancherley Schwachheiten aufrichtest, aus so grossen Gefahren errettest, und sie bis zu dem ewigen Leben erhältest, Lob, Preiß und Danck sey dir dafür. O mit was Freuden wollen wir dich unsern Tröster dereinst anschauen, mit was jauchzen wollen wir dich für erwiesene Wohlthaten preisen und immer singen; Heilig, heilig, heilig bist du HErr Zebaoth, du gelobte Drey-Einigkeit, gelobt in Ewigkeit.

Amen.

Die LI. Betrachtung.

Von der Art und Weise, wie die Auserwehlte die Heil. Drey-Einigkeit anschauen werden.

1 Cor. 13, 12.

Wir sehen itzt durch einen Spiegel, in einem dunckeln Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht.

Wenn

§. 1.

WEnn Bernhardus sagt: Das Anschauen des Glaubens ist die Hülse des Weitzenkörnleins, aber das himmlische Anschauen ist des Weitzenkörnleins Marck und Fett des Korns; so giebt er uns damit als in einem Erndt-Gleichniß folgendes zu bedencken. 1) Der Weitzen selbst ist Christus der Sohn GOttes. Joh. 12, 24. Der nach seiner Person und Verdienst im Weitzenkörnlein abgebildet wird. Wie das Weitzenkörnlein ein irrdisch Gewächs ist, also ist Christus ein wahrhafftiger Mensch. 1 Joh. 4, 3. Wie das Weitzenkörnlein viel leiden muß von Hitze und Kälte, Regen und Sturm auf dem Felde, in der Scheuren aber von Dresch-Flegeln und in der Mühle von harten Steinen, also hatte Christus in seinem gantzen Leben des Leidens viel, Ps. 88, 16. bis es alles in seinem Tode vollbracht wurde. Joh. 19, 30. 2) Das Weitzenkörnlein hat seine Hülsen, daß man das innere davor nicht sehen kan; Das ist das Anschauen GOttes in diesem Leben durch den Glauben im Worte. Doch giebt die Hülse gewisse Hoffnung, daß man auch das innere im Schauen genieſſen solle, könne und werde. Der HERR selbst spricht: Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an Jhn, habe das ewige Leben. Joh. 6, 40. 2 Cor. 3, 18. 3) In

den Hülsen steckt das Marck und Kern des Getreydes, dadurch der Mensch ernehret und gestärcket wird. Ps. 104, 15. Also wird es bey diesem Schauen des Glaubens nicht bleiben, sondern der Kern stecket noch dahinden im ewigen Leben; da werden wir das inwendige Marck und Wesen GOttes sehen, wie er ist, 1 Joh. 3, 2. und darvon nicht nur die Augen weiden, sondern unsere Seele soll in Wollust fett werden, Es. 55, 2. gantz satt, Ps. 17, 15. Offenb. 7, 16. und vergnüget ewiglich. Ps. 73, 26.

§. 2. In einem andern Gleichniß vom Spiegel, und vom Menschen selbst bezeuget Paulus eben dis, wenn er 1 Cor. 13, 12. saget, daß wir GOtt sehen 1) im Spiegel seines heil. Worts hier; dort aber 2) von Angesicht zu Angesicht, in dem ewigen Leben. Wie das Anschauen eines Menschen von Angesicht mehr erfreuet, als ihn im Spiegel sehen; also wird dort das Anschauen GOttes von Angesicht zu Angesicht uns mehr erfreuen, als ihn im Spiegel sehen. Wie wir aber GOtt von Angesicht zu Angesicht schauen werden, werden wir iezt zu bedencken haben.

§. 3. Hieronymus nennet Paulum eine Evangelische Kirchen-Posaune. Und dieser war auch a) eine Buß-Posaune, 2 Cor. 5, 20. b) eine Bet-Posaune, 1 Tim. 2, 1. c) eine Lob-Posaune, Eph. 5, 20. d) eine Straf-Posaune, 2 Tim. 4, 2. e) eine Lehr-Posaune. Seine Lehre ließ er auch son-

sonderlich zu Corintho erschallen, allwo er 1) eine feine Kirchen-disciplin anzurichten, 2) sie in dem Grunde ihres Glaubens zum ewigen Leben, zu unterweisen, sich bemühet. Sonderlich hat er ihnen auch 1 Cor. 13. die Liebe angerühmet, und angezeiget, daß selbe nimmer aufhören, sondern auch im ewigen Leben bleiben werde. Damit sie aber auch wüßten, welch eine unendliche Herrlichkeit im ewigen Leben seyn würde, so gibt er ihnen solches in einem feinen Gleichniß zu erkennen: Wir sehen itzt ꝛc.

§. 4. Hier ist zu mercken 1) der Sachen Wichtigkeit. Das ewige Leben hat viel herrliche Himmels-Güter! Das Vornehmste nimmt Paulus heraus, nemlich das Anschauen GOttes, wie er im dritten Himmel gelernet. 2 Cor. 12. 2) Der Art und Weise Beschaffenheit, wie man GOtt sehen werde. Nicht im Spiegel, wie wir in diesem Leben GOtt anschauen als im dunckeln durch die H. Schrifft; sondern von Angesicht, in seiner eigenen Form und Gestalt. Also, wann wir einmal in das ewige Leben gelangen, werden wir nicht sehen oder glauben durch die Schrifft, sondern wir werden das Wesen selbst sehen von Angesicht zu Angesicht, von unserm Angesicht und diesen Augen, die wir ietzo haben, werden wir hineinsehen in das Angesicht oder Wesen GOttes selbst, daraus denn unaussprechliche Freude bey allen Auserwehlten erfolgen wird. Wir sehen itzt ꝛc.

§. 5. Auf welche Weise werden dann die Auserwehlten die hochgelobte Drey-Einigkeit ansehen? Paulus spricht: Nicht mehr im Spiegel, sondern von Angesicht zu Angesicht. Da werden sie GOtt sehen 1) eigentlich und nach seinem göttlichen Wesen, wie er ist. 1 Joh. 3,2. Das verneinen etliche und sagen, die Auserwehlten werden nur einen Strahl und Glantz aus GOtt sehen und empfahen: Wir aber sagen: Sie werden das göttliche Wesen selbst sehen, wie Paulus hier klar bezeuget. Jetzt sehen wir GOtt nur im Spiegel seines Worts, davon Bernhardus schreibt: Jetzt läßt sich GOtt auch sehen, aber allein denen er will, und wie er will; nicht aber, wie Er selbsten ist: Im ewigen Leben aber werden wir ihn sehen, wie er ist.

§. 6. Wer nicht wohl sehen kan, der steckt ihm 2 Augenspiegel auf die Nasen, und siehet damit nur etwas und schwächlich, da ein ander ohne Brillen scharff siehet: In der Schwachheit dieses Lebens stecket uns GOtt zwo Brillen auf, die Natur und Heil. Schrifft, ihn daraus zu erkennen, Röm. 1,20. c. 15,4. Aber im ewigen Leben werden unsere Augen scharff sehen, wie Adlers Augen, Es. 40,31. Daß wir gantz in das göttliche Wesen selbst hinein schauen können. Wie man hier einen Bekleideten wohl sehen kan, ob er groß oder klein sey, nicht aber das Wesen des Leibes selbst, bis er die Kleider auszeucht und nackt stehet: also hat sich GOtt gegen uns Menschen in mancher-

cherley Röcken sehen lassen, sowol in der Natur, als in Heil. Schrifft, daß er sey gütig, weise, allmächtig, gerecht, barmhertzig, wahrhafftig, ewig u. s. f. Aber keiner kan sagen, daß er das göttliche Wesen selbst gesehen habe. Denn das ist in diesem Leben unmüglich. 2 Mos. 33, 20. Aber im ewigen Leben wird der HErr diese Kleider ausgezogen haben und uns gleichsam bloß darstehen, daß wir sein göttlich Wesen augenscheinlich sehen werden.

§. 7. Du sprichst: Wie ist das müglich, weil keine Gleichheit ist zwischen dem unendlichen GOtt und endlichen Menschen? Aber wir sollen wissen, daß GOtt nichts unmüglich sey. 1 Mos. 18, 14. Luc. 1, 31. Sind doch die Engel endlich, und doch sehen sie allezeit das Angesicht des Vaters. Matth. 17, 10. Nun sollen wir den Engeln GOttes gleich werden, Luc. 20, 36. und also werden wir GOtt in seinem Wesen selbst sehen, doch nicht so, wie GOtt sich selbst siehet und erkennet. Das wird dann unendliche Freude geben, da wir alle ruffen werden: Ich habe den HErrn gesehen und meine Seele ist genesen! 1 Mos. 32, 30. Dort sprachen die Jünger vor Freuden: Wir haben den HErrn gesehen. Joh. 20, 25. So offt betrübte Hertzen einen Gnaden-Blick haben, so ruffen sie aus: Nun sind wir genesen. Ps. 80, 20. Wie viel gröſſer wird denn jene Freude seyn im ewigen Leben? Wenn wir GOtt in sei-

nem Wesen vollkommen sehen werden, wie er ist? O GOtt hilff uns allen dahin!

§. 8. 2) Werden sie GOtt schauen sichtbarer Weise, mit ihren eigenen Augen. Zwar ist ietzt GOtt auch schon in seinem Worte, Geist und Sacramenten unter, bey und mit uns, 4 Mos. 35, 34. 5 Mos. 7, 21. 2 Chron. 32, 8. Aber das geschicht unsichtbarer Weise. Davon Augustinus sagt: Der unsichtbare GOtt wird nicht mit leiblichen Augen, sondern mit reinen Hertzen gesehen. Matth. 5, 8. Aber im ewigen Leben werden wir ihn sehen mit diesen unsern Augen. Job. 19, 17. Frage: Werden die Auserwehlten das göttliche Wesen mit leiblichen Augen sehen können? Etliche sagen ja, etliche nein. Wir sagen: es hats kein Auge gesehen. 1 Cor. 2, 9. Daher lassen wirs in Zweiffel und versparens auf die künfftige Erfahrung. Das ist gewiß, wir werden GOtt sehen; wie? können wir nicht wissen. Wenn Hiob sagt: Ich werde in meinem Fleisch ꝛc. c. 19, 26. und Johannes: Wir werden ihn sehen, wie er ist, 1 Joh. 3, 2. so kan solches verstanden werden entweder von der Menschheit Christi, oder von dem Anschauen unsers Gemüths, wie bey den Engeln. Matth. 18, 10.

§. 9. Indeß verneinen wir das leibliche Anschauen GOttes auch nicht. Kan GOTT dem Leib solche Eigenschafften geben, daß er subtil und

und geschmeidig, behend und geschwind daher fahre, wie ein Vogel, warum solte er auch nicht dieses geben können, daß er mit seinen Augen einen Geist sehe. GOTT kan ja überschwenglich thun über alles, was wir verstehen. Eph. 3, 20. Lutherus schreibt davon: „Die Herrlichkeit des Dinges ist zu groß, daß in „unser Hertz nicht gehet, dann es ist zu fern von „Sinnen, und zu hoch über menschlichen Verstand, daß unser armer stinckender Madensack „dahin kommen soll, da er solche treffliche ewige „Herrlichkeit ewig und stets vor Augen sehen soll; „kein Mensch kans ausreden, noch mit Gedancken erreichen; aber gewiß ists, daß, wann „GOtt unsere Augen so hoch erheben wolte, daß „wir sein göttliches Wesen selbst sehen könnten, „wir eine solche Freude darüber haben würden, „daß einer sich in diesem Leben solte 1000mal mit „glüenden Eisen brennen lassen, wenn er in dem „ewigen Leben nur einen einigen Blick in das „göttliche Wesen thun könnte; denn das wäre „ihm viel lieber, als wenn man ihm itzt den gantzen „Erdboden schencken solte.„

§. 10. 3) Werden sie GOtt sehen lieb- und freundlich. GOtt wird uns nicht mehr sauer ansehen, nicht blitzen und donnern, sondern in eitel hertzlicher Liebe, süsser Gnade und holdseliger Freundschafft bey uns wohnen ewiglich. Wann GOtt in diesem Leben seine Majestät geoffenbaret, seyn die Leute hefftig erschrocken, z. E.

Moses, Esaias, Ezechiel, Daniel u. a. m. 2 Mos. 3, 6. Es. 6, 5. Ez. 1, 28. Dan. 10, 8-10. Aber im ewigen Leben wird kein Schrecken oder Furcht, sondern lauter süsse Lieblichkeit seyn. Sihe da eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, Offenb. 21, 3. und sie trösten, erfreuen und erquicken. Es. 66, 12. 14. O des holdseligen Schauens! Alle mütterliche Liebe gegen ihr Kind, ist nur ein Schatten von der wesentlichen Liebe GOttes gegen seine Kinder. Luc. 16, 23. Esa. 25, 8. Da wirds heissen: O HErr, mein GOtt, wie groß ist deine Freundlichkeit! wie süß ist deine Lieblichkeit! wie unendlich ist deine Barmhertzigkeit! so groß als du selber bist. Sir. 2, 21. O du lieblicher HErr, laß mich auch zu deinem Thron mit Dancken eingehen und mit Frolocken vor dein Angesicht kommen. O ewiger GOtt, wie wird mein Hertz vor Freuden hüpffen und springen, wann ich dein majestätisches Angesicht anschauen werde!

§. 11. 4) Werden sie Ihn sehen mit grossem Nutzen und Krafft. Gute Freunde haben alles gemein. In GOtt haben wir das höchste ewige Gut. Wann wir nun den sehen, haben wir alles gnug an Leib und Seele. Luc. 6, 38. Ps. 84, 12. Wie dort Israel mit Mose die reichen Güter GOttes hoch priese, 5 Mos. 2, 7. also werden die Auserwehlten die volle Gemü-

nüge im ewigen Leben vielmehr rühmen und erheben. 1 Cor. 15, 28. Dann es wird seyn a) ein gnadenreiches Anschauen, voll Liebe, Huld, Gnade und Barmhertzigkeit. 1 Joh. 4, 16. b) ein freudenreiches Anschauen: Ich will euch wieder sehen ꝛc. Joh. 16, 22. Ps. 16, 11. Matth. 18, 10. GOtt tröste uns, laß leuchten dein Antlitz, daß wir genesen, daß wir uns freuen mögen ewiglich! c) ein nutzbar und reiches Anschauen. O mein Freund, wie wirst du allda so reich und selig seyn, wann dir GOtt alle Himmels-Güter eröffnen und schencken wird! Eya, eya, wirst du sagen, das Looß ist mir gefallen aufs liebliche, mir ist ein schön Erbtheil worden. Ps. 16, 5. 6.

§. 12. 5) Werden sie GOtt schauen unabsonderlich und in Ewigkeit! Hier werden die Menschen offt von GOtt abtrünnig gemacht, Es. 59, 2. Dort aber soll sie nichts von ihm scheiden. Röm. 8, 39. Offt werden Kinder ihren Eltern viel Jahr entrissen, wie Jacob und Joseph. 1 Mos. 28, 5. c. 39, 1. Aber im ewigen Leben sollen wir im Hause des HErrn bleiben immerdar. Ps. 23, 6. Hier darf ein Unterthan nicht, so offt er will, ins Königes Gemach treten; Aber im ewigen Leben werden wir bey dem HErrn seyn allezeit. 1 Thess. 4, 17. O des süssen Worts! O wie ein frölich, o wie ein selig Leben wird das seyn, wenn wir dürffen vor GOtt treten, so offt es uns

uns beliebet, es wird uns aber immerdar belieben. Und, was noch mehr, sollen wir dieses Anschauens nie müde oder überdrüßig werden. O Wunder über alle Wunder! O Freud über alle Freud! Ach du hertzlieber Heyland, HErr JEsu, komm doch bald, und führe mich zum ewigen Anschauen GOttes!

§. 13. Lerne hier, mein Freund, daß GOtt von Angesicht zu Angesicht anschauen eine zwiefache Deutung habe. 1) Bedeutets das Anschauen des Sohnes GOttes, in angenommener Menschheit. So haben ihn gesehen Jacob, 1 Mos. 32, 30. Mose, und hernach die Apostel u. a. m. die ihn auch mit Händen betastet. 1 Joh. 1, 1. 2) Heißts so viel, als GOttes Wesen und Majestät hell, klar, offenbar, mit Augen anschauen. Dieses gehörete allein ins ewige Leben, daher es dem Mosi in diesem Leben abgeschlagen wurde. 2 Mos. 33, 20.

§. 14. Indeß sollen wir uns in dem Spiegel göttlichen Worts erlustigen, uns gedulden und höher nicht begehren, bis wir einmal völlig dahin gelangen, da wir GOtt sehen werden von Angesicht zu Angesicht. Es hat allezeit viele Lufftspringer und Himmelsteiger gegeben, die hier ins göttliche Wesen haben hineinsteigen wollen; Aber solchen gehts nach Salomonis Ausspruch: Wer schwere Dinge fordert, dem wirds zu schwer, und wer sich unter-

steht

steht die göttliche Majestät zu ergründen, der wird von deroselben Herrlichkeit unterdrückt und vertilget werden! Wolten wir jetzt GOtt von Angesicht zu Angesicht sehen, was wäre das ewige Leben! Gnug, daß wir hier durch den Glauben das Leben haben! Joh. 20, 31. Ps. 27, 4.

§. 15. Ihr Gottlosen, seyd doch gewarnet, und bedencket bey Zeiten, welch unaussprechliche Pein ihr einst in der Höllen ewiglich erleiden müsset, wenn ihr GOttes Angesicht nimmer sehen sollet. Zwar vor dem Richterstuhl Christi werdet ihr gestellet werden, und den sehen, in welchen ihr gestochen habt, Zach. 12, 10. Aber das wird euch die Thür zur ewigen Scheidung von GOtt seyn. Es. 26, 10. O Quaal! O Marter! o unaussprechliche Pein! Wann sich hier GOtt zuweilen den Angefochtenen verbirget, welch ein Zagen gehet da an? Ps. 31, 23. Ps. 30, 8. Ps. 80, 20. Wie vielmehr werden denn die Verdammten schreyen und heulen, da sie keinen eintzigen Gnaden-Blick des Angesichts GOttes geniessen werden? Und das wird eigentlich die höllische Quaal seyn, wann sie von Gottes Angesicht verstossen werden ewiglich. Und da müssen ihnen auch alle Creaturen zuwider seyn. Womit verschulden sie das? Damit 1) daß sie den Spiegel göttliches Worts verachtet haben. 2) Daß sie ein so böß, schändlich

und

und gottloß Leben geführet. 3 Joh. 11. Wer lieber in den Hoffarts- oder Venus- oder Geitz-Spiegel, als in GOttes Wort gesehen, der wird die abscheulichen Teuffels-Larven anschauen ewiglich.

§. 16. Der Trost ist: Wie auf den Spiegel das Angesicht gewiß erfolget, der Mensch darf sich nur umwenden, kan er desselben ansichtig werden; also soll auf das geistliche Anschauen des Glaubens, das ewige, helle, klare, offenbare Anschauen GOttes ohnfehlbar erfolgen.

§. 17. Wie schön bist du, mein GOtt: wie unendlich groß ist doch deine Majestät, wie holdselig ist dein Angesicht! Wie tröstlich sind deine Worte! O wie werd ich so inniglich an Leib und Seel erquicket. O wohl mir, denn ich fühle schon ietzt einen Vorschmack davon. Fort, fort, dem Himmel zu, dem Angesicht GOttes zu! Laßt uns gen Himmel fliegen, Eya, wären wir da! Eya, wären wir droben bey JEsu Christo!

Amen.

Die

Die LII. Betrachtung.

4. Von der unaussprechlichen Freude der Auserwehlten, und insonderheit (a) von der Gewißheit solcher Freude.

Ps. 16, 11.

Vor dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

§. 1.

Jener herrliche Triumph und Einzug, den Titus nach zerstörtem Jerusalem, in Italien und Rom hielte, ist 1) ein weltlicher Triumphs-Wagen, darauf hohe Potentaten nach erlangtem Sieg iederzeit eingefahren seyn, wie Jael, über deren Sieg Debora ein frölich Triumph-Lied sunge, Richt. 5, 1. David, von dem die Weiber sungen: Saul hat 1000. geschlagen, ꝛc. 1 Sam. 18, 7. Wird damit GOtt zu Ehren bezeuget, daß der Sieg vom HErrn komme, ists nicht zu verwerffen. 1 Macc. 3, 19. 2) Ists anzusehen als ein Abriß des frölichen Himmels-Zugs, den die Auserwehlten halten werden. Hier sind sie geistliche Ritters-Leute, 2 Tim. 2, 3. Job. 7, 1. Eph. 6, 13. Wenn aber die Schlacht

Ge-

geschehen und sie in allem überwunden durch Christum, der sie geliebet hat, Röm. 8, 37. Werden sie an jenem grossen Tage mit Leib und Seel ihren Triumph halten, der auch viel herrlicher seyn wird, dann vor Zeiten Titi und aller Römer ansehnlichste Einzüge mögen gewesen seyn. Am sonderlichsten aber wird die himmlische Freude unaussprechlich groß seyn. Denn alle, die im Himmel wohnen, werden in überschwänglicher und unermäßlicher Freude stehen, leben und schweben ewiglich.

§. 2. Wie daher David in angeführten Worten Ps. 16, 11. recht gesagt: Vor dir ist Freude die Fülle ꝛc. und dis das 4te Himmels-Gut ist, damit die Auserwehlten an Leib und Seel zugleich, sollen begabet werden, so wollen wir von solcher unaussprechlichen Freude nun handeln, in 3. puncten: 1) Daß die Freude gewiß sey. 2) Daß es eine hohe und vortreffliche Freude sey. 3) Daß die Auserwehlten grosse Ursachen haben sich also zu erfreuen. Jetzt bleiben wir bey dem Ersten, daß die Himmels-Freude gewiß sey.

§. 3. Der 16. Ps. ist ein gülden Kleinod mit den allerköstlichsten Edelsteinen herrlicher Lehren und Wahrheiten versetzet und erfüllet. Da funckelt darin a) der röthliche Rubin des Bluts Christi: Ich muß um ꝛc. b) Der frische Smaragd der frölichen Auferstehung Christi: Du wirst meine Seele ꝛc. c) Der feste leuchtende Demant, der herrlichen Majestät GOttes:

Der

Der HErr ist mir zur Rechten ꝛc. Vor dir ist Freude die Fülle ꝛc. Hie kommt vor 1) die Fülle der Freude: Vor dir ist Freude die Fülle. Macht damit einen Unterscheid dieses und des zukünfftigen Lebens. Hier ist Leid, Noth, Angst ꝛc. Dort aber nichts als Freud, und zwar die Fülle und Uberfluß aller Freude. 2) Wo ist diese Freude zu finden? Nicht in jedem Ort, sondern: Vor dir, vor deinem Angesicht, o GOtt; daher wird solch grosse Freude entstehen. 3) Was wirds für eine Freude seyn? Liebliches Wesen, oder eine so anmuthige Ergetz- und Erfrischung des Gemüths, daß einer eines Dinges sich nicht satt sehen, noch gnugsam darin verlieben kan, also, daß er auch sein selbst darüber vergißt. Ps. 84, 2. Wie lieblich sind ꝛc. und zwar zu deiner Rechten, wo nichts als Ehre ist, Matth. 25, 33. Ewiglich, nicht unbeständig wie hier, 1 Macc. 2, 62. sondern ohne alles Aufhören, in alle unendliche Ewigkeit!

§. 4. So werden denn die Auserwehlten im ewigen Leben aus dem Anschauen GOttes grosse Freude schöpffen und geniessen. Das folget aus vorhergehenden Puncten: Das höchste Himmels-Gut ist das selige Anschauen GOttes; Weil nun GOtt das höchste Gut, die höchste Lieblich- und Süßigkeit ist, so kan ja aus seinem Anschauen nichts anders, dann unaussprechliche grosse Freude erfolgen, wie David hier bezeuget: Vor dir ist ꝛc. Dis ist eine freudenreiche Lehr,

nütz- und tröstlich allen Christgläubigen, von denen man hier sagen muß: Vor dir, o Mensch, ist leides die Fülle und trübseliges Wesen zu deiner Rechten und Lincken, doch nicht ewiglich. Auf daß nun niemand in solcher Traurigkeit verzage, sondern aushalte, als lässet uns GOtt in seinem Heil. Worte durch viel Zeugen das ewige Lebe 1 ankündigen, voll ewiger Freude und Wonne.

§. 5. 1) Tritt auf der H. David mit seiner Freuden-Harffen, und singet in seinen Psalmen von lauter Freud und Wonne: Vor dir ist Freude die Fülle, ꝛc. Wie lieblich klinget das: Freude die Fülle! Im 88. Ps. v. 4. mußte er klagen: Meine Seele ist voll Jammers; das ist kläglich. Aber ietzt sagt er von Fülle der Freuden. Ich will satt werden ꝛc. Ps. 17, 15. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, euer Hertz soll ewiglich leben. Ps. 22, 27. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, Ps. 36, 9. getränckt mit Wollust als mit einem Strohm. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich, laß sie rühmen. Ps. 5, 12. Freuet euch des HErrn und seyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen. Ps. 32, 11. Es müssen sich freuen und frölich seyn alle, die nach dir fragen, und die dein Heyl lieben, müssen sagen allewege: Der HErr sey hoch gelobet! Ps. 40, 17. Warum? Die Hülff aus Zion ist kommen, der HErr hat sein gefangen Volck erlöset, darum ist

Ja-

Jacob frölich und Israel freuet sich. Psalm 14, 7.

§. 6. In diesen Sprüchen redet der H. Geist zwar eigentlich von der geistlichen Freude des Glaubens, doch auch mit von der Freude des ewigen Lebens. Die Gerechten müssen sich freuen ꝛc. Ps. 68, 4. Ps. 70, 5. Mein Leib und Seel freuen sich ꝛc. Ps. 84, 3. Hier müssen wir offt seufftzend schreyen: Erfreue uns nun wieder ꝛc. Ps. 90, 15. Dort sollen wir ruffen: Der HErr hat uns erfreuet. Das ist der Tag, den der HErr ꝛc. Ps. 118, 24. Hieher gehöret sonderlich der gantze 126. Psalm. Hab Danck du lieber David für deine liebliche Freuden-Predigt. Du hast unser Hertz also erquicket, daß wir immer mit dir ruffen wollen: Laß mich hören Freude und Wonne, Ps. 51, 10. Ich freue mich und bin frölich über deiner Güte. Ps. 3, 8.

§. 7. Nach dem H. David tritt auf der geistreiche Prophet Esaias, den GOtt einen Blick in das ewige Leben thun lassen. c. 6, 1. 2. 3. Daher verkündiget er uns in seiner Weissagung lauter Freude, Wonne und Lieblichkeit. c. 12, 6. rufet er: Jauchze und rühme, du Einwohner zu Zion, dann der heilige Israel ist groß bey dir. c. 25, 8. Der HErr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen, das ist: es soll dort alles in voller Freude stehen. c. 26, 19. Wachet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erden. Seyd frölich und jauchzet, dann ihr sollt zu einem

freuden-reichen Leben aufwachen. Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit jauchzen, ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn, Freude und Wonne werden sie ergreiffen. Es. 35, 10. Aber trauren und Seufftzen wird von ihnen fliehen. c. 51, 11.

§. 8. Im 41. cap. v. 11. tröstet er: Du wirst frölich seyn am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel. v. 16. Ja er heisset Himmel und Erden sich mit den Auserwehlten freuen: Jauchzet ihr Himmel ꝛc. Denn der HErr hat sein Volck getröstet und erbarmet sich seiner Elenden. c. 39, 18. Ihr sollet in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden; Berg und Engel sollen vor euch herfrolocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen. c. 55, 12. Ich will dich zur Pracht ewiglich machen, zur Freude für und für. c. 60, 15. GOtt wird ihnen geben Schmuck für Aschen, Freuden-Oel für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist. c. 21, 6. Sie sollen ewige Freude haben. v. 8. Im 65. cap. tröstet er die hie nothleidende: Sihe meine Knechte sollen frölich seyn ꝛc. Sihe, ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen; sie werden sich ewiglich freuen, und frölich seyn über dem, das ich schaffe. Denn sihe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volck

Volck zur Freude, und ich will frölich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volck, und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens und Klagens. v. 14. 17. 18. 19. Ihr werdets sehen, und euer Hertz wird sich freuen: Freuet euch mit Jerusalem, und seyd frölich über sie alle, die ihr sie lieb habt, freuet euch mit ihr alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd. c. 66, 14. 10. 11. Habe Danck, du lieber Prophet, für diesen freudenreichen Trost ewiglich! c. 61, 10.

§. 9. 3) Nach diesem haben auch die andern Propheten A. Testam. hievon geredt, getrieben von dem H. Geist. 2 Pet. 1, 21. Nach solcher Seligkeit haben gesucht und geforschet die Propheten, die von der zukünfftigen Gnade auf uns geweissaget haben. 1 Pet. 1, 10. Jeremias tröstet: Wolan, ich will dich wieder bauen, daß du solt gebauet heissen, du Jungfrau Israel, du solt noch frölich paucken, und herausgehen an den Tantz. c. 31, 4. 5. O welch ein lieblicher Trost ist das! Und: Ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem Betrübniß, ich will ihr Hertz voller Freude machen. v. 23. 14. c. 33, 11. Habacuc im 4. cap. v. 18. spricht: Ich will mich freuen des HErrn, und frölich seyn in GOtt, meinem Heyl. Zacharias sagt: Ihr Hertz soll frölich werden, wie vom Wein, dazu ihre Kinder sollens sehen, und sich freuen,

daß ihr Hertz am HErrn frölich sey. c. 10, 7. Baruch schreibt: „Zeuch aus, Jerusalem, dein „Trauer-Kleid, und zeuch an den herrlichen „Schmuck von GOtt ewiglich. Zeuch an den „Rock der Gerechtigkeit GOttes, und setze die Kro„ne der Herrlichkeit auf dein Haupt. GOtt wird „deine Gerechtigkeit unter allem Himmel offenba„ren, dann dein Name wird von GOtt genennet „werden ewiglich, Fried, Gerechtigkeit, Preiß und „Gottseligkeit.„ c. 5, 1. 2. 3. 4. Habt Danck, ihr liebe Propheten, für diesen euren hertzhafften Trost. 1 Petr. 1, 12. Nun sehnen und freuen wir uns hertzlich dahin.

§. 10. Hierauf tritt im N. Test. 4) der Sohn GOttes selbst auf, der von Ewigkeit her in dem Schooß seines Vaters geweßt, Joh. 1, 18. der selige und allein gewaltige GOtt ꝛc. 1 Tim. 6, 15. 16. Der bezeuget offt das ewige Leben: Ey du frommer und getreuer Knecht, gehe ein in deines HErrn Freude, Matth. 25, 21. Das ist in den völligen Besitz und Genuß derselben, als ein ewiger Erbe. O wie wird unser Hertz sich freuen, wanns diese holdselige Stimme GOttes höret! Abermals spricht Er: Euer Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und euer Freud soll niemand von euch nehmen. Joh. 16, 22. Sie werde aber vornemlich entspringen aus dem lieblichen Anschauen GOttes: Ich will euch wieder sehen ꝛc. O

du liebster Heyland, habe Danck für diese deine holdselige Freuden-Predigten; Du hasts uns versichert, sowol daß ein ewiges Leben sey, als auch, daß wir hinein kommen sollen. Joh. 14, 5. c. 16, 5. 6. Wir gedencken an dein Wort: Seyd frölich und getrost ꝛc. Matth. 5, 12.

§. 11. 5) Treten mit ihrem Zeugniß vom ewigen Leben auf die H. Apostel, die es von Christo gehöret und gelernet, Joh. 15, 15. c. 1, 18. und nachmals treulich wieder gelehret. Paulus sagt: Das Reich GOttes ist Fried und Freud in dem H. Geist. Röm. 14, 17. Petrus: Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. 1 Pet. 1, 8. Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freud und Wonne haben möget. c. 4, 13. Johannes hat aus der Brust Christi diese Freude gesogen: Das schreib ich euch, auf daß euer Freude völlig sey. 1 Joh. 1, 4. Diese Fülle der Freud fähet zwar in diesem Leben an; aber dort soll sie vollzogen werden in Ewigkeit. Judas schreibt: GOtt kan euch behüten ohne Fehl und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit, unsträflich, mit Freuden. v. 24.

§. 12. In der Offenbarung Joh. wird uns das gantze himmlische Freuden-Wesen durch allerhand Gesicht klärlich aufgedecket, sonderlich c. 19, 7. Lasset uns freuen und frölich seyn! Habt Danck, ihr lieben Apostel, daß ihr uns die Freude

des ewigen Lebens eröffnet habt. Ihr genieſſet bereits dieſer Himmels-Freude; wir wollens durch GOttes Gnad auch genieſſen. Apoſtg. 15, 11. Auch haben die heil. Kirchen-Väter alle einmüthiglich die Freud über alle Freud bezeuget, Freud innen und auſſen, Freud oben und unten, Freud um und um, allenthalben nichts denn lauter Freude, ewige Freude; Freud über alle Freud!

§. 13. Lerne hier, mein Freund, daß GOtt den Seinigen eine dreyfache Freude gebe; 1) eine äuſſerliche Freude, ob dem leiblichen Wohlſtande. Pſ. 144, 15. Tob. 3, 22. Die aber ſehr unbeſtändig iſt. 2) eine innerliche Freude, die GOtt durch den heil. Geiſt in unſern Hertzen wircket: Die Frucht des Geiſtes iſt Freude, Gal. 5, 22. Darum auch David ſo eifrig betet: Der freudige Geiſt enthalte mich. Pſ. 51, 14. Diß iſt ein ruhig und freudig Gewiſſen, da ein Menſch gewiß iſt, daß er einen gnädigen GOtt hat. Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal ſage ich: freuet euch. Phil. 4, 4. Mein Geiſt freuet ſich GOttes ꝛc. Luc. 1, 47. Pſ. 13, 6. Aber auch dieſe Freude kan durch Anfechtung betrübet werden. 3) Die ewige Himmels-Freud, da GOtt ſeine Auserwehlten ſetzt zum Segen ewiglich und ſie erfreuet mit Freuden ſeines Antlitzes. Pſ. 21, 7.

§. 14. Wie uns aber dieſe ewige Himmels-Freude in GOttes Wort eröffnet und verſichert wird; alſo ſollen wir auch in dieſem Leben unſere meiſte Freud in und an GOttes Wort haben.

Lu-

Lutherus schreibt: „So viel ein ieder in seinem „Hertzen Freude empfindet nach dem Wort GOt„tes, so viel wird er auch erlangen von dem ewigen „Leben und Seligkeit.„ Darum soll das Wort GOttes hier unsers Hertzens Freude seyn. Jer. 15, 16. Ps. 51, 10. Hilff, daß wir mögen schmecken deine Süßigkeit im Hertzen ꝛc. Da kan man nun bald sehen, in welcher Menschen Hertzen die Himmels-Freude eingewurtzelt habe, nemlich bey denen, die ihre Freude und Lust haben zum Gesetz des HErrn, und reden davon Tag und Nacht. Ps. 1, 2. Ps. 122, 1. Wohl dem, der das thut, der wird wohl bleiben. Wer aber GOttes Wort nicht liebet, da ist auch kein Verlangen zur Seligkeit.

§. 15. Ihr Welt-Kinder seyd vor der Weltfreude gewarnet; der eine hat seine Freude in und am Baccho, Es. 5, 11. c. 22, 13. Der andere in und an Venere und Huren-Weide, Sprüchw. 7, 18. Der dritte in und am Mammon, Luc. 12, 19. Der vierdte in und an Augen-Lust und hoffärtigem Leben. 1 Joh. 2, 16. Das aber ist eine nichtige und flüchtige, verruchte und verfluchte Freude, die in ewiges Hertzleid stürtzet, wie an Nabal, Belsazer, am reichen Schlemmer, Herode u. a. m. zu sehen. O wie viel 1000 bereuen ihre hier gehabte Weltfreude nun mit ewigen Ach und Weh in der Höllen. Es. 65, 14. c. 66, 24. Weish. 5, 8.

§. 16. Der Trost ist: Ob gleich ihr Gläubigen in der Welt Angst habet, Joh. 16, 33. doch

sollet ihr getrost seyn. Dort werdet ihr Freude die Fülle haben. Augustinus sagt: „Es ist un„möglich, daß ein Mensch in beyder Welt Freude „habe. Gedencke Sohn, daß du dein Gutes em„pfangen hast in diesem Leben, sagte doch Abraham.„ Luc. 16, 25. Auf Creutz und Trübsal dieser Zeit hingegen; soll und wird ewige Freude folgen.

§. 17. HErr hilff, daß ich dein Angesicht
mög schauen mit meinem Augen-Licht
in dem ewigen Leben. Amen,
das hilff, HErr JEsu,
Amen.

Die LIII. Betrachtung.

b) Von der himmlischen Freude Hoch- und Vortrefflichkeit.

1 Pet. 1, 8.

Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

§. 1.

Wenn der H. Augustinus bey tieffer Beherzigung der unaussprechlichen Freud des ewigen Lebens ausgeruffen: „O Freud „über alle Freud! die du übertrifft alle Freude, „und ausser deren sonst keine Freude ist, wann wer-

de

„de ich doch in dich hineingehen, daß ich meinen „GOtt sehe, der da wohnet in dir?„ So will er dreyerley damit anzeigen 1) was eines Christen meiste Gedancken hie auf Erden seyn sollen? nemlich die ewige Himmels-Freud. Denn ob der gleich auch sich und die Seinen leiblich versorgen kan und soll, 1 Tim. 5, 8. jedoch soll er dieser Welt nicht mißbrauchen, 1 Cor. 7, 31. noch sein Hertz dran hangen, Ps. 62, 11. sondern am ersten und immerdar trachten nach dem, das droben ist, Col. 3, 2. 1 Joh. 2, 17. Matth. 6, 33. 19. 2) Welcherley die Freude im Himmel sey? Und da er sie weder messen, noch schätzen noch erforschen könne, ruft er aus: O Freud über alle Freud! O was seh ich da! Solche Freude, die kein Auge gesehen ꝛc. Es. 64, 4. 2 Cor. 4, 17. 1 Cor. 2. O welch eine Tieffe! Röm. 11, 33. Sir. 24, 38. 3) Sein hertzsehnliches Verlangen nach dieser Himmelsfreude: Wann werde ich doch in dich hineingehen ꝛc. Und warum solte er das nicht thun? Er hat gesehen, daß die gantze Welt im Argen liege, 1 Joh. 5, 19. in Lehr und Leben. Vor ihn seufftzet der heil. Paulus: Ich begehre aufgelöset und bey Christo zu seyn! Phil. 1, 23. nach ihm thuns alle eiferige Himmels-Christen, die stets und täglich schreyen: O Himmel! Himmel! O Freud über alle Freud! beschehr uns, HErr, ein seligs End, nimm unsere Seel in deine Händ.

§. 2. Wie wir in vorhergehender Betrachtung erwogen, daß diese Himmelsfreude gewiß sey: Vor

dir

dir ist Freude die Fülle ꝛc. also sollen wir ietzt reden, was das für eine Freude sey; Aber wir ruffen billig mit jenen aus: O Freud über alle Freud! die Engels-Zungen könnens nicht aussprechen, vielweniger Menschen. Doch wollen wir aus Petri Worten 1 Pet. 1, 8. Ihr werdet euch ꝛc. darnach forschen. GOtt segne unser suchen, daß wir finden! Matth. 7, 7. 8.

§. 3. Wenn Christus zu Petro sagte: Folge mir nach, Joh. 21. so erstrecket sich solches vornemlich auf zweyerley: Leid und Freud. Massen auch beydes an ihm reichlich erfüllet worden. Dis Wort ist Petro so tieff zu Hertzen gegangen, daß ers die Tage seines Lebens nicht vergessen können, sondern alle seine Predigten und Schrifften allein auf dasselbe, als seinen einigen Zweck gerichtet hat: Folge mir nach. Erst spricht er: Ihr solt ietzt eine kleine Zeit leiden, und traurig seyn in mancherley Anfechtung. Hernach heists: Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. Da zu mercken 1) von wem er rede? Ihr werdet euch freuen. Kurtz zuvor hat er von Creutz und Trübsal geprediget, bald aber sagt er, auf dieses Leid solle Freude folgen. Eine Freude, da man sich mit sonderbaren Bewegen, hüpffen und auffspringen des Leibes erfreuet. Dann eine rechte Freude gründet sich anfangs im Hertzen, und wann sie dasselbe erfüllet, breitet sie sich aus in alle und iede Glieder, also, daß nicht nur der Mund lachet, sondern auch die Hände klappen, die

die Füsse springen, der gantze Leib hüpffet. Solche innigste Freude werden auch die Auserwehlten haben und geniessen, die so gewiß, als ob sie sie hier schon besässen.

§. 4. 2) Gibt er dieser Freude zwo sonderbare Eigenschafften. a) Nennet ers eine unaussprechliche Freud. Erkennet hiemit seine menschliche Schwachheit, daß er diese hohe Freude nicht aussprechen könne, weil er sie mit seinem Hertzen in ihre Fülle zu fassen nicht vermöge. b) Nennet ers eine herrliche Freude, dieweil sie entspringet aus lauter Glori und Herrlichkeit, einmal aus der Herrlichkeit der Auserwehlten selbst, welche an Leib und Seel verkläret und herrlich gemacht werden; darnach aus der Herrlichkeit GOttes, wann sie die hochgelobte Dreyeinigkeit in ihrer unendlichen Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht anschauen werden: Ihr werdet euch ꝛc.

§. 5. Was für eine Freude wird dann nun im Himmel seyn? Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. Je unaussprechlicher und herrlicher nun diese Freude ist, desto fleißiger wollen wir darnach forschen. Es ist nach GOttes Wort 1) eine wahrhaffte hertzliche Freude, die da alle Kräffte der Seelen, alle Glieder des Leibes, inwendig und auswendig aufs vollkommenste erfüllet. Hier sind nicht alle frölich, die lachen, und wenns Hertz traurig ist, so hilfft keine äusserliche Freude, Sprüchw. 14, 10. Aber dort wird die Freude von Hertzen gehen: Euer

Hertz

Hertz soll ewiglich leben; Ps. 22, 27. Euer Hertz soll sich freuen, Joh. 16, 22. Meine Seel ist frölich in meinem GOtt. Es. 61, 10. Ihr Seel wird in Wollust fett werden, Es. 55, 2. Ihr Leib und Seele freuet sich in dem lebendigen GOtt. Ps. 84, 3. Sie freuen sich von Hertzen in GOtt. Tob. 13, 9. Wann nun das Hertz recht frölich ist, so freuen sich auch alle Glieder, und der Mensch geht in vollen Sprüngen. Sir. 30, 16. Hertzensfreud ist über alle Freud.

§. 6. Anshelmus schreibt hievon: "Augen, "Ohren, Nasen, Mund, Hände, Hals und "Schlund, Hertz, Leber, Lung, Bein, Marck, "auch ausser demselben alle ihre Glieder absonderlich, und alle Glieder insgemein werden mit so "wunderbarer, süsser und lieblicher Freud erfüllet "werden, daß der gantze auserwehlte Mensch mit "dem Strohm der göttlichen Wollust getränckt, "und von den reichen Gütern seines Hauses trunncken gemacht werde. Die Augen können nichts "sehen als Wollust, die Ohren nichts hören, als "Wollust, der Geruch nichts spüren als Wollust, "der Geschmack nichts prüfen, die Empfindlichkeit "nichts fühlen, der Odem kan nichts ziehen, das "Hertz nichts einnehmen, die Lung nichts ausgeben, "die Leber nichts bereiten, die Gebeine können "nichts tragen, das Marck kan nichts nehren, die "Seel kan nichts dichten, nichts dencken, nichts "verstehen, als nur lauter himmlische Wollust, die "Augen freuen sich, denn sie sehen das schönste An-

ge-

" gesicht Christi, die Ohren freuen sich, denn sie hö-
" ren die liebliche Music der H. Engel, der Mund
" freuet sich, fangt an zu jauchtzen und ein neues
" Lied nach dem andern zu singen. Kurtz: Alles,
" und alle Blutströpflein sind da voll Freude."

§. 7. 2) Wirds seyn eine unverfälschte Freude, die von keiner Traurigkeit soll betrübet werden. Christus sagt: Euer Freud soll vollkommen seyn. Joh. 16, 24. Petrus nennts eine unbefleckte Freud, 1 Pet. 1, 4. Hier ist und heist unser Leben bittersüß, dann nach der Freud kommt Leid. Spr. 14, 13. Da macht eine einige böse Stunde, daß man aller Freud vergißt. Sir. 11, 29. Wann hier die Menschen am frölichsten sind, so kommt Unglück mit Hauffen herein. Wie offt wird bey einer frölichen Mahlzeit Menschen-Blut vergossen? 2 Sam. 13, 28. Aus der Hochzeit wird bald Hertzleid, und aus dem Pfeiffen ein Heulen. 1 Macc. 9, 41. Ist das nicht elende Freud? Aber im ewigen Leben werden wir haben Freud ohne Leid, kein Fall wird uns mehr stürtzen, wie groß er ist, Ps. 62, 3. Man wird keinen Frevel mehr hören, noch Schaden oder Verderben. Es. 60, 18. Wir werden uns vor kein Unglück mehr fürchten. Zeph. 3, 15. Kurtz: Die Freud soll niemand von uns nehmen. Joh. 16, 22, O allmächtiger GOtt, wie selig werden wir seyn in so hertzlicher und vollkommener Freude!

§. 8.

§. 8. 3) Wirds seyn eine himmlische Freude, und daher ist sie unaussprechlich. Hier sucht man eine Freude in irrdischen Gütern, in Geld und Gut, in Fressen und Sauffen, in Büberey und Hurerey, in hoffärtigen Kleidern, schandbaren Worten u. s. f. Eph. 5, 4. Aber im ewigen Leben soll nichts Irrdisch, nichts weltliches, sondern eine pur lautere himmlische Freud seyn, da werden wir uns freuen im HErrn, Phil. 4, 4. in unserm GOtt, Es. 62, 10. im H. Geist, Röm. 14, 17. uns freuen ewiglich über dem, das der HERR geschaffen, Es. 65, 18. unsere Lust haben an der Fülle der himmlischen Freude, an der ewigen und über alle Masse wichtigen Herrlichkeit. 2 Cor. 4, 17. Welches, weil es alles himmlisch, ietzt nicht kan ausgesprochen werden, bis wir einmal in das himmlische Wesen völlig versetzet werden. Col. 3, 4. Dann werden wirs sehen und uns dessen inniglich erfreuen.

§. 9. 4) Wirds seyn eine göttliche Freude. Die fänget hier schon bey Wiedergebohrnen an, wenn sie sich im HErrn erfreuen und ihr Geist sich GOttes ihres Heylandes freuet. Luc. 1, 47. Sie freuen sich über GOttes Wort mehr, als über alles Gold, Silber und Schätze der Welt. Ps. 73, 25. c. 119, 72. Um der himmlischen Freude willen achten sie alle Weltfreude für Koth und Unflath, vergessen alles Creutzes dabey und

und rühmen sich noch der Trübsal, Röm. 5, 3. dancken GOtt dazu fürs Leiden; Apostg. 5, 41. Doch aber ist diese Freude bey ihnen unvollkommen, weil sie durch Sünde, Satan und Welt offt gestöret und verdunckelt wird. Ps. 23, 4. Dorten aber werden wir vollkommene Freude haben, wenn sich GOtt selbst über uns freuen und all sein Lust an uns haben wird. Es. 62, 4. 5. Er wird die Seelen seiner Knechte erfreuen. Ps. 86, 4. und uns heissen eingehen in seine Freude. Matth. 25, 23. Da werden wir uns freuen und frölich seyn in seinem Heyl. Es. 25, 9. Das heist und ist in Wahrheit eine unaussprechliche Freud. Dann GOtt, der das unaussprechlich grosse Gut ist, wird unsers Hertzens höchste und gröste Freude seyn. Er wird sich selbst uns allen gantz eigen geben, Alles in allen seyn. 1 Cor. 15, 28. Unser Leib und Seele werden sich freuen in dem lebendigen GOtt. Ps. 84, 3. O Freud über alle Freud! In GOtt sollen wir uns erfreuen, GOtt wird uns zur Herrlichkeit erheben. Röm. 8, 17. Hos. 2, 1. 1 Pet. 4, 13. 2 Tim. 4, 7. 8.

§. 10. 5) Wirds seyn eine reine englische Freud, dabey nicht die geringste Sünde ist. Hier sucht mancher seine Freude in Possen und Schertzen, Matth. 12, 36. Aber dort wird dergleichen nichts seyn. Es. 62, 12. Sie werden reine, pur lautere, gerechte, Englische Freude besitzen, als die den Engeln GOttes gleich seyn

werden. Matth. 22, 30. Der Engel Freude ist, den Befehl GOttes ausrichten, und ihn stets loben: Ehre sey GOtt in der Höhe ꝛc. Luc. 2, 14. Solche reine Freude sollen die Auserwehlten auch haben, und anstimmen: Gelobet sey GOtt, der HErr, der GOtt Israel, gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Land müssen seiner Ehre voll werden. Amen. Ps. 72, 18. 19. Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich ꝛc. Ps. 118, 1. 29. Nun lob mein Seel den HErrn ꝛc. HErr GOtt dich loben wir ꝛc. Ich will den HErrn loben allezeit ꝛc. Ps. 34, 2. O du Englische, du herrliche Freud! O mein HErr und GOtt, wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Ps. 84, 5. O wohl mir, wann ich dich ewiglich mit den Engeln preisen soll!

§. 11. 6) Wirds seyn eine ewige Freud, die nimmermehr aufhören soll. Hier haben wir selten fröliche Stunden, und wann sie kommen, währen sie nicht lang. Ja selbst der Vorschmack der himmlischen ist seltsam und unbeständig. Himmel und Hölle wechseln hier offt ab. 1 Sam. 2, 6. So ists mit der Weltfreud auch ein unbeständig Ding, wenigstens macht der Tod ein Ende dran. Ps. 49, 18. Augustinus sagt davon: „Es ist eitel Ding um die Weltfreud, „mit grossem Verlangen wartet man, bis sie „kommt, und wann sie kommen ist, kan mans

doch

„ doch nicht behalten: Aber die himmlische Freu-
„ de bleibet beständig in Ewigkeit.„ Wir wer-
den bey dem HErrn seyn allezeit, 1 Thess. 4,
17. mit ihm regieren von Ewigkeit zu Ewig-
keit, Offenb. 22, 5. unser Zeit wird ewig wäh-
ren, Ps. 81, 16. Ewige Freud wird über
uns seyn, Es. 35, 10. Wir werden das Reich
immer und ewiglich besitzen. Dan. 7, 27. Der
HErr will uns einen ewigen Namen geben,
der nicht vergehen soll. Es. 56, 5. Freude
für und für, c. 60, 15. die niemand von uns
nehmen soll. Joh. 16, 22. Wir werden uns
ewiglich freuen, und wie ein heller Glantz
leuchten, Tob. 13, 12. 13. Sie werden sich ewig
freuen. Esa. 65, 18. Das ist unser grössester
Trost, daß die Himmels-Freude währen und bleiben
soll in Ewigkeit!

§. 12. 7) Wirds seyn Freud ohne allen
Verdruß. Du sprichst: Hier wird man ja end-
lich alles Dinges, auch des allerlustigsten über-
drüßig, es seyn köstliche Mahlzeiten, Hochzeiten,
liebliche Musiquen, und dergleichen. Antwort:
Gantz anders wirds seyn in der Ewigkeit, da wir
das rechte und wahrhaffte Gut haben und be-
sitzen werden. Die zeitlichen Dinge, wenns
auch die Schönsten und Herrlichsten sind, sind
nicht das rechte, sondern was fremdes. Luc.
16, 10. 12. Sagst du: Wie ist das immer müg-
lich? Antw. Eben darum ist es eine unaus-
sprechliche Freude. Viel hundert tausend

Jahr hier, werden uns dort eine Viertelstunde seyn. O Wunder über alle Wunder! O Freud über alle Freud! Augustinus schreibt: „Es wird „eine solche liebliche schöne Freude seyn, daß du sie „immer vor dir habest, und doch niemalen davon „gesättiget werdest; daß du immer satt seyst, und „doch niemalen satt werdest.„ O Wunder über „alle Wunder!

§. 13. Lerne hier, mein Freund, welch ein grosser Unterscheid sey zwischen der weltlichen und himmlischen Freud. Die Weltfreud ist falsch, offt voll heimlichen Kummer; Aber die himmlische Freud ist eine rechtschaffene Freud, die alles am Menschen erfreuet. Die Weltfreude ist wandelbar, aus Freud wird bald Leid: Job. 1, 19. Aber die himmlische Freud ist so pur, rein und lauter, daß gar kein Leid darin ist. Offenb. 21, 4. Die Weltfreude geht mit irrdischen Gütern um, die Himmlische erlustigt sich mit himmlischen, beständigen und ewigen Gütern. Die Weltfreude bringt Verdruß. Die Himmels-Freude kan man nicht überdrüßig werden. Ist das nicht herrlich? Ist das nicht hertzerfreulich?

§. 14. Darum sollen wir uns ja nicht an der Weltfreude vergaffen. O wie viele sind, die in unmäßiger Weltfreude leben, fressen, sauffen, huren, buben, schinden, schaben, geitzen, kratzen, wuchern. O Wuth! O Unsinnigkeit! O Thorheit! O Blindheit! Ach habt doch nicht lieb die Welt ꝛc. 1 Joh. 2, 15. 17. Die Welt ver-

vergeht mit ihrer Lust. Was ist aber das Ende? Weh, weh, euch Reichen, weh euch, die ihr voll seyd, weh euch, die ihr lachet. Luc. 6, 24. 25. Ihr End ist das Verdammniß. Phil. 3, 19. Ist das nicht Blindheit, um eine Hand voll eitler Freude die ewige Freud und Seligkeit verschertzen? ums Irrdische das Himmlische, ums Unbeständige das Beständige, ums nichtige das Wichtige, ums Zeitliche das Ewige? O du elender Mensch, wie starck hat dich der Teuffel verblendet! 1 Pet. 2, 11.

§. 15. O lasset uns auch schon in diesem Leben eine geistliche Hertzens-Freude suchen, als den Vorschmack der ewigen Himmels-Freude. Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten! Ps. 33, 1. Freuet euch in dem HErrn allewege, ꝛc. Phil. 4, 4. Daß ihr von Ewigkeit her in Christo zur Seligkeit erwehlet seyd, Eph. 1, 4. Daß Christus euch erlöset, Röm. 3, 24. und euch zu Kindern GOtt wiedergebohren. Joh. 1, 12. Freuet euch in dem H. Geist, dem Pfande eures himmlischen Erbes. Röm. 8, 16. 17. Freuet euch im wahren Glauben, und neuen Gehorsam, dienet dem HErrn mit Freuden, Ps. 100, 2. euer Lebenlang, Luc. 1, 74. Dis macht getrost in allen Nöthen und Aengsten. 2 Cor. 12, 10. c. 6, 10. Sprüchw. 14, 32. 1 Pet. 1, 9.

§. 16. Der Trost ist: Chrysostomus spricht: Das ewige Leben ist gleichsam die Wurtzel und Brunnquell aller Freud! Höret alle, die ihr

mit Leibes-Schmertzen, oder feurigen Seelen-Kranckheiten behafftet seyd, ich verkündige euch grosse Freude, die euch allen im Himmel widerfahren wird. O freuet euch hier mitten in eurer Trübsal, wie die 3 Jünglinge im feurigen Ofen, lobet den HErrn und preiset ihn.

§. 17. O Freud über alle Freud! O wann wird doch einmal die Zeit kommen, daß wir zu dir eingehen, und dich mit unsern Augen anschauen mögen ewiglich! Freud! Freud! fort, fort in allen Freuden dem Himmel zu.

Amen.

Die LIV. Betrachtung.

c) Von den hohen und vortrefflichen Ursachen, warum die Auserwehlte so unaussprechliche herrliche Freude fühlen werden.

Ps. 126, 3.

Der HErr hat grosses an uns gethan, deß sind wir frölich.

§. 1.

§. 1.

Als GOtt sein Volck Israel aus der Babylonischen Gefängniß erlöset hatte, so dancketen sie dem HErrn mit Freuden. Dis ist ein Freuden-Fest, so 1) insgemein anzeiget, welch eine grosse Freude entstehe, wenn GOtt seine Kirche durch wunderbare Hülffe aus einer grossen Noth errettet. Das siehet man zun Zeiten Mosis, 2 Mos. 15, 1. 2. f. Davids, 2 Sam. 6, 14. 15. und der heil. Propheten, da GOtt die Babylonische Gefängniß gewendet. Ps. 126, 2. und zu unsern Zeiten, so offt GOtt welche aus der Verfolgung errettet. 2) Ists ein Bild der wunderbaren Erlösung, theils in diesem Leben, durchs Verdienst Christi, theils in jenem Leben, durch vollkommene Erledigung von allem Ubel, in 3 puncten: a) Wegen der Drangsal. Die Israeliten waren anfangs in ihrem Gefängniß sehr hart gehalten; die Gläubigen leben hie, als im Kercker, Ps. 66, 11. mit Schmertzen gebunden, c. 6, 7. und mit Stricken des Todes gefesselt, Ps. 18, 6. und der Höllen nahe; Ps. 88, 4. 5. Es zuplagt sie eins über das ander. Job. 10, 17. Ps. 118, 12. b) Wegen der Hülff und Labsal. Denn GOtt halff seinem Volck wunderbarlich und herrlich. Also will er auch die Gerechten nicht ewig in Unruhe lassen, Ps. 55, 23. sondern sich seines Volcks annehmen, Ps. 12, 6. indem er sie wieder bringet ins himmlische Vaterland.

Unser Wandel ist im Himmel. Phil. 3, 20. Hier sind sie Pilgrim, Ps. 39, 14. und suchen die künftige Statt, Ebr. 13, 14. und im Tode gehet ihre völlige Erlösung an, der Seelen nach. Luc. 21, 28. c) wegen Freud und Jauchzens. Als Israel erlöset war, so jauchzete es mit vollen Freuden; wenn die Auserwehlten ins ewige Vaterland gebracht, werden sie voll Freud und Wonne seyn und GOtt herrlich dancken.

§. 2. Wie und warum sie sich freuen und GOtt dancken werden, bezeugen obige Worte: Der HErr hat grosses ꝛc. Daraus wollen wir die Ursachen erforschen, durch welche solche grosse und unaussprechliche Freude in und bey den Auserwehlten solle erwecket werden. Ps. 126, 3.

§. 3. Wie auf grosse Gnade grosser Danck gehöret; also hat auch das Israel in angeführten Worten bezeuget: Der HErr hat grosses ꝛc. Allhier wird angezeiget 1) Wer der Wohlthäter sey? Der HErr. Weltliche Potentaten werden auch groß genennet, als Alexander M. Constantinus M. Carolus M. Aber dieser hier heist Deus Magnus, der grosse GOtt. Dan. 9, 4. Der gröſſer ist, denn alle Götter. 5 Mos. 7, 21. so groß, daß ihn der Himmel und aller Himmel Himmel nicht begreiffen mögen, 1 Kön. 8, 27. dieweil er Himmel und Erden erfüllet. Jer. 23, 24. 2) Was dis für eine grosse That sey, die er gethan hat? Der HERR hat grosses gethan. Je gröſſer GOtt ist, und je unwürdiger wir

wir Menschen sind, desto grösser sind seine Wohlthaten, die er an uns thut. Offenb. 17, 14. 3) Wem hat ers gethan? An den Juden, die GOtt so sehr beleidiget und deshalb gefangen gewesen. 4) Was hat diese Wohlthat bey ihnen gewircket? Sie sind dadurch hertzinniglich erfreuet worden. Vorhin waren sie zu Babel traurig, Ps. 137, 1. f. Aber nun waren sie frey und rühmen solches mit Hertz, Händen, Mund und Zungen. Ps. 126, 2. f. Der HErr hat grosses ꝛc.

§. 4. Wie diese sich nicht ohne Ursache gefreuet, also werden auch die Auserwehlten viel Ursachen haben, sich überschwenglich zu freuen. Frägst du sie: Warum sie sich freuen? so antworten sie: Der HErr hat grosses an uns gethan, deß sind wir frölich. Dahin gehöret 1) das holdselige Anschauen GOttes: Der HERR hat grosses an uns gethan, deß sind wir frölich. Er hat sich zuvor gegen uns auf dreyerley Weise geoffenbaret, a) durch die Erschaffung und Erhaltung aller Creaturen, daraus seine Allmacht, Krafft, Gottheit, Güte und Weißheit gewaltig hervorleuchtet. Röm. 1, 20. b) Den Patriarchen und Propheten in Gestalt der Engel und Feuer-Flammen. c) in Heil. Schrifft, nach seinem Wesen und Willen. Aber im ewigen Leben sehen wir unsern GOtt selbsten, sein Angesicht, Matth. 18, 10. mit unserm Angesicht, 1 Cor. 13, 12. Das unendliche Wesen GOttes. Deß sind wir frö-

lich. Erwärmet und erfreuet die erschaffene Sonne alles mit ihrem Glantz, wie viel mehr wird der Schöpffer der Sonnen, die Sonne der Gerechtigkeit, die Auserwehlten erfreuen und erquicken, wann ihre Seele in die Gottheit, wie in ein unerschöpflich Meer hineinfahren wird!

§. 5. Die 2) Ursach ist der Auserwehlten Freud und frölich Gewissen. Der HErr hat grosses an uns gethan; deß sind wir frölich. Isidorus sagt: Es kan keine grössere Straffe seyn, dann ein böß Gewissen. Wir sagen wiederum: Es kan keine bessere Gabe auf Erden seyn, dann ein gut Gewissen, das ist ein täglich Wohlleben, Sprüchw. 15, 15. Hier naget die Gläubigen offt der Hertz-Wurm ihres Gewissens wegen der Sünde, Ps. 77, 3. Aber im ewigen Leben ist der Wurm gantz ausgerottet. Es. 53, 5. Röm. 14, 17. Da ist allenthalben Fried und Freude. Fried über uns mit GOTT, Es. 38, 17. Fried um uns mit den H. Engeln, die uns lieben und ehren. Fried in uns. Unser Hertz und Gewissen ist still und ruhig; Fried vor uns, wegen der verkehrten Welt, die uns nicht mehr verführet; Fried unter uns vor dem Teuffel, Tod, Höll, und allen unsern Feinden, die uns nicht mehr ängstigen. Joh. 16, 33. O Freud! O Wonne! O Seligkeit! deß sind wir frölich! Sir. 13, 33.

§. 6. Die 3) Ursach ist ihre liebliche Gesellschafft: Der HERR hat grosses an uns gethan,

than, deß sind wir frölich. Zuvor wohneten wir unter Scorpionen und Falschen, Ez. 2, 6. Jer. 9, 4. Sir. 6, 6. Aber ietzt im ewigen Leben seyn wir zu lauter frommen vertrauten Leuten kommen, zu der Menge vieler 1000 Engel, zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben seyn, Ebr. 12, 23. aus deren Seligkeit sie grosse Freude erlangen werden. Denn wo Liebe ist, da freuet sich eins des andern, die Kinder der Eltern, und dieser jener wiederum u. s. f. Röm. 12, 15. Offenb. 7, 9. Je grösser nun die Schaar der Auserwehlten und H. Engel ist, desto unaussprechlich gröſſer ist ihre gemeinschafftliche Freude. Hugo sagt davon: „Die „Auserwehlten werden sich über GOtt erfreuen „auf unaussprechliche Weise, sie werden sich „freuen über ihre grosse Seligkeit, und weil ein „ieder seinen Himmels-Gesellen liebet, als wie „sich selbst, so wird auch ein ieder so grosse Freude „haben von dem Himmels-Gut eines ieglichen, „so grosse Freude er hat über seinem eigenen Gut. „Wann aber das Hertz eines ieglichen Auserwehlten nicht begreiffen kan seine eigene Freud, wie „will es denn begreiffen die unaussprechlich grosse „Freud so vieler tausend Auserwehlten? deß sind „wir frölich!

§. 7. Die 4) Ursach ihrer Freude ist ihre liebliche Wohnung. Uberall hat der HErr grosses an uns gethan. Er hat uns den wunderschönen

neu Königlichen himmlischen Pallast gegeben zu bewohnen ewiglich. O ihr liebe Himmels-Bürger, wie seyn wir dort in so elenden Hüttlein gesessen! O Elia, Joseph, Jeremia, Lazare, u. a. m. Sehet, Sehet, der HErr hat grosses an uns gethan. Er hat uns einen neuen Himmel und neue Erde erschaffen, Es. 65, 17. O wie schimmert und glänzet diese Wohnung von der unendlichen Majestät GOttes! O Jerusalem, du Schöne, ach wie helle glänzest du ꝛc. Das ist der Himmel, den uns der HErr verheissen, darin Gerechtigkeit wohnet. 2 Pet. 3, 13. Sihe, ich mache alles neu. Offenb. 21, 5. Joh. 14, 2. Sihe, es ist alles Euer. 1 Cor. 3, 12. deß sind wir frölich!

§. 8. Die 5) Ursach ist die grosse Herrlichkeit, so sie an Leib und Seel empfahen werden. Der HERR hat grosses an uns gethan. Wisset ihr, daß wir das Ebenbild GOttes, die rechtschafene Gerechtigkeit und Heiligkeit verlohren; Eph. 4, 24. Aber der HERR hat grosses an uns gethan, indem er uns zu seinem Bilde wieder erneuret. Nun können wir mit David freudig ausruffen: HERR, ich will satt werden ꝛc. Psal. 17, 15. Wir sollen in Ewigkeit tragen das Bild des Himmlischen, 1 Cor. 15, 49. in Reinigkeit Leibes und der Seelen werden wir ihm gleich seyn, 1 Joh. 3, 2. Freuet sich einer, der aus einer langwierigen Gefangenschafft, oder Kranckheit oder Blindheit zur Freyheit und Gesund-

sundheit wieder gelanget; Wie viel höher werden denn die Auserwehlten sich freuen, wenn sie das schöne Bild GOttes, die himmlische Freyheit und Herrlichkeit an sich und allen Auserwehlten sehen werden? sonderlich Licht und Weißheit im Verstande, Heiligkeit im Willen, die schönste Ordnung in allen Affecten, ja auch, daß der gantze Leib gesund, rein, schön, unsterblich, subtil, glantzend, hell, klar, geschwind, behend ist? des sind wir frölich.

§. 9. Die 6) Ursach ist, daß sie der Höll entflohen seyn. Der HERR hat grosses an uns gethan. Wie offt hat uns in jener argen Welt der Tod, der Teufel, Sünde und nachgestellet? 1 Pet. 5, 8. Es. 5, 14. Ps. 73, 2. Aber der HERR hat grosses an uns gethan, Er hat uns erlöset, die Feinde erleget, den Tod überwunden, die Hölle zugesiegelt, und eine grosse Klufft zwischen uns und derselben bestättiget. Nun sind wir gantz sicher! Luc. 16, 26. Wer wolte sich darüber nicht freuen, jubiliren, triumphiren, jauchzen und singen? Haben sich Israel, da sie aus Egypten errettet, und nachmahls, da David den Goliath erleget; wie auch Daniel, die drey Männer, Petrus u. a. m. gefreuet, warum solten sich dann die Auserwehlten nicht freuen, wenn sie sehen, daß alle ihre Feinde gedämpffet, alle Gefängniß gesperret, und sie nun ewig frey und sicher seyn? O wie werden sie mit frolockenden Hertzen und Munde dem HErrn zuruffen: Du, HERR,

hast

hasts gethan, du hast grosses an uns gethan! alle Fehde hat nun ein Ende. Deß sind wir frölich!

§. 10. Die 7) Ursach der Himmels-Freude ist die Rache GOttes an ihren Feinden. Der HERR hat grosses an uns gethan. Wie sind wir in der argen Welt verfolget und gedrucket vom Nimrod, Pharao, Saul, Nebucadnezar, Antiocho, Herode, Juliano, u. a. m. Ps. 129, 1. f. Joh. 16, 2. Aber der HERR hat grosses an uns gethan, alle Feinde hat er aufs schlipfferige gesetzet und zu Boden gestürtzet. Ps. 73, 18. Ps. 58, 11. Es ist ja recht bey GOTT, zu vergelten Trübsal denen, die uns Trübsal angelegt. 2 Thess. 1, 6. O HErr, du errettest mich, aus aller meiner Noth, daß mein Aug an meinen Feinden Lust siehet. Ps. 54, 9. c. 92, 10. 12. Hie stehen wir Gerechte mit grosser Freudigkeit wider alle die, die uns geängstet haben, Weish. 5, 1. Loben und preisen den HErrn: HERR, du bist gerecht, und dein Wort ist recht! Ps. 119, 137. So werden sich die Auserwehlten freuen über der Gerechtigkeit GOttes. Jer. 11, 20. deß sind wir frölich!

§. 11. Die 8) Ursach ist, daß ihre gute Wort und Werck sollen offenbar werden. Der HErr hat grosses an uns gethan. Wir haben alle unsere Worte und Wercke zur Ehre GOttes

und

und Nutz des Nechsten gerichtet, uns aber doch für unnütze Knechte gehalten; darüber haben uns die We't-Kinder verlästert. Man schalt uns, man lästerte uns, man fluchte uns, 1 Cor. 4, 12. bey unser besten Sache mußten wir allezeit unrecht haben. Ps. 139, 1. 4. Aber der HERR hat grosses an uns gethan. Nun hat er ans Licht bracht, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen geoffenbaret, 1. Cor. 4, 5. Nun ist unsere Unschuld ans Licht kommen! Nun hören wir: Ey du frommer ꝛc. Matth. 25, 23. Ihr seyd wahrhafftig, fromm, treu, beständig erfunden worden, ihr habt mich gespeiset, getränket, ꝛc. v. 25. Dann wird man sehen, welche Prediger eiferig und fleißig, oder hinläßige und stumme Hunde gewesen; welche Regenten Gottes Wort und seine Diener geliebet, welche Eltern ihre Kinder in wahrer Gottseligkeit erzogen; Wohl dem, den der HErr selbst loben wird! deß sind wir frölich!

§. 12. Die 9) Ursach der Himmels-Freud wird seyn die reiche Vergeltung dessen, so sie gutes gethan. Der HERR hat grosses an uns gethan. Er hat seinen Knechten versprochen, alles, auch so gar einen Trunck Wassers zu vergelten, geschweige wann sie um seinet willen alles verläugnen, Matth. 10, 42. c. 19, 29. Matth. 5, 12. Das ließ sich offt schlecht an. Aber

ber ietzt sehen wir, daß du in deinen Worten, O HERR, wahrhafftig bist. Ps. 33, 4. Du gibst uns fürs Zeitliche das Ewige. Das ist zu viel, o HERR! du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten. 1 Mos. 32, 10. Ps. 61, 6. deß sind wir frölich!

§. 13. Hie lerne, mein Freund, wie die Freude so mancherley, entweder gut oder böse sey. Nachdem der Mensch ist, nachdem ist auch seine Freude. Ein Kind erfreuet seine Puppe, eine Jungfrau ihr Krantz, eine Braut ihr Bräutigam, den Kauffmann ein guter Marckt, den Bauren eine reiche Erndte, den Soldaten eine gute Beute, den Unzüchtigen eine schöne Hure, den Geitzigen ein grosser Geld-Sack u. s. f. Es sind auch gute Freuden, einen Prediger erfreuet der Gehorsam seiner Zuhörer ꝛc. Aber das ist alles nichts gegen das, so die Auserwehlten haben werden, worüber sie sich freuen, GOtt selbst, und JEsum. Sie werden haben Freud von Christo, Freud in Christo, Freud mit Christo, Freud nach Christo, Freud durch Christum, Freud wegen Christi.

§. 14. Lasset uns aber auch die wahrhaffte eigentliche Ursachen der Freude ergreiffen, damit wir auch hier schon in allen Dingen frölich seyn mögen. Bernhardus sagt: „Wo kommt diese „geistliche Freude sonsten her, als von der Gerech„tigkeit und Frieden.„ Wird also die geistliche

che Freude bey uns erwecket 1) durch die Wercke der Liebe und Gutthätigkeit. Es. 58, 7. Luc. 16, 9. 2) Durch innigliche Buß-Thränen, Jac. 4, 9. 3) Durch Ubung der Gerechtigkeit. Ez. 18, 9. 4) Durch schuldige Danckſagung. Pſ. 116, 12.

§. 15. Alle epicuriſche Welt-Kinder ſollen hier gewarnet ſeyn, als die dieſe Urſachen der Freude gäntzlich umkehren, ſicher ſind, Sir. 16, 15. ihr Gewiſſen muthwillig beflecken, ſich zu böſen geſellen, Es. 5, 18. an verdächtige Oerter gehen, Leib und Seele mit Sünden beſudeln, Röm. 6, 19, Der Höllen zueilen, Spruchw. 5, 5. Die Frommen beleidigen, Weish. 2, 15. ihre böſe Wercke verbergen, gerne ſehen, daß es Frommen übel gehet. Darauf kan nichts, als hölliſche Traurigkeit erfolgen.

§. 16. Der Troſt iſt: da die Frommen hier Leid über Leid haben, 1 Joh. 3, 20. Pſ. 120, 6. Ebr. 11, 38. 2 Cor. 7, 5. Eſ. 38, 10. Pſ. 35, 21. c. 73, 8. 13. ſo ſeyn ſie nur getroſt, ſie ſollen dort Urſache finden ſich zu freuen. Warum? ſihe §. 4-12. Der HERR hat groſſes an uns gethan, deß ſind wir frölich!

§. 17. Ach GOtt, thue auch Groſſes an uns, erhalte uns in wahrem Glauben und Chriſtlicher Beſtändigkeit, auf daß wir frölich werden bey dir in Ewigkeit. Laſt uns

gen Himmel fliegen, Eya wären wir da bey Christo JEsu! Amen.

Die LV. Betrachtung.

5. Von dem ewigen Lobe GOttes, und insonderheit a) daß gewiß ein so herrlich Lob im Himmel seyn werde.

Ps. 84, 5.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Sela.

§. 1.

JEnen frommen Alt-Vater soll geträumet haben 1) daß er auf einer grossen Wiesen viele Menschen gesehen, die gezecht, gesungen, gesprungen, gejauchzet, getantzet u. s. f. 2) Daß er in einen finstern Wald kommen, wo er nichts als klägliches Winseln, Heulen und Zetergeschrey gehöret und sehr erschrocken. 3) Da er aus dem Wald kommen, sey ihm die Sonne aufgegangen, da sey er in einen schönen Garten kommen, wo er einen sehr lieblichen

chen Gesang gehöret, dadurch er wieder erquicket worden. Was von Träumen zu halten, lehret Sirach c. 34, 2. Dieser Traum ist nicht wider die Schrifft, und bildet uns schön ab den Zustand a) der Welt-Kinder auf Erden, die sicher in den Tag hinein leben, fressen, sauffen, jauchzen und tantzen, springen und spielen. Matth. 24, 38. Luc. 17, 28. 1 Thess. 5, 3. Es. 28, 15. b) Der Verdammten, die in äusserster Finsterniß liegen, da Heulen und Wehklagen ist. Matth. 22, 13. O Weh und Ach, o Schand und Schmach, ach ewigs Feur, gantz ungeheur, davor freylich iedes Christen Hertz billig erzittert. c) Der Auserwehlten im Paradiese, Luc. 23, 43. wo sie die Engel Tag und Nacht vor dem Stuhl GOttes singen hören: Heilig, heilig, heilig ist GOtt der HERR der Allmächtige ꝛc. Offenb. 4, 8.

§. 2. Diese himmlische Music ist das 5te Himmels-Gut der Auserwehlten an Leib und Seel, damit sie GOTT rühmen und erheben. Von solcher Englischen Music wollen wir ietzt mit Fleiß handeln und besehen, 1) Daß gewiß eine himmlische Music seyn werde, nach Ps. 84, 5. Wohl denen, die in ꝛc.

§. 3. Augustinus hat diesen 84. Psalm auf GOttes zwiefaches Haus, auf die streitende und triumphirende Kirche gar füglich gezogen; siehe Joh. 14, 2. Wir mercken daraus 1) wie das ewige Leb[en] [beschrieben werde:] heisset

das Haus, das ist ein Ort der Sicherheit, Es. 32, 18. GOttes, denn GOTT hats selber gemacht und bewohnts auch. c. 57, 15. 2) Wie es den Einwohnern dieses Hauses gehe: Wohl denen, sie sind selig. Selig heist ein Mensch entweder, daß er viel hat, oder, daß er viel herrliches gethan. Warum sind denn sie selig: Darum, dieweil sie in deinem Hause wohnen, sie besitzen GOttes Haus, nicht als Gäste und Fremdlinge, sondern als Kinder und Erben GOttes. Röm. 8, 17. Ps. 23, 1. Es ist alles ihr. 3) Was werden sie in diesem Hause thun: Die loben dich. Hier hat ieder sein Geschäfft, aber im Himmel thun sie alle einerley, sie loben, jauchzen, musiciren und singen GOtt zu Ehren. Wen loben sie? Dich, GOTT Vater, GOTT Sohn, GOTT heiligen Geist. 4) Wie lang: immerdar, ohne Aufhören und ohne Ermüdung ewiglich. 5) David setzt Sela hinzu, ist so viel: Wer das lieset, der mercke drauf. Matth. 24, 15. Wohl denen, die in deinem ꝛc

§. 4. Das ewige Leben besteht im Laben, Lieben und Loben, das sind vier selige L. und kommen alle 4 her von dem Hebreischen Wort, das zu teutsch ein Hertz heisset, weil alle solche Eigenschafften und Bewegungen sollen im Hertzen seyn und von Hertzen gehen. Im Himmel werden wir haben das Leben, im Leben das Laben, im Laben das Lieben, im Lieben das Lo-

Loben. Von diesem letzten, dem himmlischen Lob GOttes ist zu mercken, daß es sey 1) ein gewisses Lob, wie David bezeuget: Wohl denen, die ꝛc. Eben dis bestätiget der Heil. Geist auch in andern Orten H. Schrifft: Dann wird unser Mund voll Lachens und unser Zunge voll Rühmens seyn. Ps. 126, 2. Laß sich freuen, alle die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen. Ps. 5, 12. Die Heiligen sollen frölich seyn, und preisen und rühmen auf ihren Lagern, ihr Mund soll GOtt erhöhen, Ps. 149, 5. 6. Die Erlöseten des HERRN werden gen Zion kommen mit Jauchzen. Es. 35, 10. Meine Knechte sollen frölich seyn, und vor guten Muth jauchzen. c. 65, 14. Sie werden kommen und auf der Höhe zu Zion jauchzen. Jer. 31, 12.

§. 5. Sonderlich ist auch die Offenbarung Joh. voll davon. c. 4, 8. » Die vier Thiere hatten » keine Ruhe, schryen Tag und Nacht: Heilig, » Heilig, Heilig ꝛc. Die 24 Aeltesten fielen vor » das Lamm, und hatte ein ieglicher Harffen, und » güldene Schalen voll Räuch-Wercks, und sungen dem HErrn ein neues Lied und sprachen: » du bist würdig ꝛc. Und ich sahe und höret eine » Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die » Thier, und um die Aeltesten her, und ihre Zahl » war viel tausendmahl tausend, und sprachen mit » grosser Stimm: das Lamm, das erwürget ist,

„ ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, „ und Weißheit, und Stärcke, und Ehre, und „ Preiß, und Lob. c. 5, 8. 9. 11. Darnach sahe „ ich, und sihe, eine grosse Schaar, die niemand „ zehlen kunt, aus allen Heyden, Völckern und „ Sprachen, vor dem Stuhl stehend, und vor „ dem Lamm, die schryen mit grosser Stimm und „ sprachen: Heyl sey dem, der auf dem Stuhl „ sitzt, unserm GOtt, und dem Lamm. c. 7, 9. 10. „ c. 12, 10. 16. 17. Und ich hörete eine grosse „ Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das „ Heyl ꝛc. Sie hatten GOttes Harffen und sun- „ gen das Lied Mosis ꝛc. c. 15, 3. c. 19, 15. „ Wer will nun zweiffeln oder leugnen, daß wir im ewigen Leben GOtt loben und preisen werden, da Christus überdem spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhafftig und gewiß. c. 21, 5. c. 22, 6.

§. 6. 2) Jsts ein hertzliches Mundloben. Im Hertzen gründets sich, und daraus quillets in den Mund. Weß das Hertz voll, deß geht der Mund über. Ps. 84, 3. Also wird die edle Sing-Kunst im ewigen Leben auch gebräuchlich seyn. Das beweisen wir, a) weil der Mensch von Natur zum singen geneigt ist. Vor dem Fall wars schon üblich, Job. 38, 4. 7. Da alle Engel musicirten mit singen und Säytenspielen. Und also wird sie auch im ewigen Leben bleiben. Ja es ist eine Straffe, wenn GOtt den

den Gesang hinweg nimmt. Ez. 26, 13. b) GOtt hats befohlen. Dancket dem HERRN mit Harffen, lobsinget ihm auf dem Psalter von zehen Seiten, singet ihm ein neues Lied, machets gut auf Säyten-spielen mit Schalle. Ps. 33, 2. 3. Jauchzet dem HErrn, alle Welt, rühmet und lobet, Ps. 98, 4. Singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen! Eph. 5, 19. Hat GOtt solche Lust am musiciren, so wird ers ja mit der Welt nicht lassen untergehen, sondern auch im ewigen Leben erhalten, da das rechte Posaunen-Fest wird angehen. 3 Mos. 23. c) Von dem herrlichen Gebrauch der Sing-Kunst, bey Engeln, Es. 6, 2. 3. Luc. 2, 14. Matth. 24, 31. 1 Thess. 4, 16. und Menschen.

§. 7. Die Menschen haben von der Music zweyerley Nutzbarkeiten. Die erste ist das Lob GOttes. Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Namen, du Allerhöchster. Ps. 92, 2. Daher auch der Teuffel der Sing-Kunst so feind ist und vor ihr fliehet. 1 Sam. 16, 23. Die 2te ist die Erfreuung des Hertzens. Wenn der Mensch geistliche Lieder singet, erweckt es in seinem Hertzen eine solche Freud, daß er alles Unmuths darüber vergißt, wie zu sehen an Elisa, wann ein Spielmann auf der Säyten gespielet, ist die Hand des HERRN auf ihn kommen, daß er geweissaget hat, 2 Kön. 3, 15. Und so

vertreibet die liebliche Music annoch alle Schwermuth und Melancholie. Ist die Music nun so nützlich und dazu von GOtt befohlen und ihm lieb, warum solte sie nicht, als ein vornehmes Stück der Seligkeit auch in dem ewigen Leben zu finden seyn? Joh. 16, 22.

§. 8. 3) Ists ein himmlisches Lob. Dann sagt David: In deinem Hause werden sie dich loben, zum Unterscheid der Music, die wir hie auf Erden haben. Hier dünckts uns lieblich seyn, wann wir die kleine Wald-Vögelein mit ihren Zünglein und Stimmlein hören zwitzern; lieblicher ists, wann wir mit irrdischen Zungen und Instrumenten spielen; das dringt durch Hertz, Marck und Bein: Aber was solte das seyn gegen der himmlischen Music? Es ist was geringes, ja gar nichts. Wann GOTT einst seine Cantores und Musicanten in den grossen und herrlichen Himmels-Saal hinein treten, und ihre Harmonie nicht mit 4, 5, 6, 7, 8. sondern mit viel tausend Stimmen im neuen Thon mit vollem Klang wird erschallen lassen, da werden alle Cantores, die hier ein Wunder sind, sich verkriechen mit ihrer Kunst und bekennen müssen, daß sie nichts seyn: denn GOtt selbst wird jener ihr Hertz und Mund zum musiciren öffnen. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir, Jerusalem, singen eins ums ander. Ps. 87, 8.

§. 9.

§. 9. 4) Ists ein lieblich Englisches Lob. Denn dadurch werden wir den Engeln gleich. Matth. 22, 30. Diese aber singen aufs lieblichste, daß man auch sagt: Es ist so lieblich gegangen, als wenn lauter Engel zusammen gesungen hätten. Diese singen ohn Unterlaß, und wir sollen mit ihnen mit Englischen Zungen singen. O ewiger GOtt, welch unaussprechliche Lieblichkeit muß das seyn! wann der Himmel auf irrdische Weise gebauet wäre, wie würde dieses erklingen in den Zimmern! wanns Berge wären, wie würde es erschallen in den Thälern! wanns Städte wären, wie würde es so herrlich lauten auf allen Gassen! dort werden wir alle mit Händen frolocken, und GOtt jauchzen mit frölichem Schall! Lobsinget, lobsinget GOtt, lobsinget, lobsinget unserm Könige! Ps. 47, 2. 7. Jauchzet GOtt alle Land, lobsinget zu Ehren seinem Namen, rühmet ihn herrlich, lobsinget GOtt, lobsinget seinen Namen! Ps. 66, 2. 4. Das ist uns unaussprechlich, weil wir bishero keinen Engel haben singen hören. Sünge auch nur ein Engel so würden wir uns hertzinniglich erfreuen; wie lieblich muß es dann seyn, wann so viel 1000 mal 1000 Engel und Auserwehlten moduliren und allerley Stimmen singen werden!

§. 10. 5) Ists ein allgemeines Lob, sie werden dich loben. Hier loben etliche GOtt, an-

dere fluchen und lästern ihn; aber dort werden sie allzumal den HErrn loben. Es wird ihrer aller eine Zung seyn, einerley Affect und Begierde, einerley hertzliche ewige Liebe! Und warum das nicht? Sie haben ja alle einerley Freude. O welch einen starcken durchdringenden Schall wird das geben! Erquickts uns inniglich, wenn wir vor einer Kirche vorbey gehen und hören, wie eine gantze Gemeine einmüthig einen Gesang nach dem andern anstimmet und hersinget, als wäre es eine Stimme; Was ist das gegen der Schaar der Auserwehlten, die so groß ist, daß man sie auch nicht zehlen kan? Die werden alle mit vollem Hertzen und Mund zusammen singen und schreyen. O ewiger GOtt, wie wird es im Himmel so mächtig starck erschallen. Dort werden wirs hören!

§. 11. 6) Ists ein demüthiges Lob: Dich werden sie loben. Die Heiligen haben sich iederzeit vor GOTT tief gedemüthiget. Hat doch Christus selbst seinem Vater einen demüthigen Fußfall gethan. Luc. 22, 41. Paulus sagt: Ich beuge meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JESU Christi. Epheſ. 3, 14. Warum solten sie sich auch im Himmel vor ihm nicht demüthigen: Sie fielen nieder und beteten an GOTT, der auf dem Stuhl saß, und sprachen: Amen, Hallelujah. Offenb. 19, 4. Alle Knie sollen sich beugen im Namen

JE-

JESU! Phil. 2, 10. und sagen: Ehre sey GOTT dem Vater, Ehre sey GOTT dem Sohn, Ehre sey GOTT dem heil. Geist von nun an bis in Ewigkeit! Denn er hat uns erschaffen, erhalten, erlöset und geheiliget. Amen!

§. 12. 7) Ists ein immerwährendes ewiges Lob: sie loben dich immerdar. Hier fangen wir an GOtt zu loben, werden aber offt wieder verhindert. Ps. 137, 2. Aber dort sollen wir ohn Unterlaß den HERRN loben und preisen. Da wirds erfüllet werden, was Esa. 62, 6. stehet: O Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauren stellen, die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer still schweigen sollen, und die des HERRN gedencken sollen, und zwar ohne allen Verdruß und Unlust. Hier sey die Music noch so lieblich, so wird sie doch eckelhafftig, zumalen, wenns zu lange währet. Dort aber werden wir ohne Eckel und Verdruß GOtt loben. Wenn ein Hallelujah, ein Heilig, ein Dancket, ein Magnificat, ein Benedictus, ein Gloria, ein In dulci Jubilo, ein HERR GOTT dich loben wir gesungen seyn wird, so wird gleich ein Englisches Cantate, ein himmlisches Exultate, ein frölliches Jubilate auf das andere erschallen. Das, das wird eine Music seyn! O Freud! o Wonne! o Seligkeit! Wann wir gleich viel

viel sagen, so können wirs doch nicht erreichen. Sir. 43, 29. Es ist hier Kinder-Werck. Es lebt kein Mann, der ꝛc.

§. 13. Hier lerne, mein Freund, wie GOtt dem HERRN das Loben und Singen so wohl gefalle. Im A. Testamene hat er darum sonderliche Feste verordnet. 2 Mos. 23, 14. Im Neuen Testament haben wir auch unsere Danck-Feste GOTT zu Ehren und uns zur Erweckung. Ephes. 5, 19. Eben dis Lob will der HERR auch im ewigen Leben haben. Da wird man nicht mehr, wie hier, predigen, straffen, vermahnen, lehren, tauffen, Abendmahl reichen, beichten, glauben, hoffen, beten; Alles wird aufhören; Aber das Lob GOttes soll bleiben in Ewigkeit.

§. 14. O so lasset uns hier das Lobgesang zuvor anstimmen, damit wirs dort hinaussingen mögen ewiglich! Wann Musicanten es bey einer Königlichen Hochzeit recht gut machen wollen, so probiren sies zuvor lange Zeit; wollen wir einmal zur himmlischen Cantorey gelangen, laßts uns zuvor hie fleißig probiren und GOTT am ersten in der streitenden Kirche loben und preisen. Jener Schulmeister pflegte die junge Studenten zur Music zu vermahnen: Lernet singen, lieben Söhne, lernet singen, wann ihr einmal werdet im Himmel kommen, so werden

den euch die Engel lassen zu ihrem Chor stehen, das wird euch Ehre seyn. Dazu sollen wir alle ermahnet seyn! bewegen soll uns hiezu 1) der Befehl GOttes: Singet dem HErrn ꝛc. Ps. 96, 1. 2. 2) Die schuldige Pflicht aller Gläubigen; GOTT fordert billig Hertz, Mund, Zung, Seel und Geist von uns zu seinem Lobe, daher sollen wir mit David sagen: GOTT es ist mein rechter Ernst ꝛc. Ps. 108, 1. 2. 3. 3) Das Exempel aller Heiligen Gottes. 2 Sam. 23, 1. 4) Die vielfältige Nutzbarkeit vom singen. Lutherus rief, wenn er Schwermuth bey sich spürete: Kommt her, laßt uns dem Teuffel zu Trotz und Spott einen Lob-Psalm singen!

§. 15. Alle Music-Feinde aber sollen hie gewarnet seyn, daß sie die edle Music nicht verachten, noch wie stumme Oelgötzen in der Gemeine stehen; sonst wird sie ihnen auch in Ewigkeit verboten werden; In der Höllen aber sollen sie das Ejulate, den schrecklichen tremulanten, mit Zittern und Zagen und Zähnklappen anstimmen und heulen: O ihr Berge fallet über uns, O ihr Felsen verberget uns ꝛc. Offenb. 6, 16.

§. 16. Der Trost ist: Müssen wir hier gleich offt Klag-Lieder anstimmen, z. E. An Wasserflüssen Babylon ꝛc. Ach GOTT vom Himmel sieh darein, ꝛc. Ach GOTT thu

dich

dich erbarmen ꝛc. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn ꝛc. getrost, dort sollen wir eine liebliche Music führen. Dahin gehöret das Lied: Wie schön leuchtet uns der Morgenstern ꝛc. Des tröstet sich Augustinus also: "O wie selig, „und abermal selig werd ich seyn in alle Ewig„keit, wann ich hören werde die liebliche Music „der Heil. Engel und Auserwehlten, ja wenn „ich selber werde mit singen und GOTT loben „in Ewigkeit! Ich grüsse dich du heilige Stadt „von ferne, du hast mir das Hertz genommen, „o wie gern wolt ich ietzt hinein gehen. Ich freue „mich deß, daß mir ꝛc. Ps. 122, 1.

§. 17. O HERR JESU, wie lange sollen meine Ohren dieser himmlischen Music beraubet seyn. Wie lange muß ich anhören das Schreyen und Heulen der Welt; O HErr, mache doch einmal des erbärmlichen Klagens ein Ende, führe mich hinein in den höhern Chor, daß ich dich unter Engeln und Auserwehlten lobe, preise und rühme ewiglich. Laßt uns gen Himmel fliegen! Eya, wären wir da, bey JEsu Christo! Amen.

Die

Die LVI. Betrachtung.

b) Was in dem Himmel für eine Music seyn werde?

Offenb. 5, 8. 9. 10.

Und da es das Buch nahm, da fielen die 4. Thiere und die 24. Aeltesten vor das Lamm, und hatten ein ieglicher Harffen, und güldene Schalen voller Räuch-Wercks, welches sind die Gebeth der Heiligen, und sungen ein neu Lied, und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürget, und hast uns erkaufft mit deinem Blut aus allerley Geschlecht, und Zungen, und Volck, und Heyden, und hast uns unserm GOTT zu Königen und Priestern gemacht.

§. 1.

§. 1.

Wie Salomo seinen herrlichen Tempel eingeweihet und dabey recht sonderbarlich musiciren lassen; 2 Chron. 5, also ist das 1) eine feine Kirchen-Music; die lehret, daß und wie man GOtt den HErrn allewege loben soll in seinem Heiligthum, Ps. 150. c. 122, 4. auch wol mit musicalischen Instrumenten. Ps. 92, 4. Solch Lob ist lieblich und schön. Ps. 147, 1. 2) Ein Bildniß der zierlichen Himmels-Music des ewigen Lebens, also: 1) Hat Salomo alle seine Capell-Meister mit Schülern zusammen beruffen zur Einweihung des Tempels: hie ist mehr denn Salomo, Christus, Matth. 12, 42. Der dort sein schönes Himmels-Haus einweihen und seine Herrlichkeit darin offenbaren wird. Joh. 17, 5. Dazu wird er beruffen a) seine Capellmeister, die H. Engel, Ps. 103, 20. Job. 38, 7. Offenb. 4, 8. b) ihre Schüler und Mit-Musicanten, die Auserwehlten, Luc. 20, 36. grosse und kleine, Offenb. 19, 5. angezogen mit reiner Leinwand der Heiligkeit und Gerechtigkeit. Esa. 61, 10. 2) Salomo hat allerley Musicanten beruffen, Vocales und Instrumentales. Der himmlische Salomo will von allen Himmels-Bürgern gelobet werden, theils mit ihrer Stimme, Job. 8, 21. Ps. 126, 1. f. theils mit ihren Instrumenten und Säy-

Säyten-Spielen. Psalm. 33, 3. Psalm 150, 3. 4. 5. 3) Die Music Salomo war anzuhören als Eine Stimme, wegen ihrer sonderbaren Harmonie und Einhelligkeit: Also wird in der himmlischen Music ein Hertz und eine Seele seyn, Apost. Gesch. 4. v. 32. Einerley Liebe, einerley Anschauen GOttes, einerley Freud, und daher auch einerley Lob: Danckſagen wir alle ꝛc. 4) Die Music Salomo hat GOtt so wohl gefallen, daß er auch das gantze Haus mit seiner Herrlichkeit erfüllet hat; die himmlische Music wird ihm GOTT so belieben lassen, daß er seine innige Lust dran haben und sich desto reichlicher und süßiglicher ihnen zu genieſſen geben wird. Psalm 69, 32. Esa. 6, 4.

§. 2. Wie wir nun ietzt erwogen, daß gewiß eine Himmels-Music seyn werde im ewigen Leben; also wollen wir ietzt besehen, was die für eine Music seyn werde, nach Offenbar. 5. v. 8. 9. 10.

§. 3. Unter andern Vorzügen Johannis ist auch dieſes mit, daß ihm Christus so viel schöne Gesichte geoffenbaret, und darinnen nicht nur den Zustand der streitenden Kirche eigentlich beschrieben, sondern ihn auch einen Blick ins ewige Leben thun lassen, dessen Beschaffenheit er uns Offenb. 5, 8-10. also abmahlet:

1) Beschreibt er die Cantores und Singer, die 4. Thiere und 24. Aeltesten. Jene sind die Heiligen Engel in den 4. Theilen der Welt, oder die 4. Evangelisten. Diese bilden ab alle Auserwehlten, sonderlich die Propheten und Apostel. 2) Ihre Instrumenta und Säytenspiel: sie hatten ein ieglicher Harffen und güldene Schalen voll Räuch-Wercks, das ist: Lob GOttes, Psalm 108. v. 2. mit Stimmen und musicalischen Instrumenten. 3) Den Gesang: sie sungen ein neues Lied. Ist das Evangelium von dem Werck der Erlösung, so durch Christum geschehen, dafür sie dancken. Es heist aber neu in Ansehung des alten Mosaischen Liedes, und wegen der neuen Welt, und daß es hier in dieser Sterblichkeit nie gesungen worden. 4) Die Materie des Gesanges: Du bist würdig zu nehmen ꝛc. Preisen hierin das Werck der Erlösung nach den 4. Ursachen, a) wer sie erlöset habe? Du bist erwürget ꝛc. Johann. 1. v. 29. b) Wen er erlöset habe? Uns, aus allerley Geschlecht ꝛc. c) Wie er sie erlöset? Mit deinem Blut, nicht mit vergänglichen Gold ꝛc. 1 Petr. 1, 18. d) Wozu er sie erlöset? Zu Königen und Priestern: Und hast uns ꝛc. Daß wir sind und heissen das auserwehlte Geschlecht, das Königliche Priesterthum ꝛc. 1 Petr. 2, 9.

§. 4.

§. 4. Was für eine Music wird dann im ewigen Leben seyn? Hier bekennen wir frey, daß kein Mensch die eigentliche Beschaffenheit dieser Music wissen, erforschen oder verstehen könne; Es gehöret unter die unaussprechliche Dinge, deren Paulus gedencket 2 Corinth. 12. v. 4. Doch wollen wir auf menschliche Weise abbilden, nur, damit unsere Hertzen einen kleinen Vorschmack davon haben mögen. Da betrachten wir denn 1) die Musicanten. Das sind nicht der Heydnische Orpheus, Amphion &c. Die vermittelst der Music Wunder sollen gethan haben, sondern die heiligen Engel und alle Auserwehlte insgesammt, gegen welche alle irrdische Musicanten nicht zu achten seyn. Wenn ein Schul-Meister oder Cantor in einem Flecken mit seinen Bauer-Jungen ein Quatuor machet, meynt er, es hoch gebracht zu haben; kommt er aber in eine Fürstliche Hoff-Capell, muß er sich mit seiner Bauren-Music schämen. So gehts mit uns auch. Wir meynen hier oft, was wir für sonderbare Musicanten seyn, wenn wir eine herrliche Music zu machen wissen, und ist doch nur ein Dorf-Geplerr und grobes Bauren-Geschrey gegen der Englischen und himmlischen Music.

§. 5. 2. Die mancherley Chöre und Hauffen der Musicanten, daß je einer gegen

dem andern singe. Nehem. 12. steht, als die Stadt Jerusalem wieder erbauet und eingeweihet, habe Nehemias die Kinder der Singer versammlet, und zwey Danck-Chöre gegen einander über gestellet, da sey eine solche Freude geweßt, daß mans auch in die Ferne gehöret. Und wie man bey einer vornehmen Music wohl 3. 4. und mehr Chöre hält; also solls auch im Himmel daran nicht mangeln. Engel und Menschen werden sich abtheilen in zwey Chöre; auf einem Chor werden stehen die heiligen Engel, auf dem andern die Auserwehlte, eins um das andere singen, eins dem andern zuruffen, Hallelujah, das andere als ein Echo antworten: Eja, Eja; Die Engel werden den Menschen zuschreyen: Jubilemus! Die Menschen ihnen wiederum: Triumphemus, gleichsam mit einander certiren, welche GOttes Lob am schönsten preisen können: Jubilantes cantabimus! Exultemus! Exultemus! & lætemur in Eo! Lasset uns freuen! Lasset uns freuen und frölich seyn!

§. 6. Und weil der Engel und Menschen viel und mancherley seyn, und iedes seine Ordnung hält, als: Die Ertz-Engel, Cherubim, Seraphim, Thronen, Herrschafften, Fürstenthum, auch die Menschen mit al-

allerley Gaben von GOTT gezieret werden; ist wohl zu glauben, daß sie sich auch in gewisse Chöre abtheilen werden, die Ertz-Engel zusammen, die Cherubim zusammen, die Seraphim auch zusammen ꝛc. Also auch die Ertz-Väter in einem Chor, die Könige in einem Chor, die Propheten in einem Chor, die Apostel in einem Chor, die Märtyrer in einem Chor, gegen einander aufs lieblichste musiciren. Daß dem so, bezeuget Johannes Offenbar. 19. da er meldet er habe gehöret a) eine Stimm einer grossen Schaar, b) eine Stimme grosser Wasser, c) eine Stimme grosser Donner, das seyn gleichsam drey Chöre, die Hallelujah gesungen. Dergleichen beschreibet er auch cap. 7. Siehe auch Ps. 87, 7.

§. 7. Hie bedencke man, was das für Lieblichkeit seyn werde. Wird hier eine Music von 4 Chören, und 12. oder 16. Stimmen gerühmet, was wird denn das für Freude und unaussprechliche Lieblichkeit seyn, wenn man auf so viel Chören mit so viel tausendmal tausend Stimmen singen wird. Die Engel intoniren: Heilig, Heilig, Heilig, die Auserwehlten fallen nieder und singen drein: Der HERR hat grosses an uns gethan, deß sind wir frölich! und darauf erschallen sie beyde; Heilig, Heilig, Heilig, ist

GOTT der Allmächtige! ꝛc. Offenb. 4, 8. Ach wie holdselig, wie süß und lieblich wird das klingen und die Hertzen innigst erquicken! Das müssen wir uns nur im Geist hier einbilden und vorstellen; die Sache selbst aber versparen bis dorthin, da wirs mit unsern Augen sehen und mit unsern Ohren hören, auch mit unserm Munde mit einstimmen werden.

§. 8. 3. Bemercken wir die Art und Weise des Gesanges. Selbiges ist dreyerley: niedrig, mittelmäßig, und hoch. Der niedere Gesang ist der Natur, auf Erden, von der Allmacht und Weißheit und Güte des Schöpffers. Ps. 19, 2. Der mittelmäßige ist der Gläubigen, in der Christlichen Kirchen, von Gnade und Recht, Ps. 89, 1. Das ist, von der Liebe des Vaters, von der Leutseligkeit des Sohnes und von der Heiligung des Heiligen Geistes. Ehre sey GOTT dem Vater ꝛc. Der Höchste ist der Auserwehlten im Himmel, die GOTT in der Vollkommenheit zu ihrer eigenen innigsten Freude preisen, rühmen und erheben werden. Tief singen ist ein Zeichen der Traurigkeit, hoch singen der Freude. Hier singen wir tieff den Baß: Aus der Tieffen ruff ich HERR zu dir ꝛc. Dort werden wir aufs allerhöchste mit vollen Freuden singen. O mein GOTT, wie

wie freue ich mich dahin, daß ich dich mit allen Auserwehlten und Engeln im allerhöchsten Thon aus allen Kräfften preise, rühme und verherrliche!

§. 9. 4. Besehen wir die Form der Music. Da sonst die Music geschiehet vocaliter mit dem Munde, und Instrumentaliter mit Säytenspielen, so entsteht allhier eine zwiefache Frage: 1) Ob die Auserwehlten mit äusserlicher Stimme GOtt loben werden und in welcherley Sprache: Etliche haben dafür gehalten, es werde im Himmel kein äusser- oder mündliches, sondern nur ein inwendiges Leben des Hertzens seyn. Augustinus schreibt, daß auch alle Glieder und Eingeweid des auserwehlten Leibes in das Lob GOttes werde ausbrechen; Also wird auch der Mund und die Stimm sich erheben. Die Beschaffenheit selbst kan hier kein Mensch verstehen. In was Sprache werden sie GOTT loben? vermuthlich in Hebräischer Sprache, die Esaias und Johannes gehöret. Esa. 6, 3. Offenbar. 19. Doch setzen wir nichts gewisses. Das Künfftige wirds lehren.

§. 10. Die 2te Frage: Ob man auch musicalische Instrumenta und Säytenspiel, Orgeln, Harffen, Geigen, Zincken, Posau-

nen, Drommeten und dergleichen im Himmel haben werde? Da in unserm Text der Harffen gedacht wird, so schliessen daraus etliche, man werde allerley Stimmen der Instrumenten hören, ob diese gleich nicht von Menschen gemacht sind. Und das wird nicht unmüglich seyn. Und erwecket David schon voraus dazu die Engel und Auserwehlten: Dancket dem HERRN mit Harffen, und lobsinget ihm auf dem Psalter ꝛc. Ps. 33, 2. mit Drommeten und Posaunen. Ps. 98, 5. 6. c. 147, 7. mit Paucken, c. 149, 3. sonderlich im 150 und letzten Psalm, da er fast alle Instrumenta erzehlet. Dis bezeuget auch Johannes, Offenbar. 5, 8. f. Wie auch die Alten: Ubi sunt gaudia? ꝛc. und die Schellen klingen, ꝛc. Im ewigen Leben wird man nicht äusserliche und leibliche Instrumenta, wie hier, haben, sondern die Engel und Auserwehlten werden so lieblich und unterschiedlich musiciren, daß es nicht anders erklingen wird, als wenn man auf lauter Harffen, Geigen, Orgeln, Pfeiffen, Posaunen ꝛc. spielete, nur, damit sie ihren GOTT und Schöpffer gnugsam preisen können.

§. 11. 5. Bemercken wir die Materie des Gesanges. Johannes sagt, sie werden singen ein neues Lied. David bezeugets auch: Singet dem HERRN ein neues Lied.

Ps.

Psalm 33. v. 3. Kein alter Schall, wie hie auf Erden. Neu wirds seyn, a) weil uns der neue Geist in unsern neuen Hertzen dazu antreiben wird. Psalm 51. v. 12. b) Weil wir neue Zungen haben werden, die gar nicht mehr befleckt sind. Jac. 3. v. 9. c) Weil wir lauter Freuden- und Danck-Psalmen singen werden. Hier singen wir auch: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, ꝛc. Erbarm dich mein, o HErre GOTT ꝛc. Mitten wir im Leben sind ꝛc. Nun laßt uns den Leib begraben, ꝛc. Dort werden wir neue Danck- und Lob-Psalmen singen. 1 Kön. 8, 24. Esa. 54, 7. Mal. 4, 1. d) Wegen der neuen Melodie, die kein Mensch je gesungen hat, und dabey nichts von Leichtsinnigkeit und Eitelkeit unterläufft. e) Wegen der neuen Krafft und Wirckung. Sonst heists: Ein gut Lied singt man wohl zweymal; dort: wohl tausendmal, ohne Verdruß und Ermüdung.

§. 12. Sonderlich wird man Christo für das herrlich vollbrachte Werck der Erlösung dancken: Du bist würdig zu nehmen ꝛc. Von dem Werck der Erlösung werden wir singen und es zum höchsten preisen, als dadurch wir aus der Höll erlöset und in den Himmel gebracht werden. Da wird ein Magnificat auf das

ander, ein Benedictus auf das ander, ein Confitemini und Laudate auf das ander folgen, alle dahin gerichtet, daß Christus der Sohn GOttes für das Werck unserer Erlösung würdiglich gepreiset werde. Ich will den HERRN loben allezeit ꝛc. Psalm 34. v. 2. Lobe den HERRN, meine Seele ꝛc. Psalm 103. v. 2. Kommt her, laßt uns dem HERRN frolocken und jauchzen dem Hort unsers Heyls! Psalm 95. v. 1. Es. 64. v. 1. Jer. 30. v. 19. O Freude!

§. 13. Lerne hieraus, mein Freund, was die Music für eine edle Kunst sey, daraus wir gleichsam einen Vorschmack des ewigen Lebens haben können. Kein Künstler wird seine Kunst im Himmel treiben, als die mit dieser Welt aufhören wird; Aber die Musicanten können sich deß rühmen. Wohl denen, die hier wohl angefangen, die werdens dort hinaus singen!

§. 14. Demnach sollen wir auch hier die Music lieben und GOTT den HERRN auf allerley Art loben. Denn 1) wird GOTT dadurch geehret, der deß wohl würdig ist, sichs auch wohl gefallen lässet und Gnad und Herrlichkeit giebet, denen die es fleißig üben.

2) Der

2) Der Teuffel wird dadurch gerichtet und besieget. Das Wort GOttes, sagt einer, wenn es mit einem Lobgesang gerühmet wird, vertreibt die Teuffel, und stösset sie hinweg! Ey so wollen wir ihm zu Trutz desto stärcker und eiferiger singen, damit er weichen müsse. 3) Unsere Seele wird dadurch erquicket, als die aus Lobgesängen einen Vorschmack des ewigen Lebens schöpffet. Gehts hier schon durch Hertz, Marck und Bein, wenn man singet: Nun lob mein Seel den HErren, ꝛc. Ein feste Burg ist unser GOtt ꝛc. Nun freut euch lieben Christen gemein ꝛc. HERR GOTT dich loben wir, ꝛc. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc. O wie vielmehr wirds süßiglich im ewigen Leben erklingen, wenn so viel tausend Auserwehlte und Engel zusammen singen!

§. 15. Ihr aber, die ihr Schand-Lieder liebet und singet bey euren Zechen und Gelagen, seyd vor solcher Leichtfertigkeit von nun an gewarnet Denckt an Petri Wort: Es ist gnug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben nach heydnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunckenheit, Fresserey, Säufferey und greulichen Abgöttereyen. 1 Petr. 4, v. 3.

v. 3. Sonst verrathet ihr ferner euer böses Hertz und verurtheilet euch selbst vor GOTT und Menschen, ärgert auch andere und verführet sie, und ladet das ewige Weh auf euch. Matth. 18, 6. Seyd gewarnet!

§. 16. Der Trost ist: O ihr betrübte Hertzen freuet euch auf jene Freuden-Lieder im Himmel, die ihr daselbst ohne Ende und Verdruß hören und singen werdet.

§. 17. Ey du lieber GOTT, wann werd ich denn einmal diese herrliche Music hören, du wirst ja einst des jämmerlichen Klagens dieser Zeit ein Ende machen, du wirst ja uns zu dir in die Himmels-Freude aufnehmen. O wie wollen wir dir dort so andächtig singen, wie wollen wir dir die lieblichsten Freuden-Lieder so süß und herrlich anstimmen, frölich singen, ewig singen das neue Lied des HERRN: Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR Zebaoth, alle Land sind seiner Ehren voll, ꝛc. Ach halt meine Seele nicht länger auf, stelle sie doch bald mitten in der Engel Chor, damit ich dich meinen GOTT und Schöpffer, meinen Erlöser und Seligmacher, und meinen Hei-

Heiligmacher mit denselben und allen Auserwehlten loben und preisen möge in Ewigkeit. Amen.

Von denen äusserlichen Himmels-Gütern, deren die Auserwehlten geniessen werden.

Die LVII. Betrachtung.

1. Von der lieblichen Gesellschafft der Auserwehlten.

Ebr. 12. v. 22. 23.

Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOTTES, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und

zu

zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOTT dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

§. 1.

Als jener Bürger zu Athen, Phocion, sein herrlich Haus verkauffen wolte, ließ er dieses allein vermelden: Das Haus hat gute Nachbaren. Ein guter Nachbar ist eine grosse Wohlthat, Sirach. 25. v. 1. 2. Sprüchwörter 27. v. 10. Wir können dis weise Sprüchlein höher ziehen, auf GOTT, den reichen HERRN, Luc. 16. v. 1. Röm. 10. v. 12. Psalm 24. v. 1. Job. 41. v. 2. Der lässet feil bieten sein höchstes Haus und Guth, den Himmel, den uns Christus mit seinem Blut erkaufft hat, 1 Petr. 1. v. 19. und erlanget, daß alle, die an Ihn glauben, denselben gewiß besitzen sollen. Johann. 6. v. 40. Damit aber dis Haus allen lieb werde, läßt ers auf mancherley Weise loben und anpreisen, 1) es sey das schönste Haus, so er selbst gebauet, 2. Corinth.

rinth. 5. v. 1. Darin alles schön, schön Christus, schön die Engel, schön die Auserwehlten an Seel und Leib. Hohelied 5. v. 10. Job. 38. v. 7. Hohelied 4. v. 7. 2) Es sey das gröste Haus. Johann. 14. v. 2. Für unzählige Schaaren groß genug. Apostel Gesch. 7. v. 9. 3) Es sey das lieblichste Haus, Psalm 16. v. 11. Von dem lieb-vollen Anschauen des Drey-Einigen GOttes, 1 Johann. 3. v. 2. Von der süssen Music der Engel und Auserwehlten; Sonderlich aber läßt er 4. anhangen: Mein Himmel-Haus hat die allerbeste Nachbaren. Die sind 1) die Heilige Drey-Einigkeit, in dero Freundschafft, 2) die Engel, in dero Gemeinschafft, 3) die Auserwehlten in dero Gesellschafft wir gelangen sollen. O der lieblichen, o der holdseligen Nachbarschafft!

§. 2. Wie wir bisher von den inwendigen Gütern der Auserwehlten gehandelt, also folget nun, daß wir auch die äusserlichen Güter derselben erwegen. Unter denen ist das erste die liebliche Gesellschafft der Auserwehlten, die Ebr. 12. v. 22. 23. beschrieben wird: Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel,

und

und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOTT dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

§. 3. Die Epistel an die Ebräer heist mit Recht eine Kirchen-Chronic, darin a) der Kirchen-Zustand Altes Testaments. b) Ein Register der heiligen Märtyrer Altes Testaments. c) Das Bürger- und Stamm-Buch der Auserwehlten. Von diesem letztern heists: Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, ꝛc. Hier ist zu mercken 1) der Zweck dieser Worte insgemein, die reden nicht nur von der Gemeinschafft der Christlichen Kirche auf Erden, sondern auch von der triumphirenden im Himmel. Galat. 4. v. 26. 2) Ins besondere die Beschreibung der Gesellschafft, deren wir in Heiliger Schrifft dreyerley finden. Die erste ist irrdisch, die allerhand Leute, Reiche und Arme, Gelehrte und Ungelehrte, ꝛc. in einer Stadt haben. Die andere ist geistlich, und die Gemeinschafft der Heiligen. Die dritte himmlisch, davon der Apostel hier handelt. Und darin ist eine dreyfache Gesellschafft.

§. 4.

§. 4. Die (a) ist der H. Dreyeinigkeit: zu der Stadt des lebendigen GOttes / das ist GOtt der Vater. Matth. 16, 16. Zu GOtt dem Richter über alle / ist GOtt der Sohn. Joh. 5, 22. Wo aber Vater und Sohn ist, da ist auch GOtt der H. Geist. 1. Cor. 12, 3. Die (b) ist der Engel: zu der Menge vieler tausend Engel. Dan. 7, 10. Die (c) der Auserwehlten / die theilet er in unterschiedliche Classen ab: (1) seyn die Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben sind, das sind die H. Ertz-Väter / (2) die Geister der vollkommenen Gerechten / das sind die Seelen der Gerechten, die nennt er vollkommen / weil sie schon vollkommen geheiliget / gerecht und herrlich worden. Darunter gehören alle Propheten / Evangelisten / Apostel und Märtyrer / samt allen beständigen Bekennern des Evangelii; In dero Gemeinschaft sollen kommen alle / die einerley Glauben gehabt / einerley Lehr getrieben, einerley gottselig Leben geführet, einerley Leiden erduldet, und einerley seligen Todes entschlafen seyn.

§. 5. So werden denn die Auserwehlte im ewigen Leben gute Gesellschaft haben. Das ist auch ein vornehmes Stück der himmlischen Seeligkeit. Sie werden aber eine dreyfache gute Gesellschaft haben. 1. Werden sie Gesell- und Freundschaft haben mit GOtt / der hochgelobten Dreyeinigkeit. Dahin sich David freuete: Ich wil wandeln vor dem HErrn im Lande der

Lebendigen. Ps. 116, 9. und Paulus: Wir werden bey dem HErrn seyn allezeit. 1. Thess. 4, 17. Wir haben Lust daheim zu seyn bey dem HErrn. 2. Cor. 5, 8. Hier heists: Wir werden kommen zu dem lebendigen GOtt. Da ist die allerheiligste Vereinigung gleichsam die Quell und Ursprung aller Freude/ da GOtt ist alles in allen 1. Cor. 15, 28.

§. 6. Sonderlich aber werden wir uns in und mit unserm liebsten Heylande Christo/ in ewiger himmlischer Gemeinschaft erfreuen/ weils fest steht: Vater/ ich wil/ daß, wo ich bin/ auch die seyn/ die du mir gegeben hast. Joh. 17, 24. Wo ich bin/ da sol mein Diener auch seyn. Joh. 12, 26. Ich wil euch zu mir nehmen/ daß ihr seyd/ wo ich bin. c. 14, 3. Luc. 23, 43. Paulus freute sich zu sterben/ nur, daß er zu Christo kommen möchte, Phil. 1, 23. vermahnet auch alle Christen zur Gedult im Leiden. 2. Tim. 2, 11. 12. Wir haben Gemeinschaft mit Christo. 1. Joh. 1, 3. Sie stehen vor dem Stuhl GOttes und dem Lamm. Offenb. 7, 9 Sie folgen dem Lamm nach/ wo es hingehet. c. 14, 4. GOtt wohnet bey ihnen. c. 21, 3. Höre, mein Freund, dein Bräutigam rufet dir zu: Stehe auf meine Freundin/ meine Schöne/ und komm her. Hohel 2, 10. Das ist eine unaussprechliche Ehre und Herrlichkeit!

§. 7. Ists einem eine Ehre/ wenn er einen hohen Potentaten/ Käyser oder König siehet, noch grösse-

grössere Ehre, wenn ihn der Käyser anredet und grüsset/ noch mehr, wenn er mit ihm isset und trincket/ die gröste Ehre/ wenn er sich mit ihm befreundet; Ach so bedencket doch alle, wie viel tausend mal grösser diese Ehre sey, wenn der ewige allmächtige GOtt/ der HErr aller Herren/ und König aller Könige/ 1. Tim. 6, 15. sich nicht nur von uns sehen lässet, uns liebreich grüsset und mit Ihm essen und trincken lässet an seinem Tisch/ Luc. 22, 30. sondern uns auch in seine vertraute nahe Verwand- und Gesellschaft annimmt/ daß wir seine liebste Hertzens-Freunde seyn sollen! Das ist ein unbegreiflich und unaussprechlich groß Werck seiner Liebe! Entsetzte sich dorten David über GOttes Verheissung, 2. Sam. 7, 18. vielmehr mögen wir uns über GOttes Herunterlassung im ewigen Leben verwundern.

§. 8. Es hat zwar unser GOTT allbereit eine nahe Freundschaft mit uns gemacht in seinem H. Wort und Sacramenten; so gar, daß er auch wil in uns leben/ und wir sollen in Ihm leben/ Joh. 6, 56. verheißt auch, wir sollen mit Ihm, und Er wolle mit uns das Abendmahl halten. Offenb. 3, 20. Daher ein Christe sagen kan: GOtt ist mit mir/ Ps. 118, 6. 7. sondern, Er wohnet auch in mir/ als in seinem Tempel. 1. Cor. 3, 16. Ja, wir liegen Ihm im Leibe/ Es. 46, 3. Aber das ist noch mehr, daß wir im Himmel gar in nahe Gemein- und Freundschaft mit GOtt kommen sollen, und Er nicht mehr unsichtbar und in Vorbil-

dern, nicht mehr verborgener Weise, wie hier, sondern nach seinem blossen offenbarlichen Wesen/ wie ein Vater mit seinen Kindern/ wie ein Bräutigam mit seiner Braut handelt und wandelt. Er leget seine Lincke unter ihr Haupt/ und seine Rechte herzet sie. Hohel 2, 6. Alles haben wir in und mit Ihm gemein/ den Himmel und alle Seligkeit. O das sind hohe Ding! Mein Vater im Himmel liebet mich hertzlich/ und ich Ihn wiederum. Meinen Bräutigam vertraue ich mein gantzes Hertz/ Er mir hinwiederum. So nahe Freundschaft wil ich droben mit meinem GOtt haben. Ich wil Ihn lieben von gantzem Hertzen ꝛc. Matth. 22, 37. O Freud! O Wonne! O unendliche Herrlichkeit! O Lieblichkeit!

§. 9. II. Werden wir Gesellschaft haben mit den H. Engeln: Wir werden kommen zu der Menge vieler tausend Engel. Die seyn in diesem Leben auch bey uns, aber auf eine unsichtbare Weise, beschützen uns wider den Teufel, Ps. 34, 8. welches frommen Christen grosse Freude giebet. Aber das ist noch mehr, daß wir im ewigen Leben in der Engel Gesellschaft kommen und bleiben sollen. Matth. 22, 30. Sie werden allenthalben gleichsam eingemenget seyn den Chören der H. Engel/ und mit einem Lobgesang ihren GOtt loben, als wenn sie auch Engel wären. In Offenb. c. 4. stehet, daß Engel und Auserwehlte zusammen und gemeinschaftlich ohne alles Aufhören GOTT gepriesen.

§. 10. O

§. 10. O welch eine unaussprechliche Lieblichkeit wird das seyn, sonderlich wenn wir bedencken die grosse Anzahl der H. Engel. Es ist eine Menge vieler tausend Engel / Dan. 7, 10. viel tausend mahl tausend. Offenb. 5, 11. Im Hiob c. 25, 3. steht: Wer kan seine Krieges-Leute zehlen? Wenn nun die Auserwehlte in diese unzehlich grosse Menge der Engel hineingeführet, auch von denselben alsbald zu Gesellen aufgenommen werden, gedencket alle, was das für Freud / für Wonne seyn werde! Ein einiger Engel / wenn er sich zu uns gesellet, bringt unaussprechliche Freud! Wie hoch hat sich Lot gefreuet / da zween Engel zu ihm kamen und das Nachtlager bey ihm suchten. 1. Mos. 19, 1. 2. Wie hoch hat sich Petrus gefreuet da ein Engel zu ihm ins Gefängniß kommen, und ihn herausgeführet hat! Apostg. 12, 11.

§. 11. Wie hat Tobias sich gefreuet / da er erfahren, daß der Engel Raphael mit ihm auf dem Wege gereiset. Sie fielen allen eder drey Stunden lang und danckten GOtt. Tob. 12, 22. Wie hoch haben sich die Hirten zu Bethlehem gefreuet / da ihnen der Engel die fröliche Bothschaft von der Geburt Christi verkündiget, sie liefen vor Freuden eilends hin und woltens sehen, Luc. 2, 15. Als jener Jüngling Theodorus gemartert worden, hat ihn ein Engel in Gestalt eines kleinen Knabens kräftiglich getröstet und erfreuet / daß er die Marter nicht geachtet. Jetzt schliessen wir: wenn die Gegenwart eines einigen Engels einen Men-

schen so hoch erfreuet, so lieblich erqvicket, daß er auch keinen Schmertzen gefühlet; O was wird denn dis den Auserwehlten für grosse Freude geben, wann sie so viel tausend Engel sichtbarlich bey sich haben, mit ihnen umgehen und sich besprechen können. Dann wird Himmel und Erden zusammen gefasset seyn. Eph. 1, 10. 20. Die Engel werden holdselig mit uns reden. Dan. 10, 12. O Freude! O Wonne / O Holdseligkeit!

§. 12. III. Werden wir Freudigkeit haben mit den Auserwehlten: Ihr seyd kommen zu der Stadt des lebendigen GOttes / zu der Gemeine der Erstgebohrnen / die im Himmel angeschrieben sind. Christus redet davon also: viel werden kommen von Morgen und von Abend / und mit Abraham / und Isaac / und Jacob im Himmelreich sitzen. Matth. 8, 11. Johannes sagt, er hab gehöret die Zahl deren / die zum ewigen Leben versiegelt waren / 144000. von allen Geschlechten der Kinder Israel / eine grosse Schaar / die niemand habe zehlen können. Offenb. 7, 4. 9. Hieronymus hat einst nur die Märtyrer zehlen wollen, die um des Evangelii willen ihr Blut vergossen haben, sagt: wenn auf jeden Tag des Jahrs (es sind aber 365. Tage im Jahr,) die Christliche Kirche 5000. Märtyrer setzet und derselben Gedächtniß begieng / so würden sie doch nicht alle erreicht / und müßten viel ausbleiben. O der unaussprechlichen Zahl! Wo bleiben jetzo soviel hundert tausend

send anderer frommer Christen jung und alt, ꝛc.

§. 13. Wann die nun alle zusammen kommen/ mein GOtt, welch ein jauchzen und jubiliren wird da entstehen? Ists hier eine grosse Freude/ wenn man mit frommen/ redlichen/ berühmten und geehrten Personen in Freund- und Bekanntschaft geräth; welch eine Freude wirds seyn, wenn man mit allen Auserwählten wird bekannt werden? Da findet sich beysammen/ was scheidet hier der Todt, die nur auf Christi Namen entschlafen sind in GOtt/ der Mann sein Ehe-Gemahl/ Söhn/ Töchter und Verwandte/ Freund/ Brüder und Bekandte/ die Lieben allzumal. Sind Kinder und Eltern eine Weile geschieden, wie freuen sie sich, wenn sie sich wieder finden! wie Jacob und Joseph. 1. Mos. 46. 29. 30. Luc. 15, 20. Aus weltlichen Historien sind viele Exempel bekannt, daß etwan die Mütter, wenn sie ihre Söhne unvermuthet wieder gesehen, vor Freuden gestorben seyn. Das kan die irdische Freud! Ach was wird denn nicht die ewige und himmlische Freude thun können, wenn wir Gläubige uns dort alle einander wieder finden werden! Da wird seyn das Freuden-Leben/ da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels Glantz umgeben/ stehen da vor Gottes Thron. Da die Seraphinen prangen/ und das hohe Lied anfangen: Heilig/ heilig/ heilig heist Gott der Vater/ Sohn und Geist. Da die Patriarchen wohnen/ die Propheten allzumal/ wo auf ihren

Ehrenthronen sitzet die gezwölfte Zahl; Wo in so viel tausend Jahren alle Fromme hingefahren/ da wir unserm Gott zu Ehren ewig Halleluja hören.

§. 14. Lerne nun, mein Freund, der Himmel und das ewige Leben sey voller Freuden. In diesem Leben ist nichts über gute Gesellschaft. Wer die Freundschaft von den Menschen wolte hinweg nehmen, der thät eben so viel, als wenn er die Sonne aus der Welt nähme. Dort aber wird die Gesellschaft ohn allen falsch/ Neid, Argwohn, List und Betrug seyn, rein, heilig, unbefleckt, hertzlich, aufrichtig und dazu ewig! O welch ein seliges Himmels-Gut ist das!

§. 15. Wollen wir aber dort in diese dreyfache Gesellschaft kommen, müssen wir zuvor hier Kund- und Freundschaft machen 1) mit GOtt! zu dem Ende müssen wir fleißig sein Haus besuchen/ von Ihm lernen/ und Weißheit/ Licht und Gnade erbitten/ auch vor Ihm wandeln und fromm seyn 2. Mos. 20, 24. Pred. 5, 1. Ps. 19, 15. 1. Mos. 5, 24. Dann wirds heissen: Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu Ihm kommen/ und Wohnung bey Ihm machen. Joh. 14, 23. 2) Mit den H. Engeln/ die müssen wir nicht mit Sünden betrüben, sondern mit unser Busse erfreuen: Der Engel des HErrn lagert ꝛc. Ps. 34, 8. und sie scheuen. 3) Mit den Auserwehlten/ durch Christliche Liebe.

Eph.

Eph. 4, 2. Hingegen sollen wir die **Freundschaft der Gottlosen** fliehen und meiden. 2. Cor. 6. 17.

§. 16. Der **Trost** ist: Ist jemand hie verachtet Ps. 102, 7. Job. 12, 5. Ackert und pflüget man auf seinen Rücken, und ziehet die Furchen lang, Ps. 129, 3. der sey nur getrost und bleibe fromm; dorten wird er zur **himmlischen Gesellschaft** kommen. O wie selig ist der, den GOtt selbst in seine Freundschaft aufnimmt! Ist jemand in Verfolgung, er sey nur getrost, es sol ihm im Himmel wohl belohnet werden. Gehts endlich an ein scheiden, der Tod trennet uns voneinander, weinet nicht so sehr, gebt euch fein in GOttes Willen, und tröstet euch damit, daß wir im ewigen Leben werden wieder zusammen kommen.

§. 17. **O du liebreicher GOtt/ ewig Danck/ Lob und Preiß sey dir/ daß du uns eine so selige und Freuden-volle Gesellschaft bereitet und zugedacht hast. Wir bitten dich hertzlich/ heilige uns hier durch und durch/ damit wir würdig werden zu solcher allerseligsten Freundschaft mit dir/ allen H. Engeln und Auserwehlten zu gelangen. Amen.**

Die LVIII. Betrachtung.

Aus der himlischen Gesellschaft wird entspringen /

a) Daß die Auserwehlten sich einander kennen werden.

Luc. 16, 25.

Abraham sprach: Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; Nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

§. 1.

WEnn die Egypter vormals ihren GOtt Osiridem abbilden wollen, haben sie gemahlet ein offenes Auge / und dazu geleget einen Königlichen Scepter. Hierdurch haben sie abgebildet 1) den grossen Himels-GOtt / dessen Regiment in 2. Stücken bestehe, a) in seiner Vorsehung und Providentz. Dahin deutet das Aug: GOttes Augen sind heller denn die Sonne / Sir. 23, 28. Ps. 139, 2. 3. und sorgen für alle Menschen und Vieh, Ps. 36, 7. sonderlich aber für die Gläubigen. Ps. 34, 16. b) In seiner Allmacht. Der Stab ist ein Zeichen Königlicher Würde / 1. Mos. 49, 10. und deutet hier an, GOtt

GOtt sey König über den ganzen Erdboden/ Ps. 47, 3. 1. Chron. 30, 11. und führe den geraden Scepter der Gerechtigkeit/ Ps. 45, 7. Ps. 2, 9. zerschmeisse die Gottlosen und beschütze die Frommen/ Ps. 110, 2. 2) Die irrdischen Götter/ oder weltliche Obrigkeit, Ps. 82, 6. deren Amt auch besteht in 2. Stücken/ a) in Sorgfalt und Wachsamkeit für ihre Unterthanen/ Ez. 17, 3. 1. Cor. 14, 40. Ps. 85, 11. c. 82, 3. 2. Chron. 19, 6. b) In der Gerechtigkeit zum Schutz der Frommen/ Rom. 13, 6. zur Straf der Gottlosen/ 1. Petr. 2, 14. Wir Christen finden 3) darin ein Bild der Auserwehlten. Der Scepter bedeutet ihre Königliche Herrlichkeit/ Offenb. 1, 6. Weish. 5, 17. 2. Tim. 4, 8. c. 2, 12. Luc. 22, 30. Offenb. 22, 5. Das scharfsehende Auge deutet auf ihre vollkommene Weisheit und Anschauen GOttes von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13, 12. 2) dañ aber auch auf die vollkommene gemeinschaftliche Erkenntniß/ da sie aus dem Anschauen alsbald andere erkennen werden/ ob sie sich gleich vorher nie gesehen.

§. 2. Wie das nun das Erste ist, so aus der himmlischen Gesellschaft erfolget, und die Freude sonderlich vermehren wird, also wollen wir jetzt von solcher freundlichen Erkenntniß handeln, nach Luc. 16, 25.

§. 3. Ob die Legend vom reichen Mann und Lazaro nur, wie Theophylactus, Hieronymus und Chrysostomus wollen, ein Gleichniß; oder

wie

wie Augustinus und Ambrosius meynen, eine wahrhaffte Geschichte sey, lassen wir unerörtert, und bedencken nur dabey, daß die, so im Himmel und Hölle gewest, sich einander gekennet haben. Da werden uns denn dreyerley Personen eingeführet. 1. Abraham / weil der der Erste war, der in Heil. Schrift von dem Glauben gerühmet wird, 1. Mos. 15, 6. als ein Vater aller Gläubigen / Rom. 4, 11. 12. zu dem in seinen Schooß / der das ewige Leben ist, alle Gläubigen sollen versammlet werden. Der zeigt, daß er Lazarum und den Reichen gekannt habe; Er weiß auch, wie es beyden ergangen / und wie es ihnen in der Ewigkeit ergehe. 2. Der reiche Schlemmer in der Höllen, der aber den Abraham / der etliche 1000. Jahr vor ihm gelebt, auch Lazarum / denn er doch nie gesehen, kennet. 3. Lazarus im Schoos Abrahams / den er als seinen Vater kennet / wie auch den Schlemmer in der Höllen. Da ist überall lauter Erkenntniß.

§. 4. So ist denn im Himmel vollkommene Erkenntniß aller Menschen / ob sie sich hier gleich nie einander gesehen haben. Du sprichst: Davor wird man sich eher erschrecken / als darob erfreuen. Denn kommt man in ein fremd Land, und kennet da keinen, wie bange ist einem da unter lauter fremden Leuten? Antw. Sey getrost und lasse dich das nicht bekümmern; wisse aber, im ewigen Leben werden wir alle Menschen kennen. Davon sind zwo Fragen zu erörtern. 1. Ob die

Aus-

Auserwehlte alle einander erkennen werden? Das ist keine vergebliche, sondern nothwendige und gar liebliche Frage, die mit Ja beantwortet wird, und zwar aus folgenden Gründen, 1) aus abgelesenen Worten. Kennet der Reiche in der Höllen Lazarum, der im Himmel ist, wie vielmehr werden die Auserwehlten ihre Mitgesellen kennen, in einerley Seligkeit? Abraham kennet alle seine geistliche Söhne und Töchter. Sonst müste folgen, daß in diesem Leben eine grössere Erkänntniß wäre, denn im ewigen; ja, daß die Verdammten grössere Gaben hätten, denn die Auserwehlten.

§. 5. 2) Von der vollkommenen Erkenntniß der Auserwehlten. Esaias sagt: Der HErr wird dein ewiges Licht seyn. Das wiederholet er Es. 60,20. Paulus bezeuget: Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ꝛc. dann aber von Angesicht zu Angesicht. Und Johannes: Wir wissen, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich seyn werden; denn wir werden Ihn sehen, wie er ist, 1. Joh. 3,2. Daraus folget: Wer GOtt siehet ohne Spiegel von Angesicht zu Angesicht, und wie Er ist, der muß auch alles das sehen, was bey und um GOtt ist, alles was zur vollkommenen Freud und Seligkeit gehöret, also auch die Auserwehlten, die Tag und Nacht vor dem HErrn stehen und Ihn preisen.

§. 6. 3. Von dem Göttlichen Ebenbild, in den Auserwehlten. Kannte Adam alsbald sein Weib, die er vor nie gesehen; 1. Mos. 2,23. so werden

den die Auserwehlten weit grössere Weißheit haben. Dis Argument hat Lutherus eingeführet, auf dem letzten Abend-Essen in diesem Leben, da er mit seinen Kindern und Freunden allerley gottselige Gespräche führete, ward unter andern auch dieses gefragt: Ob im ewigen Leben eins das andere kennen werde. Da sie nun alle von ihm begehreten, hierüber Bericht zu haben, antwortet er: Was thät Adam / er hat Evam sein lebtag nie gesehen / lag da und schlief; als er aber aufwachte / da sagt er nicht: wo kömmst du her? was bist du? sondern: das Fleisch ist von meinem Fleisch / und das Bein von meinen Beinen genommen. Woher wuste er das / daß dis Weib aus keinem Stein gesprungen wäre? Daher geschahe es / daß er des Heil. Geistes voll / und in wahrhaftiger Erkänntniß Gottes war; zu dem Erkenntniß und Bild werden wir in jenem Leben wiederum in Christo erneuert / daß wir Vater / Mutter und uns untereinander kennen werden von Angesicht zu Angesicht / besser / denn wie Adam und Eva.

§. 7. 4) Vom Exempel Petri auf dem Berge Thabor. Da erschienen dem HErrn Christo Moses und Elias / die 2. alten Propheten, welche die Apostel nie gesehen hatten. So bald sie sie aber jetzt sahen, fragten sie nicht erst: Wer sind die? sondern Petrus nennet sie gleich mit Namen. Matth. 17, 4. Es wird ferner auch 5) erwiesen von der Liebe Vollkommenheit. Wann das nicht

seyn,

seyn, und wir einander im ewigen Leben nicht kennen solten / wie würden wir uns untereinander hertzlich lieben und erfreuen können? Die Liebe ist die gröste unter allen Tugenden / darum, weil sie nimmermehr aufhöret. 1. Cor. 13, 8. Wie könte sie aber vollkommen seyn, wenn nicht die Auserwehlte sich untereinander wahrhaftig kenneten? Es heist ja: Was ich nicht kenne / daß begehre ich nicht / das kan ich auch nicht lieben. Solte der Auserwehlte / als unter Fremden seyn im ewigen Leben, was solt das für Seligkeit seyn? Es wär viel eher ein wildes / unverständiges und bestialisches Leben / dergleichen unter dem tummen Vieh ist. Wer wolte das von den Auserwehlten gedencken?

§. 8. 6) Von dem Amt und Geschäften der Auserwehlten. Sollen sie, wie Christus sagt, sitzen auf Stühlen / und richten die 12. Geschlechte Israel. Luc. 22, 30. als Beysitzer und Zeugen im Gericht, so müssen sie ja nothwendig die kennen / über welche sie das Gericht halten sollen. Der Gerechte wird stehen mit grosser Freudigkeit wider die / so ihn geängstet haben. Weish. 5, 1. Darum muß folgen, daß sie dieselbe auch kennen werden, wie könten sie sonst wider selbige stehen und sie verklagen? 7) Wirds uns gezeiget in seinen Bildern. Christus hat der Wittwen zu Nain ihren Sohn wiedergegeben. Luc. 7, 16. Petrus hat die Tabitham von den Todten erwecket und ihren Verwandten wiedergegeben.

ben. Apostg. 9, 41. der jüngste Tag wird seyn der Tag der Wiederbringung/ c. 3, 21. nemlich die Kinder sollen ihren Eltern/ ein Freund dem andern, wieder zugeführet werden. Das hat GOtt seinen lieben heiligen verheissen/ wenn Er sie im Tode frölich machen wollen: Du solt zu deinen Vätern fahren. 1. Mos. 15, 15. Ebr. 12, 23. damit tröstete sich auch David, als sein Söhnlein gestorben: Ich wil wieder zu ihm fahren. 2. Sam. 12, 23.

§. 9. Und wie solte das unmüglich seyn? kannte doch Elisabeth die Mariam als eine Mutter des HErrn/ das ihr doch kein Mensch gesaget hatte. Johannes hüpffete in Mutterleibe und erkañte damit Christum für den Meßiam/ so doch einer den andern noch nicht gesehen hatte. Luc. 1, 41. Magdalena kennet Christum nach seiner Auferstehung an seiner Stimme. Joh. 26, 16. Die Apostel haben die auferstandene Heiligen gekannt/ und mit ihnen Gespräche gehalten/ Matth. 27, 3. ungeachtet sie dieselbe vor nie gesehen hatten. Anshelmus spricht: Ein jeder wird alle/ und alle werden einen jeden Auserwehlten erkennen.

§. 10. Was für unaussprechliche Freude wird nun nicht daher entstehen? hier werden die nechsten Bluts-Freunde leicht einander unbekannt/ wie an den Brüdern Josephs zu sehen, die diesen nicht mehr kannten, 1. Mos. 42, 8. Das macht unsere natürliche Blind- und Schwachheit/ nach dem Fall: Aber dort sollen wir mit vollkom-

vollkommener Weisheit begabet werden. Wo GOtt ist/ kan keine Unwissenheit seyn/ sagt Nazianzenus. O neue Freud! neue Wonne! neue Seligkeit! Augustinus schreibt: Das übertrifft alle Freud/ daß wir zu den Chören und Gesellschaft der Engel versammlet/ die H. Ertz-Väter und Propheten sehen/ die Apostel/ alle Heiligen/ ja so gar auch unsere liebe Eltern anschauen werden.

§. 11. Wie werden wir uns freuen/ wenn wir selbige erkennen werden und sagen: Das ist Adam/ das ist Habel/ das Seth ꝛc. das Noah/ das Abraham/ das Isaac/ das Jacob/ das Joseph/ das Mose/ das Aaron/ das Josua/ das David/ das Salomo/ das Elias/ das Elisa/ das Esaias ꝛc. das Daniel/ das Hiob/ das Petrus/ das Paulus/ das Stephanus. Da steht Augustinus, da Athanasius, da Bernhardus, da Ambrosius, da Hieronymus, da Chrysostomus, da Nazianzenus, Hilarius &c. Dis ist Polycarpus, dort Ignatius, Johann Huss, Luther u. a. m. Also von den auserwehlten Weibern: Das ist Eva/ das die liebe Sara/ Rebecca/ Rahel/ Debora/ Jael/ Hanna/ das ist die hochgelobte Jungfrau Maria. Dort sind die Christlichen Könige und Käyser: David/ Hißkia/ Josaphat/ Josias/ Constantinus, Theodosius, Arcadius u. a. m. Das sind die löbliche Churfürsten: Fridericus, Johannes, Johann Friederich ꝛc. Das sind die Kindlein/ so Pharao ertränckten, das die, so Hero-

des zu Bethlehem tödten lassen. Das sind meine Eltern / das meine Brüder und Schwestern / das meine Kinder / das meine Vor-Eltern ꝛc. O welch eine Freude wird das seyn. O GOtt, gib, daß es bald geschehe.

§. 12. Die II. Frage ist: Ob die Auserwehlte auch die Verdammte kennen werden? Ja, wie hier Abraham den Reichen in der Höllen kante / so kennen die Auserwehlten alle Höll-Brüder. Du sprichst: Das ist nicht gut / wenn ich meiner Verwandten viele in der Höllen erblicken solte; Gegen solche würde ich ein groß Mitleiden haben müssen, wie David gegen Absolom; 2. Sam. 18, 33. Hierauf ist zu wissen, daß dort dergleichen Mitleiden keine statt finden werde. Und das beweisen wir mit 5. Ursachen. 1) Bezeuget die H. Schrift / daß die Freude der Auserwehlten werde vollkommen seyn. Joh. 16, 22. ohne alles Leid und Traurigkeit. Offenb. 21, 4. Es. 35, 10. Sol nun das seyn, so muß auch keine Ursach der Traurigkeit vorhanden seyn. Du sprichst: Wird die eingepflantzte Liebe gegen die Seinigen aus der menschlichen Natur weggenommen werden? Antw. Nein. Doch ist sie so rein / heilig und wohl geordnet / daß sie sich allein gegen GOtt / H. Engel und Auserwehlten / nicht aber gegen die Teufel und Verdammten erzeiget. Wie GOtt lachet in dieser ihrem Unfall / also sind auch die Auserwehlten gesinnet. Sprüchw. 1, 26. 27. Die grössere Liebe zu GOtt wird die geringe-

re

gere/ und die himmlische die natur-fleischliche Liebe auslöschen.

§. 13. 2) Stellen die Auserwehlten ihren Willen gantz in Gottes Willen. Was GOtt billiget/ billigen sie auch. Was GOtt verabscheuet/ verabscheuen sie auch/ sprechende: HErr/ du bist gerecht/ und alle deine Gerichte sind recht. Ps. 119, 137. 2. Thess. 1, 6. Betrübten sie sich aber über die Verdammniß der Gottlosen/ wäre es ein Zeichen/ daß ihnen die gerechten Gerichte Gottes mißfielen/ darüber sie sich nun erfreuen. 3) Im A. Test. musten Eltern ihre eigene ungerathene Kinder zum Tode verurtheilen helfen. Wo bleibt da die natürliche Liebe? Wer einen bösen Bruder hat, spricht wol: Er ist des Teufels Bruder/ nicht mein Bruder! So wirds auch dort gehen. 4) Im ewigen Leben wird keine fleischliche Freundschaft oder Ansehen der Person gelten. Matth. 12, 47. 48. 50. 5) Sind viele Exempel in H. Schrift/ die solches bestätigen. Da Israel sahe, daß Pharao mit seinem Heer im rothen Meer untergieng/ sungen sie ein Danckied. 2. Mos. 15, 1. 6. Da David den Goliath erlegt, da ein Engel viel tausend Assyrer in einer Nacht erschlagen, so war nichts als Freude bey den Israeliten über GOttes Gerechtigkeit. 1. Sam. 18, 6. 7. Es. 37. Ps. 14, 7. Und so werden sich auch die Auserwehlten freuen über Gottes seine gerechte Gerichte.

§. 14. Lerne hie, mein Freund, wie GOtt seinen

Auserwehlten so vollkommene Erkenntniß ertheilen werde. Augustinus hat nichts mehr begehret, als daß er seinen GOTT und sich selbst erkennen möchte! Eben das werden die Auserwehlten im ewigen Leben gantz vollkommen erlangen. Sie haben 1) die Erkenntniß GOttes/ 1. Joh. 3, 2. 2) Die Erkenntniß ihrer selbst an Seel und Leib. 3) Die Erkenntniß aller Auserwehlten. 4) Die Erkenntniß der Verdamten. O Lieblichkeit: GOTT erkennen ists ewige Leben/ sich selbst kennen ist nützlich, die Auserwehlten kennen ist lieblich, die Verdammten kennen ist erfreulich. Wer wolte sich dieses vierfachen Guts nicht freuen?

§. 15. Wollen wir aber die Gerechten dort kennen/ so müssen wir sie zuvor hie kennen. Wie geht das zu? Man stelle sich ihr Bild aus Heil. Schrift vor/ wies der H. Geist darin abgerissen hat. Ebr. 13, 7. Z. E. der Glaube Abrahams/ die Furcht Isaacs/ die Treue Jacobs/ den Eifer Mosis/ die Tapferkeit Josuä/ die Frömmigkeit Davids/ die Gedult Hiobs/ den Ernst und Rechtschaffenheit Petri ꝛc. denen folge auch nach. Phil. 3, 17.

§. 16. Damit du aber auch die Verdammten kennen lernest, so stelle sie dir vor zur ernstlichen Warnung. Z. E. den reichen Mann/ den Pharao/ Saul/ Belsazer/ Herodem u. a. m. Erschrecke vor ihrem bösen Wesen/ und hüte dich vor ihrer Gemeinschaft immerdar, 2. Cor. 6, 14. f.

§. 17.

§. 17. Der Trost ist: Wollen uns hie oft andere, ja selbst die nächsten Freunde nicht kennen, Ps. 38, 12. Job. 2, 12. last uns getrost seyn, dorten wird uns GOtt und alle Auserwehlten kennen. Das wird uns Freude seyn! Und wir werden die kennen/ so uns hie gedrucket und verfolget, dann aber als Ruthen ins Feuer geworffen worden.

§. 18. Gelobet seyst du/ getreuer Heyland/ daß wir nicht allein dich im ewigen Leben von Angesicht anschauen/ sondern auch alle Auserwehlten kennen/ und uns an ihnen ergetzen und erfreuen sollen. Amen.

Die LIX. Betrachtung.

b) Von der hertzlichen/ inbrünstigen Liebe der Auserwehlten gegen GOtt und unter und gegeneinander.

Apostelg. 4, 32.

Der Menge aber der Gläubigen war Ein Hertz und Eine Seele.

§. 1.

DJe alten Sachsen haben die Liebe als eine Göttin also abgebildet: Sie ist als ein Weibesbild nackt und bloß gestanden, hat auf dem Haupt einen Crantz/ darin rothe Rosen/ im Mund eine beschlossene Rose/ in der

Brust eine brennende Fackel und Pfeil/ in der lincken Hand die runde Welt-Kugel/ in der rechten drey güldne Aepfel getragen. Neben ihr seyn gestanden die drey Gratiæ oder Göttinnen der Leutseligkeit/ nackend, mit lachenden Geberden und zusammen geschrenckten Armen, vor dem Wagen, darauf sie gestanden, sind zwo Tauben und 2. schöne weisse Schwanen eingespannet gewesen. Damit haben die blinden Heyden nur auf die fleischliche Liebe gesehen. Eph. 2, 12. Wir Christen verabscheuen billig die fleischliche Liebe/ 1. Joh. 2, 16. Rom. 8, 7. Sprüchw. 5, 5. und finden in jenem Bilde nicht nur ein Bild der keuschen und unverfälschten Liebe wahrer Christen/ sondern auch ein Bild der Auserwehlten. Da wird 1) die gantze Schaar stehen nackt und bloß ohne Sünde und Schämen, 1. Mos. 2. Ephes. 5, 27. Offenb. 7, 16. 2) Auf dem Haupt tragen sie einen Crantz, als Himmels-Könige. c. 22, 5. 1. Petr. 5, 4. 3) In dem Himmels-Crantz stehen die Rosen der mancherley Gaben der Auserwehlten, an Seel und Leib. Ps. 5. 13. 4) Aus ihrem Munde sol eine Rose/ das ist, ein lieblich Gespräch hervorgehen. Hohel. 5, 14. Ps. 45, 1. 5) In ihrer Brust ist die brennende Fackel ihrer hertzlichen Liebe. Hohel. 8, 6. Jeder trägt bey sich den Pfeil der Liebe. Hohel. 5, 8. 6) In der lincken Hand tragen sie die Welt-Kugel/ die sie allezeit lincks angesehen, und sie nicht mißbrauchet. 1. Cor. 7, 31. In der rechten Hand halten sie die 3. güldene Aepfel himmlischer

lischer Ehre/ Wollust und Güter. 7) Neben ihnen stehet die dreyfache Gesellschaft a) Gottes/ b) der Engel/ c) der Auserwehlten/ Ebr. 12, 22, 23. die sich einander hertzen/ umfassen und küssen. Hohel. 2, 16. 8) Die Tauben sind ein Zeichen des Friedens und Einfältigkeit/ Matth. 10, 16. die weisse Farbe ein Zeichen der Reinigkeit/ der Auserwehlten, Offenb. 21, 26.

§. 2. Wie nun also Reinigkeit/ Friede/ Liebe und Einträchtigkeit bey der gantzen Himmels-Gemeinde seyn wird, daß man von allen Auserwehlten billig sagen kan, daß ihrer aller ein Hertz und eine Seele seyn werde; also wollen wir jetzt von ihrer hertzlichen inbrünstigen Liebe handeln, nach Apostelg. 4, 32.

§. 3. Die Apostel-Geschicht ist ein recht Himmels-Buch/ darin oft einerley Worte auf die streitende Kirche auf Erden und triumphirende im Himmel gezogen werden können. War bey den Aposteln grosse Freude/ daß Christus das Werck der Erlösung herrlich vollendet/ also wird noch grössere Freude seyn bey den Auserwehlten. Offenb. 5, 8. War bey jenem hertzliche inbrünstige Liebe. Apostg. 4, 32. also auch bey den Auserwehlten/ von denen man gleichfals wird sagen können: Der Menge aber der Heiligen ist ein Hertz und eine Seele. Da zu mercken 1. daß diese Worte eigentlich von der streitenden Kirche auf Erden handeln, deren liebliche Einträchtigkeit in Lehre und Leben hier gerühmet wird. 2. Wir

appliciren und ziehens nach der Richtschnur und Aehnlichkeit des Glaubens auch auf die triumphirende Himmels-Kirche in 3. Puncten: a) War hier eine Menge/ die doch anfangs klein und gering war, im Himmel ist eine unzählliche Menge. b) Hie heissens Gläubige/ im Himmel höret der Glaube auf. 1. Cor. 13, 8. Doch heissens Gläubige/ weil sie nicht anders als durch den Glauben dahin gelangen. 1. Petr. 1, 9. c) Wird hie der Kirchen Einigkeit gerühmet, die doch bald durch Spaltungen verunruhiget und zerrissen worden. Gal. 2, 10. Im Himmel sol den Auserwehlten seyn ein Hertz/ daß sie einmal hertzlich lieben, wie sein eigen Hertz; eine Seele/ was einer weiß und versteht/ versteht der andere auch ohne Neid und Streit. O selige Einigkeit!

§. 4. So wird sich denn bey den Auserwehlten im ewigen Leben eine feuer-eyferige inbrünstige Liebe befinden/ daß eine unaussprechliche Anzahl der Auserwehlten wird zusammen kommen/ auch sich alle untereinander kennen/ ist sehr lieblich; daß sie aber alle mit einer Liberey sollen gezieret seyn, das übertrift alle Lieblichkeit. Was ist das für eine Farbe und Liberey: Sie ist gantz feuerroth/ nemlich die feurige/ hertzliche/ inbrünstige Himmels-Liebe! O welch eine Lieblichkeit ist das! Wo Liebe ist, da ist auch Lieblichkeit: Wo aber keine Liebe/ sondern Feindschaft/ Haß/ Hader/ Zanck/ Neid und Streit/ da ist ein recht elend und jämmerlich Leben/ ja

ein

ein gewisses Fegfeuer und brennende Höll! Nun ist aber im ewigen Leben vollkommene Freud, darum so muß auch die Liebe vollkommen seyn.

§. 5. Anselmus hats fein kurtz zusammen gefaßt: **Die Gerechten werden GOtt lieben mehr denn sich selbst/ und sich untereinander/ als wie sich selbst/ und GOtt wird sie mehr lieben/ denn sie sich selbst lieben/ dieweil sie Ihn und sich untereinander durch Ihn/ und Er sich/ und sie durch sich selbst liebet.** Das gehet alles wunderlich durcheinander, und ist doch allenthalben lauter Liebe. Dann wird man mit Wahrheit sagen können: **Der Menge aber der Auserwehlten ist ein Hertz und eine Seele.** Fragst du: **Was werden doch die Auserwehlte im Himmel thun:** so antworte ich sicherlich: **Einer wird den andern lieben.** Das ewige Leben ist Liebe und weiter nichts. O ein unerschöpflicher Abgrund! Wer wil ergründen das liebreiche Hertz der Auserwehlten/ deren Wesen wir noch nie mit Augen gesehen haben? Wir wollen aber doch darnach forschen/ so viel bey menschlicher Schwachheit geschehen kan.

§. 6. Da werden denn die Auserwehlten haben 1. ein liebreiches Hertz/ das da brennet von hertzlicher Liebe gegen GOtt und ihre Mit-Gesellen. O der edlen Freud! O der seligen Erqvickung! GOtt liebet jetzt schon die Menschen überschwenglich, ungeachtet sie Sünder sind, 5. Mos. 33, 3. Er heist nicht nur ein GOtt der Liebe/ 2. Chron. 13, 11.

sondern auch Er ist auch die Liebe selbst / 1. Joh. 4, 16. der uns hertzlich liebet und nichts von uns fordert, als daß wir Ihn hinwiederum lieben von gantzem Hertzen ꝛc. 5. Mos. 6, 5. Diese Liebe GOttes ist unaussprechlich; O was muß denn das für grosse, unaussprechliche Liebe seyn, damit Er seine Auserwehlte / die Heilige und Gerechte umpfangen wird. Dann indem Er dieselbe liebet / zündet Er in ihnen eine feurige Gegenliebe an, daß sie von Liebe brennen, gegen GOtt. Aus dieser inbrünstigen Liebe reden sie mit GOtt von dem unerschöpflichen Abgrund seiner Liebe / und desto mehr schmecken sie die Süßigkeit derselben. Es. 55, 2. Sie sind da durch Liebe alle eins / wie der Vater und Sohn eins sind / Joh. 17, 21.

§. 7. Ich sage: Es ist eine hertzliche Vaters-Liebe; ist viel zu gering! Eine feurige Mutter-Liebe; auch zu gering. Getreue Bruder-Liebe / noch zu gering! Inbrünstige Bräutigams und Eheliche Liebe; die ist doch groß, Ein Fleisch und ein Blut: dennoch zu gering. Eine hohe Englische Liebe / das seyn doch heilige reine Geisterlein; Ich sage aber, sie ist doch zu gering. Was ists dann? Eine unausforschliche / unaussprechliche / übervätterliche / übermütterliche / überengliſche / übermenschliche / übernatürliche himmlische Liebe / unendlich lieblicher / hertzlicher / eifriger / feuriger / inbrünstiger / denn alle irrdische Liebe seyn kan. Wenn alle Liebe / die je auf Erden gewesen, gleichsam

sam zusammen geschmeltzet würde, so wäre es doch nicht ein Fünckleín gegen der grossen Liebe, damit GOTT und die Auserwehlten einander lieben und umpfangen werden. O der erwünschten Freud! O Freud! O Liebe!

§. 8. 2) Werden die Auserwehlten haben ein friedlich Hertz/ da sich ihr Wille mit dem Willen GOttes gäntzlich conformiren und vergleichen wird. Was GOtt wil, wollen sie auch; und was sie wollen, wil GOtt wiederum. Beyder Wille fleußt aus hertzlicher Liebe her. O welch eine Lieblichkeit ist das! wann in einem Hause alle von Hertzen übereinstimmen / da heists freylich: Siehe wie fein und lieblich ists / das Brüder einträchtig beyeinander wohnen/ Ps. 133, 1. Es ist ein recht Paradies-Leben. O was muß denn für Lieblichkeit im Himmel seyn, da alle vollkommen einstimmig sind! darum bitten wir: Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Matt. 6, 10. Ach was muß das für eine Süßigkeit seyn, wenn GOTT den Auserwehlten aus Liebe etwas gebeut / und sie aus Liebe Ihm in allem alsbald gehorchen/ Ps. 103, 20.

§. 9. 3) Werden sie haben ein treues wahrhaftes Hertz/ da eins dem andern trauen und sich getrost darauf verlassen darf. Hier heists oft mit dem Munde: GOtt grüsse dich; und das Hertz spricht: Der Teufel hole dich / oder: Hüte dich! Aber zwischen GOtt und den Auserwehlten wird eine innigliche confidenz und festes

Ver-

Vertrauen seyn. GOtt trauet ihnen / wie ein Vater seinen Kindern alles Gutes zu, und sie verlassen sich wiederum von gantzem Hertzen auf ihren GOtt. Diese Lieblichkeit ist hier unaussprechlich. Hält man hier einen getreuen Freund hoch / welch eine Freude wird im Himmel darob seyn, wenn das süsseste Vertrauen zwischen GOtt und Auserwehlten beständig walten wird? Hier hat GOtt seiner Gläubigen Glauben und Treue oft geprüfet und bewährt befunden. 1. Cor. 4, 1. 2. Tim. 4, 7. Luc. 22, 28. Ebr. 11, 36. 37. Sir. 2, 4. Ps. 119, 46. Summa: Sie sind treu gewesen bis in den Tod. Offenb. 2, 10. Darum müssen sie eingehen zu seiner Freude. Matth. 25, 23. Ps. 36, 9. Wiederum aber trauen sie ihrem GOtt auch, als der ihnen immer treu gewesen und blieben. 5. Mos. 32, 4. Ps. 33, 4. 2. Cor. 1, 20. O unaussprechliche Freud!

§. 10. 4) Werden sie haben ein unverfälschtes Hertz / darin kein Falsch / Argwohn / Haß / Neid und dergleichen soll gefunden werden. Hier herrschet überall Falschheit / Tück und List selbst unter Freund- und Bluts-Verwandten. Aber sehne dich, mein Freund, ins ewige Leben / da wird wahre / beständige / unverfälschte Freundschaft zu finden seyn / ohne den geringsten Groll / Neid / und Mißverständniß. Adam und Eva und ihre durch sie gefallene Nachkommen werden sich nicht mehr einander wegen des Falls anfeinden. Esau und Jacob, Manasse und die von ihm verfolgte

te Propheten u. s. f. sind da völlig ausgesöhnet. Kurtz: Sie leben alle recht brüderlich / hertzlich und freundlich bey einander. 1. Pet. 3, 8. Wie fein und lieblich ists da! Ps. 133, 1. Was kan doch lustiger, frölicher und lieblicher seyn, als das ewige Leben? Es. 26, 3. 12. c. 32, 18.

§. 11. 5) Werden die Außerwehlten haben ein ehrerbietiges Hertz. Einer wird den andern ehren und hochhalten. Wir werden alle seyn Himmels Könige / Offenb. 1, 6. und sehen die Herrlichkeit aller Auserwehlten. Denn da GOtt sie geehret und ehret / und sie GOtt wiederum ehren; so werden sie sich einander auch ehren. 1. Sam. 2, 30. Wer mir dienen wird / den wird mein Vater ehren / spricht Christus. Joh. 12, 26. Wen nun der Vater ehret, den werden auch die H. Engel und alle Auserwehlte ehren. Rom. 12, 10. Welch eine Freud wird daher entstehen? Chrysostomus schreibt: Wann dich einer in ein groß Theatrum oder offenen Schau-Plan führet / darin eine grosse Menge Volcks sässe / so alle angethan mit güldenen Stücken / und in deren Mitte zeigte er dir einen andern / so stattlich mit köstlichen herrlichen Edelsteinen geschmücket / mit einem Königlichen Kleid angelegt / und eine Crone auf seinem Haupt hätte / und dir daneben verspräche / er wolle dich in deren Zahl und Gesellschaft aufnehmen / was wolte st du thun? wolte st du dis nicht für die höchste Ehr und Herrlichkeit halten?

Nun

Nun schwing dich ietzo mit deinem Gemüth in Himmel hinauf / und beschaue nun dessen Schau-Plan / da wirst du sehen weit / weit / anderer Leut Versammlung / die weit übertreffen den Werth alles Goldes / aller Edelsteinen / aller Sonnen Glantz / aller Gestalt / nicht nur der Menschen / sondern auch der Engel und Ertz-Engel. Vom Könige selbst kan nichts rechts ausgesprochen werden / so gar übertrift seine Schöne / seine Gestalt / sein Glantz / seine Ehre / seine Majestät und Herrlichkeit / aller Menschen Gemüth und Zunge! Was könte denn herrlichers seyn / als bey solcher himmlischen Versammlung / als ein beständiges Mitglied derselben seyn?

§. 12. Lerne hier, mein Freund, die Liebe sey die gröste Tugend unter allen. 1. Cor. 13, 13. Andere Tugenden, als Glaube / Hoffnung / Gedult ꝛc. haben auch ihr Lob / aber die Liebe übertrift selbige doch in 2. Stücken. a) Selbige sind nicht in GOtt. b) Sie hören auf / da doch die Liebe bleibet. Also wird die Liebe allen andern Tugenden mit Recht vorgezogen!

§. 13. Darum sollen wir uns auch hie schon in diesem Leben befleißigen / daß wir in menschlicher Gesellschaft solche Liebe üben / und zwar in allen Ständen / im Kirchen-Stande soll ein Hertz und eine Seele seyn. Prediger sollen ihre Zuhörer / als eine Amme ihr Kind lieben. 1. Thess. 2, 7. Zuhörer sollen die Prediger / als ihre Väter

lieben,

lieben. Gal. 4, 15. im weltlichen Stande soll ein Hertz und eine Seele seyn bey Obrigkeit und Unterthanen gegen einander. 4. Mos. 12, 12. 1. Kön. 4, 25. Rom. 13. 7. im Haus Stande soll ein Hertz und eine Seele seyn bey Eheleuten/ Eltern und Kindern und Geschwistern. Sir. 25, 2. Insgemein soll unter allen Christen ein Hertz und eine Seele seyn. 1. Cor. 12, 12. Matth. 23, 8. Mal. 2, 10. Phil. 2, 1. 2. 1. Joh. 3, 18.

§. 14. Ihr feindseligen Hertzen seyd gewarnet, daß ihr nicht in eurer Feindseligkeit fortfahret, wie Cain, Cham, die Rotte Chore, Dathan und Abiram, Saul, Achab u. s. m. O lasset fahren allen euren Neid/ Zorn/ Zanck/ Haß/ Bitterkeit/ Groll/ Argwohn/ Gall und Widerwillen/ Falschheit und Argliſtigkeit/ Rachgier und Tücke! Jer. 9, 4. Sonst werdet ihr aus dem himmliſchen Jeruſalem ausgeſchloſſen werden, und in der Hölle euch wie Hunde beiſſen und freſſen. Offenb. 22, 15.

§. 15. Der Troſt iſt: Obs gleich hier Kindern GOttes begegnet/ daß ſie den Haß von der Welt und dem Teufel erdulden müſſen, Pſ. 42, 11. 2. Cor. 12, 7. Jer. 20, 9. Pſ. 120, 7. ſo ſollen ſie doch nicht verzagen/ ſondern getroſt und gutes Muths ſeyn und zu GOtt in ſeinen Schutz fliehen/ und ſprechen:

§. 16. Geuß ſehr tief in mein Hertz hinein/ du heller Jaſpis und Rubin/ die Flamme deiner Liebe: Und erfreu mich/ daß ich doch

bleib

bleib an deinem außerwehlten Leib/ ein lebendige Riebe: Nach dir/ ist mir/ gratiosa, cœli rosa! kranck und glimmet mein Hertz durch Liebe verwundet/ Amen.

Die LX. Betrachtung.

c) Von dem lieblichen Gespräch der Auserwehlten.

Marc. 9, 4.

Und es erschein ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit JEsu.

§. 1.

SOnderbare Solenniteten warens, die Constantinus M. bey dem versammleten Synodo zu Nicæa beobachtete. Unter andern vermahnete er die Bischöfe/ sie solten sich freundlich und Christlich miteinander unterreden/ und die Wahrheit ohne alle Sophisterey erforschen. Darauf ward ein lieblich Gespräch gehalten, und sie alle verdammten einhellig des Arrii Ketzerey. Hie mercken wir 1. den löblichen Eifer am Constantino für die Reinigkeit der Lehre und für den lieben Kirchen-Frieden. 1. Cor. 11, 16. Zach. 8, 19. Ps. 34, 15. Ps. 133, 3. daher auch alle Christliche Obrigkeiten in seine Fußstapfen treten sollen. 2. Wie dieser Synodus ein feines

nes Bildniß ist der ansehnlichen Versamlung/ so einst droben im Himmel soll angestellet werden; a) Wegen dessen, der sie berufen. Das ist der höchste GOTT, der HErr Himmels und der Erden. 1. Mos. 14, 22. 2. Chron. 6, 14. der hat von Ewigkeit her beschlossen, eine heilige Versammlung anzustellen/ darum Er sie auch berufen/ 2. Tim. 1, 9. zu Lob seiner herrlichen Gnade. Eph. 1, 6. b) Wegen derer Berufenen. Wie zu Nicæa lauter heilige Leute/ von Bischöfen und gemeinen Leuten aus allen Enden der Welt zusammen berufen waren; also wird auch im Himmel ein allgemeiner Synodus gehalten werden, bestehend aus allen Auserwehlten GOttes/ Heiligen und Geliebten und Heil. Engeln. Matth. 24, 31. Col. 3, 12. 1. Cor. 1, 2. c) Wegen der dabey verrichteten Handlungen. 1. hielt der Käyser eine Rede und zeigte ihnen die Ursach ihrer Zusammen-Berufung an. 2. Ließ er die Bischöfe ein lieblich Gespräch von Glaubens-Artickeln halten: Im Ewigen Leben wird GOtt rühmen und reden von seiner ewigen Liebe/ Gnade und Wahrheit. Ezech. 18, 23. und preisen die Beständigkeit seiner Auserwehlten. Luc. 22, 28. (2) alle Himmels-Kinder erwecken/ daß sie sich durch liebliche Gespräche ergetzen sollen.

§. 2. Wie dann nun auch alle Auserwehlten von den grossen Thaten GOttes sich besprechen werden, zum Lobe und Preise GOttes; also

wollen wir auch ietzt von ihrem lieblichen Gespräche handeln, dessen wird uns ein Muster vorgestellt in angezogenen Worten Marc. 9, 4.

§. 3. Unter andern Vorzügen des Menschen vor den Thieren ist nicht allein sein Verstand sondern auch seine Rede / Ps. 32, 9. Sir. 13, 19. so dem Menschen als köstliche Kleinodien beschert worden. Daher sich auch gute Freunde mit holdseligen Gesprächen erlustigen / als die wohl wissen, daß GOTT daran ein sonderbares Wohlgefallen habe, und man auch im Himmel liebliche Gespräche halten werde. Ein Muster hievon haben wir hier: Und es erschien ihnen Elias und Mose ꝛc. dabey bedencken wir 1) wer diese geweßt: Mose und Elias / zween vortrefliche Männer A. Test. Moses ist der Mann / der Israel aus Egypten geführet / 2. Mos. 14, 21. mit dem GOtt oft geredet. c. 3, 4. c. 34, 28. c. 35, 1. c. 17, 14. 5. Mos. 34, 6. Elias war ein geistreicher Prophet / ein heiliger Eiferer für GOTT, und grosser Wundermann. Sir. 48, 4. diese erschienen alhie.

§. 4. 2) Was thun sie? Sie halten eine Rede mit JESU. O wer da hätte können zuhören, was diese Männer für Red und Gespräch gehalten hätten. Lucas erzehlts c. 9. Sie redeten von dem Ausgang den Christus zu Jerusalem erfüllen solte. Dis wird erkläret Ebr. 13, 12. 13. Darum auch JEsus gelitten hat ausser vor dem Thor / so lasset uns nun zu ihm heraus gehen /

gehen/ ausser dem Lager/ und seine Schmach tragen. Kurtz: Sie haben vom Leiden und Sterben Christi geredet, und Ihn gegen seinem bevorstehenden schweren Kampf kräftig getröstet und versichert, Er würde das Werck der Erlösung herrlich ausführen/ alle Feinde gewiß besiegen, von den Todten auferstehen/ sich zur Rechten GOttes setzen, und darüber von allen Auserwehlten und Engeln aufs höchste geliebet, geehret, gelobet, und gepreiset werden ewiglich. Davon haben Moses und Elias mit Christo geredet.

§. 5. Also wird sich auch die Gesellschaft der Auserwehlten im Himmel mit einander freundlich besprechen. Lieblich wird seyn die Versammlung so vieler tausendmal tausend Auserwehlten, lieblicher/ daß sie alle einander kennen, ob sie sich gleich vor nie gesehen haben, am allerlieblichsten aber, daß sie auch miteinander reden werden. Fehlte es hieran, so fehlte es an aller Freud. Damit nun auch hierin die Freude der Auserwehlten vollkommen sey, so werden sie miteinander reden. davon zu mercken 1. Ob sie im Ewigen Leben reden werden? 2. Was sie für eine Sprache gebrauchen? 3. Mit wem und wovon sie reden werden.

§. 6. I. So werden denn die Auserwehlten keine stumme Thiere seyn, sondern in lieblichen Gesprächen sich miteinander ergetzen. Das erweisen wir 1) aus dem Exempel GOttes. der ist zwar ein Geist/ Joh. 4, 24. der weder Fleisch

noch Bein / weder Zung noch Lung hat, Luc. 24, 39. doch hat Er seine Lust mit den Menschen zu reden. So sprach Er vor Erschaffung des Menschen: Lasset uns Menschen machen ꝛc. 1. Mos. 1, 26. Adam fragte Er: wo bist du/Adam? gab ihnen auch mündlich die allgemeine Verheissung: des Weibes Saamen ꝛc. c. 3, 9. 15. Er hätte ein Zorn Feuer senden können, aber Er wil mit ihnen reden. Er hat geredt mit Abraham c. 18, 10. mit Mose von Mund zu Mund / 2. Mos. 33, 11. bey der Taufe Christi redet der Vater vom Himmel herab: Dis ist mein lieber Sohn ꝛc. Matth. 3, 17. So nun GOTT selber zur Rede Lust hat, warum solte sie im Ewigen Leben aufhören?

§. 7. 2) Erweisen wirs aus dem Zeugniß H. Schrift / da Christus auferstanden, hat Er einen schönen verkläreten Leib mitgebracht; aber Er hat sich 40. Tage lang nicht nur sehen lassen, sondern auch geredet mit seinen Jüngern von dem Reich GOttes. Apostg. 1, 3. das war ein Abriß und Muster / wie es im Himmel solte gehalten werden. Hörete Paulus im dritten Himmel unaussprechliche Worte; 2. Cor. 12, 4. So muß man ja geredt haben. Johannes bezeugt in seiner Offenbarung viel und oft, daß er gehöret habe die Engel reden / und die Eltesten. Christus sagt, was die Auserwehlten zu Ihm sprechen werden: HErr / wenn haben wir dich gesehen ꝛc. Matth. 25, 37.

25, 37. darum muß ja im Himmel das Reden nicht gäntzlich abgeschaft seyn!

§. 8. 3) Erweisen wirs aus dem immerwährenden Gebrauch der Zungen. Wie im Himmel sich alle Glieder freuen / also wird auch die Zunge voll Rühmens und Jauchzens seyn. Ps. 126, 2. Oder solten die Auserwehlten ihre Zungen umsonst haben, als ein todtes und unnützes Glied? das sey ferne! Bey dem rechten Gebrauch aber der Zungen finden wir dreyerley: a) ist sie das Mittel und Werckzeug / damit man GOTT für seine Wohlthaten preiset / darum nennt sie David seine Ehre. Ps. 16, 9. das weiß der Teufel, darum bindet er dem Menschen so gerne seine Zunge. Luc. 11, 14. b) ist sie des Menschen schöne Zierde. Es steht übel, wann der Mensch stamlet oder gar stumm ist. Die Zunge aber zieret den Menschen, und unterscheidet ihn von unvernünftigen sprachlosen Thieren. David verspottet daher die Götzen, daß sie Mäuler haben und doch nicht reden. Ps. 115, 5. c) ist sie ein Band menschlicher Freundschaft. Durch Stillschweigen werden viel Freundschaften aufgelößt. Eine freundliche Rede hingegen ist ein Anzeigen eines treuen liebreichen Gemüths. Stillschweigen gibt wenigstens einen Verdacht der Feindschaft oder Verachtung / oder Hochmuths. Dieser dreyfache Zungen-Nutz bezeuget, daß im Ewigen Leben nothwendig das Reden seyn müsse. Wo wird man GOtt mehr

loben als da? Wo wird man schöner gezieret seyn, als da? Wo wird grössere und beständigere Freundschaft seyn, als da? Darum müssen sie ihre Zungen auch im Ewigen Leben haben.

§. 9. II. Fragt sich: Was sie für Sprachen führen werden? Augustinus wil, daß 72. Sprachen seyn, nach Luc. 10, 17. welche wird man wol im Himmel brauchen? Es wäre dem H. Geist gar ein leichtes, daß er uns im Ewigen Leben die Gaben aller Sprachen schenckte, wie auf Pfingsten; Apostg. 2, 4. Aber die Gelehrten halten recht dafür, es werde im Himmel nur einerley Zunge und Sprache seyn, weil die Mannigfaltigkeit der Sprachen eine Strafe der Sünden sey. 1. Mos. 11, 1. f. Im Ewigen Leben aber wird weder Sünde noch Strafe seyn. Ungleiche Sprachen sind auch gemeiniglich Zeichen ungleicher Religion; Lutherus schreibt: Wo mancherley Sprachen seyn / da gehen keine Handtierungen / entspringt auch gemeiniglich in den Hertzen grosse Feindschaft gegen dem / dessen Sprach du nicht verstehest. Also sehen wir / daß die Frantzosen hassen und verachten die Teutschen / die Italiäner hassen und verachten neben sich alle Landschaften. Sonderlich ist die Theilung der Zungen und Sprachen ein Seminarium und Pflantz-Garten der Abgötterey und alles Ubels / das im Himmel nicht seyn wird.

§. 10. Also wird da nur eine Sprache üblich seyn.

seyn. Welche dann? Etliche sagen: die Griechische, Apostg. 11, 26. Andere haben andere Meynungen. Die meisten Lehrer halten dafür, es werde die Ebräische Sprache seyn; 1) weil es die älteste Sprache ist. 2) wegen ihrer Würdigkeit. Dis ist GOttes eigene Sprach/ darin Er mit unsern ersten Eltern, mit Noah, ꝛc. und allen Heiligen geredet. Wäre der Mensch nicht gefallen, so hätte er und alle seine Nachkommen keine andere als diese Sprache geredet. In dieser Sprache ist das Gesetz GOttes geschrieben in steinerne Tafeln und auf dem Berg Sinai gegeben. Im N. Test. hat Christus seine Predigten meistens in Ebreischer Sprache gehalten, geschweige, daß auch die Schrift A. Test. in dieser Sprache beschrieben worden. 3) wegen sonderbarer Freyheit. Alle andere Sprachen sind eine Strafe der Sünden, 1. Mos. 11, 9. allein die Ebreische ist zuvor üblich gewesen. v. 1. doch ist dis kein Glaubens-Artickel. Lasset uns nur sehen, daß wir in den Himmel kommen; Um die Sprachen dürfen wir uns nicht viel bekümmern. Dafür wird GOTT sorgen.

§. 11. III. Mit wem und wovon werden die Auserwehlten reden? Wie die Gesellschaft/ so ist auch das Gespräch. Leichtfertige Gesellen reden leichtfertig; Wann fromme ehrliche Leute zusammen kommen, höret man auch ein gottselig und ehrlich Gespräch. Weil nun im Himmel das rechte heilige Volck beysammen seyn wird, ist

leicht zu ermessen, daß auch das allerheiligste/ lieblich-holdseligste Gespräch alda solle gehöret werden. Mit wem werden die Auserwehlten reden? 1) Mit GOtt dem Vater / Sohn und H. Geiste. a) Mit GOtt dem Vater! da werden lauter Hertzbrechende Worte vorfallen, und die allersüssesten Reden. Es. 66, 13. b) Mit GOtt dem Sohn/ unserm Bräutigam/ von dessen Reden unser Hertz in uns brennen wird, Luc. 24, 32. wenn Er uns aufs tröstlichste zusprechen wird: O wie selig bist du/ meine Freundin/ meine Braut/ meine Taube/ mein auserwehltes Kind! Bist du dort gehasset und verfolget, hier ist dein Lohn groß im Himmel. Matth. 5, 11. 12. O wie lieblich wird das Gespräch seyn! wie holdselig wirds uns erquicken! c) Mit GOtt dem H. Geist / der wird uns aufschliessen und erklären die allertiefsten Geheimnisse der Schöpfung/ der Erhaltung/ der Erlösung/ der Heiligung. O wie wird da unser Hertz vor Freuden hüpfen!

§. 12. 2) Werden wir reden mit den H. Engeln/ das seyn für sich holdselige Geisterlein; wie holdselig wird dann ihr Gespräch seyn? Ein Muster haben wir auf dem Felde bey Bethlehem, da hieß es: Fürchtet euch nicht/ siehe/ ich verkündige euch grosse Freude. Luc. 2, 10. Was kan lieblichers seyn? Redet der Engel da so mit armen Sündern/ O wie lieblich wird er dann mit den Auserwehlten reden: da werden die

Engel

Engel stehen, und die Auserwehlten rühmen daß sie so ritterlich gekämpft / und Sünde, Tod, Teufel, Höll und alle Feinde besieget: Judith. 15, 10. Selig seyd ihr Himmels Erben / ihr habt einen guten Kampf gekämpft ꝛc. Nun seyd ihr kommen zum Berge Zion ꝛc. Ebr. 12, 22. Nun solt ihr nicht mehr sterben / sondern leben / und des HErrn Werck verkündigen ewiglich. Ps. 118, 17. Sonderlich werden sie ihnen erzehlen, wie sie für sie wider den Teufel gestritten und sie von ihm errettet.

§. 13. 3) Werden wir unser Gespräch halten mit den Auserwehlten / da wird ieder seine Fata und was ihm von je anher begegnet, erzehlen / in welcher Gefahr sie öfters gewesen, bald hie, bald da, bald anderswo, und wie sie von dem und dem so und so verfolget und angefeindet worden. Mose wird uns gnug zu erzehlen haben, wie auch David/ Paulus/ Petrus/ Elias/ Esaias und alle heiligen Propheten ꝛc. Lutherus wird uns berichten, wie man ihm nachgestellet, die H. Märtyrer werden erzehlen, wie sie von den Tyrannen gemartert und getödtet, und wie sie GOtt gestärcket und beygestanden. Da wird man sonderlich auch die Wohlthaten / so iedem wiederfahren/ ans Licht bringen und hoch rühmen. O wie lieblich und holdselig wird das seyn! Sonderlich werden wir unsern Eltern / Lehrern und Predigern dancken für ihre Wohlthaten, und dieselbe mit Ruhm erzehlen. O wie werden sich da El-

tern und Kinder/Lehrer und Zuhörer/und alle liebe Befreundte erfreuen und erquicken! O Freud! O Wonne! O Lieblichkeit!

§. 14. Du aber, mein Freund, erzeige dich in diesem Leben also, daß du auch dort zur himmlischen Gesellschaft gelangen mögest. Rede gern mit GOtt/ und von GOtt; Habe deine Lust am Gesetz des HErrn, und rede davon Tag und Nacht. Ps. 1, 2. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Weisheit. Col. 3, 16. Kommt ihr zusammen, so redet/ was wahrhaftig ist/ was erbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wohl lautet. Phil. 4, 8. das gibt einen guten Anfang zur seligen Fortsetzung des ewigen Himmel-Gesprächs!

§. 15. Seyd dabey reichlich getröstet/ sonderlich die, so eine harte Sprache und schwere Zunge haben, wie Mose, 2. Mos. 4, 10. oder die stumm gebohren, oder durch eine Kranckheit sprachloß worden; Seyd getrost dort soll euch die Zung richtig gelöset werden, man wird das geringste von einigem Gebrechen nicht mehr verspüren. O wie froh werdet ihr seyn! Kommt es dann endlich an ein Sterben/ ach, entsetzet euch nicht so sehr ob dem Tod. Ihr sprecht zu euren Kindern, Geschwistern und Verwandten: Wolan/ ich muß von hinnen/ ihr werdet mich nicht mehr sehen, ich werde kein Wort mehr mit euch reden; Ach das ist kläglich/ es schneidet durch Marck

und

und Bein; Aber gebt euch zur Ruh/ und wisset, daß wir nach diesem Scheiden dort wieder zusammen kommen/ und die lieblichsten Gespräche miteinander halten werden. Das ist eine solche Freude/ die wir ietzt nicht aussprechen können. Ach daß ich ietzt nur ein einiges Wort von GOtt selber hören könte!

§. 16. Ach GOTT/ du GOtt des Lebens/ bilde das meinem sterbenden Hertzen einst starck ein/ so kans nicht fehlen/ es wird sich in der höchsten Todes-Noth zum höchsten erfreuen und selig abscheiden. Amen.

Die LXI. Betrachtung.

2. Von dem andern äusserlichen Himmels-Gut/ der schönen Wohnung/ die die Auserwehlten besitzen sollen.

2. Cor. 5, 1.

Wir wissen, so unser irrdisch Haus dieser Hütten zubrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOTT erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das Ewig ist im Himmel.

§. 1.

§. 1.

WEnn wir vom Nebucadnezar lesen Dan. 4. daß er eine schöne Königliche Burg erbauet und selbige sehr gerühmet, so sehen wir dabey, (1.) daß grosse Potentaten sich an und mit ihren Palläſten hoch erlustigen und rühmen. So wird auch das Haus Salomo, das mit lauter Gold überzogen war, gerühmet / 1. Kön. 6, 22. wie auch Carthago / der Tempel zu Epheso / u.a.m. Wir Christen vergaffen uns nicht an solchen Palläſten / als die wir wissen, daß, da sie von Menschen-Händen gemacht, also durch menschliche Händ wieder können zubrochen werden. Wir wenden unsere Augen (2.) auf eine andere Burg / die droben ist im Himmel / und jener Königlichen Burg in 4. Puncten kan vorgezogen werden. 1) Die Burg zu Babel hat Nebucadnezar lassen bauen, der zwar auf Erden ein mächtiger Potentat war, vor GOtt aber weniger denn nichts. Ps. 62, 10. Die Himmelsburg hat bereitet GOTT, der über alles ist. Ebr. 3, 4. Jos. 2, 11. 2. Chron. 20, 6. Matth. 25, 34. Es. 65, 17. 2) Die Burg zu Babel war sehr groß; die Himmelsburg ist unendlich groß / darin der unendliche GOtt residiret / Job. 11, 8. 9. auch die unaussprechliche Menge der Auserwehlten wohnet. Johann. 14, 2. 3) Die Burg zu Babel hat Nebucadnezar erbauet a) zu beweisen seine Macht / b) zu erzeigen seine grosse

grosse Magnificenz und Herrlichkeit. Die Himmels-Burg ist auch aufgerichtet a) zu Ehren der grossen Macht des HErrn / Es. 65, 17. b) zu unserer Herrlichkeit / Hagg. 2, 4. 8. 4) Uber der Burg zu Babel hat sich Nebucadnezar hoch erfreuet; Uber der Himmels-Burg werden sich freuen alle Auserwehlten und zwar ewig. Es. 65, 18. Ps. 118, 24.

§. 2. Wie nun dis das andere äusserliche Himmels-Gut ist, die schöne und lustige Himmels-Behausung der Auserwehlten, also wollen wir jetzt ihr schönes Haus und Wohnung besichtigen, nach 2. Cor. 5, 1.

§. 3. Nachdem Christus dem Saulo durch Ananiam bezeuget: Ich wil ihm zeigen / wie viel er leiden muß um meines Namens willen / Ap. Gesch. 9, 16. (wie auch erfüllet worden 2. Cor. 11.) so hat Paulus seine Gedancken vom Irrdischen ab- und alleine zu dem Himmlischen gerichtet. Daher spricht er auch hier: Wir wissen / so unser ꝛc. hält damit eine schöne Himmels Predigt / darin er die Wohnung der Auserwehlten als ein Haus beschreibet. 1. Zeigt er an die Gewisheit solches Baues: Wir wissen; es ist nicht eine blosse Einbildung der Vernunft; wir wissens aus GOttes Wort durch den H. Geist. 2. Was wissen wir? daß wir einen Bau haben, ein Haus. Dis hat er von Christo gelernet: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Joh. 14, 2. An schönen Häusern haben auch die Menschen oft ihre gröste Freude.

Freude. 3. Was es für ein Haus sey? Er beschreibts a) von dem Werck- und Baumeister: Es ist von GOtt erbauet; Kein Engel, kein Mensch hats gemacht, sondern allein GOTT hat es bereitet, der uns von Anbegin zum ewigen Leben erwehlet, und dasselbe durch seinen geliebten Sohn wieder erwerben lassen, wil auch uns alles aus seiner pur lautern Gnade und Barmhertzigkeit darin aufnehmen. b) Von dem Werckzeug, damit es erbauet worden: nicht mit Händen; schliesset hiemit aus alle irrdische Gedancken. Es ist ein Wunder-Haus, das gemacht, aber ohne Menschen-Hand. c) Vom Ort, wo es stehet? im Himmel, nicht im vergänglichen, Luc. 21, 33. sondern unvergänglichem Himmel: das ewig ist. Das muß ein schönes Wunder-Haus seyn!

§. 4. Die Auserwehlten werden sich denn auch über ihre schöne Wohnung freuen. Wir reden aber hie nicht von der geistlichen oder himmlischen Wohnung, die nichts anders ist denn das liebliche Wesen zur Rechten Gottes ewiglich, Ps. 16, 11. oder der selige Zustand der Auserwehlten, so sonst der Himmel, das ewige Leben oder das Paradies heisset, sondern wir reden allhie von dem wahrhaften Bau Himmels und der Erden, davon GOtt selbst redet Es. 65, 17. Diese Wohnung ist uns nun wol in diesem Leben unausforschlich und unaussprechlich, doch dürfen und wollen wir darnach forschen, damit das Verlangen nach der seligen Himmels-Lust in unsern Hertzen desto brünstiger und eiferiger werde. §. 5.

§. 5. Wenn ein armer Mann, der in einem elenden Strohhüttlein gelebet, und keine Königliche Palläste je gesehen hat, in ein herrlich/ Königlich Schloß kömmt, verwundert er sich und spricht: **O welch ein Haus/ welch ein herrlich Gebäu ist das!** So gehts uns Menschen auch, wir wohnen hie in Leimen-Häusern/ Job. 4, 19. haben unser Lebtag nichts vom Himmel gesehen; darum, wenn der H. Geist uns einmal hineinführet, wird sich unser Hertz verwundern/ schreyen: **O ewiger GOTT! welch ein herrlich Gebäu ist das!** Sind doch alle Käyserliche Thron, alle Königliche Sitze und Residentzen, alle Fürstliche Pallästе, alle reiche Zimmer gegen der Himmels-Wohnung nichts denn elende Bauren-Hüttlein, Strohhäuslein. O daß wir nur durch ein klein Ritzchen hinein sehen könten; wir würden so unendliche Herrlichkeit erblicken, daß wirs ohne sonderbare Göttliche Krafft nicht ertragen möchten. Lasset uns Paulum davon hören, wie der uns das Haus des ewigen Lebens vormahlet. Wir wollens nur von ferne besehen/ was dis für ein Haus sey.

§. 6. 1) Ist es das **allerheiligste Haus**, das jemals von GOtt erbauet worden, dessen **Herrlichkeit** wir nur im Glauben fassen müssen, wies uns GOtt in seinem Wort beschreibet, a) mit **lieblichen Namen**. Es heist der Himmel/ Matth. 5, 12. **O Schönheit! das Paradies/** Luc. 23, 43. **O Lieblichkeit! der Schooß Abrahams**, c. 16, 23. **O Süßigkeit! das Haus und Hütte Gottes/**

tes/ darin Er wohnet, Ps. 15, 1. O Herrlichkeit! das himmlische Jerusalem/ Offenb. 21, 2. O Vortrefflichkeit! b) mit holdseligen Vorbildern/ als: mit dem ersten Paradise/ dem schönsten und lustigsten Orte in der gantzen Welt, mit Jerusalem/ der allerherrligsten und berühmtesten Stadt in gantz Morgenland, Marc. 13, 1. c) Vom Zustande der Einwohner. Der Himmel ist eine Wohnung GOttes/ der Engel und Menschen. Was sind das für Personen? GOTT ist das ewige Licht selbst, die Engel und Auserwehlte werden schimmern von diesem Göttlichen Licht/ darum muß auch die Wohnung schön und licht seyn. Augustinus schreibt: O Mensch/ alles/ was du von diesem himmlischen Königlichen Hause sagest/ ist gleichsam als ein Tröpflein vom Meer/ als ein Fünckelein von einem Heerd und Feuer. O wer kans denn beschreiben?

§. 7. 2) Ists ein reines Haus. Paulus setzts allhie entgegen unserer irrdischen Hütten. Die gantze Welt ist durch die Sünde verunreiniget und verfluchet/ 1. Mos. 3, Es. 24, 4. Aber das Himmels-Haus ist gantz rein/ da von keiner Sünde oder Fluch nimmermehr soll gehöret werden. Man sol keinen Frevel mehr hören in deinem Land/ noch Schaden oder Verderben in deinen Grentzen. Es. 60, 18. Es wohnet darin die Gerechtigkeit. 2. Petr. 3, 13. Für ansehnliche Gäste schmücket man alle Gemächer aufs reineste.

Also

Also weil GOtt seine Himmels-Gäste/die heiligen Ertz-Väter und Propheten/ Apostel und heil. Märtyrer zu sich aufnehmen wil, so wil Er auch seinen Himmel aufs allerschönste ausrüsten. Die Gassen der Himmels-Stadt sind lauter Gold/ als ein durchscheinend Glas. Offenb. 21, 21. O du allmächtiger GOtt / wasche uns mit Isopen ꝛc. Ps. 51, 9. damit wir auch einmahl dieses schöne und reine Haus beziehen mögen.

§. 8. 3) Ists ein weites Haus, darin wir alle Platz genug haben sollen. O Israel/ wie herrlich ist das Haus des HErrn / wie weit und groß ist die Stäte seiner Wohnung! Sie hat kein Ende / und ist unmäßlich hoch. Bar. 3, 24. Die Zahl der Kinder Israel wird seyn / wie der Sand am Meer / den man weder messen noch zehlen kan. Hos. 2, 1. Für die alle wird doch der Himmel weit genug seyn: Du wirst das Land erweitert sehen/ daß sich dein Hertz sehr verwundern wird. Es. 33, 18. Christus verheißts: In meines Vaters Haus sind viel Wohnungen/ Joh. 14, 2. Jeder wird alles besitzen/ den gantzen Himmel. Es ist alles Euer/ 1. Cor. 3, 22. O wie freuen wir uns dahin! haben wir hie keinen Platz, oder wil uns die Welt nicht dulden; im Himmel Platz genug! Es. 32, 18.

§. 9. 4) Ists ein lustig Haus; denn im Himel wird alles lieblich und lustig seyn: Sie werden blühen und frölich stehen in aller Lust und Frend. Es. 35, 2. Hier ist alle Lust mit Unlust

vermenget. Frühling und Sommer ist lieblich; Aber wie lange währts? bald kömmt der kalte Winter samt vieler Unlust: Aber das ewige Leben wird immerdar eine lustige/fröliche Wohnung seyn: Der HErr wird Zion machen wie ein Lust-Garten / ihre Gefild wie einen Garten des HErrn/ daß man Wonne und Freude drinnen finde/ Danck und Lobgesang. Es. 51/3. Augustinus hats holdselig so beschrieben: Im Himmel ist weder Erd noch Koth / weder Seuch noch ewige Kranckheit/ kein kalter Winter / kein hitziger Sommer, da blühen die Rosen/ weissen die Lilien/ gelben die Safran/ schwartzen die Balsam / wie in einem steten Frühling. Die Wiesen grünen / die Felder wachsen/die Bäche fliessen von Honig/ da wehet der Geruch von Specereyen/ da schimmert der Glantz von Farben/ da rinnet der Saft von Gewürtz/ da stehen alle Bäume in der besten Frucht ꝛc. O ein lieblicher Ort! Offenb. 21, 19. 21. Wer hat jemals solche Stadt gesehen? Wie wird sich unser Hertz da freuen! Wie lieblich sind ꝛc. Ps. 84, 2.

§. 10. Ists ein festes Haus. Paulus sagt: Es ist ewig/ soll nimmer zerstöret werden. Hier werden die gewaltigsten Vestungen / Schlösser, Städte und Länder endlich erobert und verheeret, wie an Babylon, Troja, Jerusalem u. a. m. zu sehen: Aber, GOtt lob! unser Haus im Himmel ist ewig. Wer in Gerechtigkeit wandelt, der

wird

wird in der Höhe wohnen/und Felsen werden seine Feste und Schutz seyn. Es. 33, 16. Dahin sehnte sich David: Ich wil bleiben im Hause des HErrn immerdar. Ps. 33, 6. Christus nennts: bleibende Wohnungen. Joh. 14, 2. Ist nun das Haus ewig/so wird auch die Freud ewig seyn; daraus sol uns kein Teufel treiben. Wancket/ mein Freund, dein irrdisch Haus, getrost! in der schönen Himmels-Burg werden wir bleiben ewiglich.

§. 11. Ists ein sicher Haus; denn es ist droben im Himmel/ da uns kein Ubels begegnen/ und keine Plage zu unser Hütten sich nahen wird. Ps. 91, 10. In dieser Welt finden wir keine Sicherheit/ Ps. 55, 8. 9. Job. 14, 1. Tages so wol als Nachts müssen wir uns hie fürchten. 5 Mos. 28, 66. Da steigen Diebe und Mörder zu uns herein, 2 Mos. 8, 3. Aber im ewigen Leben wollen wir wohnen in stoltzer Ruhe. Es. 32, 8. Man wird frey sicher daselbst gehen/ c. 35, 9. fern von allem Unrecht und Gewalt. c. 54, 14. Ists nun so sicher im Himmel/was thun wir denn länger mit unserm Hertzen auf Erden? Luc. 21, 25. Warum beten wir nicht fleißiger: Ach du HErr/ allein hilf mir/ daß ich sicher wohne. Ps. 4, 9.

§. 12. 7) Ists ein gesundes Haus, ohne Kranckheit. Was ist die Welt? Ein grosses Siechen-Haus/ voll Krancken-Stuben: Man trägt eins nach dem andern hin ꝛc. O Elend! O Jammer! allenthalben sterben die Menschen.

Ps. 89, 49. Aber dort wird seyn das rechte Gesundhaus / ohne alles Leid / Schmertzen und Tod / Offenb. 21, 4. Es. 40, 31. Daher heists: das Land der Lebendigen / Ps. 27, 13. Ps. 118, 17. Kurtz: das Haus ist so schön / daß ihm nichts zu vergleichen, so reich / daß ihm nichts mangelt, so vortreflich / daß ihm nichts kan entgegen gesetzet werden. Welche unermeßliche Himmels-Freud wird darob entstehen! Da wirds heissen: Eins bitte ich vom HErrn ꝛc. Ps. 27, 4.

§. 13. Dis Himmels-Haus aber, must du, mein Freund, nicht auf leibliche Weise / wie hier Häuser sind, verstehen, sondern der H. Geist hats so beschrieben / nach unserm Verstand. Wo der Engel-Himmel sey, können wir nicht eigentlich wissen. Ob unser, der Auserwehlten Himmel im äusserlichen und umschriebenen Ort sey, ist auch nicht gewiß, doch vermuthlich. Doch erforderts die Noth nicht. Die Auserwehlte sind ja verkläret und den Engeln gleich, darum bedürften sie eben keines äusserlichen Orts / den aber GOTT auch wol schaffen kan. GOTT laß es uns mit Freuden erfahren!

§. 14. Indeß lasset uns auf diese himmlische Wohnung von Hertzen freuen / und wünschen: Ach daß die erst unser wäre / und wir darin wohneten! Lasset uns alle unsere Gedancken und Begierden von der Welt abziehen und gen Himel schwingen, da es herrlich funckelt und glänzet. Col. 3, 2. Joh. 14, 5. Phil. 3, 13.

§. 15.

§. 15. Laßt uns aber auf Erden hier nicht wüst haus halten/ sonst werden wir dort ausgeschlossen. Es wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines/ und das da Greuel thut und Lügen ꝛc. Offenb. 21, 26. Das sind aber die Hund/ und Zäuberer/ und Hurer/ und Todschläger/ und Abgöttischen/ und alle/ die lieb haben und thun die Lügen. Darum hüte sich ein jeder vor diesen Stücken. c. 22, 15. 2. Mos. 28, 2. Col. 3, 10.

§. 16. Der Trost ist: Müsset ihr Gläubigen hier gleich in kleinen Hüttlein und Bauren-Häuslein wohnen, auch wol oft mehr Creutz und Leiden/ als Ziegel auf dem Dache haben, seyd getrost, und leidet alle Trübsal geduldig/ ihr solt ein besser Haus erlangen. Wie ein Wandersmann in der Herberge fürlieb nimmt, also thut auch ihr. Für dis elende Strohhüttlein oder Leim-Häuslein wird euch der HERR geben ein schönes/ wohlgebautes/ geziertes Haus im Himmel. Ja, wer weiß, wie bald es geschicht? GOtt kan dir noch heute dein Haus aufkündigen, und deine Seele von dir abfordern. Dann hast du schon dieses Haus erlangt. Siehe die 62. Betr.

§. 17. Ach HErr/ thue es doch bald/ laß mich bald meine irrdische Hütte ablegen: laß mich bald diese fröliche Stimme hören: Bestelle dein Haus/ denn du wirst sterben/ und nicht lebendig bleiben. O mit was grosser Freuden wil ich dir folgen. Komm HErr JEsu/ komme! Amen.

Die LXII. Betrachtung.

Von der Zeit/ wenn die Himmels-Freude bey dem Menschen anfange.

Luc. 16, 22.

Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.

§. 1.

DJe **Arche Noah**/ darin er sich über ein Jahr mit grossen Schmertzen aufgehalten, nach welcher Zeit aber GOtt wiederum mit Gnaden an ihn gedacht, und das Gewässer von der Erden verlauffen, daß sich der Kasten auf das Gebirge Ararat niedergelassen, ist 1) ein **Vorbild der Christlichen Kirchen.** a) Wegen erlittener **Noth**/ massen auch die Christliche Kirche in grausamen Wassern der Verfolgung daher fähret, wie jene Arche. Ps. 42, 8. Ps. 46, 4. daß die Gläubigen rufen müssen: **GOTT hilf mir**/ **denn das Wasser geht mir bis an die Seele** ꝛc. Ps. 69, 2. b) Wegen **erfolgter Hülfe**/ die auch der Christlichen Kirche wiederfähret, wie dem Noah, wenn die Noth am grösten. Es. 43, 2. Matth. 16, 18. Ebr. 11, 10. 2) Ein **Bild der gläubigen Seele**/ die **in Himmel fähret, in 4. Puncten.** 1) Jede gläubi-

gläubige Seele ist das kleine Kästlein GOttes, darin Er durch den Glauben wohnet/ Eph. 3, 17. als in seinem Tempel/ 1. Cor. 3, 16. 2) Jede gläubige Seele/ die Christum aufgenommen, muß auch in das Angst-Meer gehen Zach. 10. 11. Ps. 69, 2. Matth. 8, 24. 3) GOtt zeiget auch jeder geängsteten Seelen einen Berg/ darauf sie bleiben und ruhen kan, den Berg/ da des HErrn Haus ist/ höher denn alle andere Berge/ Es. 2, 2. der ihnen gewiß ist, Mich. 4, 1. Sprüchw. 18, 10. Ps. 68, 16. sonderlich aber den schönen Himmels-Berg/ dahin sich David freuete/ Ps. 121, 1. Ps. 15, 1. Luc. 16, 22. Weish. 3, 1. 4) Hat GOtt auch dem Menschen eine gewisse Zeit bestimmet/ da Er an ihn gedencket, und ihn aus dem Angst-Wasser reisset/ und auf den hohen Himmels-Berg bringet, wenn er hier seinen Lauf vollendet hat.

§. 2. Wie wir nun jetzt auch von solcher Zeit zu handeln haben; also besehen wir dismahl die Zeit/ wann die selige Freud bey dem Auserwehlten Menschen anfängt/ nach Luc. 16, 22.

§. 3. Nachdem die Gläubigen und Ungläubigen hier in diesem Leben ungleich gewesen, also sind sie auch im Tode ungleich. Die Gottlosen müssen zur Höllen fahren, Ps. 49, 15. Die Gläubigen aber fahren von Mund auf in den Himmel. Ein Exempel ist Lazarus/ von dem es heist: Es begäb sich aber ꝛc. Da zu bedencken 1. das Wörtlein: Es begab sich/ das ist, es geschah nicht ohngefehr, wie die Epicurer träumen, Weish. 22. sondern

dern nach GOttes Rath und Willen, Ps. 31, 16. 2. Das Wörtlein: Aber zeigt an die wunderbare Veränderung/ da aus einem blut armen ein ewig reicher Mann worden. 3. Der Tod selbst: Der Arme starb/ das ist der Anfang seiner Seligkeit. 4. Die Zeit/ wenn solche Seligkeit angegangen: Und/ ein bind-Wörtlein, heftet den Tod Lazari und das Tragen der heil. Engel aneinander, zeiget an, so bald die Seel von Lazaro ausgefahren, sey sie in demselben Augenblick von den Engeln aufgenommen worden. 5. Wohin? In den Schooß Abrahams; ist das ewige Leben/ darin GOTT seine Kinder tröstet/ wie einen seine Mutter tröstet. Es. 66, 13. Das ist der höchste und süsseste Trost/ dadurch die Auserwehlten, als Kinder Abrahams/ ergetzet werden ewiglich. 6. Wie/ und durch was Mittel ist Lazari Seel dahin kommen? Sie ward getragen von den Engeln. Die Engel seyn GOttes Diener/ ausgesand zum Dienst um derer willen/ die ererben sollen die Seligkeit. Ebr. 1, 14. So bald nun die Seele Lazari vom Leibe geschieden, haben sie dieselbe auf ihren Händen mit grossen Freuden hinauf in den Himmel getragen, daß von demselben Augenblick ihre Seligkeit sich angefangen.

§. 4. Wann wird sich nun die Seligkeit anfahen? Hierauf muß man mit Unterscheid antworten/ nach denen unterschiedenen Personen/ die sich im Himmel befinden. Denn da sind die heiligen Engel und Auserwehlten. Jene/ die Engel/

gel/ sind, nachdem sie in anerschaffener Heiligkeit und Gehorsam verharret, auch darin bestätiget waren, aller Himmels-Güter vollkömmlich und beständiglich theilhaftig worden. Die Auserwehlte aber fühlen noch in diesem Leben einen Vorschmack der himmlischen Güter/ ihre Seelen aber werden alsbald, nach Absterben des Leibes, in Besitzung derselben eingelassen, bis endlich am jüngsten Tage die vollkommene Mittheilung solcher Güter ihnen von GOtt gegeben wird, wann ihre Leiber auferweckt/ mit der Seel vereiniget/ und sie mit Leib und Seel hören werden: Kommt her ihr Gesegneten ꝛc. Matth. 25, 34.

§. 5. Fähet also die Seligkeit erstlich an, wenn die Seele nach dem Tode aus dem Leibe ausfährt, und alsbald von den Engeln in Abrahams Schooß getragen wird. Am jüngsten Tage aber wird die Freude und Herrlichkeit der Auserwehlten vollkommen seyn, auf dreyerley Weise, a) weil Leib und Seele miteinander vereiniget wird. b) weil die Zahl der Auserwehlten complet und erfüllet/ c) weil sie werden mit Augen schauen die gerechte Rache GOttes/ so Er an dem Teufel und seinen Kirchen-Feinden ausüben wird. Doch aber nimmt die Seligkeit bey uns ihren Anfang alsbald nach dem Tode. Wie es nun mit solcher Abforderung der Seelen in allen Puncten beschaffen, können wir erlernen aus angeführten Worten: Es begab sich ꝛc. Luc. 16, 22.

§. 6. Allhier bedencken wir: 1) die Engel tragen die Seel. Es wohnet die Seel in ihrem Leib, als ein König in seinem Schloß, gibt ihm Leben und Bewegung. Soll nun der Mensch sterben/ so muß das natürliche Band Leibes und der Seelen aufgelöset werden, die Seel vom Leibe ausfahren/ und der Cörper todt da liegen. Weil aber die Seel ein unsterblicher Geist ist, 1. Mos. 2, 7. so muß sie an einen andern Ort fahren. Dazu stehen auch die heiligen Engel fertig/ und führen sie in dem Himmel. Ps. 91, 11. 12. Ps. 34, 8. O das ist hertz-tröstlich! O der unendlichen Herrlichkeit! Hie liegt Lazarus auf dürrem Stroh, um ihn her aber stehen lauter Himmels-Fürsten, die ihnen aufwarten. Wer kan das aussprechen.

§. 7. Säheſt du, daß der Römische Käyser einen armen Bettler, der in tiefen Thurn gelegen, durch eine ansehnliche Bothschaft von Fürsten, Grafen und Herren, in einer vergüldeten Kutsche oder Sänfte mit Roß und Wagen ließ abholen, würdest du dich nicht hoch darob verwundern und sagen: das ist nie geschehen/ so lang die Welt stehet. Ach das ist Eitelkeit über Eitelkeit gegen der grossen Herrlichkeit/ da die himmlischen Fürsten/ Thronen und Herrschaften die Heil. Engel zu uns Bettlern abgefertiget, unsere Seele in Abrahams Schooß tragen. HErr/ was ist der Mensch ꝛc. Ps. 144, 3. O der seligen Heimfahrt! Welche grosse Freude muß dann da unsere Seel empfin-

empfinden / wann sie von der Klahrheit der H. Engel allenthalben, über sich / unter sich / neben sich und um sich her glänzet / und auf Englischen Händen dahin getragen wird?

§. 8. 2) Ist zu bedencken der Engel grosse Freud / und Frolocken. Lazarus wurde von vielen Engeln getragen. Warum das? wär ein Engel nicht starck gnug dazu gewesen? Es. 37, 36. Freylich! Aber daß ihrer so viel kommen, zeigen sie damit an, wie sie alle so grosse Freude haben über der Menschen Seligkeit. Ein ieder Engel lässet ihm solchen Dienst gerne auftragen, sie reissen sich gleichsam drum, und wolt ein ieder gern die Seele hinauf bringen. O des unerhörten Wunders! der Leichnam liegt da wie ein Block / weiß nichts von sich selbst; Ja mancher wird um des Evangelii willen gemartert / geköpft / gehenckt / ertränckt / verbrannt / indes fährt die Seel mitten unter vielen Engeln GOttes Himmel an / erlöset von allem Ubel. O himmlischer Vater öffne uns die Augen / wie dem Knaben Elisä / daß wir die feurige Roß und Wagen / die Heil. Engel sehen können. 2. Kön. 6, 17.

§. 9. Solten wir sehen eine einige Seel gen Himmel fahren / würde in unsern Hertzen so grosse Freude entstehen, daß wir GOTT alle Tage auf den Knien um eine selige Auflösung bitten würden. Gedencket doch, mit was Freuden / Frolocken und Jauchzen werden die Heil. Engel unsere Seele an- und aufnehmen. Bezeuget doch Christus

stus, daß eine grosse Freud vor den Engeln GOttes sey / über einen Sünder / der Busse thut / Luc. 15, 10. ungeacht eben derselbe Mensch wieder in Sünde fallen kan: Wie hoch werden sie sich dann erfreuen / wann sie eine Seel haben, die völlig allen Sünden entflohen ist. Ps. 45, 14-16. O wie wird da das himmlische Heer so lieblich zusammen singen: Ehre sey GOtt in der Höhe! Luc. 2, 14. Ein Chor wird dem andern zurufen: Eja, Eja, jubiliret / triumphiret / danckt dem HErrn. Macht man groß Wesen mit einem jungen Fürstlichen Herrlein bey seiner Geburt, mit Küssen und Hertzen: so werden die Heil. Engel grössere Freude bezeigen bey jener neuen Geburt im Tode. 2. Kön 2, 11.

§. 10. 3) Ist alhie zu bedencken unsers lieben Heylandes Frolocken / Lob und Preiß. Lazarus wird nicht erst in die Vorhöll / sondern gerade zu Christo geführet. Wie herrlich wird Christus nun seine Seel empfangen haben: O lieber Lazare / hie auf Erden hast du viel erlitten / man hat dich ärger gehalten als einen Hund; du aber bist getreu gewest bis in den Tod / jetzt tragen dich meine liebe Engel zu mir im Himmel herauf / nun wil ich dir die Crone des Lebens geben. Offenb. 2, 10. O hertzliche Freud! O liebliche Süßigkeit! So wird es unsern Seelen auch gehen. Mit was lieblichen Augen wird Er sie anschauen! wie Hertz begierlich wird Er seine Arme ausstrecken / sie zu sich zu nehmen. Ja Er

wird

wird sie loben vor allen Heil. Engeln / und sagen das ist der / der / der ꝛc. Lasset ihn auch bey euch zu Tisch sitzen; freuet euch mit ihm. Welch eine Ehre ist das! O HErr mein GOtt / ich bin schon selig / mein Hertz schwebet schon im Himmel / da werden wir seyn wie die Träumende. Ps. 126, 1.

§. 11. 4) Ist alhie wohl zu behertzigen das holdselige Gespräch / unter den auserwehlten Seelen. So bald unsere Seele abscheidet, fähret sie von Mund auf gen Himmel, und kommt zu der unaussprechlichen Zahl der Auserwehlten. 1. Mos. 15, 15. c. 25, 8. c. 49, 29. Ach, das ist doch gar ein lieblicher Trost / daß unsere Seele zu den lieben Alt-Vätern soll versammlet werden. Nun haben wir hie einen festen Grund / daß die gläubigen Seelen zu ihren lieben Freunden / Vater / Mutter / Brüdern / Schwestern und allen Bekannten sollen versammlet werden, die sich einander sehen und kennen werden. O das gibt liebliche Himmels-Gedancken Welch unaussprechliche Freude wird das seyn, wenn die lieben Seelen wieder zusammen kommen / und einander mit Freuden ansehen werden?

§. 12. Da wird man nicht lange fragen: Wer ist der oder die? sondern alsbald sagen: Siehe / da kommt mein lieber Vater; siehe / da kommt meine liebe Mutter; siehe / da fährt mein lieber Bruder herauf; das ist mein Weib / mein Sohn / meine Tochter ꝛc. O sey tausendmal will-

willkommnen / mein liebes Kind / mein liebes Weib / mein lieber Bruder / meine liebe Schwester; GOtt sey gelobet in Ewigkeit / daß ich dich sehe daher fahren, O Freud über Freud! daß du alle Trübsal überwunden und durch Tod und Leben hieher in den Himmel gedrungen bist. Die Seel / die alsdenn ankömmt / wird alsdenn wiederum ihre liebe Freunde kennen und rufen: O lieber Vater! O liebe Mutter! O Hertzlieber Mann / Weib / Kind / o wie sind ich euch alle in diesem Paradies so frölich beysammen; des sey GOTT gelobet in Ewigkeit! Lasset uns jauchzen und freuen! Laßt uns mit Hüpfen und Springen des jüngsten Tages erwarten. O du süsser GOtt / wie gibt das so süsse Gedancken in meinem Hertzen! O wie wil ich einst meinen lieben Eltern / Vater / Mutter / Weib / Kindern / Brüdern / Schwestern mit so grossen Freuden entgegen laufen / sie hertzen / küssen / und süßiglich umfassen! 2. Cor. 4, 17. da werden wir uns einander erzehlen was wir hie für Leiden gehabt, aber nun davon erlöset seyn. 2. Cor. 12, 23. f.

§. 13. Ja, viele sind der Meynung / daß die auserwehlten Seelen auch herab an ihre hinterlassene Freunde auf Erden dencken, dieweil der reiche Mann an seine 5. Brüder gedacht. Denn obwol die Heiligen unsere Hertzen und Gedancken nicht erforschen / also auch unser Gebet nicht erhören können: Abraham weiß von uns nichts

nichts ꝛc. Es. 64, 16. doch dencken sie an uns/ und wünschen, daß wir GOttes Wort fleißig hören/ an Christum fest glauben/ und einst zu ihnen in die Ewige Seligkeit gelangen möchten. Lutherus hat kurtz vor seinem Tode an den Probst zu Bremen geschrieben: Gleichwie ich daran nicht zweifele/ daß dein Gebet für mich viel gelte/ also solt du auch nicht zweifeln/ daß mein Gebet für dich kräftig seyn werde/ und wann ich vor dir sterbe/ daß ich dann hertzlich wünsche/ so wil ich dich nach mir ziehen. Solt du aber vor mich sterben/ so ziehe mich dir auch nach/ denn wir bekennen ja einen GOtt/ und warten auf unsern Heyland mit allen seinen Heiligen.

§. 14. Doch geschiehet solches nicht mit Fleisch- sondern geistlichen Gedancken/ sagend: Ich bin/ GOtt Lob! in dem Paradies, mein Weib und Kinder sind noch auf Erden/ und ist meines Hertzens einiger Wunsch/ daß sie alle dem Evangelio glauben und selig werden. HErr/ mein GOTT/ verleihe ihnen Gnade dazu. Thun sie es aber nicht/ und du must sie verdammen/ so bist und bleibest du dennoch gerecht. Und ob sie mir gleich lieb gewesen, so bist du mir doch lieber, theurer und höher. Was du hassest und verdammest, das hasse und verdamme ich auch; sie heissen gleich wie sie wollen, Vater/ Mutter/ Bruder/ Schwester ꝛc. Matth. 12, 50.

§. 15. O so laßt uns denn, liebe Menschen, auf unsere Seelen fleißig acht geben/ damit sie alsbald

bald nach unserm Tode von den H. Engeln in Abrahams Schooß getragen werden. Was sind das für verfluchte Leute / die doch so gerne bey ihrer Seelen fluchen / und nicht bedencken, daß solche ihr bestes Kleinod sey. Erhalten sie diese / seyn sie in Ewigkeit selig. Verlieren sie diese / seyn sie in Ewigkeit verlohren. Darum laßt uns unsere Seele in unsern Händen tragen und aufs sorgfältigste bewahren (1) mit eiferigem Gebet: In deine Hände befehl ich ꝛc. (2) mit gottseligen Leben und Wandel. 1. Pet. 2, 11. 1. Tim. 1, 18.

§. 16. Der Trost ist: Kein Gläubiger fürchte sich vor dem Tod / sondern wisse, daß wir in dem Augenblick, da unsere Seele ausfährt, die Seligkeit antreten werden, und zu GOTT und den H. Engeln und allen unsern lieben Befreunden kommen und bey ihnen bleiben sollen ewiglich. Pomeranus sagte in der Leich-Predigt Lutheri: Wir sollen uns mit ihm freuen / der gantz frölichen seligen Gemeinschaft / die er ietzo mit GOtt und den Auserwehlten hat / gönne doch deinem lieben Freunde diese Freude von Hertzen / weine aber über dich selbst ꝛc.

§. 17. Ach HErr / laß deine liebe Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen. Den Leib in seinem Schlaf-Kämmerlein gar sanft ohn einige Qvaal und Pein / ruhn biß am jüngsten Tage. Alsdenn vom Tod erwecke mich / daß meine Augen

sehen

sehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heyland und Genaden-Thron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich. Amen.

Die LXIII. Betrachtung.

Wie lang die Himmels-Freude währen soll?

2 Cor. 4. v. 18.

Was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

§. 1.

DAß Moses einen sonderbaren Tisch mit Gold überzogen, auch einen güldenen Crantz umher machen müssen; 2 Mos. 25. und 37, 11. solches hat seine zwiefache sonderbare Bedeutung. 1) Wird allhie abgebildet die geistliche Mahlzeit, die Christus in der streitenden Kirchen hie auf Erden durch die Predigt des Evangelii und Sacramenten seinen Gläubigen bereitet. Denn hie hat uns der HErr einen Tisch bereitet gegen unsere Feind, Ps. 23. v. 5. Das grosse Abendmahl, Luc. 14, 16. Das fette Mahl, Esa. 25, 6. Das allein die Seele sättiget, Joh. 5, 36. Der güldene Crantz bedeu-

tet die güldene Gnade GOttes, da GOtt eine güldene Crone auf seiner Gläubigen Haupt setzet, Ps. 21, 4. aus lauter Gnaden; Joh. 1, 16. 2) Wird hie abgebildet die ewige Himmels-Freud, die in H. Schrifft offt als eine herrliche Mahlzeit uns vorgestellet wird: Ihr sollt essen und trincken über meinem Tisch in meinem Reich. Luc. 22, 30. Matth. 8, 11. Dis besteht in 4 puncten, a) der Tisch selber deutet auf die Freude. Denn wo ist man frölicher, als bey Mahlzeiten? Pred. 5, 17. Also wird im Himmel seyn Freude die Fülle. Psalm 16, 11. Esa. 65, 13. 14. Matth. 25, 34. b) Der Tisch war mit feinem Golde überzogen. Bedeutet die Vortrefflichkeit solcher Freud, die alle Welt-Freude unendlich übertrifft. 1 Cor. 7, 30. 31. 2 Cor. 4, 17. 1 Petr. 1, 8. c) Auf den Tisch waren gesetzt mancherley Geschirr von Schüsseln, Bechern, Kannen und Schalen. Im Himmel seyn nicht nur der Auserwehlten viel und mancherley von allerley Art und Geschlecht aus allen Heyden, Völckern und Sprachen; Offenb. 7, 9. sondern auch mancherley Arten der Freude und Wonne. d) Die Materie des Crantzes war von feinem Golde; Was GOtt seinen Auserwehlten erweiset, ist lauter güldene Gnade und Barmhertzigkeit, Luc. 17, 10. eine Gabe und Gnaden-Geschenck GOttes, Röm. 6, 23. Ps. 117, 2. Darum werffen sie selber ihre Cronen vor seine Füsse. Offenb. 4, 11. und freuen sich über der güldenen Crone von der

Hand

Hand des HERRN. Weish. 5, 17. Die Form war circulrund, und also ohne Ende, bedeutet die Ewigkeit des ewigen Lebens. 1 Thess. 4, 17. Ps. 23, 6. Es. 60, 15.

§. 2. Wie dahin auch Paulus in angezogenen Worten 2 Cor. 4, 18. siehet, daß die Himmels-Freude in Ewigkeit währen werde; also wollen wir iezt davon handeln.

§. 3. Obgleich dem Hiob anfangs seine Creutz-Waage bitter ankam, so daß er auch klagte: Wenn man meinen Jammer wäge, so würde es schwerer seyn, denn Sand am Meer; Job. 6, 2. so tröstete er sich doch wieder mit der Waage des ewigen Lebens, da er sprach: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc. Jene Klage hätte er so nicht geführet, wenn er bey Paulo wäre in die Schule gegangen. Denn dieser hänget allen Creutzträgern eine andere Waage vor, in deren eine Schale er das Leiden dieser Zeit, in der andern aber die darauf folgende Freud leget, mit diesem Ausschlag, daß alles Leiden dieser Zeit nicht werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden, Röm. 8, 18. um angehengter Ursach willen: Was sichtbar ist, das ist zeitlich; Was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

§. 4. Er redet hie von zweyerley Dingen. 1) Von dem Sichtbaren und versteht dadurch sowol gutes als böses. Das Gute ist alles, was dem Menschen in diesem Leben lieblich und nützlich ist,

als Essen und Trincken, Geld und Kleider, Haus und Hof, Ehr und Gut, das die Welt-Kinder als ihr Theil erwehlen. Phil. 3, 19. Das Böse ist: Hunger und Durst, Armuth und Blösse, Frost und Hitze, Schmach und Verachtung, so der Frommen ihre tägliche Speise ist. Ebr. 11, 37. Luc. 9, 23. 2) Von dem Unsichtbaren, dadurch versteht er alle himmlische Güter, die noch in Christo verborgen, und in künfftiger Welt sollen geoffenbaret werden, darum sie auch heissen zukünfftige Güter. Ebr. 10, 1. Die hier niemand gesehen hat. 1 Cor. 2, 9. Von diesen beyden widerwärtigen Dingen gibt er auch einen ungleichen Ausschlag. Von jenem, daß es zeitlich sey, fahe an mit der Zeit, werde in der Zeit getrieben und ende sich in der Zeit. 1 Cor. 7, 31. Ps. 119, 96. Von diesem aber, daß es ewig sey. Ewigkeit hat in Heil. Schrifft mancherley Bedeutung, a) heists eine sehr lange, aber doch endliche Zeit. 2 Mos. 21, 6. b) eine endliche Zeit und Langwierigkeit, und auf zweyerley Weise 1) eine Langwierigkeit, die weder Anfang noch Ende hat, wie GOTT ewig ist, das A und O, der Anfang und das Ende. Offenb. 1, 18. 2) Eine solche Zeit, die nur eines theils unendlich, zwar einen Anfang, aber doch kein Ende hat: In diesem Verstand heist auch die Seligkeit der Auserwehlten ewig.

§. 5. So wird denn die Freude der Auserwehlten zwar einen Anfang, aber doch kein Ende haben, sondern immer für und für in alle unendliche

che Ewigkeit währen soll. Eine Freude, die bald wieder aufhöret, ist keine wahrhafftige beständige Freud. Ja wenn eine Freude noch so lange währete, man wüste aber, sie müste sich wieder enden und es würde Leid oder dis mühselige Leben wieder darauf erfolgen, so wäre es doch eine schlechte Freud. Weil aber GOtt will, daß die Freude der Auserwehlten gantz vollkommen sey, verspricht er ihnen, daß sie unaufhörlich in alle Ewigkeit währen soll. Wird also die Freude der Auserwehlten seyn 1) eine unabläßliche Freud; Sie wird durch kein Leid zerstöret, durch keinen Verzug aufgehalten, durch keine Abwechselung gemindert, sondern bleibt ohne Unterlaß, wie sie ist. Wir werden bey dem HERRN seyn allezeit. 1 Thess. 4, 17. Offenbar. 4, 8. Wie der Verdammten Quaal unabläßlich, also wird der Auserwehlten Freud auch unabläßlich und ununterbrochen seyn. Psalm. 36, 10.

§. 6. 2) Wird es seyn eine ewige Freud. Das wird erwiesen a) Bejahungs-weise aus den Sprüchen Heil. Schrifft. Da heist sie das ewige Leben. Dan. 12, 2. ein ewig Haus, 2 Cor. 5, 1. eine bleibende Statt, Ebr. 13, 14. die ewige Hütten, Luc. 16, 9. das ewige Reich, 1 Petr. 1, 11. das ewige Erbe, Ebr. 9, 15. die ewige Seligkeit, c. 5, 9. die ewige Herrlichkeit, 1 Petr. 5, 10. eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit, 2 Cor. 4, 17. die ewige Freud, Es. 35, 10. Welches eben darin von diesem vergänglichen Leben un-

terschieden wird, weil dieses ein Rauch ist, Ps. 102. v. 4. ein Schatten, Geschrey, vorüber gehend Schiff, ein Vogel, ein abgeschossener Pfeil und s. f. Weish. 5, 9. 11. 12. Es ist wie ein Sand-Uhr, das bald zu Ende läufft; wie ein Licht, das mit der Zeit auslischet. Alle irrdische Güter sind dreyerley Feinden unterworffen; den Motten die Kleider, dem Rost das Geld, denen Dieben beydes. Im Himmel aber haben wir solche Schätze, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen können. Matth. 6, 20.

§. 7. Die ewige Freud wird auch erwiesen b) Verneinungs-Weise, wenn die H. Schrifft sagt, daß die Auserwehlten aus solcher Himmels-Freude nimmer sollen getrieben werden: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Joh. 8, 51. Wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. c. 11, 26. Euer Freud soll niemand von euch nehmen. c. 16, 22. Offenb. 2, 11. c. 21, 4. Wann nun die Auserwehlten nicht sterben können, so werden sie ja ewig leben. Röm. 8, 39. c) Bildniß- oder Gleichniß-weise: Ihre Blätter verwelcken nicht. Psalm 1, 3. Bey GOtt ist die lebendige Quelle, Ps. 36, 10. ein unvergänglich und unverwelcklich Erbe, 1 Petr. 1, 4. ohne alle Furcht. Hier ist die Freud offt wie Aprillen-Wetter; dort ist alles beständig, sicher und ewig. Offenb. 3, 12.

§. 8.

§. 8. Die ewige Freud wird erwiesen d) Schlußweise, aus bündigen Ursachen und Gründen. Sehen wir über sich zu GOtt, so finden wir seine Barmhertzigkeit, nach der er uns selig machet, Tit. 3, 5. Die aber ist ewig und waltet über uns in Ewigkeit. Ps. 117, 2. Ich hab dich je und je geliebet, mit ewiger Liebe. Jer. 31, 3. Joh. 13, 1. daraus folgt: Wenn die Barmhertzigkeit GOttes über die Auserwehlten waltet in Ewigkeit, so müssen auch alle himmlische Güter, so aus ihr herfliessen, ewig seyn. Sehen wir die Auserwehlten selbst an, so sind sie ja zu dem Ebenbild GOttes vollkömmlich erneuret; dazu gehöret auch die Unsterblichkeit, sterben sie nun nimmer, so müssen sie ja in Ewigkeit leben.

§. 9. Sehen wir unter sich in die Hölle, so ist der Verdammten Quaal ewig und unaufhörlich. Offenb. 14, 11. Daher folgt, daß auch im Gegentheil die Freud der Auserwehlten werde ewig seyn. Es ist zwischen Himmel und Hölle eine grosse Klufft bevestiget. Luc. 16, 26. Die Himmels-Thür ist und bleibt verschlossen. Matth. 25, 10. Betrachten wir auch die Seligkeit an ihr selbst, so wäre es keine vollkommene Seligkeit, wann sie nicht ewig wäre. Sehen wir endlich hinter sich in die zukünfftige Ewigkeit, ist dieselbe also beschaffen, daß keine Zeit auf die andere folget, immer Tag, nimmer Nacht, ein immerwährendes Nun und lautere Ewigkeit. Tausend

Jahr sind vor GOTT, wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Ps. 90, 4.

§. 10. Diese Ewigkeit ist bald genennet, aber wer kan sie begreiffen und aussprechen? Alle Gelehrte müssen hier verstummen. Petrus selbst, der auf dem Berge Thabor, Paulus selbst, der in dem dritten Himmel, Johannes, der in etlichen Gesichten, die ewige Seligkeit gesehen hat; Alle Apostel und Märtyrer, die schon eine geraume Zeit in der Seligkeit wohnen, sagen alle: Es seyn unaussprechliche Ding, die kein Mensch sagen kan. 2 Cor. 12, 4. Fragen wir sie: Wie lang seyd ihr denn in der Seligkeit geweßt? antworten sie: Obs gleich nach eurer Zeit über 1700 Jahr sind, so haben wir doch noch kaum angefangen. Wie? Ists nicht lange 1000 und 700 Jahr? Nein, nicht ein Tag, nicht eine Stunde, nicht ein Augenblick: Es ist eben so viel, als wären wir allererst in die Ewigkeit eingegangen. Es ist uns eben so neu, eben so lieblich, eben so lang, als wenn wir ietzt erst wären in den Himmel kommen. O des tieffen Abgrundes! Wer mag ihn ergründen?

§. 11. Tausend Jahr im Himmel nehmen noch nicht einen puncten von der Ewigkeit hin weg; ja alles, was in der Ewigkeit geschicht, das wird nicht von der Ewigkeit genommen, sondern derselben noch hinzu gesetzt, je mehr sie fortgesetzet wird, je mehr sie erweitert, und niemalen geringert

gert wird. Das seyn solche geheime, hohe, und verborgene Ding, daß, wer dieselbe tiefsinnig bey sich behertziget, der möchte darin versincken, und ihn gehen, wie dem Propheten Ezechiel, dem das Wasser so tief ward, daß ers nicht mehr gründen konnte. c. 47, 5. Er muß rufen: O welch eine Tieffe! wie gar unbegreifflich und unerforschlich sind diese Ding! Röm. 11, 33.

§. 12. Die überschwengliche Grösse dieser Himmels-Freude machet, daß wir noch nicht können aufhören zu fragen: Ihr liebe Himmels-Bürger, ihr Auserwehlte, die ihr bereits im Hause des HErrn wohnet immerdar, Ps. 84, 5. Ihr Gesegnete des HERRN, Ps. 115, 15. Ebr. 12, 22. Ach saget uns doch, was ist euer Ewigkeit, die fröliche Ewigkeit, die selige Ewigkeit? Sie antworten: Es ist ein Abgrund der Freud, ein Abgrund aller Jahr, wir können keinen Ausgang oder Ende daran finden. O du unendliche Ewigkeit! O Freud über alle Freud! Wir folgen überall dem Lamm nach, und singen mit grossen Freuden: Du HERR, hast uns unserm GOtt zu Königen und Priestern gemacht. Gelobet sey der HERR der GOtt Israel von Ewigkeit zu Ewigkeit! Offenb. 5, 10. c. 22. v. 5. Ps. 106, 48.

§. 13. O du unendliche Ewigkeit, was ist doch deine Unendlichkeit! Wir können zwar sagen, was die Ewigkeit nicht sey; aber was sie sey,

darüber müssen wir verstummen. Augustinus ruffet aus: „O du seliges Leben! o du seliges „Himmelreich, darinnen der Tod nicht zu fürch„ten, welches kein Ende hat, darin keine Zeit seyn „wird in Ewigkeit, darin ein immerwährender „Tag ohne Nacht, das nimmer aufhören wird in „Ewigkeit.„ Das ist alles viel zu hoch, es lässet sich weder fassen noch aussprechen. Einfältige können sich die Ewigkeit vorstellen im Circul. Da heist der Mittelpunct: Immerdar; und der Umfang: Nimmermehr; das ist, die Ewigkeit bleibt immerdar, und höret nimmermehr auf. In einer runden Kugel, die ist ohne Anfang und Ende, das ist die Ewigkeit. Ingleichen in einem Rad, welches immer läufft, das ist die Ewigkeit. Auch an einem Wasserfluß, der nie zu lauffen aufhöret, das ist die Ewigkeit. Kurtz: Viel tausend mal tausend Millionen Jahre sind nichts gegen der Ewigkeit. Alle Stern am Himmel, alle Tropffen im Wasser und Regen, alle Flocken im Schnee, alle Blumen im Frühling, alle Beerlein an Weinstöcken, alle Aepffel an Bäumen, alle Aehren in der Erndte, alle Blätter in den Wäldern, alle Thier auf Erden, alle Vögel in der Lufft, alle Menschen in der Welt, alle Haar auf dem Häupt, alle Stäublein auf den Strassen, alle Sandkörnlein am Meer, alle Gräslein auf den Wiesen, u. s. f. sind noch nicht ein punct von der Ewigkeit. O Ewigkeit!

§. 14. Hier, mein Freund, laß uns die unendliche Güte GOttes, so er uns armen Menschen erwei-

weiset, erkennen. Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Ps. 34, 9. Höret Wunder über Wunder, der Mensch hat Zorn, Strafe, Tod und ewige Verdammniß verdienet, und sihe, GOtt gibt uns dafür das Leben, in dem Leben die Freud, in der Freud die Herrlichkeit, in der Herrlichkeit seine ewige Liebes-volle Gemeinschafft. HERR, was ist der Mensch, ꝛc. Ps. 8. Gelobet, gelobet sey GOtt ewiglich!

§. 15. O laßt uns denn nach dieser seligen Ewigkeit von gantzem Hertzen trachten. Coloss. 3, 2. Laßt uns alle Gedancken, Worte und Wercke in die Ewigkeit richten. Laßt uns ein Christlich Leben führen. Denn die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. 1 Tim. 4, 8. Lasset uns GOtt darum hertzlich anruffen, daß er uns voll bereite, stärcke, kräfftige, gründe, und zur ewigen Seligkeit erhalte. 1 Petr. 1, 10. c. 5, 10.

§. 16. Ihr Gottlosen aber, die ihr nach der unseligen Ewigkeit zueilet, bedencket doch, was ihr thut, schlaget in euch und kehret um von eurem verdammlichen Höllen-Wege. Wach auf, o Mensch, vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich verlohrnes Schaaf, und beßre bald dein Leben, wach auf, es ist doch hohe Zeit, es kömmt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist diß der letzte Tag,

wer

weiß, wie man noch sterben mag. Ach, laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffarth, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten. Schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teuffels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht, die vorerwehnte lange Nacht. O du verfluchtes Menschen-Kind, von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben, ach, ach, soll denn der Höllen Pein, da mehr denn 1000 Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan. O Ewigkeit du Donner-Wort ꝛc.

§. 17. Ihr Creutzträger aber, tröstet euch damit, daß eure Trübsal zeitlich und leicht ist, schaffet aber eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit. 2 Cor. 4, 17. Dis hat alle Märtyrer aufgerichtet, gestärcket, getröstet und erhalten, in der schwereſten Marter.

§. 18. O HERR JESU, wie frölich, wie tröstlich ist mir diese Ewigkeit, hilff doch, daß mir die Ewigkeit nie aus meinem Hertzen komme, so werde ich vor Sünden bewahret, in der Gedult gestärcket, in allem Creutz getröstet, und zur seligen Ewigkeit gewiß erhalten werden. Amen.

Die

Die LXIV. Betrachtung.

Von dem Unterschied der Klarheit der Auserwehlten.

1 Cor. 15, 42.

Ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit, also auch die Auferstehung der Todten.

§. 1.

Es hat der Tempel Salomonis seine dreyfache sonderbare Deutung. 1) Ists ein äusserlicher Tempel, darin man zusammen kommen solte, dem HErrn zu dienen, Ps. 122, 4. im Glauben an GOttes Verheissung; An welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stifften werde, da will ich zu dir kommen und dich segnen. 2 Mos. 20, 24. 2) Ein geistlicher Tempel bildet ab die streitende Kirche hie auf Erden und ihre Beschaffenheit; die hat der himmlische Salomo, Christus, mit seinem Blut erworben, Apostg. 20, 28. lässet seine Gläubigen als lebendige Steine, 1 Petr. 2, 5. zuvor in dieser Welt durch Creutz und Trübsal hoblen, Hos. 6, 5. zur Vollendung des Baues. Eph. 2, 21. 3) Ein schöner Himmels-Tempel; zeigt an, was Salomo hier gethan, eben das werde Christus, der mehr

als

als Salomo, Matth. 12, 42. droben im Himmel auch thun, in 5 puncten: a) Jenen Tempel hat erbauet Salomo, Davids Sohn; den Himmel hat Christus gebauet, der auch Davids Sohn war. Matth. 22, 42. Joh. 14, 2. b) In Salomonis Tempel war kein hämmern noch klopffen: Im Himmel soll weder Arbeit, noch Unruh, noch Leid, noch Geschrey mehr seyn. Offenb. 21, 4. Job. 3, 18. c) Der Tempel war fest gebauet: also wird die siegende Kirche ihr unverrücktes Wesen im Himmel haben, seyn eine bleibende Stätt. Ebr. 13, 14. GOtt ist bey ihr drinnen, drum wird sie wohl bleiben. Ps. 46, 6. d) Im Tempel Salomo kamen die Stämme Israel zusammen zu loben den Namen des HErrn: Im Himmel werden alle Auserwehlte aus allen Völckern zusammen kommen, dem HErrn zu dienen, und immerdar singen Heilig, Heilig ꝛc. Offenb. 7, 10. c. 4. v. 8. e) In und an dem Tempel Salomo waren unterschiedliche Gebäude, das Allerheiligste, das Heilige und der Vorhof. Und dieser war wieder dreyfach: Der obere Hof, der andere Hof, der Heyden Vorhof: Also werden im Himmel seyn mancherley Stuffen der Klar- und Herrlichkeit. Im Allerheiligsten wird wohnen Christus, der Allerheiligste mit Vater und H. Geist in seiner unendlichen Herrlichkeit. Dan. 9, 24. Ebr. 1, 13. Nach ihm werden stehen die H. Ertz-Väter, Könige, Propheten, Apostel, Märtyrer ꝛc. immer einer den andern mit Klarheit übertreffen.

§. 2.

§. 2. Dis hat auch Paulus in angezogenen Worten bestättiget, aus und nach welchen wir iezt von den **Stuffen der Klarheit und Herrlichkeit der Auserwehlten im ewigen Leben**, reden wollen. 1 Cor. 15, 42.

§. 3. Cyrillus Alexandrinus nennet Paulum ein **Behältniß der Geheimnissen unsers Heylandes**, weil Christus ihn nicht nur wunderlich bekehret und entzücket, Apostg. 9, 6. 2 Cor. 12, 2. sondern ihm auch sonst allerley hohe **Geheimnisse vertrauet**, und dieselbe in ihn, als in ein sonderbar Gnaden-Gefäß ausgegossen. Daher er auch nicht nur von gemeinen Puncten des Christenthums, sondern auch von den allerschwereſten und wichtigsten **Artickeln des Christlichen Glaubens** gehandelt, z. E. von der **Rechtfertigung**, von der **Auferstehung der Todten**, und sonderlich auch von der unterschiedenen **Klarheit und Herrlichkeit der Auserwehlten** im ewigen Leben.

§. 4. Und dis Geheimniß von dem Unterscheid der **Klarheit der Auserwehlten** erkläret er in einem feinen Gleichniß: **Ein Stern übertrifft** ꝛc. Dis ist ein hohes Gleichniß, damit uns der Apostel in die Sternseher-Kunst führet, und uns die mancherley **Sternen** zeiget, 1 Mos. 15, 4. deren ieder in seiner **Ordnung** leuchtet, Bar. 3, 34. doch so, daß immer einer einen gröſſern **Glantz**, **Schein** und **Licht** hat, als der andere. Die **Sonne** hat das gröſte **Licht** und blendet die Augen. Sir. 43, 4. Der **Mond** hat ein geringers **Licht**, von der Sonnen

nen entlehnet, die Sterne wieder ein geringers Licht; und unter den Sternen ist abermal ein merklicher Unterscheid, daß immer einer grösser, als der andere, heller und klärer leuchtet, als der andere: Also wird auch seyn die Auferstehung der Todten. Da werden die Auserwehlten alle im Himmel seyn; doch wird unter ihnen ein grosser Unterscheid der Klarheit seyn. 1 Cor. 3, 8.

§. 5. So werden denn im ewigen Leben sonderbare Stuffen der Glori und Herrlichkeit seyn. Dabey mercken wir 3 Puncte. 1) Worinnen die Auserwehlten einander gleich, und kein Unterscheid sey. 2) Worinnen sie einander ungleich, und ein Unterscheid zu finden. 3) Wo solcher Unterscheid herkomme. Das 1ste betreffend, so sind alle Auserwehlte, von dem ersten bis auf den letzten, einander gleich, daß sie alle im Himmel einerley Erb und himmlische Güter zu erlangen, und, wie Lutherus davon schreibet, „ in der „ Christlichen Brüderschafft hat kein Heiliger mehr „ dann der andere; St. Petrus, Paulus haben „ nicht mehr davon, denn Maria Magdalena, ich „ und du, nimm sie alle auf einen Hauffen, so sind sie „ vor GOtt alle Brüder zugleich, und ist kein Un„ terscheid unter ihnen: Maria, die Mutter Chri„ sti, Johannes der Täuffer, der Schächer am Creutz „ haben eben das Gut, das ich und du, und alle, die „ getauffet sind, haben, wie Christus spricht: Alle, „ die an ihn gläuben, sollen nicht verlohren wer„ den, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.„

Alle

Alle werden GOTT von Angesicht zu Angesicht sehen ꝛc. Alle werden GOtt hertzlich lieben und unaussprechliche Freude haben; Alle werden GOtt loben, und preisen in Ewigkeit. Da ist kein Unterscheid, der geringste wird eben den Himmel und die Seligkeit besitzen, welche die Mutter GOttes, Propheten und Apostel besitzen, wie die kleinen Sterne sowol als die Grossen am Himmel stehen.

§. 6. 2) Worinnen werden sie einander ungleich seyn: So viel die Klarheit und Herrlichkeit betrifft. Die Sonne ist das gröste Licht, das ist Christus, die Sonne der Gerechtigkeit. Mal. 4, 2. Darnach kommt der Morgenstern, das seyn die H. Engel. Job. 38, 7. Nach diesem die gemeinen Sterne, das seyn die Auserwehlten, unter welchen immer einer heller leuchten wird als der andere. a) Wird ein grosser Unterschied seyn zwischen Christo und den Auserwehlten, und selbiges 1) was die Person betrifft; Er ist der natürliche, wesentliche, eingebohrne Sohn GOttes, Joh. 3, 16. sie aber seyn Gnaden-Kinder. c. 1, 12. Ebr. 1, 5. Ungleich ist er auch nach seiner menschlichen Natur vom H. Geist empfangen und ohne Sünde von Maria gebohren. Luc. 1, 35. wir andern alle sind in Sünden empfangen. Ps. 51, 7. 2) Was das Amt belangt: Christus ist der Heyland und Erlöser, wir aber seyn die Erlösete. Es. 35, 10. Denn es ist Ein GOtt und Ein Mittler ꝛc. 1 Tim. 2, 5. 6. 3) Was die Wohlthaten betrifft: Er bleibt in allen Stücken der Erstge-

bohrne vor allen Creaturen. Col. 1, 15. Dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden. Matth. 28, 18. Es. 42, 8. Daher er auch ein doppeltes Recht zum Himmel hat, das eine, als der natürliche ewige Sohn GOttes, das andere, weil ers mit seinem heil. Verdienst erworben hat. Jenes behält er für sich, dieses aber schenckt er uns aus Gnaden durch den Glauben an ihn. Eph. 2, 8.

§. 7. Darum man recht dafür hält, daß sich auch ein Unterscheid in der Klarheit Christi und der Auserwehlten befinden werde. Augustinus schreibt: "Der Leib Christi übertrifft mit seiner „Klarheit alle Auserwehlte, gleichwie der Schöpf„fer seine Creaturen und Geschöpff übertrifft. Da„hero sagt die Schrifft von ihm, daß er sitze zur Rech„ten seines Vaters, dieweil von ihm auch gesagt „wird, daß er gläntze in der Glori seiner göttlichen „Majestät. Wie die Sonne am Himmel viel „gröſſer als alle Geschöpffe und der gantze Erd-Bo„den, die nicht nur alle Sterne übertrifft, sondern „ihnen auch ihr Licht und Glantz mittheilet; also „wird auch Christus mit seiner Klarheit nicht nur „alle Auserwehlte übertreffen, sondern sie auch noch „heller und klärer machen."

§. 8. b) Nach Christo kommen die H. Engel; die haben auch ihre sonderbare Stuffen. Etliche heissen Engel, etliche Ertz-Engel, etliche Cherubim, etliche Seraphim, etliche Thronen und Herrschafften, etliche Fürstenthum und Obrigkeiten, Col. 1, 16.

§. 9.

§. 9. c) Unter den Auserwehlten selbst wird sich auch eine Ungleichheit befinden, nicht zwar in wesentlicher Seligkeit selbst, sondern in unterschiedener Glori und Klarheit. Augustinus schreibt: Ungleich ist ihre Klarheit, gleich aber ihre Freud und Seligkeit. Dis erweisen wir 1) mit Zeugnissen Heil. Schrifft. Pauli Worte aus 1 Cor. 15, 42. haben wir vernommen. Daniel spricht: Die Lehrer werden leuchten, wie des Himmels Glantz ꝛc. c. 12, 3. Da macht Daniel einigen Unterschied zwischen der Klarheit der Lehrer insgemein und der Kirchen-Lehrer besonders. Denn die Sterne glänzen heller, als das Firmament. Christus spricht davon: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen, Joh. 14, 2. die unterschieden sind. Er hat auch seine Apostel darauf gewiesen, Matth. 19, 28. die Apostel werden vor andern Auserwehlten die Welt richten durch ihre Lehr. Dahin zielet er auch Matth. 25, 20. und Paulus 2 Cor. 9, 6. Matth. 13, 39.

§. 10. 2) Erweisen wirs mit vernünfftigen Ursachen. a) sagt die Schrifft, daß Christus iedem vergelten werde nach seinen Wercken. Matth. 16, 27. 2 Cor. 5, 10. Nun befinden sich Stuffen in den Wercken, daher folget auch ungleiche Belohnung. b) Sind in der Höllen Stuffen, so werden auch im Himmel Stuffen seyn. c) Erfordert das GOttes Verheissung, der gerecht, accurat und genau ist und handelt.

§. 11. 3) Erweisen wirs aus der Natur und al-

len Creaturen GOttes. Uberall finden wir schöne Bilder der unterschiedenen Klarheit, nicht nur an den Sternen, sondern auch an Metallen und Edelsteinen. Das Gold ist edler als Silber, und dieses edler als Zinn, und Zinn ist edler als Bley u. s. f. Ein Edelstein übertrifft den andern an Klarheit und Schönheit: Item an Gläsern, da eins immer heller ist als das andere. GOtt hats uns auch unter den Menschen in allen Ständen vorgestellet, da sind im geistlichen Stande Patriarchen, Propheten, Apostel ꝛc. 1 Cor. 12, 7. nach unterschiedenen Gaben. c. 14, 40. Im weltlichen Regiment. Da sind Käyser, Könige, Churfürsten, Fürsten, Grafen, Baronen, Edle, Bürger, Bauer ꝛc. Im Haus-Stande ist Herr, Frau, Kinder, Knechte, Mägde. Und unter diesen mancherley Unterscheid, nach ihrem Verhalten, 1 Mos. 37, 3. Im Hof-Regiment, da die Diener unterschieden sind, auch an Tractamenten ungleich. Wir sehens auch an unserm Leib, da alle Glieder einerley Gutes zu gewarten, doch ein Glied vor dem andern. Item auf einer Hochzeit, da allerhand Gäste und Tractamenten sind. GOtt hats auch am gelobten Lande abgebildet, davon ieder Stamm sein Theil unterschiedlich bekommen. Jos. 15, 1. Ist nun hie Ordnung und Stuffen, so wirds vielmehr dort seyn.

§. 12. 4) Erweisen wirs mit Zeugnissen der alten Kirchen-Väter, die solches iederzeit geglaubet und gelehret haben. Sonderlich schreibt Luthe-

therus davon also: " Doch ist das auch wahr, daß
„ dennoch auch in jenem Leben wird ein Unterscheid
„ seyn, nachdem sie hie gearbeitet und gelebt haben,
„ als, daß St. Paulus ein Apostel, Samuel oder E-
„ saias ein Prophet geweßt ist, und dergl. Daß ei-
„ ner wird höhere Klarheit haben, als der ander, als
„ der mehr gelitten oder gethan hat in seinem Amt:
„ Also wird die fromme Sara oder Rahel etwas son-
„ derliches seyn vor andern Frauen, und doch nicht
„ ein ander Wesen oder Leben seyn, also wird ein
„ ieglicher nach seinem Amt Unterscheid und Ehre
„ haben, und doch gleichwol in allen Ein GOtt und
„ HErr seyn, und einerley Freud und Seligkeit.
„ Nach der Person soll keiner mehr seyn oder haben,
„ dann der ander. St. Peter nicht mehr dann du
„ oder ich; Aber gleichwol muß ein Unterscheid seyn,
„ der Werck halben; dann GOTT hat durch St.
„ Paulum nicht gethan, was er durch Esaiam ge-
„ than, und wiederum: Darum wird ein ieglicher
„ sein Werck wieder mitbringen, dadurch er wird
„ leuchten, und GOtt preisen, daß man wird sagen:
„ St. Peter hat mehr gethan, dann ich oder ein an-
„ der gethan hat; dieser Mann oder diese Frau hat so
„ gelebt, und so viel gethan. Summa: Alles soll es
„ gleich seyn vor GOtt im Glauben, Gnaden und
" himmlischen Wesen; Aber in den Wercken und
" ihrer Ehre unterschieden."

§. 13. 3) Haben wir zu bedencken: **Woher solche Ungleichheit entspringe:** Nicht aus **dem Verdienst guter Wercke**, Luc. 17, 10. son-

dern aus der Austheilung des gnädigen und barmhertzigen GOttes, nach dem Leiden, Fleiß und Arbeit seiner Auserwehlten. 1 Cor. 4, 12. Es. 57, 14. c. 33, 32. Amos 7, 12. 1 Kön. 22, 27. Ps. 84, 7. Offenb. 7, 14. Solcher Unterscheid der Klarheit wird seyn ohne allen Neid. Wenn ein Vater 10 Söhne hat und er kleidet sie alle mit gleich kostbaren Zeuge, nach iedes Alter und Grösse, so mißgönnte der jüngste dem Aeltesten und übrigen ihre Kleider nicht, als die ihm ohnedem zu groß sind, sondern ist gern mit seinem Kleide zufrieden. So auch im ewigen Leben.

§. 14. Hier lerne, mein Freund, wie GOtt seine Güte zu aller Zeit, an allen Orten auf so mancherley Weise gegen die Gläubigen erzeige. Er ist ihnen gnädig a) vor der Zeit von Ewigkeit her. Eph. 1, 4. b) In der Zeit mit Gutes thun. Sir. 50, 24. c) Nach der Zeit, da er sie herrlich machet in Ewigkeit. Röm. 8, 30. Er ist gnädig hie auf Erden; dort, im Himmel. Matth. 6, 32. Luc. 20, 36. Gnädig auf allerley Weise, leiblich. 1 Tim. 6, 17. geistlich, Epheſ. 1, 3. himmlisch, mit mancherley Klarheit, Ps. 36, 6.

§. 15. Mögen demnach schweigen alle die, welche die Stuffen der Auserwehlten und ihrer Klarheit im ewigen Leben leugnen.

§. 16. Wir Gläubigen aber sollen gern auch um künfftiger grösserer Klarheit willen desto mehr arbeiten und desto williger leiden. Röm.

12,

12,7. 2 Tim. 4,5. 1 Mos. 18, 19. O Freud! O Ehr! O Herrlichkeit!

§. 17. Dis soll denen zum Troste dienen, die hier schlechten Danck für ihre treue Dienste haben, sonderlich Lehrern, Jer. 20,7. Dann auch allen Creutzträgern, 1 Pet. 5,4. 2 Tim. 2,11. So offt die die Sterne ansehen, so offt sollen sie sich mit jener Klarheit trösten.

§. 18. Heiliger, gerechter und unpartheyischer GOtt, gelobet seyst du, daß du deine Herrlichkeit und Klarheit nach Unterschied der Leiden, Wercke und Treue in jenem Leben austheilen wirst; Wir bitten dich, mache uns dir immer treuer, damit du uns mit Wohlgefallen desto herrlicher belohnen könnest.

Amen.

Woher das ewige Leben komme?

Die LXV. Betrachtung.

a) Von der ursprünglichen Ursach des ewigen Lebens, oder von der Gnade GOttes.

Luc. 12, 32.

Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

§. 1.

Gleichwie der Baum des Lebens im Paradiese von sonderbaren Kräfften und Wirckungen gewesen; also hat er auch seine geistliche Deutung, die uns der H. Geist durch Johannem anzeiget, da dieser im Gesicht das Holtz des Lebens, so seine zwölfferley Früchte alle Monden getragen, und dessen Blätter zur Gesundheit der Heyden dieneten, gesehen. Offenb. 22, 2. Dadurch aber wird verstanden, Christus, der Sohn GOttes, der sich selbst nennet ein grünes safftiges Holtz, Luc. 23, 30. Das Holtz des Lebens, Offenb. 2, 7. weil er das ewige Leben, 1 Joh. 5, 21. und in ihm das Leben haben alle, die an ihn glauben, Johann. 11, 25. 2 Tim. 1, 10. Dis Holtz steht mitten im Paradiese, und wer sich daran hält, und von seinen Früchten isset, der hat das ewige Leben. Luc. 23, 43. Joh. 3, 16. Wir mercken bey diesem Baum 1) seine Wurtzel, das ist die tieffe, inbrünstige Liebe GOttes des Vaters, der die gantze Welt geliebet und besuchet, Joh. 3, 16. Luc. 1, 78. aus Liebe uns zum ewigen Leben erwehlt,

Eph.

Eph. 1, 4. und beruffen, Röm. 8. 30. uns darzu tüchtig gemacht und in das Reich seines lieben Sohnes versetzet. Col. 1, 13. 2) Den Baum selbst, das ist, Christus mit seinem ganzen Verdienst, der einige Mittler, in welchem allein alles Heyl zu finden. 1 Tim. 2, 5. Apostg. 4, 12. Ein rechter Wunder-Baum, der sich bis aufs Blut ritzen und verwunden lassen, uns selig zu machen. Luc. 19, 10. 3) Die Frucht des Baums, die ist das ewige Leben, oder der H. Geist, in und mit dem uns aller Segen Abrahä zu Theil wird. Matth. 7, 17. Joh. 14, 5. Gal. 3, 14. Will man aber diese Frucht genieſſen, muß man die Hand darnach ausstrecken, und Christum mit wahrem Glauben ergreiffen zur Seligkeit. 1 Pet. 1, 9.

§. 2. Fragen wir nun, woher das ewige Leben komme: so sind dreyerley Ursachen. Die erste ist die Gnade GOttes, des Vaters, die andere Christus, mit seinem H. Verdienst, die dritte der seligmachende Glaube, das ist die Himmels-Leiter mit ihren 3 Sprossen. Jetzt wollen wir handeln von der Haupt-ursprünglichen Ursach, oder von der Liebe GOttes des Vaters, nach Luc. 12, 32.

§. 3. Wie Christi Reich nicht von dieser Welt war, also hat er auch nie gelehret, wie man hier reich werden solle; wohl aber wie man zum ewigen Himmelreich gelangen möchte. Da nun aber die Gläubigen oft Noth und Armuth leiden, so tröstet er sie: Fürchte dich nicht ꝛc.

Luc. 12, 32. So viel Worte, so viel Centner Trostes! 1) Nennet er die Seinigen eine kleine Heerde. Denn ob ihrer gleich auch viel tausend mal tausend sind, Ps. 72, 8. Doch ists eine kleine Heerde gegen der noch viel grössern Anzahl der Gottlosen, die verlohren gehen. Matth. 7, 13. 14. 2) Benimmt er seinen Gläubigen alle Furcht: Fürchte dich nicht. Sehen diese, wie sie ein verachtetes Lichtlein seyn vor den Augen der Stoltzen, Job. 12, 5. und sind dazu arm, so fürchten sie sich, GOtt möchte vielleicht über sie zürnen. Da antwortet Christus: Fürchte dich nicht, dencke nicht so arges von GOtt.

§. 4. 3) Hängt er an die Ursach: Denn es ist eures Vaters Wohlgefallen euch das Reich zu geben, das ist, seyd ihr hie nicht reich, so sollt ihr doch dort reich werden. Und solch Himmelreich beschreibet er auf dreyerley Weise, a) von seinem Namen: Das Reich, sonst heißts das Reich GOttes, Matth. 19, 24. Das Reich des Vaters, c. 13, 43. Hier heists bloß: Das Reich, das sey das allerherrlichste Reich, gegen welchem alle Welt-Reiche mit ihrer Herrlichkeit nur Koth und Würm seyn. 1 Macc. 2, 62. b) von dem Geber, der es austheilt: Euer Vater, der euer Erb, Gut und Theil ist, wie ihr sein seyd, daher er euch das Reich beschieden hat, als seinen Kindern und Königen. c) Von der Art und Weise, wie ers ihnen geben werde: Es ist das Wohlgefallen; sie habens nicht um ihn verdie-

net,

net, sondern aus lauter Gnaden werde ers ihnen geben. Matth. 25, 34.

§. 5. So ist dann die erste und Haupt-ursprüngliche Ursach unserer Seligkeit die Gnade und Barmhertzigkeit GOttes. Von dem grundguten GOtt, von dem Vater der Barmhertzigkeit, von dem GOtt, der da reich ist von Barmhertzigkeit, von dem Vater des Lichts, von dem alle gute und vollkommene Gaben herab kommen, kommt das ewige Leben. 2 Cor. 1, 3. Eph. 2, 4. Jac. 1, 17. GOttes Liebe und Gnade ist der erste Grundstein, worauf der Himmel gegründet ist, die inwendige Wurtzel, daraus der Baum des Lebens hervor wächst. Hie prediget Christus davon. Luc. 12, 32. Die Apostel habens bezeuget: Die Gabe GOttes ist das ewige Leben. Röm. 6, 23. Ephes. 2, 8. Tit. 3, 5. Er ist der ewigen Himmels-Stadt Baumeister und Schöpffer. Ebr. 11, 10. Matth. 25, 34. Eph. 1, 4. Jac. 4, 12. Es. 45, 21.

§. 6. GOtt ist aber eine Ursach unser Seligkeit vornemlich auf sechserley Weise. 1) Weils GOtt uns von Ewigkeit her bereitet hat. 25, 34. Esa. 64, 4. 1 Cor. 2, 9. Ebr. 11, 16. 1 Thess. 5, 9. Luc. 14, 16. Matth. 22, 2. Offenb. 21, 2. 2) Weil er uns darzu erwehlet. Eph. 1, 4. 2 Thess. 2, 13. 3) Weil er uns erschaffen. Warum seyn wir Menschen? Warum hat uns GOtt erschaffen? Antw. Zum Ewigen Leben. Weish. 2, 23. Das Hertz im Leib solte uns vor

gros-

grosser Freude wallen und lachen, wann wir nur unsern Ursprung bedencken. Erkennet doch, daß der HErr GOtt ist, er hat uns gemacht, und nicht wir selbst zu seinem Volck und zu Schaafen seiner Weide. Ps. 100, 3. Ps. 23, 1. f. Was hat GOtt dazu bewogen? Seine blosse unendliche Liebe. Wozu hat er uns erschaffen? Zur Liebe von gantzem Hertzen ꝛc. 5 Mos. 6, 5. Zum ewigen Leben. Weish. 2, 23. welches ist ein Leben der ewigen Liebe. O der überschwenglichen Liebe! 3 Mos. 33, 3.

§. 7. Die Alten haben solches erkläret mit einem Gleichniß von einem König, der einen herrlichen Pallast bauet, hält viel Diener, von Grafen, Herren, und Edelleuten, Rittern, Trabanten und allerley Personen, zeuget darnach Kinder nach seinem Bilde, lässet sie alle bey ihnen wohnen, und befiehlt seinen Knechten, daß sie fleißig auf dieselbe sehen solten, so würde iederman sagen: „Dieser „König liebet doch seine Kinder hertzlich und in„brünstig, in Liebe hat er sie gezeuget, aus Liebe hat „er ihnen diesen grossen Pallast erbauet, aus Liebe „befiehlt er seinen Dienern, daß sie ihnen fleißig „sollen aufwarten, sein gantzes Leben, das er mit „seinen Kindern führet, ist lauter Liebe;„ Eben also ists auch mit unserer Erschaffung bewandt; „GOTT hat einen schönen Himmel erbauet, den „will er seinen Auserwehlten gantz und gar einräu„men, daß sie ihn, als ihr Eigenthum besitzen, ein „ieder seine Wohnung darin haben soll.„Joh. 14, 2.

Die

Die Engel sollen ihre Gesellen und Mit-Knechte seyn, mit denen sie sich besprechen und erlustigen mögen ewiglich. Muß nicht da iedermann sagen: O welch ein lieblicher GOtt ist das! aus Liebe hat er uns erschaffen, aus Liebe uns den Himmel geschencket, ꝛc.

§. 8. GOtt ist eine Ursache unser Seligkeit 4) weil Ers uns geoffenbaret. Er hat nicht nur das Himmelreich bereitet und die Gläubigen dazu erwehlet, sondern auch seinen gnädigen Rathschluß in dem Wort seines Evangelii geoffenbaret, damit wir gläuben und das ewige Leben haben. Röm. 10, 18. Das hat er schon unsern Stamm-Eltern verheissen 1 Mos. 3, 15. Dis haben sie im wahren Glauben ergriffen, es auch ihren Nachkommen, als ein hochvertrautes Gut hinterlassen. Im N. Testam. habens Christus und die Apostel wiederholet, je länger je heller geoffenbaret und durch die H. Sacramenta bekräftiget. 1 Joh. 2, 25.

§. 9. GOtt ist eine Ursache unser Seligkeit 5) weil Er uns das ewige Leben mittheilet. Was Er zusaget, das hält er gewiß. Ps. 33, 4. a) Macht er uns selig in diesem Leben, wann er uns darbietet das Wort des H. Evangelii und darin alle Wohlthaten Christi, darunter das vornehmste ist das ewige Leben; 1 Joh. 5, 12. Ja eben darum gibt er uns einen kindlichen Geist, der da Zeugniß gibt unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Röm. 8, 16. Daher heißt

er

er das Pfand unsers Erbes. Eph. 1, 14. Das Siegel, damit wir versiegelt sind auf den Tag der Erlösung. c. 4, 30. Ja er gibt einen Vorschmack der himmlischen Güter den Seinigen. Ebr. 6, 5.

§. 10. Der Heil. Geist ist auch der Mahl- und Braut-Schatz unserer Seeligkeit. Offenb. 19, 7. Also seyn wir ietzo schon selig, doch in der Hoffnung. Röm. 8, 27. Wie ein Kind in Mutterleib nun verschlossen ist, und die Welt nicht siehet, aber doch in der Welt ist: also sehen die Gläubige die ewige Seligkeit noch nicht, aber doch seyn sie schon im Himmel der Christlichen Kirche. Matth. 20, 1. b) Macht er uns selig nach dem Tod. Luc. 16, 22. und führet unsere Seele ins Paradies. Luc. 23, 43. c) In der Auferstehung der Todten, da Er unsere Leiber wird erwecken zum Ewigen Leben. Dan. 12, 2. und sie in die völlige Seligkeit einführen. Ist das nicht Gnade und Liebe Gottes!

§. 11. GOTT ist auch die Ursache unserer Seligkeit, 6) weil er uns ewig darin behalten wird. Das thut GOtt aus Gnad und Barmhertzigkeit. Sie sollen den Engeln GOttes gleich seyn. Matth. 22, 30. Nun seyn aber die Engel in dem ewigen Gut also bekräfftiget, daß sie von anerschaffener Heiligkeit und ewiger Seligkeit nimmer fallen können. Darum werden auch die Auserwehlten die ewige Seligkeit nie wieder verlieren können. Offenb. 3, 12. Sie seyn Pfeiler in dem Tem-

Tempel GOttes. Das alles kommt von GOtt. c. 22, 1. Dahin vertröstet Christus seine geliebte Kirche: Fürchte dich nicht, du kleine ꝛc.

§. 12. Hier lerne, mein Freund, daß das ewige Leben sich nicht mit guten Wercken verdienen lasse. Denn es ist eine Gabe GOttes, aus seiner pur lautern Gnade und Barmhertzigkeit herrührend. Eph. 2, 9. Ists aber aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der Wercke, sonst würde Gnade nicht Gnade seyn ꝛc. Röm. 11, 6. Psalm 103, 4. Es. 55, 1. Kommet her, kauffet ohne Geld und umsonst. Luc. 17, 10. So ihr alles gethan habt ꝛc. Die Gabe GOttes ist das ewige Leben. Rom. 6, 23. Hierüber schreibt Augustinus: „Da Paulus hätte können sagen, und zwar „recht sagen; Der Sold der Gerechtigkeit ist das „ewige Leben, hat er viel lieber sagen wollen: Die „Gabe GOttes ist das ewige Leben, auf daß wir „daraus verstehen, wie uns GOtt nicht durch unsere Werck, sondern allein aus seiner Gnad und „Barmhertzigkeit in Himmel bringe.„

§. 13. Daß aber unsere Wercke das ewige Leben nicht verdienen, erhellet daraus 1) ist keine Vergleichung zwischen beyden. Jene sind zeitlich und endlich, dieses ist ewig und unendlich. 2) Unsere Wercke sind unvollkommen und Stückwerck, Apostg. 15, 10. 3) Und mit Sünden befleckt, Es. 64, 6. Jac. 3, 2. 1 Joh. 1, 8. 4) Die guten Werck sind auch eigentlich nicht unser, sondern des H. Geistes. Röm. 8, 14. 5)

Wir

Wir sind sie auch schon vorhin schuldig. Anshelmus sagt: Wenn iemand alle Bitterkeiten der Strafen GOttes lidte, so wäre doch all solch Leiden noch kein würdiges Verdienst, die Seligkeit zu erlangen.

§. 14. Weg denn mit allem eigenem Verdienst, das die Türcken, Jüden, Papisten u. a. m. für tüchtig halten, damit das ewige Leben zu verdienen. Die Auserwehlten wollen davon nichts wissen. Matth. 25, 37. Jener Doctor wolte sich mit seinen Wercken auf dem Tod-Bette trösten. Da er aber keinen Trost darin finden konnte, sprach er: Ey so mag denn das: GOTT sey mir armen Sünder gnädig um Christi deines Sohnes willen! helffen. Da fühlete er Trost und starb seliglich.

§. 15. Wir sollen GOtt für seine Güte und Liebe von Hertzen dancken und ihn hinwiederum lieben. Hat er uns aus Gnaden den Himmel bereitet, sollen wir ihm billig dafür Lob und Danck sagen. Schenckte uns ein grosser Herr ein Dorf, wie hoch würden wir ihm dancken; O so laßt uns ihm dancken! und ihn lieben! Matth. 22, 37. Du, du solts thun, du bist ein Mensch, und hast alles von GOtt empfangen. Dafür begehrt er nichts, als deine Liebe, 2 Cor. 16, 22.

§. 16. Der Trost ist: 1) In allgemeiner Verfolgung der Kirchen, da gleichsam alle Wellen mit Gewalt über sie herfahren. Da GOTT sein Antlitz verbirget, Es. 54, 8. und der Teuffel einen

einen grossen Zorn wider sie gefasset, Offenb. 12, 12. Die Feinde wüten und toben, Ps. 83, 5. ja selbst die Freunde nicht beständig sind, sollt ihr Gläubigen getrost seyn, GOtt hat euch das ewige Leben bereitet. Klagl. 3, 23. Ps. 117, 2. Ps. 46, 2. f. 2) In sonderlichem Creutz solls heissen: Ist GOTT für mich, wer mag wider uns seyn. Röm. 8, 39. Ps. 73, 25. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf ꝛc.

§. 17. O du allerliebster, du allersüssester und allerlieblichster Vater, wie sollen wir dir deine Liebe und Treue verdancken in Ewigkeit!
Amen.

Die LXVI. Betrachtung.

b) Von der verdienstlichen Ursache des ewigen Lebens, oder, wer es uns erworben habe?

Apostg. 4, 12.

Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, als der Name JEsus.

§. 1.

Gleichwie die Einführung der Israeliten in Canaan nicht durch Mosen, sondern durch Josuam geschehen muste; 5 Mos. 3. also bildet solches ab, wie uns auch das Gesetz nicht könne ins himmlische Canaan bringen, sondern das Evangelium, so der himmlische Josua JEsus Christus geprediget hat. Joh. 1, 17. Röm. 8, 3. Dieser heist deswegen Josua oder JEsus, so einerley ist, und einen Heyland und Seligmacher bedeutet, der kein ander ist und seyn kan, als JEsus Christus. 1 Tim. 1, 15. der theilet nun auch das himmlische Canaan, das ewige Leben, aus unter die Auserwehlten: und zwar 1) aus GOttes gnädiger Verheissung, 2 Mos. 23, 20. nicht aus Verdienst der Wercke. Tit. 3, 5. Eph. 1, 3. Joh. 6, 40. (sihe die 65. Betr.) 2) Nicht durch Mosen, Gal. 3, 11. Ps. 49, 8. sondern durch sich selbst, als der rechte geistliche Josua, den jener Josua abgebildet, a) Josua führete Israel durchs Wasser des Jordans, Jos. 3, 17. JEsus führet uns durch das Wasser der Taufe, über alles Creutz-Wasser ins himmlische Canaan, Tit. 3, 5. b) Jener hat das Raub-Schloß Jericho zerstöret und ihren König überwunden, Jos. 6, 21. Dieser hat dem Teuffel sein Werck und Reich zerstöret, 1 Joh. 3, 8. und alle seine Feinde Schau getragen öffentlich. Col. 2, 15. c) Jener hat Canaan eingenommen und hernach unter

Isra-

Israel ausgetheilet; Dieser hat den Himmel eingenommen, Apostg. 3, 2. und darin allen Auserwehlten ihre Wohnung bereitet, Joh. 14, 2. 1 Cor. 15, 42. Jener hat dadurch grosse Ehre erlangt; Dieser eine viel grössere Ehre überkommen. Offenb. 19, 1. 3) Nach der Gnaden-Wahl in Absicht auf den Glauben. Ins Land Canaan giengen nur wenige ein, 4 Mos. 14, 30. Ins ewige Leben werden auch nur allein die Gläubigen eingehen. Offenb. 22, 15. Joh. 17, 24.

§. 2. In vorhergehender Betrachtung haben wir die erste Ursache des ewigen Lebens, die Gnade und Barmhertzigkeit GOttes, betrachtet. Jetzt erwegen wir die andere, Christum mit seinem Verdienst, nach Petri Worten: Es ist in keinem andern Heyl ꝛc. Apostg. 4, 12.

§. 3. Wie alle Gerechten geistliche Palmbäume sind, Ps. 92, 13. also warens insonderheit auch die Apostel; Je mehr auch diese gedrucket und beschweret wurden mit Verfolgung, desto mehr grüneten sie und stärckten sich, und gaben die schönsten Früchte, dergleichen eine auch dieser Spruch ist: Es ist in keinem ꝛc. Wir mercken hier 1) von wem er rede? Von einem Namen, das ist der Name: Christus JEsus, Matth. 1, 21. Immanuel, Esa. 7, 14. Mittler, 1 Tim. 2, 5. Heyland, Luc. 2, 11. Phil. 2, 9. 1 Corinth. 2, 2. 2) Was sagt er von diesem Namen? Er schreibt ihm die grösseste Krafft, die Seligkeit zu. Sonst haben wir auch von Christo die Erkänntniß des

Heyls, Luc. 1, 88. Die Gnade GOttes, denn er ist der Gnaden-Stuhl, Röm. 3, 25. Die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, 2 Cor. 5, 21. Vergebung der Sünden. Apostg. 10, 43. welches alles herrliche Wohlthaten des HErrn seyn; Aber Petrus fassets alles in ein einiges Wörtlein: Seligkeit. Die kan aber nirgends gefunden und genossen werden, als in und bey JEsu Christo. Von welcher Seligkeit wir bishero gehandelt haben.

§. 4. So ist denn die verdienstliche Ursache des ewigen Lebens Christus, mit seinem H. Verdienst. Denn ob zwar das ewige Leben eine Gabe GOttes ist, so drang doch GOTT den HERRN seine Gerechtigkeit, daß er sich durch den Tod seines Sohnes, der unser Bürge worden, gnug thun lassen muste, 1 Pet. 4, 1. Röm. 8, 3. f. Davon zeuget hier Petrus: Es ist in keinem andern Heyl ꝛc. Und so ist der vollkommene Gehorsam Christi im Thun und Leiden die einige verdienstliche Ursach unser Seligkeit.

§. 5. Das erweisen wir 1) aus dem klaren Zeugniß H. Schrifft. Niemand fähret gen Himmel, dann der vom Himmel herniedergekommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Joh. 3, 13. Das ist, wer in den Himmel kommen will, der muß durch Christum allein hinein kommen. v. 16. Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. c. 14, 2. Hie weiset er uns

uns zurück auf den Fall und Ausstossung aus dem Paradiese. 1 Mos. 3, 24. Aber Christus sagt: Du thust mir kund den Weg zum Leben. Ps. 16, 11. Luc. 24, 26. c. 23, 43. Daher setzt die Schrifft allezeit Christum und sein Verdienst dazu, wann sie vom ewigen Leben redet. Röm. 6, 23. 1 Thess. 5, 10. 2 Tim. 2, 10. Ebr. 5, 9. 1 Joh. 5. v. 11.

§. 6. 2) Aus den Namen Christi. Die gehen alle dahin, daß wir durch ihn sollen selig werden. Er heist der gebenedeyte Weibes-Saame, 1 Mos. 3, 15. der Saamen Abrahä, in welchem alle Geschlechte auf Erden sollen gesegnet werden. c. 12, 3. Der Friede-Fürst, Es. 9, 6. Der Durchbrecher, Mich. 2, 13. Der den Himmel eröffnet. Die Sonne der Gerechtigkeit, Mal. 4, 2. Der Seligmacher seines Volcks. Matth. 1, 21. Der Fürst und Hertzog des Lebens, Apostg. 3, 15. Der Mittler zwischen GOtt und Menschen, 1 Tim. 2, 5. Der uns mit GOtt versöhnet hat, daß wir zu ihm in den Himmel wieder dürffen eingehen.

§. 7. 3) Erweisen wirs aus den schönen Vorbildern A. Testam. Daher schreibt Lutherus: „Christus wird vor der Welt getödtet, verurtheilet und verdammt; Aber vor GOtt ist er das „Heyl der gantzen Welt, von dero Anfang an bis „an das Ende." Und das hat sich bey Christo befunden, in 4 unterschiedlichen Zeiten: a) in der Zeit der ewigen Verordnung GOttes. Au-

gustinus schreibet, " daß auf eine Zeit ein vorwitzi-
„ ger Kopff gefraget habe, was doch GOtt gethan
„ hätte, ehe er diese Welt geschaffen? darauf er
„ geantwortet: Er hat denen, die solche hohe Din-
„ ge fragen, die Höll gemacht; war wohl geant-
„ wortet. Noch besser ists geantwortet: GOtt
„ hat uns da in Christo zum ewigen Leben erwehlt,
„ ehe der Welt Grund geleget war. Eph. 1, 4. Denn
„ Er, als das Lamm ist erwürget von Anfang der
„ Welt. „ Offenb. 19, 8. Darum es ein ewig Evangelium heist. c. 14, 6.

§. 8. b) Zur Zeit der gnadenreichen Verheissung GOttes, die im Paradies angefangen und hernach öffters wiederholet und immer heller geworden und bestättiget. Von ihm hat Mose geschrieben. Joh. 5, 46. Dahin gehet und siehet die Leiter Jacobs, c. 1, 51. Das Oster-Lamm, so die Hochzeit des Lammes bezeichnet, Offenbar. 19, 7. Die eherne Schlange. Johann. 13, 14. 15. Kurtz: Man kan nicht gnugsam erzehlen die Sprüch, in welchen der Sohn GOttes von Mose vorgebildet worden, als dem auch der Tag seines Leidens nicht unbekannt gewesen, sagt Irenæus. Alle Psalmen seyn auf Christum gegangen, sonderlich, wenn David bezeuget, daß Christus unsere Seel aus dem Tode gerissen, und uns erlanget habe, daß wir wandeln mögen vor ihm im Lande der Lebendigen, Ps. 116, 8. 9.

§. 9.

§. 9. c) Zur Zeit des sehnlichen Verlangens der alten Kirchen-Väter. Warum haben die so nach ihm gehungert und gedürstet? Antw. Sie haben gewußt und geglaubet, daß sie in ihm die Seligkeit erlangen würden. 1 Mos. 4, 1. c. 5, 29. Darum begehrte Abraham den Tag des HErrn zu sehen. Johann. 8. v. 56. Und Christus heist daher der Heyden Verlangen oder Trost. Hagg. 2, 8. d) Zur Zeit der Offenbarung Christi, da er in die Welt kommen. Da entstund Freude, weil sie wußten, daß in ihm allein alle Seligkeit zu finden. Joh. 1, 11. 1 Tim. 3, 16. Apostg. 2, 41. Gal. 6, 14. Lutherus sagt: Christus und sein Verdienst, ist mir so frisch und neu, als wenn er erst in dieser Stunde sein Blut für mich vergossen hätte.

§. 10. 4) Erweisen wirs aus dem vollbrachten Wercke unserer Erlösung. Was im A. Test. von Christo geweissaget und worauf die Ertz-Väter so sehnlich gewartet, das habe sie auch reichlich in ihm funden. 1) Indem er hinweg gethan, was uns an der Seligkeit konnte hinderlich seyn, z. E. das Gesetz. Ez. 30, 21. 5 Mos. 27, 26. Gal. 4, 4. a) durch thun und erfüllen. Matth. 5. v. 17. Röm. 10, 4. b) durch Leiden. Gal. 3, 13. Es. 53, 4. 1 Johann. 2, 2. Joh. 1, 29. Röm. 6, 4. c. 8, 1. Hos. 13, 14. 2) Indem er uns allen zur Seligkeit gegeben, auch geschencket die Gna-

de GOttes und seine Gerechtigkeit, und Macht, GOttes Kinder zu werden. Röm. 5, 1. 1 Cor. 1, 30. Jer. 23, 6. Joh. 1, 12. Dan. 9, 24. Vergebung der Sünden, Offenb. 21, 26. den Glauben, Ebr. 11, 6. Col. 2, 12.

§. 11. 5) Erweisen wirs aus den schönen Bildnissen, darin Christus mit seinem Verdienst abgebildet wird. Alle Creaturen schreyen: Christus ist der einige Erlöser und Seligmacher. Wie die Sonne allem Erd-Gewächs Safft und Leben gibt, also thut auch Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, Mal. 4, 2. Der gibt allen Gläubigen das ewige Leben. Er schützt, als ein Regent, die Seinigen. Ps. 2, 6. Ps. 91, 1. 16. Er prediget, als ein Lehrer, das ewige Leben, ja gibts selbst. Ebr. 9, 12. Er streitet, als ein Krieges-Mann für sein Land und Volck. 2 Mos. 15, 3. Esa. 32, 17. Als ein Arzt heilet er die Krancken. Esa. 63, 1. Matth. 9, 12. Als ein Pelican vergießt er sein Blut für uns, uns zum ewigen Leben zu erwecken. Als ein Löwe macht er uns lebendig. Offenbar. 5, 5. Esa. 45. v. 22. Als eine Blume stärckt und erquickt er uns. Hohel. 2, 1. 2 Cor. 2, 16. Als ein Weinstock erfreuet er unser Hertz mit seinen Trauben. Psalm 104, 15. Johann. 15, 1. Esa. 25, 6. Er ist das Holtz des Lebens. Offenbar. 2, 7. Er ist unsere Thür. Joh. 10, 9. c. 14, 6.

§. 12.

§. 12. 6) Erweisens alle H. Kirchen-Väter, gleichwie alle Propheten. Apostg. 10, 43. Bernhardus schreibt: „Christus ist gantz und gar „mir gegeben, auch gantz und gar zu meinem Nu„tzen und ewiger Seligkeit dargeboten worden.„ Lutherus hat alle Leut dahin vermahnet, „daß „sie ihre Seligkeit allein in Christo suchen sollen, „und schreibet: GOtt siehet wohl, daß wir Men„schen mancherley Wege selig zu werden suchen, „jeder nach seinem Gutdüncken; darum sagt „GOtt: Ich wills nicht also haben, sondern ich „gebe euch mein Wort und meinen Sohn JE„SUM CHristum, der soll der rechte Weg gen „Himmel heissen. Wer dessen fehlt, der verfehlt „auch des Himmels, wer ihn aber gehet, gelanget „zur ewigen Seligkeit.„

§. 13. Lerne hie, mein Freund, wie sich kein Mensch auf das Verdienst der abgestorbenen Heiligen gründen und verlassen soll, wie im Pabstthum geschiehet. Sonst verläugnet man den HERRN, der uns erkaufft hat. Christus sagt: Ich bin der Weg ꝛc. Johann. 14, 16. Wendet euch zu mir ꝛc. Esa. 45, 22. c. 63, 3. 1 Cor. 3, 11. Augustinus spricht: „Wann du „von GOtt das ewige Leben hoffest durch einen an„dern, dann durch Christum, durch welchen al„lein dasselbe gegeben wird, bist du ein gottloser „Mensch.„

§. 14. O lasset uns Christo dancken, daß

er uns das ewige Leben mit seinem Heil. Verdienst und Blut erworben. Wie sauer hat er uns doch erkaufft! 1 Pet. 1, 18. 19. Darum sollen wir ihm dancken mit Hertz, Munde und Wercken. Ps. 107, 2. Ps. 34, 2. 1 Cor. 6, 20. Ps. 50, 16.

§. 15. Der Trost ist: Niemand verzage in seinen Sünden, und dencke, ich habe ja von der grossen ewigen Himmels-Freud viel gehöret, aber sie geht mich nichts an, weil ich ein armer elender Sünder bin. Es. 38, 10. Nein, das sage nicht, sondern sihe an den HErrn Christum, der für dich, und alle deine Sünden gnug gethan; Der Name JEsus ist das feste Schloß, der Gerechte laufft dahin und wird beschirmet. Sprüchw. 18, 10. Wir sind sein Aug-Apffel. Zach. 2, 8. Er liebet uns hertzlich. Jer. 31, 3. Hos. 2, 19. Er beschützet uns mächtiglich. Johann. 10, 28. In GOttes Gericht gewinnet der Satan nichts wider uns mit aller seiner Anklage. Röm. 8, 34. Esa. 49. v. 16. Wir sind völlig privilegiret. Trotz allen Feinden!

§. 16. O mein lieber Heyland, womit soll ich dir dancken, ich habe lauter nichts, das mein ist, als die Sünde. Damit schäme ich mich vor dein heiliges Angesicht zu treten. Ich kan dir mit nichts vergelten, was

was du an mir gethan. Doch geb ich dir hiemit Leib und Seel zu deinem ewigen Opffer und Eigenthum.
Amen.

Die LXVII. Betrachtung.

Von dem Glauben, als dem Mittel und Instrument, dadurch das Verdienst Christi ergriffen wird.

Hab. 2, 4.

Der Gerechte lebet seines Glaubens.

§. 1.

Kann nicht nur die Heyden, sondern auch die Papisten auf Leitern iede nach ihren Einfällen und Gutdüncken, in den Himmel zu steigen suchen, so erhellet daraus ihre grosse Thorheit und Blindheit des Hertzens. Eph. 4, 18. Zur Höllen steigen sie nach ihrer Art, nicht in den Himmel. Indeß gibts doch eine Himmels-Leiter, darauf alle und iede können und sollen in den Himmel steigen. Die sahe dor-

dorten Jacob im Traum, 1 Mos. 28, 12. Daran bisher alle Gläubigen sich gehalten und in den Himmel gestiegen sind. Sie hat zween Leiter-Bäume, das Alte und Neue Testament. In beyden ist einerley Weg zur Seligkeit, JEsus Christus, gestern und heute, und derselbige auch in Ewigkeit. Ebr. 13, 8. Apostg. 15, 11. Sie bestehet aber in 3 Sprossen. Die erste ist feuerroth, das ist die feurige inbrünstige Liebe GOttes. Hos. 11, 8. Der beeydet seine Liebe aufs gewaltigste, Ez. 18, 32. Johann. 6, 40. Röm. 3, 25. Sir. 18, 1. Die andere ist schneeweiß, ist das H. Verdienst Christi, der an sich selbst weiß, Hohel. 5, 10. Das ist heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, Ebr. 7, 26. Und will uns auf diese Sprossen führen, daß wir seine Gerechtigkeit ergreiffen zu unserer Gerechtigkeit. Röm. 4. v. 5. 1 Corinth. 1, 30. Die dritte Sproß ist goldgeel, nemlich der Glaub, welcher köstlicher ist, als das vergängliche Gold, 1 Petr. 1, 7. Der muß die Gnade GOttes und das Verdienst Christi ihm in eigener Person zueignen: Christus hat mich geliebet, er hat sich selbst für mich dargegeben. Galat. 2, 20. Er ist mein Erlöser, Job. 19, 25. mit gewisser Zuversicht, daß, wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden, Röm. 10, 11. sondern leben. Tob. 2, 18.

§. 2.

§. 2. Dis bezeuget auch der Prophet Habacuc c. 2. 4. Da er spricht: Der Gerechte lebet seines Glaubens. Von diesem Gauben, als der dritten Sprosse der Himmels-Leiter wollen wir ietzt handeln.

§. 3. Wie Habacuc ein Hertzer heisset, der sich mit einem andern hertzet, und in die Arm nimmt; also hertzet er in seiner Weissagung sein Volck, das ist, er tröstet sie, wie man ein weinendes Kind hertzet, daß es schweigen soll, es werde bald besser werden. Daher spricht er: Die Weissagung werde nicht ausbleiben, sondern gewißlich kommen und nicht verziehen. Damit sie aber wüßten, wer solches Trostes könte und solte theilhafftig werden, so beschreibt er a) wen sie nicht angehe: Wer halsstarrig ist, wird keine Ruhe und Trost in seinem Hertzen und Gewissen haben; b) wen sie angehe: Der Gerechte lebet seines Glaubens.

§. 4. Wir mercken 1) was durch die Gerechten verstanden werde? Lutherus beschreibts so: „Gerecht heißt eigentlich fromm und Frömmigkeit, und das wir Teutschen sagen: der ist „ein Frommer, das sagt die Heil. Schrifft, der „ist gerechtfertiget, oder gerecht und fromm.„ Und weil das niemand von Natur ist, Psalm 14, 3. sondern aus Gnaden, so wird verstanden ein Mensch, der durch die Gnade GOttes

ist

ist wiedergebohren und gerechtfertiget worden. 2) Was an den Gerechten zu loben sey? Der Glaube, nicht aber ein bloß historischer, sondern wahrer seligmachender Glaube. Röm. 1, 17. Galat. 3, 11. Ebr. 10, 38. Der zu seinem Objecto und Vorwurff hat allein Christum und sein heil. Verdienst, sowol im Alten als im Neuen Testament. Ebr. 11. 3) Die Zueignung seines Glaubens. Der Päbstische Köhlerglaube findet hie keinen Platz, ein ieder soll für sich seinen eigenen Glauben haben. 4) Was auf diesen Glauben erfolgen werde? Das Leben, nicht das natürliche, das haben auch die Ungerechten, sondern theils das geistliche, da sie leben in Christo, Galat. 2. v. 20. theils das ewige Leben, Johann. 3. v. 16. Die Seligkeit, Marc. 16, 16. Die das Ende des Glaubens ist. 1 Petr. 1, 9. (siehe die erste Betr.) Da schließt nun der Prophet: Seyd getrost, ihr Fromme und Gläubige, GOtt wird seine Verheissung an euch gewiß erfüllen, und ihr sollt eures Glaubens reichlich genieſsen.

§. 5. So ist denn die Mittel-Ursach des ewigen Lebens der Glaube, als die dritte Sproß an der Himmels-Leiter. Dieser Glaube ist so nöthig, daß man ohne denselben nicht zum Genuß der Gnade GOttes und des Verdienstes Christi gelangen kan. Die Genade GOt-

GOttes und das Verdienst Christi ist beydes eine Gabe; was nützt aber eine Gabe, wenn sie nicht angenommen, ergriffen und genossen wird? Der himmlische Vater streckt in Christo seine Hand vom Himmel herab und bietet uns seine Gnade und Christi Verdienst dar; In diese Hand müssen wir unsere Hand schlagen und damit ergreiffen, was er uns darbietet. Das geschicht allein durch den Glauben, der ist das Fundament und Grund unsers gantzen Christenthums, desto mehr sollen wir fleißig darauf achten.

§. 6. Da ist denn zu mercken 1) die Beschreibung des Glaubens. Es ist nicht ein historischer Glaube, da man glaubt, was die Heilige Schrifft von GOTT dem Vater, Sohn und Heiligen Geist lehret. Denn den haben auch die Teuffel, und kommen doch nicht in Himmel; Jac. 2, 9. Auch nicht der Päbstische Köhlerglaube, da man glaubt, was die Kirche glaubt, es stehe in der Bibel oder nicht, sondern wie er uns in Heil. Schrifft beschrieben wird: Er ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweiffelt an dem, das man nicht siehet. Ebr. 11, 1. oder wie ihn Lutherus beschrieben: "Glauben heist nicht "schlecht davon reden und die Worte erzehlen, "sondern sich von Hertzen auf das Wort erwe- "gen, und in Anfechtungen, in Todes-Noth,

in

" in grausamer Verfolgung, wider Menschen, Tod
" und Teuffel trotzen und sagen: Wolan, da
" steht die Verheissung, da bleib ich bey, und setz
" dran Leib und Leben, Gut und Ehr, und al-
" les, was ich hab. Wenn man sich so auf das
" Wort und Verheissung GOttes von gantzem
" Hertzen erweget, das heißt Glauben." Da muß der arme Sünder glauben, daß der allerheiligste GOTT, den er aufs allerschrecklichste beleidiget, dennoch sein Vater seyn wolle und er durch eine fremde Gerechtigkeit gerecht werde.

§. 7. 2) Der Ursprung des Glaubens, woher er komme: Allein von GOTT. Er ist GOttes Werck, Johann. 6, 29. der ihn wircket durch sein Wort, 1 Thess. 2, 13. Johann. 17, 20. Röm. 10, 18. welches lebendig und kräfftig ist, Ebr. 4. v. 12. und den Zuhörern durchs Hertz dringt. Apostel Gesch. 2. v. 37. Und weil es die Prediger verkündigen, so heissen sie GOttes Mit-Arbeiter, durch welche wir glaubig werden. 1 Cor. 3, 5.

§. 8. 3) Was dazu erfordert werde und welcherley Nutzen wir davon haben. Es gehöret dazu a) ein lebendig Erkänntniß GOttes und Christi, b) ein göttlicher Beyfall, daß wir glauben, GOTT sey wahrhafftig. c) Ein rechtschaffenes Vertrauen auf GOtt und

und seine Verheissungen von dem ewigen Leben. Dieser Glaube erlanget gewiß das ewige Leben. Das beweisen wir 1) aus Zeugnissen Heil. Schrifft: Der Gerechte lebet seines Glaubens. Wer glaubt und getaufft wird, der wird selig werden. Marc. 16, 16. Alle die an ihn glauben, sollen das ewige Leben haben. Johann. 3. v. 16. Wer da glaubt dem, der mich gesandt hat, spricht Christus, der hat das ewige Leben. Johann. 5, 24. Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und gläubet an ihn, habe das ewige Leben. c. 6, 40. Wer glaubt an mich, der wird leben. c. 11, 25. Dis ist geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christus der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen. c. 20, 21. Gläub an den HERRN JEsum, sagt Paulus, so wirst du und dein Haus selig. Apostel Gesch. 16, 31. Wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, Ebr. 4, 3.

§. 9. Aus GOttes Macht werden wir bewahret durch den Glauben zur Seligkeit: 1 Petr. 1, 5. Johannes schreibt: Solches habe ich euch geschrieben, die ihr gläubet an den Namen des Sohnes GOttes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habt, und, daß ihr gläubet an den Namen des Sohnes GOttes. 1 Johann. 5, 13. Dahin gehören alle die Sprüche, darin gelehret wird,

daß der Glaube uns zu Kindern GOttes mache, Johann. 1, 12. und Erben GOttes und Mit-Erben Christi. Röm. 8, 17. Darin dem Glauben die Rechtfertigung zugeschrieben wird, c. 4, 5. Wer aber gerecht ist, der ist auch selig: darin gesagt wird, daß wir durch den Glauben den Heiligen Geist empfangen. c. 8, 15. 2 Corinth. 1, 22. Darin gesagt wird, daß wir durch den Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Apostel Gesch. 10, 43. Wo aber Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

§. 10. 2) Erweisen wirs aus der Natur und Eigenschafft des Glaubens. Der ist das einige Mittel, dadurch wir Christi Wohlthaten ergreiffen können. Das Röhrlein, dadurch uns das Wasser göttlicher Gnaden zugeleitet wird. Das Eimerlein, damit wir aus dem Brunn des Lebens, aus Christo und seiner Fülle und Wunden Wasser schöpffen, das ins ewige Leben quillet. Joh. 4, 15. Also wircket dabey der Dreyeinige GOTT. Die Alten haben gesagt: GOTT gibts, Christus erwirbts, der Heilige Geist regierts, das Wort verkündigts, die Sacramenta bestätigens, der Glaub ergreiffts, das Creutz probirets, der jüngste Tag eröffnets.

§. 11. 3) Erweisen wirs aus den Vorbildern Altes Testaments. Die Israeliten, da sie von feurigen Schlangen gebissen worden, konn-

konnten nicht heil werden, dann allein durch das Anschauen der erhöheten ehernen Schlangen. 4 Mos. 21, 8. Das ziehet Christus auf sich. Johann. 3, 14. 15. In der Wüsten wurde Israel mit Manna gespeiset und erhalten. Christus ist das rechte Manna und das lebendige Brod, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. Davon soll man essen durch wahren Glauben, so werde man leben in Ewigkeit. c. 6, 51. Ja auch leibliche Wohlthaten von Christo zu erlangen, spricht er: Glaube nur. Marc. 5, 16. Dahin siehet die Epistel an die Ebreer.

§. 12. 4) Erweisen wirs aus den Zeugnissen der heiligen Kirchen-Väter. Sonderlich hat D. Luther gar schön hievon geschrieben. Er spricht: "Der Glaube hat eine solche grosse „Krafft und Wirckung, daß er uns von den „Todten erweckt und lebendig macht; dann gewißlich in der Stund, darinnen wir anfangen „zu glauben und das Wort GOttes zu ergreifen, fangen wir auch an zu leben in Ewigkeit. „Denn dis Wort GOttes bleibet in Ewigkeit." Ja selbst im Pabstthum wird dis von vielen erkannt und geübet. Der Käyser Carolus V. ist mit diesen Worten Bernhardi abgeschieden: HERR GOTT, ich bekenne, daß ich nicht würdig bin, durch eigen Verdienst das ewige Leben zu erlangen; Aber Christus dein

lieber Sohn besitzet dasselbe mit einem doppelten Recht, einmal durch das Erb-Recht vom Vater, darnach durch das Verdienst seines heiligsten Leidens. Mit dem ersten ist er vergnüget, das andere aber schenckt er mir; darum ich auch dasselbe mir durch den wahren Glauben zueigne und nimmer zu Schanden werde.

§. 13. Lerne hieraus, mein Freund, wie wir so gar nicht Ursach haben an unserer Seligkeit zu zweiffeln. Der Glaube ist ja eine gewisse Zuversicht. Die Papisten sind wol elende Leute, daß sie lehren, der Mensch könne der Vergebung seiner Sünden und des ewigen Lebens nicht gewiß seyn. Wer es aber lehre und sich der Gewißheit rühme, der sey ein vermessener Mensch, verflucht und verdammt. O der grossen verstockten Blindheit! Wir haben in unserer Evangelischen Kirchen ein fünffaches unbewegliches Fundament unserer Gewißheit. 1) Die Verheissung GOttes. 1 Johann. 2. v. 25. GOtt aber ist treu und wahrhafftig. Psalm 33, 4. 2) Seinen theuren Eydschwur. Ezech. 33, 11. Johann. 5. v. 24. 3) Die Heil. Sacramenta. Marc. 16, 16. Matth. 26, 28. Die daher heissen Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. Röm. 4, 11. 4) Das Pfand des Geistes. c. 8, 17. 5) GOttes Güte, Treue und Allmacht. Pred. Sal. 4, 12. 1 Petr. 1, 5.

Da-

Daher können wir mit Hiob getrost sagen: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc. Job. 19, 26. und mit Paulo: Ich weiß an welchen ich glaube ꝛc. 2 Tim. 1, 12. Röm. 8, 39. 1 Johann. 3. v. 14. und mit Augustino: „Ich gläube dem, „der mirs verheissen hat, mein Heyland redt, die „Wahrheit selbst versprichts, er hat zu mir ge„sagt: Wer mein Wort höret und gläubet an „mich, der kommt nicht in das Gericht, ich hab die „Worte meines HERRN und Heylandes ge„höret, und denselben geglaubt; darum komme „ich nicht ins Gericht, nicht daß ich so vermessen „wäre, sondern weil mirs der HERR versprochen „hat."

§. 14. Indeß sollen wir mit allem Fleiß nach dem Glauben trachten. Jerem. 5, 3. Denn hie wirds ewige Leben behalten oder ewiglich verlohren. Matth. 25, 1. f. Drum sehe jeder zu, daß er Glauben habe und behalte. Das geschicht a) durch fleißige Anhörung und Betrachtung göttlichen Worts. Röm. 10, 14. 1 Corinth. 1, 21. Das Hören und Betrachten aber soll geschehen mit einem eiferigen und andächtigen Hertzen. Luc. 11, 28. c. 8, 15. 5 Mos. 11, 18. 1 Thessal. 2, 13. 2 Corinth. 10, 5. b) Durch den würdigen Gebrauch der heiligen Sacramenten. 1 Petr. 3, 21. c) Durchs Gebet, das hertzlich und eiferig geschehe. Luc. 17, 5. Marc. 9, 24. d) Durch ein gut Gewissen. Eph. 4, 30. Phil. 2, 12. Luc. 8, 8.

§. 15. Daneben sollen wir vor Unglauben treulich gewarnet seyn, weil der allein verdammt. Jerem. 44, 16. Matth. 22, 3. c. 23, 37. Joh. 21, 14. Hos. 13, 9.

§. 16. Wir sollen auch zusehen, daß unser Glaube rechtschaffen sey. Dazu gehöret 1) daß man das Verdienst Christi auf sich applicire: Christus ist mein, seine Gerechtigkeit ist mein, sein Verdienst ist mein ꝛc. Mein Freund ist mein, und ich bin sein. Hohel. 2, 16. Ps. 18, 3. Johann. 20, 28. Galat. 2, 20. 2) Daß man im Creutz geduldig sey, dadurch der Glaube muß bewähret werden. 1 Petr. 1, 7. 1 Corinth. 10, 12. 3) Daß man auch im Glauben bis ans Ende verharre. Galat. 5, 7. Matth. 10, 22. 1 Corinth. 1, 8. 1 Thess. 5, 23. Offenb. 2, 10.

§. 17. Der Trost ist: Wohl allen, die ihren Glauben auf Christum setzen, die seyn im Creutz, ja selbst im Tode, getrost und behertzt und in dem Himmel gewiß selig, 2 Corinth. 6, 9. 10. O der grossen Seligkeit! Nun mögen die Feinde wüten und toben, das Reich muß uns doch bleiben. Psalm 46. Nur frisch Christum ergriffen. Augustinus sagt: In den Armen meines Heylandes begehre ich zu leben und zu sterben. So fahre nun hin meine liebe Seele, in GOttes Namen. Die Hoffnung läßt dich nicht zu Schanden werden.

§. 18.

§. 18. Christus der ist mein Leben, sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ dem Bruder mein, auf daß ich zu Ihm komme, und ewig bey Ihm sey.
Amen.

Die LXIIX. Betrachtung.

Von der End-Ursach, warum GOtt den Auserwehlten das ewige Leben bereitet habe?

1 Petr. 5, 10.

Der GOTT aber aller Gnaden, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, in Christo JESU, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen.

Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

§. 1.

DAnn wir 1 Kön. 2. lesen, daß David seinem Sohn Salomo befohlen, er solte die Kinder Barsillai auf seinem Tisch mit essen lassen, weil ihr Vater Barmhertzigkeit an ihm auf seiner Flucht vor Absolom, erzeiget hätte; 2 Sam. 19. so erscheinet daraus 1) wie fein und löblich es stehe, wenn man empfangener Wohlthaten gedencket und danckbar dafür ist. Barsillai führete den David in seinem Exilio über den Jordan und thut ihm Guts. Das vergilt ihm David an seinen Kindern. Matth. 5. v. 7. Sprüchw. 17. v. 13. 2) Ein feines Himmels-Bild. Hier sind 3 Personen, David der Vater, Salomo der Sohn, Barsillai der Unterthan mit seinen Kindern. In Erlangung des Himmels haben wir auf 3 Personen zu sehen a) auf GOTT den Vater, der da ist 1) ein Vater Christi, Psalm 2, 7. Esa. 42, 1. Johann. 1. v. 18. 2) unser Vater. Johann. 20, 18. 2 Corinth. 6, 18. Ephes. 3, 15. b) Auf den Sohn Christum, der ist Salomo wegen seiner Weißheit, Johann. 21, 17. und Friedfertigkeit, Luc. 2, 14. Ephes. 2, 14. Er ist von seinem himmlischen Va-

Vater zum Könige auf dem Berge Zion gemacht, Psalm 2, 6. 8. und zum Richter über alle verordnet. Johann. 5, 27. Matth. 25, 32. c) Auf den Menschen, der ist der Barsillai, dem von David ein herrlicher Tisch versprochen, von Salomo bereitet, und von ihm mit grossen Danck empfangen: also hat auch der himmlische Vater uns in seinem Wort einen herrlichen Tisch versprochen, daß wir mit ihm und allen Ertz-Vätern im Himmelreich sitzen und essen sollen. Matth. 8, 11. Christus hat ihn erworben und zugerichtet, darauf sich David gefreuet: Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde, du salbest mein Haupt mit Oele, und schenckest mir voll ein. Psalm 23, 5. Der gläubige Mensch empfähet solches mit hertzlichem Danck, und achtet sich dessen unwürdig, Matth. 25, 37. ergreiffet aber doch solche hohe Gnade mit wahrem Glauben und freuet sich der Hochzeit des Lammes. Offenbar. 19, 7. Dis sind die 3 Ursachen unserer Seligkeit; Dazu gehöret auch 4) die End-Ursache. Wie David dem Barsillai den Tisch versprach und dadurch seine Güte bezeugen wolte; also haben wir auch bey dem ewigen Leben die End-Ursache zu erwegen. Das hat denn GOtt bereitet a) um sein selbst willen, die Ehre seiner Allmacht, Weißheit, Gerechtigkeit und Wahrheit zu offenbaren. b) Um der Auserwehlten willen, ihnen ihr Gutes zu

vergelten und ihr Leiden zu belohnen. Ephes. 2. v. 7.

§. 2. Wie wir nun bereits von den 3 Ursachen unser Seligkeit gehandelt, folget ietzt die End-Ursache zu betrachten, warum GOTT das ewige Leben bereitet habe: nach 1 Petr. 5. v. 10.

§. 3. Getreue Lehrer wiederholen ihre Lectiones kürtzlich dem gantzen Innhalt nach mit ihren Schülern: So wiederholet auch hier Petrus die Summe seines gepredigten Evangelii: Der GOtt aller Gnaden ꝛc. Insgemein ist dis eine herrliche Danckſagung, darin er rühmet 1) GOttes Gnade und Barmhertzigkeit. 2 Corinth. 1, 3. Psalm 65, 12. Johann. 1, 16. 2) Unsern Gnaden-Beruff: Der euch beruffen hat. Das ist die Wirckung seiner Gnad, er liebet uns nicht nur in affectu und Hertzen, sondern auch in effectu äusserlich in den Wercken, da er uns von der Finsterniß zum Licht beruffet. Apostel Gesch. 26, 18. 3) Wozu er uns beruffen: Zu seiner ewigen Herrlichkeit. Sonst nennet er sie die Seligkeit, c. 1, 9. Hier: Herrlichkeit, anzuzeigen, die End-Ursache sey, daß er dadurch herrlich gemacht und seine Ehr in Ewigkeit gerühmet werde.

§. 4. 4) Wie hat er uns beruffen: In Christo JESU, dem einigen Heyland der Sünder. 1 Tim. 1, 15. 5) Wie lang währet solche

che seine Gnad? Der wird euch voll bereiten, stärcken, kräfftigen, gründen. Wie er euch aus Gnaden den Himmel bereitet, aus Gnaden erwehlet, aus Gnaden beruffen; also wird er euch auch aus Gnaden erhalten, daß ihrs einmal gewiß erlangen werdet. Im Creutz seyd getrost, ihr habt einen starcken GOtt auf eurer Seiten, der wird euch wider alle Anfechtungen stärcken, kräfftigen und also gründen, daß ihr alles wohl ausrichten und das Feld behalten sollt. Ephes. 6, 13. 6) Die Danckſagung selbst ist: Demselben sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wie sein Wesen ewig ist, also ist auch seine Ehre ewig. Diese ewige Ehre muß auch von uns erkannt und ihm beständig zugeschrieben werden.

§. 5. Wozu hat nun GOtt das ewige Leben bereitet? Das ist eine nützliche und sehr nöthige Lehre. Wie ieder Verständiger zuvor das Ende bedencket, warum er dis und jenes thun wolle; also vielmehr GOtt, wenn er den Auserwehlten den Himmel bereitet und sie von Ewigkeit her dazu erwehlet hat. Er hat freylich seine sonderbare, hohe und wichtige Ursachen gehabt; wie selbst die Heyden erkannt und gesagt: GOtt und die Natur thun nichts ohne Ursach. Sonst ists den Menschen verboten GOttes Geheimniß zu erforschen, Röm. 11, 34. Weish. 9, 13. Sprüchw. 25, 26. Damit wir uns

uns nun in diesem punct nicht versündigen, wollen wir mehr nicht forschen, dann uns in H. Schrifft geoffenbaret ist. Gal. 6, 16.

§. 6. Petrus gibt uns in angezogenen Worten seine Anleitung dazu, wenn er sagt, die principal- und Haupt-Ursach sey die Ehre GOttes, die andere aber und nachgehende die Seligkeit und Herrlichkeit seiner Gläubigen: Er als der GOtt aller Gnaden nimmt aus grosser Gnade die Seelen der Gläubigen nach dem Tode zu sich auf, Luc. 16, 22. und setzt sie am jüngsten Tage mit Leib und Seel in die völlige Besitzung seines Himmelreichs. Matth. 25, 34. Dadurch macht er nicht nur die Gläubigen herrlich, Röm. 8. v. 30. sondern offenbaret auch damit seine unendliche Glori und Herrlichkeit, darum es Petrus allhie die ewige Herrlichkeit heisset.

§. 7. Ist also die erste Ursach des ewigen Lebens, daß er damit seine Herrlichkeit erweiset, Röm. 5, 2. und zwar 1) die Herrlichkeit seiner unendlichen Güte und Barmhertzigkeit. Hier haben die Gläubigen nur die Erstlinge von der Gnade GOttes, die doch so groß ist, daß sie sich darüber nicht gnug verwundern können. Psalm 34, 9. Psalm 8, 5. Zacharias nennet sie die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, Luc. 1. v. 78. Sirach 18, 1. Ob sie nun gleich groß gegen uns ist, ist sie doch klein gegen GOTT. Der sagt: Das Höchste ist noch dahinden. Ich heisse GOtt,

GOTT, das ist gut, Matth. 19, 17. Die Quelle der Güte, Jerem. 2, 13. Das zeig ich euch hier in leiblichen und geistlichen, hie zeitlich und dort ewig. Psalm 104, 28. Ephes. 1, 3. 6. c. 2, 7. 8. Tit. 3, 5. 1 Petr. 1, 3. 4. 1 Johann. 4, 9. billig ruffen wir aus: Wie hat doch GOtt die Leute so lieb! 5 Mos. 33, 3. GOTT behält seinen Schatz nicht für sich allein, sondern theilt uns ihn mit, das ist, seine Seligkeit.

§. 8. 2) Erweiset er damit die Herrlichkeit seiner beständigen Wahrheit. GOTT bietet in dem heiligen Evangelio allen Gläubigen seine Himmels-Güter an, verspricht auch dabey, er wolle sie einst in die ewige Besitzung aufnehmen. Wann ers nun endlich in dem Werck erfüllet, so weiset er, daß er ein wahrhafftiger GOtt sey. GOtt wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HERRN JESU Christi. Denn GOTT ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zu der Gemeinschafft seines Sohnes JESU Christi, unsers HERRN. 1 Corinth. 1, 8. 9. c. 10, 13. 1 Thessal. 5, 24. 2 Thessal. 3, 3. GOtt kan selbst seine Treue und Wahrheit nimmermehr schwächen und verläugnen. Was er zusaget, das hält er gewiß. Psalm 33. v. 4. In schweren Anfechtungen beginnen auch wol die Gläubigen zu zagen und an seinem Wort zu zweiffeln: Wo ist nun die Verheissung. Psalm.

77,

77,8. 9. 10. Esa. 64, 15. Predig. Salom. 8, 14. Dagegen will nun GOtt seine Wahrheit über die Auserwehlten walten lassen in Ewigkeit, Psalm 117, 2. Daß sie alle sagen müssen: HERR, du bist wahrhafftig ꝛc. 1 Kön. 8, 24.

§. 9. 3) Erweiset er damit die Herrlichkeit seiner unendlichen Allmacht. Die, die GOtt im ewigen Leben will herrlich machen, die hat er von Ewigkeit her in Christo zum ewigen Leben erwehlet. Epheſ. 1, 4. Das ist der ewige Rathschluß GOttes: Bald kommt der Teuffel und will ihn umstossen und den Gläubigen solchen Schatz hinweg nehmen: Uns ist nicht unbewust, was der Teuffel im Sinn hat. 2 Corinth. 2, 11. Was dann? Er will uns den Himmel rauben, den uns schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben. 1 Petr. 5, 8. Luc. 8, 12. Wer kan ihm nun dawehren? Mit unser Macht ist nichts gethan ꝛc. Pſ. 46. Aber GOtt will damit seine Allmacht erweisen und sie schützen, und wider des Teuffels Danck und Willen erhalten und in das Himmelreich einführen. Johann. 10, 28. 2 Tim. 4, 18. Luc. 11, 21. 2 Tim. 1, 12.

§. 10. 4) Offenbaret er damit die Herrlichkeit seiner unerforschlichen Weißheit. Da GOTT von Ewigkeit sahe, daß der Mensch würde fallen, so faßte er von Ewigkeit her den gnädigen Rathschluß, wie er das menschliche Geschlecht durch Christum erlösen, und die, so an Christum glauben

ben würden, gerecht und selig machen wolte. Wenn er nun dis endlich erfüllet, als erweiset er ja in dem Werck selbst seine unendliche und unaussprechliche Weißheit, die wir billig bewundern: O welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes! Röm. 11, 33. Eph. 3, 9. 10. Das bedencken wir itzt wenig: Dort aber werdens die Auserwehlten tieferwegen und rühmen. Offenb. 5, 12.

§. 11. 5) Erweiset er damit die Herrlichkeit seiner unwandelbaren Gerechtigkeit. Die GOtt will herrlich machen, die macht er hier Christo in mancherley Trübsal gleichförmig, Röm. 8, 29. Offenb. 1, 9. Apostg. 14, 22. und stürzt den Teufel und alle Feinde endlich in die unterste Hölle. Auf beyderley Weise machet er so seine Gerechtigkeit herrlich und groß. 2 Thessal. 1. v. 5. 6. 2 Tim. 4. v. 8. Hier haben wir offt an der Gerechtigkeit GOttes gezweiffelt, Jerem. 12, 1. Dort aber heists ohne Ende: Wahrhafftig und gerecht sind deine Gerichte. Offenb. 19, 2. Darauf wird denn folgen ein immerwährendes Lob und Preiß GOttes, 1 Cor. 15, 28. wann er zum Gericht kommen wird. 2 Thessal. 1, 10. Psalm 48, 9. 1 Kön. 10, 6.

§. 12. Hiernechst gibts auch Neben-Ursachen, als da ist 1) die andächtige Betrachtung des schmertzlichen Leidens Christi. Hier hat das Verdienst Christi und sein liebes Predigt-Amt wenig Schöne noch Ehre, sondern ist vor

der

der Welt Aergerniß und Thorheit, 1 Cor. 1, 23. und haben doch beyde unaussprechliche hohe Nutzbarkeiten. Was ist herrlicher als das Verdienst Christi: Denn allein dadurch werden wir selig. Luc. 19, 10. Was ist nützlicher als das Heil. Predigt-Amt: Denn dadurch werden uns die göttlichen Wohlthaten zugeleitet und wir selig gemacht. 1 Tim. 4, 16. Röm. 1, 16. Das aber glauben die Epicurer nicht; darum hat GOtt das ewige Leben bereitet, da wirds alles offenbar werden und wie aus Christo alles Heyl entspringet, Apostg. 4, 12. und wie das liebe Predigt-Amt das herrliche Mittel zur Seligkeit gewesen. Es. 30, 21. Das werden die Verdammten mit Schmertzen, die Auserwehlten mit Freuden sehen.

§. 13. Die andere Neben-End-Ursache ist die Offenbarung der Hoheit und Würdigkeit der Gläubigen. Hier ist nichts verachteters, als eben fromme Christen; Sie heissen ein arm gering Volck, Zeph. 3, 12. ein verachtetes Lichtlein, Job. 12, 5. ein Häuslein im Weinberg, eine Nacht-Hütte im Kürbis-Garten, Esa. 1, 8. iedermans Fluch- und Feg-Opffer. 1 Cor. 4, 13. Und ob sie zwar inwendig mit güldenen Stücken, mit dem lebendigen Glauben, gekleidet seyn. Ps. 45, 14. so kan man doch solches nicht sehen, ihr Leben ist verborgen mit Christo in GOtt. Col. 3, 3. Damit sie aber nun auch öffentlich bekannt und gerühmet werden, so wills GOTT bey die-

diesem verachteten Leben nicht bleiben lassen, sondern sie in Ewigkeit herrlich und selig machen, daß es iedermann sehe und höre. Weish. 5, 1. Matth. 5. v. 12.

§. 14. Hier lerne, mein Freund, daß alles zu einem gewissen Zweck und Ende geschehe; das siehet man 1) an GOtt, dessen Werck alle aus gewissen Ursachen gemachet sind. 2) In der Natur, die eine Dienerin GOttes ist. Weish. 11, 22. 3. Daher es kommt, daß auch verständige Leute nichts ohne Ursache anfahen und thun. Luc. 14. v. 28. In allen Sachen soll man das Ende bedencken, Sir. 7, 40. und vorsichtiglich wandeln, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, Ephes. 5, 15.

§. 15. Hat GOtt das ewige Leben zuforderst zu seiner Ehre, und dann zu der Menschen Seligkeit gerichtet, so sollen wir uns auch befleißigen, daß wir alle unsere Worte und Wercke zur Ehre GOttes und Wohlfarth unsers Nechsten richten. Das sollen thun Lehrer und Prediger, Psalm 115, 1. Das Amt ist GOttes, die Lehre GOttes, das Haus GOttes, darum soll auch billig die Ehre allein GOttes seyn und bleiben. Johann. 17, 9. Auch soll ein ieder Christ in seinem Christenthum diese zwo End-Ursachen bey allen seinen Wercken ihm vorstellen, 1) daß er alles thue zu GOttes Ehre. 1 Corinth. 10, 31. GOtt lob! GOtt lob! 2) Daß er sehe auf die Wohlfahrt seines Neben-Menschen, daß der

auch selig werde. Da helffe, wer helffen kan, mit lehren und ermahnen, mit ringen und beten. Jac. 5, 20. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das Reich ꝛc.

§. 16. Ihr, die ihr nicht auf dieses Ende sehet, sondern nur eure Ehre und Nutzen suchet, wie Nebucad Nezar, Dan. 4, 29. oder GOttes Namen schändet, wenns auch nur allein mit dem Leben geschehen solte, Röm. 2, 24. und des Nechsten Wohlfahrt so gar nicht suchet, daß ihr ihm vielmehr Schaden zufüget, seyd davor gewarnet. Sonst werdet ihrs ewig bereuen. Matth. 18, 33. Jac. 2, 13.

§. 17. Der Trost für betrübte Creutzträger ist: In diesem Leben müßt ihr allerley Creutz und Widerwärtigkeit erfahren, laßt euch das nicht betrüben: Wisset, daß es euch hie und dort eine grosse Ehre ist. Rühmet euch doch der Trübsal, Röm. 5, 3. und wisset, daß GOtt mitten im Creutz an euch erweisen werde seine Güte und Weißheit, Allmacht und Wahrheit. Er wird euch nicht verlassen; vertrauet ihm kecklich; hat er euch in seinem geliebten Sohn beruffen zu seiner ewigen Herrlichkeit, so wird er euch auch vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen. Dann werdet ihr mit Augen ansehen die unaussprechliche Glori seiner Barmhertzigkeit, Wahrheit, Allmacht, Weißheit und Gerechtigkeit, und ihn darüber preisen ewiglich. O mit was Freuden,

den, mit was lieblichem Jauchzen wird das geschehen! Ach freuet euch alle von Hertzen dahin.

§. 18. Danck, Lob, Ehre Ruhm und Preiß sey dir, du getreuer Vater, und GOtt aller Gnaden, daß du uns zu deiner ewigen Herrlichkeit beruffen hast in Christo JEsu. Wir bitten dich, du wollest deine Gläubigen, die hier eine kleine Zeit leiden, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen und endlich mit Gnaden zu dir nehmen.

Amen.

Die LXIX. Betrachtung.

Wer in das ewige Leben kommen werde?

Matth. 7, 14.

Die Pfort ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihr, die ihn finden.

§. 1.

Wie jener kluge Welt-Weise Diogenes bey hellem Tage auf dem Marckt mitten unter vielen Leuten Menschen suchte, um anzuzeigen, daß die wenigsten sich als rechte

Menschen bezeigten; also thun wir auch nicht unrecht, wann wir mitten unter denen Christen Christen suchen. Wir alle rühmen uns Christen zu seyn, Ephes. 4, 5. Aber wenn man rechtschaffene Christen sehen will, muß man wol eine Fackel anzünden. Mit dem Munde ruffen alle: HErr, HErr; Matth. 7, 22. Weil sie aber ihren Glauben mit den Wercken nicht zeigen, Jac. 2, 18. seyn sie keine rechte Christen, und werden einst das: Ich kenne euer nicht! hören müssen. Matth. 7, 23. Wie also wenige Menschen und Christen Menschen und Christen sind; also sind auch wenige Auserwehlte. Zwar gibt sich ieder dafür uns, und unweise Lehrer schämen sich auch wol nicht zu dem gemeinen Hauffen in der Kirchen zu sprechen: Allerseits Auserwehlte, heilige und Geliebte: Keine Secte ist so arg, kein Mensch so böse, er rühmet und tröstet sich des Himmels, ja nimmts für die grösseste Injurie und Schmach auf, wenn man ihm ankündigte, er wäre verdammt; Aber dem ungeachtet bin ich nicht thöricht, wenn ich ietzo bey so hellem Lichte der Gnaden eine Laterne nehme und mit heller Stimme schreye: Ich suche Auserwehlten. Ich finde allenthalben Menschen gnug, auch solche, die da mit vollem Halse schreyen: Himmel! Himmel! hie ist des HErrn Tempel ꝛc. Aber deren, die gewiß in Himmel kommen, finde ich sehr wenig. Luc. 6, 39. Sprüchw. 7, 27. Daher ich sagen muß: wenig, wenig werden selig und sind auser,

erwehlt; welches so gar kein unzeitig Urtheil ist, daß es vielmehr Christus öffters bestättiget hat: Matth. 20, 16. c. 22, 14.

§. 2. Eben dahin gehen auch angezogene Worte aus Matth. 7, 14. nach welchen wir zu erwegen haben: **Welche Leute in das ewige Leben sollen eingehen.** Dieser punct ist so nöthig, daß ohne dessen Erkänntniß die gantze Abhandelung des Artickels vom ewigen Leben uns wenig nutz seyn könnte.

§. 3. Wie Moses denen Israeliten Himmel und Hölle, Leben und Tod, Segen und Fluch vorlegte, daß sie den Himmel, das Leben und den Segen erwehlen solten, 5 Mos. 30, 19. Also hat auch Christus selbst das Leben und den Himmel geprediget und durch seine Jünger und Apostel predigen lassen: **Wer glaubt und getaufft wird, der soll selig werden** ꝛc. Marc. 16, 16. Sonderlich hat er solches auch gelehret in seiner langen Berg-Predigt, Matth. 5. 6. und 7. Unter andern heißts da: **Gehet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte** ꝛc. Das seyn erschreckliche Worte, die Haar solten einem zu Berge stehen, der sie bedencket. Es legt aber der HERR darin vor Himmel und Hölle, Leben und Tod, Segen und Fluch. Daher wir wohl Ursache haben darauf zu mercken. Wüste man, man gienge in grosser Lebens-Gefahr unter Mördern oder wilden Thieren, man würde gewiß vorsichtig seyn. Da sich nun auch 2 Wege finden a) der Himmels-Weg und

b) der Höllen-Weg, solten wir denn nicht auch vorsichtiglich wandeln?

§. 4. Wir mercken dann in angezogenen Worten dreyerley 1) Den Weg selbst. 2) Dessen Beschaffenheit, 3) die geringe Anzahl deren, die drauf wandeln. 1) Der Weg selbst ist Christus. Johann. 14, 6. Ich bin der Weg, ich bin die Thür, so iemand durch mich eingehet, der wird selig werden. Johann. 10, 9. Und das ist der einige Weg, ausser welchem kein Heyl zu finden. Apostg. 10, 43. c. 4, 12. Esa. 35, 8. 2) Welcherley Weg ists? die Pfort ist eng, der Weg ist schmal, nicht zwar an und für sich selbst; denn da ist er breit gnug für alle, sondern, weil die Menschen selbst ihnen solchen gar eng machen, theils mit ihrer Vernunfft, theils mit bösen Lüsten des Fleisches, davor sie den Weg gar nicht finden noch gehen können. 3) Wer seyn die, so darauf wandeln? Wenig ist ihr. Von dem Höllen-Wege spricht er: Viel sind, die drauf wandeln: Von dem Himmels-Wege aber: Wenig ist ihr, die ihn finden. Der meiste Theil rennt zur Höllen. O darum wendet allen Fleiß an, daß ihr durch den engen Weg in Himmel kommet.

§. 5. Wer sind denn die, die ins ewige Leben eingehen? Das ist fast der nöthigste punct in dem Articul vom ewigen Leben. So nöthig er aber ist, so schrecklich ist er auch, wenn man Christi Ausspruch recht behertziget: Wenig ist ihr, die ihn finden. Darob entsetzet sich mein Hertz, ob ich

gleich

gleich bishero viele und sonderbare Erquickungen empfunden. Damit wir aber gründlich hievon handeln, so laßt uns folgende Stücke wohl erwegen. 1) Werden die Seligkeit besitzen die H. Engel, die zwischen uns und GOtt stehen, als zwar unsichtdoch dienstbare Geister, und uns wider den Teufel und abgefallene Engel schützen. 1 Pet. 5, 8. Johann. 8, 44. Ebr. 1, 14. Dieselben sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel, spricht Christus. Matth. 18, 10. Diese besitzen zuerst den Himmel.

§. 6. 2) Gehen in den Himmel allein die, so an Christum glauben. Alle die glauben, sollen das ewige Leben haben. Joh 3, 16. Wer glaubt, wird selig. Marc. 16, 16. Und wer selig wird, der glaubt. Wiederum: Wer nicht glaubt, wird verdammt, und wer verdammt wird, der hat nicht geglaubet. Joh. 3, 36. Der Glaub ist die Hand, damit man das ewige Leben ergreifft, als eine Gabe. Röm. 6, 23. Der Glaube ist eine Leiter, ohne die man nicht in Himmel steigen kan. Johann. 14, 6. Der Glaube ist die Lampe, ohne welche man nicht zum Bräutigam eingelassen wird. Matth. 25, 10. Der Glaub ist ein Hochzeitlich Kleid, wer das nicht hat, der wird hinausgeworffen in die äusserste Finsterniß. Matth. 22, 12.

§. 7. Und zwar gehen in den Himmel ein alle Gläubige, ohne Unterscheid des Volcks, Geschlechts, Alters und Standes, es sey Weib oder Mann, jung oder alt, reich oder arm, ꝛc. Davon

spricht Christus: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Matth. 8, 11. und Petrus: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet, sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Apostg. 10, 34. 35. GOtt wird geben Preiß und Ehre, und unvergängliches Wesen erstlich den Jüden und auch den Griechen, denn es ist kein Ansehen der Person vor GOtt. Röm. 2, 10. 11. Hie ist kein Jüde noch Grieche ꝛc. Denn ihr seyd allzumal Einer in Christo JEsu. Gal. 3, 28. Col. 3, 11. Johannes sahe auch eine grosse Schaar, welche niemand zehlen kunte, aus allen Heyden, Völckern und Sprachen. Offenb. 7, 9. 1 Petr. 3, 7.

§. 8. Es gehen in den Himmel allein die, so rechtschaffen und wahrhafftig glauben, deren Glaube durch die Liebe und Wercke thätig ist. Gal. 5, 6. Jac. 2, 26. Wo ein Licht und Feuer ist, da sind Strahlen und Hitze; und wo Glaube ist, da sind gute Wercke. Matth. 5, 16. Phil. 2. v. 15. Daher die Gläubigen in Heil. Schrifft genennet werden: Sanfftmüthige, Demüthige, Friedfertige, Geduldige, Barmhertzige. Matth. 5, 5. 7. 8. Die da ablassen vom Bösen und Gutes thun. Psalm 34, 15. Nicht zwar, als ob man könte durch gute Wercke das ewige Leben verdienen und erwerben, sondern, daß ein

ie-

ieder, der den wahren Glauben hat, sich solcher Tugenden befleißigen und damit seinen Glauben bezeugen soll.

§. 9. Endlich sinds, die in den Himmel gehen, die im Glauben beständig verharren. Es ist nicht gnug, wohl anfangen, sondern man muß auch beständig verharren. Wer beharret bis ans Ende, der wird selig. Matth. 24, 13. Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben. Offenbar. 2, 10. Wie kein Soldat gekrönet wird, der aus dem Kriege entläufft, also muß auch ein Christ sich leiden, als ein guter Streiter JEsu Christi, 2 Tim. 2. v. 3. und bis in den Tod ausdauren im Glauben und in der Nachfolge Christi. Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes. Offenbar. 3. v. 12. Man muß lauffen bis zum Ziel. 1 Corinth. 9, 24. Die Alten haben gesagt: Unter allen Tugenden wird die Beständigkeit gekrönet. Wer aber zurück siehet, der ist schon nicht geschickt zum Reich GOttes. Luc. 9, 62. Wenn auch einer gläubig und fromm ist, fällt er ab und wird böse, der soll sterben, spricht GOTT. Ezech. 18, 24.

§. 10. Aus diesem allen folget ein kläglicher Schluß, daß leider! leider! wenig, wenig unter den Menschen selig werden, und Christus allhie seufftzend ruffen muß: Wenig ist ihr, die ihn finden. Das ist ein wunderlich Wort, daß so

wenig Leute sollen selig werden, so doch der Auserwehlten viel 1000 mal 1000 seyn, eine so grosse Schaar, die niemand zehlen könne. Offenb. 7, 9. Wie kan das wenig seyn? Antw. An sich ist die Zahl der Auserwehlten unaussprechlich groß; Aber gegen der Zahl der Verdammten, seyn ihrer ein kleines Häufflein, wenig, wenig. Das laufft nicht widereinander: Viel werden im Himmelreich sitzen, Matth. 8, 11. und wiederum: Wenig sind ihr, die selig werden. Viel sind beruffen, aber wenig sind auserwehlt. Matth. 20, 15.

§. 11. Daß wenig, wenig selig werden, wollen wir hell und klar erweisen, daß es ieder nicht ohne Schrecken sehen und verstehen soll. 1) Wirds erwiesen aus Zeugnissen H. Schrifft. Christus der Allwissende spricht hier ja: Wenig ist ihr, die den Weg zum Leben finden. Jerem. 32, 19. Mit was betrübten Hertzen muß der Heyland dis ausgesprochen haben! Er wuste, wie hoch sein himmlischer Vater die gantze Welt geliebet, Johann. 3, 16. daß er ihn zum Heyland aller Menschen gesendet und geschencket, 1 Timoth. 4, 10. Er wußte, daß sein H. Verdienst gnug wäre für die Sünde der gantzen Welt, Johann. 1, 29. Doch muste er sehen, daß die wenigsten solches ergriffen und selig würden: Wenig ist ihr, die den Weg zum Leben finden. Die Liebe meines Vaters und mein theures Verdienst wie auch die viele Mühe und Arbeit des H. Geistes

stes ist an den meisten verlohren und vergebens. Ebr. 10, 29. O weh! O weh! die gantze Welt liegt im Argen. 1 Johann. 5, 19. Wer wird dann selig werden? wenige, wenige! Sie suchen alle das ihre, nicht was Christi JEsu ist. Phil. 2, 21.

§. 12. Die Wenigkeit der Auserwehlten wird 2) erwiesen aus vielen schönen Vorbildern. In der Sündfluth wurde Noah selb 8 erhalten, die übrigen alle ersoffen. Aus Sodom gieng nur Lot mit seinem Weibe und 2 Töchtern aus, die übrigen kamen im Feuer und Schwefel um; ja selbst sein Weib ward zur Saltz-Seule, weil ihr Hertz am irrdischen hienge. 1 Pet. 3, 20. 1 Mos. 7. u. 8. c. 19, 15. Von 600000 Mann, die Mose aus Egypten führete kamen nur 2 Josua und Caleb ins gelobte Land, die andern sturben in der Wüsten hin. Dis und ein mehrers hievon siehe in dem Gesang: Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen. &c.

§. 13. 3) Wirds erwiesen aus den Bildnissen der Natur. In einer Tennen oder Scheuren sind mehr Hülsen als Körnlein, an einem Baum mehr Blätter denn Früchte, an einem Weinstock mehr Beerlein denn Trauben. Am Rosenstock mehr Dornen, denn Rosen, am Ufer des Meers mehr Steine denn Perlen: So werden auch mehr Verdammte als Auserwehlte seyn. 4) Aus Exempeln derer Gottlosen, die

GOttes Wort so offt und lange hören und doch nicht gläubig werden. Das Wort aber wird sie richten am jüngsten Tage. Johann. 12, 48. Die aber nur allein, so an Christum glauben, und in solchem Glauben bis ans Ende verharren, sollen selig werden. Die andern sind davon ausgeschlossen.

§. 14. Da gehen verlohren a) alle ungläubige Völcker, als Heyden, Türcken und Jüden, die alle Christum verwerffen und nicht zur Kirche GOttes gehören. Der kan GOtt zum Vater nicht haben, der die Christliche Kirche für seine Mutter nicht erkennet. Apostel Gesch. 4. v. 12. Welch eine Menge ist derselben! Aber auch b) selbst in der Christlichen Kirchen gehen die meisten verlohren. Etliche sind 1) in der Lehre irrig und Ketzer; Auch über die bleibet der Zorn GOttes Johann. 3, 36. So bleibt denn eine kleine Heerde übrig, Luc. 12, 32. Davon auch nur etwa der vierdte Theil selig wird. Luc. 8, 15. 2) Andere sind Epicurer, oder Zärtlinge, oder Wollüstler, oder Mammelucken ꝛc. O so werden denn nur wenig selig werden. Psalm 12, 2. Ach GOtt vom Himmel sieh darein, und laß dich deß erbarmen, wie wenig sind der Heilgen dein, verlassen ꝛc.

§. 15. Betrübt ists, was wir lesen Mich. 7, 2. f. Hos. 4, 1. 2. Psalm 14, 2. 3. 1 Corinth. 6, 9. 10. Galat. 5, 19. 21. Ach das Hertz im Leibe zittert

tert mir, wenn ich daran gedencke. Viel 1000 gehen täglich zur Höllen, wenige aber in dem Himmel. Chrysostomus beklagte dis auch einst und that die Ursachen hinzu woher es käme: „Was „Faulheit siehet man in den Alten? Was Bos„heit in den Jungen? Was Thorheit bey Män„nern? Was Uppigkeit bey Weibern? Was „Unbarmhertzigkeit bey den Reichen? Was Li„stigkeit bey den Armen? Was Heucheley bey „Gelehrten? Was Schmeicheley bey Handwer„ckern? Was Grausamkeit bey den Gewaltigen? „Was Widerspenstigkeit bey den Unterthanen? „Was Aergerniß bey den Geistlichen? Was Un„gerechtigkeit bey den Weltlichen ꝛc.„ Das schmertzet, das beuget.

§. 16. Woher kommts nun, daß wenig selig werden: Nicht von GOtt, nicht von Christo, nicht vom Wort GOttes, 1 Timoth. 2, 4. 1 Johann. 2, 2. Röm. 1, 16. sondern von des Menschen Ungehorsam und Unglauben. Hos. 13, 9. Apostel Gesch. 7, 51. c. 13, 46. Matth. 23, 37. O Jammer! O Noth!

§. 17. O so lasset uns denn alle der Gottseligkeit befleissen. Christus ruffet uns zu: Lasset euch helffen. Kommet her zu mir. Esa. 45, 22. Offenbar. 3, 20. Esa. 65, 2. c. 5, 4. Er thut alles, alles an uns. Sir. 15, 16. 17. 18.

§. 18. Der Trost ist! Sagte Christus: Keiner

ner soll selig werden, das wäre erschrecklich. Weil er aber sagt: wenig, das ist uns tröstlich, und gibt Hoffnung. Ach daß wir unter den Wenigen seyn möchten. Das helffe GOTT!

§. 19. Heiliger und gerechter GOtt, wir beten an deine Heiligkeit und Gerechtigkeit, nach welcher du recht richtest und iedem nach seinen Wercken giebest und vergiltest. Ach wecke uns alle recht auf, daß wir unter den Wenigen seyn mögen, die du zum ewigen Leben erwehlet hast.

Amen.

Die LXX. Betrachtung.

Von dem weissen Himmels-Register, und Benennung derjenigen, die das ewige Leben erlangen sollen.

Matth. 7, 21.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen:

gen: HERR, HERR, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

§. 1.

Als dorten **Jericho**, das Raub-Schloß, von Josua eingenommen und ihre **Einwohner und Güter** verbannet wurden, so wurde doch der **Rahab geschonet**, weil sie die **Kundschaffter der Israeliten versteckt** und aus der Lebens-Gefahr errettet hatte. Jos. 6. Hierin finden wir 1) ein **Bild eines ehrlichen und redlichen Mannes**, des Josuä; wie der durch die Kundschaffter der Rahab versprochen, sie sammt den Ihrigen in Eroberung der Stadt beym Leben zu erhalten, so hält ers auch, nach dem Exempel GOttes. Röm. 3. v. 4. Zachar. 8, 19. 2) Ein Bild eines **wahren Himmels-Bürgers**, in 4 puncten. a) **Jericho** bildet ab die Welt, mit ihrer Augen-Lust ꝛc. 1 Johann. 2, 16. c. 5, 19. b) **Josua** bildet ab **JESUM**, der diese Welt mit ihrem Wesen am jüngsten Tage zerstören wird. Luc. 21. v. 33. 2 Petr. 3, 7. c) **Josua braucht Posaunen**, von deren Schall die Mauren eingefallen. Also

wird

wird auch Christus kommen mit der Posaunen GOttes, 1 Thessalonich. 4, 16. Matth. 24, 31. und die Welt über einen Hauffen werffen und sagen: Stehet auf ihr Todten, ꝛc. Esa. 26. v. 19. d) In Jericho wimmelte es von Menschen, und wurden die meisten mit der Schwerdts-Schärffe erwürget, Rahab aber und die Ihrigen allein wurden beym Leben erhalten. So wirds auch am Ende der Welt gehen. Die Rahab ist ein Vorbild der Gläubigen 1) im Namen: Rahab heist ausgebreitet, so ist das Geschlecht der Gläubigen, so gering es sonst scheinet, dennoch in die gantze Welt ausgebreitet. Psalm 72. v. 8. 2) Im Leben. Rahab war erst eine Sünderin, sie bekehrete sich aber zum GOTT Israelis. So stehts auch mit den Gläubigen, die auch zuvor Sünder waren. Matth. 1. v. 5. Jerem. 3. v. 12. 3) Im Glauben: Rahab knüpffete ihr rothes Schnürlein ans Fenster. Ebr. 11, 31. Also halten sich die Gläubigen an das rothe Verdienst Christi. Johann. 5, 24. 4) Im Werck. Rahab hat That und Treue bewiesen. So erzeigen auch die Gläubigen ihren Glauben mit guten Wercken, Jac. 2. v. 18. gegen GOTT und ihrem Nechsten. Offenbar. 2, 10. 1 Johann. 3, 18. Daher sie auch allein in Himmel kommen.

§. 9.

§. 2. **Welche es seyn**/ lehret auch Christus in angeführten Worten Matth. 7, 21. Wolte auch nun iemand gerne wissen, welches die Namen der **Auserwehlten** seyn, so wollen wir das **weisse Himmels-Register ablesen**/ daraus auch du, mein Freund, leichtlich wirst abnehmen können, ob du auch in der Zahl der Auserwehlten bist oder nicht.

§. 3. Gleichwie der **Teufel Christo** allezeit zu **wider** ist, 1. Tim. 4, 1. 2. Tim. 3, 5. also **widersetzt** sich ihm **Christus** und **zerstöret** seine **Wercke**/ 1. Joh. 3, 8. indem Er a) **gewarnet vor falscher Lehre** ꝛc. b) vor der Scheinheiligkeit. Und gibt endlich den Ausschlag: **Es werden nicht alle** ꝛc. Er erkläret hie, welche in den Himmel kommen werden, und solches mit **Nein** und **Ja**. 1) Mit **Nein**/ **wer nicht hinein komme: Nicht alle**/ **die zu mir sagen: HErr**/ **HErr**/ das sind die Maul- und Schein-Christen. Es. 29, 13. 2) Mit **Ja**/ **wer hinein komme?** die den **Willen thun meines Vaters im Himmel.** Zeigt damit an, gleichwie das gantze **Christenthum**/ also bestehe auch vornemlich das **Ewige Leben** darin, daß man den **Willen des himmlischen Vaters** nicht nur **wisse**/ sondern auch **thue.** Luc. 12, 47.

§. 4. Was aber der **Wille GOttes** sey, darf nicht viel fragens. **Es ist dir gesagt**/ **Mensch**/ **was gut ist**/ **und was der HErr von dir fordert.** Mich. 6, 8. Nemlich 1) **Glaub**/ **an Christum: das ist der Wille dessen**/ **der mich ge-**

sandt hat / daß / wer den Sohn siehet / und glaubet an Ihn / habe das Ewige Leben. Joh. 6, 40. 2) Heiliges Leben: Das ist der Wille GOttes / euer Heiligung. 1. Thess. 4, 3. 3) Gedult / daß man sich in den Willen GOttes gebe: des HErrn Wille geschehe! Apostg. 21, 14. Kurtz: daß man thue / was GOtt in seinem Worte geboten / und lasse / was Er darin verboten hat. Die Ursache / warum wir das thun sollen, ist, weil Er unser Vater ist, dem wir Gehorsam schuldig sind und leisten müssen, wo wir seine Kinder und Erben und Miterben Christi seyn wollen. Rom. 8, 17.

§. 5. Wer wird denn in den Himmel eingehen? dis ist abermals eine nöthige Lehr. Wir wollen die, so selig werden, nach der Ordnung des A. b. c. erzehlen; darnach kanst du dich, mein Freund, prüfen, und schliessen, ob du in der Zahl der Auserwehlten seyst oder nicht. In dem Buchstaben A. gehören in den Himmel die Arme. Der Himmel ist nicht nur für Reiche, sondern auch für Arme. Ja es werden mehr Armen als Reichen hinein kommen. Das beweisen wir a) aus Christi Worten: Warlich / Ich sage euch / ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Matth. 19, 23. b) Aus dem Exempel Lazari. Luc. 16, 22. Welches doch recht zu verstehen. Den Reichen wird der Himmel nicht abgesprochen. Abraham war reich / David / Salomo / Hiob waren reich / und seyn doch selig worden.

Son-

Sondern es wird schwer hergehen / weil die Reichen nicht leicht in der Verleugnung stehen. Sir. 31, 8. 9. Luc. 8, 14. Exempel derer sind viel. Nabal / 1. Sam. 25, 38. Belsazer / Dan. 5, 3. der Schlemmer / Luc. 16, 19. der Kornbauer / c. 12, 20. Indes sollen sich die Armen freuen; sonderlich aber die geistlich Armen / Matth. 5, 3. Jac. 2, 5. die in Erkäntniß ihrer geistlichen Armut / sich allein an Christum halten. Offenb. 3, 17. Rom. 3, 23. 2. Cor. 8, 9.

§. 6. In dem B. kommen hinein die Beständige. Es ist nicht gnug / in der Gottseligkeit wohl anfangen; Man muß auch darin beständig beharren: Wer beharret bis ans Ende / der wird selig. Matth. 24, 13. Rom. 2, 7. Sey getreu bis in den Tod / so wil ich dir die Crone des Lebens geben. Offenb. 2, 10. Du sprichst: Wie kan ich wissen / ob ich beständig bis an mein Ende verharren werde? Antw. du kanst dessen wohl gewiß seyn, a) aus GOttes Verheissung: der in euch angefangen hat das gute Werck / der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi. Phil. 1, 6. b) Aus dem Worte GOttes: Selig sind / die GOttes Wort hören und bewahren. c) Aus dem H. Abendmahl: Wer mein Fleisch isset und mein Blut trincket / der hat das Ewige Leben. Joh. 6. d) Aus dem lieben Gebet im Namen JESU Christi; das muß erhöret werden. c. 16, 23. So

wird man aus GOttes Macht bewahret zur Seligkeit. 1 Pet. 1, 5. Offenb. 3, 11.

§. 7. In dem C. kommen im Himmel Christen. Denen so ausser der Christlichen Kirchen sind, können wir die Seligkeit nicht zusprechen / befehlen sie dem Urtheil GOttes. 1 Cor. 6, 13. Der Himmel gehöret allein für die Christen: das ist das ewige Leben / daß sie dich Vater / daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast / JEsum Christum erkennen. Joh. 17, 3. Doch aber nicht für Schein- und Mund-Christen / die HErr HErr schreyen / aber dabey Ubelthäter sind, Matth. 7, 23. sondern allein die, so den Willen thun ihres Vaters im Himmel / v. 21. und folgen der Ermahnung Christi: So ihr solches wisset / selig seyd ihr / so ihr solches thut. Joh. 13, 17. Drum sehe jeder wohl zu, daß er auch dem Evangelio würdiglich wandele. Phil. 1, 27.

§. 8. Nach dem D. kommen hinein die Demüthige. Alle, die im Hertzen und Kleidung hoffärtig sind, wil GOtt kurtzum im Himmel nicht haben. Der HErr HErr hat geschworen bey seiner Seelen: Mich verdreußt die Hoffart. Amos 6, 8. Er stürtzet auch die Gewaltigen vom Stuhl / und erhebet die Niedrigen und hat Wohlgefallen an ihnen. Luc. 1, 52. 1 Pet. 5, 6. Er wil sie erhöhen zu seiner Zeit. Was ist das für eine Zeit? die Zeit des Jüngsten Gerichts / da die völlige Seligkeit angehet:

Wer

Wer sich selbst erniedriget/ der wird erhöhet werden/ sagt Christus öfters Luc. 18, 14. Matth. 18, 4. Wo sind alle Stoltze hinkommen? In die Hölle. Bar. 3, 19. Wo aber sind die Niedrigen und Demüthigen hinkommen? Sie sind erhöhet in den Himmel. Kurtz: Alle Hoffärtige sind Höllen-Brände/ und alle Demüthige sind Himmels-Kinder und Bürger mit allen Auserwehlten.

§. 9. Im E. gehören im Himmel die Eiferer/ sonderlich eiferige Beter/ Joel 2, 32. das wird im N. Test. von Petro wiederholet, Apostg. 2, 21. und von Paulo Rom. 10, 13. dann wie alle Gotteslästerer in die Hölle gestürtzet werden, 1 Cor. 6, 10. also wird allen Betern das ewige Leben verheissen. Das ist der Wille GOttes/ daß man bete; 1 Tim. 2, 1. Aber wie sichs gebühret/ Matth. 20, 22. Rom. 8, 26. und mit heiligen Eifer. Thren. 2, 19. Joh. 4, 23. Wer fleißig und eiferig betet/ ist ein Kind GOttes/ und kommt im Himmel/ da er GOtt anbeten wird ewiglich. Offenb. 5, 8.

§. 10. Im F. gehen hinein die Friedfertige; das ewige Leben ist Friede und Freud im H. Geist/ Rom. 14. 17. da man wird wohnen in Häusern des Friedes. Es. 32, 18. Die Hader-Katzen und beißigen Hunde sollen draussen bleiben. Offenb. 22, 15. Selig sind die Friedfertige/ denn sie werden GOttes Kinder heissen. Matth. 5, 9. Im Himmel ist lauter

Fried/ da ist der Gott des Friedens / Rom. 15, 33. Christus/ der Friede-Fürst / Es. 9, 6. Gal. 5, 22. Die Engel und Auserwehlten sind ein Hertz und eine Seele. Apostg. 4, 32. Und so können keine als Friedfertige zu ihnen kommen. Die Zanckſüchtigen sind Satans-Kinder. Die Friedfertigen aber sind GOttes Kinder. Eph. 4, 3. Ps. 133, 3.

§. 11. Im G. gehen hinein die Geduldige. Das Ewige Leben muß durchs Creutz erstritten werden. Apostg. 14, 22. Wo nun Trübsal ist, da muß auch Gedult seyn. Dann Trübsal bringt Gedult/ Rom. 5, 3. daß man sich fein willig unter die Creutz-Ruthe legt / die Seele mit Gedult faßt / Luc. 21, 19. als Miterben Christi / die auch durch Leiden mit zur Herrlichkeit erhaben werden sollen. Rom. 8, 17. 2 Cor. 4, 17. 2 Tim. 2, 12. Luc. 24, 26. Im H. gehen hinein die Hörer: Selig sind / die GOttes Wort hören und bewahren. Luc. 11, 28. Das Wort Gottes ist ein Wort des Lebens/ Joh. 6, 68. eine Kraft GOttes/ die da selig machet. Rom. 1, 16. Ein Geruch des Lebens zum Leben. 2 Cor. 2, 16. 1 Cor. 15, 2. Daher heißts so oft: Seyd bereit zu hören/ Sir. 5, 13. höre gern GOttes Wort/ c. 6, 36. Wer Ohren hat zu hören / der höre. Luc. 8, 8. Aus der Predigt kommt der Glaube/ Rom. 10, 18. Und durch den Glauben die Seligkeit. 1 Pet. 1, 9. Wer aus GOtt ist / der höret GOttes Wort mit Lust und Freuden.

Joh.

Joh. 8, 47. Bist du aber unwillig dazu, so bist du vom Teufel. ibid.

§. 12. Im I. gehen hinein die Jünger: Ihr solt seyn, wo ich bin, sagt Christus Joh. 14, 3. Wer seyn aber diese Jünger? Alle Gläubige. Apostg. 15, 11. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger, sagt Er abermal Joh. 8, 31. 2 Tim. 3, 14. Drum halte man sich an Christi Wort und folge ihm nach 5. Mos. 32. Wer Christo folgt in der Lehr, der wird Ihm auch folgen in der ewigen Ehr. Im K. gehören hinein die Kämpfer, die wider Fleisch und Blut, Teufel und Welt treulich kämpfen, Eph. 6, 12. f. einen guten Kampf kämpfen. 2 Tim. 4, 6. denen verspricht der HErr die Crone des ewigen Lebens, c. 2, 5. c. 4, 8. Offenb. 2, 17. c. 5, 6. sie sollen alles ererben. c. 21, 7. 1 Tim. 1, 18.

§. 13. Im L. gehen hinein die Liebreiche: die Liebe ist die vornehmste Tugend unsers gantzen Christenthums. Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, sagt Christus Joh. 13, 34. darum wird sie auch im ewigen Leben verbleiben. 1 Cor. 13, 13. Mich. 6, 8. Man soll aber lieben a) GOTT den HErrn, und Ihm allein vertrauen, 2 Mos 20, 2. 5 Mos. 6, 4. 5. und solches von Hertzen, herrzlich Ps. 18, 2. mit dem Munde, Ps. 34, 2. mit dem Werck, daß man sein Gebot halte. b) Den Nechsten, den soll man lieben nicht mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und mit

der Wahrheit / 1 Joh. 3, 18. wie uns selbst. 3 Mos. 19, 18. Matth. 22, 38. Rom. 13, 11. c sich selbst / daß man für seinen Leib / und sonderlich für die Seele sorge. Rom. 13, 14. 1 Pet. 2, 11. c. 4, 19. Findet sich solche Liebe nicht bey einem Menschen, Apostg. 8, 23. Matth. 24, 12. so ist er ein Kind der Höllen. Liebhabende aber sind Kinder GOttes. Joh. 13, 35.

§. 14. Im M. gehen hinein Milde und Gutthätige oder Barmhertzige. Der Gerechte ist barmhertzig und milde. Ps. 37, 21. Es. 58, 7. Die das thun / sollen den Himmel gewiß erlangen / Ps. 41, 1. und ohne Aufhören erndten. Gal. 6, 9 Luc. 14, 13. 14. Matth. 25, 34. 35. Luc. 6, 38. Selig sind die Barmhertzigen / dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Matth 5, 7. Hingegen wird ein unbarmhertzig Gericht über die Unbarmhertzigen ergehen. Jac. 2, 13. Im N. gehen in den Himmel die Nüchtere: Seyd nüchtern / vermahnet Petrus 1 Ep. 5, 8. Christus warnet: Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen ꝛc. Luc. 21, 34. Solche sollen das Reich GOttes nicht erben / 1 Cor. 6, 10. sondern nur Nüchtere. Wer in das Allerheiligste gehen wil, der muß mäßig seyn. Ezech. 44, 21.

§. 15. Hier lerne / mein Freund, wie nöthig die Gottseligkeit sey. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz / und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens. 1. Tim. 4, 8.

Und

Und doch wird die Gottseligkeit von den meisten so schändlich verachtet und versäumet. Mit äusserlichem Beten / Kirchen-Beicht- und Abendmahl gehen ists nicht ausgerichtet / die Gottseligkeit muß im Inwendigen sonderlich bestehen, Matth. 7, 21.

§. 16. O so lasset uns alle dahin trachten / daß wir uns der wahren Gottseligkeit befleissen / wo wir wollen in den Himmel kommen. Laßt uns ein Göttlich Leben führen wie Enoch / ein frommes / Englisches / himmlisches Leben / wie die Heiligen GOttes jederzeit geführet haben, und wir vermittelst Göttlichen Beystandes wohl führen können.

§. 17. Der Trost ist: können wir schon nicht auf den gröβten Grad der Gottseligkeit hier gelangen, laßt uns doch nicht verzagen / GOTT wil Gedult mit uns haben / wenn Er nur unsern Ernst und Treue siehet. Ps. 103, 14. Er wil unserer Schwachheit aufhelfen / Rom. 8, 26. und uns vollbereiten / stärcken / kräftigen und gründen 1. Petr. 5, 10.

§. 18. HErr lehre mich allezeit thun nach deinem Wohlgefallen / dein guter Geist führe mich allezeit auf ebener Bahn / Amen.

Die LXXI. Betrachtung.

Darin das Himmels-Register nach dem Abc. vollend zu Ende gebracht wird.

Aus vorhergehenden Text.

§. 1.

SAl Hercules bekümmert gewesen, wie er sein Leben wohl führen möchte, sollen ihm 2. Weiber vorkommen seyn, deren jede ihn auf ihrer Seite und zu ihrer Nachfolge gereitzet. Das ist wol nur ein Gedicht / doch dabey sehr lehrreich. Das erste Weib ist die Wollust / die ist herrlich geschmückt / lieblich und holdselig, aber ihr Ende ist Hertzeleid. Salomo schreibt von ihr: Sie hat viel verwundet und gefället / und sind allerley Mächtigen von ihr erwürget. Ihr Haus sind Wege zur Höllen; da man hinunter fähret in des Todes Kammer. Sprüchw. 7, 26. 27. v. 21-23. c. 14, 13. Das ander Weib ist die Tugend / die zwar von aussen her gar schlecht / doch aber züchtig und fromm ist, und ihr Hauptwerck seyn lässet, daß sie der Heiligung treulich nachjage. Phil. 4, 8. Dieser zu folgen / kommt dem Fleisch schwer an, doch erlangt der Mensch von ihr Ehre und Herrlichkeit. Wir Christen bedürffen der heydnischen Lehre nicht, wir haben einen bessern Lehrmeister / JEsum Christum / den

Lehrer

Lehrer mit der gelehrten Zungen / Es. 50, 4. den Lehrer von GOtt kommen / Joh. 3, 2. den Freund und Feind loben, daß Er den Weg GOttes recht lehre / Matth. 22, 16. derselbe hält uns 2. widerwärtige Dinge vor: Himmel und Höll / Freud und Leid / Leben und Tod / Seligkeit und Verdammniß / und solches in einem Gleichniß eines Wandersmanns, der 2. Wege vor sich hat. Der eine ist schön / weit und breit / erfüllt mit vielen Menschen / aber sein End ist die tiefe Grube / da Feuer und Holtz die Menge / und der Odem des HErrn sie anzünden wird wie ein Schwefel-Strohm / Es. 30, 33. der andere ist eng / schmaal und schlecht / darauf sich ihrer wenig finden, aber sein End und Ziel ist ein grosser Saal / das himmlische Paradies / die unaussprechliche herrliche Freud. 1. Petr. 1, 8. Jetzt steht der Mensch als in der Mitte. Wil er den ersten Weg gehen / der ist zwar lieblich / aber das Ende erschrecklich. Wil er den andern Weg antreten, so ist derselbe zwar schwer / aber das Ende lieblich und herrlich.

§. 2. Wie uns nun der HErr vor jenem / dem Höllen-Weg treulich warnet / also reitzet Er uns desto mehr, daß wir den Himmels-Weg gehen und unsere Seelen retten. Matth. 7, 21. Wir fahren in dem weissen Himmels-Register nach dem A b c. fort, und lernen daraus ferner, welche es sind / die in den Himmel kommen.

§. 3. Aus angezogenen Worten Matth. 7, 21. haben

haben Himmels Kinder dreyerley in acht zu nehmen. 1) Den Willen GOttes/ der ist sonst das Geheimniß/ so von der Welt her verschwiegen gewest/ Rom. 16, 25. 1. Cor. 2, 11. Der Sohn GOttes aber hat es uns verkündiget, Joh. 1, 18. in seinem heiligen Wort/ 2. Tim. 3, 16. 2) Das Thun. Wie man in allen Künsten auf blosse Wissenschaft nicht viel hält, die Praxis und das Werck muß auch dabey seyn; also ists auch im Christenthum/ da wil GOtt nicht blosse Wisser/ sondern auch Thäter des Worts haben. Jac. 1, 22. 3) Was das für ein Wille sey: Meines Vaters im Himmel. Es ist nicht der Wille des Teufels/ der unser zeitliches und ewiges Verderben suchet, sondern meines Vaters, bey dem ich von Ewigkeit her gewesen, der mich zu euch in diese Welt gesandt hat, daß ich euch solte offenbaren und lehren, was sein Wille sey; Nicht eines irdischen Vaters/ sondern dessen, der im Himmel ist, euch auch dahin wil zu sich nehmen. Darum solt ihr seinen Willen im Werck selbst folgen.

§. 4. Wir fragen abermahl: Wer wird in den Himmel kommen? Antw. Allein die/ so in dem weissen Register stehen, die übrige alle müssen ewig verdammt und verlohren seyn. Da gilt es Aufmerckens. Wir haben angefangen selbiges abzulesen bis auf das O. In solchem Buchstaben fahren wir fort, und finden darin die Offenbare. Die beschreibt der heilige Johannes: Wer recht thut/ der ist gerecht/ und wer Sünde thut/

der

der ist vom Teufel. 1. Joh. 3, 7. 8. daran wirds offenbar/ welche die Kinder GOttes oder die Kinder des Teuffels sind. Zwar sind Kinder GOttes der Welt meist verborgen/ und tragen ihren Schatz im Inwendigen. Luc. 17, 21. Ihr Leben ist verborgen mit Christo in GOTT. Col. 3, 3. Der Glaube wohnet im Hertzen. 1. Sam. 16, 7. So kan man auch dem Munde nicht allezeit trauen/ Matth. 7, 21. doch sinds nur, die sich offenbaren. Wie? Wer die Wahrheit thut/ der kommt an das Licht/ daß seine Wercke offenbar werden; denn sie sind in GOTT gethan/ sagt Christus Joh. 3, 21. Luc. 1, 6. Tit. 2, 12.

§. 5. In P. gehen hinein Preisende/ die GOtt für erwiesene Wohlthaten loben und preisen: Preiset mit mir den HErrn/ Ps. 34, 4. Wie GOtt von Grund seines Hertzens und mit Lust uns gutes thut/ Jer. 32, 41. also wil Er und wir sinds schuldig/ daß wir Ihn dafür loben und preisen. Das ist ein köstlich Ding/ dem HErrn dancken/ ꝛc. Ps. 92, 2. Es gefällt Ihm besser/ denn alle Opffer. Ps. 69, 32. 1. Cor. 15, 28. Da GOtt alles in allen ist; wird man Ihn loben und preisen/ Offenb. 4, 8. Im Q. gehen hinein, die Qvit von Sünden seyn. Der Schluß ist gemacht: Nichts sündliches/ gemeines oder unreines soll hinein gehen. Offenb. 21, 26. Darum müssen alle die, so hinein gehen wollen, qvit von Sünden seyn: O wehe uns/ denn so wird niemand selig/ weil wir alle Sünder sind? 1. Kön. 8, 46.

46. Antw. Ja! von Natur sind wir alle arme Sünder/ Spruchw. 20.9. Aber wir haben einen, der uns kan quit machen/ Christum/ der heißt JEsus / weil Er sein Volck selig macht von Sünden / Matth. 1, 21. 1. Tim. 1, 15. a) Durch sein heil. Verdienst / 1. Joh. 1, 8. b) Durch sein heil. Evangelium: Sey getrost/ dir sind deine Sünden vergeben / Matth. 9, 2. 22. Joh. 20, 23. c. 8, 31.

§. 6. Im R. gehen hinein die Reuende/ die ihre Sünden hertzlich bereuen / und bitterlich beweinen / und darüber von Grund der Seelen traurig und betrübt sind, 2. Cor. 7, 10. und mit Manasse seufzen: Ach HErr ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget/ und erkenne meine Missethat/ ich bitte und flehe / vergib mir/ O HErr / vergib mirs. Geb. Man. v. 11. Matth. 26. 75. und mit David frey heraus beichten: An dir allein hab ich gesündiget / und übel vor dir gethan Ps. 51. 6. 2. Sam. 12, 13. Das erfordert die höchste Nothwendigkeit. Denn so lang ein Mensch solches nicht thut, ist und bleibt er in des Teufels Stricken, der ihn gefangen führt nach seinen Willen, 2. Tim. 2, 26. bis er ihn in die Hölle stürtzet. Darum hast du schwerlich gesündiget / so thue Busse für diese deine Boßheit / und bitte GOtt/ ob dir Vergeben werden möchte der Tück deines Hertzens / Apostg. 8, 22.

§. 7. Im S. stehen die Sanftmüthigen: Selig sind die Sanftmüthigen / Matth. 5, 5. Wie

Chri-

Christus selbst sanftmüthig ist, Matth. 11, 29. also wil Er, daß allein die Sanftmüthigen sollen zu ihm im Himmel kommen. Wie Er nicht närrisch noch greulich ist, Es. 42, 4. auch nicht immerdar hadert / noch ewiglich Zorn hält / Ps. 103. 9. also wil Er / daß wir auch gegen unsere Widersacher willfährig seyn sollen, Matth. 5, 25. und die Fehlenden zurecht weisen. Gal. 6, 1. Matth. 5, 45. und ihnen vergeben nach dem Exempel des Vaters im Himmel. c. 18, 35. In T. gehen hinein die Traurige / die in mancherley Creutz traurig und betrübt sind. 1. Petr. 1, 6. Joh. 16, 20. die, wenn andere lachen / weinen müssen, Luc. 6, 21. Es sol aber nicht ewig so bleiben: Eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Joh. 16, 20. 22. Darum, selig sind / die da Leid tragen / denn sie sollen getröstet werden / Matth. 5, 4. und lachen. Luc. 6, 21. Drum verzage keiner in Traurigkeit / sondern wisse, daß GOtt die Seinigen nach Heulen und Weinen überschütten werde mit ewigen Freuden / Tob. 3, 22.

§. 8. Im T. sollen ferner hinein gehen die Treue Bekenner Christi, die ihr Glaubens-Bekäntniß nicht nur im Hertzen führen, sondern auch mit dem Mund bekennen: Wer mich bekennet vor den Menschen / den wil ich bekennen vor meinen himmlischen Vater. Matth. 10, 32. Wird von uns Grund gefordert der Hoffnung / die in uns ist / 1. Petr. 3, 15. sollen wir bereit seyn zur Verant-

Verantwortung gegen jederman. Ps. 40. 10. Chrysostomus sagt: Wann der Glaub des Hertzens gnug wäre/ hätte dir GOtt den Mund nicht geschaffen; So man von Hertzen gläubt/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig. Rom. 10/ 10. 11. Hingegen lautet es hart über die kalten und lauen, Offenb. 3, 15. 16. Ich wil euch ausspeyen aus meinem Munde. Wohl dem/ der sich Christi und seiner Worte nicht schämet/ auch selbst vor Königen davon zu reden Ps. 119/46.

§. 9. In dem V. werden hinein gehen die Verfolgte/ denen es hier in der Welt gar übel gehet, daß, da man sonst Vieh und gottlose Buben dulden kan, man doch die Gläubigen nicht dulden noch leiden wil, sondern sie als ein Fluch und Feg-Opfer aller Leute ausstosset und verbannet; 1. Cor. 4, 13. Solche aber haben von GOtt die Versicherung: Wer verlässet Häuser ꝛc. um meines Namens willen/ der wirds hundertfältig nehmen und das ewige Leben ererben. Matth. 19/ 27. 29. Das gibt den Verfolgten einen hertzlichen Trost/ daß sie sagen: Nehmen sie uns den Leib/ Gut/ Ehr/ Kind und Weib/ laß fahren dahin/ sie habens keinen Gewinn/ daß Reich muß uns doch bleiben. Ps. 46. Wir leiden Verfolgung/ aber wir werden nicht verlassen. 2. Cor. 4, 9.

§. 10. In dem W. gehen hinein die Wahrhaftige; Gleichwie GOtt wahrhaftig ist, Rom. 3, 4.

und

und kein Böses an Ihm; 5. Mos. 32, 4. Also will Er auch, daß alle seine Kinder wahrhaftig seyn. Denen verspricht Er die Seligkeit: HErr/ wer wird wohnen in deiner Hütten ꝛc. so antwortet der HErr: Wer recht thut/ und redet die Wahrheit von Hertzen ꝛc. Ps. 15, 1. 2. Daher die Gläubigen sich jederzeit beflissen/ daß sie aufrichtig/ redlich/ wahrhaftig/ mit ihrem Nechsten handelten. Sie reden die Wahrheit/ ein jeglicher mit seinem Nechsten. Eph. 4, 24. Hingegen hat GOtt Greuel an den Falschen/ und bringet sie um/ Ps. 5, 7. und gibt ihnen ihr Theil in dem Pfuhl der mit Feuer und Schwefel brennet. Offenb. 21, 8. Drum fliehe ein jeder die Lügen/ als den Teufel selbst. Joh. 8, 44. befleißige sich aber der Wahrheit/ Phil. 4, 8.

§. 11. In dem letzten Buchstaben Z. werden im Himmel kommen die Züchtige. Johannes sahe Jungfrauen/ die dem Lamm nachfolgten/ Offenb. 14, 4. Was bedeutet das? Sollen ledige Personen allein selig/ die Eheleute aber verdammt seyn? das sey ferne, sondern es wird allein angezeiget, daß nur die im Himmel kommen sollen, die ein züchtiges/ Jungfräuliches Hertz haben. Den Hurern ist das Urtheil schon gefället: GOtt wird sie richten/ Ebr. 13, 4. sie hinauswerffen/ Offenb. 22, 15. und allein die Keusche und Züchtige zu sich einlassen. Ihr sollt heilig seyn/ denn ich bin heilig/ der HErr

euer GOtt. 3 Mos. 19, 2. Die Christum angehören/ die kreutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24. Selig sind/ die reines Hertzens sind / denn sie werden GOtt schauen. Matth. 5, 8.

§. 12. Lerne hier, mein Freund, daß diejenige, so sich guter Wercke befleißigen, selig werden; Doch aber machen die guten Wercke nicht selig. Die Papistischen Lehrer schreiben den guten Wercken ein Verdienst zu, und daß man dadurch den Himmel erwerbe. Nein! das ist falsch. Das ist wahr, die Person, die in den Himmel kommen wil, muß sich guter Wercke befleißigen; aber die guten Wercke seyn darum nicht die Ursache der Seligkeit. Die ist allein Christus, durch den Glauben ergriffen. Rom. 3, 28. Dieser Glaube aber bricht aus in guten Wercken, Jac. 2, 18. Daher heissen die Gläubigen Bäume der Gerechtigkeit, Es. 21, 3. Ihr Wurtzel und Saft ist der Glaube, der treibet die Früchte guter Wercke von sich, daß jederman aus den Früchten erkennen soll, daß es ein guter Baum und rechter Glaube sey. Matth. 7, 20.

§. 13. Weil nun hieran vieles, ja alles gelegen, daß es hiemit seine gute Richtigkeit habe, so prüfe dich mit mir, mein Freund, ob du auch in diesem weissen Himmels-Register stehest. Ach es ist wahr und bleibet wahr, daß wenig, wenig im Himel kommen und selig werden. Prüfe du dich nach diesem Abc. treulich; als: Anfangs lieset du: Arme: Arme genug, aber die geistlich arm seyn, deren finden

sich

sich wenig. Wo findet man Beständige: Wetterwendische gibts genug. Wo seyn die Christen: Wo die Demüthigen? ist doch alles in Hoffart ersoffen. Wo die Eiferer: die ihr Gebet mit Andacht, im Geist und in der Wahrheit verrichten? Wo die Friedfertige? Höret man doch allenthalben nichts als Hader und Zanck. Wo die Geduldige: Ist doch überall nichts als Murren und Fluchen wider GOtt. Wo die Hörer: Klagen doch wir Prediger über nichts mehr als Ungehorsam der Leute.

§. 14. Wo seyn die Jünger Christi? die da thun was der HErr befohlen hat? Widerstrebet Ihm doch der meiste Theil mit Worten und Wercken ewiglich. Wo die Kämpfer: hänget doch fast jederman den Fleisches-Lüsten nach. Wo die Liebhaber: Ach die Liebe ist erkaltet, ja gar steinhart erfroren. Wo die Milde und Barmhertzige? Frage den armen Lazarum darum, der wird dirs mit Thränen klagen. Wo die Nüchterne/ Fressen und Sauffen ist überall gebräuchlich. Wo seyn die Offenbare? das ist rechtschaffene Christen, die ihr Licht lassen leuchten? Wo die Preiser: Wann Fluchen Preisen hieß, so wären Preiser gnug. Wo seyn, die von Sünden begehren Qvit zu werden? Man steckt im tiefften Schlamm der Sünden, und wil sich doch nicht heraus ziehen lassen. Wo seyn die Reuende: Man lachet und schertzet eher mit seinen Sünden. Wo seyn die Sanftmüthigen: Bitterkeit, Zorn und Groll herrschet eher selbst unter

den nächsten Bluts-Freunden. Wo sind Treue Bekenner Christi? Wo Verfolgte um Christi willen? Wo Wahrhaftige? Wo Züchtige? Ach da heists wol auf gut heydnisch: Es ist so grosse Sünde nicht, wenn schon junge Leute courtisiren, ꝛc.

§. 15. Was denckst du hiebey, mein Freund? Erschrickst du nicht? Ach daß du mit mir tief erschröckest über die elendesten Zeiten / davon Christus gesaget hat. Luc. 17, 26-30. Und c. 18, 8. heists: Meynest du auch / wenn des Menschen Sohn kommen wird / daß Er werde Glauben finden auf Erden? Du sprichst: Ja / wer kan denn selig werden? bey den Menschen ists unmüglich / aber bey GOtt sind alle Dinge müglich: Matth. 19, 25, 26, Glaube und wahre Gottseligkeit ist nöthig. Damit laßt uns nicht schertzen!

§. 16. Der Trost ist: Werden die Gläubigen gleich gehaßt / verspottet / verlachet und mit allerhand Schand-Namen gehönet; so sollen sie doch getrost seyn, denn sie werden einst in der Herrlichkeit mit Christo offenbar werden. Col. 3, 4. Weish. 6, 5.

§. 17. Getreuer GOTT / Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein / und bind mein Seel fein feste ins schöne Bündelein der'n die im Himmel grünen / und vor dir leben frey / so wil ich ewig rühmen / daß dein Hertz treue sey. Amen.

Die

Die LXXII. Betrachtung.

Von Creutz und Trübsal/ als dem Wege zum Himmel.

Apostelg. 14, 22.

Durch viel Trübsal müssen wir in das Reich GOttes eingehen.

§. 1.

JEder Mensch hat drey hohe Berge vor sich, die er gehen und steigen muß. Der erste ist der Streit-Berg/ da ein immerwährender Streit ist, Job. 7, 1. wie alle Christen erfahren, 2. Cor. 7, 5. Da höret man nichts denn lermen/lermen: Uber uns kämpffet GOtt selbst mit uns, als ein Grausamer. Job. 30, 21. Hinter und um uns bietet uns der Teufel der Fürst und Herr der Welt, einen Kampf nach dem andern an. Eph. 6, 12. Unter uns schreyet die bittere Hölle: Bring her! bring her! Es. 5, 14. In uns drinnen sitzt der ärgste Feind/ unser eigen Fleisch/ das schreyet: Lust/ Lust; denn das gelüstet wider den Geist. Gal. 5, 17. Das ist ein schwerer Berg/ denn doch gute Streiter Christi besteigen müssen. 2. Tim. 2, 3. Der andere ist der Creutz-Berg/ da höret man schreyen und heulen/ weinen und klagen: Denn dis Leben ist ein Jammerthal. Ps. 84, 7. sonderlich den Gläubigen. 2. Cor. 4, 8. Luc. 16, 21. Es. 38, 14.

Ps. 88, 4. Matth. 9, 23. Ps. 42, 8. Das ist ein hoher Berg/ der dem Menschen das Augenwasser austreibt/ Bar. 2, 18. Der dritte ist der Himmels-Berg/ der folget, wenn jene beyde glücklich überstiegen seyn; darauf höret man die Stimme deren, so da triumphiren/ jauchzen und singen. Das ist die Freude des ewigen Lebens/ die in heiliger Schrift oft ein Berg genannt wird. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen ꝛc. Ps. 121, 1. ein heiliger Berg/ Ps. 15, 1. Der Berg Zion/ da die gantze Gemeine der Erstgebohrnen versammlet ist/ mit Freuden und Rühmen/ Ps. 126, 2. mit Wonne und Freude/ Bar. 4, 23. mit jauchzen und singen/ Es. 65, 14. mit Harfen und Psalter/ Offenb. 4, 8. Da ist ein neues Freuden-Lied/ Glori/ Lob/ Ehr und Weißheit/ Kraft/ Reichthum/ Heyl und Klarheit. Wer auf diesen Berg wil, der muß jene beyde erst übersteigen. 2. Tim. 2, 5.

§. 2. Dis ists auch, was uns Paulus in angezogenen Worten zu Gemüthe führet, daß wir durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen. Also werden wir jetzt den Weg oder die Reichs- und Heerstrasse zum Himmel zu betrachten haben. Apostg. 14, 22.

§. 3. Wie jeder Wandersmann auf seiner Reise dreyerley Ort in acht zu nehmen hat, 1) wovon er abreiset/ 2) das Ziel/ wohin er reiset/ und 3) den Weg/ dadurch er reiset/ die er nicht ver-

verfahren muß; Also hat ein jeder Christ sonderlich in seiner letzten Reise auch darauf zu sehen. Er muß wissen von wannen er reise/ von der Welt/ die im Argen liegt/ 1. Joh. 5, 19. aus diesem elenden Leben; Sir. 40, 1. wissen, wohin er reise/ in das ewige Leben/ zu unaussprechlicher Freude; wissen, wodurch er reise; dieselbe Strasse beschreibet uns hie Paulus: Durch viel Trübsal müssen wir ins Reich GOttes eingehen.

§. 4. Wir bedencken hiebey eigentlicher 1) den Weg/ der ist Trübsal/ die das Gemüth trüb und traurig macht. 2) Viel/ eine grosse Anzahl der Leiden. 2. Cor. 11, 26. 3) Durch: sonst hats etwa einen Neben Weg/ daß man den Dorn ümgehen kan; Aber wir müssen durch/ darum David sagt: Die durch das Jammerthal gehen. Ps. 84, 7. 4) Gehen: Man fährt uns nicht hindurch, vielweniger träget man uns auf Händen und Sänften darüber, sondern wir müssen gehen/ und es uns lassen blut-sauer werden: Sie gehen hin und weinen/ sagt David Ps. 126, 6. 5) Wer muß auf diesem Wege gehen? Wir/ die wir Christen, Glieder seines Leibes/ von seinem Fleisch und von seinem Gebein seyn/ Eph. 5, 30. seine Knechte/ die wir Ihm müssen gleich werden. Rom. 8, 29. 6) Müssen: Es stehet nicht in unserer Wilkühr/ ob wirs gerne thun wollen, sondern es muß seyn. Sonst ists unmüglich/ daß wir im Himmel kommen. Wir müssen Trüb-

sal haben / 1. Thess. 3, 4. 7) Wo gehet dieser Creutz-Weg hin? In das Reich GOttes, das ist ins Reich der Herrlichkeit / ins ewige Leben / in die selige Himmels-Freud.

§. 5. So müssen denn die, so in den Himmel wollen, zuvor den hohen Creutz-Berg steigen: Wir müssen durch viel Trübsal ꝛc. Das teutsche Sprichwort ist hieraus gemacht: Wer zum Himmelreich ist gebohrn / den stechen täglich viel Distel und Dorn. Der Himmel ist eine schöne grosse Stadt / Offenb. 21, 1. ein Königliches Schloß und feste Burg darin alle Auserwehlte sicher und ruhig wohnen mögen. Nun pflegt man Königliche Schlösser und Häuser gemeiniglich auf hohe Berge zu setzen, darauf man zuvor steigen muß, wenn man ins Schloß selbst begehrt hinein zu kommen. Also wer ins Schloß des Himmels kommen wil, der muß auch einen hohen Berg steigen. Was ist das für ein Berg? Kurtz: es ist der dornichte und stachlichte Creutz-Berg.

§. 6. Damit wir nun diesen Creutz-Berg recht antreten / ist zu wissen, 1) daß es sey die gewisse Reichs- und Heerstrasse zum Himmel. Das bezeuget die ganze heilige Schrift: Der Gerechte muß viel leiden. Ps. 34, 20. Die Gerechten haben viel Leidens. Weish. 3, 3. Die Zeit des Lebens ist böse. 1. Mos. 47, 9. Es plagt sie eins über das andere mit Haufen. Job. 10, 17. Sie sind geplagt täglich / und ihre Strafe ist alle

Mor-

Morgen da/ Ps. 73, 14. so gar, daß, wenns Leben köstlich ist/ es doch nichts denn Mühe und Arbeit ist. Ps. 90, 10. Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben ꝛc. Sir. 40, 1. f. Die Gläubigen sollen hie im Jammerthal seyn; Ps. 84, 7. Alle die gottselig leben wollen in Christo JEsu müssen Verfolgung leiden/ 2 Tim. 3, 12. und ihr Creutz auf sich nehmen/ und so Christo nachfolgen. Marc. 8, 34.

§. 7. 2) Ists eine stachlichte Dorn-Straß. Das ist allererst Fleisch und Blut beschwerlich/ wenns durch lauter Dornen und Disteln gehen soll. Da ist a) bey den Gläubigen innerliche Seelen-Noth/ die Anfechtungen der Sünden. O ein spitziger Dorn der bis in die Seele hinein sticht. Da lässet sie GOtt erfahren viel und grosse Angst/ Ps. 71, 20. daß sie schreyen: HErr/ wie lange wilt du mein so gar vergessen ꝛc. Ps. 13, 2. 3. Der HErr hat mich verlassen/ ꝛc. Es. 49/ 14. GOtt führet sie gar in die Höll. 2 Sam. 2, 6. Da wil aus Gottes Wort kein Trost ins Hertz. Jer. 15, 16. Ihnen ist/ als obs mit der Güte GOttes gantz und gar aus sey. Ps. 77, 19.

§. 8. Das haben alle Heiligen empfunden im Alt. Test. Z. E. Abraham/ 1. Mos 22, 2. f. vergl. c. 15, 1. David/ Ps. 6, 4. 5. 7. Ps. 18, 5. 6. Ps. 38, 3. Ps. 42, 7. Ps. 25, 17. Ps. 88, 1. f. 5. f. Hiob hats auch versucht c. 7, 11. 13. 14. Hißkias hats auch erfahren. Es. 38, 10. Im N. Test. ists den Gläu-

bigen auch nicht besser ergangen. Was hat Petrus empfunden, so oft er an seinen ehmaligen Fall gedacht? Was Paulus, wenn er an sein vormaliges Schnauben und Wüten wider Christum gedachte, oder den Pfahl im Fleisch bey sich truge? als wann er am Pfahl wäre gespiesset worden? 2 Cor. 12, 7. Was haben die alten Kirchen-Väter, Hieronymus, Ambrosius, Augustinus, Athanasius, Bernhardus, u. a. m. empfunden, sonderlich auch Lutherus, der zuweilen in solche Anfechtung gerathen, daß er kaum Othem holen können.

§. 9. b) Findet sich auch äusserliche Trübsal. Abermal ein sehr stachlichter Dorn, der viel giftige Spitzen hat. Da sind allerley Kranckheiten und elender Nächte oft viel. Job. 7, 3. 4. Sie sehen alle Tage den Tod vor Augen, und winseln und girren bitterlich. Es. 38, 14. bisweilen werden sie verlästert, verleumdet und verfolget. Der Gottlosen Zunge wider sie schneidt mit Lügen, wie ein scharf Scheer-Messer, Ps. 52, 4. Bisweilen kommen sie um Haab und Güter. Job. 1, 15. f. Da entstehet Krieg, Feur und andere Trübsal, dabey ihnen auch oft bange wird. Joh. 16, 33.

§. 10. 3) Ists eine unumgängliche Straß, die alle Himmels-Kinder gehen müssen. GOTT hats also verordnet, daß es so seyn muß. Du sprichst: Liebet GOtt seine Kinder von Ewigkeit her und in der Zeit hertzlich, warum plagt und stäupet Er sie denn so hart? Antw. Es geschicht

schicht (1) darum, daß wir Christo in seinem Ebenbilde gleichförmig werden, und Ihn damit ehren. Paulus spricht hier: Wir/ redet nicht von ungläubigen Völckern, Türcken, Jüden und Heyden, sondern von uns, die wir Christen seyn: Christus ist unser Haupt/ Col. 1, 18. Wir sind seine Glieder. Eph. 5, 30. Wie es nun dem Haupt ergeht/ so soll es den Gliedern auch gehen. Christus aber muste leidē/ u. also in seine Herrlichk. eingehen. Luc. 24, 26. Darum wil Er/ daß auch wir durch Leiden zum Himmelreich gelangen.

§. 11. Und warum wollen wirs besser haben als Er? Er spricht: Ich wil euch das Reich bescheiden/ wie mirs mein Vater beschieden hat. Luc. 22, 29. Wir sind seine Knechte und Jünger/ Er ist der HErr und Meister. Joh. 13, 13. Welche Strasse Er gegangen/ darauf sollen wir Ihm nachfolgen. Wer das nicht thun wil/ der ist sein nicht werth. Matth. 10, 38. Es würde uns als Knechten übel anstehen/ wenn wir überall den besten Weg suchen/ und auf lauter Rosen gehen wolten, und Christus unser HErr und Haupt solte auf lauter Creutz-Dornen gehen. Wir tragen ūm allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe/ schreibt Paulus 2 Cor. 4, 10. Das ist uns keine Schande/ sondern Ehre und grosser Ruhm. Lutherus schreibt: So du wilt ein Mit-Erbe des HErrn JEsu Christi seyn/ und nicht mit leiden/ und sein Bruder

der seyn / und Ihm nicht gleich werden / so wird Er dich gewißlich am Jüngsten Tage für keinen Bruder und Mit-Erben erkennen / sondern wird dich fragen / wo du deine Dornen-Cron / dein Creutz / Nägel und Geissel habest / ob du auch den Weg / den Er gegangen ist / gehen wollest. Es muß mit Ihm gelitten seyn / auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Rom. 8, 17.

§. 12. (2) Geschichts zu unserm Nutzen: Wir müssen! Warum? Auf daß unser Seligkeit befordert werde. Die Züchtigung gibt eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen / die dadurch geübt sind. Ebr. 12, 11. Wer nicht geübt ist / der versteht wenig. Sir. 34, 10. dann (a) werden wir durch Trübsal abgehalten von Sünden. Darum schickt GOtt die Trübsal her / damit das Fleisch gezüchtigt werd / zur ewigen Freud erhalten. Wer am Fleisch leidet / der höret auf von Sünden / ꝛc. 1 Pet. 4, 1. 2. und ziehet den neuen Menschen an. Eph. 4, 24. Kurtz: Creutz errettet vom ewigen Verderben / und erhält zum ewigen Leben. 1 Cor. 11, 32. Augustinus sagt: Ists nicht besser / daß dich GOtt züchtige / und wieder aufnehme / denn daß Er deiner schone und dich verlasse?

§. 13. (b) Lernen wir in Trübsal GOttes Wort besser verstehen. Auf dem hohen Creutzes-Berg kan man weit um sich sehen. Anfechtung lehret aufs Wort mercken. Es. 28, 20.

Sonst

Sonst geschicht das Kirchengehen u. Bibel lesen meistens ohne Andacht; Kommt aber Creutz und Trübsal / o wie lechzet man da nach Trost und GOttes Wort! Lutherus schreibt: Die mit Trübsal beleget werden / verstehen die Heil. Schrift besser; die Sichern aber lesen sie nur obenhin. Der Gottesdienst geschiehet nie andächtiger, als in schwerem Trübsal. (c) Werden wir dadurch zum Gebet angehalten werden. HErr / wenn Trübsal da ist / so suchet man dich; wann du sie züchtigest / so rufen sie ängstiglich. Es. 26, 16. das Ewige Leben muß durchs Gebet erlanget werden. 1 Pet. 5, 10. Nun betet man am kräftigsten im Creutz. Bar. 2, 18.

§. 14. (d) Wird dadurch in uns die Hofnung vermehret / daß wir uns desto hertzlicher nach dem ewigen Leben sehnen: O daß GOtt bald käme! O daß ich bald stürbe! O Himmel / lieber Himmel / wenn werde ich dich sehen! Ps. 42, 1. 2. (e) Werden wir dadurch zum ewigen Leben bekräftiget: Gehen ein ins Reich GOttes. Wer bitters nie versucht, weiß nicht, wie das süsse schmeckt. Wann wirs hie immer gut hätten, würde uns das Himmlische nicht schmecken. Auf Creutz / Trübsal und Mühe wird die himmlische Freud desto baß schmecken. 2 Cor. 4, 10. Rom. 8, 17. Darum hats GOTT so geordnet, daß wir zuvor leiden / und hernach erst zur Herrlichkeit erhaben werden / zuvor dulden und hernach erst herrschen / 2 Tim. 2, 12.

zuvor

zuvor kämpfen / und hernach erst die Crone empfahen / und alles ererben. Offenb. 2, 16. c. 21, 7.

§. 15. Hier lerne / mein Freund, aus dem Creutz GOttes Liebe / Weißheit und Allmacht erkennen. Das Creutz kömmt uns seltsam vor; So solls nicht seyn, 1 Pet. 4, 12. Wir sollen wissen / daß GOtt damit offenbare (1) seine Liebe / Sprüchw. 3, 12. Ps. 119, 71. (2) seine Weißheit. Creutz ist die Werckstatt / darin GOtt seine Kinder zum ewigen Leben tüchtig und würdig macht. (3) seine Allmacht / da Er das größte Leid in die größte Freud verwandelt. Klagl. 3, 54. Ps. 91, 15. 16.

§. 16. O so laßt uns denn alles Creutz willig aufnehmen und mit Gedult tragen / und bedencken a) es müsse so seyn. Ps. 34, 20. Ps. 77, 11. b) andere seyn uns auf diesem Wege vorgangen; Sage: Ich bin nicht besser / denn meine Väter. 1 Kön. 19, 4. c) Die darauf folgende Freud ists wohl werth. Wirds schwer / last uns den Stab des Glaubens und Gebets zur Hand nehmen. Ebr. 10, 36. Ps. 43, 5. Ps. 27, 14. Hab. 2, 4.

§. 17. Der Trost ist: Auf Creutz folgt gewiß ewige Freud. Wo viel Creutz / da ist auch viel Freud und Trost. Creutz ist die rechte Heerstrasse zum Himmel. O Geheimniß voller Wunder! Creutz bringt lauter Seligkeit. Creutz erhebt die armen Sünder in Reich-

thum

thum und Herrlichkeit. Schenckt den Creutz-Kelch immer voll / alles / was ich leiden soll / mich nur mehr und mehr bereitet / daß der Geist zum Siege schreitet.

§. 18. Drum wil ich / weil ich lebe noch / das Creutz dir willig tragen nach; Mein GOtt! mach mich dazu bereit / es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein Sach recht greifen an / daß ich mein'n Lauf vollenden kan / hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut / vor Sünd und Schanden mich behüt. Erhalt mein Hertz im Glauben rein / so leb und sterb ich dir allein / JEsu / mein Trost! hör mein Begier / O mein Heyland! wär ich bey dir! Amen. Amen.

Die LXXIII. Betrachtung.

Vom grossen Nutzen dieses erklärten Artickels vom ewigen Leben.

Eph. 1, 17. 18.

Der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weißheit und der Offenbarung, zu sein selbst Erkänntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welches da sey die Hofnung eures Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen.

§. 1.

§. 1.

GLeichwie Daniel in der Babylonischen Gefängniß seine Fenster gegen Jerusalem hin aufmachete und zu GOtt eifrig betete; also ist er darin ein Exempel und Bild eines eiferigen Himmels-Christen / in 3. Puncten. 1) Daniel muste sich eine ziemliche Zeit an dem Hofe des Königes zu Babel aufhalten, da er nichts denn Unordnung, Sünd und Laster mit Schmertzen gesehen hat: Fromme Christen leben hier in dieser Welt auch, als in einem Babylon, sehen, wie es allenthalben so unordentlich hergehet, und die Gottlosen guter dinge seyn, die Frommen aber mit Brod und Wasser des Trübsals abgespeiset werden. Job. 21, 12. 1 Kön. 22, 27. 1 Mos. 6, 11. darüber sie sich schier zu tode eifern, Ps. 69, 10. 2) Daniel muste von der H. Stadt mit dem Leibe abgesondert seyn, so lange er zu Babel war: Fromme Christen seyn auch mit dem Leibe abgesondert von dem himmlischen Jerusalem / und wallen hier dem HErrn. 2. Cor. 5, 6. Halten sich auf Erden als in ein Gefängniß auf, und seufzen unter mancherley Trübsal mit David: HErr / ich bin beyde / dein Pilgrim und dein Bürger / wie alle meine Väter. Ps. 39, 14. Ps. 66, 11. 3) Daniel vergaß doch der Stadt Jerusalem nicht, sondern, da er mehr nicht konte, thät er seine Fenster auf gegen der Seiten, da Jerusalem gelegen, und verrichtet dahin sein Gebet: Also, weil die Gläubige in diesem Leben der himm-

himmlischen Freuden vollkommen theilhaftig werden, so thun sie auf die Fenster ihres Hertzens und Geistes, und erlustigen sich Tag und Nacht mit holdseliger Beschauung und Betrachtung des ewigen Lebens, bis sie endlich dahin selbst gelangen 1. Cor. 13, 12.

§. 2. Mein Freund, wir haben auch bishero das himmlische Jerusalem gleichsam von innen und aussen mit unserm Gemüthe besichtiget; weil wir aber noch in der Gefängniß dieser Welt leben, so machen wir doch unsere Fenster gegen Jerusalem zu auf, und wohin wir mit dem Leibe noch nicht gelangen können, schwingen wir uns ferner mit dem Hertzen und Gemüthe dahin, und hengen hier zum Beschluß an die Nutzbarkeit dieses Artickels vom ewigen Leben, welche uns Paulus in angezogenen Worten eröfnet. Eph. 1, 17. 18.

§. 3. Wir mercken in diesem Apostolischen Gebet 1) wen der heil. Paulus anrufe: den GOtt unsers HErrn JEsu Christi, die erste Person in der Gottheit, die gleichsam der Ursprung Göttlichen Wesens ist, und in so fern uns ein GOtt JESU Christi genennet wird. An sich ist und bleibt Christus seinem Vater gleich im Wesen, Majestät und Herrlichkeit Ps. 2, 7. 2) Was ihnen Paulus wünsche und erbitte: Gebe euch den Geist der Weißheit, das ist, der Heil Geist, ein Geist der Weisheit, nicht nur, weil Er für sich selbst ist die ewige und unendliche Weisheit, sondern auch, weil Er in uns alle geistliche Weisheit

wircket. 1 Cor. 12, 8. Den Geist der Offenbarung/ weil Ers allein ist, der uns die hohe verborgene Geheimnisse des Lebens geoffenbaret, die uns sonst Fleisch und Blut nicht offenbaren kan. Matth. 16, 17. Diesen Geist soll ihnen GOtt geben. Sie sollen Ihn nicht erst verdienen. **Das hat Christus gethan.** Gal. 3, 13. 14.

§. 4. 3) Die **Endursache: warum** Er ihnen solches erbitte: **Daß ihr erkennen möget/ welches da sey die Hoffnung eures Berufs** ꝛc. benennet allhier zweyerley Stück, deren heilsame Erkäntniß er begehret, daß in demselben möchte erhalten werden. Das 1. ist die **Hofnung: Welches da sey die Hofnung eures Berufs**/ daß nemlich die Hofnung/ so sie bisher von dem himmlischen Leben gehabt, in ihnen nicht wancke, und zweifelhaftig, sondern steif und fest sey, und sie dasjenige gewiß erlangen werden, worauf sie jetzo alle ihre Hofnung und Vertrauen setzen. Das 2. ist **die Herrlichkeit ihres Erbes: Welches sey der Reichthum seines herrlichen Erbes.** Das **Erb**/ dessen sie jetzo in der Hofnung erwarten, begreift in sich unaussprechliche Schätze ewiger Seligkeit; darin solle sie GOtt stärcken und Gnade verleihen, daß sie diesen Artickel, den er ihnen bishero vorgetragen, also ergreifen mögen, damit dadurch ihr Christenthum gebessert, ihr Glaube gestärcket, ihre Hofnung gemehret, und sie zum ewigen Leben gewiß erhalten werden.

§. 5. Wie Paulus seine Epheser hertzlich geliebet

bet, und ihnen solche Liebe auf zweyerley Weise geoffenbaret, a) indem er ihnen das hohe Geheimniß von der Gnadenwahl zu dem ewigen Leben erkläret / b) indem er einen hertzlichen Wunsch anhenget / daß der GOTT unsers HErrn JEsu Christi / der Vater der Herrlichkeit / ihnen den Geist der Wahrheit und Weisheit und der Offenbarung geben wolle / damit sie solchen hohen Artickel in ihrem gantzen Leben ihnen mögen zu nutze machen; also erzeiget man dir, mein Freund, und allen Lesern oder Zuhörern dieser Schrift, auch Liebe und Treue / (a) indem wir diesen Artickel vom ewigen Leben weitläuftig doch einfältig vorgetragen / und deutlich stückweise erkläret haben, welch eine unaussprechliche Freud GOTT allen Gläubigen im Himmel bereitet habe, (b) indem wir von Grund unsers Hertzens wünschen, daß euch und allen GOTT gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung / zu seiner selbst Erkänntniß / und erleuchtete Augen eures Verständniß / daß ihr erkennen möget / welche da sey die Hofnung eures Berufs / und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Zeigen auch (c) dabey, wie man sich solche Lehr in der gantzen Zeit des Lebens solle zu nutze machen.

§. 6. Wie nun Daniel alle seine Fenster gegen Jerusalem aufgesperret / also laßt uns jetzt und allezeit die Fenster unserer Hertzen und Ohren

aufthun/ und lernen die vortrefliche Nutzbarkeit des ewigen Lebens in unserm gantzen Leben. Daniels Sommerhaus gieng gegen die 4. Theile der Welt: Unsere Betrachtung soll dahin auch gerichtet seyn. 1. Gegen Aufgang soll in uns aufgehen die wahre Erkänntniß dieses Artickels, samt der Gegenlehr/ die verworfen wird. Wollen wir nun GOtt erkennen/ so lasset uns gegenander halten/ a) wer wir seyn: b) was das sey/ so wir erlangen werden.

§. 7. Wir sind/unserm Ursprung nach Staub und Asche/ 1 Mos. 18,27. unserm Fall nach Sünder und Feinde GOttes von Mutterleib an, Ps. 51,7. Ps. 58,5. Rom. 7,19. unserm Ende nach/ sterblich. 1 Mos. 3,19. O allerelendeste Creatur! Was gibt GOtt uns? Nicht nur das natürliche Leben, Job. 10,12. nebst unzählichen Wohlthaten/ sondern auch das geistliche/ ja das ewige Leben/ mit unendlichen Schätzen und Herrlichkeiten. Eph. 2,5.6. 2 Cor. 4,17 O daß wir uns entsetzten gegen dieser überschwenglichen grossen Freude! HErr/ was ist der Mensch/ daß du sein gedenckest ꝛc. und ihn mit Ehren und Schmuck krönest ewiglich. Ps. 8,5.6. das ist und bleibt in Ewigkeit dein höchster Ruhm/ daß du seyst barmhertzig/ und gnädig/ und geduldig/ und von grosser Güte/ Ps. 103,8. 1 Mos. 32,10. so daß wir dir nimmer vergelten können/ alle deine Wohlthat/ die du an uns thust. Ps. 116,13. daran laß uns gedencken, o Mensch! Ps. 103, 2.3.f.

§. 8.

§. 8. Im Gegentheil erkenne, mein Freund, die grosse Blindheit der Ungläubigen / die die Herrlichkeit GOttes nicht nur in Thiere / sondern auch die Herrlichkeit des ewigen Lebens in fleischliche Wollust und üppige Welt-Freude verwandeln. Das mag wol ein viehischer / aber kein Christen-Himmel seyn? O der elenden Leute! wohl aber uns, die wir die gewisse Hoffnung des ewigen Lebens haben! Preise Jerusalem den HErrn / lobe Zion deinen GOtt. Er zeiget Jacob sein Wort / Israel seine Sitten und Rechte / so thut er keinen Heyden / noch läßt sie wissen seine Rechte / halleluja. Ps. 147, 12. 19. 20.

§. 9. Wenden wir uns 2) gegen Mittag / daher kommen giftige Winde und schädliche Kranckheiten. Jeder lasse ihm diesen Artickel dazu dienen, daß er dadurch von Sünden abgehalten werde. O lasset uns hüten vor allem dem, daß uns vom Himmel kan abhalten. Ihr verruchte Welt-Kinder habt gehöret von der überschwenglichen Himmels-Freud; aber das alles geht euch nichts an, so lange ihr euch nicht von Hertzen zu GOtt bekehret. Ihr müsset draussen bleiben bey den verdammten Hunden / Offenb. 22, 15. und werdet diese Herrlichkeit nur von ferne zur ewigen Beschämung sehen. GOtt selbst spricht: Siehe meine Knechte sollen essen / ihr aber solt hungern; Siehe / meine Knechte sollen trincken / ihr aber sollt dürsten. Siehe / meine Knechte sollen

frölich seyn/ ihr aber solt zu schanden werden. Siehe/meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen; ihr aber sollt vor Hertzleid schreyen und vor Jammer heulen. Es. 65, 13. 14. Luc. 16, 23.

§. 10. O welch eine erbärmliche Reue wird darob entstehen! Weish. 5, 2. Sprüch. 5, 12. 13. Aber zu spät. Ach hütet euch noch vor Sünden! Gal. 5, 21. Gehet aus von den Gottlosen ꝛc. 2. Cor. 6, 17. 18. GOtt stellet euch Ochsen und Esel zu Lehrmeistern auf; Es. 1, 3. Sollen die verständiger seyn und handeln, als vernünftige Menschen? O der Schande! Ein Kind sehnet sich ja nach seiner Mutter, ein Vöglein nach der Luft, ein Lämmlein nach dem Schaaf, ein Hünlein nach der Gluckhennen; aber der Mensch wil sich nach GOTT nicht sehnen/ sondern weichet immer mehr ab. v. 4. f. O Mensch! Mensch sey gewarnet, sey nicht so blind! laß dich GOttes Güte zur Busse leiten. Rom. 2, 4. Laß ab vom Bösen/ und lerne Gutes thun. Es. 1, 17. Sey nicht wie eine taube Otter. Ps. 82, 5. Sir. 9, 17.

§. 11. Lieber, was ist doch wol die Ursache solcher greulichen teuffelischen Blindheit? Die Alten haben zweyerley angezeiget, 1) daß die Gottlosen nicht glauben / was von den letzten Dingen gelehret wird/ daß solches wahr sey. O der grossen Blindheit! Ist nicht über die erste Welt/ über Sodom/ über die Jüden / über Babel und andere sündige Völcker mehr kommen, was

was GOtt gedrohet hat? Ey so wirds auch ferner nicht fehlen. 2) Daß sie sich in irdischen Gütern so sehr verlieben und vertiefen/ daß man sie davon nicht wieder abbringen kan. O Thorheit! der Mensch ergibt sich der eitlen und nichtigen Welt-Freud/ und verlieret darüber die ewige Freud. Weish. 5, 11. Setzt sein Datum auf irrdische Schätze, die doch vergehen, Matth. 6, 20. und fährt so mit Leib und Seele dem Teufel zu, und bereuts endlich im ewigen Tode zu spät. Ps. 49, 20. Weish. 5, 8.

§. 12. Wenden wir uns 3) gegen Abend/ so sollen wir uns durch solche Betrachtung zur Gottseligkeit anreitzen lassen. Es ist um den Abend der Welt: GOtt gebe, daß wir erkennen mögen, welches da sey die Hofnung unsers Berufs. Es wil allenthalben in der Welt Abend werden. Luc. 24, 29. Drum laßt uns der Welt gute Nacht geben / und dem Himmel einen guten Morgen! Laßt uns vergessen/ was dahinden ist/ und uns strecken zu dem/ daß da fornen ist! Phil. 3, 13. Ade Welt / Ade Welt / du elende Jammer-Welt/ du böse/ schnöde / öde Welt/ du irdische/ eitele/ nichtige und flüchtige Welt/ Ade! Weh dem/ der dir traut/ selig ist/ der dir widerstrebt / noch seliger/ der von dir unverletzt abscheidet; sagt Augustinus.

§. 13. Auf / auf / mein Freund, auf! du hast bishero gesehen eine überschwenglich grosse Freud / schwing dich doch mit Flügeln des

Glaubens hinauf / jage nach dem vorgesteckten Ziel ꝛc. Phil. 3, 14. Laß Welt Welt / Leben Leben / Menschen Menschen seyn, sehne du dich nach dem / das droben ist / da das wahrhaftige Leben / wahrhaftige Freud / wahre Gesellschaft der Auserwehlten ist. Auf / auf / mein Freund, und vergiß es nimmermehr / was du bishero gehöret und gelernet hast vom ewigen Leben. Droben, droben ist dein Schatz / drum laß auch dein Hertz droben seyn. Matth. 6, 20. Da wirst du alles finden, was dein Hertz wünschet und begehret; dann GOtt wird dir seyn alles in allen / 1 Cor. 15, 28.

§. 14. O wie haben die lieben Heiligen so sehnlich darnach gehungert und geseufzet. Bernhardus schreibt: O Wahrheit! O Liebe! O Ewigkeit! O du selige und übergebenedeyte Dreyeinigkeit! zu dir schreyet meine arme Dreyfaltigkeit / nemlich / mein Verstand / Will und Begierd erbärmlich / weil sie so elendiglich von dir muß abgesondert seyn. Augustinus redet so davon, als ob er schon mit Enoch und Elia im Paradiese gewesen: O du zukünftiges Leben / du bist ein rechtes Leben / ein lebendiges Leben / du bist ein seliges Leben / ein stilles Leben / ein sichers Leben / ein schönes Leben / ein reines Leben / ein keusches Leben / ein heiliges Leben / ein ewiges freudenreiches Leben / ein Leben ohne Sünd / ohne Schmertzen / ohne Angst und Noth / ohne Furcht und Schrecken / O du ewiges

ges seliges Leben! O mein GOtt! das ist meines Hertzens Wunsch und Freud/ daß ich immer dran gedencke/ wie herrlich es in dir zugehe. Das Hertz im Leibe lachet mir vor Freuden/ wenn ich daran gedencke; Ich hab alle meine Lust und Freud daran/ daß ich mein Hertz/ Sinn/ Muth und Gedancken zu dir erhebe ꝛc.

§. 15. Laßt uns, mein Freund, ihm hierin nachfolgen, und allewege seufzen: O du elendes mühseliges Leben/ wann wirst du aufhören? O du seliges himmlisches Leben/ wenn wirst du anfahen? Ein solches eiferiges Verlangen nach dem Himmel entstehet, wann dieser Artickel recht betrachtet wird. Weil aber nach der Begierd des Hertzens sich auch alle Glieder richten müssen, so lasset uns auch auf Erden ein himmlisch Leben führen, 2. Cor. 7, 1. und unsern Beruf und Erwehlnng fest machen. 2 Petr. 1, 10. 11. denn wir werden hier, als in Mutterleibe, durch wahre Gottseligkeit zum ewigen Leben bereitet. Selig sind/ die seine Gebote halten. Offenb. 22, 14.

§. 16. Wir wenden uns 4) gegen Mitternacht; da fliesset uns hertzerfreulicher Trost zu. In diesem Artickel vom ewigen Leben gehet den Frommen das Licht auf in Finsterniß von dem Gnädigen/ Barmhertzigen und Gerechten/ Ps. 112, 4. a) insgemein/ in allem Creutz/ Joh. 16, 20. Ps. 126, 5. Rom. 8, 18. b) insonder-

derheit/ in allerley Creutz: in Blösse/ Ps. 45, 15. in Elend/ Joh. 14, 2. in Kranckheit/ 1 Cor. 15, 42. in Hunger und Durst/ Es. 25, 6. Matth. 5, in Verachtung/ Ps. 91, 11. in Mühe und Arbeit/ Offenb. 14, 13.

§. 17. Vornemlich ist dieser Artickel sehr tröstlich in unserm und der Unsrigen Tode: O Tod/ wie bitter bist du! Sir. 41, 3. Hier aber ist Trosts die Fülle. Das sehen wir an den heil. Märtyrern/ die haben Feuer/ Schwerdt/ Strick/ spitzige Nägel/ Räder/ Pfähl/ wilde Thier/ Wasser/ Hunger/ Durst/ u. s. m. für lauter Kinderspiel gehalten. Woher das? Sie haben den lieblichen Trost des ewigen Lebens bey sich im Hertzen getragen/ dessen ein Tröpflein ein gantzes Meer bitterer Traurigkeit durchsüsset und in Freud verwandelt.

§. 18. Nichts kan ein sterbendes Hertz frölicher machen, als wenn man ihm vorhält: Unsere Trübsal/ die zeitlich und leicht ist/ schaffet eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit ꝛc. 2 Cor. 4, 17. Da spricht das Hertz: Hinauf! hinauf! dem Himmel zu! Was hab ich hie lange zu verweilen? Sterben auch unsere liebe Angehörige und Freunde dahin/ so laßt uns an diesen Artickel gedencken und ihnen ihre Freude gönnen/ die ihnen GOtt giebet und gönnet. Laßt uns mit ihnen frölich seyn/ und ihnen Glück wünschen zum Eingang in den Himmel: GOtt sey Danck/ euer Jammer

und

und Elend ist kommen zu einem seligen End. Ruhet nun von eurer Arbeit in dem HErrn. Offenb. 14, 13.

§. 19. Nun du GOtt unsers HErrn JEsu Christi/ du Vater der Herrlichkeit/ gib uns den Geist der Weisheit und Offenbarung zu dein selbst Erkänntniß/ und erleuchtete Augen unsers Verständniß/ daß wir erkennen mögen/ welche da sey die Hofnung unsers Berufs/ und welcher sey der Reichthum deines herrlichen Erbes an deinen Heiligen/ Amen.

Die LXXIV. Betrachtung.

Denck-Maal/ wie ein Christ allezeit in allen seinen Wercken sich des ewigen Lebens erinnern soll.

Es. 44, 21.

Daran gedencke, Jacob und Israel, dann du bist mein Knecht, Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seyst. Israel vergiß mein nicht.

§. 1.

WAnn GOTT denen Juden sonderliche Kirchen-Kleider zu tragen anbefohlen, so hat Er damit fürnemlich auf zweyerley gesehen. 1) Hat Er ihnen damit ein Denck-Mal seiner Gebote gegeben, daß, so oft sie

sie ihre Kleider ansehen, sie allezeit gedächten, was GOtt von ihnen erfordert: Du solt sie binden/ zum Zeichen auf deine Hand/ und sollen dir ein Denck-Mal vor deinen Augen seyn/ und solt sie über deines Hauses Pfosten schreiben/ und an die Thor. 5 Mos. 6, 8. 9. Ja man solls gar an den Hals hengen/ und sie schreiben in die Tafel des Hertzens. Spruchw. 3, 3. 2) Hat Er sie damit wollen abhalten vom Aberglauben und Abgötterey/ und dergleichen Irrthum. Daher musten die Faden an den Kleidern Himmelblau seyn, dabey sie an den Himmel gedencken, und einen himmlischen Wandel nach dem Himmel führen solten. Phil. 3, 20. Ob wir nun wol zur Zeit N. Test. an solche Levitische Ceremonien nicht gebunden sind, so sind wir doch zu der Sache selbst, die darunter lag, verbunden. Da wir (1) auch zumalen in göttlichen Dingen sehr vergessend sind; Jer. 2, 32. so können und sollen wir uns auch durch äuserliche Mittel helfen/ daß wir an GOTT und seine Gebote allezeit gedencken. Tob. 4, 4. (2) Wiewol solches durch alle Artickel Christliches Glaubens gehet, jedoch, weil die Faden Himmelblau geweßt, zeigete GOtt damit an, daß Er sonderlich wolle, man soll des Himmels nicht vergessen/ sondern das Hertz durch sehnliches Verlangen/ die Kleider durch Demuth/ und das gantze Leben durch Gottseligkeit dahin richten, damit der Himmel allezeit in frischem Gedächtniß behalten werde.

§. 2.

§. 2. Wie nun GOtt uns eben das in angezogenen Worten: Daran gedencke Jacob und Israel/ Israel/ vergiß mein nicht; zurufet, so erinnern wir uns billig in dem Beschluß des Artickels vom ewigen Leben dessen, und erwecken uns damit zum beständigen Andencken des Himmels und ewigen Lebens. Es. 44, 21.

§. 3. Das menschliche Hertz ist eine Quelle/ die immer quillet, und zwar nach dem der Mensch inwendig beschaffen/ fromm oder böse ist. Ist er fromm/ so hat er gute Gedancken und Bewegungen; Ist er böse/ so steigen aus seinem Hertzen arge Gedancken auf. Matth. 12, 33. f. c. 15, 19. das weiß GOtt wohl; daher gibt Er seinem Volck einen sonderbaren Gedancken-Meister/ vermahnet sie, daß sie auf GOtt und aufs Himmlische ihr Hertz und Gedancken richten sollen: Daran gedencke/ Jacob ꝛc.

§. 4. Hier mercken wir 1) mit wem GOtt rede? Er redet den Jacob und Israel an. Wer dieser gewesen sey, ist aus 1 Mos. 32. zu sehen. Da steht, er habe mit dem Sohn GOttes gerungen/ und den Sieg erhalten: darauf habe ihm GOtt den Namen Jacob verändert, und ihn Israel genennet. Von diesem ist hernach das gantze Volck Israel entsprossen, welches Gott zum Volck des Eigenthums Ihm aus allen Völckern ersehen und gesammlet. 2) Was redet Er denn? Sonst hat GOTT seinem Volcke vieles geboten/ und als ein schweres Joch aufgeleget; Apostg. 15, 10.

15, 10. Aber jetzt erfordert Er mehr nicht, denn das Gedencken und nicht vergessen: Daran gedencke Jacob. Damit wil Er ihr Hertz und Gedancken von aller Abgötterey und Götzendienst abziehen/ und auf den Meßiam/ auf das Werck der Erlösung und ihre ewige Seligkeit richten und wenden: Daran gedencke/ was GOtt an dir gethan/ was der Meßias für dich gelitten; Ich vertilge deine Missethat/ wie eine Wolcke/ und deine Sünde/ wie den Nebel/ wie Er dich von deinen Sünden erlöset und zu der ewigen Freud gebracht und erkohren. Und das ist Ihm ein solcher Ernst/ daß Ers wiederholet: Israel/ vergiß mein nicht/ Memento, Nota bene, mercks wohl/ laß es nimmer aus deinem Hertzen kommen, mache dir an allen Enden und Wänden ein Memorial und Denck-Maal/ daß du es ja nimmer vergessest. 3) Warum Ers geredet: denn du bist mein Knecht/ dazu ich dich gemacht/ erlöset und bereitet habe. Ja, ich habe dir das ewige Leben erworben und bereitet, daß du mir darinnen dienest ewiglich. Drum vergiß mein nicht.

§. 5. So gefällts denn dem HErrn nicht nur wohl, sondern es ist auch von ihm ernstlich befohlen/ daß der Mensch ihm sonderbare Memorial und Denck-Mal der göttlichen Wohlthaten aufrichten soll. Das sehen wir an Israel und ihren Kleidern/ wie auch an Aufrichtung jener 12. Steine aus dem Boden des Jordans; Jos. 4, 20 21.

Wir

Wir beobachten auch solches jetzt beym Schluß der Betrachtungen vom ewigen Leben / dadurch uns GOtt so manche Erqvickung verliehen, zumalen, da uns auch GOtt selbst jetzt zuschreyet: Daran gedencke/ Jacob und Israel / Israel/ vergiß mein nicht. Jeder mache ihm ein sonderbar Denck-Mal / sich dieses Artickels dabey sein Lebenlang zu erinnern. Thun wir das oft in leiblichen und bürgerlichen Dingen, daß wir uns pro memoria was aufzeichnen oder sonst bemercken; Warum solten wir das nicht vielmehr thun in diesem Artickel / der unsere ewige Seligkeit betrift.

§. 6. 1) Soll der Mensch ihm ein Denck-Mal des Himmels machen, in seinem Tagewerck und Geschäft, damit er täglich umgehet: Daran gedencke / Jacob ꝛc. das erste ist, daß der Mensch morgens früh aufsteht, sich anziehet und wäschet; da gedencke / wie ich jetzt im Schlaf / als todt gelegen, so werde ich einst sterben / der Tod wird mir ein Schlaf seyn. Matth. 9, 24. Ob ich gleich etliche Stunden geschlafen, die mir als ein Augenblick sind, also wird mein Tod kaum ein Tag seyn, wenn ich gleich hundert und mehr Jahr im Grabe liege. Wie ich aus dem Schlaf erwachet / also werde ich auch vom Tode erwachen. Es 26, 9. Der Hausvater weckt seine Hausgenossen auf, so GOtt mich und alle Menschen. 1 Thess. 4, 16. Da ich zu Bette ging / war ich müde / jetzt bin ich frisch / gesund und starck: Da ich gestorben / bin

bin ich müde und todt kranck; Jetzt da ich aufgestanden von den Todten, bin ich starck und unverweßlich. 1 Cor. 15, 43. Ich bin gewaschen von allen meinen Sünden / und stehe vor dem Angesicht der Herrlichkeit GOttes mit Freuden. Judä v. 24. Es. 61, 10.

§. 7. Wenn das geschehen, geht 2) jeder an seine Arbeit: da gedencke an dis Wort des HErrn: Daran gedencke / Jacob ꝛc. a) der Prediger geht daheim mit Büchern üm: Gedencke / GOtt hat im Himmel ein grosses und weisses Buch / darin alle Namen der Auserwehlten geschrieben stehen, Luc. 10, 20. als in dem Buch des Lebens / Phil. 4, 3. Mal. 3, 16. mit dem Blut Christi in seine Hände gezeichnet. Es. 49, 16. Die grosse und kleine Buchstaben bedeuten die unterschiedene Klahrheit der Auserwehlten. 1 Cor. 15, 42. Gehet er in die Kirche / zu lehren und zu predigen / so geht er in den Himmel selbst. Dabey soll er gedencken: Wie ich jetzt predige, also wird GOtt im Himmel den Auserwehlten alle Geheimnisse verkündigen / da die grosse Schaar aus allen Völckern wird versammlet seyn, Offenb. 7, 9. und GOTT dienen mit beten / singen / loben und dancken / vor dem Stuhl GOttes ewiglich, Ps. 84, 5. mit allerhand Saytenspiel. Ps. 150, 3. 4. 5.

§. 8. b) Geht man in die Schul / soll es bey allen Schülern heissen: Daran gedencke Jacob und Israel. Lernet man in der Schule das A, b, c, geden-

gedencke, in diesem Leben sind wir alle A/ B/ C-Schützen. Wir müssen wol erst die ersten Buchstaben lernen. Ebr. 5, 12. Unser Wissen ist Stückwerck. 1 Cor. 13, 9. Es braucht oft viel Müh und Ruthen. 1 Cor. 4, 21. Aber im Himmel wird die hohe Schule seyn, da wir alle vom HErrn gelehrt/ Es. 54, 13. in aller Wissenschaft vollkommen gelehrt und Doctores seyn, und mit Paulo sagen werden: Dann werde ichs erkennen/ gleichwie ich erkennet bin. 1 Cor. 13, 12.

§. 9. c) Der Regent hat seine Officier und Amt-Leute/ denen er seine Güter vertrauet/ wohl damit haus zu halten. Thun sie das treulich/ so werden sie weiter befordert; Bestehen sie nicht/ werden sie abgesetzt. Daran gedencke Jacob ꝛc. Der grosse Himmels-König/ GOtt, hat in allen Ständen seine Knechte/ denen Er seine Güter anvertrauet/ Matth. 25, 14. f. daß sie sie zu seiner Ehr und ihres Nechsten Wohlfarth anwenden sollen, bis dahin, da es heissen wird: Thue Rechnung von deinem Haushalten. Luc. 16, 2. Wird nun wer übel bestehen/ muß er in die Hölle; besteht er aber wohl/ so heists: Ey du frommer und getreuer Knecht ꝛc. gehe ein zu deines HErrn Freude. Matth. 25, 23.

§. 10. d) Der Handwercksmann gehet in seine Werckstatt: Daran gedencke/ Jacob und Israel. Insgemein wie er soll 6. Tage arbeiten/ am Sabbath aber ruhen; 2 Mos. 20, 9. 10. Also sollen wir hier viel Mühe und Arbeit haben,

Matth. 6, 34. aber uns doch auch auf jenen Himmels Sonntag freuen/ da wir immerdar einen Sabbath nach dem andern kommen werden/ vor GOtt anzubeten. Es. 66, 23. (s. die 26. Betr.) Insbesondere aber soll ein jeder bey seinem eigenen und besondern Handwerck seine Himmels-Gedancken fassen. Etliche Handwerck dienen zur Kleidung, als Weber, Schuster, Schneider, Kürschner ꝛc. Daran gedencke Jacob ꝛc. Gedencke, wie GOtt anfangs unsere erste Eltern mit Heilig- und Gerechtigkeit gezieret; Eph. 4, 24. da sie aber abgefallen, habe Er ihnen Röcke von Fellen gemacht, 1 Mos. 3, 21. zum Andencken und Bedeutung des Lämmleins-Fells der Unschuld Christi. Joh. 1, 29. Ps. 45, 14. Offenb. 16, 15. Wir sollen uns auch nach dem schönen Himmels-Kleid des ewigen Lebens sehnen. 2 Cor. 5, 2. Offenb. 7, 9.

§. 11. Etliche Handwerck dienen zur Erbauung der Häuser/ als Baumeister, Zimmerleute, Maurer, Tischler, Glaser, Schlösser, Schmiede, ꝛc. Daran gedencke Jacob ꝛc. Ach, wie ist das grosse Welthaus so baufällig/ und knacket und krachet an allen Enden. Bald wird der HErr den neuen Himmel und neue Erde schaffen. 2. Pet. 3, 13. Jeder Mensch trägt ein schwaches Haus/ seinen Leib aus Erde, Job. 10, 9. das alle Tage bricht und drohet. Bald fehlts an Fenstern/ den Augen/ bald am Giebel / dem Haupt / bald an Hütern und Stützen/ den Knochen. Pred. 12, 3. da ist immer zu flicken. Sir. 10, 10. Baue daher

daher jeder auf den Felsen/ Christum/ Matth. 7, 25.26. und sehne sich nach dem Bau im Himmel. 2 Cor. 5, 1.

§. 12. Etliche Handwerck dienen zur Speise und Tranck/ als Müller, Becker, Schlächter, Koch, Wirth ꝛc. Daran gedencke Jacob und Israel. Wer in der Mühle erst kommt/ der mahlt erst. Der andere muß zurücke stehen. So wirds auch, wie Christus lehrt, am jüngsten Tag ergehn. Matth. 25, 41. vergl. v. 11. beym Brodbacken gedencke an den Sonntag des Göttlichen Worts/ c. 13, 33. das den ganzen Menschen durchdringet. Ebr. 4, 12. Die mit Fleisch ümgehen, sollen an Christum gedencken, wie der sich für uns zur Schlachbanck führen lassen. Es. 53, 7. Matth. 22, 4. Joh. 6, 54. 55. Wirthe/ die mit Wein ümgehen, sollen gedencken an das fette Mahl im Himmel von reinem Wein/ von Fett/ von Marck/ von Wein/ darin kein Hefen ist. Es. 25, 6. c. 65, 13. davon die Auserwehlten trunncken werden. Ps. 36, 9. Etliche Handwerck dienen zur Artzney/ als Balbirer, Bader und Wund-Artzt: daran gedencke Jacob und Israel/ wie wir vom Mörder, dem Teufel, verwundet sind. Luc. 10, 30. da Christus uns verbindet und heilet. Ps. 113, 3. doch triefen die Eiterbeulen, Jer. 30, 12. Ebr. 12, 1. bis wir ins ewige Leben kommen. Hohel. 4, 7.

§. 13. e) Der Bauersmann gehet auf seinen Acker: daran gedencke Jacob und Israel. Anfangs muß er den Acker säen/ das ist der Tod/ 1 Cor. 15, 36. darauf hoft er eine gute Erndte.

Ps. 126, 5. Joh. 5, 24. Gehet er in seinen Weinberg/ soll er gedencken, wir Menschen arbeiten alle im Weinberge des HErrn/ Matth. 20, 1. im Schweiß unsers Angesichts. 1 Mos. 3, 19. Aber die Frucht des Weinbergs ist süß und erfreuets Hertz. Ps. 104, 15. Ebr. 12, 11. 2 Tim. 2, 12. Geht er im Garten/ zu den Bäumen/ soll er gedencken/ wie wir aus dem Paradieß gestossen/ 1 Mos. 3, 24. darein uns Christus die Thür wieder eröfnet. Luc. 23, 43. Ps. 92, 14. 15. Geht er mit seinem Vieh/ Ochsen oder Schaafen üm/ soll er gedencken, wie Christus der Ertz-Hirte sey, Joh. 10, 16. und seine Schaafe zum frischen Wasser führe/ Ps. 23, 3. und wie er Christo folgen müsse/ ins ewige Leben. Joh. 10, 27. 28.

§. 14. Das andere Memorial und Denckmal des Himmels, soll ihm ein Christ aufstellen in den Stunden des Tages. Wanns eins schlägt, so gedencke: Es ist nur ein Weg im Himmel, Christus. Apostg. 4, 12. 1 Joh. 5, 12. Joh. 14, 6. Es ist nur ein seligmachender Glaube/ wie nur ein HErr und GOtt ist, Eph. 4, 15. die dessen verfehlen, müssen ewig verdammt und verlohren seyn. Wanns zwey schlägt, gedencke an Leib und Seel/ die beyde im Himmel kommen sollen. Offenb. 14, 13. Hiob. 19, 25. f. Item, daß 2. Ort seyn, Himmel und Höll/ dahin die Menschen kommen. Marc. 16, 16. It. daß 2. Sacramenta seyn, als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/ Rom. 4, 11. Wanns drey schlägt, gedencke an die H. Dreyeinigkeit/ die du sehen solst von Angesicht zu Angesicht; 1 Cor. 13, 12. und an

den

den dreyfachen Lobgesang: heilig/ heilig/ heilig ꝛc. Es. 6, 3. wie auch an deinen Verstand/ Willen und Gedächtniß, die alle mit GOtt erfüllet seyn sollen. Eph. 5, 27.

§. 15. Wanns vier schlägt, gedencke an die 4. Theile und Enden der Welt/ und daß der 4te Theil gut Land sey, und an die 4. Hauptwercke Christi/ da Er a) für uns gebohren/ b) gelitten und gestorben/ c) auferstanden und d) gen Himmel gefahren/ auch uns von GOtt gemacht sey a) zur Weisheit/ b) zur Gerechtigkeit/ c) zur Heiligung/ und d) zur Erlösung/ und wie uns GOTT a) verordne/ b) berufe/ c) gerecht/ d) herrlich mache. 1 Cor. 1, 30. Rom. 8, 30. Das ergreife mit wahrem Glauben/ so ergreifst du das ewige Leben.

§. 16. Wanns fünf schlägt, gedencke an Christi fünf haupt Wunden/ an deine 5. Sinne/ 1. Cor. 15, 28. an die 5. herrliche Himmels-Güter/ a) Vereinigung der Seelen und des Leibes. b) Verklärung. c) Anschauen GOttes. d) unaussprechliche Freud. e) holdselige Lob Gottes. Wanns sechs schlägt, gedencke an Christum, der da nackt und bloß ans Creutz geschlagen/ uns selig zu machen. Wanns sieben schlägt, gedencke an den 7den Tag. Job. 5, 19. c. 4, 52. Tob. 3, 21. 22. Wanns acht schlägt, gedencke an die 8. Gaben unsers Leibes im ewigen Leben, da er wird seyn a) geistlich/ b) unsterblich/ c) ohne alle Schmertzen/ d) glänzend und hell/ e) gesund und starck/ f) schön/ g) geschwind/ und h) subtil,

subtil, Christi Leibe ähnlich/ Phil 3, 21. Matth. 5, 3. f.

§. 17. Wanns neun schlägt, gedencke an die grosse Undanckbarkeit der Menschen; Wo sind aber die neune? Luc. 17, 18. Phil. 2, 12. Wanns zehen schlägt, gedencke an die 10. Gebote/ Matth. 7, 21. 1 Cor. 6, 10. Wanns eilf schlägt, gedencke an die eilfte Stunde/ Matth. 20, und an die 11. Apostel/ da Judas abgefallen. Matth. 19, 25. Wanns zwölf schlägt, gedencke an des himmlischen Jerusalems 12. Thor/ 12. Engel/ 12. Gründe/ und darin die Namen der 12. Apostel/ und an die 12. Edelgestein/ und 12. Perlen. Offenb. 21, 12. 14. 20. 21.

§. 18. Das dritte Memorial und Denckmal kan man ihm machen an Hand und 5. Fingern. Der Daum erinnert uns der Allmacht GOttes. 1 Petr. 1, 5. Der Zeiger der Allwissenheit Gottes. 2 Tim. 2, 19. Der mittle Finger der Barmhertzigkeit Gottes. Ps. 36, 6. 1 Tim. 2, 5. Eph. 2, 4. 6. Der Gold-Finger der Vergebung unser Sünden/ und der Ohr-Finger der Erlösung unsers Gebets.

§. 19. O JEsu Christe/ neige deine Ohren und Hertz zu meinem Flehen und Seufzen/ und erfülle meinen Wunsch/ daß ich stets an dich gedencke. Vergesse ich dein Jerusalem/ so werde meiner Rechten vergessen/ Amen.

Amen.

Die

Die LXXV. Betrachtung.

Eine hertzliche Danckſagung zu Gott für glückliche Vollendung dieſes Artickels vom ewigen Leben.

Pſ. 117, 1. 2.

Lobet den HErrn alle Heyden, preiſet Jhn alle Völcker, denn ſeine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja.

§. 1.

DAß GOtt ehmals 12. Steine aus dem Jordan / und zum Gedächtniß den Nachkommen, aufrichten laſſen, Joſ. 4. daß kan uns eine zwiefache Deutung geben. Die eine geht auf die ganze Chriſtenheit / die andere auf die Leſer dieſer Betrachtungen. Jene betreffend, wird uns hie vorgeſtellt, was Chriſtus an uns gethan / und wie wir uns gegen Jhm erzeigen ſollen. Er iſt der rechte Joſua und JEſus, unſer Gnaden-Stuhl / Rom. 3, 25. daß er uns aus der Wüſten dieſes Lebens ins himmliſche Canaan führen ſolle, welches Er auch treulich gethan. Das Jordan-Waſſer iſt die H. Taufe / das Bad der Wiedergeburt / Matth. 3, 13. Tit. 3, 5. dadurch wir ſelig werden. Marc. 16, 16. 1 Petr. 3, 21. Joh. 3, 5. Wann Er nun das bey uns glücklich verrichtet, erfordert Er von uns, daß wir Jhm 12. ſonderbare Denck- und Danck-Steine auf-

richten sollen; das geschicht, wenn wir der Lehr der 12. Apostel treulich folgen / Eph. 2, 20. als dadurch wir gewiß ins himmlische Canaan gelangen werden. Apostg. 4, 12. Die andere Deutung belangend, können wir dis auf die Leser dieser Betrachtungen ziehen. 1) GOtt hat den Kindern Israel das gelobte Land Canaan verheissen; uns auch: nicht zwar das irrdische/ sondern das himmlische/ Ebr. 12, 22. da Milch und Honig/ Fried und Freude innen fliesset / Röm. 14, 17. für die/ so Ihn lieben/ 1. Cor. 2, 9. und bey Ihm im Creutz beharren. Luc. 22, 28. 2) GOtt hat die Priester und alles Volck in das tieffe Wasser des Jordans gehen lassen: Unser tiefes Wasser ist die H. Schrift/ Sir. 24, 36. ein unerschöfliches Wasser: O welch eine Tiefe/ Röm. 11, 33. Sir. 18, 2. 3. 3) GOtt hat Josuam und das Volck hindurch geführet/ uns auch/ die wir solche Betrachtungen mit Andacht durchgelesen und wohl erwogen. 4) GOtt läßt den Josuam zum Gedächtniß sonderbare Danckstein im Jordan aufrichten; Wir wären die undanckbarsten Leute, wann wir auch nicht hier zum Beschluß dieser Betrachtungen vom ewigen Leben GOtte in unserm Hertzen einen Danckstein aufrichten wolten.

§. 2. Wolan, weil wir dann diese wichtige Materie vom ewigen Leben glücklich zu Ende gebracht, so wollen wir GOtt zu Ehren/ uns allen aber zur Ermunterung eine sonderbare Danck-Betrachtung anstellen, und lernen, wie wir uns, wie für alle Wohlthaten GOttes/ also auch für

diese

diese ins besondere danckbar erzeigen sollen. Ps. 117, 1. 2.

§. 3. Was der H. Apostel Bartholomæus insgemein von H. Schrift gesagt: das Evangelium ist kurtz und lang: das können wir absonderlich von abgelesenem Psalm sagen. Den Worten nach ist er der kürtzeste; aber dem Innhalt nach, ist er den längsten Psalmen gleich. Der H. Paulus hat ihn erkläret, Rom. 15, 11. und dabey angezeiget, daß er handele von dem Gnaden-Reich des Messiæ und viererley darin vortrage. 1) Wen wir loben sollen? den HErrn. Es sind zwar viel Herren in der Welt/ 1 Cor. 8, 6. Aber einer ist allein der rechte HErr/ der HErr unser Gerechtigkeit/ Jer. 23, 6. der HErr der Herrlichkeit/ 1 Cor. 2, 8. nemlich Christus/ ein zwiefacher HErr, a) nach seiner Göttlichen Natur/ Ps. 110, 1. b) nach seiner menschlichen Natur/ welche mit der ewigen Gottheit persönlich vereiniget/ und in die Gemeinschaft aller derselbigen Privilegien gesetzt worden, als der HErr in der Stadt David. Luc. 2, 11.

§. 4. 2) Wer soll Ihn loben? Alle Heyden/ alle Völcker. Auch über die Heyden hat sich GOtt in Christo erbarmet und sie zum Reich Christi berufen lassen, ja wil sie auch ins Freuden-Reich aufnehmen. Alle Völcker/ heißts; damit öffentlich zu bezeugen/ daß GOtt wolle/ daß allen Menschen geholfen werde/ und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2, 4. 3) Was sollen sie diesem HErrn sagen und thun?

Lobet/preiset. Im A. Test. war ein schwerer Gottesdienst; Aber hie begehrt er nichts anders, denn daß sie Ihn loben und preisen/ Ihm dancken und dienen mit Hertzen Mund und Wercken.

§. 5. 4) Warum: Dann seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. GOTT heist in H. Schrift bald Ewig/ bald Allmächtig/ bald Gerecht; Aber hie setzt David die zwo vornehmste Eigenschaften Gottes: seine Gnade und Wahrheit. Gnade erweiset Er uns, indem Er ohne und wider alle unser Verdienst und Würdigkeit, uns, seinen Feinden, Gutes thut, und mancherley Wohlthaten erzeiget; Seine Wahrheit/ indem Er alles hält, was Er in seinem Wort versprochen. Diese beyde läst Er über uns walten und herrschen, nicht nur in diesem Leben/ oder in leiblich- und zeitlichen Gütern/ sondern in Ewigkeit. Seine Gnade soll nimmer von uns weichen; Es. 54, 10. Uns soll niemand von derselbigen scheiden. Rom. 8, 39. Endlich heists: Hallelujah/ lobet den HErrn!

§. 6. So soll man denn GOTT für erwiesene Wohlthaten preisen. Das lehret hie David. Erinnert sich der Gnade/ die GOtt an den Heyden gethan; darum erweckt er sie zum hertzlichen Lobe und schuldiger Danckſagung: Lobet den HErrn/ alle Heyden ꝛc. das soll uns auch gesagt seyn. Erwegen wir, wie uns GOtt erschaffen/ Christus erlöset/ der Heil. Geist geheiliget; wie uns auch der Dreyeinige GOtt das Evangeli-

gelium / und die H. Sacramenta / Fried und Gesundheit / Speise und Tranck / Hülle und Fülle / Kleider und Nahrung, gegeben / und uns täglich alles Liebes und Gutes thut / Sir. 50, 24. so haben wir unzählich viel Ursachen, GOTT unabläßig zu loben und zu preisen: Lobet / preiset den HErrn!

§. 7. Jetzt erinnern wir uns einer sonderbaren hohen Wohlthat / die GOtt mir und dir / O Leser, bey Durchlesung dieser Betrachtungen / erwiesen. O welch ein schöner / O welch ein schwerer / O welch ein Freudenreicher Artickel ist diese Lehre vom Ewigen Leben. Billig sprechen wir bey dessen Beschluß: Gelobet / gelobet / gelobet sey GOtt! Lobet den HErrn alle Heyden ꝛc. Kommt / laßt uns den HErrn frolocken / und jauchzen dem Hort unsers Heyls ꝛc. Ps. 95, 1. 2. Gehet zu seinen Thoren ein ꝛc. Ps. 100, 4. Der HErr hat grosses an uns gethan ꝛc. Ps. 126, 3. Wie sollen wir dem HErrn vergelten ꝛc. Ps. 116, 12.

§. 8. Damit nun solch unser Lob-Opfer GOtt im Himmel wohlgefalle, so wollen wirs nach Davids Muster anstellen. Sagen denn, daß es 1) sey ein göttlich Lob! Lobet den HErrn / Jehovam, den GOtt / der einig im Wesen und dreyeinig in Personen ist. Ihm gebühret Majestät und Gewalt / Herrlichkeit / Sieg und Danck. 1 Chron. 30, 11. Einfältige Leute fallen mit ihrem Lobe wol auf Prediger. Damit aber ists nicht ausgerichtet. Denn obwol Zuhörer ihre

Lehrer

Lehrer ehren und hören müssen, 1 Thess. 5, 12. doch sollen sich jene an diesen nicht vergaffen/ sondern GOtte seine Ehre zuforderst geben. Ps. 115, 1. Rechtschaffene Lehrer achten solches Lobes von Menschen nicht/ sagen: Mir ists ein geringes/ daß ich von euch gelobet oder gerichtet werde. 1 Cor. 4, 3. Als die da wissen, daß GOtt alles sey/ der das Gedeyen giebet/ c. 3, 7. und allen Ehren-Dieben feind sey.

§. 9. Darum lobe dann auch du, mein Freund, mit mir a) GOtt den Vater/ der euch sein Wort und Lehrer gegeben hat. Hos. 12, 11. Jer. 3, 15. dem haben wirs allein zu dancken/ daß Er uns in dieser Zeit/ da der Arbeiter wenig sind/ Matth. 9, 37. Prediger gibt/ und die gegebene bisher erhalten hat. O wie viel Oerter sind, denen es an treuen Lehrern fehlet. Hast du, alle diese Betrachtungen zu deiner Erqvickung durchgelesen, so dancke GOtt/ daß du von GOtt dazu Kräfte/ Verstand/ Gesundheit/ Zeit und Gelegenheit gehabt hast. Lobet den HErrn/ daß Er uns Friede und Ruhe bishero gibt/ daß wir mit den allerheilsamsten Lehren des himmlischen Manna, als auf einer fetten Weide, gespeiset, getränket, ernehret und versorget werden können!

§. 10. b) Lobet JEsum Christum/ den Sohn GOttes/ der uns dieses hohe Geheimniß geoffenbaret hat. Wir haben hier eine solche Lehre vernommen, davon kein Heyd in der gantzen Welt je das geringste recht gewußt hat. Wem haben wirs denn zu dancken? dem HErrn JEsu/

su/ der ist das Wort / so von Ewigkeit in des Vaters Schooß ist/ und uns den Willen Gottes verkündiget hat. Joh. 1, 18. Ebr. 1, 2. JEsus hats gethan/ der HErr / in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und der Erkänntniß. Col. 2, 3. der hats nicht nur selbst geprediget/ sondern auch seinen Aposteln befohlen/ sie sollens aller Creatur verkündigen. Marc. 16, 15. Sonst wären die Geheimnisse GOttes und des Evangelii wol verschwiegen geblieben. Rom. 16, 25. das haben wir Christo zu dancken. O du treues Hertz/ du hast uns doch nichts verhalten, was uns zu unserer Seligkeit zu wissen nöthig gewesen ist. Du sprichst: Alles/ was ich hab von meinem Vater gehöret/ hab ich euch kund gethan. Joh. 15, 15. Ja HErr/ du hast es gethan / du hast es treulich gethan; darum so lobet den HErrn.

§. 11. c) Lobet den Heil. Geist / der hat das Seine auch fleißig gethan/ im Anfang/ Mittel und Ende dieses Wercks. (1) Im Anfange: Er hat das Hertz des Auctoris dieses Wercks dahin regieret, daß er vom ewigen Leben handeln müssen. Sprüchw. 21, 1. drum lobet den HErrn! (2) Im Mittel / hat der H. Geist fortgeholfen/ sonst wäre das Werck leicht bestecken blieben. Er hat Hertz und Mund / Gedancken und Feder also regieret/ daß man bis hieher kommen, drum lobet den HErrn! (3) Im Ende/ da ich nicht zweifele, der H. Geist werde jedem Gnadenhungerigen Leser Gnade / Erquickung und

Segen

Segen durch dis Pflantzen und Begiessen verleihen oder schon verliehen haben. Apostg. 16, 14. Ps. 68, 34. 1 Cor. 3, 7. Niemand rühme sich eines Menschen/ es ist alles euer/ und wir sind Christi/ Christus aber ist GOttes. Drum, allein GOtt in der Höh sey Ehr und Danck ꝛc.

§. 12. 2) Soll es seyn ein allgemeines Lob: Lobet den HErrn alle Heyden, preiset Ihn alle Völcker. Wir sind, unserm Herkommen nach, Heyden; drum lobet den HErrn alle Heyden. Wir solten von dem Geheimniß des ewigen Lebens als Heyden nichts wissen. Eph. 2, 12. Und siehe, GOtt hat uns alles geoffenbaret. Drum, lobet den HErrn/ preiset Ihn alle Völcker in allen Ständen! Ihr Prediger/ lobet den HErrn/ daß Er euch von dem ewigen Leben predigen lässet. Sehet auch dahin, daß ihr allewege ans ewige Leben gedencket/ und einem Blick nach dem andern da hinein thuet, so könnet ihr euren Zuhörern desto reichlichere und süssere Nachricht davon bringen, auch endlich mit Freuden ins ewige Leben selbst hinein gehen, und da ohne Ende anstimmen: Lobet den HErrn.

§. 13. Ihr Zuhörer oder Leser/ die ihr vom ewigen Leben gehöret oder gelesen habt; Lobet und preiset den HErrn. Ihr Jungen/ lobet den HErrn; Ihr Alten/ lobet den HErrn. Ihr Könige auf Erden und alle Leute/ Fürsten und alle Richter auf Erden/ Jünglinge und Jungfrauen/ Alten mit den Jungen/ sollet loben den Namen des HErrn. Sein Lob

gehet

gehet soweit Himmel und Erden ist. Ps. 148, 12. 13. Ihr Außerwehlten/ lobet den HErrn/ nachdem ihr schon ins ewige Leben eingegangen, und GOttes Angesicht in Christo schauet. Ihr Engel / lobet mit uns den HErrn / der uns durch euch auf dem Wege zum ewigen Leben erhält und beschützen lässet.

§. 14. 3) Ists ein schuldiges Lob: Dann seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Wir haben zwar überall gewisse und augenscheinliche Merckzeichen der Gnad und Barmhertzigkeit GOttes; Aber das ist eine sonderbare Gnade / daß Er uns vornemlich den Artickel vom ewigen Leben läßt vortragen. Doch ist dis das wenigste davon in diesen 75. Betrachtungen, ja fast nichts und nur ein Schatten gegen der ewigen Seligkeit selbst. Die Freud ist viel gröſſer/ dann daß unser menschlich Hertz selbige fassen und begreifen könte. Sir. 18, 6. Ist das nicht Gnade: ist das nicht Liebe: Warum wolten wir dann den HErrn dafür nicht loben/ nicht preisen: Lobet und preiset den HErrn/ so hoch ihr vermöget/ Er ist doch noch höher. Preiset Ihn aus allen Kräften / und lasset nicht ab; Noch werdet ihrs nicht erreichen. Sir. 43, 32. 33. 34. Darnach erweiset Er auch seine Wahrheit / die soll über uns walten in Ewigkeit. Wie GOTT wahrhaftig ist in seinen Drohungen der Hölle über die Gottlosen, also ist Er auch wahrhaftig in denen Verheissungen des ewigen Lebens. Darum lobet den HErrn. Ps. 33, 4.

§. 15.

§. 15. 4) Soll es seyn ein hellklingendes Lob: Allelujah! das soll erklingen 1) in unserm Hertzen: O Israel vergiß mein nicht / Es. 44, 21. vergiß es nicht / o Hertze mein. Ps. 103, 2. 2) in unserm Mund / daß man allezeit davon rede, die Eltern mit ihren Kindern und Freunde untereinander. 3) in unserm Gesang: Singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen / und saget Danck allezeit für alles GOtt / und dem Vater / in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Eph. 5, 20. Singet alle mit heller Stimm: Nun lob mein Seel den HErrn ꝛc. HErr GOtt / dich loben wir ꝛc. HErr GOtt Vater / mein starcker Held ꝛc. 4) in unserm gantzen Leben: Das ist das lieblichste Allelujah / wann man hier so lebet und wandelt, daß man dem ewigen Leben immer näher komme durch Glauben / Liebe und Hofnung. Ebr. 13, 17.

§. 16. Nun der Name des HErrn sey gelobet / Allelujah. Lob sey dir / GOtt Vater um alles / was du erschaffen hast / Lob sey dir GOtt Sohn um das / was du erlöset hast / Allelujah! Lob sey dir / GOtt Heil. Geist / um das / was du erleuchtet und geheiliget hast / Allelujah! Lob sey dir / du Dreyeiniger GOTT / in Ewigkeit.

Amen!

(o)

Register
der vornehmsten denckwürdigen Sachen und Materien.

NB. E. L. heist Ewiges Leben. ib. heist eben daselbst. s. heist siehe / pasim heist hin und wieder ein mehrers.

Abel ist ein Exempel und Zeuge des Ewigen Lebens, 53. f.
Abendmahl bezeugts Ewige Leben, 68. wie 98.
Abraham / wer er gewesen. 192
Absterben sollen wir dieser Welt, 123. warum ib. der Freunde versüsset durchs Andencken des Paradieses, 30. und himmlischen Erbes ꝛc. 36. 12
Adler / was er und sein Weg im Himmel bedeute 286. f.
Affecten / s. Begierden.
Ahasveri Brauch, 274. f.
Alexander M. beschämt, wodurch, 241
Alles ists E. L. das soll uns vergnügen, 123. dagegen ist alles in der Welt nichts, 181. Alles ist bey vielen der Teufel, 399. Warnung davor, ib. Alles soll uns GOtt seyn, 390
Allmacht GOttes beweiset, daß ein E. L. sey, 62 wie ib.
Anfechtung / darin läßt GOtt die Seinen einen Vorschmack des E. L. empfinden, 147. was sie mit sich führet, ib. was darin nicht haften wil, s. Versuchung.
Anschauen und Ansehen GOttes, ist das so lieb-

lich von hinten her, wie lieblich wirds selbst seyn, 157. was für Augen dazu gehören, ib. Davids Freude darauf, 402. ist a) eine himmlische, 403 b) gewisse, 405. c) selige, ib. 406. d) vollkommene, 407-410. e) liebliche Gabe, 410. f. wer dazu gelangen wil, muß hier in seinem Worte suchen und schauen, 411. das thun Epicurer nicht, 412. Trost der Gläubigen, bey Verbergung des Angesichts GOttes, ib Anschauens-Art, 414. f. 450-453. f. Zeit, 414. des Vaters, 413. f 415. f. wornach, 415 421. des Sohnes, wornach, 425-434. des H. Geistes, wornach, 441-447. des Glaubens, 451. Müglichkeit, 455. sichtbarlich, 456. f. lieb- und freundlich, 457. nützlich, 458 f. unabsonderlich und ewig, 459. f. GOttes Anschauens zwiefache Deutung, 460. f. ist sonst viererley, 403

Anshelmus vergleichts E. L. mit einem Apfel, 19 wie ib. beschreibts, 126 (passim)

Apostel / sind GOttes Cantzley-Schreiber, 47 was sie geschrieben, ib. f. ihnen ists unmüglich das E. L. auszusprechen, 114

Apostolischer Glaube, s. Glauben. -sches Gebet Pauli, 705. f.

Artikel vom E. L. ists letzte und beste, 4. tröstet im Tode, 714. s. Ewiges Leben.

Auferstehung der Todten bezeugts E. L. 69. 97

Augspurgische Confession bezeugts E. L. 95

Augen der Auserwehlten selig, 129. f. was für Augen zum Anschauen GOttes gehören, 157

Augustinus, von der Unbegreiflichkeit des E. L. 114. ihm soll Hieronymus erschienen seyn, ib. von der Ewigkeit der Seligkeit, 131. von der unermäßlichen Freude, 172. seine Bewunderung des E. L. 474. f. was er damit anzeige, 475 (passim)

Auserwehlten Versammlung, 74. Unterredung, wovon 75. Christus führet sie auf seine himmlische Weide, 91. sind Seher, wie, 100. werden in die Hölle hinein schauen, 136. haben davon eine zwiefache Freude, ib. welche die sey, ib. sind nicht rachgierig, 137. noch mitleidig gegen die Verdammten, ib. sind, wie GOtt, gesinnet, ib. Exempel, ib. sehen, wie Himmel und Hölle unterschieden, 138. ihr Zustand, 138-140. sind Bräute Christi, 161. den Engeln gleich, s. Engel werden 3. Löwen erwürgen, 198. was für welche, ib. 199. wessen sie nicht bedürfen, 226-228. f. ihre Keuschheit, 229. Unveränderung, ib. herrliche Leibes-Gaben, 223-309. und Seelen-Gaben 309-377. werden lauter Gelehrte seyn, 353 bey ihnen folgt eine Seligkeit auf die andere, 364 ihre Güter an Leib und Seele zugleich, 377 Vereinigung der Auserwehlten Seelen mit ihrem Leibe, ib. ihre Verrichtung, 500. wie lang, ib. ihr Musiciren, s. Music, Gesellschaft, s. Gesellschaft, Liebe, s. Liebe, Gespräch, s. Gespräch, Wohnung, s. Wohnung, Gleichheit, s. Gleichheit, Unterscheid, s. Unterscheid, ꝛc. s. Ewiges Leben / Seligkeit / ꝛc. das Haupt-Register.

B.

Barmhertzigkeit GOttes erforderts E. L. 59. 60
Bau des Himmels, s. **Wohnung**/ dessen Gewißheit, 573. f. Freude darob, 574. f. und Verwunderung, 575. ist das allerheiligste, 575. ein reines 576. weites, 577. lustiges, ib. f. festes, 578. sicheres, 579. gesundes Haus, ib. f. geistlich zu verstehen, 580. darauf zu freuen, ib. Trost der Armen, 581
Baum der Erkänntniß gutes und böses, 27. 28 des **Lebens** im Paradiese ist Christus, 27. geistliche Deutung, 616. f.
Baurmann/ dessen Pflicht, 723. f.
Becher/ in der Hand Gottes ein Geheimniß, 133
Begierden der Auserwehlten sind vollkommen, rein und heilig, 369. 370. die hier oft unordentlich, ib. zu Betrübniß der Gläubigen, ib. Streit, 370. f. sind zu zähmen, 375. Warnung vor sündlichen, 376. dort sind sie alle einig, 371. Erinnerung, 376. Trost der Gläubigen, ib.
Behendigkeit der Leiber der Auserwehlten, s. Geschwindigkeit.
Bekehrung macht Freude, 144. Exempel, ib. 145
Berg Thabor bezeugts E. L. 75. drey hohe Berge hat jeder Mensch vor sich, welche, 693. f.
Bernhardus von der Unbegreiflichkeit des E. L. 114 von seiner Erqvickung im Gebet, 146. (passim)
Beschreibung des E. L. kurtze 111. f. s. **Ewiges Leben** soll uns hie genügen, 123

Betrachtung andächtige des Worts GOttes giebt einen Vorschmack des E. L. 145. des E. L. heist Flügel.
Beweiß des E. L. s. Ewiges Leben; der Behendigkeit der Leiber der Auserwehlten, s. Behendigkeit, it. leicht; der Subtile, 302. f. daß Christi Verdienst die Ursache unserer Seligkeit sey, 628-633
Bilder und Gleichnisse H. Schrift geben ein Licht und Uberzeugung des E. L. 52. 70. f. Bild des E. L. ist die Verklärung Christi, 72. ohne Wesen kan kein Bild seyn, 73. 79
Bildniß GOttes, sein gibt Er uns hier, 411
Bitten sollen wir um die Seligkeit, 131
Blick in Canaan that Moses, 1. ins E. L. dürfen wir thun, 1. 2
Braut gehöret zur Hochzeit, 161. heists E. L. 80 warum, ib.
Bräutigam gehöret zur Hochzeit, 161
Brief/ sendet GOtt an uns, 85. Christus an seine Braut, 86
Burg des Himmels, 572. f.
Bürger-Recht/ s. Jerusalem.
Bundes-Lade/ ein Bild Christi, 109. wie, ib. mit Fellen der Thiere bedeckt, 232. dessen geistl. Deutung, ib. darin war dreyerley, 413. was es bedeutet, ib. 414.
Busch brennende Mosis, was er bedeute, 155 bleibt unverzehret, ib. so auch die Glaubigen, ib. darin war GOtt, ib. dazu gieng Moses, ib.

C.

Canaan/ irrdische ein Bild des himmlischen, worin, 51. des himmlischen Kundschafter war Enoch, ib. Einführung dahinein was abbilde, 626. s. gelobt Land

Cantzley ist die H. Schrift, 45. 46

Cantzler GOttes ist Christus/ 47

Catechismus bezeugts E. L. durch alle Haupt-Stücke, 95-98

Chæremon Bischoff soll gen Himmel genommen seyn, 56

Christags-Rock/ darüber freuet sich ein Wayselein zu Tode, 242

Christen/ fromme freuen sich zur Kirche, 41. sind Felsen-Leute, 76. Huldreiche, ib. Untertreter, auch Bergleute, ib. was sie hie seyn, 153. sind dem David gleich, 310

Christliche Kirche, wer die bekennet, bekennet das E. L. 96

Christus ist GOttes Cantzler und Redner, 47 ein Exempel und Zeuge des E. L. 54. f. sein Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfarth bezeugts E. L. 96. Er hats erworben, 102. f. wie, ib. davon gelehret, 118. warum nicht alles völlig heraus gesaget, 114. wozu Er gesandt, 118. seine Person und Verdienst sind die Leiter Jacobs, 153. er ist ein Bräutigam, 161. heist David, warum, 310. an dem sechserley zu bewundern, 378 muß uns alles in allen seyn, 399. Ihn werden die Auser-

Auserwehlten anschauen, 425. f. 427. f. f. Anschauen. Seine Fürbitte, 426. f. die Herrlichkeit seiner Person, 428-431. seiner Menschheit, 431. f. seiner Schönheit, 432 seines Verdienstes, 433. f. seines Namens JEsu, 434. f. Er ist in diesem und jenem Leben lieblich, 435 wie nach Ihm zu verlangen, ib. 436. Trost daher, 436. f. sein Verdienst ist die Ursache des E. L. 625. f. 628. f. erwiesen, ib. woher, 628-633

Chrystall / dem ist Jerusalem gleich, 81

Concilium, erstes zu Jerusalem, 94. keine H. Concilia zu verwerfen, ib. Apostolisches, ib. alle H. Concilia haben ein E. L. bezeuget, ib. das zu Jerusalem, ib. Nicænum, ib. des Athanasii, 95

Constantinus M. ist ein Bild GOttes, 44. worin, ib. sein Verhalten beym Synodo Nicæna, 560. f.

Creutz / darin gibt GOtt den Seinigen oft einen Vorschmack des E. L. 147. wer nie ohne Creutz, ib. und darin frölich sey, ib. woher das, ib. ist der Weg zum Himmel, 693. f. 694. aus Creutz erhellet GOttes Liebe, Weißheit und Allmacht, 702. ist willig aufzunehmen, ib. Trost, ib. 703 f. Leiden.

Creutz-Berg / den müssen alle Gläubigen besteigen, 696. s. Creutz Weg.

Creutz Kleid bezeugts E. L. 68

Creutz Träger sind des E. L. gewiß, 99

Creutz Weg ist a) die gewisse Reichs- und Heer-Strasse zum Himmel, 696. b) stachlichte Dorn-

Strasse, 697. Exempel, ib. 698. c) unumgängliche Strasse, 698. warum, 699-702
Crone der Gläubigen, s. **Königreich.**

D.

Danck ob den Wohlthaten GOttes, 488
Danckſagung für glückliche Vollendung des Artickels vom E. L. 727. f. 729. f. s. **Lob Gottes.**
Daniel/ seine Gesellen im Feuer freudig, woher, 147. sein Purpurkleid und güldene Kette, was sie bedeuten, 335. er ist ein Bild eines eiferigen Beters, 704. worin ib.
David/ sein Hertz war auf den Himmels-Tempel gerichtet, 38. damit tröstet er sich auch, ib. bezeugts E. L. als ein geheimer Rath GOttes, 46 war freudig im Creutz, 147. sein Gespräch mit seiner Seelen und mit GOtt, 207. 208. sein Ruhm von GOtt, 208. wie er bete, lehre und rühme, 264. f. ein holdseliger Gefährte, 311 Befehl der Versorgung für andere, 648. wessen Abbildung, ib.
Daurung der Himmels-Freude, 593. f.
Decke bedürfen die Auserwehlten nicht, 228. f.
Denck-Maal tägliches eines Christen, 715. f. 717. f. der göttlichen Wohlthaten, 718. des Himmels, 719. f. wobey, ib. 720. wer es all zu beobachten, 720. f. 724. in den Stunden des Tages, ib. wie, ib. 725. f. an Hand und Fingern, 726
Diogenes suchte Menschen unter Menschen, 659 wie ferne es noch geschehen mag, 660
Durchbrecher ist Christus, wie und worin, 300.

E. Eben-

E.

Ebenbild GOttes bezeugts E.L. 67. wie, ib.
Edelgesteine im Paradiese des E.L. 28. 29
Egypter Sinnbild, 538. Deutung. ib. 539
Einfältige sind im E.L. hochgelehrte, 354
Einträchtigkeit, s. Liebe der Auserwehlten/ wird gerühmet 551. f.
Einwürfe/ s. Vernunft.
Elias ist ein Exempel und Zeuge des E.L. 54
Eltern/ erste sind Exempel und Zeugen des E.L. 53
End/ heist dreyerley. 2. Ende des Glaubens, was 2.
End-Ursache des E. L. 647. ist wohl zu behertzigen, 651. als eine nützliche und nöthige Lehre, ib. Petrus gibt Anlaß dazu, 652. Ursach des E.L. ist die Herrlichkeit a) der unendlichen Göttlichen Güte, 652. f. b) beständigen Wahrheit, 653. c) unendlichen Allmacht, 654. d) unerforschlichen Weißheit, ib. 655. e) unwandelbaren Gerechtigkeit. ib Nebeu-Ursachen 655. welche ib. f. 656
Engel haben Begierde nach der Menschen Seligkeit, 104. f. wünschen den Auserwehlten Glück, 163. ihnen sind die Auserwehlten gleich, worin all, 226-228-230. 243. f.
Enoch ist ein Kundschafter des himmlischen Canaans, 51. und ein Zeuge des E.L. 52. f. Mosis Zeugniß von ihm, ib. Merckwürdigkeiten von ihm, 54 ihm sollen wir folgen, worin, 56
Enterbt werden die Ungläubigen, 36
Entzückung Pauli, 25. 26

Epicurer/ die das E. L. leugnen, werden widerlegt, 63.
Erbe der Gläubigen, welcherley, 32. f. Isaacs, 32. Deutung, ib. Erbschaft des E. L. ziehts Hertz an sich, 32. f. ist a) was Göttliches, 33. unvergängliches, 34. unbeflecktes, 35. unverwelckliches, ib. wie, ib. darnach zu streben, ib. Es ist das allerbeste und tröstlichste, 36. worin es Trost gebe, ib. davon sind Ungläubige ausgeschlossen, ib.
Erbschaft der Gläubigen hie und dort bezeugts E. L. 96
Erkänntniß GOttes im E. L. 331. f. ist gründlich, 338. f. vollkommen, 339. f. Göttlich, 340. unersättlich und unverdrießlich, ib. lieb- und erfreulich, ib. allgemein, 341. doch der Weißheit Christi nicht gleich, 342. Der **Creaturen** und **Natur** im E. L. 344. f. der Engel, 347. f. des Menschen, 348 des Himmels, 349. f. des Erdbodens, 350. f. des Thier-Gartens, 351. f. der Antipathie, 352. f. der Menschen untereinander, 538. f. 540 f. Beweiß, 541. woher, ib. 542-546. Müglichkeit, 544 Freude darob, ib. 545. f. der Verdammten, 546 Beweiß, ib. 547 Erkänntniß ist im E. L. vollkommen, 548
Erkänntniß GOttes/ welche hier müglich und unmüglich, 152. die von hinten ist hier müglich, ib. wodurch, ib.
Erkennen sollen wir hier schon die Gerechten, 548 wil uns GOtt, 549
Erlösung von allem Ubel bringt unendliche Freude, 128

Erndte/ s. Sommer.
Erndt-Gleichniß Bernhardi, 451
Erscheinungen/ s. Offenbarung.
Erweiß/ s. Beweiß.
Esaias, sein Gesicht, s. Gesicht. Er sahe die Herrlichkeit GOttes, 156. wie wir sie mit ihm sehen sollen, ib. er thut Straf- und Trost-Predigten, 185
Ewiges Leben/ was es heisse, 21. ist Christus selbst, ib. kein verdienter Lohn, 35. Gewißheit des E. L. erhellet a) aus Sprüchen H. Schrift, 43. b) aus Exempeln H. Schrift, 50. c) aus sonderbaren Ursachen, hergenommen von GOtt, 57. f. und von den Menschen, 64. f. d) aus Bildnissen, welchen, 70. f. 77. f. 84. f. e) aus den Glaubens-Bekänntnissen reiner Evangelischer Kirchen, 92 u. f. f. ist allein in H. Schrift zu suchen, 45. wie, ib. warum, ib. ists letzte und beste, warum es gewiß erfolgen müsse, 49. dessen Zeuge ist Enoch u.a.m. 52. f. wie hoch es Paulus schätze, 55. heist eine Braut, warum, 80. Christus hats uns erworben, wie, 102, 103. der Teufel selbst bezeugts E. L. 106. es ist hier unbegreiflich selbst den H. Propheten, 113. Aposteln, 114. Kirchen-Vätern, ib. kan mit dem menschlichen Leben nicht verglichen werden, 119. warum nicht, ib. wird nicht verdienet mit guten Wercken, 623. f. Beweiß, ib. f. End-Ursache desselben, s. Endursache. Wer ins E. L. kommen werde, 659. f. s. Himmels-Genossen. Das Wesen und die Beschaffenheit des E. L. Es ist a) überschwenglich und unermäßlich,

100. Erweiß 102-106. b) unaussprechlich groß, 108. f. Erweiß 111. f. c) unvergleichlich groß, 116. Erweiß, 118. f. heist die Seligkeit, 124. wie, 125. f. f. **Seligkeit** des E. L. Vortrefflichkeit wird aus dem Gegensatz, der Höllen abgenommen, 132. f. Erweiß, 135. f. aus dem Vorschmack des E. L. 141. Erweiß 142. f. aus den mancherley Erschein- und Offenbarungen. 150. f. wird verglichen einer Mahlzeit, 166. f. einem Königreiche, 175. f. einem Sabbath oder Sonntag, 183. f. dem gelobten Lande, 191. f. Was im E. L. nicht seyn werde, keine Sünde, 198. f. keine Ursache zur Sünde, 206. f. keine Strafe der Sünden, 215. Was im E. L. seyn werde, (1) in Ansehung des **Leibes**/ der wird seyn a) geistlich, 223. f. b) unsterblich, 232. f. c) unempfindlich, 242. f. d) klar und hell, 252. f. e) gesund und starck, 263. f. f) schön und herrlich, 274. g) geschwinde und behende, 286. h) subtil und geschmeidig, 298. f. (2) in Ansehung der **Seelen**. Die wird seyn verklärt, 309. f. mit GOtt vereiniget, 322. voll Erkänntniß GOttes 334. und Wissenschaft der Creaturen, 344. f. vollkommen heilig im Willen, 355. einhellig in allen Affecten und Begierden, 366. f. f. das **Haupt-Register**. Im E. L. wird die auserwehlte Seele mit ihrem Leibe vereiniget, 377. f. beyde verkläret seyn, 389. f. da ists liebliche Anschauen des dreyeinigen GOttes insgemein, 401. f. insbesondere des Vaters, 413. f. des Sohnes, 425. f. des H. Geistes, 437. f. Art und

und Weise des Anschauens, 450. f. der unaussprechlichen Freude Gewißheit, 463. f. Hoch- und Vortrefflichkeit, 474. f. Ursachen, 486. f. Im E. L. ist ewiges Lob GOttes, 498. f. waserley Music, 511. f. Gesellschaft, 525. f. gemeinschafftliche Erkänntniß untereinander, 538. f. waserley Liebe gegen GOtt und gegeneinander, 549. f. Gespräch, 560. f. Wohnung, 570. f. Zeit des Anfangs des E. L. 582. f. Daurung, 593. f. Unterscheid der Klarheit, 605. f. ursprüngliche Ursache des E. L. 615. f. verdienstliche Ursache, 625. f. Mittel-Ursach, 635. f. End-Ursach, 647. f. welche ins E. L. kommen. 659. f. Namen derselben, 670. f. 682. f. Weg zum E. L., Creutz, 693. f. Nutzen des Artickels vom E. L. 703. f. Denck-Maal des E. L. 715. f. Danckſagung für glückliche Vollendung des Artickels vom E. L. 729. f.

Ewigkeit/ was sie sey, 600. f. 602. darin erweiset GOtt seine unendliche Güte an den Auserwehlten, ib. 603. dahin zu trachten, ib. Warnung vor der unseligen. 603. f. Trost, 604

Exempel des E. L. welche die seyn, 52. f.

F.

Fenster des Himmels, wer, 40. gegen Jerusalem sollen wir sie auffsperren und dahin sehen, 705, 707. f. gegen Aufgang, 708. f. gegen Mittag, 709. f. gegen Abend, 711. f. gegen Mitternacht, 713. f.

Feste/ Hauptfeste Israels, 437. f. welche, 438. welche des N. Test. ib. 439. Freuden-Fest der Jüden, 487. wessen Bild, ib. 488

Ein-

Finden / wo man die Seligkeit, Hölle, das Leben, Gesundheit am besten finden könne, 135
Finger GOttes, was sie seyn, 133
Fleischlich / Warnung vor fleischlichen Sinn, 231 der dem Teufel gleich ist, ib.
Flug sollen wir mit Ezechiel thun in die Offenbarungen GOttes, 151
Flügel / was sie bedeuten, 151
Forschen sollen wir nach der Seligkeit, 126
Freude des zeitlichen Lebens / waserley, 120. höchste nichts gegen dem E. L. ib. warum, ib. 120 s. Welt-Freude / wahre ist auf Erden nicht, 29 Warnung, 473. 497
Freude über Bekehrung, s. Bekehrung, über Lutheri Schriften, 144. 145. wo sie entsteht, 145 ist ein Vorschmack des E. L. ib.
Freude des E. L. zwischen GOtt, Engeln und Auserwehlten, 29. ist vollkommen, 30. 120. überschwänglich groß, 106. s. Ewiges Leben / waserley, 120. beständig, 121. unvergänglich, ib. ob der Erlösung 134. aufs Anschauen GOttes, 146. Gewißheit solcher Freude, 463. f. 464. Zeugen, 466. f. - 472. dreyfache, 472. Freude an Gottes Wort zu haben, 472. f. Trost, 473. f. der himlischen Hoch- und Vortrefflichkeit, 474. f. wie sie Petrus beschreibe, 476. f. mit 2. Eigenschaften, 477. Sie ist a) eine wahrhafte hertzliche, 477. f. Zeugniß davon, ib. 478. b) unverfälschte, 479. c) himmlische, 480. d) Göttliche, ib. 481. e) englische, 481. f. f) ewige, 482. f. g) unverdrießli-

drießliche, 483. f. Unterschied zwischen ihr und der weltlichen, 484. Warnung vor dieser, ib. 485. Erweckung zu jener, 485. Trost, ib. 486. zu Ursachen der Freude des E. L. was all dahin gehöre, a) das holdselige Anschauen GOttes, 489. f. b) der Auserwehlten frölich Gewissen, 490. c) ihre liebliche Gesellschaft, ib. 491. d) liebliche Wohnung, 491. f. e) grosse Herrlichkeit an Seel und Leib, 492. f) daß sie der Höll entflohen, 493. g) Rache GOttes an ihren Feinden, 494. h) Offenbarung ihrer guten Wercke, ib. 495. i) reiche Vergeltung ihres Guten, 495. f. Freude sonst mancherley, 496. wodurch die geistliche Freude hier erwecket wird, ib. 497. Trost, ib. Zeit, wen sie angehet, 582. f. hat zwar einen Anfang, aber kein Ende, 596. f. 599.

Freuden-Erndte / im E. L. 90

Freuden Tag / erfolgt auf 6. Creutz-Tagen.

Frevel was sey, 199

Freunde / bey Verlust derselben ist Trost das Erbe im Himmel, 36

Freundschaft / die vertraulichste hier nur ein Schatten gegen der im E. L. 122. diese bleibt ewiglich, ib.

Frölich waren im Leiden, Hiob, David, Daniels Gesellen, Lutherus, 147. woher, ib.

Fürbitte / s. Christus.

G.

Gäste bey Hochzeiten, 163. wie Christus seine Gäste, und sie ihn empfahen werden, ib. Ga-

Gastereyen / s. Mahlzeit.
Gebet / darin ein Vorschmack des E. L. 146. wann, ib. Exempel, ib. Bernhardus von sich ib. heist Flügel, 151
Gebot / alle 10. lehren ein E. L. 98
Gebrechen des Leibes geduldig zu tragen, 231. warum, ib.
Gegensatz zwischen dieser Zeit Leiden und der künftigen Herrlichkeit, 101. aus dem Gegensatz der Höllen, erhellet die Grösse der Seligkeit, 134
Geheimnisse / lehret GOtt in einfältigen Worten, 168. Christi dreyerley, 324. zu hohe sollen wir nicht erforschen, 354
Geist / heiliger ist uns das Pfand des E. L. 103. f. bezeugt die Grösse des E. L. ib. Anschauen desselben im E. L. 437. f. 440. f. wie hoch von Ihm zu halten, 448. hier zu Ihm zu kehren, ib. 449 und sein Werckstat zu werden, ib. Warnung vor Widerstrebung, ib. Trost, s. Freude / ib.
Geistlich ist alles an den Auserwehlten, 230. wir müssen hier schon geistlich werden und den Engeln gleich, ib. wie, ib.
Gelehrt müssen wir hier werden, sonderlich in Gottes Wort, 353
Gelobt Land / s. Canaan / heists werthe und heilige Land, warum, 191. Beschreibung, 192. ist durchs Looß ausgetheilet, ib. ein Abriß des E. L. ib. wem das Himmlische verheissen, 193. Jenes ist ein Bild des Himmlischen, a) wegen der Fruchtbarkeit, 193. worin, ib. 194. b) wegen der Ein-

Einwohner Herrlichkeit, 195. worin, ib. c) wegen der Thaten Vortrefflichkeit, ib. welcher, ib. 196. d) wegen des Friedens Sicherheit, 196. e) wegen der Ewigkeit, 197. warum es uns GOtt in kindischen Bildern vorlege, ib. zur Reise dahin sollen wir uns anschicken, ib. Warnung vor dem Canaan der Sünden, ib. Trost der Gläubigen, ibid.
Gemählde des Himmels, wer die seyn, 40
Gemeine Gottes ist in der Kirchen, 41
Gemeinschaft der Heiligen, wer die bekennt, der bekennet ein E. L. 96
Geniessen werden die Auserwehlten ihre Seligkeit im Willen und Hertzen, 130
Gerechten, wie mancherley, 177. 637. f. was an ihnen zu loben, 638. s. Gläubigen.
Gerechtigkeit GOttes erforderts, daß ein E. L. sey, 61. wie, ib.
Gesellschafft und Gemeinschaft zwischen GOtt, Engeln und Auserwehlten, 29. gute bey Christlichen Hochzeiten, 164. welcherley im Himmel, ib. wer da seyn werde, ib. 525. ist dreyfach, a) die H. Dreyeinigkeit, 529. b) Engel, ib. c) Auserwehlten, ib. mit GOtt, ib. 530. mit Christo, ib. wie, ib. 531. mit H. Engeln, 532. mit Auserwehlten, 534. allen, 535. in Freuden, 536. was aus der himmlischen Gesellschaft entspringen werde, s. Erkänntniß der Auserwählten.
Gesetz-Verheissungen bezeugen das E. L. 46.
Geschmack der Auserwehlten selig, 130

Geschichte von Martha und Maria auf dreyerley weise anzusehen, 389. 390
Geschmeidigkeit der Leiber der Auserwehlten, s. Subtile.
Geschwinde müssen wir hier schon werden, 296
Geschwindigkeit der Leiber der Auserwehlten, 286. f. a) ihre Gewißheit, 289-291. b) Form und Weise, 291. f. Müglichkeit, 272-294. Freude darob, 295. erfordert Glauben, 296. Warnung an die Faulen, 296. Trost der Müden, 297
Gesicht Mosis, s. Moses/ Esaiæ, wessen Abriß, 100
Gespräch holdseliges zwischen Christo und seiner Braut, 162. zwischen Ihm und Elia und Mose, wovon, 563. der Auserwehlten, 560. f. 563. f. Erweiß, ib. f. woher, ib. f. mit wem, 567. f. dazu hie anzuschicken, wie, 570. Trost ib. f.
Gesundheit und Stärcke ewige der Leiber der Auserwehlten im E. L. 263. f. David bezeugts, 265. Augustinus beschreibts, 267. deren wird man nimmer satt, ib. ist der rechte Adel, ib. Zeugniß eines gedemüthigten Edelmanns, ib. wie sie müglich, ib. f. s. Stärcke.
Gewissen eigenes sagts jedem, daß ein E. L. sey, wie, 68
Gewißheit des E. L. s. Ewiges Leben/ ist als ein Grund wohl zu legen, 98. warum sie so umständlich vorgestellet, ib. ist so gewiß als GOtt ist, 116
Glantz/ s. Klahrheit.

Glas/ ein Bild der Herrlichkeit des himmlischen Jerusalems, 80
Glaube/ dessen Schwachheit kommt GOTT zu hülfe, 52. f. an GOtt Vater, Sohn und H. Geist bezeugts E. L. 96. das E. L. sollen wir auf GOtt gründen, 63. was das heisse, 88. Apostolische, wer den bekennet, bekennet ein E. L. 97. ist das Mittel des E. L. 635. f. als dritte Sprosse der Himmels-Leiter, 637. Zueignung, 638. ist nöthig ib. f. Beschreibung, 639. f. Ursprung, 640. Nutz, ib. 641. gibts E. L. ib. f. Beweiß, ib. 642 643. läßt nicht zweifeln an der Seligkeit, 644. f. darnach zu trachten, 645. f. wodurch, ib. vor Unglauben zu hüten, 646. Glaube muß rechtschaffen seyn, ib. Trost daher, ib.
Gläubige/ ihr Zustand erfordert, daß ein E. L. seyn müsse, 66. worauf sie unverrückt warten, ibid. freuen sich auf den Tod, 69. sind begierig nach dem himmlischen Jerusalem, 83. und nach dem Sommer des E. L. 92. f. Verlangen. Was sie liebhaben sollen, 99. alle sehnen sich nach dem E. L. 105. freuen sich darob hertzlich, ib. GOtt liebet sie unendlich, 106. sie verleugnen alle irrdische Herrlichkeit, um des E. L. willen, 107. sind nie ohne Creutz, 147. bleiben im Licht GOttes unverzehret, 155
Glaubens Artickel/ alle bezeugens E. L. 96. kan man hier nur glauben, nicht begreifen, 113
Glaubens Bekänntnisse/ s. Symbola, Gewißheit, 94. Alter, ib.

Gleichheit der Auserwehlten, 608. f. ohne allen Neid, 614
Gleichnisse / darin kans E. L. abgebildet werden, 160. Hochzeit-Gleichniß. ib.
Gnade und Barmhertzigkeit GOttes ist eine Ursache des E. L. 619. auf sechserley Weise, ib. 620. --623. dafür GOtt zu dancken, 624. Trost, ib. 625
Gold ist die Materie des himmlischen Jerusalems, 80
GOtt hat dreyerley Söhne, wer die seyn, 44. ist die Treue selbst, ib. liebet die Beständigkeit im Guten, ib. bescheidet seinen Kindern das ewige Reich, ib. zeigts, wo, 45. bezeugts, auf mancherley Weise, ib. 46. hat geheime Räthe, ib. Secretarios, wer die, ib. und einen Cantzler oder Redner, wer der, 47. auch Schreiber, wer die, ibid. 48. wil nicht allein essen, sondern uns als seine Kinder mitessen lassen, 60. seine Barmhertzigkeit/ Gerechtigkeit/ Wahrheit/ Allmacht/ s. diese Titel. GOtt, der Dreyeinige, bezeuget, daß ein ewiges Leben sey, 62. schreibt an uns davon, 85. 80. ist und hat die Seligkeit, 102. 129. hat den Menschen dazu erschaffen, ib. sein Wesen kan hier in etwas ersehen werden, 153. sonst ists unermäßlich und unaussprechlich, ib. Er ist und wircket was und wie, 391-398. GOtt den Vater werden die Auserwehlten anschauen, 413. f. 415. Er ist unser Vater von Ewigkeit her, 422. f. wie nach Ihm zu verlangen, 423. Trost in Verbergung, ib. grösseſter Wohlthäter, 488. f.

Gottlosen/ s. Ungläubigen.
Grossen in der Welt, aller deren Herrlichkeit ist nichts gegen dem E. L. 121. 122.
Grösse der Herrlichkeit des E. L. 102. woher sie abzunehmen, ib. 103-106
Großmüthigkeit in Leiden 68. bey wem, ib.
Gruß oder Wunsch der Prediger und Christi an die Gemeine in der Kirchen und im Himmel, 41
Gutdüncken eigen bringt nicht im Himmel, 635
Güte Gottes ist hier mit Bitterkeit vermischet, 60 dort wil Er sie gantz in uns ausgiessen, wie, ibid. sollen wir erkennen, 148. wann, wo, wie, 614
Güter/ Verlust der zeitlichen wird durchs Andencken der himmlischen versüsset, 30. 31. 36. Güter dieses Lebens bezeugens E. L. 104

H.

Habacuc/ was es heisse, 637
Hand GOttes, was sie sey, 133
Handwercke/ wozu sie dienen können und sollen, 722. f.
Handwerckers Pflicht, 721. f.
Haus des Himmels bietet GOtt aus, 124. f. durch wen, wie, 125. s. Bau des Himmels.
Haushalten/ sollen wir nicht wüste, 581
Heerde/ kleine heissen die Gläubigen, 618. Trost, ib. Ursache des Trostes, ib.
Hefen/ was er bedeute, 134
Hefen-Kelch ist von den Auserwehlten genomen, 134

Henoch / s. Enoch.
Herrlichkeit des irrdischen / alle ist nichts gegen der Herrlichkeit des E. L. 121. 122. ihr abzusterben, warum, 123
Herrlichkeit / ewige, s. ewiges Leben / it. Jerusalem / it. Auserwehlten welcherley, 102, 119 wird kurtz beschrieben, warum, ib
Hertz gehöret ins E. L. hin, 50. ist eine Quelle, wie sie qville, 717. der Auserwehlten selig, 130. entbrennet, worüber, 146
Hertzen und küssen ist zwischen Christo und seiner Braut im E. L. 162
Heßlich wer gewesen, 280
Heßlichkeit / Ursache ist die Sünde, 280. wird im E. L. gantz vertilget seyn, 283
Himmel ist mancherley, 22. 23. sonderlich heißts im E. L. so, 23 darauf vertröstet Christus, 13. 14. f. warum das E. L. ein Himmel heisse, 14-17. ist den Gottlosen ein Bild der Höllen, 140
Himmelfarth / wer mit Christo gen Himmel gefahren, 55. der Seelen, wann und wie sie geschehe, 584. wer sie trage, 586 mit Freuden der Engel, 587. f. und Christi Preiß, 588. holdselige Gespräche dabey, 589. f. Trost, 592
Himmelreich / waserley, 138
Himmels-Güter / uneigentliche (bona privativa) 198-222. eigentliche (positiva) 223. f inwendige, 377. f. welche, ib. 389-401. äuserliche, 525. f.
Himmels-Genossen / 659. f. sind a) H. Engel, 663 b) die Gläubigen, ib. alle, ib. f. aus allen Völckern

ckern, 663. f die wahrhaftig geglaubet, 664. und im Glauben beständig beharret, 665. welche nach dem Himmels-Register, 670. f.

Himmels-Leiter ist Christus, 636. nach ihren Sprossen, ib.

Himmels-Register der Auserwehlten nach dem A b c, 674-689. Prüfung darnach, 690. 691 f. Trost, 692

Himmlische und irrdische ist sehr unterschieden, 17 ans Himmlische fleißig zu gedencken, 17. wann, 17. 18. wie, 18. darauf weiset Christus, 20

Hinderniße des E. L. 107

Hiob war großmüthig im Leiden, warum, 68. freudig im Creutz, 147. woher, ib. Trost, 379

Hochachtung des himmlischen Jerusalems will Christus in uns erwecken, 78

Hochzeit des Lammes ist unvergleichlich, 165 Freude dabey, 159. wer uns dessen versichere, ib. worauf bey einer Hochzeit zu sehen, 160. was all dazu gehöre, 161-165. Hochzeiten hier sind nur Dockenwerck, 165. Warnung vor Heydnischen, wie auch Sünden- und Unglaubens-Hochzeiten, ib. warum, ib.

Hoffnung des E. L. läßt nicht zu schanden werden, 63 ist eine Quelle alles Trostes, 65. f. Exempel der lebendigen Hoffnung sind die Apostel, 66 des Himmels heist Flügel, 151

Hoheit der H. Schrift, s. Schrift.

Hölle beweisets E. L. 132. f. 134. f. am wunderbarlichsten, 135. wie vom Himmel unterschieden, 139. 140

Höllenreich/ waserley, 138. f.
Hungern und dursten soll man nach dem E. L. 115. 131. f. Verlangen.

J.

Jacobs Leben, wessen Abriß, 7. Leiter, f. Leiter/ was er all darauf sahe, 153. 154. ward erfreuet, ib. war andächtig, ib richtete ein Maal auf, ib. wir sollen ihm ähnl. seyn, ib.
Jaspis/ dem ist Jerusalem gleich, 81
Idumæa, soll ein sonderbares Wasser haben, 64 welcherley es sey, ib. Deutung, ib.
Jeremias was es heisse, 336. warum, ib.
Jerusalem/ ein Bild des E. L. 77. himmlisches ist die allerschönste Stadt, 78. 81. 83. ihr Name, ib. Ursprung, 79. Bau selbst, ib. Bürger und Einwohner, ib. 80. Unterscheid des himmlischen und irrdischen, 80. sie ist eine geschmückte Braut, 80 Materie, ib. Form, 81. helle, Licht und Herrlichkeit, ib. Mauren, ib. mit 12 Gründen, 82. wer diese, ib. 12 Thore, wer die, 82. Figur, ist 4eckt, ib. Grösse, ib. Gassen, ib. Kirchen, 83. Geschäft der Bürger, ib. 84. wodurch es erobert werde, 84 Wohnungen, 82. 84. Bürger-Recht, 84
Johannes bezeugts E. L. 48. als welches ihm gezeigt worden, 56. worauf er seine Epistel richte, 59.
Josephs Weißheit in Ausschüttung der Spreuer, 142. Bild wessen, ib. in 2 Puncten, ib. himmlische Joseph, was der ausschütte, ib.

Irenæus hats E. L. bezeuget, 95. s. Kirchen-Väter.
Israels Versorgung, wessen Bild, 117. ist ein Abriß der Erlösung, 128. ihre Erlösung von zerley Plagen, wessen Bild, 206. wie, ib.
Juden/ s. Ungläubigen.
Jünger Christi müssen Christo gehorchen, 75
Jungfrauen ohne Flecken, wer die seyn, 158. f. woher, ib.
Jüngstags-Kleid bezeugt, daß ein E. L. sey, 69.

K.

Keuschheit der Engel und Auserwehlten, 229
Kindbetter-Ordnung/ 366. f. ein Bild des E. L. 367. wie, ib.
Kirchen-Kleider der Juden, deren Deutung, 715. f.
Kirchen-Tempel/ wo er sey und wie lange, 38. ist fleißig zu besuchen, 42. wie ein Vornehmer beschaffen, 38. f. s. Tempel.
Kirchen-Väter alle haben ein E. L. bezeuget, 95 konten doch nicht aussprechen, 114
Klahrheit der Leiber der Auserwehlten, 252. f. 254 f. wie, 255. wo, ib. wann, ib. Lutherus davon, 256. ist a) eine verheissene, 256. f. b) vorgebildete, 257-259. c) himmlische, 259 f. d) wunderbare Gabe, ib. daraus erhellet GOttes überschwenglichste Barmhertzigkeit, 260. worin, ib. wornach daher zu streben, 261. Warnung vor

Finsterniß des Unglaubens, ib. 262. Trost der Gläubigen in Finsterniß des Elendes, 262. Augustini Ausspruch, ib. Unterscheid der Klahrheit im E. L. 607. f. desto mehr zu arbeiten und zu leiden, 614. Trost daher, 615.

Kleider der Auserwehlten, 275. weisses, was es bedeute, 355. f. wie mancherley, ib.

Knechte/ GOTT hat Welt-Knechte, Himmels-Knechte, Höllen-Knechte, einen auserwehlten Knecht, Schalcks-Knechte, treue Kuechte, und wer sie seyn, 168. diese letzten nennet er seine Knechte, warum, ib. 169. wie Er sie versorge, ib. Vernunfts-Knechte, s. Vernunft.

Königin aus Arabien Verwunderung über sechserley bey Salomo, 377. 378 Deutung, ib.

Königreich ist die Seligkeit, 176. verheisset Christus allen Christ-Rittern, 177. es ist ein wahrhaftiges Reich, darin alles Königlich ist, 178. wie, ib. ein herrliches, 179. woran, ib. übertrift alle andere Reiche, ib ein Göttliches, 180. ein glantzendes, ib. wovon, ib. was darin funckele, 181. ist unvergeichlich, ib. 182. darnach zu streben, ibid. Trost wider alle Dornen-Cronen, ib. 183

Kraft / alle Kräfte der Auserwehlten werden vollkommen rein seyn, 372

Kranckheit / der giebts viel, 265. 266. Chrysost. davon, ib. ist im E. L. nicht, ib. 267

Kundschafter des himmlischen Canaans bringen Freude, 51. welche es seyn, 52. f.

L.

L. 4. l. laben, leben, lieben, loben wird im Himmel seyn, 500

Leben / was es all heisse, und wie mancherley es sey, 7-10. was es Joh. 6, 51. heisse, 20. menschlichen Beschaffenheiten bezeugts E. L 112. welcherley das zeitliche, 119. 120. waserley dessen Freude, 120. dieses und jenes Lebens Unterscheid, 122. 123. woher, ib.

Lehre Christi vom E. L. s. **Christus**/ it **ewiges Leben** / ist eine a) wichtige und vortrefliche, 2 b) nothwendige, 3. c) gottselige, 3. d) tröstliche 4 e) liebliche und süsse Lehre, 4. von der Hoheit H. Schrift, 49. vom Unterscheid des irrdischen und himmlischen, 17. von der Nothwendigkeit in H. Schrift zu forschen, 23. s. in jeder Betrachtung die special-Lehre.

Lehrer sollen das E. L. fleißig betrachten und lehren, 5. 115

Lehrmeister / ein treuer, wie er lehre, 72

Leib/ GOtt ehret ihn, und wodurch, 306. 307. ihm seine Ehre zu geben und worin, ib. nicht zum Cloac und Teufels-Grube, Sauf-Keller, Hundes-Stall, Hoffart-Sack zu machen, ib. 308. sonst werden dort die Teufel darin hausen, ib.

Leiber Geistlichkeit, s. **Geistlichkeit**, Leiber haben die Auserwehlten, 225. 226. verklärete, 226 Herrlichkeit, ib. welcherley, ib. 227-229. Unsterblichkeit, s. **Unsterblichkeit**; Unempfindlichkeit, s. Unempfindlichkeit.

Leicht und behende werden die Leiber der Auserwehlten seyn, 288 296. s. Geschwindigkeit.
Leiden soll man geduldig ums E. L. willen, 63. 91. 132. soll uns desto begieriger nach dem E. L. machen, 70. auf kurtzes Leiden soll ewige Freude folgen, ib. alles Leiden soll wohl belohnet und versüsset werden, 92. 165. dieser Zeit waserley, 102 höret auf im E. L. 244. woher, 245. Trost dagegen, 288. s. Trost.
Leiter Jacobs, was sie abbilde, 153. ist auch sonderlich ein Bild des E. L. ib. wie, ib. 154. zum Himmel ist Christus, 635 f. s. Himmels-Leiter.
Leugnen / wers E. L. leugne, 97
Licht und Uberzeugung des E. L. geben die Bilder oder Gleichnisse und Sprüche H. Schrifft, 52 wer es all sey, 155
Liebe folgt bey Eheleuten auf die Vereinigung, 161 und bey Christo und seiner Braut, ib. aus der Liebe kommt lieblich Anschauen, ib von Paulo beschrieben, 346. 368. wird wohnen in den Hertzen der Auserwehlten, 372. wie, ib. 373. gegen GOtt, 372. den Nechsten, 374. wie, ib. 375. wie aufzublasen, 414. der Auserwehlten, 549. f. worauf sie gehe, 552. wie dabey ein a liebreiches, 553. f. b) friedliches, 555. c) treues, ib. 556. d) unverfälschtes, 556. f. e) ehrerbietiges Hertz, 557 ist unaussprechlich und unausforschlich, 554. die gröste Tugend, 558. deren hie schon zu befleißigen, ib. f. Warnung an Feinde der Liebe, 559 Trost der Gläubigen, ib.

Liebes-Göttin der Sachsen beschrieben, 549. f. Deutung, 550. f.
Lieder/ Klag-Lieder, 509. Trost dagegen, ib. 510
Lob GOttes im E. L. ist a) ein gewisses, 501. f. b) hertzliches, 502. c) himmlisches, 504. d) englisches, 505. e) allgemeines, ib. 506. 734. f) demüthiges, 506. f. g) immerwährendes, 507 h) Göttliches, 731. f. zu dem dreyeinigen GOtt, 732. 733. f. i) schuldiges, 735. k) hellklingendes Lob, 736
Loben und singen gefällt GOtt wohl, 508
Lobgesänge sollen wir hier anstimmen, 508. was dazu bewegen soll, 509
Lohn der Gottlosen, 140
Lust sollen Christen an Göttlichen Dingen haben, 78
Lutherus, was für ein Briefchen er an seinen Sohn Hänschen geschrieben, 85. wovon, ib. sein Schluß vom E. Leben. von der Unbegreiflichkeit des E. L. 115. seine Feinde selbst preisen ihn selig, 144. 145. ist frölich im Creutz, 147. (passim) von der Sterblichkeit Adams vor dem Fall, 234

M.

Mahlzeit/ hier alle sind nichts gegen dem E. L. 122 nur Schattenwerck, 166. 173. der himmlischen, Zurüstung, 167. Speisen, ib. Music, ib. Güste, ib. Diener, ib. Ausgang, ib. alles herrlich, ib. von GOtt selbst geordnet, 168. bildets E. L. ab, 169. 166. mit ihren Tractamenten, 169. mit ihrer Ge-

Gesellschaft, 170. Gesprächen, ib Lustigkeit, ib. nach Seel und Leib und allen Sinnen, ibid. 171. mit Ruhe, ib. Zierde, 172. Unterscheid zwischen der irrdischen und himmlischen Mahlzeit, 173 diese bildet uns Gott ab in jener, ib. 174. wie wir uns dazu zubereiten sollen, ib. Warnung vor Versäumung, ib. Trost, ib.

Majestät GOttes ist den Menschen unerträglich, 152

Manna was es bedeute, 13

Maria, Christi Mutter, soll gen Himmel genommen seyn, und so ist sie auch ein Exempel und Zeugin des E. L. 55

Märtyrer waren großmüthig im Leiden, um der Hoffnung des E. L. willen, 68. 105. wie, ib. werden im E. L. ihre Wunden haben, 284

Mauren hat der Kirchen- und Himmels-Tempel, 38. f. Jerusalems, s. Jerusalem.

Mensch wozu er erschaffen, 67. ist oft toller als ein Ochs, 151. ihr Unterscheid, 11

Monica, ihre Freude ob dem E. L. 105

Morgen, Mittag, Mitternacht und Abend, dahin ist der Himmel allein offen, 39

Moses ist ein Exempel und Zeuge des E. L. wie, 54. sein Gesicht im Busch, was es abbilde, 58. 155. seine Kühnheit wird abgewiesen, 152. warum, ib. doch bittet er nicht gar umsonst, 152. wie wir mit ihm die Herrlichkeit GOttes sehen sollen, 156.

Müglich ist, beständige Schönheit im E. L. 281. f. 283. Geschwindigkeit der Auserwehlten, 292. f.

Beweiß, ib. 293 - 295. beständige Gesundheit und Stärcke, s. Stärcke.
Music im Himmel, s. Lob GOttes/ englische, 499. Gewißheit, ib. Nutz zwiefach, 503. welcherley im Himmel seyn werde, 511 f. Capellmeister, wer, ib. Schüler und Mit-Musicanten, wer, 512. 515. wie vielerley, 512. f. ihre Chöre oder Haufen, ib. f. wie sie singen 516. Art 513. kan man nicht eigentlich wissen, doch aus Bildern abnehmen, 515 Wohlgefallen GOttes daran 513. f. Cantores, wer, 514. Sayten-Spiel, welche, ib. 519. f. welcherley, ib. Gesang, ib. Materie des Gesanges, ib. 520. Art und Weise ist dreyerley, 518. welche, ib. 519. Lieblichkeit, 517. Form, 519. Neu, 521. wie, ib. was sonderlich werde gepriesen werden, ib. Music, edle Kunst, 522. Vorschmack des E. L. ib. ist zu lieben, warum, ibid. 523. Warnung vor Schand-Liedern, ib. 524 Trost der Betrübten, 524. s. musiciren.
Music-Feinde, Warnung an sie, 509
Musiciren ist bey Hochzeiten, 165. auch im E. L. ib. Salomonis bey Einweihung des Tempels, 512 wessen Bild, ib. 513. s. Music.

N.

Nachbar, um eines guten Willen wird ein Haus gekauft, 526. gute hat das Himmels-Haus, ib. welche, 527
Namen / GOtt wird uns alle mit Namen rufen, 155. Name Christi über alles, 627. f.

Natur-

Naturkündiger, werden die Auserwehlten seyn, 34 f. s. Erkänntniß der Natur und Creaturen.
Nebucadnezar / seine Burg berühmt, 572. was daraus zu erkennen, ib.
Noah, seine Arche, wessen Vorbild, 582. f. wie, ib.
Nutz des Artickels vom E. L. 703. f.

O.

Ochs mit 4. Flügeln beym Ezechiel, was er bedeute, 150. 151. 243. was für ein Thier, ib. Mensch ist oft toller als er, 111
Offenbarung GOttes ist die Leiter Jacobs, 153 ist geschehen dem Mose, 155. wie, ib. s. ll auch uns geschehen, ib. wie, ib. ist geschehen dem Josuæ, 156. it. in Einweihung des Tempels / ib. im Gesichte Daniels / ib. bey der Taufe Christi / ib. in seiner Verklärung / ib. dem Stephano, 157 in mancherley Gesichtern Johannis / ib. hier dreyerley / 489
Ohren der Auserwehlten selig / 130
Ordnung der Bücher heiliger Schrift und unserer Glaubens-Artickel kommt überein / 401. f.
Orgel im Himmel mit Pfeiffen und allen Stimmen / wer es sey / 41. wie / ib.
Oerter wo die Auserwehlten all hinkommen werden 295. f.

P.

Palläste / alle hier sind nichts gegen dem Bau des Himmels / 122

Palms

Palmwerck des Tempels, was es bedeutet, 215
Paradies/ das himmlische, wil uns GOtt geben, 25. 26. davon gibt Paulus Nachricht, ib. und Christus, 26. davon haben die Heyden nichts rechts erkannt, ib. ists E. L. ib. warum das ein Paradies heisse, 27. f. Warnung vor dem fleischlichen Paradies, 30. das, als ein Gift, das Hertz abstosset, 30. Paradies-Leben war der Stand der Unschuld, 53
Paradies-Kleid bezeuget, daß ein E. L. sey.
Paulus ist ein Wundermann, 26. sonderlich auch in seiner Entzückung, ib. bezeugts E. L. 47. ist ein Exempel und Zeuge des E. L. 55. sonderbarlich begabt, 65. und womit, ib. ist ein sehender Zeuge, 110. zeuget von der unaussprechlich grossen Freude des E. L. ib. 111. welcherley Posaune er sey, 452. f. 453. heist ein Behältniß der Geheimnissen unsers Heylandes, 607. von der unterschiedenen Klahrheit der Auserwehlten, ib. 608
Petrus beschreibts Erbe des E. L. 32. preisets Creutz samt dem Erbe an, ib. bezeugts E. L. 48. seine Freude ob dem E. L. 105
Philippus/ König in Maced. war begierig nach Athen, 83. wie, ib.
Prediger/ s. Lehrer/ Pflicht, 720
Preiß GOttes/ worüber, 131. 135
Priester im A. Test. durfte nicht gebrechlich seyn, 263. wessen Vorbild, ib. 264
Priesterlicher Habit des Hohenpriesters A. Test. was er bedeute, 298. f.

Propheten sind GOttes Secretarii, 46. reden kurtz vom E. L. 113. können's nicht begreifen, ib.
Psalm / des 22ten Inhalt, welcher, 7. it. des 34. lieblich, 143

O.

Ovaal / höllische ist überschwenglich groß, 106.
Ovelle des Trostes eröffnet Paulus, 65.

R.

Rahab wird verschonet, wessen Bild, 671. f.
Reden ob sie im E. L. 563. f. in was für Sprache, 566. f. mit wem und wovon, 567. f. s. Gespräch.
Regenten Pflicht, 721.
Reich / Weltreich, Himmelreich, Höllenreich, waserley jedes, 134. Reich GOttes, wie Christus davon lehre, 118. wie mancherley es sey, ib. wovon Paulus Rom. 14, 17. rede, 439. f. waserley es sey, 440
Rühmen sollen wir uns der Trübsalen, warum, 132. selbst im Tode, 148. Exempel / ib.

S.

Sabbath oder Sonntag, es ist dreyerley Sabbath, welche, 184-186. wie es im letzten solle beschaffen seyn, ib. in der 7den Zahl, ib. in Wercken, 185. in dem Namen / ib. letzte ists E. L. oder ein Ruhe-Tag / warum / 186. bildet ab das E. L. a) wegen des Namens Würdigkeit / ib. was am Sonntage all geschehen / ib 187. was für ein Tag es sey / ib. b) wegen erwünschter Ruhe / 188. c) wegen des Orts Lieblichkeit / ib. d) wegen heiliger Gesellschaft / e) wegen der holdseligen Gespräche / ib. f) wegen Schönheit der Kleider / ib.

ib. 189. g) wegen lieblicher Ergetzung/ ib. h) wegen herrlichen Lobes/ 190. daher der Sonntag hochzuachten/ ib. auf künftigen des E. L. sollen wir uns freuen/ ib. auch jetzt den Sonntag zu keinen Sünden-Tag machen/ ib. Trost der Gläubigen/ ib.
Sack/ darin durft keiner durchs Ahasveri Thor hinein gehen/ warum/ 274 f. Sünden-Bettel- und Trauer-Sack wird im E. L. nicht seyn 275
Sacramenta bezeugen und sind Siegel des E. L. 104
Sadduceer widerlegt Christus, 224. f. wie und womit, 225.
Salomon/ dessen Music, 512. f. Tempel, dreyfache Bedeutung, 605
Schlafen/ s. Sicherheit.
Schlüsse ob der Gewißheit des E. L. 46-48. daß wenig selig werden, 665. f.
Schlüssel des Himmelreichs bezeugen, daß ein E. L. sey, 98
Schmecken und sehen sollen die Gläubigen hier schon das E. L. 141. f. was die Gottlosen schmecken werden, 149
Schön/ schöne Manns-Personen, welche 277. 278. Weibs-Personen, 278. sollen wir im E. L. seyn, ib. den Engeln gleich, ib. ähnlich dem verkläreten Leibe Christi, 279. drauf zu freuen, ib. müssen wir hier werden durch den Glauben, 284. was schön ist, ist auch schwer, 319
Schönheit ist an sich kein Netz des Teufels, kein Basilisk, 277. ist hier vergänglich, 281. War-

nung vor Mißbrauch irrdischer Schönheit, 284. 285.
Schönheit der Leiber der Auserwehlten, 274. f. der Braut Christi, 276. ist a) eine gewisse, 277. b) gar liebliche, ib. c) vortreffliche, 279. d) vollkommene, ib. f. e) immerwährende Gabe, 281. wie sie müglich, ib. 282. 283. Trost daher, 283
Schrift/ darin nach dem E. L. zu forschen, 23. ist eine Cantzley und Archiv, 45. versichert uns des E. L. ib. f. derselben Hoheit, 49. woher sie, ib. wir sollen sie theuer achten und recht brauchen, wie, ib. sie macht uns glücklich, ib. und des E. L. gewiß, 50. ist ein Spiegel, 71. was sie uns vorstelle, ib. ist gleich dem Meer, 93. auf dreyfache Weise, ib. bricht immer kurtz ab in Beschreibung des E. L. warum, 111. f.
Schuhe des Unglaubens auszuziehen im Zugang zu GOtt, 156
Schüler Pflicht, 720
Schweigen sollen wir nicht vom E. L. warum, 125
Schwer ists vom E. L. zu lehren und zu hören, 115. und es zu fassen, ib.
Schweren/ Warnung davor, 320
Seele/ geängstigte, wie sie oft in H. Schrift heisse, 134. ihre Erledigung, 135. woher, ib. Seelen-Verklärung, s. Verklärung, der Gläubigen soll im Guten wohnen, 312. wie, ib. soll das E. L. besitzen, 313. Freude daher, 314. f. ist unsterblich, ib. jeder Auserwehlter hat seine eigene Seele, 313. und behält sie ewiglich, 314. sollen gutes haben, 315. f. hier, und was für welches, 316. dort viel herrli-

herrlichers, ib. 317. f. 319. daher hier wohl anzuschicken, wie, ib. 320. Warnung vor Schweren bey der Seele, 320. Trost der Seelen im Creutz, 320. 321. ihre Vereinigung mit GOtt, s. Vereinigung mit dem Leibe im E. L. 377. f. die Seele ist nach einem dreyfachen Stande zu betrachten, 380. wie es mit der Vereinigung beyder hergehen werde, ib. 382. Vereinigung selbst, ib. Zeit, ib. was da all geschehen werde, ib. 383. wie Leib und Seele werden vereiniget werden, 384. Freude darob, ib. 385. wie die Seele ihren Leib bewillkommen werde, 385. Erfolg auf Seiten a) der Auserwehlten, 386. b) Christi, ib. 387. wie, ib. 388. Trost, ib. auf Seele fleißig acht zu geben, 591. Trost, 592. ihre Himmelfarth, s. Himmelfarth.

Sechs Creutz- und Leidens-Tage auszuhalten, 76

Seher sind die Gläubigen, 100. wie, ib.

Sehen / was die Auserwehlten werden, 162

Sehnen nach der Kindschaft, was es heisse, 66

Selig / was es heisse in H. Schrift, 125. 126. sind Augen, Ohren, Mund, Zunge, Geschmack, Hertz und alle Aederlein der Auserwehlten, 130. werden nur allein die Frommen, 690

Seligkeit heists E. L. 124. f. faßt alle Güter in sich, 126. zwölferley, welche, ib. 127. f. ist immerwährend, 128. wie, ib. ist auch GOtt selbst, 129. wohin sie sich ergiessen wird, 129. ist ewig, 131. ein Fensterlein, wozu, ib. wahre ist allein im Himmel ib. Trost daher, 132.

Sicherheit / davor zu hüten, 76.

Sihe ists Hertzweckerlein GOttes, 168. warum 4mal wiederholt.
Singen/ s. Loben.
Sommer/ ein Bild des E. L. 84. f. 86. s. Form des Sommers, 86. was er all heisse, ib. Christi Aufmahnung und Einladung dahin, ib. 89. warum, 86. 87. die wichtigen Stücke des ewigen Sommers, ib. Gewißheit, 87. 90. warum, ib. wann, ib. Lieblichkeit und Süßigkeit, 88. Freude viel und Mannigfaltigkeit, 89. allerhand Herrlichkeit und Schönheit, ib. Freude Grösse und Vortrefflichkeit, 90. Erndte, ib. worüber die Freude, 87. f. 90. f. wer all da frölich sey, 90. 91. leiblicher soll uns des himmlischen erinnern, ib. Sommer ist nicht ohne Winter, ib.
Sonntag/ s. Sabbath.
Speise und Tranck bedürfen die Auserwehlten nicht, 226. 227. wie das müglich, 227. 228
Spiegel ists Wort GOttes, 452
Spreuer des E. L. sind hier lieblich, 149
Sprüche der H. Schrift all sind Eidschwüre Gottes, 52
Stadt/ die allerschönste beschrieben, 78. nach allen Stücken, ib. s. Jerusalem.
Stand des Menschen, erster und letzter stimmen überein, 375.
Stärcke der Leiber im E. L. 268. f. unüberwindlich, 269. das bezeugt a) die H. Schrift, 269. b) die Gleichheit mit den Engeln, ib. c) der Leib Christi ib. d) die Verheissung GOttes, ib. ist eine vortrefliche Gabe/ ib. Anshelmi und Lutheri Ausspruch

spruch davon / ib. 270. keine Allmacht / 271. Vorbild ist Simson. ib. gehöret ins E. L. ib. warum nicht hier, 272. um ihrentwillen sollen wir hier gerne schwach seyn, ib. Warnung an die starcken Gottlosen. ib. Vermahnung zur Seelen-Stärckung. 273. Trost in Kranckheiten. ib.

Stein, einer vom Bau des Himmels preiset das gantze Gebäude an. 125

Steine, zwölf aus dem Jordan, zwiefacher Deutung. 727. f.

Sterben soll man willig um des E. L. willen. 36. 111. 116. 165. warum GOtt viele zeitig sterben lasse. 69

Sterbens und Todes-Kittel bezeugts E. L. wie, 69

Sterblich, wann der Mensch worden, 235. auf mancherley Weise. ib. 236.

Stiffts-Hütten, ihr Vorhang, wessen Bild, 108. woher, ib. ihre 3 unterschiedliche Stellen, und was die abgebildet, 108. 109. Teppiche, Deutung, 322 güldene Leuchter, Deutung. 344. f.

Strafe der Sünden, im E. L. keine, 215. 217. f. Befreyung davon ist das 3te Himmels-Gut, 216 da sind keine a) Elends-Thränen, 217. b) Amts- und Beruffs-Thränen, ib. 218. c) Kranckheits- und Schmertz-Thränen, 218. d) Creutz- und Plag-Thränen, ib. e) Anfechtungs-Thränen, 219. f) Sterbens-Thränen, 220. Höll-Thränen. ib. 221. Sünde ist eine Ursache alles Ubels, 221. Creutz-Thränen sollen wir geduldig vergiessen, ib. warum, ib. Warnung vor Lust der Sünden, 222. Trost. ib.

Stricke, was sie seyn. 134
Strohm im Paradiese, ist der H. Geist. 28
Stühle und Plätze im Himmel, 40. wie mancherley 41
Subtile und Behendigkeit der Leiber der Auserwehlten, 230. ist die 8te Gabe des Leibes. 299. Beschreibung derselben 301. f. Erweiß. 302. f. woher, ib. 303. 306
Suchen sollen wir das E. L. in der H. Schrifft. 45
Summa der Christlichen Lehre. 650. f.
Sünde, Greuel derselben, 199. grosse derer, die das E. L. leugnen, 56. ist Ursache der Heßlichkeit. 280. wird keine im E. L. seyn. 198. 199. a) keine Erb-Sünde, 200. 201. b) keine wirckliche ib. Freude darob bey den Auserwehlten, daß sie vollkommen gerecht sind. 203. 204. vor Sünden zu hüten, ib. 205. sie nicht gering zu achten. 205. Trost der Gefallenen. ib.
Sünder, bußfertiger freuet sich über seine Bekehrung, 145. wie sehr, ib. Exempel. ib.
Symbola oder Glaubens-Bekänntnisse fliessen aus der H. Schrifft, und wieder dahin zurück. 93
Synodus zu Nicæa, dessen Merckwürdigkeiten. 560. f.

T.

Tafel des E. L. ist herrlich. 148
Tag, allerseligster, welcher nicht, 425. welcher, 426
Tauffe bezeuget E. L. 67. wie, ib. 96
Thabor, s. Berg Thabor.
Thränen, die GOtt abwischen wolle, 216. s. Strafe der Sünden.

Thuanus von einem Wunderstein. 253
Thüre und Thore hat der Kirchen- und Himmels-Tempel. 39. Wer die Thüre des Himmels-Tempels sey. ib. Wie. ib. s. Tempel.
Tempel, darauf haben die Heyden viel gehalten, 37. Christen haben einen zwiefachen, a) der streitenden, b) der triumphirenden Kirche, ib. Dieser ists größte Wunder-Werck, ib. Warum und wie, ib. Darauf war Davids Hertz gerichtet, 38. Dreyerley Tempel gedencket die Schrifft, 38. Welche sie seyn, ib. Ein Tempel heists E. L. ib. auf zweyerley Weise, ib. Der Himmels-Tempel hat hohe, starcke und grosse Mauren, 39. ist unzerstörlich. ib. Hat ein Thor und Thür gegen Morgen, Mittag, Abend und Mitternacht, das ist Christus, ib. Der die Menschen durch sich selbst dahin zu sich versammlen will, wie auch durch seine Boten, 39. Es stehet allen Völckern offen, ib. hat Fenster, das ist GOtt selbst und das Lamm, 40. hat herrliche Gemählde, wer die seyn, ib. hat 2. Tische, wer die, ib. hat Stühle und Plätze, viele und vielerley, 40. 41. eine Orgel aus lebendigen Pfeiffen bestehend; wer die seyn, ib. liebliche Uebereinstimmung daselbst. ib. die Gemeine GOttes, ib. wie Christus da auftrete, grüsse und lehre, ib. 42. GOtt hat viele herrliche Tempel a) unter uns, b) in uns, c) über uns, ib. Kirchen-Tempel hie fleißig zu besuchen, wie, 42. 43. dort lauter heilige. ib. Himmels-Tempel kan weder bestohlen noch genommen werden.

Teufel selbst bezeugets E. L. 106. wie, ib.
Timotheus, seine Crone, 175. was daraus zu sehen. 176.
Tische im Kirchen- und Himmels-Tempel, wer sie seyn, 140. Tisch Mosis, zwiefache Deutung. 593. f.
Tod, auf den Tod zu freuen. 241
Todes-Noth, darin offt ein Vorschmack des E. L. 148. Exempel ib.
Traum eines Alt-Vaters, 498. Deutung, 499
Traurigkeit ist nicht im E. L. 92. 120. 121
Triumph der Römer, wessen Bild.
Trösten, wodurch GOtt tröste. 147. s. das Ende ieder Betrachtung.
Trübsal, s. Creutz.

U.

Ubel, keines wird die Auserwehlten betreffen, 127. 128
Unbeständig ist die Welt-Freude. 121
Unempfindlichkeit der Leiber im E. L. 242. f. ohne alles Leiden und Schmertzen, 245. was dahin gehöre. 245. 250. 252. Exempel, ib. Trost. ib.
Unglaube schließt vom E. L. aus. 88
Ungläubige, woher sie kein E. L. glauben, 49. thun sehr übel bey sich selbst, ib. werden gewarnet, ib. vor Boßheit, 99. s. Warnung. sind ärger als Vieh, 69. werden von den Bäumen widerleget, 90. irren, 99. woher, ib. GOtt hasset sie unendlich. 106
Ungleichheit der Auserwehlten, 609. f. bewiesen, ib.

ib. 610. 613. woher die Ungleichheit. 613. f. s. Gleichheit.
Unmenschen, s. Ungläubigen.
Unschuld, Stand der Unschuld war ein Vorschmack des E. L. 53. voll Herrlichkeit und ein Paradies-Leben, ib. Wer den Stand der Unschuld leugnet, der leugnet auch das E. L. ja seine erste Eltern selbst. ib.
Unsterblichkeit der Leiber der Auserwehlten, 232. f. ist das andere Gut des Leibes im E. L. ib. von Christo selbst bezeuget, ib. wie, ib. ist a) eine sonderbare, 236. b) gewisse, 237. c) herrliche, ib. d) heilige, 238. und e) himmlische Gabe, ib. 239. die f) ewig ist. ib. Müglichkeit, ib. 240. Daraus die Allmacht und Güte GOttes zu erkennen, ib. 241. Darnach sollen wir streben, ib. wie, ib. uns auf den Tod deshalb freuen, ib. 242. warum, ib. Trost. ib.
Unterscheid dieses und jenes Lebens, 71. 332. 398. des irrdischen und himmlischen Jerusalems, 80. des Welt-Höllen- und Himmel-Reichs, 138. 139. der Höllen und des Himmels, 139. woraus er erhelle, 140. der Erkänntniß GOttes, 152. zwischen der himmlischen und irrdischen Mahlzeit, s. Mahlzeit; der streitenden und triumphirenden Kirche, 357. der weltlichen und himmlischen Freude, 484. des Unsichtbaren und Sichtbaren, 595. f. der Klarheit im E. L. 605. f. woher, 613. f. s. Ungleichheit.
Unvollkommen ist die Weltfreude. 120

Unwissenheit, unsere sollen wir erkennen. 342. f.
Urbanus Rhegius, dessen allerfrölichster Tag. 164
Ursachen, daß ein ewiges Leben sey, in Ansehung GOttes, 59. in Ansehung der Menschen, die da sollen selig werden, 64. f. Ursache zur Sünde, ist nicht im E. L. 206. a) keine betrügliche Beredung des Teuffels, 209. wie, ib. 210. Freude darob, 210. b) keine Verleitung unsers Fleisches, 211. Freude darob. ib. 212. c) keine Verführung der Welt, 212. Freude darob, ib. 213. Seligkeit daher, 213. darum zu kämpffen, ib. dort seyn wir sicher, 214. Trost in Anfechtungen, ib. Ursachen der Freude im E. L. s. Freude. Ursachen des E. L. wer die; s. Ursprung.
Ursprung des E. L. 615. f. a) Gnade GOttes. ib. f. b) Christi Verdienst, 625. f. c) der Glaube, 635. f.

V.

Vater Unser bezeugts E. L. 97. nach allen Bitten. ib.
Verachtete freuen sich aufs E. L. 400
Verachtung, Trost dagegen. 123
Verdammten, Zustand. 138-140.
Verdienst Christi, Stuffen sind die Sprossen an der Leiter Jacobs. 153. Ist die Ursache unserer Seligkeit. 627. f. Ohne unser Verdienst werden wir selig. ib. Auf Verdienst der Heiligen nicht zu bauen. 633. Christo zu dancken für sein Verdienst. ib. 634. Trost daher. 634.
Vereinigung mit GOtt, ist die, so ist auch ein E. L.

67. der Seelen mit GOtt im E. L. 322. f. ist a) eine hohe und geheime, 325-327. b) sonderbare, 327. f. c) liebliche, 328. f. d) ewige und unzertrennliche, 330. f. voll Freude, 331. wodurch wir hier mit GOTT vereiniget werden. 332. Warnung vor Abscheiden von GOtt, 332. f. nach der ewigen zu verlangen. 333. Trost daher. ib. des Leibes und der Seelen im E. L. 377-388
Vergänglich ist alle Welt-Freude. 121.
Vergebung der Sünden, wer die bekennet, bekennets E. L. 97.
Vergessen sollen wir nie der Höllen bey dem Himmel. 140.
Vergleichung zwischen dem Welt- Höllen- und Himmelreich. 138.
Verharrung ewige der Gläubigen im E. L. 75.
Verheissung GOttes bezeugt und beweisets E. L. 59. 61. 62.
Verklärung Christi, ein Bild und Beweiß des E. L. 72. Zeit, Zeuge, Ort, Form ꝛc. 72. 73. Erfolg, 73. Stimme und Offenbarung dabey. ib. der Gläubigen, 73. ihrer Leiber, 226. ihrer Seelen. 309.
Verlangen sollen wir nach dem E. L. warum. 69 70. 106. 107. 115. 155. heist Flügel, 151
Verlobung zwischen Christo und seiner Braut ist starck und fest. 161. wie, ib. Isaacs mit Rebecca, was, 223.
Verlust zeitlicher Güter, s. Güter; der Freunde, s. Freunde.

Vernunfft, ihr Einwurff wider das E. L. 88. Widerlegung, ib. 281. f.
Vernunffts-Knechte, gewarnet, 342.
Versicherung des E. L. gibt Petrus, 2. und David, 7.
Versorgung Israels, wessen Bild, 117. wie, ib.
Verstand, dessen Schwachheit hier. 112. worin ib.
Verstehen werden die Auserwehlten ihre Seligkeit. 130
Versuchungen sind Stricke und Netze. 143. f. s. Anfechtung.
Verweßlichkeit, Aussprüche Lutheri und Augustini davon. 246.247
Vogel, heist in Heil. Schrifft offt eine geängstigte Seele, 134. warum, ib.
Völlig, will GOtt einst die Seinen laben. 149
Vorschmack des E. L. war der Stand der Unschuld, 53. soll uns hie genügen, 123. gibt Christus, wem, 142. ist ein Mittel zum E. L. zu gelangen, 143. beweisets Wesen des E. L. 143. 144. Läßt GOtt die Seinen hier empfinden, 144. worin, ib. Exempel, ib. 145. versüssets Creutz, 147. Exempel. ib. Darnach sollen wir hungern und dürsten, 148. 149.

W.

Waage, Creutz-Waage, Himmels-Waage. 593
Wahrheit, GOttes erforderts E. L. 61
Währung der Himmels-Freude, s. Daurung.
Wasser, 4 Haupt-Wasser im Paradiese, was sie seyn, 28. lauffen alle ins Meer. 93
Weg zum Himmel, waserley, 662. was dabey in acht

acht zu nehmen. 694. f. dreyerley. ib. 695
Wein GOttes ist dreyfach, 133. f. vermischter, was er bedeute, ib. der lautere, Deutung, ib. guter bey Hochzeiten, 164. im E. L. der herrlichste. ib.
Weinwachs im E. L. 90
Weisheit im Himmel vollkommen, 343. Trost und Freude darob. ib.
Weisses Kleid, s. Kleid.
Weitzen-Körnlein, Deutung, 541
Welt, ihr gute Nacht zu geben, 30. ist eine Sünden- Venus- Mammons-Stadt, Sodom, ꝛc. 79. 80. eine Wüste und Fremde. 84
Weltfreude, ist nichts gegen dem E. L. 120. ist unvollkommen, ib. unbeständig, 121. wie. ib. Warnung davon. 484
Welt-Kinder, s. Ungläubigen.
Weltreich, waserley, 138
Wenig werden selig, woher. 669
Wesen und Beschaffenheit des E. L. s. ewiges Leben.
Wester und Tauf-Hemdlein bezeugets E. L. 67. f.
Wercke, mit Wercken nichts zu verdienen. 624.
Wetter, schön schickt sich zu Hochzeiten. 165
Widerlegung der Vernunfft, s. Vernunfft.
Wiegen-Windeln bezeugen, daß ein E. L. sey. 67
Widerwärtigkeit, s. Creutz.
Wille, dessen vollkommene Heiligkeit im E. L. 355. f. ist eine nothwendige, 357. selige, 358. vortreffliche, 359. unwandelbare Gabe, 360. f. ohne Sünde, 361. Müglichkeit, 362. hier schon der Heiligung nachzujagen. 364. f. Warnung vor

unheiligem Leben. ib. Trost. 365
Willkommen werden die Auserwehlten im E. L. seyn. 162. 163. wie. ib.
Wohlthaten, 4 Hauptwohlthaten, wer die seyn. 39
Wohnung mancherley, der Mutterleib, sichtbare Welt, Hölle, Himmel. ib. der Auserwehlten, 571. f. s. Bau des Himmels. ir. Jerusalem.
Wort GOttes. s. H. Schrifft. Wort des Lebens tröstet und erquickets Hertz. 145. 147. gibt einen Vorschmack des E. L. ib. macht Lust abzuscheiden, 146. wozu es fleißig zu lesen, 157. aufs Wort fleißig zu mercken. 343
Wunder-Stein, 253. Deutung. ib.
Wunderbar ist alles im E. L. 353. Bild dessen. ib.
Wunsch vergeblicher, 25
Wunsch der Seelen nach ihrer Ab- und Himmelfahrt. 590. f. wie. 591

Z.

Zeit mit Gedult zu erwarten, 76. der Himmels-Freude, wann sie angehe, 582. f. 584. auf Betrachtung des E. L. zu wenden. 5
Zergänglich. s. Vergänglich.
Zeugen des E. L. wer die seyn, 51. f. s. Exempel. 3. sonderliche Zeugen. 73
Zierrathen im Himmel wer die seyn. 40.
Zuhörer sollens E. L. fleißig betrachten. 5. 115
Zweck zum Gewissen hat GOtt alles versehen. 657 Erweiß. ib. Daher auch wir dahin alles führen sollen. ib. f. und vor dem Gegentheil gewarnet seyn. 658. Trost. ib. f.
Zweiffel an der Seligkeit läßt der Glaube nicht zu. 644. f.

ENDE.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832348031/phys_0830
DFG

f. dreyerley. ib. 695
ach, 133. f. vermischter, was
rere, Deutung, ib. guter bey
E. L. der herrlichste. ib.
90
vollkommen, 343. Trost
eutung, 541
geben, 30. ist eine Sün-
ns-Stadt, Sodom, ꝛc. 79.
Fremde. 84
egen dem E. L. 120. ist un-
tändig, 121. wie. ib. War-
ubigen.
38
her. 669
heit des E. L. f. ewiges Le-
dlein bezeugets E. L. 67. f.
chts zu verdienen. 624
zu Hochzeiten. 165
unfft, s. Vernunfft.
gen, daß ein E. L. sey. 67
reutz.
ne Heiligkeit im E. L. 355.
357. selige, 358. vortref-
bare Gabe, 360. f. ohne
hkeit, 362. hier schon der
. 364. f. Warnung vor

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832348031/phys_0845
DFG